



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2012

STATISTISCHES JAHRBUCH



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: Domina Hotel Kurhaus, Bad Kreuznach
Motiv: Panorama Bad Kreuznach

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz
Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich
Redaktionsschluss: Oktober 2012
Erschienen im Dezember 2012

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2012
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

In Rheinland-Pfalz ...

- ... belief sich die Sonnenscheindauer im Schnitt der letzten 20 Jahre auf jährlich rund 2000 Sonnenstunden.
- ... versorgt eine Ärztin bzw. ein Arzt 635 Einwohner.
- ... wurden 2011 rund 8780 neue Ausbildungsverträge im Handwerk geschlossen.
- ... ist fast jeder Zweite im Dienstleistungsbereich „Erziehung und Unterricht“ teilszeitbeschäftigt.
- ... verzeichneten die 18 Theater zuletzt rund 509 000 Besuche.
- ... gibt es 30 Gardetanzvereine mit mehr als 1600 Mitgliedern, darunter 300 Männer.
- ... verursacht eine Person pro Jahr 515 Kilogramm Haushaltsabfälle.
- ... lag die Spannweite der Arbeitsproduktivität 2009 zwischen 46 700 Euro in Cochem-Zell und 80 000 Euro in Ludwigshafen am Rhein.
- ... wirtschaften rund vier Prozent der 20 560 landwirtschaftlichen Betriebe ökologisch.
- ... meldeten 1225 Unternehmen und 4 641 Privatpersonen 2011 Insolvenz an.
- ... wurden 2011 rund 175 900 neue Bausparverträge geschlossen.
- ... erhielten Ende 2011 rund 34 300 Haushalte Wohngeld.

Diese und viele weitere interessante und gelegentlich überraschende Tatsachen finden Sie in dieser Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs.

Bereits seit 1958 liefert das Statistische Jahrbuch für das Land ein Gesamtbild in Zahlen. Im Laufe der Jahre wurde das Jahrbuch ständig an die Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung angepasst. So wurden auch in diesem Jahr Tabellen aufgrund methodischer Änderungen oder Anpassungen an eine geänderte Datenverfügbarkeit überarbeitet. Insbesondere der Abschnitt „Handwerk“ wurde deutlich erweitert.

In dieser Ausgabe des Jahrbuchs basieren alle Daten zur Bevölkerung sowie zum Wohngebäude- und Wohnungsbestand auf fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung sowie der Gebäude- und Wohnungszählung von 1987. Zum 9. Mai 2011 haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2011, aktuelle Basisdaten für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes erhoben. Diese Daten sind jedoch noch nicht ausgewertet. Sobald die Auswertung des Zensus 2011 abgeschlossen ist, werden die Zahlen der Bevölkerung sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes für das Jahr 2011 angepasst. Das gilt auch für die Verhältniszahlen, denen diese Daten zugrunde liegen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen danken, die durch die Bereitstellung von Daten und durch ihre Mithilfe bei Erhebungen zu den Statistiken beigetragen haben. Ohne sie könnte das Statistische Landesamt seiner Rolle als Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2012

Jörg Berres

Präsident des Statistischen Landesamtes



Tabellenverzeichnis	6	
Grafikverzeichnis	16	
Kartenverzeichnis	18	
Hinweise	19	
Vorbemerkungen	20	
Hauptabschnitte		
1. Allgemeine Angaben	21	1
2. Gebiet und Bevölkerung	29	2
3. Bevölkerungsbewegung	49	3
4. Gesundheitswesen	65	4
5. Bildung	83	5
6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	119	6
7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	131	7
8. Wahlen	145	8
9. Erwerbstätigkeit	161	9
10. Land- und Forstwirtschaft	181	10
11. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	207	11
12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk	219	12
13. Bautätigkeit und Wohnungswesen	247	13
14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus	259	14
15. Verkehr	281	15
16. Geld und Kredit, Dienstleistungen	303	16
17. Soziales	311	17
18. Öffentliche Finanzen	337	18
19. Preise	371	19
20. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	379	20
21. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte	391	21
22. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	399	22
23. Umwelt	415	23
24. Energie	447	24
Stichwortverzeichnis	465	
Adressverzeichnis	482	
Fotonachweis	484	

1.	Allgemeine Angaben	
1.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	24
1.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	24
1.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	24
1.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	25
1.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	25
1.6	Ausgewählte stehende Gewässer	25
1.7	Naturparke 2011	26
1.8	Landschaftsschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen	26
1.9	Naturschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen	26
1.10	Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2011 nach Monaten	27
2.	Gebiet und Bevölkerung	
2.1	Nutzung der Bodenfläche 2011 nach Verwaltungsbezirken	33
2.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2011	34
2.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2011 nach Größenklassen	34
2.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2011	36
2.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2011	36
2.6	Bevölkerung 1950–2011 und Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken	37
2.7	Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen	39
2.8	Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	39
2.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen	40
2.10	Frauen und Männer 2011 nach Familienstand und Altersgruppen	42
2.11	Ausländer 1960–2011 nach ausgewählten Staaten	43
2.12	Eingebürgerte Personen 1960–2011 nach Art der Einbürgerung und Alter	44
2.13	Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	44
2.14	Bevölkerung 2006–2011 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	45
2.15	Kinder 2011 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	45
2.16	Familien 1980–2011 nach Familientyp und Zahl der Kinder	46
2.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2011 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	46
2.18	Privathaushalte 1980–2011 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	48
2.19	Privathaushalte 2011 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	48
3.	Bevölkerungsbewegung	
3.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung	
3.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2011	52
3.1.2	Gestorbene 1950–2011	52
3.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2011	54
3.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2011 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand	54
3.1.5	Geburten und Sterbefälle 1992–2001 und 2002–2011 nach Verwaltungsbezirken	55
3.1.6	Lebendgeborene je 1 000 Frauen 1950–2011 nach Alter der Mutter	56
3.1.7	Gestorbene 1961–2011 nach Altersgruppen und Geschlecht	58
3.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2009–2011	59
3.1.9	Lebenserwartung 1960–2011 nach Alter und Geschlecht	59
3.1.10	Urteile in Ehesachen 1960–2011	60
3.1.11	Ehescheidungen 1960–2011 nach Ehedauer	60
3.1.12	Ehescheidungen 1960–2011 nach Zahl der Kinder	60
3.2	Räumliche Bevölkerungsbewegung	
3.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2011	62
3.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1992–2011 und 2002–2011 nach Verwaltungsbezirken	63
3.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2010 und 2011 nach Herkunfts- und Zielgebieten	64

4.	Gesundheitswesen	
4.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009–2011 nach Zahl der Betten	69
4.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2011 nach Verwaltungsbezirken	69
4.3	Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2011 Verwaltungsbezirken	70
4.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2011 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung	71
4.5	Kosten der Krankenhäuser 2005 und 2010 nach Kostenarten	73
4.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	74
4.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2006–2011 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
4.8	Sterbefälle 2006–2011 nach Todesursachen	77
4.9	Sterbefälle 2011 nach Todesursachen und Geschlecht	78
4.10	Schwangerschaftsabbrüche 2011 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
4.11	Schwangerschaftsabbrüche 2011 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
4.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
4.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
5.	Bildung	
5.1	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen	
5.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12	89
5.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken	90
5.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2011/12	92
5.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten	92
5.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten	93
5.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2011/12	93
5.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2011/12 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	94
5.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2011 nach Schularten und Abschlussarten	94
5.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	96
5.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12	97
5.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken	98
5.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2011 nach Schulformen und Abschlussarten	100
5.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	100
5.2	Berufsbildung	
5.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2001–2011 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
5.2.2	Auszubildende 2000–2011 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
5.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2011	104
5.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2011	104
5.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2011	106
5.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2011	106

5.3	Hochschulen	
5.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2009–2011 nach Hochschulen und Geschlecht	110
5.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2006/07 und 2011/12	111
5.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2006/07 und 2011/12	112
5.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2011	112
5.3.5	Neuhabilitierte 2006 und 2011	114
5.3.6	Personal an Hochschulen 2011	114
5.4	Ausbildungsförderung und Weiterbildung	
5.4.1	Ausbildungsförderung 2011	116
5.4.2	Weiterbildung 2010 nach Bildungsträgern	116
5.4.3	Weiterbildung 2010 nach Verwaltungsbezirken	118
6.	Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	
6.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen	123
6.2	Museen 2010 nach Museumsarten und Trägern	123
6.3	Musikschulen 2000–2011	124
6.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2008/09 und 2009/10	124
6.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2009/10	126
6.6	Filmtheater 1960–2011	126
6.7	Bibliotheken 2011	127
6.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2012	127
6.9	Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2011	128
6.10	Einsätze der Rettungsdienste 2011 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart	129
6.11	Feuerwehren 2011	129
6.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2010	130
6.13	Evangelische Kirche 1990–2010	130
7.	Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	
7.1	Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
7.2	Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach der strafbaren Handlung	134
7.3	Abgeurteilte Personen 2011 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
7.4	Verurteilte Personen 2011 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
7.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2011	138
7.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2011 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
7.7	Geschäftsanfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139
8.	Wahlen	
8.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
8.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
8.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
8.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
8.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
8.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
8.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011	152
8.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
8.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
8.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
8.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	156
8.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158

8.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009	158
8.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009	159
8.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009	159
8.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160
8.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160
9.	Erwerbstätigkeit	
9.1	Bevölkerung 1990–2011 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	165
9.2	Erwerbstätige am Wohnort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	165
9.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	166
9.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	169
9.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	170
9.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2006–2011 nach Personengruppen	170
9.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980–2011 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis	171
9.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2011 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang	171
9.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980–2011 nach Verwaltungsbezirken	175
9.10	Arbeitsmarkt 1980–2011	176
9.11	Arbeitslose 2010 und 2011 nach ausgewählten Personengruppen	176
9.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten 2011 nach Verwaltungsbezirken	177
9.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2011 nach Einzelgewerkschaften	180
9.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2011 nach Einzelgewerkschaften, Stellung im Beruf und Geschlecht	180
9.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2011	180
10.	Land- und Forstwirtschaft	
10.1	Betriebe und Arbeitskräfte	
10.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2011 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	185
10.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche	185
10.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	186
10.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	188
10.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs	188
10.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	189
10.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	190
10.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche	190
10.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaubereichen	191
10.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	191
10.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen	191
10.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes	193
10.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193

10.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193
10.2	Pflanzliche und tierische Produktion	
10.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2011 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
10.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
10.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2011 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
10.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2010 und 2011	199
10.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2011	200
10.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012	200
10.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2010 und 2011 nach ausgewählten Arten	200
10.2.8	Weinmosternte 1950–2011	201
10.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2006–2011	201
10.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008	204
10.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992–2008	204
10.2.12	Holzzeinschlag 2006–2011 nach Holz- und Besitztarten	204
10.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2011	205
10.2.14	Viehhaltung 1950–2011 nach ausgewählten Tierarten	205
10.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206
11.	Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	
11.1	Unternehmen 2010 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
11.2	Unternehmen 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Verwaltungsbezirken	211
11.3	Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
11.4	Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
11.5	Insolvenzen 2001–2011	215
11.6	Insolvenzen 2005–2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
11.7	Insolvenzen 2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
11.8	Insolvenzen 2011 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
11.9	Insolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken	217
12.	Produzierendes Gewerbe, Handwerk	
12.1	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
12.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2011	223
12.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Betriebsgrößenklassen	223
12.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	224
12.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	225
12.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken	227
12.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	229
12.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	230
12.2	Baugewerbe, Handwerk	
12.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 nach Wirtschaftszweigen	234
12.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235

12.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	236
12.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2010 nach Wirtschaftszweigen	237
12.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2011, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2011 sowie Umsatz 2010 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	238
12.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2010 nach Wirtschaftszweigen	238
12.2.7	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Ausbaugewerbe 2011 sowie Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken	240
12.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011 nach ausgewählten Gewerbebezweigen	242
12.2.9	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	243
12.2.10	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	244
12.2.11	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	245
12.2.12	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Gewerbegruppen	246
13.	Bautätigkeit und Wohnungswesen	
13.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011	250
13.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2011	250
13.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2011	251
13.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011 nach Zahl der Räume	251
13.5	Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume	253
13.6	Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen	253
13.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	254
13.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung	256
13.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2010 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete	256
13.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010	258
14.	Handel, Gastgewerbe und Tourismus	
14.1	Binnenhandel und Außenhandel	
14.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	262
14.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	263
14.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2009–2011 nach Monaten	264
14.1.4	Ein- und Ausfuhr 2011 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten	266
14.1.5	Ein- und Ausfuhr 2011 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	268
14.2.	Gastgewerbe und Tourismus	
14.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2009–2011 nach Wirtschaftszweigen	271
14.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2011 nach Tourismusregionen	272
14.2.3	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 in den Heilbädern	272
14.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2000–2011	273
14.2.5	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen	273
14.2.6	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	276
14.2.7	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	277
14.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	278
14.2.9	Gäste und Übernachtungen 2011 nach ausgewählten Herkunftsländern	279
14.2.10	Beherbergungskapazität 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	280

15. Verkehr

15.1. Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Luftverkehr

15.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach ausgewählten Häfen	284
15.1.2	Containerumschlag 2010 und 2011 nach Containerarten	285
15.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach Güterabteilungen	285
15.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2010 und 2011 nach Regionen	286
15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 nach Güterabteilungen	286
15.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2009–2011	286
15.1.7	Starts auf Landeplätzen 2000–2011	288

15.2. Straßen- und Personenverkehr

15.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken	291
15.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken	293
15.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2011 nach Verwaltungsbezirken	295
15.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Art der Verkehrsbeteiligung	296
15.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Alter und Geschlecht	296
15.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2011 nach ausgewählten Unfallursachen	297
15.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2011 nach Verwaltungsbezirken	299
15.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	301
15.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	301
15.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	301
15.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2007-2010 nach Hauptverkehrsverbindungen	302
15.2.12	Güterverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2010 nach Güterabteilungen	302

16. Geld und Kredit, Dienstleistungen

16.1	Kredite und Einlagen 2011 nach Bankengruppen	306
16.2	Sparverkehr 1950–2011	308
16.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2011	308
16.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2010 nach Wirtschaftszweigen	309
16.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2010 nach Wirtschaftszweigen	310

17. Soziales

17.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	316
17.2	Sozialhilfe 2007–2011 nach Hilfearten	319
17.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	320
17.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2011 nach Verwaltungsbezirken	321
17.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	322
17.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2011 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	323
17.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011	324
17.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011	324
17.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken	325
17.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2011 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken	326
17.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	327
17.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagspflege am 1. März 2012 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	329
17.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung	330

17.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009 nach Pflegearten	332
17.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009 nach Verwaltungsbezirken	333
17.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	334
17.17	Ausgaben der Kriegspferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	336
17.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegspferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	336
18.	Öffentliche Finanzen	
18.1	Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	
18.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten	341
18.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten	342
18.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2010 nach Aufgabenbereichen	344
18.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2006–2010 nach Steuerarten und seine Verteilung	345
18.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2010 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten	346
18.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	348
18.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	351
18.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2011 nach Verwaltungsbezirken	354
18.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2011 nach Verwaltungsbezirken	355
18.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2011 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	356
18.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2011 nach Dienstverhältnis	356
18.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2011 nach Arten	358
18.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten	358
18.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	360
18.2	Steuern	
18.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	363
18.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	364
18.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit	366
18.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2010 nach Wirtschaftszweigen	367
18.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008–2010 nach Verwaltungsbezirken	368
18.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbeträge 2007 nach Verwaltungsbezirken	370
19.	Preise	
19.1	Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen 2009–2011 nach Monaten	374
19.2	Ausgewählte Preisindizes in Deutschland 2006–2011	376
19.3	Kaufwerte für Bauland 2011 nach Verwaltungsbezirken	377
19.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2011 nach Verwaltungsbezirken	378
20.	Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	
20.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	382
20.2	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008	382

20.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. Juli 2012	384
20.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. April 2011 und ab 1. Januar 2012	384
20.5	Durchschnittliche Bruttोजahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen	386
20.6	Durchschnittliche Bruttोजahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen	387
20.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen	388
20.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen	389
20.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2009–2011 nach Wirtschaftsbereichen	390
21.	Versorgung und Verbrauch privater Haushalt	
21.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	394
21.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	396
21.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen	396
21.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	398
21.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	398
22.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
22.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009	404
22.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 2009–2011 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken	406
22.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	409
22.6	Arbeitnehmerentgelt 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	410
22.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2009	410
22.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken	411
22.9	Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen	413
22.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010	414
23.	Umwelt	
23.1	Abfallentsorgung	
23.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken	418
23.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken	419
23.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	421
23.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	423
23.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2010 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	424

23.2	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	
23.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	428
23.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	429
23.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	432
23.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010 nach Verwaltungsbezirken	434
23.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken	435
23.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Wirtschaftszweigen	436
23.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	437
23.3	Umweltschutz	
23.3.1	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Verwaltungsbezirken	441
23.3.2	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Wirtschaftszweigen	442
23.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2010 nach Umweltbereichen	444
23.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2010 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	445
23.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2010 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	445
23.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2010 nach Verwendungsarten	446
24.	Energie	
24.1	Energie- und Wasserversorgung 2001–2011	452
24.2	Allgemeine Gasversorgung 2006–2010	453
24.3	Allgemeine Stromversorgung 2006–2010	453
24.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2006–2010 nach Energieträgern	454
24.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2006–2010 nach Energieträgern	454
24.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	456
24.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	457
24.8	Energiebilanz 2010	458
24.9	Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	460
24.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers	460
24.11	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	461
24.12	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen	461
24.13	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	462
24.14	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	462
24.15	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	464
24.16	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	464

1.	Allgemeine Angaben	
	Jahresmitteltemperatur 1881–2011	28
	Jahresniederschlag 1881–2011	28
2.	Gebiet und Bevölkerung	
	Nutzung der Bodenfläche 2011	35
	Bevölkerungspyramide 2011	41
	Paare und Alleinerziehende 2011	47
	Familien 1996–2011 nach Zahl der Kinder	47
3.	Bevölkerungsbewegung	
	Geborene und Gestorbene 1950–2011	53
	Geburtenrate 1950–2011	57
4.	Gesundheitswesen	
	Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2001–2011	72
	Gestorbene 2011 nach Geschlecht und Todesursachen	76
	Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009	81
	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009	82
5.	Bildung	
	Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2001–2011 nach Schularten	91
	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund	95
	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht und Alter	99
	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2011	105
	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2011 nach Geschlecht	107
	Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2011/12 nach Geschlecht	113
	Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2011	117
6.	Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	
	Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen	125
7.	Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	
	Verurteilungen 2001–2011 nach Deliktgruppen	137
8.	Wahlen	
	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009	148
	Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011	153
	Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011	157
9.	Erwerbstätigkeit	
	Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen ..	168
	Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011	172
	Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011	179
10.	Land- und Forstwirtschaft	
	Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp	187
	Weinmosternte 2007–2011	203
12.	Produzierendes Gewerbe, Handwerk	
	Umsatz 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	226
	Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2007–2011	239
	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 nach Gewerbegruppen	241
13.	Bautätigkeit und Wohnungswesen	
	Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2001–2011	252
	Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes	257

14.	Handel, Gastgewerbe und Tourismus	
	Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2010 und 2011 nach Monaten	265
	Ein- und Ausfuhr 2001–2011	267
	Gäste und Übernachtungen 2001–2011	274
15.	Verkehr	
	Güterumschlag der Lastkraftfahrzeuge, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2010	287
	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2001–2011	294
	Verkehrsunfälle und Verunglückte 2001–2011	298
16.	Geld und Kredit, Dienstleistungen	
	Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2011	307
17.	Soziales	
	Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Alter und Geschlecht	318
	Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht	331
	Pflegebedürftige 2009 nach Alter und Art der Versorgung	335
18.	Öffentliche Finanzen	
	Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2010 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	343
	Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten	347
	Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001–2011	357
	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2009–2011	359
	Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen	365
	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2010	369
19.	Preise	
	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Monaten	375
20.	Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	
	Struktur der Arbeitskosten 2008	383
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	385
21.	Versorgung und Verbrauch privater Haushalt	
	Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008	397
22.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2009–2011	408
23.	Umwelt	
	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010	420
	Angelieferte Abfälle 2010 nach Abfallentsorgungsanlagen	422
	Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2010	431
	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Umweltbereichen	443
24.	Energie	
	Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 2000–2010	455
	Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010	459
	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren	463

1.	Allgemeine Angaben	
	Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz	23
2.	Gebiet und Bevölkerung	
	Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken	38
5.	Bildung	
	Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2011	109
9.	Erwerbstätigkeit	
	Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplatzdichte) 2009 nach Verwaltungsbezirken	167
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2011 nach Verwaltungsbezirken	173
	Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2011 nach Verwaltungsbezirken	174
	Arbeitslosenquote 2011 nach Verwaltungsbezirken	178
10.	Land- und Forstwirtschaft	
	Bestockte Rebfläche 2011 nach Anbaugebieten und Bereichen	202
11.	Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	
	Gewerbeanzeigen 2011 nach Verwaltungsbezirken	214
	Verbraucherinsolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken	218
12.	Produzierendes Gewerbe, Handwerk	
	Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2011 nach Verwaltungsbezirken	228
13.	Bautätigkeit und Wohnungswesen	
	Wohnungsbestand 2011 nach Verwaltungsbezirken	255
14.	Handel, Gastgewerbe und Tourismus	
	Übernachtungsintensität 2011 nach Tourismusregionen	275
15.	Verkehr	
	Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2011 nach Verwaltungsbezirken	292
	Schwerere Verkehrsunfälle 2011 nach Verwaltungsbezirken	300
17.	Soziales	
	Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	317
	Besucherquote der unter 3-jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach Verwaltungsbezirken	328
22.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
	Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken	407
	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken	412
23.	Umwelt	
	Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken	430
	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	433

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
–	nichts vorhanden
•	Zahl unbekannt oder geheim
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
...	Zahl fällt später an
X	Nachweis nicht sinnvoll
p	vorläufig
r	berichtigt
s	geschätzt

Abkürzungen

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
D	Durchschnitt
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis
Fm	Festmeter
GJ	Gigajoule
H. v.	Herstellung von
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
MWh	Megawattstunde
St.	Kreisfreie Stadt
t	Tonne
WGK	Wassergefährdungsklasse

Zum 9. Mai 2011 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2011, aktualisierte Zahlen für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes erhoben. Solange diese Daten noch nicht umfassend ausgewertet sind, gelten bis zur Aktualisierung die vorliegenden Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes auf der Basis der Volkszählung sowie der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987.

Aufgliederung von Summen:

darunter: unvollständige Gliederung einer Summe

davon: vollständige Gliederung einer Summe

und zwar: Zergliederung einer Summe, das heißt, die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen

Geschlechtsgerechte Formulierungen: Nach Möglichkeit werden Formulierungen verwendet, die Frauen und Männer gleichberechtigt berücksichtigen. Abweichungen gibt es bei eingeführten Begriffen, wenn durch eine Umbenennung die Begriffsklarheit nicht gesteigert würde, auch wenn die Platzverhältnisse im Einzelfall die ausführlichere Bezeichnung erlaubt hätten. So wird zum Beispiel der Begriff „Ausländer“ als Kategorie für beide Geschlechter insgesamt verwendet.

Größenklassen: Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen: Die Übersichten am Anfang der einzelnen Abschnitte sollen den Zugang zu differenzierteren Informationen erleichtern. Sie weisen zu jeder Tabelle die Datenquelle und Sonderveröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz nach. Für Angaben, die nicht auf eigenen Erhebungen beruhen, wird die Institution als Quelle oder die verwendete Veröffentlichung aufgeführt.

Eine vollständige Übersicht über die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes steht im Internet unter www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen. Dort können die Publikationen auch als PDF-Dateien kostenfrei heruntergeladen werden.

Rundungen: Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.



1. Allgemeine Angaben

Nachbarländer von Rheinland-Pfalz sind ...

- im Norden Nordrhein-Westfalen,
- im Osten Hessen und Baden-Württemberg,
- im Süden Frankreich und das Saarland und
- im Westen Luxemburg und Belgien.

Die Grenze hat eine Länge von insgesamt 1185 Kilometer.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz	23
1.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	24
1.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	24
1.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	24
1.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	25
1.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	25
1.6	Ausgewählte stehende Gewässer	25
1.7	Naturparke 2011	26
1.8	Landschaftsschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen	26
1.9	Naturschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen	26
1.10	Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2011 nach Monaten	27
	Grafik: Jahresmitteltemperatur 1881–2011	28
	Grafik: Jahresniederschlag 1881–2011	28

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
1.1-1.3	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz	
1.4-1.6	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz	
1.7-1.9	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord	
1.10	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	

Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz



1. Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern

Nachbarland	Grenzlänge (km)	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)
Nordrhein-Westfalen	312	Vulkaneifel; Ahrweiler; Neuwied; Altenkirchen (Ww.); Westerwaldkreis
Hessen	277	Westerwaldkreis; Rhein-Lahn-Kreis; Mainz-Bingen; Mainz, St.; Alzey-Worms; Worms, St.; Rhein-Pfalz-Kreis
Baden-Württemberg	93	Rhein-Pfalz-Kreis; Frankenthal (Pfalz), St.; Ludwigshafen a. Rh., St.; Speyer, St.; Germersheim
Frankreich	112	Germersheim; Südliche Weinstraße; Südwestpfalz
Saarland	207	Südwestpfalz; Zweibrücken, St.; Kaiserslautern; Kusel; Birkenfeld; Trier-Saarburg
Luxemburg	126	Trier-Saarburg; Eifelkreis Bitburg-Prüm
Belgien	58	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

2. Äußerste Grenzpunkte des Landes

Äußerster Grenzpunkt im	Nördliche Breite	Östliche Länge von Greenwich	Gemeinde	Landkreis
Norden	50° 56' 37"	7° 47' 37"	Friesenhagen	Altenkirchen (Ww.)
Osten	49° 26' 05"	8° 30' 34"	Altrip	Rhein-Pfalz-Kreis
Süden	48° 58' 03"	8° 14' 01"	Neuburg	Germersheim
Westen	50° 03' 39"	6° 06' 46"	Dasburg	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

3. Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen

Landschaftsname	Naturräumliche Einheiten	Gemeinde	Erhebung	Höhe (m) über NN
Eifel	Östliche Hocheifel	Adenau	Hohe Acht	747
	Westliche Hocheifel	Buchet	Schwarzer Mann	697
	Ahrifel	Aremberg	Aremberg	623
	Islek	Rommersheim	Hartkopf	596
Westerwald und Süderbergland	Hoher Westerwald	Willingen	Fuchskaute	656
	Hoher Westerwald	Emmerzhausen	Stegskopf	654
	Windhahn	Kirchen (Sieg)	Windhahn	517
Taunus	Einrich	Osterspai	Großer Dachskopf	457
Hunsrück	Schwarzwälder Hochwald	Hilscheid	Erbeskopf	816
	Idarwald	Morbach	Steingerüttelkopf	757
	Idarwald	Stipshausen	Idarkopf	746
	Osburger Hochwald	Osburg	Rösterkopf	708
	Soonwald	Winterbach	Ellerspring	657
	Binger Wald	Niederheimbach	Franzosenkopf	618
	Lützelsoon	Schlierschied	Womrather Höhe	597
Saar-Nahe-Bergland	Nordpfälzer Bergland	Dannenfels	Donnersberg	687
Pfälzerwald	Haardtgebirge	Maikammer	Kalmit	673
	Haardtgebirge	Wilgartswiesen	Eschkopf	608
	Dahner Felsenland	Oberotterbach	Hohe Derst	561

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

4. Fließende Gewässer erster Ordnung¹

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
Rhein	Deutsch-französische Grenze	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	289,6
Nahe	Hahnenbachmündung in Kirn	Mündung in den Rhein	61,0
Glan	Lautermündung in Lauterecken	Mündung in die Nahe	22,2
Lahn	Landesgrenze zu Hessen oberhalb Aull	Mündung in den Rhein	57,5
Mosel	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in den Rhein	231,5
Our	Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	Mündung in die Sauer	44,8
Sauer	Ourmündung oberhalb Wallendorf	Mündung in die Mosel	48,1
Saar	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in die Mosel	32,5
Sieg	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen in Niederschelden	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen unterhalb Au	49,5

1 Gewässer mit hoher wasserwirtschaftlicher Bedeutung (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

5. Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung¹

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
Rheingebiet			
Lauter	Deutsch-französische Grenze ab der Siebenteilbrücke südöstlich Bobenthal	Mündung in den Rhein	39,8
Queich	Wellbachmündung nordwestlich Rinthal	Mündung in den Rhein	42,0
Speyerbach-Woogbach	Hochspeyerbachmündung in Frankeneck	Mündung in den Rhein	35,4
Selz	Kläranlage Alzey	Mündung in den Rhein	50,4
Wied	Gemeindegrenze Hattert/Mudenbach	Mündung in den Rhein	87,7
Ahr	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in den Rhein	68,1
Nahegebiet			
Nahe	Landesgrenze zum Saarland	Hahnenbachmündung in Kirn	48,9
Glan	Kohlbachmündung südöstlich Miesau	Lautermündung in Lauterecken	51,9
Moselgebiet			
Prüm	Litzerbachmündung nördlich Willwerath	Mündung in die Sauer	85,5
Nims	Bilsbachmündung in Giesdorf	Mündung in die Prüm	54,3
Kyll	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in die Mosel	113,2
Lieser	Hasbachmündung in Rengen, Daun	Mündung in die Mosel	64,9

1 Gewässer, die für die Wasserwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind und nicht zur ersten Ordnung gehören (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

6. Ausgewählte stehende Gewässer

Gewässer	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)	Bedeutung	Fläche (ha)
Laacher See	Ahrweiler	Naturschutz, Naherholung, Fischerei	332
Otterstädter Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Kiesgewinnung	260
Berghäuser Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Naturschutz	150
Angelhofer Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis; Speyer, St.	Naherholung, Kiesgewinnung	147
Dreifelder Weiher	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei, Naturschutz	123
Wiesensee	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei	82
Steinbachtalsperre	Birkenfeld	Trinkwasserspeicher	36
Pulvermaar	Vulkaneifel	Naturschutz, Naherholung	34
Jungferweiher	Cochem-Zell	Naturschutz	33
Riveristalsperre	Trier-Saarburg	Trinkwasserspeicher	30
Meerfelder Maar	Bernkastel-Wittlich	Naturschutz, Naherholung	26

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: April 2009

7. Naturparke 2011

Naturpark	Gründungs-jahr	Landkreis kreisfreie Stadt (St.)	Fläche	
			ins- gesamt	Anteil an der Fläche der Ver- waltungsbezirke
			ha	%
Südeifel	1958	Eifelkreis Bitburg-Prüm; Trier-Saarburg	44 325	16,3
Nordeifel	1960	Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel	40 549	16,0
Pfälzerwald	1959	Bad Dürkheim; Donnersbergkreis; Kaiserslautern; Kaiserslautern, St.; Landau i. d. Pfalz, St.;		
		Neustadt a. d. Weinstr., St.; Pirmasens, St.;	178 770	46,1
Nassau	1961	Rhein-Lahn-Kreis; Westerwaldkreis	56 167	31,7
Rhein-Westerwald	1962	Altenkirchen (Ww.); Mayen-Koblenz; Neuwied	47 082	22,6
Saar-Hunsrück	1978	Bernkastel-Wittlich; Birkenfeld;		
		Rhein-Hunsrück-Kreis; Trier-Saarburg	92 176	23,0
Soonwald-Nahe	2005	Bad Kreuznach; Rhein-Hunsrück-Kreis	71 061	38,9
Vulkaneifel	2010	Cochem-Zell; Bernkastel-Wittlich; Vulkaneifel	98 007	35,0
Rheinland-Pfalz			628 137	31,6 ¹

1 Anteil an der Landesfläche.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand: Juli 2011

8. Landschaftsschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche			
		unter 100	100– 1 000	1 000– 10 000	10 000 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	Anteil an der Region	
									Anzahl	ha	%
Mittelrhein-Westerwald	28	11	6	10	1	127 109	4 540	19,8	
Trier	12	4	3	2	3	77 669	6 472	15,8	
Rheinessen-Nahe	13	6	1	3	3	107 169	8 244	35,2	
Westpfalz	19	7	6	6	-	25 941	1 365	8,4	
Rhein-Neckar ¹	27	17	6	2	2	47 205	1 748	19,9	
Regionenübergreifend	5	1	1	-	3	187 433	37 487	x	
Rheinland-Pfalz		104	46	23	23	12	572 526	5 505	28,8

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juli 2011

9. Naturschutzgebiete 2011 nach Planungsregionen

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche			
		unter 10	10–50	50–100	100 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	Anteil an der Region	
									Anzahl	ha	%
Mittelrhein-Westerwald	131	32	59	20	20	10 693	82	1,7	
Trier	113	39	40	11	23	8 175	72	1,7	
Rheinessen-Nahe	117	27	55	16	19	7 276	62	2,4	
Westpfalz	62	8	33	11	10	4 503	73	1,5	
Rhein-Neckar ¹	90	11	54	10	15	6 964	77	2,9	
Regionenübergreifend	2	-	-	1	1	231	115	x	
Rheinland-Pfalz		515	117	241	69	88	37 841	73	1,9

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juli 2011

10.

Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2011 nach Monaten

Monat Jahr	Lufttemperatur							Nieder- schlag	Klima- tische Wasser- bilanz ²	Sonnen- stunden
	Tages-			Eistage (Tages- maximum unter 0 °C)	Frosttage (Tages- minimum unter 0 °C)	Vegeta- tionstage (Tagesmittel mindestens 5 °C)	Sommertage (Tages- maximum mindestens 25 °C)			
	mittel	mini- mum ¹	maxi- mum ¹							
	°C			Anzahl							mm	Anzahl

Station Münstermaifeld, Klimabezirk Eifel
Breite 50 Grad 15 Min. N, Länge 7 Grad 21 Min. E, Höhe 178 m über NN
Zahl der verwendeten Jahre: 21
Zeitraum: 1991–2011

Januar	1,6	-1,1	4,1	5	16	8	-	43	39	74
Februar	2,5	-0,5	5,9	3	14	8	-	37	26	104
März	5,7	1,4	10,2	0	11	18	-	45	12	161
April	9,1	3,4	14,7	-	5	26	1	45	-18	213
Mai	13,1	7,0	18,8	-	1	31	3	60	-30	232
Juni	16,1	9,9	21,9	-	0	30	8	65	-40	230
Juli	18,2	12,0	24,2	-	-	31	13	63	-46	228
August	18,0	11,9	24,1	-	-	31	12	58	-35	226
September	14,1	9,0	19,6	-	-	30	4	49	-2	177
Oktober	9,6	5,6	14,1	-	3	27	0	44	25	133
November	5,5	2,7	8,2	1	7	18	-	43	39	73
Dezember	2,1	-0,3	4,5	4	15	8	-	52	50	61
Jahr	9,6	5,1	14,2	13	73	266	42	605	19	1 912

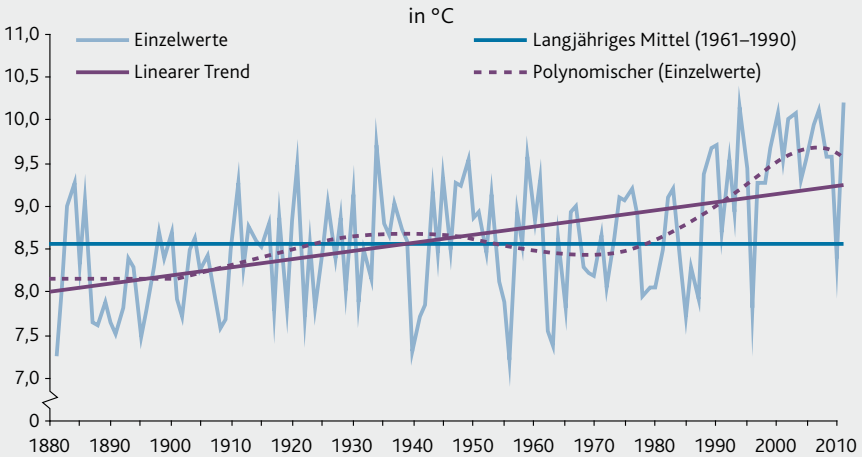
Station Kleinniedesheim, Klimabezirk Nördliche Oberrhein-Niederung
Breite 49 Grad 32 Min. N, Länge 8 Grad 20 Min. E, Höhe 95 m über NN
Zahl der verwendeten Jahre: 21
Zeitraum: 1991–2011

Januar	1,9	-0,8	4,5	6	16	9	-	30	24	79
Februar	3,1	-0,2	6,7	2	14	10	-	31	18	113
März	6,8	2,4	11,5	0	9	21	-	36	-5	162
April	11,1	5,6	16,7	-	2	28	2	34	-43	219
Mai	15,3	9,7	20,7	-	-	31	7	54	-53	240
Juni	18,3	12,6	23,9	-	-	30	13	59	-62	237
Juli	20,3	14,6	26,1	-	-	31	17	67	-60	244
August	19,8	14,3	25,7	-	-	31	16	69	-37	245
September	15,4	10,4	20,9	-	-	30	5	44	-12	191
Oktober	10,4	6,5	14,8	-	2	29	0	46	22	136
November	5,7	2,9	8,6	1	7	18	-	43	36	78
Dezember	2,4	0,1	4,8	4	15	9	-	42	38	66
Jahr	10,9	6,5	15,5	12	64	276	60	556	-134	2 008

1 Neuberechnung auf der Basis von Monatsdurchschnitten der Tageswerte. – 2 Ergibt sich aus der Differenz von Niederschlag und Verdunstung.

Quelle: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinessen-Nahe-Hunsrück

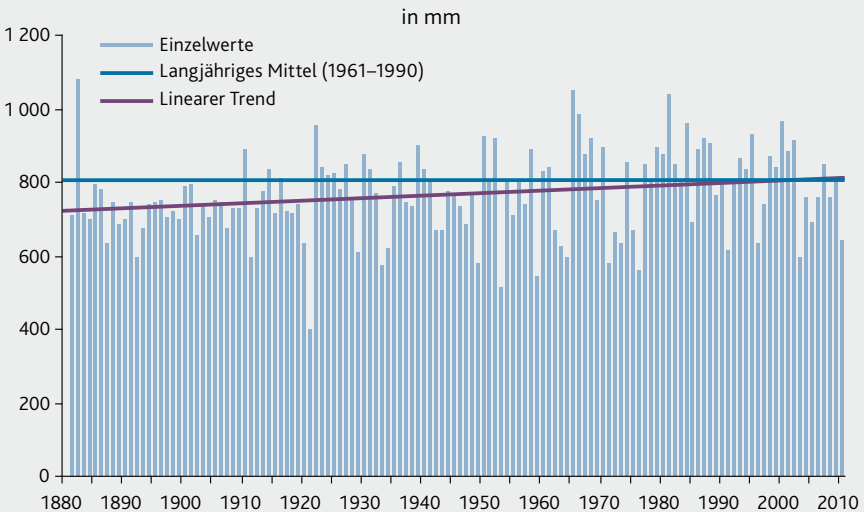
Jahresmitteltemperatur 1881–2011



1 Die polynomische Trendkurve wird verwendet, wenn die Daten fluktuieren. Sie eignet sich beispielsweise für die Analyse der Zunahme und Abnahme der Werte in großen Datenmengen.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

Jahresniederschlag 1881–2011



Quelle: Deutscher Wetterdienst



2. Gebiet und Bevölkerung

- Im Jahr 2011 sank die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz erstmals seit 1995 wieder unter vier Millionen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Einwohner um rund 4 600 bzw. 0,1 Prozent.
- Etwa ein Fünftel der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren und etwas mehr als ein Fünftel 65 Jahre oder älter.
- In 36 Prozent der Haushalte wohnte 2009 eine Person allein, nur in vier Prozent der Haushalte lebten fünf oder mehr Personen.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
2.1	Nutzung der Bodenfläche 2011 nach Verwaltungsbezirken	33
2.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2011	34
2.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2011 nach Größenklassen	34
	Grafik: Nutzung der Bodenfläche 2011	35
2.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2011	36
2.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2011	36
2.6	Bevölkerung 1950–2011 und Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken	37
	Karte: Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken	38
2.7	Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen	39
2.8	Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	39
2.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen	40
	Grafik: Bevölkerungspyramide 2011	41
2.10	Frauen und Männer 2011 nach Familienstand und Altersgruppen	42
2.11	Ausländer 1960–2011 nach ausgewählten Staaten	43
2.12	Eingebürgerte Personen 1960–2011 nach Art der Einbürgerung und Alter	44
2.13	Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	44
2.14	Bevölkerung 2006–2011 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	45
2.15	Kinder 2011 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	45
2.16	Familien 1980–2011 nach Familientyp und Zahl der Kinder	46
2.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2011 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	46
	Grafik: Paare und Alleinerziehende 2011	47
	Grafik: Familien 1996–2011 nach Zahl der Kinder	47
2.18	Privathaushalte 1980–2011 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	48
2.19	Privathaushalte 2011 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	48

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
2.1, 2.2	Flächenerhebung	Statistischer Bericht: Nutzung der Bodenfläche – Ergebnisse der Flächenerhebung, tatsächliche Nutzung (A5013); Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
2.3	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerung der Gemeinden (A1033)
2.4–2.8, 2.10	s. Tabelle 2.3	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
2.9	Modellrechnungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung	Statistische Analyse – N° 25: Rheinland-Pfalz 2060 – Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010), (Z2188)
2.11	Ausländerzentralregister	Bundesverwaltungsamt, Abteilung AZR
2.12	Einbürgerungsstatistik	Statistischer Bericht: Einbürgerungen (A1093)
2.13, 2.14	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (A1053)
2.15–2.19	s. Tabelle 2.13	Statistischer Bericht: Haushalte und Familien (A1063)

Erläuterungen

Gebiet

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) der Vermessungs- und Katasterverwaltung Angaben über die Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden zur Verfügung.

Betriebsfläche: Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Erholungsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

Gebäude- und Freifläche: Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vorgärten, Hausgärten usw.).

Landwirtschaftsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu rechnen ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland und unbebaute Flächen, die dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen.

Siedlungs- und Verkehrsfläche: Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

Sonstige Flächen: Wasserfläche, Abbauland und Flächen anderer Nutzung (Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Unland).

Verkehrsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

Waldfläche: Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind einschließlich Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen und dergleichen bis zu etwa 0,1 Hektar.

Bevölkerung

Die Bevölkerungszahlen sind zum einen Ergebnisse früherer Volkszählungen, zum anderen Fortschreibungszahlen, die unter Berücksichtigung von Geburten und Sterbefällen, Zu- und Fortzügen sowie fortschreibungsrelevanter Korrekturen auf der Grundlage des Bevölkerungsbestandes der jeweils letzten Volkszählung ermittelt werden. Bei den Bevölkerungsdaten vom 30. Juni 1987 an handelt es sich um Fortschreibungszahlen, die auf dem Ergebnis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren. Der Feststellung der Bevölkerungszahl liegt seit Einführung eines neuen Landesmeldegesetzes im Jahr 1982 der Begriff der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung zu Grunde. Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten ausländischen und staatenlosen Personen. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Angaben zur Bevölkerung gibt es darüber hinaus auch aus dem Mikrozensus. Dabei werden Ergebnisse insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang dargestellt.

Alleinerziehende: Mütter und Väter, die ohne Ehepartnerin/Ehepartner oder Lebenspartnerin/Lebenspartner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben.

Ausländer: Alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit nach Artikel 116, Abs. 1 des Grundgesetzes besitzen. Daten über Ausländer werden sowohl aus der Bevölkerungsfortschreibung als auch durch Auswertung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters gewonnen. Abweichungen in den Ergebnissen beruhen in erster Linie auf unterschiedlichen Erfassungsmethoden. Zu den Ausländern werden auch Staatenlose gezählt.

Bevölkerungsvorausberechnung: Das Statistische Landesamt erstellt in unregelmäßigen Zeitabständen Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung. Die dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2010 hat einen zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2060. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Folgende Annahmen liegen den aktuellen Modellrechnungen zugrunde:

- Die Geburtenrate bleibt bis 2060 konstant bei 1,4 Kinder je Frau.
- Die Lebenserwartung steigt bis 2060 für Frauen (von 82,4 auf 89,2 Jahre) und für Männer (von 77,5 auf 85 Jahre) um etwa sieben Jahre.
- Der Wanderungssaldo ist in allen Varianten von 2015 bis 2060 konstant. In der unteren Variante liegt er bei Null, in der mittleren Variante bei +4 000, in der oberen Variante bei +8 000 Personen im Jahr.

Einbürgerungen: Nach der Art der Einbürgerung wird unterschieden nach Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung.

§ 40a Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) regelt den gesetzlichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, der insbesondere Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes betrifft. Einen Anspruch auf Einbürgerung haben hauptsächlich volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen sowie wiedergutmachungsberechtigte frühere deutsche Staatsangehörige einschließlich ihrer Abkömmlinge. Zu beachten ist, dass seit dem 1. August 1999 Anspruchseinbürgerungen weitgehend nur noch aus Gründen der Wiedergutmachung erfolgen. Für volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen ist seit diesem Tag kein Antrag auf Einbürgerung mehr erforderlich, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit kraft Gesetzes mit der Ausstellung einer vertriebenenrechtlichen Bescheinigung erwerben. Ein Nachweis der Aussiedler erfolgt seither nicht mehr. Daher sind die Daten zu Anspruchseinbürgerungen im Jahr 1999 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. In dem seit 1. Januar 2000 gültigen Staatsangehörigkeitsgesetz ist ferner festgelegt, dass Kinder nichtdeutscher Eltern unter bestimmten Voraussetzungen mit der Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben und somit kein Einbürgerungsverfahren mehr notwendig ist.

Ermessenseinbürgerung: Eingebürgert werden können Ausländer und Staatenlose, die zwar keinen Anspruch auf Einbürgerung besitzen, aber die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

Familie: Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern, die in einem Haushalt leben. Ledige Personen ohne Kinder sowie Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder zählen nicht zu den Familien.

Voraussetzung für das Vorliegen einer Familie ist das Zusammenwohnen in einem Haushalt, wobei die Kinder ledig sein müssen. In einem Haushalt können mehrere Familien leben.

Haupteinkommensbezieher: Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen in einem Haushalt.

Kinder: Kinder im Sinne des Mikrozensus sind im Haushalt der Familie wohnende ledige Kinder ohne Altersbegrenzung. Auch erwachsene Personen können danach als Kind gezählt werden.

Lebensgemeinschaft: Lebenspartnerschaft, bei der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

Migrationshintergrund: Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Nettoeinkommen der Familie bzw. Lebensform: Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie bzw. Lebensform.

Paare: Alle Menschen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen.

Privathaushalt: Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und eine wirtschaftliche Einheit bilden (Mehrpersonenhaushalte) oder allein Wohnende und Wirtschaftende (Einpersonenhaushalte). In einer Wohnung können mehrere Privathaushalte vorhanden sein.

Überwiegender Lebensunterhalt: Unterhaltsquelle aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen bleiben alle zweiten und folgenden Unterhaltsquellen unberücksichtigt.

1. Nutzung der Bodenfläche 2011¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bodenfläche insgesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Sonstige Flächen
		zusammen	darunter					
	ha		Gebäude- und Frei- fläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche	Anteile an der Bodenfläche insgesamt in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 376	35,6	19,5	4,4	10,8	60,0	1,9	2,5
Kaiserslautern, St.	13 973	28,0	16,9	2,3	8,0	9,2	61,9	0,9
Koblenz, St.	10 508	36,3	19,4	4,9	10,5	23,8	33,8	6,2
Landau i. d. Pfalz, St.	8 296	23,7	11,8	2,4	8,7	43,8	31,6	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 755	61,1	35,1	8,9	14,8	29,3	3,8	5,7
Mainz, St.	9 774	50,5	28,0	6,1	15,0	41,1	3,6	4,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 710	19,5	9,5	3,0	6,4	35,8	43,7	1,0
Pirmasens, St.	6 137	32,4	15,6	6,3	9,1	28,5	38,3	0,7
Speyer, St.	4 259	43,9	25,6	5,5	11,0	20,3	23,0	12,8
Trier, St.	11 713	31,3	15,8	5,3	9,5	21,4	43,4	3,9
Worms, St.	10 873	29,7	13,9	4,4	10,3	61,6	3,6	5,2
Zweibrücken, St.	7 064	28,1	15,5	2,7	8,3	47,3	23,3	1,3
Ahrweiler	78 699	13,6	4,7	1,6	7,0	32,3	51,9	2,2
Altenkirchen (Ww.)	64 200	15,7	8,1	1,3	6,0	31,4	51,8	1,1
Alzey-Worms	58 813	15,0	5,6	1,7	7,3	77,9	5,1	1,9
Bad Dürkheim	59 483	12,9	5,8	1,8	4,8	34,2	52,1	0,8
Bad Kreuznach	86 370	13,9	5,7	1,6	6,3	45,1	39,2	1,8
Bernkastel-Wittlich	116 764	11,1	3,6	1,3	6,0	37,0	50,0	1,8
Birkenfeld	77 657	11,2	4,8	1,2	4,8	33,4	54,5	1,0
Cochem-Zell	71 997	11,2	3,5	1,4	6,1	37,4	49,3	2,0
Donnersbergkreis	64 549	10,8	3,9	1,2	5,4	55,6	32,6	1,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 615	9,6	2,9	1,2	5,4	53,6	35,9	0,8
Germersheim	46 327	15,7	8,2	1,4	5,5	38,6	40,1	5,6
Kaiserslautern	63 988	14,5	6,7	1,5	6,1	35,0	49,8	0,8
Kusel	57 336	12,2	4,4	1,4	5,8	51,4	35,2	1,1
Mainz-Bingen	60 572	18,5	8,1	2,3	7,6	61,7	16,2	3,6
Mayen-Koblenz	81 731	16,9	7,7	1,6	6,8	48,4	31,3	3,5
Neuwied	62 688	18,5	9,2	2,1	6,6	33,3	45,5	2,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	96 339	12,0	4,2	1,1	6,4	41,5	45,5	1,1
Rhein-Lahn-Kreis	78 233	12,1	4,5	1,4	5,9	38,6	46,8	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	30 494	22,0	11,2	3,0	6,9	54,6	17,0	6,4
Südliche Weinstraße	63 983	12,2	5,0	1,6	5,4	41,6	45,2	0,9
Südwestpfalz	95 366	9,8	3,7	1,5	4,3	26,3	63,2	0,6
Trier-Saarburg	110 148	12,5	3,6	2,4	6,1	38,4	47,5	1,6
Vulkaneifel	91 105	11,1	3,1	1,5	6,3	42,4	45,1	1,3
Westerwaldkreis	98 896	16,3	7,5	1,7	6,6	38,4	42,6	2,6
Rheinland-Pfalz ²	1 985 413	14,2	5,9	1,7	6,2	41,8	42,0	1,9
darunter								
kreisfreie Städte	106 438	33,8	18,2	4,5	10,0	33,5	29,2	3,5
Landkreise	1 878 355	13,1	5,2	1,6	6,0	42,3	42,7	1,8

1 Stichtag 31.12.; Gebietsstand 01.01.2012. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

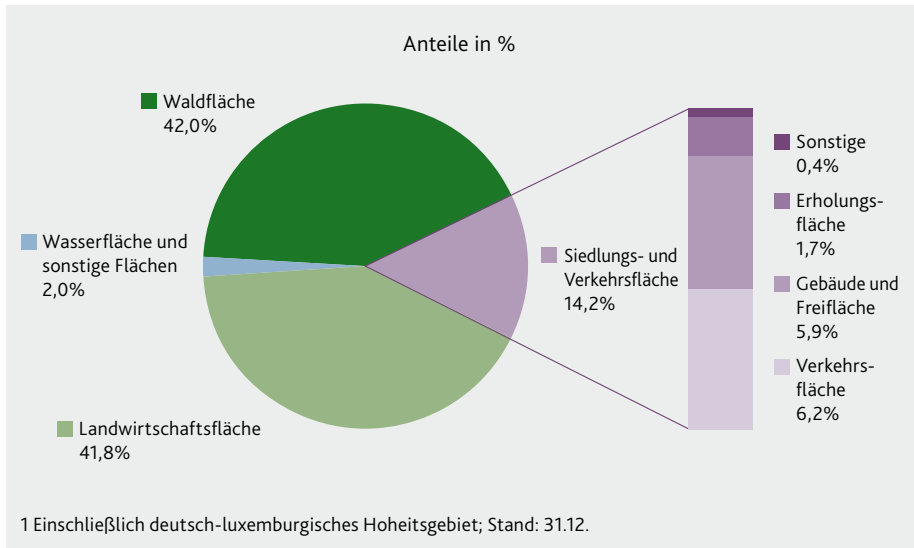
2. Nutzung der Bodenflächen 1978–2011¹

Nutzungsart	1978		1988		1998 ²		2011 ²	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	191 316	9,6	242 832	12,2	261 472	13,2	282 694	14,2
darunter								
Gebäude- und Freifläche	85 266	4,3	94 947	4,8	105 360	5,3	117 186	5,9
darunter								
Wohnen	.	.	46 955	2,4	51 228	2,6	60 152	3,0
Gewerbe, Industrie	.	.	10 788	0,5	12 113	0,6	14 042	0,7
Erholungsfläche	5 952	0,3	26 081	1,3	29 568	1,5	34 133	1,7
Verkehrsfläche	96 474	4,8	114 835	5,8	119 117	6,0	123 408	6,2
darunter Straße, Weg, Platz	91 588	4,6	107 311	5,4	98 861	5,0	98 843	5,0
Landwirtschaftsfläche	970 000	48,9	884 454	44,6	856 365	43,1	830 824	41,8
Waldfläche	766 520	38,6	796 703	40,1	807 947	40,7	833 542	42,0
Sonstige Flächen	56 937	2,9	60 888	3,1	59 520	3,0	38 354	1,9
darunter Wasserfläche	23 684	1,2	26 296	1,3	26 944	1,4	27 253	1,4
Bodenfläche insgesamt	1 984 773	100	1 984 878	100	1 985 301	100	1 985 413	100

1 Stichtag jeweils 31.12. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

3. Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2011 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbandsgemeinden	Ortsgemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
				unter 300	300 – 500	500 – 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	26	9	19	14	1	1	4
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118	34	19	32	25	3	5	1
Alzey-Worms	2	6	67	2	9	23	26	5	3	1
Bad Dürkheim	3	6	45	-	4	12	21	7	1	3
Bad Kreuznach	2	8	117	34	23	26	30	3	2	1
Berncastel-Wittlich	2	6	105	37	19	22	25	-	2	2
Birkenfeld	1	4	95	37	31	20	5	1	1	1
Cochem-Zell	-	5	92	31	19	27	12	3	-	-
Donnersbergkreis	-	6	81	25	16	23	12	2	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234	144	43	30	15	1	1	1
Germersheim	2	6	29	1	-	2	18	2	6	2
Kaiserslautern	-	9	50	2	6	10	20	7	5	-
Kusel	-	7	98	28	26	29	12	1	2	-
Mainz-Bingen	3	8	63	1	2	21	22	10	8	2
Mayen-Koblenz	3	8	84	13	13	18	26	7	6	4
Neuwied	1	8	61	2	6	17	24	7	5	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133	59	34	23	11	4	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	8	136	43	41	25	22	3	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16	-	-	1	6	5	9	4
Südliche Weinstraße	-	7	75	5	11	32	20	2	4	1
Südwestpfalz	-	8	84	8	18	26	25	6	1	-
Trier-Saarburg	-	7	104	16	14	27	42	1	3	1
Vulkaneifel	-	5	109	60	18	19	9	1	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	28	34	77	44	2	6	1
Rheinland-Pfalz	36	162	2 258	636	415	561	486	84	79	33

Nutzung der Bodenfläche 2011¹

Die für Siedlungen und Verkehr benötigte Fläche erreichte zum Ende des Jahres 2011 mit 2 827 Quadratkilometer einen neuen Höchststand. Den größten Anteil an den Siedlungs- und Verkehrsflächen haben mit 44 Prozent die Verkehrsflächen, gefolgt von den Gebäude- und Freiflächen mit 41 Prozent.

In den letzten vier Jahren wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 1,4 Hektar pro Tag. In dem Zeitraum 2000 bis 2004 betrug der landläufig als Flächenverbrauch bezeichnete Zuwachs noch 5,8 Hektar pro Tag. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Rheinland-Pfalz mit 14 Prozent über dem Durchschnitt der deutschen Flächenstaaten (2010: 13 Prozent).

Die neu entstandenen Siedlungs- und Verkehrsflächen wurden vor der Umwidmung überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaftsfläche ist mit heute nur noch 8 308 Quadratkilometer inzwischen kleiner als die Waldfläche (8 335 Quadratkilometer). Hervorzuheben ist dabei die große Bedeutung des Weinbaus: Fast zwei Drittel der gesamten deutschen Rebfläche liegen in den sechs heimischen Anbaugebieten an Ahr, Mosel und Nahe, am Mittelrhein, in Rheinhessen und der Pfalz. Die Forstwirtschaft profitiert seit Längerem von der Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Böden. Der Grad der Bewaldung ist mit 42 Prozent in Rheinland-Pfalz so hoch wie in keinem anderen Bundesland.

4. Gemeinden und Bevölkerung 1950–2011¹

Gemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen	1950			1970			2011		
	Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Unter 200	554	71 314	2,4	495	61 438	1,7	394	47 373	1,2
200–500	1 077	359 608	12,0	846	283 584	7,8	657	224 204	5,6
500–1 000	696	485 639	16,2	591	410 820	11,3	561	396 857	9,9
1 000–2 000	358	493 434	16,4	332	459 873	12,6	363	501 609	12,5
2 000–3 000	97	237 769	7,9	114	275 667	7,6	123	299 710	7,5
3 000–5 000	66	257 990	8,6	68	265 080	7,3	84	319 570	8,0
5 000–10 000	39	246 245	8,2	62	417 729	11,5	79	548 814	13,7
10 000–20 000	10	129 407	4,3	17	230 979	6,3	24	347 565	8,7
20 000–50 000	9	254 170	8,5	10	323 408	8,9	12	385 628	9,6
50 000–100 000	5	345 339	11,5	5	345 475	9,5	5	348 918	8,7
100 000 und mehr	1	123 869	4,1	4	571 384	15,7	4	578 869	14,5
Insgesamt	2 912	3 004 784	100	2 544	3 645 437	100	2 306	3 999 117	100

¹ 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 2011 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

5. Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2011

Jahr ¹	Bevölkerung			Ausländer			Bevölkerung je km ²
	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	
1900	2 303 725	1 155 653	1 148 072	.	.	.	116
1925	2 690 165	1 379 975	1 310 190	.	.	.	136
1933	2 841 395	1 447 712	1 393 683	.	.	.	143
1939	2 959 994	1 487 849	1 472 145	.	.	.	149
1950	3 004 784	1 603 873	1 400 911	.	.	.	151
1961	3 417 116	1 803 330	1 613 786	29 023	8 780	20 243	172
1970	3 645 437	1 907 225	1 738 212	81 255	30 127	51 128	184
1980	3 642 482	1 901 345	1 741 137	169 619	73 518	96 101	184
1990	3 763 510	1 938 182	1 825 328	218 954	97 092	121 862	190
2000	4 034 557	2 057 743	1 976 814	302 436	137 009	165 427	203
2010	4 003 745	2 036 639	1 967 106	308 609	147 748	160 861	202
2011	3 999 117	2 032 222	1 966 895	315 497	150 436	165 061	201

¹ 1900–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, folgende Jahre Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

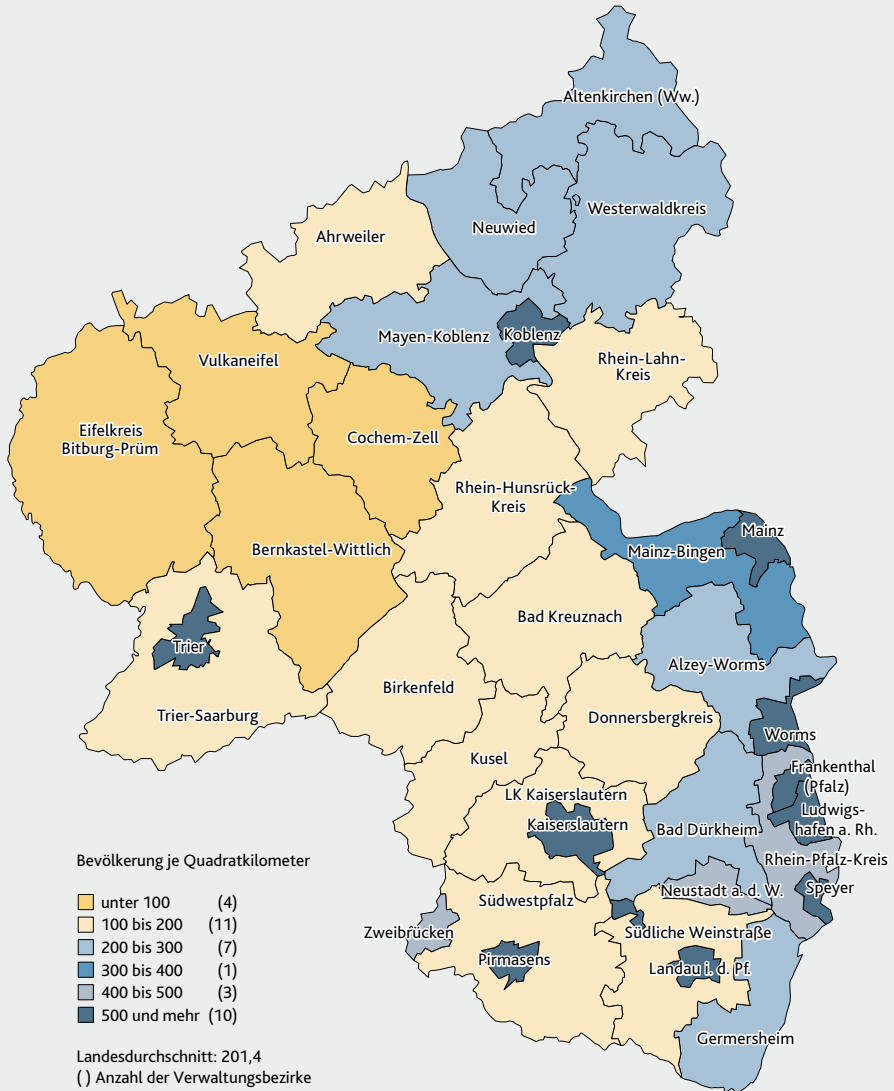
6. Bevölkerung 1950–2011 und Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung						Veränderung zum Vorjahr in %	Bevölkerung je km ²
	1950	1970	1990	2010	2011			
	Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	27 114	40 898	46 966	46 793	47 002	0,4	1 074	
Kaiserslautern, St.	73 160	99 617	99 351	99 184	99 790	0,6	714	
Koblenz, St.	80 841	119 434	108 733	106 417	106 677	0,2	1 015	
Landau i. d. Pfalz, St.	30 634	38 644	37 274	43 615	43 957	0,8	530	
Ludwigshafen a. Rh., St.	125 439	178 298	162 173	164 351	165 560	0,7	2 135	
Mainz, St.	103 508	172 195	179 486	199 237	200 957	0,9	2 056	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	45 547	51 781	51 988	52 855	52 941	0,2	452	
Pirmasens, St.	49 676	57 773	47 680	40 384	40 006	-0,9	652	
Speyer, St.	31 841	41 763	46 553	49 857	50 036	0,4	1 175	
Trier, St.	90 777	103 724	97 835	105 260	105 675	0,4	902	
Worms, St.	64 473	76 697	76 503	81 736	81 967	0,3	754	
Zweibrücken, St.	30 651	38 251	33 918	33 944	33 807	-0,4	479	
Ahrweiler	82 996	103 862	116 582	127 443	127 161	-0,2	162	
Altenkirchen (Ww.)	101 099	121 181	126 489	131 952	130 850	-0,8	204	
Alzey-Worms	94 516	96 304	105 232	124 760	124 579	-0,1	212	
Bad Dürkheim	97 629	114 782	124 669	132 757	132 400	-0,3	223	
Bad Kreuznach	127 059	147 360	149 590	155 544	155 401	-0,1	180	
Bernkastel-Wittlich	106 309	109 983	106 757	111 073	109 918	-0,1	94	
Birkenfeld	77 952	93 619	86 987	83 243	82 492	-0,9	106	
Cochem-Zell	63 073	65 998	62 008	63 409	62 949	-0,7	87	
Donnersbergkreis	61 840	66 957	69 813	75 878	75 488	-0,5	117	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	87 643	93 396	91 502	94 008	93 807	-0,2	58	
Germersheim	66 635	91 680	109 509	124 838	125 002	0,1	270	
Kaiserslautern	76 855	96 314	100 028	105 428	104 607	-0,8	163	
Kusel	73 610	79 040	76 759	72 602	71 848	-1,0	125	
Mainz-Bingen	131 018	151 274	172 197	202 310	202 892	0,3	335	
Mayen-Koblenz	154 133	186 974	194 349	210 269	209 718	-0,3	257	
Neuwied	121 265	148 202	163 576	180 995	180 538	-0,3	288	
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 372	87 450	93 296	102 145	101 157	-1,0	105	
Rhein-Lahn-Kreis	110 739	120 183	121 369	123 601	122 615	-0,8	157	
Rhein-Pfalz-Kreis	84 163	115 136	135 339	148 475	149 012	0,4	489	
Südliche Weinstraße	90 657	98 206	101 338	109 002	108 875	-0,1	170	
Südwestpfalz	82 692	103 146	100 629	98 887	98 114	-0,8	103	
Trier-Saarburg	100 393	118 355	128 966	141 646	142 940	0,2	130	
Vulkaneifel	50 882	56 954	58 980	61 267	60 648	-1,0	67	
Westerwaldkreis	127 593	160 006	179 086	198 580	197 731	-0,4	200	
Rheinland-Pfalz	3 004 784	3 645 437	3 763 510	4 003 745	3 999 117	-0,1	201	
kreisfreie Städte	753 661	1 019 075	988 460	1 023 633	1 028 375	0,5	966	
Landkreise	2 251 123	2 626 362	2 775 050	2 980 112	2 970 742	-0,3	158	

¹ 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 1990–2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken

2



7. Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen¹

Alter in Jahren	1950		1970		1990		2010		2011	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Unter 3	146	4,9	163	4,5	127	3,4	96	2,4	95	2,4
3–6	104	3,5	187	5,1	120	3,2	98	2,5	98	2,5
6–15	457	15,2	548	15,0	343	9,1	347	8,7	338	8,5
15–20	231	7,7	270	7,4	202	5,4	223	5,6	219	5,5
20–25	235	7,8	211	5,8	294	7,8	244	6,1	244	6,1
25–30	226	7,5	224	6,2	323	8,6	228	5,7	228	5,7
30–35	150	5,0	279	7,7	296	7,9	218	5,4	222	5,6
35–40	219	7,3	231	6,3	271	7,2	233	5,8	222	5,6
40–45	239	8,0	240	6,6	238	6,3	320	8,0	305	7,6
45–50	232	7,7	233	6,4	220	5,8	349	8,7	349	8,7
50–55	196	6,5	149	4,1	284	7,5	316	7,9	325	8,1
55–60	156	5,2	220	6,0	226	6,0	279	7,0	283	7,1
60–65	132	4,4	219	6,0	223	5,9	231	5,8	246	6,2
65–70	112	3,7	191	5,2	201	5,4	198	5,0	184	4,6
70–75	89	3,0	134	3,7	121	3,2	238	6,0	239	6,0
75–80	52	1,7	83	2,3	129	3,4	162	4,0	171	4,3
80–85	22	0,7	43	1,2	91	2,4	122	3,0	122	3,0
85 und mehr	7	0,2	21	0,6	55	1,5	103	2,6	107	2,7
Insgesamt	3 005	100	3 645	100	3 764	100	4 004	100	3 999	100

¹ 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 1990–2011 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

8. Bevölkerung 1950–2011 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient

Jahr ¹	Bevölkerung				Kinder und Jugendliche bzw. Senioren je 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung		
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren			zusammen	Jugend- quotient	Alten- quotient
		unter 20	20–65	65 und älter			
1950	3 004 784	938 099	1 785 082	281 603	68,3	52,6	15,8
1961	3 417 116	1 029 070	2 028 679	359 367	68,4	50,7	17,7
1970	3 645 437	1 167 667	2 006 537	471 233	81,7	58,2	23,5
1980	3 642 482	982 064	2 090 206	570 212	74,3	47,0	27,3
1990	3 763 510	791 489	2 374 743	597 278	58,5	33,3	25,2
2000	4 034 557	877 798	2 454 363	702 396	64,4	35,8	28,6
2010	4 003 745	764 118	2 416 328	823 299	65,7	31,6	34,1
2011	3 999 117	750 246	2 426 021	822 850	64,8	30,9	33,9

¹ 1950–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, folgende Jahre Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

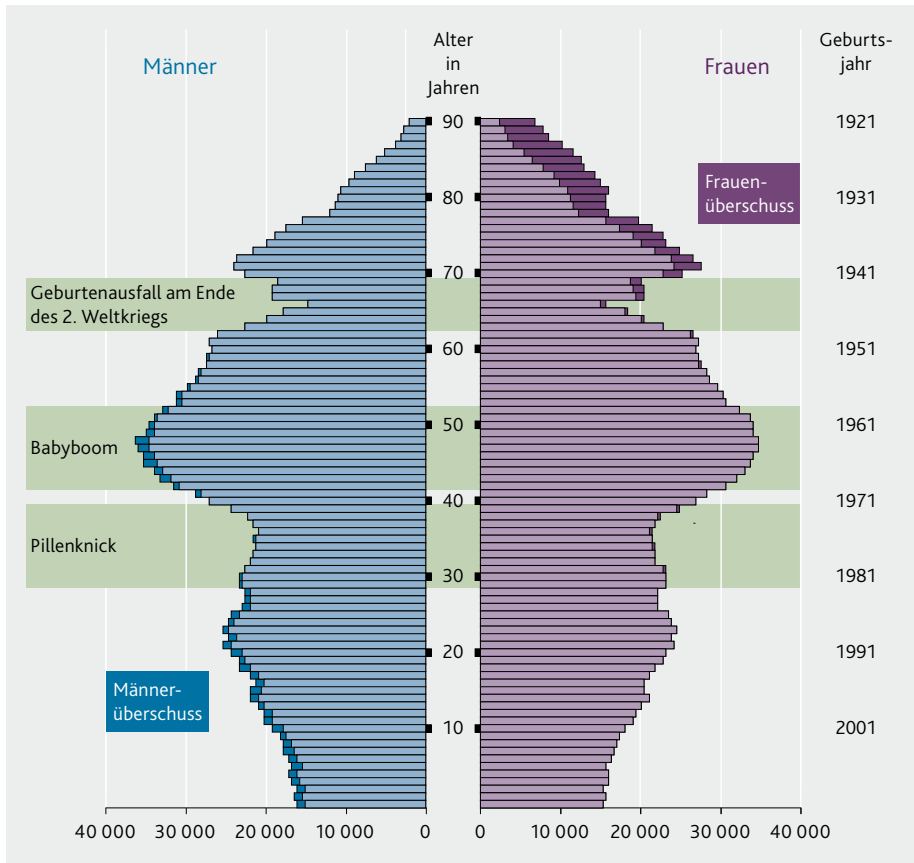
9.

Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen

Alter in Jahren	2010	2030	2060	2010	2030	2060	2030	2060
	1 000			Anteile in %			2010=100	
Untere Variante¹								
Unter 2	62,8	54,6	40,4	1,6	1,5	1,4	86,9	64,4
2–6	131,1	114,4	84,1	3,3	3,1	2,8	87,3	64,2
6–10	141,5	120,6	88,0	3,5	3,3	3,0	85,2	62,1
10–16	247,0	191,2	139,6	6,2	5,2	4,7	77,4	56,5
16–20	181,8	132,8	98,8	4,5	3,6	3,3	73,1	54,4
20–35	689,5	566,2	424,2	17,2	15,3	14,3	82,1	61,5
35–50	901,3	665,3	490,0	22,5	18,0	16,5	73,8	54,4
50–65	825,6	773,7	567,3	20,6	20,9	19,1	93,7	68,7
65–80	598,3	768,0	581,6	14,9	20,8	19,6	128,4	97,2
80 und älter	225,0	306,9	450,8	5,6	8,3	15,2	136,4	200,4
Unter 20	764,1	613,6	450,9	19,1	16,6	15,2	80,3	59,0
20–65	2 416,3	2 005,2	1 481,4	60,4	54,3	50,0	83,0	61,3
65 und älter	823,3	1 074,8	1 032,4	20,6	29,1	34,8	130,6	125,4
Insgesamt	4 003,7	3 693,6	2 964,8	100	100	100	92,3	74,0
Mittlere Variante¹								
Unter 2	62,8	56,6	44,6	1,6	1,5	1,4	90,1	71,0
2–6	131,1	118,4	92,5	3,3	3,1	2,9	90,3	70,5
6–10	141,5	124,3	96,2	3,5	3,3	3,0	87,8	68,0
10–16	247,0	195,5	152,0	6,2	5,2	4,8	79,2	61,5
16–20	181,8	135,1	107,1	4,5	3,6	3,4	74,4	58,9
20–35	689,5	587,1	467,5	17,2	15,6	14,7	85,1	67,8
35–50	901,3	687,0	538,6	22,5	18,2	16,9	76,2	59,8
50–65	825,6	786,1	613,2	20,6	20,8	19,2	95,2	74,3
65–80	598,3	772,5	612,4	14,9	20,5	19,2	129,1	102,4
80 und älter	225,0	308,3	462,6	5,6	8,2	14,5	137,0	205,6
Unter 20	764,1	630,0	492,2	19,1	16,7	15,4	82,4	64,4
20–65	2 416,3	2 060,1	1 619,2	60,4	54,6	50,8	85,3	67,0
65 und älter	823,3	1 080,8	1 075,0	20,6	28,7	33,7	131,3	130,6
Insgesamt	4 003,7	3 770,9	3 186,5	100	100	100	94,2	79,6
Obere Variante¹								
Unter 2	62,8	58,6	48,6	1,6	1,5	1,4	93,3	77,5
2–6	131,1	122,4	100,8	3,3	3,2	3,0	93,3	76,9
6–10	141,5	127,9	104,5	3,5	3,3	3,1	90,4	73,8
10–16	247,0	199,9	164,1	6,2	5,2	4,8	81,0	66,5
16–20	181,8	137,7	115,2	4,5	3,6	3,4	75,7	63,4
20–35	689,5	607,8	510,5	17,2	15,8	15,0	88,2	74,0
35–50	901,3	708,7	586,8	22,5	18,4	17,2	78,6	65,1
50–65	825,6	798,4	659,0	20,6	20,7	19,3	96,7	79,8
65–80	598,3	777,1	643,4	14,9	20,2	18,9	129,9	107,5
80 und älter	225,0	309,7	474,4	5,6	8,0	13,9	137,6	210,9
Unter 20	764,1	646,5	533,2	19,1	16,8	15,6	84,6	69,8
20–65	2 416,3	2 114,9	1 756,3	60,4	55,0	51,5	87,5	72,7
65 und älter	823,3	1 086,7	1 117,7	20,6	28,2	32,8	132,0	135,8
Insgesamt	4 003,7	3 848,1	3 407,3	100	100	100	96,1	85,1

¹ Annahmen zu den Modellrechnungen siehe Erläuterungen.

Bevölkerungspyramide 2011



Die gegenwärtige Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung spiegelt immer noch einschneidende historische Ereignisse wider. So haben in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise das Aussehen der heutigen Bevölkerungspyramide entscheidend beeinflusst. Die Geburtenausfälle und die in erster Linie die Männer betreffenden Kriegsverluste sind deutlich zu erkennen. Aber auch die danach ablaufenden Entwicklungen, der Geburtenboom gegen Ende der 50er- und in den frühen 60er-Jahren und der darauf folgende, häufig als Pillenknick bezeichnete, erhebliche Einbruch in der Geburtenentwicklung haben ihre Spuren hinterlassen. Der Babyboom ist für die derzeit hohe Zahl der etwa 40- bis 50-jährigen verantwortlich.

Die aktuelle Struktur der Bevölkerung bestimmt auch entscheidend die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. So ist die erhebliche Zunahme älterer Menschen bis etwa zum Jahr 2030 absehbar. Auch ist erkennbar, dass die potenzielle Elterngeneration schrumpfen wird; das heißt, bei gleicher – oder auch etwas steigender – Geburtenrate wird die Zahl der Kinder zurückgehen, da es immer weniger junge Leute geben wird, die Kinder bekommen.

10. Frauen und Männer 2011 nach Familienstand und Altersgruppen

Alter in Jahren	Insgesamt		Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frauen										
Unter 18	320 185	320 172	100,0	12	0,0	-	-	1	0,0	
18–20	44 648	44 289	99,2	359	0,8	-	-	-	-	
20–25	119 617	109 514	91,6	9 532	8,0	11	0,0	560	0,5	
25–30	112 272	74 147	66,0	34 241	30,5	98	0,1	3 786	3,4	
30–35	111 414	43 632	39,2	57 794	51,9	346	0,3	9 642	8,7	
35–40	111 496	31 029	27,8	64 065	57,5	865	0,8	15 537	13,9	
40–45	150 884	28 789	19,1	93 934	62,3	1 995	1,3	26 166	17,3	
45–50	170 813	19 809	11,6	112 969	66,1	4 071	2,4	33 964	19,9	
50–55	160 851	12 860	8,0	111 120	69,1	7 095	4,4	29 776	18,5	
55–60	141 121	8 695	6,2	99 384	70,4	10 686	7,6	22 356	15,8	
60–65	123 231	5 601	4,5	85 972	69,8	15 853	12,9	15 805	12,8	
65–70	94 314	3 860	4,1	62 442	66,2	17 908	19,0	10 104	10,7	
70–75	127 069	5 024	4,0	75 452	59,4	36 482	28,7	10 111	8,0	
75–80	95 111	4 509	4,7	44 827	47,1	40 343	42,4	5 432	5,7	
80–85	73 665	4 729	6,4	25 007	33,9	40 482	55,0	3 447	4,7	
85 und mehr	75 531	7 510	9,9	12 545	16,6	52 040	68,9	3 436	4,5	
Insgesamt	2 032 222	724 169	35,6	889 655	43,8	228 275	11,2	190 123	9,4	
Männer										
Unter 18	338 520	338 515	100,0	4	0,0	-	-	1	0,0	
18–20	46 893	46 845	99,9	48	0,1	-	-	-	-	
20–25	124 795	121 125	97,1	3 498	2,8	-	-	172	0,1	
25–30	116 175	94 554	81,4	19 818	17,1	17	0,0	1 786	1,5	
30–35	110 911	61 928	55,8	42 747	38,5	73	0,1	6 163	5,6	
35–40	111 002	43 624	39,3	55 312	49,8	183	0,2	11 883	10,7	
40–45	154 588	47 172	30,5	84 331	54,6	572	0,4	22 513	14,6	
45–50	178 133	36 016	20,2	109 255	61,3	1 193	0,7	31 669	17,8	
50–55	164 099	22 596	13,8	108 497	66,1	2 001	1,2	31 005	18,9	
55–60	141 793	14 618	10,3	100 605	71,0	2 831	2,0	23 739	16,7	
60–65	122 826	9 652	7,9	92 060	75,0	4 316	3,5	16 798	13,7	
65–70	89 686	6 040	6,7	68 267	76,1	5 113	5,7	10 266	11,4	
70–75	111 904	6 645	5,9	86 474	77,3	9 814	8,8	8 971	8,0	
75–80	75 577	3 926	5,2	57 326	75,9	9 935	13,1	4 390	5,8	
80–85	48 060	2 245	4,7	32 976	68,6	10 704	22,3	2 135	4,4	
85 und mehr	31 933	1 844	5,8	16 934	53,0	11 704	36,7	1 451	4,5	
Insgesamt	1 966 895	857 345	43,6	878 152	44,6	58 456	3,0	172 942	8,8	

11. Ausländer 1960–2011 nach ausgewählten Staaten

Herkunft	1960	1970	1990	2000	2010	2011
Europa	26 749	90 019	167 147	235 602	231 777	238 414
EU-Staaten ^{1,2}	11 161	31 083	59 660	77 772	116 171	124 024
Belgien	360	634	1 111	1 387	1 721	1 784
Bulgarien	.	.	731	1 316	3 788	4 911
Dänemark	152	151	332	426	445	442
Estland	.	.	42	150	177	191
Finnland	.	.	306	407	405	416
Frankreich	3 101	5 652	8 294	8 577	7 718	7 765
Griechenland	446	7 382	7 438	8 761	6 622	6 765
Irland	.	.	310	494	441	458
Italien	5 419	21 600	25 847	30 292	26 293	26 374
Lettland	.	.	165	288	633	815
Litauen	.	.	101	411	1 504	1 860
Luxemburg	761	842	1 249	1 588	5 052	5 308
Malta	.	.	16	16	72	67
Niederlande	1 520	2 355	3 764	4 267	5 391	5 544
Österreich	2 502	4 026	5 327	5 659	5 282	5 351
Polen	5 613	3 878	13 114	12 552	23 018	25 864
Portugal	39	1 969	3 871	7 271	7 011	7 077
Rumänien	.	.	2 034	3 415	5 304	6 686
Schweden	.	.	537	567	504	514
Slowakei	.	.	.	733	1 149	1 206
Slowenien	.	.	.	482	560	591
Spanien	497	7 694	4 106	4 073	3 683	3 836
Tschechische Republik	.	.	.	733	1 233	1 276
Ungarn	.	.	1 966	2 930	4 017	4 672
Vereinigtes Königreich	363	1 021	3 338	4 003	3 899	4 004
Zypern	.	.	59	56	50	59
übriges Europa	15 588	58 936	107 487	157 830	115 606	114 390
Türkei	150	14 163	59 932	78 200	65 007	63 900
Afrika	266	1 473	7 731	12 276	10 634	10 606
Marokko	13	243	2 045	2 866	2 490	2 414
Tunesien	9	467	1 338	1 196	987	983
Amerika	1 539	4 703	9 511	11 662	11 778	11 920
Vereinigte Staaten	1 325	3 697	7 127	7 420	6 842	6 997
Asien	742	2 643	18 988	35 530	33 043	33 550
Thailand	.	.	952	2 542	4 323	4 369
Vietnam	.	.	2 248	4 666	4 038	3 935
Australien und Ozeanien	19	178	249	309	329	353
Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe	1 918	2 084	1 832	1 697	1 462	1 403
Insgesamt	31 233	101 100	205 458	297 076	289 023	296 246

1 Summe EU-Staaten entsprechend der jeweiligen Mitgliedsstaaten (1960, 1970 EU-6; 1990 EU-12; 2000 EU-15; seit 2008 EU-27). – 2 Summe ab 2004 einschließlich ehemalige Tschechoslowakei.

12. Eingebürgerte Personen 1960–2011 nach Art der Einbürgerung und Alter

Jahr ²	Insgesamt	Davon				Davon ¹			
		Anspruchseinbürgerung		Ermessenseinbürgerung		volljährige Personen		minderjährige Personen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1960	1 124	803	71,4	321	28,6	795	70,7	329	29,3
1970	776	346	44,6	430	55,4	465	59,9	311	40,1
1980	1 276	751	58,9	525	41,1	1 018	79,8	258	20,2
1990	6 537	5 861	89,7	676	10,3	4 162	63,7	2 375	36,3
2000	7 338	4 240	57,8	3 098	42,2	5 004	68,2	2 334	31,8
2010	5 269	4 044	76,8	1 225	23,2	3 972	75,4	1 297	24,6
2011	5 281	4 119	78,0	1 162	22,0	4 064	77,0	1 217	23,0

1 Der Eintritt der Volljährigkeit vom 21. Lebensjahr wurde 1975 auf die Vollendung des 18. Lebensjahres herabgesetzt.

2 Aufgrund einer Gesetzesänderung sind die Werte ab 1999 nur eingeschränkt vergleichbar.

13. Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen

Migrationshintergrund	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20–65 Jahre		65 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	3 235,1	80,9	517,1	69,9	1 938,6	80,4	779,4	91,7
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	764,4	19,1	222,7	30,1	471,6	19,6	70,0	8,2
Zugewanderte ¹	522,3	13,1	34,2	4,6	420,8	17,5	67,3	7,9
Ausländer	253,4	6,3	21,4	2,9	207,7	8,6	24,4	2,9
Deutsche	268,9	6,7	12,8	1,7	213,0	8,8	43,1	5,1
Nicht Zugewanderte ²	242,1	12,1	188,4	25,5	51,0	2,1	/	/
Ausländer	54,2	1,4	26,8	3,6	25,3	1,0	/	/
Deutsche	187,9	4,7	161,8	21,9	25,6	1,1	/	/
Insgesamt ³	3 999,5	100	739,8	100	2 410,2	100	849,5	100
Frauen								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	1 662,5	81,7	255,8	71,3	964,8	80,6	441,9	92,3
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	372,0	18,3	103,1	28,7	232,2	19,4	36,6	7,6
Zugewanderte ¹	263,7	13,0	17,8	5,0	210,5	17,6	35,2	7,4
Nicht Zugewanderte ²	108,4	5,3	85,3	23,8	21,6	1,8	/	/
Zusammen ³	2 034,6	100	358,9	100	1 197,1	100	478,6	100
Männer								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	1 572,6	80,0	261,3	68,6	973,8	80,3	337,4	91,0
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	392,3	20,0	119,5	31,4	239,2	19,7	33,3	9,0
Zugewanderte ¹	258,6	13,2	16,4	4,3	210,1	17,3	32,1	8,7
Nicht Zugewanderte ²	133,7	6,8	103,1	27,1	29,4	2,4	/	/
Zusammen ³	1 964,9	100	380,8	100	1 213,1	100	370,9	100

1 Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung. – 2 Bevölkerung ohne eigene Migrationserfahrung. – 3 In Abgrenzung hierzu umfasst die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne zusätzlich die Bevölkerung mit nicht durchgehend bestimmtem Migrationshintergrund.

14. Bevölkerung 2006–2011 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

Art der Unterhaltsquelle	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Insgesamt						
1 000						
Erwerbstätigkeit	1 677,5	1 709,1	1 730,3	1 713,7	1 736,9	1 759,4
Unterhalt durch Angehörige	1 293,9	1 256,4	1 211,0	1 192,7	1 120,9	1 106,1
Rente, Pension ¹	863,9	873,9	886,0	893,0	911,2	915,0
Arbeitslosengeld I, II	153,3	149,1	139,7	154,1	157,7	128,2
Sonstige ²	66,4	60,2	72,5	67,4	78,1	90,8
Insgesamt	4 054,9	4 048,8	4 039,5	4 021,0	4 004,8	3 999,5
%						
Erwerbstätigkeit	41,4	42,2	42,8	42,6	43,4	44,0
Unterhalt durch Angehörige	31,9	31,0	30,0	29,7	28,0	27,7
Rente, Pension ¹	21,3	21,6	21,9	22,2	22,8	22,9
Arbeitslosengeld I, II	3,8	3,7	3,5	3,8	3,9	3,2
Sonstige ²	1,6	1,5	1,8	1,7	2,0	2,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Frauen						
1 000						
Erwerbstätigkeit	696,1	712,0	723,0	728,4	745,5	766,2
Unterhalt durch Angehörige	832,5	803,9	768,1	754,9	703,5	688,2
Rente, Pension ¹	436,8	438,2	459,0	457,4	466,6	466,8
Arbeitslosengeld I, II	61,9	70,0	66,7	68,9	75,6	62,7
Sonstige ²	38,7	38,9	40,9	37,8	47,0	50,8
Zusammen	2 066,2	2 062,9	2 057,7	2 047,4	2 038,2	2 034,6
Männer						
1 000						
Erwerbstätigkeit	981,4	997,1	1 007,3	985,3	991,4	993,2
Unterhalt durch Angehörige	461,4	452,5	442,9	437,8	417,4	417,9
Rente, Pension ¹	426,9	435,7	427,0	435,7	444,6	448,2
Arbeitslosengeld I, II	91,3	79,1	73,1	85,3	82,2	65,4
Sonstige ²	27,6	21,4	31,5	29,6	31,1	40,0
Zusammen	1 988,7	1 985,9	1 981,8	1 973,5	1 966,6	1 964,9

1 Einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung und Ähnliches. – 2 Einschließlich Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige öffentliche Unterstützungen.

15. Kinder 2011 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit

Familientyp	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 3	3–6	6–15	15–18	18 und älter
1 000						
Ehepaare mit Kindern	743,2	74,9	77,1	257,8	90,7	242,7
Alleinerziehende	182,6	(8,8)	13,2	53,8	24,1	82,7
darunter Frauen	159,2	(8,5)	12,3	49,4	20,8	68,3
Lebensgemeinschaften mit Kindern	47,9	12,3	(7,3)	16,7	/	(7,4)
Insgesamt	973,7	95,9	97,5	328,1	119,1	333,0
darunter Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit	910,8	92,2	95,1	306,9	107,3	309,6

16. Familien 1980–2011 nach Familientyp und Zahl der Kinder

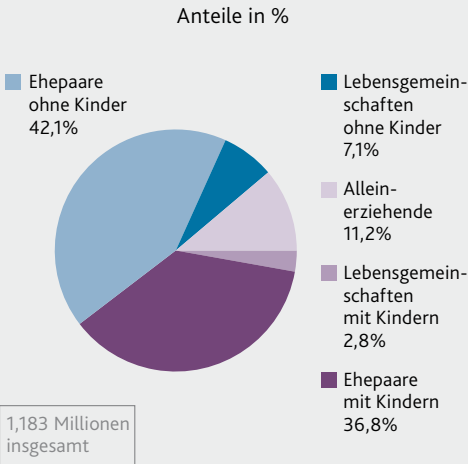
Zahl der Kinder	1980	1990	2000	2010	2011
	1 000				
Familien mit Kindern insgesamt					
1 Kind	307,2	343,3	336,5	302,2	315,1
2 Kinder	236,6	241,2	235,1	224,5	221,6
3 Kinder	82,2	55,6	63,4	53,7	48,4
4 und mehr Kinder	40,0	18,8	17,4	17,1	15,7
Insgesamt	666,0	659,0	652,3	597,4	600,8
Ehepaare mit Kindern					
1 Kind	250,5	264,6	242,3	195,0	201,5
2 Kinder	215,1	218,0	202,7	181,7	180,1
3 Kinder	77,1	50,3	55,4	44,1	40,7
4 und mehr Kinder	36,9	17,1	15,6	13,3	13,2
Zusammen	579,6	550,0	516,0	434,2	435,5
Alleinerziehende¹					
1 Kind	56,7	78,7	94,1	88,8	92,0
2 Kinder	21,5	23,2	32,3	34,0	32,0
3 und mehr Kinder	(8,2)	(7,0)	(9,6)	10,7	(8,1)
Zusammen	86,4	109,0	136,3	133,5	132,1
Lebensgemeinschaften¹ mit Kindern					
Zusammen				29,8	33,2

¹ Lebensgemeinschaften mit Kindern werden erst seit 2005 gesondert ausgewiesen. Bis 2004 wurden diese den Alleinerziehenden zugerechnet.

17. Ehepaare mit und ohne Kinder 2011 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner

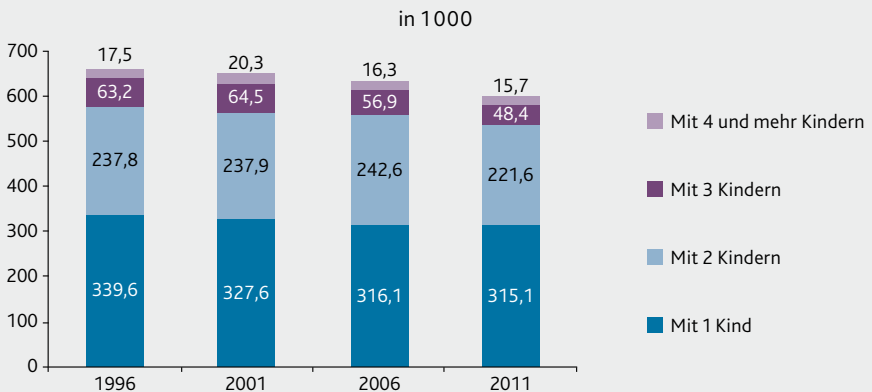
Staatsangehörigkeit des Mannes	Insgesamt	Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutsche	Ausländerin		
			zusammen	EU-Staaten	Nicht-EU-Staaten
1 000					
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren					
Deutscher	262,0	242,6	19,4	(6,2)	13,2
Ausländer	37,0	11,7	25,3	(6,3)	19,0
EU-Staaten	11,6	(5,5)	(6,0)	(5,8)	/
Nicht-EU-Staaten	25,4	(6,1)	19,3	/	18,7
Zusammen	299,0	254,3	44,7	12,6	32,2
Ehepaare ohne Kinder					
Deutscher	467,1	454,8	12,4	(6,0)	(6,4)
Ausländer	31,2	13,1	18,1	(8,2)	(9,9)
EU-Staaten	16,0	(7,4)	(8,6)	(8,2)	/
Nicht-EU-Staaten	15,3	(5,7)	(9,6)	/	(9,6)
Zusammen	498,4	467,9	30,5	14,2	16,3

Paare und Alleinerziehende 2011



Im Jahr 2011 lebten in Rheinland-Pfalz rund 600 000 Familien; hierzu werden Paare mit Kindern und Alleinerziehende gezählt, die mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Im Vergleich zu 2001 hat die Zahl der Familien damit um 7,6 Prozent abgenommen. Nach wie vor ist das Ehepaar mit Kindern die vorherrschende Familienform. Der Anteil sogenannter traditioneller Familien, also von Ehepaaren mit Kindern, an allen Familien lag in Rheinland-Pfalz bei knapp 73 Prozent. Die Bedeutung alternativer Familienformen, zu denen Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern gerechnet werden, nahm in den vergangenen Jahren aber stetig zu. Die Zahl der Alleinerziehenden stieg von 124 100 im Jahr 2006 auf zuletzt 132 100. Zudem gab es 33 200 Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Familien 1996–2011 nach Zahl der Kinder



In den gut 600 000 Familien lebten im Jahr 2011 rund 974 000 ledige Kinder. Im Schnitt lebten somit 1,62 Kinder in einer rheinland-pfälzischen Familie.

In gut der Hälfte der rheinland-pfälzischen Familien lebt nur ein Kind im gemeinsamen Haushalt. In den übrigen Familien wachsen Kinder mit mindestens einem Geschwisterkind auf. 37 Prozent der Familien haben zwei, rund elf Prozent sogar drei oder mehr Kinder. In den letzten zehn Jahren blieb diese Verteilung, bei zurückgehender Zahl der Familien, nahezu unverändert.

18. Privathaushalte 1980–2011 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers

Haushaltsgröße Alter Familienstand	1980	1990	2000	2010	2011
	1 000				
Einpersonenhaushalte	328,0	481,1	616,2	680,1	666,6
Mehrpersonenhaushalte	1 031,9	1 112,1	1 218,2	1 212,8	1 221,3
mit 2 Personen	395,7	494,1	619,8	683,1	689,0
mit 3 Personen	271,2	300,8	292,0	254,5	263,0
mit 4 Personen	220,9	231,8	220,6	204,6	201,5
mit 5 und mehr Personen	144,1	85,5	85,8	70,6	67,8
Unter 25 Jahre	59,8	73,4	69,2	71,6	77,7
25–35 Jahre	207,5	265,4	274,2	250,1	245,5
35–45 Jahre	267,5	275,0	347,8	343,9	324,1
45–55 Jahre	256,2	295,3	319,1	380,5	384,6
55–65 Jahre	202,9	278,7	324,0	297,0	311,9
65–75 Jahre	233,6	207,7	278,8	283,0	273,0
75 Jahre und älter	132,4	197,8	221,3	266,9	271,1
Ledig	133,9	244,0	332,7	471,4	468,7
Verheiratet	920,8	973,9	1 050,8	985,2	983,1
Verwitwet	252,1	271,7	293,6	243,7	235,2
Geschieden	53,1	103,6	157,3	192,6	200,9
Insgesamt	1 359,9	1 593,2	1 834,3	1 892,9	1 887,9

19. Privathaushalte 2011 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers

Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Privathaushalte insgesamt		Darunter Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			25–35	35–45	45–55	55–65	65 und älter
	1 000	%	1 000				
Unter 500	52,0	2,8	(9,8)	(7,7)	(8,4)	(5,9)	(9,4)
500– 900	158,7	8,4	20,1	12,0	17,9	22,2	65,0
900–1 300	231,6	12,3	27,4	25,6	25,6	29,4	110,8
1 300–1 500	125,9	6,7	17,2	14,4	16,2	16,8	56,5
1 500–1 700	118,7	6,3	18,6	18,7	16,9	17,1	43,4
1 700–2 000	149,1	7,9	21,1	22,9	25,2	23,2	53,0
2 000–2 600	277,0	14,7	41,0	54,5	56,8	47,9	71,0
2 600–3 200	201,7	10,7	30,4	47,0	48,1	36,7	35,3
3 200–4 500	255,2	13,5	33,5	61,9	73,8	47,2	35,5
4 500–5 500	86,4	4,6	(8,2)	18,6	30,9	18,4	(9,8)
5 500 und mehr	92,1	4,9	(5,7)	19,8	33,1	22,4	10,3
Ohne Angabe ¹	139,4	7,4	12,5	20,8	31,8	24,6	44,1
Insgesamt	1 887,9	100	245,5	324,1	384,7	311,9	544,1

¹ Einschließlich der Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in seiner Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.



3. Bevölkerungsbewegung

- Frauen heiraten jünger als Männer: Durchschnittlich 29,8 Jahre waren die Rheinland-Pfälzerinnen im Jahr 2011 bei der ersten Eheschließung; der Altersdurchschnitt der Männer lag bei 32,8 Jahren.
- Rund 8 400 Kinder wurden 2011 geboren, deren Eltern nicht miteinander verheiratet waren. Das waren 27 Prozent aller Lebendgeborenen.
- In den letzten zehn Jahren wurden in Rheinland-Pfalz 104 000 weniger Menschen geboren als starben, gleichzeitig wurden 53 000 mehr Zu- als Fortzüge registriert. Der Wanderungsüberschuss konnte also das Geburtendefizit nicht ausgleichen.

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
3.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2011	52
3.1.2	Gestorbene 1950–2011	52
	Grafik: Geborene und Gestorbene 1950–2011	53
3.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2011	54
3.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2011 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand	54
3.1.5	Geburten und Sterbefälle 1992–2001 und 2002–2011 nach Verwaltungsbezirken	55
3.1.6	Lebendgeborene je 1000 Frauen 1950–2011 nach Alter der Mutter	56
	Grafik: Geburtenrate 1950–2011	57
3.1.7	Gestorbene 1961–2011 nach Altersgruppen und Geschlecht	58
3.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2009–2011	59
3.1.9	Lebenserwartung 1960–2011 nach Alter und Geschlecht	59
3.1.10	Urteile in Ehesachen 1960–2011	60
3.1.11	Ehescheidungen 1960–2011 nach Ehedauer	60
3.1.12	Ehescheidungen 1960–2011 nach Zahl der Kinder	60

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
3.1.1- 3.1.7	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
3.1.8, 3.1.9	Sterbetafelberechnungen	Statistischer Bericht: Abgekürzte Sterbetafel (A2033)
3.1.10- 3.1.12	Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen	Statistischer Bericht: Gerichtliche Ehelösungen (A2023)

Erläuterungen

Angaben zu den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen erfassen die Standesämter. Die Eheschließungen werden dem Registriertort, Geburten dem Hauptwohnsitz der Mutter und Sterbefälle dem Hauptwohnsitz des Verstorbenen zugeordnet.

Die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen wird anhand von Mitteilungen der Familiengerichte erstellt. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Ehelösungen und Klageabweisungen eines Berichtsjahres. Die Ehelösungen betreffen ganz überwiegend die Ehescheidungen, daneben eine vergleichsweise unbedeutende Zahl von Fällen, in denen Ehen aufgehoben wurden. In der Statistik werden die Ehescheidungen differenziert nach Antragsteller, Entscheidung in der Ehesache, Ehedauer, Staatsangehörigkeit, Kinderzahl und Alter der geschiedenen Paare.

Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Diese Maßzahl bezieht die Anzahl der Lebendgeborenen, die innerhalb eines Jahres zur Welt gebracht werden, auf die (durchschnittliche) Zahl der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 44 Jahre im gleichen Zeitraum. Die Ziffer wird üblicherweise mit 1000 multipliziert.

Altersgruppenspezifische Geburtenziffer: Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird analog der Berechnung der altersspezifischen Geburtenziffer die Zahl der Kinder, die von Müttern einer Altersgruppe in einem bestimmten Zeitraum zur Welt gebracht wurden, auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die altersgruppenspezifische Geburtenziffer kann nicht zur Ermittlung der zusammengefassten Geburtenziffer addiert werden.

Altersspezifische Geburtenziffer: Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird die Zahl der Kinder der Mütter jedes Altersjahres eines bestimmten Zeitraums auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieses Altersjahres im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren heißt zusammengefasste Geburtenziffer (Geburtenrate).

Ehelösungen: Die gerichtliche Ehescheidung ist nur eine Form der Ehelösung. Daneben kann die Ehe auch durch eine gerichtliche Aufhebung oder durch den Tod des Partners gelöst werden. Bis zum 30. Juni 1998 gab es im Rahmen der gerichtlichen Ehelösung auch die Möglichkeit einer Nichtigkeitserklärung.

Geburten: Zu den Geburten gehören sowohl Lebend- als auch Totgeborene. Als lebend geboren gelten dabei Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Lebenserwartung: Zahl der in einem bestimmten Alter im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre, unter Zugrundelegung der Sterblichkeitsverhältnisse eines gewissen Beobachtungszeitraumes.

Sterbefälle: Totgeborene werden nicht zu den Sterbefällen gezählt. Als Säuglingssterblichkeit gilt die Relation „Gestorbene Säuglinge (Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres) bezogen auf 1000 Lebendgeborene“.

Sterbetafel: Zusammenstellung der Lebenserwartung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht.

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

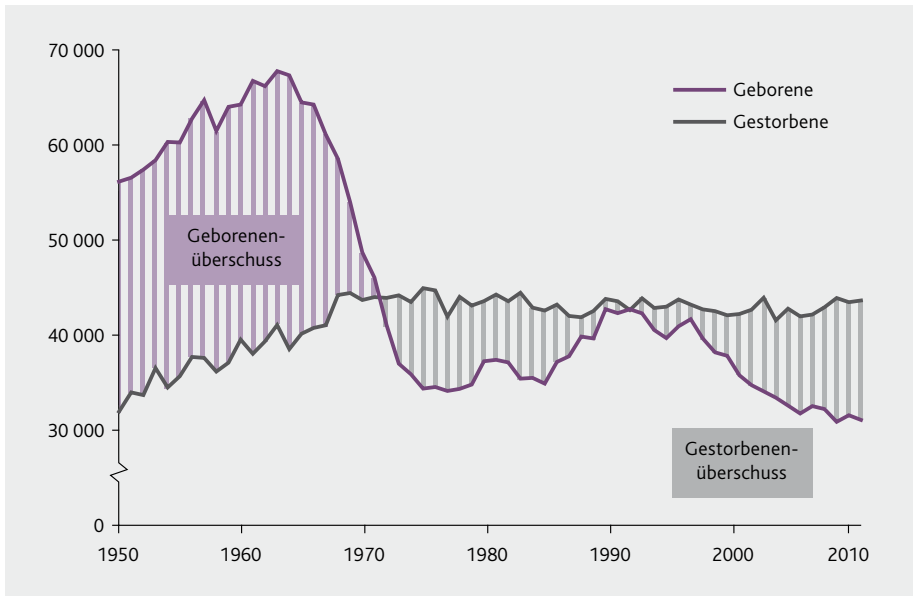
1. Eheschließungen und Geborene 1950–2011

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Jungen auf 1 000 lebend geborene Mädchen
		insgesamt	Mädchen	Jungen	Eltern nicht miteinander verheiratet		
1950	32 617	56 147	27 032	29 115	4 242	1 146	1 077
1960	31 924	64 251	31 508	32 743	3 350	1 023	1 039
1970	27 665	48 706	23 587	25 119	2 331	514	1 065
1980	23 268	37 253	18 271	18 982	2 409	203	1 039
1990	25 164	42 732	20 771	21 961	3 705	139	1 057
2000	22 129	37 826	18 517	19 309	6 442	154	1 043
2001	20 608	35 781	17 266	18 515	6 410	127	1 072
2002	20 800	34 741	16 949	17 792	6 687	120	1 050
2003	20 123	34 083	16 558	17 525	6 885	138	1 058
2004	21 039	33 421	16 072	17 349	6 867	149	1 079
2005	20 265	32 592	15 876	16 716	7 327	107	1 053
2006	20 003	31 755	15 351	16 404	7 337	121	1 069
2007	19 542	32 536	15 735	16 801	7 781	104	1 068
2008	20 059	32 223	15 699	16 524	8 161	107	1 053
2009	19 867	30 881	15 013	15 868	8 125	129	1 057
2010	20 172	31 574	15 385	16 189	8 387	115	1 052
2011	20 212	31 081	15 158	15 923	8 414	95	1 050

2. Gestorbene 1950–2011

Jahr	Gestorbene					Überschuss der Geborenen(+) bzw. Gestorbenen(-)
	insgesamt	weiblich	männlich	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1950	31 958	15 813	16 145	2 950	1 482	24 189
1960	39 533	18 937	20 596	2 369	1 299	24 718
1970	43 694	21 492	22 202	1 241	902	5 012
1980	43 576	21 927	21 649	478	255	-6 323
1990	43 811	23 427	20 384	345	133	-1 079
2000	42 088	22 428	19 660	192	90	-4 262
2001	42 222	22 341	19 881	155	66	-6 441
2002	42 669	22 744	19 925	159	72	-7 928
2003	43 933	23 385	20 548	166	75	-9 850
2004	41 563	22 152	19 411	139	68	-8 142
2005	42 784	22 776	20 008	124	50	-10 192
2006	41 973	22 243	19 730	138	66	-10 218
2007	42 165	22 181	19 984	150	72	-9 629
2008	42 932	22 572	20 360	99	54	-10 709
2009	43 903	23 266	20 637	124	69	-13 022
2010	43 465	22 640	20 825	97	44	-11 891
2011	43 645	22 782	20 863	107	52	-12 564

Geborene und Gestorbene 1950–2011



Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde mit 67 800 Neugeborenen im Jahr 1963 erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen: Anfang der 50er-Jahre lag die Lebenserwartung für ein neugeborenes Mädchen bei 68,5 Jahren und für einen Jungen bei 64,6 Jahren. Derzeit liegt die Lebenserwartung bei der Geburt bei 82,4 bzw. 77,7 Jahren.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, das heißt, es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit dem Jahr 2005 können die rückläufigen Zuwanderungsüberschüsse das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen. Daraus folgt der Rückgang der Bevölkerungszahl.

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

3. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2011

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht miteinander verheirateter Eltern	Gestorbene	
					im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen
	je 1 000 der Bevölkerung			je 1 000 Lebendgeborene		
1950	11,0	18,9	10,8	75,6	52,8	26,4
1960	9,4	18,9	11,6	52,1	36,9	20,2
1970	7,6	13,4	12,0	47,9	25,2	18,5
1980	6,4	10,2	12,0	64,7	12,9	6,8
1990	6,7	11,4	11,7	86,7	8,2	3,1
2000	5,5	9,4	10,4	170,3	5,1	2,4
2001	5,1	8,9	10,4	179,1	4,3	1,8
2002	5,1	8,6	10,5	192,5	4,6	2,1
2003	5,0	8,4	10,8	202,0	4,9	2,2
2004	5,2	8,2	10,2	205,5	4,1	2,0
2005	5,0	8,0	10,5	224,8	3,8	1,5
2006	4,9	7,8	10,4	231,1	4,3	2,1
2007	4,8	8,0	10,4	239,2	4,6	2,2
2008	5,0	8,0	10,6	253,3	3,1	1,7
2009	4,9	7,7	10,9	263,1	4,0	2,2
2010	5,0	7,9	10,8	265,6	3,1	1,4
2011	5,1	7,8	10,9	270,7	3,4	1,7

4. Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2011 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand

Jahr	Frauen				Männer			
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
1950	26,3	25,2	35,4	34,2	29,1	27,6	45,5	38,4
1960	23,8	22,5	42,0	31,8	26,8	25,1	50,8	38,2
1970	23,4	21,8	46,7	33,6	26,8	24,6	55,8	37,1
1980	24,6	22,6	48,6	34,0	27,9	25,4	56,4	37,3
1990	27,8	25,3	44,7	36,1	30,8	27,9	53,1	39,5
2000	31,4	27,7	50,8	39,5	34,7	31,0	59,6	43,3
2001	32,2	28,1	51,8	40,6	35,6	31,2	61,0	44,3
2002	31,9	28,1	49,6	40,1	35,3	31,4	60,6	43,8
2003	32,1	28,4	51,0	40,4	35,5	31,5	59,8	44,0
2004	32,7	28,6	49,9	41,1	36,2	31,9	59,7	44,6
2005	32,9	28,9	50,5	41,5	36,3	32,1	61,4	45,0
2006	33,1	28,9	50,6	42,2	36,6	32,2	61,3	45,7
2007	33,1	29,0	52,3	42,6	36,6	32,1	61,9	46,0
2008	33,5	29,2	51,8	43,1	36,8	32,4	62,0	46,5
2009	33,7	29,4	53,5	43,4	37,0	32,5	61,5	46,7
2010	33,6	29,5	52,3	43,7	36,9	32,5	62,7	47,0
2011	34,1	29,8	54,2	44,4	37,3	32,8	62,9	47,7

5.

Geburten und Sterbefälle 1992–2001 und 2002–2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1992–2001			2002–2011		
	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Geburten	Sterbefälle	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	4 625	5 157	-532	3 707	5 067	-1 360
Kaiserslautern, St.	9 874	11 555	-1 681	8 001	11 280	-3 279
Koblenz, St.	10 825	12 641	-1 816	9 338	12 548	-3 210
Landau i. d. Pfalz, St.	3 980	4 496	-516	3 664	4 408	-744
Ludwigshafen a. Rh., St.	16 574	17 518	-944	15 351	16 366	-1 015
Mainz, St.	18 356	17 808	548	17 902	17 179	723
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 145	6 313	-1 168	4 285	5 933	-1 648
Pirmasens, St.	4 350	6 711	-2 361	3 237	6 648	-3 411
Speyer, St.	5 304	5 814	-510	4 356	5 633	-1 277
Trier, St.	9 414	11 044	-1 630	9 099	10 637	-1 538
Worms, St.	7 980	9 591	-1 611	7 361	8 760	-1 399
Zweibrücken, St.	3 426	4 440	-1 014	2 636	4 186	-1 550
Ahrweiler	12 896	14 526	-1 630	9 449	15 006	-5 557
Altenkirchen (Ww.)	14 099	14 295	-196	10 660	15 186	-4 526
Alzey-Worms	12 348	11 730	618	10 240	11 774	-1 534
Bad Dürkheim	12 588	15 052	-2 464	9 640	14 760	-5 120
Bad Kreuznach	15 208	18 004	-2 796	12 482	17 629	-5 147
Bernkastel-Wittlich	11 190	12 395	-1 205	8 802	12 023	-3 221
Birkenfeld	8 468	10 660	-2 192	6 559	10 841	-4 282
Cochem-Zell	6 505	7 088	-583	4 958	7 609	-2 651
Donnersbergkreis	7 713	8 377	-664	6 326	8 236	-1 910
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 288	10 620	-332	7 816	10 653	-2 837
Germersheim	12 755	10 217	2 538	10 599	11 108	-509
Kaiserslautern	11 195	12 008	-813	8 482	11 901	-3 419
Kusel	7 295	9 027	-1 732	5 378	9 251	-3 873
Mainz-Bingen	20 013	16 965	3 048	16 924	17 318	-394
Mayen-Koblenz	20 510	21 455	-945	16 879	22 400	-5 521
Neuwied	18 505	20 119	-1 614	14 862	19 906	-5 044
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 566	11 304	-738	8 040	11 291	-3 251
Rhein-Lahn-Kreis	12 154	14 917	-2 763	9 605	14 627	-5 022
Rhein-Pfalz-Kreis	13 718	13 605	113	10 578	14 456	-3 878
Südliche Weinstraße	10 245	11 190	-945	8 042	10 981	-2 939
Südwestpfalz	9 551	11 021	-1 470	6 607	10 788	-4 181
Trier-Saarburg	13 898	13 506	392	11 436	13 971	-2 535
Vulkaneifel	6 696	7 122	-426	4 757	7 393	-2 636
Westerwaldkreis	21 018	20 570	448	16 829	21 279	-4 450
Rheinland-Pfalz	399 275	428 861	-29 586	324 887	429 032	-104 145
kreisfreie Städte	99 853	113 088	-13 235	88 937	108 645	-19 708
Landkreise	299 422	315 773	-16 351	235 950	320 387	-84 437

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

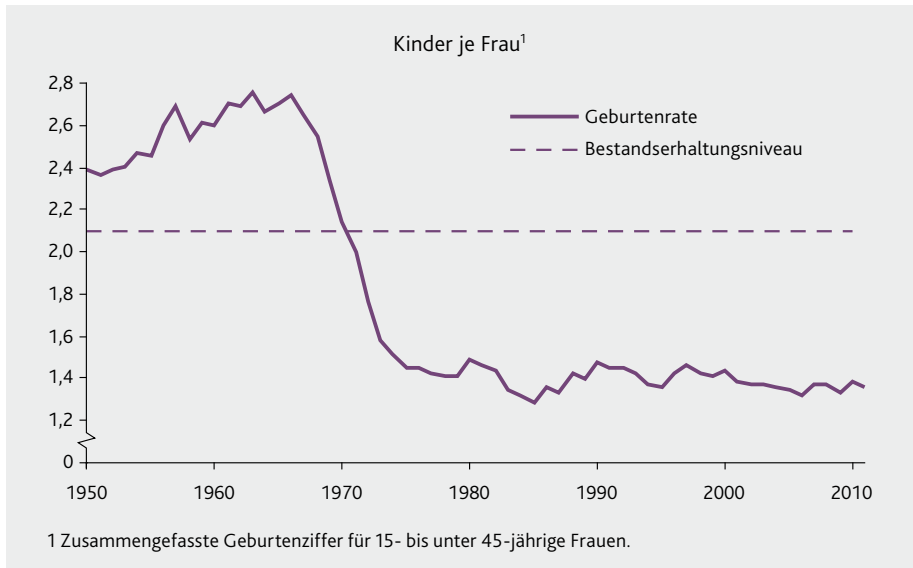
6.

Lebendgeborene je 1000 Frauen¹ 1950–2011 nach Alter der Mutter

Alter in Jahren	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2011
Altersspezifische Geburtenziffer								
15	-	1,0	1,2	0,6	1,2	0,9	1,7	1,0
16	1,9	4,3	6,2	4,3	3,7	3,2	3,2	2,9
17	9,0	15,7	28,2	12,6	7,9	7,4	6,3	6,2
18	26,3	37,8	60,7	26,2	16,8	14,3	12,1	10,1
19	50,6	66,2	98,3	42,7	28,2	26,4	20,5	19,0
20	73,0	101,0	123,5	58,4	41,8	37,0	24,1	26,3
21	97,2	125,3	137,4	73,9	47,1	46,9	35,1	31,1
22	113,6	151,3	147,5	88,7	55,9	57,8	38,1	37,2
23	126,4	177,8	147,0	98,4	70,4	66,2	47,3	44,7
24	144,3	186,0	146,5	111,2	88,2	74,3	55,0	51,6
25	149,8	189,9	137,1	125,8	105,4	83,5	65,8	59,9
26	152,0	181,3	134,0	122,9	112,4	88,1	76,3	72,6
27	149,0	171,7	121,5	114,2	118,9	97,3	82,5	77,8
28	149,1	161,3	112,5	109,8	121,8	98,7	89,9	91,2
29	142,1	146,4	103,3	95,2	115,9	101,3	97,3	98,3
30	137,0	127,5	90,6	84,5	103,1	101,1	100,7	101,9
31	125,2	118,1	83,8	72,0	91,6	92,6	98,2	100,4
32	110,6	106,2	75,8	57,3	77,6	84,6	96,2	94,5
33	100,5	94,7	65,6	44,4	66,1	80,5	81,6	91,1
34	93,9	83,1	58,0	32,9	51,0	71,4	77,4	78,9
35	84,1	72,1	52,4	28,9	42,2	54,9	69,7	68,1
36	73,8	62,5	44,6	22,4	33,8	43,5	60,2	57,0
37	67,1	53,2	39,4	17,4	24,1	34,3	44,5	44,4
38	55,0	45,0	34,1	13,7	18,3	26,1	33,4	32,2
39	46,3	36,1	26,6	8,4	12,4	18,3	24,9	24,6
40	39,7	29,2	21,4	6,5	8,1	12,1	17,3	19,4
41	30,1	23,2	15,5	4,4	5,7	8,0	10,7	10,9
42	21,5	15,1	12,0	3,1	3,7	5,0	6,1	6,4
43	15,3	11,7	6,9	1,9	2,3	2,7	3,1	2,8
44	9,0	5,9	4,1	1,4	1,1	1,3	1,7	2,2
Zusammen ²	2 393	2 601	2 136	1 484	1 477	1 440	1 381	1 365
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer								
15–20	16,5	26,4	38,5	17,3	12,2	10,5	9,1	8,1
20–25	110,7	148,9	148,2	86,8	60,5	56,6	39,8	38,2
25–30	147,8	172,7	111,7	113,9	115,0	91,4	82,5	80,0
30–35	120,5	104,2	76,1	62,8	79,5	83,8	91,0	93,5
35–40	62,9	53,1	40,5	16,1	26,3	35,4	45,0	44,2
40–45	23,3	19,9	11,7	3,6	4,7	6,1	7,5	7,9
45–50	1,3	1,4	0,9	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3
Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer								
15–45	78,7	90,3	68,4	48,5	54,8	46,8	43,1	43,2
15–50	67,2	76,5	57,7	42,4	47,9	39,9	35,0	35,0

¹ Frauen des gleichen Alters der durchschnittlichen Jahresbevölkerung. – ² Zusammengefasste Geburtenziffer.

Geburtenrate 1950–2011



Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau auf durchschnittlich 2,1 Kinder kommen. Im Jahr 1963 – dem Jahr mit der höchsten Geborenenzahl – lag die Geburtenrate bei 2,8. Seit Mitte der 70er-Jahre schwankt sie um einen Wert von nur noch 1,4 Kindern je Frau.

Die Geburtenneigung ist auch vom Alter der Frauen abhängig. Im Jahr 1963 wurden mit 200 Geborenen je 1000 Frauen die meisten Kinder noch von 24-Jährigen zur Welt gebracht. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt ihrer Kinder ist deutlich gestiegen. Heute weisen Frauen um die 30 Jahre die höchsten sogenannten Fruchtbarkeitsziffern auf.

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

7.

Gestorbene 1961–2011 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1961	1970	1987	2011	1961	1970	1987	2011
	Anzahl				je 1 000 Lebende der gleichen Altersgruppe ¹			
Weiblich								
Unter 1	970	514	158	51	30,1	21,6	8,6	3,3
1–5	108	99	24	12	0,9	0,9	0,3	0,2
5–10	61	64	13	6	0,5	0,4	0,1	0,1
10–15	35	41	12	7	0,3	0,3	0,1	0,1
15–20	57	80	41	16	0,6	0,6	0,3	0,1
20–25	93	54	48	34	0,7	0,5	0,3	0,3
25–30	123	80	60	29	1,1	0,7	0,4	0,3
30–35	133	100	82	47	1,1	0,7	0,6	0,4
35–40	244	157	112	58	1,8	1,4	0,9	0,5
40–45	264	266	161	120	2,6	2,2	1,7	0,8
45–50	449	520	332	271	3,6	3,9	2,4	1,6
50–55	748	461	395	459	5,5	5,3	3,3	2,9
55–60	1 003	980	614	597	8,1	7,7	5,4	4,3
60–65	1 439	1 656	1 063	827	13,5	13,1	8,6	6,9
65–70	2 057	2 522	1 428	957	24,7	23,3	14,2	9,7
70–75	2 719	3 366	2 269	1 854	44,8	41,1	25,4	14,6
75–80	3 006	3 954	4 113	2 509	76,2	74,0	46,8	27,0
80–85	2 614	3 549	5 020	4 154	126,7	129,8	88,8	55,9
85–90	1 445	2 125	3 825	5 752	209,0	202,8	153,0	114,5
90 und älter	470	904	1 935	5 022	293,6	305,9	250,6	208,7
Zusammen	18 038	21 492	21 705	22 782	10,0	11,3	11,5	11,2
Männlich								
Unter 1	1 321	727	185	56	38,6	28,7	9,6	3,5
1–5	181	154	36	11	1,5	1,3	0,5	0,2
5–10	91	110	28	9	0,6	0,7	0,3	0,1
10–15	79	85	25	11	0,6	0,6	0,3	0,1
15–20	166	208	113	47	1,6	1,5	0,9	0,4
20–25	324	206	177	83	2,3	1,9	1,1	0,7
25–30	242	194	146	76	2,0	1,7	1,0	0,7
30–35	229	290	154	81	1,9	2,0	1,2	0,7
35–40	239	326	199	103	2,4	2,7	1,5	0,9
40–45	279	456	261	214	3,9	3,8	2,5	1,3
45–50	596	564	643	474	6,5	5,7	4,5	2,7
50–55	1 076	559	986	708	10,2	9,0	7,9	4,4
55–60	1 806	1 396	1 477	1 042	17,1	15,1	13,1	7,4
60–65	2 159	2 610	1 671	1 413	26,0	28,1	18,5	11,9
65–70	2 246	3 607	1 949	1 666	39,9	43,8	30,8	17,9
70–75	2 496	3 531	2 565	2 980	60,5	67,3	49,8	26,7
75–80	2 726	3 003	3 741	3 504	96,6	102,5	83,0	47,8
80–85	2 261	2 292	3 449	3 890	151,6	150,4	135,4	81,7
85–90	1 174	1 383	1 822	2 940	231,5	236,1	194,3	141,4
90 und älter	308	501	684	1 555	321,2	310,4	301,1	155,0
Zusammen	19 999	22 202	20 311	20 863	12,4	12,8	11,6	10,6

¹ Bevölkerung: 1961, 1970 und 1987 Ergebnis der Volkszählung; 2011 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt).

8. Abgekürzte Sterbetafel 2009–2011¹

Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung	
	weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich
0	82,42	77,73	31	52,00	47,58	62	22,96	19,57
1	81,70	77,02	32	51,01	46,62	63	22,11	18,80
2	80,72	76,04	33	50,03	45,65	64	21,26	18,05
3	79,73	75,06	34	49,05	44,69	65	20,42	17,30
4	78,75	74,08	35	48,07	43,73	66	19,59	16,57
5	77,75	73,09	36	47,09	42,76	67	18,76	15,84
6	76,76	72,10	37	46,11	41,80	68	17,93	15,12
7	75,77	71,10	38	45,13	40,83	69	17,11	14,42
8	74,77	70,11	39	44,16	39,87	70	16,29	13,72
9	73,78	69,11	40	43,19	38,91	71	15,49	13,03
10	72,78	68,12	41	42,22	37,95	72	14,69	12,36
11	71,79	67,12	42	41,25	37,00	73	13,91	11,70
12	70,79	66,13	43	40,29	36,06	74	13,14	11,05
13	69,79	65,13	44	39,33	35,11	75	12,38	10,43
14	68,80	64,14	45	38,37	34,18	76	11,65	9,82
15	67,81	63,15	46	37,42	33,25	77	10,94	9,24
16	66,81	62,16	47	36,47	32,33	78	10,25	8,69
17	65,82	61,18	48	35,53	31,41	79	9,58	8,15
18	64,83	60,20	49	34,60	30,51	80	8,93	7,65
19	63,85	59,23	50	33,67	29,61	81	8,31	7,16
20	62,86	58,26	51	32,74	28,72	82	7,71	6,70
21	61,87	57,29	52	31,82	27,84	83	7,15	6,25
22	60,88	56,31	53	30,91	26,96	84	6,62	5,83
23	59,89	55,34	54	30,00	26,10	85	6,12	5,43
24	58,91	54,37	55	29,10	25,25	86	5,66	5,05
25	57,92	53,39	56	28,20	24,40	87	5,24	4,70
26	56,93	52,42	57	27,31	23,57	88	4,86	4,38
27	55,94	51,45	58	26,43	22,74	89	4,51	4,09
28	54,96	50,48	59	25,55	21,93	90	4,18	3,82
29	53,97	49,51	60	24,68	21,13			
30	52,98	48,55	61	23,82	20,34			

¹ Lebenserwartung als Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes.

9. Lebenserwartung 1960–2011 nach Alter und Geschlecht¹

Alter in Jahren	Weiblich				Männlich			
	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2009–2011	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2009–2011
0	72,34	73,57	78,56	82,42	66,84	67,04	72,04	77,73
10	64,87	65,46	69,33	72,78	59,86	59,41	62,94	68,12
20	55,11	55,72	59,47	62,86	50,31	49,99	53,25	58,26
30	45,48	46,06	49,70	52,98	41,11	40,82	43,77	48,55
40	36,03	36,51	40,05	43,19	31,87	31,62	34,32	38,91
50	26,94	27,42	30,71	33,67	23,06	22,94	25,37	29,61
60	18,42	18,89	21,85	24,68	15,45	15,26	17,46	21,13
70	11,05	11,41	13,78	16,29	9,55	9,35	10,74	13,72
80	5,77	6,01	7,44	8,93	5,19	5,33	5,90	7,65

¹ Lebenserwartung als Durchschnitt der angegebenen Zeiträume; 2009–2011 abgekürzte Sterbetafeln, sonst allgemeine Sterbetafeln. 1960–1962 früheres Bundesgebiet.

3. Bevölkerungsbewegung

3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

10. Urteile in Ehesachen 1960–2011

Jahr	Ins-gesamt ¹	Klageab-weisung	Gerichtliche Ehelösungen							
			zu-sammen ¹	Auf-hebung	Scheidung					aufgrund anderer Vor-schriften
					zu-sammen	je 10 000 der Bevölkerung	vor	nach	nach dreijähriger Trennung	
1960	2 451	159	2 292	15	2 270	6,7	x	x	x	x
1970	4 103	100	4 003	13	3 989	10,9	x	x	x	x
1980	5 609	27	5 582	1	5 579	15,3	905	4 319	334	21
1990	7 344	13	7 331	1	7 329	21,5	333	6 309	668	19
2000	10 448	19	10 429	13	10 416	25,9	90	9 320	988	18
2010	10 524	19	10 505	22	10 483	26,2	148	8 803	1 482	50
2011	11 079	16	11 063	22	11 041	27,6	84	9 158	1 730	69

¹ Vor 1998 einschließlich der Fälle gerichtlicher Ehelösungen durch Nichtigkeitserklärung.

11. Ehescheidungen 1960–2011 nach Ehedauer

Jahr der Scheidung	Ins-gesamt	Davon nach ... Ehejahren ¹							
		0-1	2-3	4-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26 und mehr
		Anteil in %							
1960	2 270	3,4	17,0	17,3	28,0	16,8	7,5	4,4	5,6
1970	3 989	6,1	15,6	14,9	27,7	15,6	10,6	5,5	3,8
1980	5 579	3,2	12,9	16,4	27,1	15,8	11,7	7,0	5,9
1990	7 329	1,8	11,3	14,9	26,9	16,9	11,7	8,2	8,3
2000	10 416	0,7	7,8	11,8	29,1	20,0	12,9	8,3	9,4
2010	10 483	0,8	8,4	10,2	24,7	17,8	14,7	10,7	12,8
2011	11 041	0,7	7,4	9,7	23,8	18,3	15,2	12,1	12,9

¹ Berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Scheidung und dem Jahr der Eheschließung.

12. Ehescheidungen 1960–2011 nach Zahl der Kinder

Jahr der Scheidung	Ins-gesamt	ohne Kinder	Davon					Betroffene Kinder
			mit ... Kind(ern) ¹					
			1	2	3	4	5 und mehr	
1960	2 270	873	808	353	161	43	32	2 344
1970	3 989	1 315	1 340	768	333	131	102	4 927
1980	5 579	2 486	1 819	921	263	67	23	4 845
1990	7 329	3 591	2 309	1 183	185	48	13	5 490
2000	10 416	5 200	2 750	1 979	398	63	26	8 299
2010	10 483	5 553	2 616	1 884	359	60	11	7 761
2011	11 041	5 960	2 725	1 957	311	72	16	7 944

¹ Minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
3.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2011	62
3.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1992–2001 und 2002–2011 nach Verwaltungsbezirken	63
3.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2010–2011 nach Herkunfts- und Zielgebieten	64

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
3.2.1-	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
3.2.3		

Erläuterungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die zu- und fortgezogenen Personen erfasst. Umzüge innerhalb einer Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als Wanderungsbewegung erfasst. Personen mit mehreren Wohnungen werden bei der Feststellung der Bevölkerungszahl nur am Ort der Hauptwohnung berücksichtigt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht dann als Zuzug am neuen Hauptwohnsitz in die Statistik ein. Damit steht hinter einer registrierten Wanderung oftmals keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes. Dies ist besonders bei der Bewertung der Entwicklung in den vergangenen Jahren von Bedeutung; einige Städte – vornehmlich Universitätsstandorte – haben eine Zweitwohnungsteuer eingeführt, die in größerem Ausmaß zu Umwandlungen von Nebenwohnungen in Hauptwohnungen geführt hat.

Eine überhöhte Zahl an Fortzügen ist durch die bundesweite Einführung der Steuer-Identifikationsziffer (überwiegend im Jahr 2008) verursacht worden. Nicht zustellbare Bescheide führten zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen, die dann als Fortzüge ins Ausland verbucht wurden.

Bei einer Darstellung nach Ziel- und Herkunftsgebieten können die Änderungen der Staatsgrenzen verschiedener Länder bzw. deren Aufteilung in mehrere neue Staaten zu Problemen führen und die Vergleichbarkeit derartiger Daten einschränken.

3. Bevölkerungsbewegung

3.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

1. Binnen- und Außenwanderungen 1950–2011

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes				Wanderungen über die Landesgrenze			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Anzahl	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	je 1 000 der Bevölkerung
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1961	115 551	114 041	100 879	13 162	33,8	33,3	29,5	3,8
1962	110 891	109 205	100 109	9 096	32,1	31,6	29,0	2,6
1963	117 196	111 492	103 148	8 344	33,5	31,9	29,5	2,4
1964	122 621	116 235	109 092	7 143	34,7	32,9	29,9	2,0
1965	120 209	121 000	108 883	12 117	33,7	33,9	30,5	3,4
1966	128 407	123 165	116 185	6 980	35,6	34,2	32,3	1,9
1967	127 225	103 730	111 019	-7 289	35,1	28,7	30,7	-2,0
1968	134 060	109 108	104 828	4 280	36,9	30,0	28,8	1,2
1969	128 117	123 325	106 138	17 187	35,0	33,7	29,0	4,7
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1971	124 208	126 962	109 423	17 539	33,8	34,6	29,8	4,8
1972	125 886	124 518	109 786	14 732	34,2	33,8	29,8	4,0
1973	131 454	125 566	107 965	17 601	35,6	34,0	29,2	4,8
1974	131 233	102 239	107 358	-5 119	35,5	27,7	29,0	-1,4
1975	122 914	86 262	97 985	-11 723	33,4	23,5	26,6	-3,2
1976	124 323	88 709	95 323	-6 614	34,0	24,3	26,1	-1,8
1977	126 424	89 759	92 122	-2 363	34,7	24,6	25,3	-0,6
1978	125 334	89 893	88 604	1 289	34,5	24,7	24,4	0,4
1979	126 180	95 362	85 315	10 047	34,7	26,3	23,5	2,8
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1981	134 280	94 285	88 685	5 600	36,9	25,9	24,3	1,5
1982	134 314	89 874	88 162	1 712	36,9	24,7	24,2	0,5
1983	138 639	84 795	78 776	6 019	38,2	23,3	21,7	1,7
1984	122 300	77 089	79 206	-2 117	33,7	21,3	21,8	-0,6
1985	125 487	75 804	77 052	-1 248	34,7	20,9	21,3	-0,3
1986	124 544	76 995	74 574	2 421	34,5	21,3	20,6	0,7
1987	114 194	77 732	75 914	1 818	33,4	21,5	21,0	0,5
1988	112 003	93 725	73 095	20 630	30,8	25,7	20,1	5,7
1989	125 371	132 935	81 543	51 392	34,2	36,2	22,2	14,0
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
1991	133 459	141 305	82 349	58 956	35,2	37,3	21,7	15,6
1992	146 075	147 484	87 841	59 643	37,9	38,3	22,8	15,5
1993	151 971	135 586	89 108	46 478	38,9	34,7	22,8	11,9
1994	166 139	127 608	99 580	28 028	42,2	32,4	25,3	7,1
1995	165 975	123 371	93 716	29 655	41,9	31,1	23,6	7,5
1996	165 327	114 240	88 766	25 474	41,5	28,7	22,3	6,4
1997	166 337	107 372	88 577	18 795	41,5	26,8	22,1	4,7
1998	166 399	107 598	97 388	10 210	41,4	26,8	24,2	2,5
1999	164 137	111 409	101 271	10 138	40,7	27,7	25,1	2,5
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2001	158 159	112 497	91 547	20 950	39,1	27,8	22,7	5,2
2002	155 437	111 090	94 501	16 589	38,4	27,4	23,3	4,1
2003	153 852	100 869	90 064	10 805	37,9	24,9	22,2	2,7
2004	155 623	97 285	86 840	10 445	38,3	24,0	21,4	2,6
2005	156 633	100 168	92 313	7 855	38,6	24,7	22,7	1,9
2006	149 728	98 637	94 454	4 183	36,9	24,3	23,3	1,0
2007	148 826	95 169	92 803	2 366	36,8	23,5	22,9	0,6
2008	152 071	95 561	102 206	-6 645	37,7	23,7	25,3	-1,6
2009	153 987	95 871	98 684	-2 813	38,3	23,9	24,6	-0,7
2010	150 913	97 050	94 211	2 839	37,7	24,2	23,5	0,7
2011	155 255	105 680	97 833	7 847	38,8	26,4	24,5	2,0

2.

Wanderungen über die Gemeindegrenze 1992–2001 und 2002–2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1992–2001			2002–2011		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	30 976	29 704	1 272	25 931	25 412	519
Kaiserslautern, St.	62 320	61 386	934	62 724	59 474	3 250
Koblenz, St.	63 324	62 824	500	66 883	64 745	2 138
Landau i. d. Pfalz, St.	28 667	25 047	3 620	29 229	25 624	3 605
Ludwigshafen a. Rh., St.	89 529	91 495	-1 966	89 898	85 826	4 072
Mainz, St.	128 489	126 611	1 878	145 204	130 400	14 804
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27 079	24 776	2 303	32 895	32 142	753
Pirmasens, St.	23 447	24 065	-618	17 668	19 079	-1 411
Speyer, St.	31 193	28 183	3 010	29 365	28 067	1 298
Trier, St.	63 485	60 583	2 902	83 549	76 397	7 152
Worms, St.	44 002	39 195	4 807	41 400	38 690	2 710
Zweibrücken, St.	19 303	17 135	2 168	16 692	17 142	-450
Ahrweiler	91 322	77 895	13 427	81 307	78 743	2 564
Altenkirchen (Ww.)	107 959	98 759	9 200	88 219	90 522	-2 303
Alzey-Worms	97 017	80 004	17 013	81 816	81 023	793
Bad Dürkheim	89 094	78 640	10 454	81 667	78 449	3 218
Bad Kreuznach	111 759	102 054	9 705	99 741	97 056	2 685
Bernkastel-Wittlich	72 272	66 318	5 954	64 356	64 096	260
Birkenfeld	61 603	57 137	4 466	48 554	51 995	-3 441
Cochem-Zell	43 763	40 365	3 398	36 964	37 219	-255
Donnersbergkreis	64 819	56 792	8 027	50 384	51 738	-1 354
Eifelkreis Bitburg-Prüm	65 699	61 312	4 387	59 904	59 617	287
Germersheim	88 632	78 849	9 783	75 640	74 541	1 099
Kaiserslautern	85 148	76 829	8 319	68 778	70 963	-2 185
Kusel	53 191	50 661	2 530	42 566	45 381	-2 815
Mainz-Bingen	157 585	140 090	17 495	139 879	132 663	7 216
Mayen-Koblenz	141 471	124 656	16 815	134 007	131 133	2 874
Neuwied	134 046	113 816	20 230	111 571	110 996	575
Rhein-Hunsrück-Kreis	86 097	75 945	10 152	64 987	66 172	-1 185
Rhein-Lahn-Kreis	96 725	87 205	9 520	81 043	83 025	-1 982
Rhein-Pfalz-Kreis	95 855	85 998	9 857	87 948	82 479	5 469
Südliche Weinstraße	83 823	75 709	8 114	69 012	66 910	2 102
Südwestpfalz	63 345	58 989	4 356	50 930	53 923	-2 993
Trier-Saarburg	91 342	82 515	8 827	90 497	84 350	6 147
Vulkaneifel	48 530	43 464	5 066	38 537	39 722	-1 185
Westerwaldkreis	165 702	146 190	19 512	139 960	140 520	-560
Rheinland-Pfalz	2 808 613	2 551 196	257 417	2 529 705	2 476 234	53 471
kreisfreie Städte	611 814	591 004	20 810	641 438	602 998	38 440
Landkreise	2 196 799	1 960 192	236 607	1 888 267	1 873 236	15 031

3. Bevölkerungsbewegung

3.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

3.

Wanderungen über die Landesgrenze 2010 und 2011 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2010			2011		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Deutschland	64 079	66 925	-2 846	65 998	69 930	-3 932
Baden-Württemberg	13 613	13 902	-289	14 469	14 851	-382
Bayern	4 746	5 462	-716	4 796	5 831	-1035
Berlin	1 331	2 170	-839	1 443	2 019	-576
Brandenburg	789	662	127	698	656	42
Bremen	307	327	-20	287	343	-56
Hamburg	626	867	-241	699	879	-180
Hessen	13 916	14 568	-652	14 544	15 782	-1 238
Mecklenburg-Vorpommern	483	393	90	492	419	73
Niedersachsen	3 187	2 950	237	3 143	3 020	123
Nordrhein-Westfalen	16 514	17 680	-1 166	17 016	17 942	-926
Saarland	4 620	4 398	222	4 518	4 411	107
Sachsen	1 332	1 210	122	1 318	1 226	92
Sachsen-Anhalt	767	626	141	769	610	159
Schleswig-Holstein	893	1 035	-142	928	1 160	-232
Thüringen	955	675	280	878	781	97
Ausland ¹	32 971	27 286	5 685	39 682	27 903	11 779
Europa	24 569	19 965	4 604	30 415	21 136	9 279
EU-Staaten	20 037	15 801	4 236	25 587	16 505	9 082
Belgien	299	272	27	355	286	69
Bulgarien	1 639	830	809	2 277	1 214	1 063
Dänemark	82	63	19	68	55	13
Estland	36	31	5	69	36	33
Finnland	68	79	-11	73	62	11
Frankreich	927	953	-26	914	836	78
Griechenland	441	403	38	692	317	375
Irland	86	81	5	107	75	32
Italien	1 078	977	101	1 352	944	408
Lettland	258	121	137	405	185	220
Litauen	423	221	202	679	298	381
Luxemburg	1 167	805	362	1 232	988	244
Malta	14	7	7	15	16	-1
Niederlande	470	336	134	456	318	138
Österreich	512	514	-2	478	551	-73
Polen	5 670	4 822	848	7 774	4 512	3 262
Portugal	472	468	4	569	404	165
Rumänien	2 291	1 364	927	3 278	1 815	1 463
Schweden	104	97	7	85	134	-49
Slowakei	349	308	41	424	401	23
Slowenien	70	57	13	102	39	63
Spanien	874	663	211	1 008	626	382
Tschechische Republik	224	146	78	264	193	71
Ungarn	1 856	1 481	375	2 228	1 510	718
Vereinigtes Königreich	615	688	-73	668	676	-8
Zypern	12	14	-2	15	14	1
Russische Föderation	586	513	73	648	390	258
Schweiz	526	1 037	-511	542	994	-452
Serbien	741	361	380	673	718	-45
Türkei	1 156	1 215	-59	1 230	1 314	-84
Ukraine	209	134	75	257	127	130
übriges Europa	1 314	904	410	1 478	1 088	390
außereuropäisches Ausland	8 321	7 311	1 010	9 267	6 767	2 500
Afrika	1 239	835	404	1 209	870	339
Amerika	3 156	3 556	-400	3 293	3 021	272
Kanada	259	353	-94	223	259	-36
Vereinigte Staaten	1 876	2 381	-505	2 086	1 998	88
Asien	3 695	2 639	1 056	4 503	2 601	1 902
China	599	531	68	570	572	-2
Australien und Ozeanien	231	281	-50	262	275	-13
Insgesamt	97 050	94 211	2 839	105 680	97 833	7 847

¹ Einschließlich Gebietszuordnung unbekannt, ungeklärt und ohne Angabe.



4. Gesundheitswesen

- Im Jahr 2010 fielen in rheinland-pfälzischen Krankenhäusern bereinigte Kosten von über drei Milliarden Euro an. Je Behandlungsfall beliefen sich die Kosten auf 3 717 Euro.
- Häufigste Todesursache sind Krankheiten des Herzkreislaufsystems. 41 Prozent aller Todesfälle waren 2011 darauf zurückzuführen.
- Zuletzt gab es 6 297 freipraktizierende Ärzte, von denen jeder durchschnittlich 635 Einwohner versorgte. Nahezu dreimal so viele Menschen entfielen auf jeden der 2 198 freipraktizierenden Zahnärzte.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
4.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009–2011 nach Zahl der Betten	69
4.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2011 nach Verwaltungsbezirken	69
4.3	Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2011 nach Verwaltungsbezirken	70
4.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2011 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung	71
	Grafik: Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2001–2011	72
4.5	Kosten der Krankenhäuser 2005 und 2010 nach Kostenarten	73
4.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	74
4.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2006–2011 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
	Grafik: Gestorbene 2011 nach Geschlecht und Todesursachen	76
4.8	Sterbefälle 2006–2011 nach Todesursachen	77
4.9	Sterbefälle 2011 nach Todesursachen und Geschlecht	78
4.10	Schwangerschaftsabbrüche 2011 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
4.11	Schwangerschaftsabbrüche 2011 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
4.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
4.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
	Grafik: Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009	81
	Grafik: Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009	82

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.1-4.5	Krankenhausstatistik	Statistischer Bericht: Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (A4023)
4.6, 4.7	Statistiken der Berufe des Gesundheitswesens	Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz,
	Statistik der Apotheken	Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz
4.8, 4.9	Todesursachenstatistik	Statistischer Bericht: Sterbefälle nach Todesursachen und Verwaltungsbezirken (A4033)
4.10, 4.11	Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 12 – Gesundheitswesen, Reihe 3 – Schwangerschaftsabbrüche
4.12, 4.13	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Daten zur Gesundheit (A4013)

Erläuterungen

Die Statistiken des Gesundheitswesens liefern Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, über Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der im Gesundheitswesen beschäftigten Personen.

Die Daten zur Krankenhausstatistik werden jährlich bei den Krankenhäusern sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen erhoben. Der Nachweis der Merkmale erfolgt am Hauptsitz des Unternehmens und nicht, sofern eine Einrichtung über mehrere Häuser verfügt an den jeweiligen Standorten. Bei den Krankenhäusern gliedert sich die Statistik in die Teile Grunddaten (hier beispielsweise Betten, Personal, Pflegetage), Diagnosen und Kosten. Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind nur zu den Grund- und Diagnosedaten berichtspflichtig. Sofern Krankenhausdaten nach Fachabteilungen gegliedert werden ist zu berücksichtigen, dass Fachgebiete spezialisierte Teilgebiete umfassen, die im Zuge von Anpassungen in ein eigenständig nachgewiesenes Fachgebiet überführt werden können oder umgekehrt ein früheres Fachgebiet nur noch als Teilgebiet eines verwandten Fachgebietes geführt wird. Bei den Krankenhauskosten ist ein Vergleich der Ergebnisse für die Jahre 1996 bis 2001 mit zurückliegenden und folgenden Jahren aufgrund wechselnder Berechnungsverfahren nur für die bereinigten Kosten uneingeschränkt möglich, nicht aber für einzelne Kostenarten.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie die Zahl der Apotheken werden auch auf der Basis der Unterlagen der entsprechenden Kammern aufbereitet. Aufgrund geänderter Zählweise bei der Zuordnung nach Fachgebieten sind die Ergebnisse der Jahre 2002 bis 2008 für freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar. In dem genannten Zeitraum haben Mehrfachzählungen bei den Fachgebieten unter anderem in der Summe zu höheren Werten geführt. Ab 2009 erfolgt die Zuordnung nach Fachgebieten in gleicher Weise wie bis 2001.

Die Todesursachenstatistik basiert auf den von den Ärztinnen und Ärzten ausgestellten Leichenschaucheinen. Diese werden dem Statistischen Landesamt von den Gesundheitsämtern zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Mit der Statistik der Schwangerschaftsabbrüche wird ein Überblick über Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche vermittelt. Sie gibt wichtige Hinweise über die Lebensumstände der betroffenen Frauen zum Alter, Familienstand und zur Zahl der im Haushalt der Frau lebenden Kinder. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frauen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz.

Bereinigte Krankenhauskosten: Die bereinigten Krankenhauskosten entsprechen den pflegesatzfähigen Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (beispielsweise für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähigen Kosten wie zum Beispiel für vor- und nachstationäre Behandlung und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

Betten: Sind alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patientinnen und Patienten bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Belegärzte: Belegärzte sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

Berechnungs- und Belegungstag: Hierzu zählt jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Durchschnittliche Verweildauer: Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Facharzt: Hierbei handelt es sich um Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Weiterbildung für ein bestimmtes Fachgebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen dürfen nebeneinander geführt werden. Bis 2008 wurden die Ärztinnen und Ärzte von der Landesärztekammer sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schweregebietsbezeichnung gezählt. Ärztinnen und Ärzte, die neben ihrer Facharztausbildungen weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte in Krankenhäusern: Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärztinnen und Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitiierende Ärztinnen und Ärzte sind nicht enthalten.

ICD 10: Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (10. Revision – WHO-Ausgabe).

Körpermaße (Größe, Gewicht und Body-Mass-Index): Hier ist die Größe in Zentimetern und das Gewicht in Kilogramm angegeben. Der Body-Mass-Index errechnet sich, indem man das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25 als übergewichtig ein, mit einem Wert von über 30 als stark übergewichtig und mit einem Wert von unter 18,5 als untergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

Krankenhäuser: Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den sonstigen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrisch/neurologische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

4

Rauchgewohnheiten: In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen ab 15 Jahre einbezogen. Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück bezeichnet. Als Alter bei Rauchbeginn ist das Alter angegeben, in dem erstmals mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen wurde. Die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 und 41 und mehr erfragt. Aus diesen Ergebnissen wurde auch die tagesdurchschnittliche Zahl der gerauchten Zigaretten geschätzt. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde aufgrund des Fehlens genauer Angaben unterstellt, dass die exakte Zahl der gerauchten Zigaretten innerhalb der Grenzen der angegebenen Größenklasse gleich verteilt ist, und dass die offene obere Klasse bei einem Wert von 60 geschlossen wird. Als frühere Raucher sind nur Personen ausgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

Todesursache: Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, also jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

1.

Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009–2011
nach Zahl der Betten

Bettengrößensklasse	2009		2010		2011	
	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten
Krankenhäuser ¹	95	25 582	95	25 451	92	25 375
unter 100	20	912	20	960	21	1 014
100–300	44	8 295	43	7 902	38	6 967
300–500	19	7 458	21	8 349	19	7 411
500–1 000	10	6 318	9	5 648	12	7 385
1 000 und mehr	2	2 599	2	2 592	2	2 598
Vorsorge- oder Reha- bilitationseinrichtungen	62	7 988	62	7 995	62	7 926
unter 100	26	1 409	26	1 393	26	1 393
100 und mehr	36	6 579	36	6 602	36	6 533

¹ Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser (ohne reine Tages- und Nachtkliniken).

2.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2011
nach Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte ²	Nicht ärztliches Personal ²	
				insgesamt	Pflegepersonal
Mainz, St.	1	15	4	21	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	90	3	53	12
Trier, St.	1	80	8	96	45
Ahrweiler	8	785	55	591	161
Altenkirchen (Ww.)	2	97	3	59	10
Bad Dürkheim	4	629	41	334	68
Bad Kreuznach	12	1 629	102	1 096	219
Bernkastel-Wittlich	6	1 234	62	707	243
Birkenfeld	2	192	9	187	57
Cochem-Zell	3	432	21	252	57
Donnersbergkreis	2	87	4	66	2
Mayen-Koblenz	2	196	13	79	15
Neuwied	1	206	15	178	59
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	14	159	25
Rhein-Lahn-Kreis	7	966	50	659	133
Südliche Weinstraße	4	461	27	387	114
Südwestpfalz	1	25	2	21	10
Vulkaneifel	2	352	18	183	33
Westerwaldkreis	2	272	10	177	26
Rheinland-Pfalz	62	7 926	461	5 305	1 295
kreisfreie Städte	3	185	15	170	63
Landkreise	59	7 741	446	5 135	1 232

¹ Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dargestellt. – 2 Stichtag 31.12.

3. Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Allgemeine Krankenhäuser					Psychiatrische Krankenhäuser	
	insgesamt	Betten	haupt- amtliche	Beleg-	Pflege- personal ¹	insgesamt	Betten
			Ärztinnen/Ärzte ¹				
Frankenthal (Pfalz), St.	1	315	57	2	234	-	-
Kaiserslautern, St.	2	1 173	432	23	1 192	-	-
Koblenz, St.	3	1 773	507	12	1 505	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	2	842	175	6	581	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	4	1 927	660	4	1 777	-	-
Mainz, St.	3	2 254	1 167	6	2 414	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	404	108	2	321	-	-
Pirmasens, St.	1	413	109	1	335	-	-
Speyer, St.	2	631	190	4	542	-	-
Trier, St.	3	1 572	577	20	1 771	-	-
Worms, St.	2	696	191	14	630	-	-
Zweibrücken, St.	2	541	100	5	339	-	-
Ahrweiler	6	730	160	9	495	2	180
Altenkirchen (Ww.)	1	305	62	3	268	1	80
Alzey-Worms	1	155	33	8	140	1	476
Bad Dürkheim	2	400	101	2	291	2	115
Bad Kreuznach	4	956	227	17	785	-	-
Bernkastel-Wittlich	2	519	136	14	543	-	-
Birkenfeld	3	685	160	11	502	-	-
Cochem-Zell	3	424	68	11	257	-	-
Donnersbergkreis	1	178	54	-	166	-	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2	675	125	11	568	-	-
Germersheim	1	324	87	2	299	-	-
Kaiserslautern	1	314	80	1	241	-	-
Kusel	-	-	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	3	347	43	20	214	-	-
Mayen-Koblenz	3	588	129	8	470	2	392
Neuwied	5	1 473	373	17	1 289	1	20
Rhein-Hunsrück-Kreis	2	435	89	5	356	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	6	947	98	47	525	1	65
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	0	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	1	100	7	-	46	2	596
Südwestpfalz	1	190	26	2	89	1	50
Trier-Saarburg	2	370	63	12	326	-	-
Vulkaneifel	1	211	44	6	164	-	-
Westerwaldkreis	2	534	127	10	468	-	-
Rheinland-Pfalz	79	23 401	6 565	315	20 143	13	1 974
kreisfreie Städte	26	12 541	4 273	99	11 641	-	-
Landkreise	53	10 860	2 292	216	8 502	13	1 974

1 Stichtag 31.12.

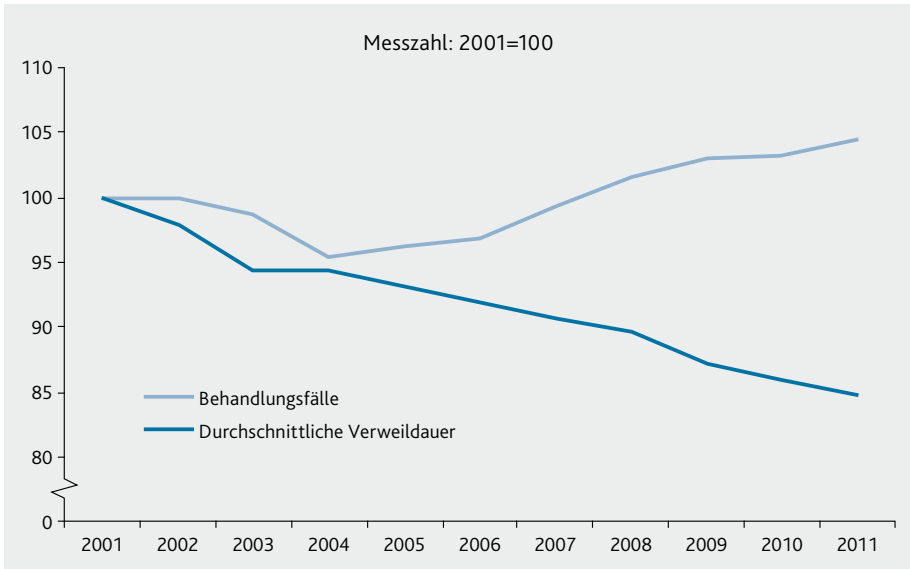
4.

Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2011 nach Fachabteilungen,
Zahl der Betten und Auslastung

Fachabteilung	Kranken- häuser	Betten	Berechnungs-/ Belegungst- tage	Stationär behandelte Kranke ¹	Bettenaus- lastung	Durch- schnittliche Verweildauer
					%	Tage
Anzahl						
Allgemeine Krankenhäuser						
Augenheilkunde	18	229	47 742	13 425	57,1	3,6
Chirurgie	66	5 751	1 445 692	233 939	68,9	6,2
darunter						
Gefäßchirurgie	13	467	124 131	17 345	72,8	7,2
Unfallchirurgie	19	1 085	334 067	45 160	86,3	7,4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	54	1 941	354 520	80 291	50,0	4,4
Geriatrie	5	281	63 478	5 009	61,9	12,7
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	43	611	130 939	29 084	58,7	4,5
Herzchirurgie	4	228	68 152	6 096	81,9	11,2
Innere Medizin	68	7 985	2 229 466	356 749	76,5	6,2
darunter						
Gastroenterologie	11	763	214 452	34 391	77,0	6,2
Hämatologie und internistische Onkologie	4	340	92 505	11 727	74,5	7,9
Kardiologie	10	811	265 122	48 897	89,4	5,4
Nephrologie	4	207	67 594	8 675	89,5	7,8
Pneumologie	3	185	45 613	7 566	67,5	6,0
Kinderheilkunde	16	858	190 193	44 399	60,7	4,3
Neonatologie	4	51	15 101	897	81,1	16,8
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	10	70	14 999	3 075	58,7	4,9
Neurochirurgie	7	260	72 272	9 399	76,2	7,7
Neurologie	12	820	235 509	30 175	78,7	7,8
Nuklearmedizin	5	31	6 209	1 649	54,9	3,8
Orthopädie	24	1 258	352 022	38 097	76,7	9,2
Plastische Chirurgie	7	173	46 974	6 718	74,4	7,0
Psychiatrie und Psychotherapie	12	954	308 186	16 106	88,5	19,1
Psychotherapeutische Medizin	6	311	11 366	3 787	89,3	26,8
Strahlentherapie	7	118	27 384	3 504	63,6	7,8
Urologie	35	871	201 785	39 796	63,5	5,1
Sonstige Fachbereiche	39	651	196 002	39 803	83,6	4,9
Fachabteilungen insgesamt	438	23 401	6 092 890	859 404	71,3	7,1
Psychiatrische Krankenhäuser						
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendpsychotherapie	4	180	59 772	1 709	91,0	35,0
Neurologie	3	213	61 470	6 878	79,1	8,9
Psychiatrie und Psychotherapie	11	1 581	538 313	22 744	93,3	23,7
Fachabteilungen insgesamt	18	1 974	659 555	31 325	91,5	21,1

1 Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich.

Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2001–2011



Die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und erreichte mit rund 859 000 Behandlungsfällen im Jahr 2011 einen neuen Höchststand. Das waren rund fünf Prozent mehr als zehn Jahre zuvor und 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich Zahl der jährlich erbrachten Behandlungstage im Vergleich zu 2000 um rund 15 Prozent von 7,1 auf 6,1 Millionen.

Die gegenläufige Entwicklung steigender Fallzahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Behandlungstage ist Folge der kürzeren Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Im Jahr 2011 lag die durchschnittliche Verweildauer bei 7,1 Tagen, das ist der niedrigste Wert seit der erstmaligen Erhebung der Krankenhausstatistik 1990. Im Jahr 2000 verbrachte eine Patientin bzw. ein Patient noch 8,7 Tage in der Klinik. Ursachen sind neben den Reformen im Gesundheitswesen auch modernere, schonendere Operations- und Behandlungsmethoden. Neben der klassischen vollstationären Unterbringung bieten die Krankenhäuser auch verstärkt ambulante und teilstationäre Leistungen an.

In den 79 allgemeinen rheinland-pfälzischen Krankenhäusern standen den Patientinnen und Patienten im Jahresdurchschnitt 2011 insgesamt rund 23 400 Betten zur Verfügung. Über die Hälfte der aufgestellten Betten entfiel dabei auf die Abteilungen Innere Medizin und Chirurgie.

5. Kosten der Krankenhäuser 2005 und 2010 nach Kostenarten

Kostenart	Ins- gesamt ¹	Darunter allgemeine Krankenhäuser					
		zu- sammen	mit ... Betten				
			unter 100	100–199	200–299	300–599	600 und mehr
2005							
EUR							
Bereinigte Kosten	2 653 662 970	2 525 406 404	47 700 072	309 988 892	325 227 096	933 331 519	909 158 825
je aufgestelltes Bett	103 777	106 234	78 325	79 976	85 093	107 987	133 269
je Behandlungsfall	3 251	3 193	2 621	2 652	2 793	3 142	3 754
je Berechnungs-/ Belegungstag	393	410	332	342	344	409	483
1 000 EUR							
Personalkosten	1 940 358	1 835 328	30 887	216 242	232 561	652 483	703 156
darunter							
ärztlicher Dienst	497 704	478 186	6 405	47 272	54 641	171 481	198 388
Pflegedienst	676 502	629 368	10 766	85 655	84 732	235 955	212 260
medizinisch- technischer Dienst	237 288	223 356	4 150	24 406	25 981	66 940	101 879
Funktionsdienst	181 324	176 709	3 103	19 348	22 019	64 585	67 653
Sachkosten	979 608	949 175	18 260	104 077	105 488	335 265	386 085
darunter							
Lebensmittel	55 642	52 367	2 037	7 378	9 762	18 089	15 101
medizinischer Bedarf	468 011	461 527	5 967	41 256	44 685	155 034	214 585
Wasser, Energie, Brennstoffe	69 202	65 617	1 213	8 196	9 233	24 580	22 395
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	134 639	126 826	1 815	12 219	13 546	49 904	49 343
2010							
EUR							
Bereinigte Kosten	3 265 801 132	3 105 542 793	79 021 691	414 784 378	377 083 399	1 343 535 295	1 051 376 369
je aufgestelltes Bett	128 317	131 742	84 795	97 619	105 419	133 806	171 373
je Behandlungsfall	3 717	3 661	3 143	2 972	3 214	3 543	4 490
je Berechnungs-/ Belegungstag	484	507	364	420	417	505	618
1 000 EUR							
Personalkosten	2 301 914	2 177 220	35 545	260 537	251 905	829 982	799 252
darunter							
ärztlicher Dienst	647 989	622 525	8 253	63 361	68 616	241 943	240 351
Pflegedienst	750 442	696 102	12 140	95 741	85 751	285 176	217 295
medizinisch- technischer Dienst	310 575	292 771	4 389	28 871	27 100	83 038	149 374
Funktionsdienst	220 298	215 370	3 309	26 298	26 509	87 997	71 258
Sachkosten	1 258 935	1 217 102	17 851	140 754	135 144	436 836	486 516
darunter							
Lebensmittel	64 816	60 371	2 270	9 031	11 527	22 662	14 881
medizinischer Bedarf	618 994	610 973	5 343	64 511	61 300	203 337	276 481
Wasser, Energie, Brennstoffe	93 302	89 156	1 315	11 844	11 708	34 413	29 876
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	147 599	139 587	1 492	13 730	15 499	56 946	51 919

¹ Krankenhäuser, ohne Tages- und Nachtkliniken.

6.

Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Freipraktizierende						Öffentliche Apotheken	
	Ärztinnen und Ärzte				Zahnärztinnen/ Zahnärzte		ins- gesamt	Bevölke- rung je Apotheke
	zu- sammen	davon tätig als		Bevöl- kerung je Ärztin/ Arzt	ins- gesamt	Bevölke- rung je Zahn- ärztin/ -arzt		
Praktische oder Allgemein- ärztinnen und -ärzte		sonstige Fach- ärztinnen und -ärzte						
Frankenthal (Pfalz), St.	100	23	77	470	30	1 567	19	2 474
Kaiserslautern, St.	229	53	176	436	64	1 559	32	3 118
Koblenz, St.	327	69	258	326	100	1 067	38	2 807
Landau i. d. Pfalz, St.	117	24	93	376	30	1 465	19	2 314
Ludwigshafen a. Rh., St.	382	79	303	433	108	1 533	55	3 010
Mainz, St.	512	138	374	392	171	1 175	67	2 999
Neustadt a. d. Weinstr., St.	143	35	108	370	33	1 604	18	2 941
Pirmasens, St.	95	25	70	421	27	1 482	16	2 500
Speyer, St.	127	29	98	394	35	1 430	15	3 336
Trier, St.	275	61	214	384	89	1 187	39	2 710
Worms, St.	147	50	97	558	52	1 576	29	2 826
Zweibrücken, St.	59	10	49	573	23	1 470	11	3 073
Ahrweiler	196	74	122	649	59	2 155	32	3 974
Altenkirchen (Ww.)	140	71	69	935	59	2 218	31	4 221
Alzey-Worms	162	80	82	769	62	2 009	29	4 296
Bad Dürkheim	168	79	89	788	64	2 069	31	4 271
Bad Kreuznach	246	93	153	632	79	1 967	37	4 200
Bernkastel-Wittlich	152	65	87	723	55	1 999	27	4 071
Birkenfeld	110	52	58	750	43	1 918	19	4 342
Cochem-Zell	72	45	27	874	28	2 248	18	3 497
Donnersbergkreis	88	41	47	858	33	2 288	18	4 194
Eifelkreis Bitburg-Prüm	113	47	66	830	38	2 469	26	3 608
Germersheim	154	65	89	812	54	2 315	31	4 032
Kaiserslautern	144	65	79	726	47	2 226	29	3 607
Kusel	87	43	44	826	29	2 478	19	3 781
Mainz-Bingen	281	124	157	722	132	1 537	54	3 757
Mayen-Koblenz	281	118	163	746	102	2 056	50	4 194
Neuwied	250	95	155	722	102	1 770	45	4 012
Rhein-Hunsrück-Kreis	140	62	78	723	50	2 023	25	4 046
Rhein-Lahn-Kreis	164	74	90	748	65	1 886	32	3 832
Rhein-Pfalz-Kreis	160	79	81	931	76	1 961	41	3 634
Südliche Weinstraße	127	68	59	857	48	2 268	33	3 299
Südwestpfalz	83	63	20	1 182	30	3 270	27	3 634
Trier-Saarburg	152	75	77	940	54	2 647	32	4 467
Vulkaneifel	82	37	45	740	27	2 246	16	3 791
Westerwaldkreis	232	103	129	852	100	1 977	43	4 598
Rheinland-Pfalz	6 297	2 314	3 983	635	2 198	1 819	1 103	3 626
kreisfreie Städte	2 513	596	1 917	409	762	1 350	358	2 873
Landkreise	3 784	1 718	2 066	785	1 436	2 069	745	3 988

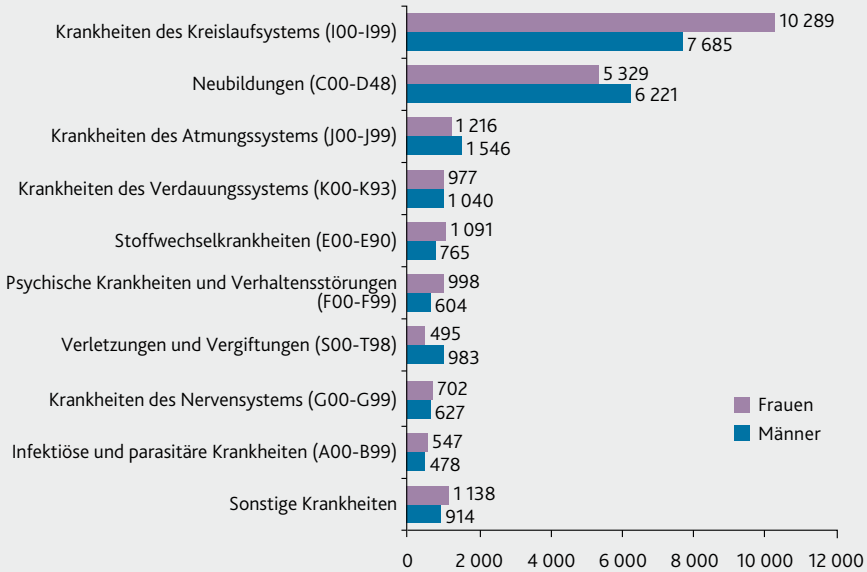
7.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2006–2011
nach Fachgebietsbezeichnungen

Tätigkeit/Fachgebiet	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Ärztinnen und Ärzte						
Freipraktizierende Fachärzte ¹	6 467	6 542	6 591	6 261	6 277	6 297
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Allgemeinmedizin (einschließlich praktische Ärzte)	2 727	2 703	2 685	2 321	2 327	2 313
Anästhesiologie	139	141	145	149	150	147
Arbeitsmedizin	14	15	19	11	15	18
Augenheilkunde	261	264	264	260	262	264
Chirurgie	205	212	216	235	247	244
Diagnostische Radiologie	134	139	154	161	158	160
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	460	460	452	459	471	466
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	166	167	173	175	171	166
Haut- und Geschlechtskrankheiten	178	182	186	182	184	191
Innere Medizin	950	983	1 013	1 002	988	1 005
Kinder- und Jugendmedizin	284	301	298	307	311	308
Kinder- und Jugend- psychiatrie, -psychotherapie	23	23	26	28	28	31
Laboratoriumsmedizin	17	20	21	19	18	17
Lungen- und Bronchialheilkunde	14	14	12	15	12	10
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	40	38	40	39	40	41
Neurochirurgie	10	15	14	18	19	24
Nuklearmedizin, Strahlentherapie	30	27	35	38	45	49
Orthopädie	245	254	252	237	228	226
Pathologie	26	26	26	26	28	31
Psychiatrie (einschließlich Nervenheilkunde und Neurologie)	374	382	378	397	392	402
Urologie	134	135	137	140	137	136
sonstige	36	41	45	42	46	48
Krankenhausärzte	6 694	6 853	6 970	7 144	7 376	7 556
Ärzte bei Behörden/Körperschaften	749	765	732	724	760	748
Ärzte in sonstiger Tätigkeit	800	888	934	980	1 026	1 173
Insgesamt	14 710	15 048	15 227	15 110	15 439	15 774
Zahnärztinnen und Zahnärzte						
Freipraktizierende Zahnärzte	2 259	2 266	2 254	2 229	2 213	2 198
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Zahnmedizin	2 122	2 130	2 117	2 091	2 069	2 050
Kieferorthopädie	137	136	137	138	144	148
Krankenhauszahnärzte	66	66	59	60	77	88
Insgesamt	2 325	4 532	2 313	2 289	2 290	2 286

¹ Ab 2009 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren durch eine eindeutigere Zuordnung nach Fachgebieten ohne Mehrfachzählungen.

Gestorbene 2011 nach Geschlecht und Todesursachen



Im Jahr 2011 starben 43 645 Rheinland-Pfälzer, 22 782 Frauen und 20 863 Männer. Der höhere Anteil der Frauen (52 Prozent) erklärt sich dadurch, dass Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung in den älteren Jahrgängen stärker vertreten sind, die wiederum natürlicherweise einem höheren Sterblichkeitsrisiko unterliegen.

Die mit 41 Prozent häufigste Todesursache waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu diesen Erkrankungen gehören typische „Alterskrankheiten“ wie zum Beispiel der Schlaganfall, der Hirninfarkt sowie die Atherosklerose. Auch hier wirkt sich der größere Frauenanteil in der älteren Bevölkerung aus, sodass deutlich mehr Frauen als Männer infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen starben.

Am zweithäufigsten (26 Prozent) führte die Erkrankung an einer Neubildung zum Tod; hiervon waren Männer stärker betroffen als Frauen. In 96 Prozent der Fälle handelte es sich hierbei um eine bösartige Neubildung, also eine Krebserkrankung.

Durch eine Erkrankung des Atmungssystems wurden 6,3 Prozent der Todesfälle verursacht. Bei 4,6 Prozent der Verstorbenen führte eine Krankheit des Verdauungssystems zum Tod. An einer Verletzung oder Vergiftung starben 1 478 Personen. Darunter waren 543 Menschen, die aus eigenem Entschluss ihrem Leben ein Ende setzten; nahezu vier Fünftel davon waren Männer.

8. Sterbefälle 2006–2011 nach Todesursachen

Todesursache (Nr. der ICD 10)	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl						
Insgesamt (A00-T98)	41 973	42 165	42 932	43 903	43 465	43 645
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	879	964	916	1 027	881	1 025
bösartige Neubildungen (C00-C97)	10 806	10 913	10 928	11 176	10 958	11 065
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	357	531	869	1 297	1 441	1 602
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	751	851	882	1 025	997	1 329
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	19 039	18 699	19 043	18 567	18 571	17 974
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	7 111	7 031	7 154	7 053	6 807	6 975
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 317	3 191	3 171	3 519	3 334	2 762
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	2 102	2 198	2 160	2 089	2 067	2 017
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	861	876	950	874	887	812
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 383	1 361	1 338	1 285	1 263	1 478
je 100 000 der Bevölkerung						
Insgesamt (A00-T98)	1 035,2	1 041,3	1 063,1	1 092,4	1 084,6	1 091,0
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	21,7	23,8	22,7	25,6	22,0	25,6
bösartige Neubildungen (C00-C97)	266,5	269,5	270,6	278,1	273,7	276,6
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	8,8	13,1	21,5	32,3	36,0	40,1
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	18,5	21,0	21,8	25,5	24,9	33,2
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	469,6	461,8	471,6	462,0	463,4	449,3
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	175,4	173,6	177,2	175,5	170,0	174,4
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	81,8	78,8	78,5	87,6	83,2	69,0
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	51,8	54,3	53,5	52,0	51,6	50,4
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	21,2	21,6	23,5	21,7	22,1	20,3
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	34,1	33,6	33,1	32,0	31,5	36,9

Todesursache (Nr. der ICD 10)	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich
	Anzahl			Anteil in %		
Insgesamt (A00-T98)	43 645	22 782	20 863	100	100	100
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	1 025	547	478	2,3	2,4	2,3
bösartige Neubildungen (C00-C97)	11 065	5 066	5 999	25,4	22,2	28,8
darunter der ...						
Verdauungsorgane (C15-C26)	3 523	1 566	1 957	8,1	6,9	9,4
Bronchien und Lunge (C34)	2 311	756	1 555	5,3	3,3	7,5
Brustdrüse (C50)	881	874	7	2,0	3,8	0,0
weiblichen Genitalorgane (C51-C58)	553	553	-	1,3	2,4	-
männlichen Genitalorgane (C60-C63)	735	-	735	1,7	-	3,5
Harnorgane (C64-C68)	686	269	417	1,6	1,2	2,0
Diabetes mellitus (E10-E14)	1 419	829	590	3,3	3,6	2,8
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	17 974	10 289	7 685	41,2	45,2	36,8
darunter						
ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	6 975	3 402	3 573	16,0	14,9	17,1
darunter						
akuter Myokardinfarkt (I21)	2 668	1 167	1 501	6,1	5,1	7,2
rezidivierender Myokardinfarkt (I22)	98	32	66	0,2	0,1	0,3
sonstige Formen der Herzkrankheit (I30-I52)	4 869	3 068	1 801	11,2	13,5	8,6
zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)						
darunter						
Schlaganfall (I64)	1 273	833	440	2,9	3,7	2,1
Atherosklerose (I70)	175	121	54	0,4	0,5	0,3
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	2 762	1 216	1 546	6,3	5,3	7,4
darunter						
Grippe und Pneumonie (J09-J18)	678	338	340	1,6	1,5	1,6
chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	1 520	634	886	3,5	2,8	4,2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	2 017	977	1 040	4,6	4,3	5,0
darunter Krankheiten der Leber (K70-K77)	725	246	479	1,7	1,1	2,3
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 478	495	983	3,4	2,2	4,7
darunter nach Ursache						
Transportmittelunfall (V01-V99)	206	47	159	0,5	0,2	0,8
sonstige Unfälle (W00-X59)	631	281	350	1,4	1,2	1,7
vorsätzliche Selbstbeschädigung (X60-X84)	543	123	420	1,2	0,5	2,0
tätlicher Angriff und Ereignis, dessen Umstände unbestimmt sind (X85-Y34)	67	25	42	0,2	0,1	0,2

10.

Schwangerschaftsabbrüche¹ 2011 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand

Alter der Frau in Jahren Familienstand	Ins- gesamt	Rechtliche Begründung			Der Eingriff wurde vorgenommen in		
		Beratungs- regelung	medizi- nische	krimino- logische	ambulanten Einrichtungen	Krankenhäusern	
			Indikation			ambulant	stationär
Unter 15	15	15	-	-	14	1	-
15-18	164	163	1	-	127	35	2
18-20	315	313	2	-	266	43	6
20-25	942	927	15	-	750	170	22
25-30	872	842	30	-	686	160	26
30-35	774	745	29	-	621	124	29
35-40	555	524	29	2	424	103	28
40-45	262	250	12	-	205	45	12
45 und älter	21	20	1	-	15	6	-
Ledig	2 156	2 129	27	-	1 773	350	33
Verheiratet	1 555	1 463	90	2	1 170	295	90
Verwitwet	11	11	-	-	9	2	-
Geschieden	198	196	2	-	156	40	2
Insgesamt	3 920	3 799	119	2	3 108	687	125

1 Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

11.

Schwangerschaftsabbrüche¹ 2011 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Alter der Frau in Jahren	Ins- gesamt	Darunter von Frauen mit Kindern in einem Haushalt					
		zusammen	davon mit ... Kind(ern)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Unter 15	15	-	-	-	-	-	-
15-18	164	1	1	-	-	-	-
18-20	315	43	42	1	-	-	-
20-25	942	369	258	89	19	2	1
25-30	872	527	239	201	71	12	4
30-35	774	570	176	255	106	25	8
35-40	555	459	138	190	87	28	16
40-45	262	236	72	90	49	13	12
45 und älter	21	19	7	9	2	1	-
Insgesamt	3 920	2 224	933	835	334	81	41

1 Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

12.

Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Bevölkerung		Durchschnittliche Körpergröße	Durchschnittliches Körpergewicht	Durchschnittlicher Body-Mass-Index	Davon mit einem Body-Mass-Index ¹ von ... bis unter ...			
	insgesamt	mit Angaben zu Körpergröße und -gewicht				unter 18,5	18,5–25	25–30	30 und mehr
						%			
Insgesamt									
18–40	1 036,9	734,7	1,74	73,3	24,3	4,6	59,5	27,2	8,7
40–65	1 444,4	1 095,3	1,72	78,1	26,4	1,3	41,0	39,9	17,8
65 und älter	856,1	699,5	1,68	75,4	26,8	(1,2)	34,5	45,1	19,1
Insgesamt	3 337,3	2 529,5	1,71	75,9	25,9	2,2	44,6	37,7	15,5
Frauen									
18–40	516,7	361,9	1,67	65,0	23,3	7,2	65,8	19,7	7,4
40–65	708,7	533,4	1,66	69,4	25,3	2,3	51,6	31,0	15,1
65 und älter	491,6	393,2	1,63	69,8	26,3	(1,8)	39,6	40,4	18,1
Zusammen	1 717,1	1 288,6	1,65	68,3	25,0	3,5	51,9	30,7	13,8
Männer									
18–40	520,2	372,7	1,80	81,3	25,1	(2,1)	53,5	34,5	9,9
40–65	735,7	561,9	1,78	86,3	27,2	/	31,0	48,4	20,3
65 und älter	364,4	306,3	1,74	82,5	27,3	/	28,1	51,2	20,3
Zusammen	1 620,2	1 240,9	1,78	83,9	26,6	0,9	37,0	44,9	17,2

1 Der Index wird errechnet, indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch das Quadrat der Körpergröße (in Metern) geteilt wird; Geschlecht und Alter bleiben unberücksichtigt. – 2 Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zu Körpergröße und Körpergewicht.

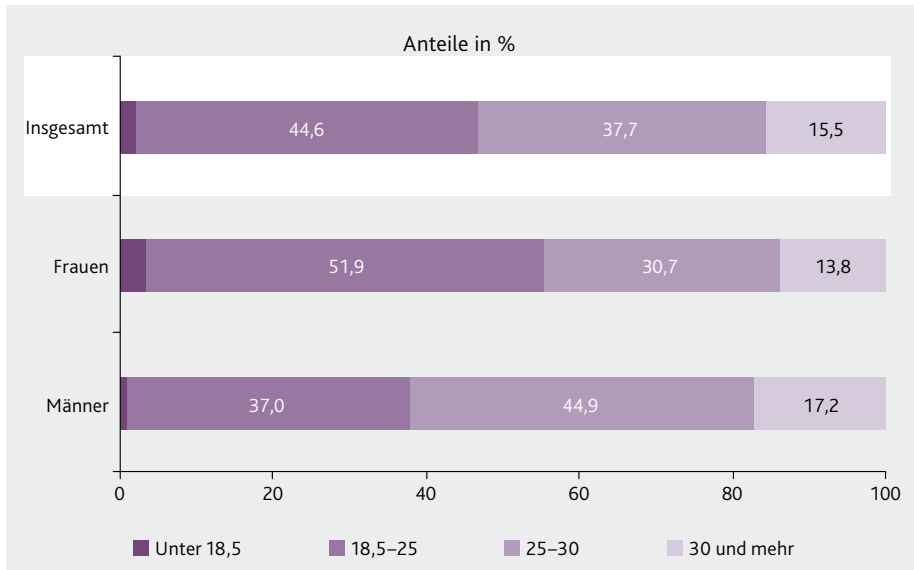
13.

Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Bevölkerung		Raucher				Nichtraucher		Durchschnittliches Alter des Rauchsbeginns
	insgesamt	mit Angaben zu Rauchgewohnheiten	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig		insgesamt	darunter frühere Raucher	
					zusammen	darunter stark ¹			
1 000									
Insgesamt									
15–40	1 178,4	912,5	294,9	49,6	245,4	27,9	617,6	97,7	16,6
40–65	1 444,4	1 166,9	348,6	46,6	302,0	61,7	818,3	291,8	17,9
65 und älter	856,1	738,2	65,0	11,3	53,7	(6,0)	673,3	197,6	20,0
Insgesamt	3 478,9	2 817,7	708,5	107,5	601,0	95,6	2 109,2	587,2	17,9
Frauen									
15–40	583,6	454,7	128,2	25,4	102,7	(8,5)	326,5	49,9	16,5
40–65	708,7	577,5	156,0	22,7	133,4	18,6	421,5	121,1	18,2
65 und älter	491,6	418,9	26,2	/	21,3	/	392,7	54,7	22,7
Zusammen	1 783,9	1 451,1	310,4	53,0	257,4	29,0	1 140,7	225,8	18,3
Männer									
15–40	594,9	457,8	166,7	24,1	142,6	19,4	291,1	47,8	16,7
40–65	735,7	589,4	192,6	23,9	168,6	43,1	396,8	170,7	17,6
65 und älter	364,4	319,3	38,8	(6,4)	32,4	/	280,6	142,9	18,8
Zusammen	1 694,9	1 366,5	398,1	54,4	343,7	66,6	968,5	361,4	17,6

1 Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Konsum von mehr als 20 Zigaretten bezeichnet.

Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009



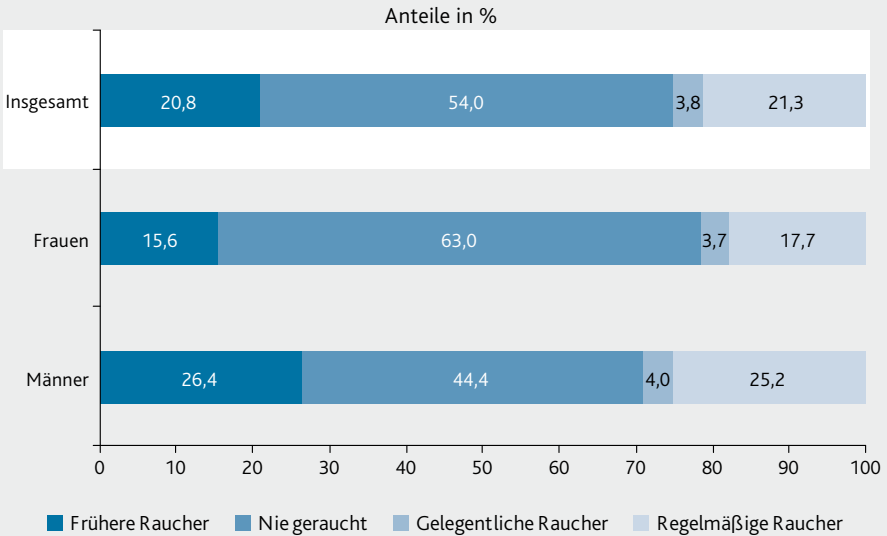
4

Mehr als jeder zweite Erwachsene in Rheinland-Pfalz hat Übergewicht. Im Jahr 2009 waren insgesamt 53 Prozent der Erwachsenen (45 Prozent der Frauen und 62 Prozent der Männer) übergewichtig. Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – das heißt ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Frauen waren dabei relativ häufiger (vier Prozent) untergewichtig als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag im Jahr 2009 bei 25 und bei den Männern bei 26,6.

Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009



Rund drei Viertel der rheinland-pfälzischen Bevölkerung über 15 Jahren zählten sich im Jahr 2009 zu den Nichtraucherinnen und Nichtrauchern. Von allen Personen, die im Rahmen des Mikrozensus Angaben zu ihren Rauchgewohnheiten machten, haben 54 Prozent noch nie geraucht, knapp 21 Prozent waren ehemalige Raucher.

Der Anteil der Nichtraucherinnen unter den Frauen liegt bei 79 Prozent, während 71 Prozent der Männer zu den Nichtrauchern zählten. Den niedrigsten Nichtraucheranteil gibt es bei Frauen wie bei Männern in den jüngeren, den höchsten bei den mittleren Altersjährgängen. Mit zunehmendem Alter geben immer mehr Menschen das Rauchen wieder auf.

Das durchschnittliche Alter bei Beginn des Rauchens lag bei 17,9 Jahren (Frauen: 18,3 Jahre; Männer: 17,6 Jahre).



5. Bildung

- Rund 442 000 Schülerinnen und Schüler besuchten zu Beginn des Schuljahres 2011/12 die allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz.
- Insgesamt 5,6 Prozent der Schulentlassenen allgemeinbildender Schulen gingen im Jahr 2011 ohne Hauptschulabschluss ab.
- Von den gut 28 800 neuen Ausbildungsverträgen des Jahres 2011 wurden mehr als die Hälfte im Ausbildungsbereich Industrie und Handel abgeschlossen.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12	89
5.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken	90
	Grafik: Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2001–2011 nach Schularten	91
5.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2011/12	92
5.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten	92
5.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten	93
5.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2011/12	93
5.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2011/12 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	94
5.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2011 nach Schularten und Abschlussarten	94
	Grafik: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund	95
5.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	96
5.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12	97
5.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken	98
	Grafik: Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht und Alter	99
5.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2011 nach Schulformen und Abschlussarten	100
5.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	100

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.1.1- 5.1.8	Statistik der allgemeinbildenden Schulen	Statistische Berichte: Allgemeinbildende Schulen – Teil I: Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger (B1013); Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023); Mainzer Studienstufe (B1083)
5.1.9	s. Tabelle 5.1.1	Statistischer Bericht: Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023)
5.1.10- 5.1.13	Statistik der berufsbildenden Schulen	Statistischer Bericht: Berufsbildende Schulen (B2013)

Erläuterungen

Daten, die Aufschluss über das rheinland-pfälzische Schulwesen geben, werden jährlich an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen erhoben. Erfasst werden Informationen über Schulen, Schülerinnen und Schüler, Klassen, Kurse und Arbeitsgruppen sowie Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die in zum Teil sehr tiefer Differenzierung von den Schulleitungen zu melden sind. Nicht in diese Erhebungen einbezogen sind die Schulen des Gesundheitswesens. Von diesen Fachschulen wurden bis 2008 jährlich auf freiwilliger Basis lediglich einige Grunddaten über das jeweilige Ausbildungsangebot zusammengestellt. Ab dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Lehrkräfte: Als hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gem. § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt.

Zu den nebenamtlichen/nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich/-beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte oder als „Lehrkräfte einer anderen Schule“. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, rechnen sie beim Einsatz an einer oder mehreren weiteren Schule/n dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Migrationshintergrund: Nach Definition der Kultusministerkonferenz ist ein Migrationshintergrund gegeben, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- nichtdeutsches Geburtsland,
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

Schul- und Förderschulkindergärten: Diese Einrichtungen werden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Schulstufen: Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 dem Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe dem Sekundarbereich II zugeordnet.

Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Unterstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.

Allgemeinbildende Schulen

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (SchulstrukturEinfG). Dieses Gesetz regelt unter anderem das Errichtungsverfahren für die neuen Realschulen plus sowie die Überführung der bisherigen Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in die neue Schulart.

Durch diese Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bisher bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die bisherigen Haupt- und Realschulen wird eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 angestrebt. Haupt- und Realschulen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht umgewandelt wurden, werden zum 1. August 2013 kraft Gesetzes in Realschulen plus überführt, sofern sie in der Klassenstufe 5 die Dreizügigkeit erreichen. Wird dieses Kriterium nicht erfüllt, werden diese Schulen mit Ablauf des 31. Juli 2013 aufgehoben.

Duale Oberschulen: Die Dualen Oberschulen gingen im Rahmen der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2009/10 in die neuen Realschulen plus über. Sie waren seit dem Schuljahr 2006/07 eine Regelschule als besondere Form der Regionalen Schulen. Zuvor wurden sie zehn Jahre als Modellversuch erprobt. Duale Oberschulen umfassten die Klassenstufen 5 bis 10. Die Klassenstufen 7 bis 10 waren in zwei Profilstufen gegliedert, die sich an dem Bildungsgang der Hauptschulen bzw. der Realschulen orientierten. Ein Wechsel zwischen den Profilstufen war jeweils zum Schulhalbjahr möglich. Neben dem Hauptschulabschluss konnte der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erlangt werden. Die Dualen Oberschulen verknüpften allgemeine und berufliche Bildung miteinander und arbeiteten dabei eng mit benachbarten berufsbildenden Schulen zusammen. Sie bereiteten intensiv auf die Berufswahl vor unter anderem durch Arbeitsplatzbesichtigungen, Schnupperpraktika und zwei Berufspraktika in den Klassenstufen 8 und 9.

5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Förderschulen: Sie bieten körperlich, geistig bzw. seelisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern ein auf die individuellen Möglichkeiten zugeschnittenes Bildungsangebot. An den Förderschulen können verschiedene Schulabschlüsse bis hin zum qualifizierten Sekundarabschluss I erworben werden. Je nach Förderschwerpunkt wird zwischen Schulen für geistig behinderte Kinder (Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung), für Lern-, Verhaltens-, Sprach- und Körperbehinderte, für Blinde und Sehbehinderte, für Gehörlose und Schwerhörige unterschieden.

Freie Waldorfschulen: Diese auf der Erziehungslehre des Anthroposophen Rudolf Steiner aufbauenden Privatschulen bieten ein Ausbildungsspektrum, das von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II reicht. An freien Waldorfschulen können die Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss), der qualifizierte Sekundarabschluss I und die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erreicht werden.

Grundschulen: Hier werden Kinder in das schulische Lernen eingeführt und damit die Grundlagen für die weitere schulische Bildung gelegt. Die schulische Grundausbildung erstreckt sich auf die Klassenstufen 1 bis 4, den Primarbereich.

Gymnasien: Hier werden in den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, Kenntnisse vermittelt, die zum qualifizierten Sekundarabschluss I führen. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, kann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt werden, die den Zugang zur Hochschule eröffnet. Zum Schuljahr 2008/09 wurden in Rheinland-Pfalz erstmals sogenannte G8-Gymnasien eingerichtet. Diese Ganztagsgymnasien bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Abitur bereits nach zwölf Schuljahren bzw. acht Jahren am Gymnasium zu erlangen. Die verkürzte gymnasiale Schulzeit wird schrittweise an Standorten eingeführt, an denen dies von den Eltern, der Schule und dem Schulträger gewünscht wird.

Hauptschulen: Sie führen in einem fünfjährigen Bildungsgang zur Berufsreife und sind der Sekundarstufe I zugeordnet. In den Klassenstufen 5 bis 9 werden Fertigkeiten vermittelt, die vor allem zu einer qualifizierten Berufsausbildung befähigen. Darüber hinaus kann vielerorts nach dem Besuch eines freiwilligen zehnten Schuljahres der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erreicht werden. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Hauptschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Hauptschulen mehr geben.

Integrierte Gesamtschulen: In den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, werden schulartübergreifend sowohl berufs- als auch studienbezogene Lerninhalte vermittelt. Der Unterricht im Klassenverband wird ergänzt durch Unterricht in Kursgruppen, die nach Leistungsniveau und Neigung der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9 bzw. 10 werden Abschlüsse verliehen, die denen an Hauptschulen bzw. Realschulen gleichwertig sind. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, können analog zur gymnasialen Oberstufe Kenntnisse zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erworben werden.

Kollegs und Abendgymnasien: Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungsweges, an denen die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Kollegs und Abendgymnasien sind der Sekundarstufe II zugeordnet.

Realschulen: Sie vermitteln in den Klassenstufen 5 bis 10 Kenntnisse, die sowohl den Übergang in eine berufsbezogene Ausbildung als auch, nach besonders erfolgreichem Besuch dieser Schulart, den Übergang in studienbezogene Bildungsgänge weiterführender Schulen ermöglichen. Realschulen führen zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Realschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Realschulen mehr geben.

Realschulen plus: Die Realschulen plus wurden zum Schuljahr 2009/10 eingeführt. Sie führen die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschulen zusammen und umfassen die Klassenstufen 5 bis 10. Die Realschulen plus gibt es in der kooperativen und in der integrativen Form. In der kooperativen Form werden die Schülerinnen und Schüler nach der gemeinsamen Orientierungsstufe in abschlussbezogene Klassen zur Erlangung der Berufsreife bzw. des qualifizierten Sekundarabschluss I eingeteilt. Je nach Leistungsentwicklung und Lernverhalten kann ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen erfolgen. In der integrativen Form bleiben die Schülerinnen und Schüler auch nach der Orientierungsstufe zusammen im Klassenverband. Lediglich in einzelnen Fächern wird entsprechend der Leistungsfähigkeit und Neigung differenziert. An beiden Formen der Realschulen plus kann nach Abschluss der Klassenstufe 9 die Berufsreife und nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt werden. Die Realschulen plus können organisatorisch mit Fachoberschulen verbunden werden. Diese führen in einem zweijährigen Vollzeitunterricht unter Einschluss eines Praktikums zur Fachhochschulreife.

Regionale Schulen: Die Regionalen Schulen gingen zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform in die neuen Realschulen plus über. In den Regionalen Schulen wurden Schülerinnen und Schüler sowohl im Bildungsgang Hauptschule als auch im Bildungsgang Realschule geführt. Nach Abschluss der neunten Klassenstufe wurde der Hauptschulabschluss, nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt. Darüber hinaus konnte an dieser Schulform eine Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe erreicht werden.

Berufsbildende Schulen

An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden. Letztere sowohl eigenständig, als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation.

Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule und berufliches Gymnasium.

Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule (einschließlich Berufsvorbereitungsjahr), die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht – gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation – ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Berufliche Gymnasien: In Form einer gymnasialen Oberstufe mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik bzw. Gesundheit und Soziales geführt, kann hier die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Die Bildungsgänge bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf.

Berufsfachschulen: Hier werden den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen in der Regel in Vollzeitform vermittelt. Ab dem Schuljahr 2004/05 werden folgende Angebote unterschieden:

- **Berufsfachschulen I (einjährig):**
Die Berufsfachschule I baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und vermittelt eine berufliche Grundbildung.
- **Berufsfachschulen II (einjährig):**
Die Berufsfachschule II baut auf dem Abschluss der Berufsfachschule I auf und führt zum qualifizierten Sekundarabschluss I.
- **Berufsfachschulen (dreijährig):**
Die Berufsfachschule mit dreijährigen Bildungsgängen baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und führt zu einer schulischen Berufsqualifikation, zu einer Berufsqualifikation nach dem Berufsbildungsgesetz oder zu einer Berufsqualifikation nach der Handwerksordnung. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier auch ein qualifizierter Sekundarabschluss I und die Fachhochschulreife erlangt werden.
- **Berufsfachschulen (zweijährig):**
Diese Bildungsgänge wurden bis zum Schuljahr 2005/06 angeboten. In Vollzeitunterricht wurden hier den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen vermittelt. Der Bildungsgang, der auf die Berufsreife aufbaute, führte in der Regel zu einem qualifizierten Sekundarabschluss I. In dieser Kategorie wurde auch der Bildungsgang Kinderpflege nachgewiesen, der sowohl in Voll- als auch in Teilzeitform angeboten wurde.
- **Höhere Berufsfachschulen – HBF – (zweijährig):**
Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule bauen auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss als Assistent/-in. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in den Bildungsgängen der höheren Berufsfachschule auch die Fachhochschulreife erlangt werden.

Berufsoberschulen: Diese Einrichtungen führen als Berufsoberschule I, aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I und einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung mit Abschluss der Berufsschule oder einer vergleichbaren Ersatzqualifikation in einem einjährigen Vollzeitbildungsgang, zur Fachhochschulreife. Die Berufsoberschule I wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung geführt. Die Fachrichtung Technik gliedert sich in die Schwerpunkte Ingenieurwesen, Naturwissenschaft und Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule II, die seit dem Schuljahr 2005/06 angeboten wird, setzt die Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsstand voraus und führt in ebenfalls einjähriger Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife, unter bestimmten Voraussetzungen auch zur allgemeinen Hochschulreife. Die Berufsoberschule II wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen angeboten.

5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Berufsschulen: Sie führen als gleichberechtigte Partner der betrieblichen Ausbildung in Form einer gestuften Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen. Im ersten Jahr der Grundstufe erfolgt eine berufsfeldbreite oder berufsbezogene Grundbildung in Teilzeit- oder Blockunterricht. In der sich anschließenden Fachstufe wird eine berufsbezogene Fachbildung ebenfalls in Teilzeit- bzw. Blockunterricht vermittelt.

Neben berufsqualifizierenden Abschlüssen können unter bestimmten Voraussetzungen auch der qualifizierte Sekundarabschluss I bzw. die Fachhochschulreife erlangt werden. Um der differenzierten Vorbildung der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, umfasst das Unterrichtsangebot der Berufsschule Pflicht- und Wahlpflichtunterricht. Neben dem berufsbezogenen Unterricht werden im berufsübergreifenden Bereich die Pflichtfächer Deutsch/Kommunikation, Sozialkunde und Wirtschaftslehre, Religion und Sport unterrichtet. Im Wahlpflichtunterricht werden folgende Fächer angeboten: berufsbezogenes Fach, Kommunikation/Präsentation, Fremdsprache, Politik, Kommunikation in Netzen, Sport (in den Fachstufen), Physik, Chemie oder Biologie und Mathematik. Daneben bestehen Möglichkeiten zur Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen und zur Inanspruchnahme von Förderunterricht.

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) wird ebenfalls an Berufsschulen angeboten. Es bietet für Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungs- oder Arbeitsverhältnis nachweisen können und auch nicht die Berufsfachschule besuchen können, eine Berufsvorbereitung in schulischer Form. Die Zielgruppe, auf die hier abgestellt wird, sind vor allem Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Das Berufsvorbereitungsjahr ist auf ein Jahr angelegt. In diesem Jahr werden fachpraktische und fachtheoretische Grundqualifikationen vermittelt, Einblicke in verschiedene Berufsfelder (zum Beispiel Metall, Holz, Gestalten) verschafft und Lücken in der schulischen Vorbildung aufgearbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BVJ haben Gelegenheit, sich über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren, sich zu testen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und zu vertiefen. Durch abgestufte Anforderungen und eine differenzierte Förderung werden individuelle berufliche Perspektiven eröffnet und somit der Einstieg in eine Berufsausbildung oder in eine Beschäftigung erleichtert. Mit erfolgreichem Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Berufsreife (Hauptschulabschluss) als Zweitabschluss. Sofern im Anschluss an das BVJ eine Arbeit aufgenommen wird, gilt die Berufsschulpflicht als erfüllt (gilt nicht bei Aufnahme einer Berufsausbildung).

Duale Berufsoberschulen: Diese Schulform führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Die Dauer der Ausbildung richtet sich hier nach der Vorqualifikation. Voraussetzungen für den Besuch der dualen Berufsoberschule sind ein qualifizierter Sekundarabschluss I und Abschluss der höheren Berufsfachschule oder alternativ einer zweijährigen Fachschule bzw. einer zweijährigen Berufsausbildung sowie eines Berufsschulabschlusses.

Fachoberschulen: Diese Schulform wurde in alter Form bis zum Schuljahr 2004/05 angeboten. Aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I oder einem gleichwertigen Bildungsstand führten diese Einrichtungen zur Fachhochschulreife. Sie konnten in Vollzeitform nach und in Teilzeitform neben einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis besucht werden.

In Folge der Schulstrukturreform besteht seit dem Schuljahr 2011/12 die Möglichkeit, an Realschulen plus organisatorisch verbundene Fachoberschulen einzurichten. Diese Fachoberschule in neuer Form führt in einem zweijährigen Vollzeit-Bildungsgang zur Fachhochschulreife. Die Schülerinnen und Schüler dieser beruflichen Schulform absolvieren, je nach gewählter Fachrichtung, in der elften Klasse jeweils an drei Tagen der Woche ein Praktikum in einem Unternehmen oder einer Verwaltung. Die restlichen Stunden und das gesamte 12. Schuljahr besuchen sie den Unterricht in der Schule.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der 12. Klasse eröffnen sich weitere Perspektiven. Die Schülerinnen und Schüler können mit der Fachhochschulreife ein Studium an der Fachhochschule beginnen oder eine qualifizierte Berufsausbildung aufnehmen. Zudem haben sie die Möglichkeit, auf die Berufsoberschule zu wechseln und dort in einem weiteren Schuljahr die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife zu erwerben. In 13 Jahren gelangen sie so zum Abitur, das dem des Gymnasiums gleichwertig ist.

Fachschulen: In der Regel auf eine berufliche Erstqualifikation und entsprechende Berufspraxis aufbauend führen Bildungsgänge dieser Einrichtungen zu berufsqualifizierenden Abschlüssen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und fördern die Allgemeinbildung. Die Bildungsgänge sind im Vollzeitunterricht auf mindestens ein halbes, bei Teilzeitunterricht auf mindestens ein Schuljahr angelegt. Der Abschluss einer Fachschule in Vollzeitform in einem mindestens zweijährigen Bildungsgang oder in Teilzeitform mit entsprechend längerer Dauer ermöglicht die Erlangung der Fachhochschulreife.

1. Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12

Schuljahr	Schulen ¹	Klassen ²	Schülerinnen und Schüler				Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ³	
			insgesamt	je Klasse	Schülerinnen	Ausländer	insgesamt	Frauen
			Anzahl			%		Anzahl
Schul- und Förderschulkindergärten								
2006/07	93	97	1 030	10,6	35,6	10,0	120	95,0
2011/12	42	43	485	11,3	33,4	6,2	50	96,0
Grundschulen ⁴								
2006/07	990	7 692	166 563	21,7	48,7	8,3	10 626	86,1
2011/12	974	7 122	141 410	19,9	48,4	5,2	10 834	88,1
Hauptschulen ⁵								
2006/07	182	1 913	39 918	20,9	44,6	16,9	3 394	57,5
2011/12	45	275	5 210	18,9	43,5	9,5	576	62,5
Regionale Schulen ⁵								
2006/07	84	1 487	33 674	22,6	44,9	7,7	2 440	57,8
2011/12	-	-	-	-	-	-	-	-
Duale Oberschulen								
2006/07	14	306	6 778	22,2	44,3	10,2	505	60,0
2011/12	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen								
2006/07	117	2 617	68 145	26,0	50,1	5,8	4 081	65,5
2011/12	24	386	10 350	26,8	60,4	2,8	714	69,5
Realschulen plus ⁵								
2006/07	-	-	-	-	-	-	-	-
2011/12	194	4 119	93 036	22,6	45,4	9,6	7 771	63,8
Gymnasien								
2006/07	141	3 372	130 525	x	54,1	3,3	9 022	50,0
2011/12	147	3 524	138 070	x	53,3	3,2	10 016	54,4
Integrierte Gesamtschulen								
2006/07	19	497	16 454	x	50,4	6,7	1 293	57,5
2011/12	54	1 194	35 754	x	48,1	5,9	2 982	62,4
Freie Waldorfschulen								
2006/07	6	78	2 334	29,9	52,3	2,4	199	59,3
2011/12	9	92	2 455	26,7	51,0	1,5	223	63,7
Förderschulen								
2006/07	141	1 723	16 819	9,8	37,3	12,6	2 807	68,7
2011/12	138	1 541	14 823	9,6	36,6	8,2	2 973	73,9
Kollegs und Abendgymnasien								
2006/07	3	-	706	-	42,6	2,5	78	56,4
2011/12	4	-	727	-	45,0	4,3	79	57,0
Insgesamt								
2006/07	1 614	19 782	482 946	x	49,3	7,3	34 565	66,4
2011/12	1 554	18 296	442 320	x	49,1	5,6	36 218	69,3

1 Unter insgesamt ist die Zahl der Verwaltungseinheiten (Einrichtungen) ausgewiesen. In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten: Gruppen; bei Gymnasien und integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Ohne pädagogische Fachkräfte; Schul- und Förderschulkindergärten: Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher. – 4 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 5 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

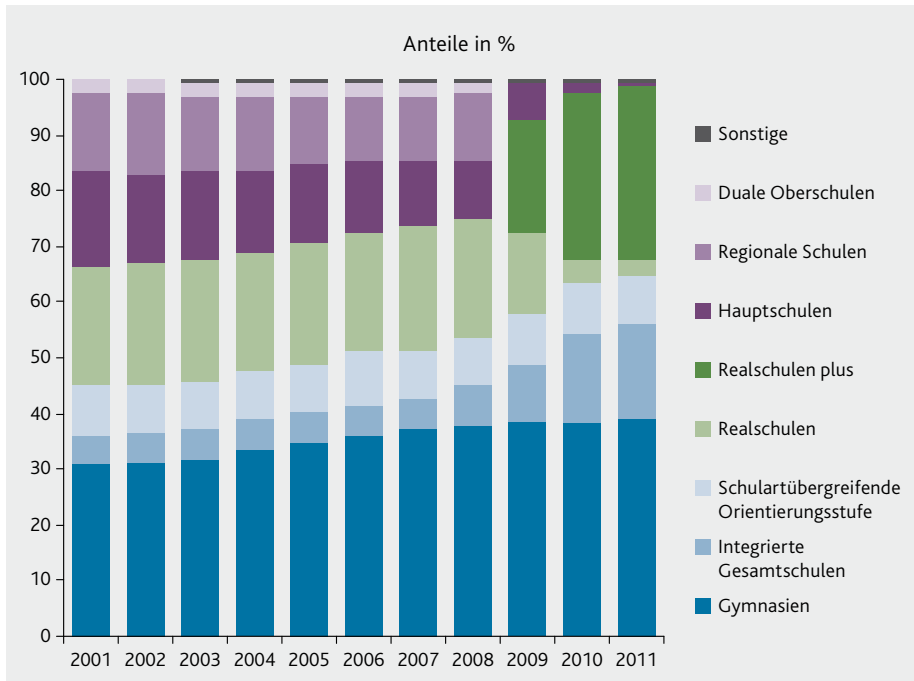
2.

Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Grundschulen ¹		Hauptschulen ²		Realschulen		Realschulen plus ²		Gymnasien	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 533	7,6	-	-	-	-	1 364	13,0	2 535	4,1
Kaiserslautern, St.	3 002	5,5	352	12,5	305	5,6	1 198	8,2	5 929	3,7
Koblenz, St.	3 345	8,2	82	23,2	560	1,1	2 115	17,8	6 147	4,3
Landau i. d. Pfalz, St.	1 686	3,7	62	4,8	456	1,3	1 144	7,7	3 773	2,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 949	19,9	-	-	-	-	3 349	42,8	5 407	10,4
Mainz, St.	6 414	12,6	337	45,1	550	10,4	2 412	25,4	9 375	6,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 806	3,4	30	10,0	-	-	712	9,3	2 834	2,7
Pirmasens, St.	1 270	3,9	38	2,6	-	-	1 207	5,6	2 081	1,6
Speyer, St.	1 795	7,0	139	2,9	387	3,1	481	15,6	4 275	2,9
Trier, St.	3 117	5,1	656	2,4	560	0,9	1 371	5,1	5 542	2,5
Worms, St.	2 969	7,8	33	21,2	-	-	2 176	22,4	3 346	2,9
Zweibrücken, St.	1 169	2,6	598	6,5	673	2,2	-	-	2 220	1,0
Ahrweiler	4 164	5,5	-	-	437	0,7	3 443	7,5	5 683	2,2
Altenkirchen (Ww.)	4 820	4,0	349	5,2	806	4,0	2 602	7,3	3 392	2,8
Alzey-Worms	4 919	4,1	-	-	-	-	3 879	8,1	3 618	2,2
Bad Dürkheim	4 594	2,6	-	-	-	-	2 657	7,4	3 610	2,9
Bad Kreuznach	5 630	4,3	477	4,0	1 312	2,7	2 857	10,8	5 750	3,3
Bernkastel-Wittlich	3 921	3,3	-	-	822	2,2	2 930	4,2	3 593	2,2
Birkenfeld	2 720	2,2	-	-	-	-	2 200	2,8	2 347	1,0
Cochem-Zell	2 290	2,5	17	-	131	3,8	1 791	3,9	894	1,1
Donnersbergkreis	2 938	3,6	-	-	-	-	2 147	7,0	2 495	2,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 570	4,6	573	1,7	628	1,1	2 715	5,5	3 747	2,7
Germersheim	4 666	4,3	-	-	-	-	3 027	14,6	2 509	6,3
Kaiserslautern	3 910	6,2	31	3,2	376	0,5	1 280	7,8	1 950	3,5
Kusel	2 465	3,7	-	-	-	-	1 886	3,3	1 388	0,7
Mainz-Bingen	7 773	4,0	44	22,7	-	-	4 365	10,1	7 525	2,2
Mayen-Koblenz	7 531	2,3	28	-	350	0,3	6 004	5,6	6 013	1,8
Neuwied	6 728	6,8	141	28,4	-	-	6 336	7,6	5 369	3,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 847	2,2	190	1,1	701	1,1	1 942	6,8	2 368	2,0
Rhein-Lahn-Kreis	4 127	3,1	296	10,5	966	5,7	2 332	5,6	4 367	1,5
Rhein-Pfalz-Kreis	5 075	5,4	74	36,5	-	-	3 859	10,7	1 521	3,3
Südliche Weinstraße	3 606	2,4	50	2,0	-	-	3 324	4,8	4 031	1,6
Südwestpfalz	3 081	1,2	51	2,0	-	-	1 748	1,6	613	1,0
Trier-Saarburg	4 949	3,2	106	4,7	-	-	2 818	5,2	3 893	2,6
Vulkaneifel	2 195	2,7	-	-	-	-	2 458	1,7	2 530	1,1
Westerwaldkreis	7 836	3,2	456	9,2	330	2,1	6 907	8,6	5 400	3,3
Rheinland-Pfalz	141 410	5,2	5 210	9,5	10 350	2,8	93 036	9,6	138 070	3,2
kreisfreie Städte	34 055	9,6	2 327	12,4	3 491	3,4	17 529	20,3	53 464	4,3
Landkreise	107 355	3,8	2 883	7,2	6 859	2,5	75 507	7,1	84 606	2,5

1 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2001–2011 nach Schularten



Zum Schuljahr 2011/12 wechselten rund 36 600 Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die fünfte Klassenstufe der weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Vier von zehn Grundschulern wechselten auf ein Gymnasium, damit ist das Gymnasium die beliebteste Schulart. Mit knapp 31 Prozent folgt die neue Realschule plus. Diese wurde zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform eingerichtet. Sie führt die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschule zusammen und soll bis zum Jahr 2013 schrittweise die noch bestehenden Haupt- und Realschulen ersetzen.

Die Schulneuerrichtungen, -schließungen und -umwandlungen im Zuge der Schulstrukturreform hatten deutliche Auswirkungen auf das Übergangsverhalten: So wechselten zum Schuljahr 2011/12 nur noch knapp ein Prozent der Grundschülerinnen und -schüler an eine Hauptschule (-1,1 Prozentpunkte) und knapp drei Prozent an eine „klassische“ Realschule (-1,8 Prozentpunkte). Zuwächse verzeichneten hingegen die auf nunmehr 54 Einrichtungen angewachsenen Integrierten Gesamtschulen, die fast 17 Prozent der Kinder aufnahmen (+1 Prozentpunkt).

5. Bildung

5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

3.

Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2011/12

Organisatorische Einbindung	Einrichtungen	Gruppen	Kinder		
			insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
	Anzahl		%		
Ausbildung an Grundschulen ¹	39	39	434	33,9	6,9
Ausbildung an Förderschulen	3	4	51	29,4	–
Insgesamt	42	43	485	33,4	6,2

¹ Einschließlich Vorschulbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

5

4.

Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten

Klassenstufe	Insgesamt ¹	Davon an					
		Grundschulen ²		freien Waldorfschulen		Förderschulen	
		zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt							
1	34 223	33 300	4,6	159	1,9	764	5,9
2	35 384	34 340	5,1	183	1,1	861	5,0
3	36 582	35 619	5,4	192	–	771	5,3
4	39 380	38 151	5,6	203	2,5	1 026	5,9
Insgesamt	145 569	141 410	5,2	737	1,4	3 422	5,6
Schülerinnen							
1	16 460	16 149	4,7	78	1,3	233	6,0
2	16 868	16 513	4,9	90	–	265	4,2
3	17 697	17 351	5,6	79	–	267	7,5
4	18 920	18 439	5,4	107	4,7	374	5,3
Zusammen	69 945	68 452	5,2	354	1,7	1 139	5,7
Schüler							
1	17 763	17 151	4,5	81	2,5	531	5,8
2	18 516	17 827	5,3	93	2,2	596	5,4
3	18 885	18 268	5,2	113	–	504	4,2
4	20 460	19 712	5,7	96	–	652	6,3
Zusammen	75 624	72 958	5,2	383	1,0	2 283	5,5

¹ Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – ² Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

5. Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2011/12 nach Klassenstufen und Schularten

Schulart	Ins- gesamt ¹	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Insgesamt (Anzahl)							
Hauptschulen ²	5 210	636	705	910	1 165	1 392	402
Förderschulen	7 391	1 126	1 291	1 376	1 502	1 657	439
Realschulen	10 350	1 471	1 562	1 729	1 832	2 001	1 755
Realschulen plus ²	93 036	12 524	14 674	16 469	17 994	18 951	12 424
Gymnasien	94 953	15 847	16 051	16 157	15 999	16 019	14 880
Integrierte Gesamtschulen	31 470	6 161	5 963	5 388	5 473	4 828	3 657
Freie Waldorfschulen	1 253	212	210	234	219	193	185
Schülerinnen (Anzahl)							
Hauptschulen ²	2 264	285	312	370	506	580	211
Förderschulen	2 712	407	507	478	540	587	193
Realschulen	6 249	926	948	1 052	1 091	1 180	1 052
Realschulen plus ²	42 212	5 616	6 695	7 346	8 071	8 467	6 017
Gymnasien	49 727	7 988	8 191	8 460	8 570	8 568	7 950
Integrierte Gesamtschulen	14 811	2 889	2 792	2 536	2 583	2 235	1 776
Freie Waldorfschulen	667	108	93	132	129	110	95
Ausländer (%)							
Hauptschulen ²	9,5	2,7	4,5	9,6	11,8	12,4	11,9
Förderschulen	9,9	7,0	9,4	9,4	11,2	11,5	10,9
Realschulen	2,8	1,6	2,7	2,4	3,4	2,8	3,7
Realschulen plus ²	9,6	7,4	9,8	10,9	10,2	10,0	7,9
Gymnasien	3,1	2,5	3,2	3,3	3,1	3,2	3,4
Integrierte Gesamtschulen	6,0	4,0	5,1	7,1	7,0	7,8	5,7
Freie Waldorfschulen	1,3	0,5	0,5	0,4	1,4	1,6	3,8

¹ Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – ² Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

6. Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2011/12

Klassenstufe	Ins- gesamt ¹	Schülerinnen	Ausländer	Geburtsjahr			
				1996 und früher	1997–2000	2001–2003	2004 und später
	Anzahl	%	Anzahl				
Unterstufe	866	37,0	4,4	-	14	521	331
Mittelstufe	932	37,7	6,1	2	582	348	-
Oberstufe	1 053	40,1	8,9	392	661	-	-
Werkstufe	1 164	41,8	9,0	1 161	3	-	-
Insgesamt	4 015	39,3	7,3	1 555	1 260	869	331

¹ An Förderschulen und anderen allgemeinbildenden Schulen.

7.

Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2011/12 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten

Schulart	Ins-gesamt	Davon in Klassen-/Jahrgangsstufe								
		11			12			13		
		zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder	zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder	zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Gymnasien	43 117	15 335	55,3	4,1	14 641	55,1	3,2	13 141	55,8	3,1
Integrierte Gesamtschulen	4 279	1 627	53,7	4,2	1 489	55,9	5,0	1 163	57,4	4,5
Freie Waldorfschulen	465	179	49,7	3,4	163	53,4	3,1	123	44,7	-
Kollegs/Abend-gymnasien	727	324	46,0	3,4	256	41,8	6,6	147	48,3	2,0
Insgesamt	48 588	17 465	54,9	4,1	16 549	55,0	3,4	14 574	55,8	3,2

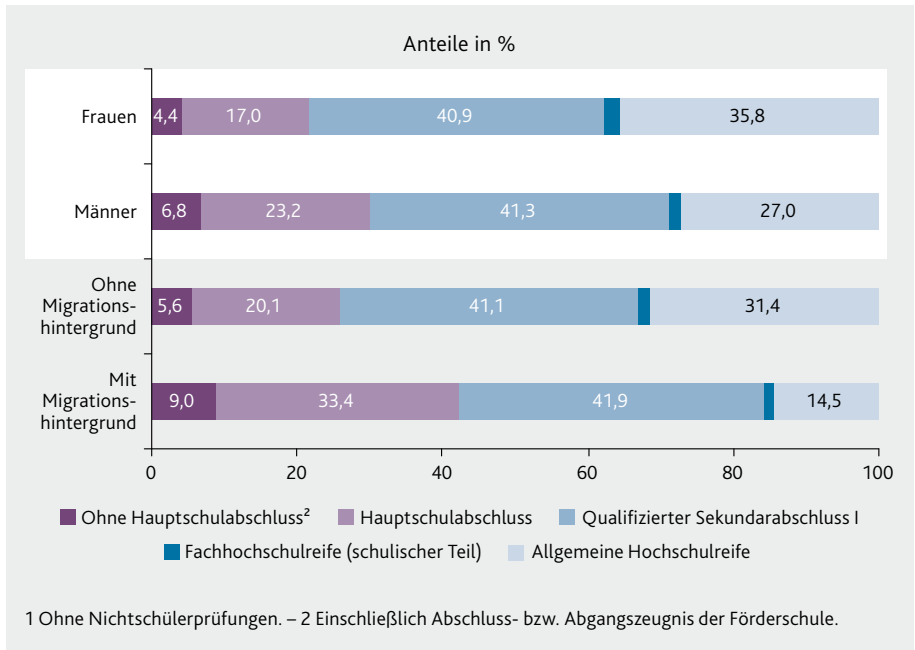
8.

Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen¹ 2011 nach Schularten und Abschlussarten

Schulart	Ins-gesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss ²		mit Haupt-schulab-schluss	mit quali-fiziertem Sekundar-abschluss I	mit Fachhoch-schulreife ³	mit Hochschul-reife (Abitur)
		zu-sammen	darunter mit Abschluss-zeugnis einer Förderschule				
		Anzahl	%		Anzahl		
Hauptschulen ⁴	2 315	220	6,8	1 540	555	-	-
Förderschulen	1 931	1 454	84,1	461	16	-	-
Realschulen	2 742	12	-	75	2 655	-	-
Realschulen plus ⁴	16 688	638	5,6	5 475	10 575	-	-
Gymnasien	14 610	29	-	127	1 252	597	12 605
Integrierte Gesamt-schulen	5 136	116	6,0	1 142	2 817	109	952
Freie Waldorfschulen	148	-	-	-	47	14	87
Kollegs und Abend-gymnasien	308	-	-	-	125	65	118
Insgesamt	43 878	2 469	51,9	8 820	18 042	785	13 762
darunter Ausländer	3 260	364	43,4	1 174	1 259	36	427

1 Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2 Einschließlich Schulabgängerinnen/-abgänger mit Abschluss- und Abgangszeugnis der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung und aus Klassenstufe 8 und darunter. – 3 Schulischer Teil. – 4 Einschließlich organisatorisch verbundener Schulen.

Schulentlassene¹ aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund



Im Jahr 2011 verließen 43 878 Jugendliche und junge Erwachsene die allgemeinbildenden Schulen. Deutliche Unterschiede in der Verteilung der Schulabschlüsse zeigten sich beim Vergleich zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Während 31 Prozent der Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund das Abitur erlangten, waren es bei jenen mit Migrationshintergrund lediglich 14,5 Prozent. Dagegen lag der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei neun Prozent und bei den Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund bei 5,6 Prozent.

Unterschiede gab es auch zwischen den Geschlechtern. So hatte mehr als ein Drittel der weiblichen Schulentlassenen die Hochschulreife erlangt (36 Prozent). Bei den Männern traf dies nur auf 27 Prozent zu. Auch der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss war bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen.

Lehrkräfte¹ an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis

Schulart Schulform	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/ berufliche Lehrkräfte, Lehramtsanwärter (-innen), sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt			
	Personen	erteilte Wochen- stunden ²	Personen	erteilte Wochen- stunden ²	Personen	erteilte Wochen- stunden ²	Personen	erteilte Wochen- stunden ²
Grundschulen ³	10 834	193 767	5 830	128 976	4 186	69 961	2 489	18 655
Hauptschulen ⁴	576	9 976	342	7 612	234	2 364	53	480
Förderschulen	2 979	42 831	1 982	32 909	997	9 922	241	1 004
mit Förderschwerpunkt ...								
Lernen	1 861	22 855	1 250	17 901	611	4 954	134	553
ganzheitliche Entwicklung	294	5 084	193	3 786	101	1 298	34	137
für Blinde und Sehbehinderte	55	714	29	556	26	158	4	39
für Gehörlose und Schwerhörige	171	2 760	101	1 982	70	778	21	70
Sprache	93	1 606	57	1 072	36	534	16	73
motorische Entwicklung	224	4 304	127	2 801	97	1 503	19	62
soziale und emo- tionale Entwicklung	180	4 246	154	3 775	26	471	10	53
Förderzentren	101	1 262	71	1 036	30	226	3	17
Realschulen	714	13 276	385	8 795	329	4 481	103	564
Realschulen plus ⁴	7 771	143 695	4 764	107 228	3 007	36 467	942	7 292
Gymnasien	10 016	183 061	5 830	128 976	4 186	54 085	1 659	14 113
Integrierte Gesamt- schulen	2 982	54 407	1 876	40 509	1 106	13 898	439	4 316
Freie Waldorfschulen	223	4 218	88	1 966	135	2 252	4	15
Kollegs und Abend- gymnasien	79	1 268	50	907	29	361	39	224
Insgesamt	36 174	646 499	20 864	452 708	15 310	193 791	5 969	46 663

1 Ohne pädagogische Fachkräfte. – 2 Einschließlich Mehrarbeitsstunden; an organisatorisch verbundenen Schulen in 45-minütige Unterrichtseinheiten umgerechnete Zahl der Wochenstunden. – 3 Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen. – 4 Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

10. Berufsbildende Schulen¹ in den Schuljahren 2006/07 und 2011/12

Schuljahr	Einrichtungen ² / Verwaltungs- einheiten	Klassen ³	Schülerinnen und Schüler			
			je Klasse ³	insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
			Anzahl			%
Berufsschulen						
2006/07	74	4 329	18,6	80 723	38,0	5,3
2011/12	74	4 337	18,2	79 066	37,5	6,2
Berufsfachschulen						
2006/07	85	1 096	23,8	26 062	51,5	9,9
2011/12	84	983	21,9	21 530	51,5	11,4
Duale Berufsoberschulen						
2006/07	37	97	18,7	1 818	42,8	5,1
2011/12	46	113	20,3	2 291	40,7	3,4
Fachoberschulen an Realschulen plus						
2011/12	12	23	20,1	463	51,0	2,6
Berufsoberschulen						
2006/07	51	114	21,9	2 502	37,5	3,7
2011/12	49	110	23,9	2 624	39,0	4,5
Berufliche Gymnasien						
2006/07	27	275	22,5	6 198	45,4	7,7
2011/12	37	x	x	9 106	46,0	7,4
Fachschulen						
2006/07	70	508	20,6	10 473	59,0	4,2
2011/12	70	544	22,1	12 014	58,8	4,7
Insgesamt⁴						
2006/07	103	6 419	19,9	127 776	42,9	6,2
2011/12	117	6 110	19,3	127 094	42,6	7,0

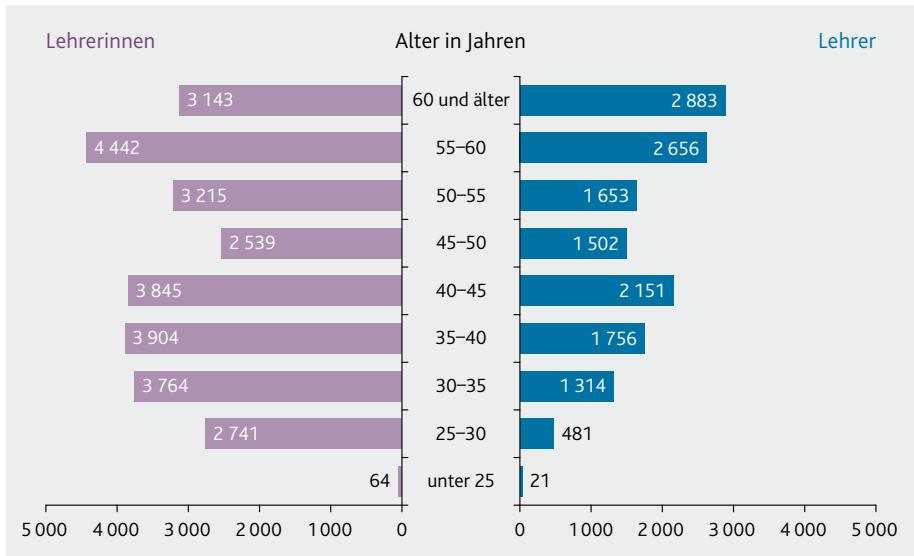
1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Einrichtungen sind Schulformen, die an einer Verwaltungseinheit geführt werden. – 3 Bei „insgesamt“ ab Schuljahr 2009/10 ohne berufliche Gymnasien. – 4 In der Spalte Einrichtungen/Verwaltungseinheiten ist die Summe der Verwaltungseinheiten aufgeführt.

11.

Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	An Berufsschulen		An Berufsfach- schulen		An Fachschulen		An sonstigen berufsbildenden Schulen ¹	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 045	14,3	400	25,5	94	3,2	55	7,3
Kaiserslautern, St.	4 526	4,0	1 111	8,0	588	7,5	858	5,0
Koblenz, St.	6 736	5,1	1 041	10,6	769	5,9	1 081	4,3
Landau i. d. Pfalz, St.	1 546	5,8	401	4,7	277	5,4	610	3,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 650	11,8	1 573	26,2	1 152	8,2	1 301	11,5
Mainz, St.	6 358	10,7	1 511	18,5	969	9,3	1 351	13,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 561	6,6	337	19,3	390	1,8	409	4,6
Pirmasens, St.	1 351	3,4	157	6,4	27	3,7	314	2,9
Speyer, St.	1 214	10,5	484	16,1	222	4,5	117	9,4
Trier, St.	5 116	3,0	1 027	5,1	1 485	5,3	1 129	2,8
Worms, St.	2 207	10,3	588	15,5	326	6,7	126	4,0
Zweibrücken, St.	652	2,8	817	4,8	96	9,4	96	5,2
Ahrweiler	1 571	4,5	583	8,4	282	3,2	235	2,1
Altenkirchen (Ww.)	2 211	5,1	622	11,6	374	2,9	329	6,1
Alzey-Worms	577	8,3	399	12,3	218	-	55	-
Bad Dürkheim	1 001	5,3	392	13,3	70	5,7	65	3,1
Bad Kreuznach	3 336	6,2	712	12,5	789	1,0	656	10,1
Bernkastel-Wittlich	2 138	3,5	411	10,7	42	2,4	335	2,4
Birkenfeld	1 478	4,4	392	6,6	200	0,5	355	2,3
Cochem-Zell	854	2,9	321	3,4	99	1,0	158	1,3
Donnersbergkreis	669	5,4	361	6,6	314	5,1	255	5,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 851	3,1	493	5,1	381	3,4	182	0,5
Germersheim	1 217	8,7	424	23,6	268	3,7	185	13,5
Kaiserslautern	327	4,9	540	2,4	458	0,2	-	-
Kusel	395	2,3	284	5,6	-	-	297	0,3
Mainz-Bingen	1 722	6,1	867	8,1	78	1,3	220	1,8
Mayen-Koblenz	2 503	2,3	753	6,9	159	3,8	606	1,8
Neuwied	5 178	4,3	1 013	14,0	681	4,6	899	8,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 965	2,8	705	7,4	309	2,9	314	5,4
Rhein-Lahn-Kreis	1 425	6,4	618	13,9	30	-	459	8,1
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	33	-
Südliche Weinstraße	668	2,7	392	2,3	160	2,5	93	-
Südwestpfalz	560	1,1	487	4,9	-	-	160	1,3
Trier-Saarburg	706	7,8	296	8,8	150	4,0	102	2,9
Vulkaneifel	1 143	1,7	360	4,2	115	0,9	131	0,8
Westerwaldkreis	3 609	5,9	658	10,2	442	4,3	913	6,1
Rheinland-Pfalz	79 066	6,2	21 530	11,4	12 014	4,7	14 484	6,1
kreisfreie Städte	41 962	7,6	9 447	14,3	6 395	6,5	7 447	7,0
Landkreise	37 104	4,6	12 083	9,2	5 619	2,7	7 037	5,1

¹ Duale Berufsoberschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien.

Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht und Alter


Im Schuljahr 2011/12 waren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz rund 42 100 Lehrkräfte hauptamtlich bzw. hauptberuflich tätig.

Knapp acht Prozent der Lehrerinnen und Lehrer waren jünger als 30 Jahre, gut 49 Prozent zwischen 30 und 50 Jahren. Fast 43 Prozent der Lehrkräfte hatten bereits ihr 50. Lebensjahr vollendet.

Die meisten Lehrkräfte sind weiblich (66 Prozent). In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen war der Frauenanteil mit fast 85 Prozent am höchsten, bei den 30- bis 50-Jährigen lag er bei 67 Prozent; bei den über 60-Jährigen bei gut 52 Prozent.

12. Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2011 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Ins-gesamt ¹	Davon		Darunter allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne Ab-schluss-zeugnis	mit Ab-schluss-zeugnis	mit Haupt-schul-abschluss	mit Sekundar-abschluss I	mit Fachhoch-schulreife	mit fachge-bundener Hoch-schulreife	mit allge-meiner Hoch-schulreife
Berufsschulen	27 776	4 382	23 394	1 303	601	58	-	-
Berufsfachschulen	14 476	2 983	11 493	-	2 803	3 314	-	-
Duale Berufsoberschulen	971	105	866	-	-	866	-	-
Berufsoberschulen	2 126	239	1 887	-	-	1 260	109	518
Berufliche Gymnasien	1 936	26	1 910	-	-	134	-	1 776
Fachschulen	3 584	358	3 226	-	-	906	-	-
Insgesamt	50 869	8 093	42 776	1 303	3 404	6 538	109	2 294

¹ Ohne Prüfungen von Externen.

13. Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform

Geschlecht	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte, Lehr-amtsanwärter(-innen), sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt ¹			
	Personen	erteilte Wochen-stunden ²	Personen	erteilte Wochen-stunden ²	Personen	erteilte Wochen-stunden ²	Personen	erteilte Wochen-stunden
Insgesamt								
Frauen	2 599	42 835	1 280	26 093	1 319	16 742	659	5 199
Männer	3 301	59 940	2 644	54 050	657	5 890	685	5 814
Insgesamt	5 900	102 775	3 924	80 143	1 976	22 632	1 344	11 013
Öffentliche Schulen								
Frauen	2 254	37 892	1 177	23 983	1 077	13 909	610	4 938
Männer	3 072	56 172	2 500	51 251	572	4 921	635	5 525
Zusammen	5 326	94 063	3 677	75 234	1 649	18 830	1 245	10 462
Private Ersatzschulen								
Frauen	345	4 944	103	2 111	242	2 833	49	261
Männer	229	3 768	144	2 799	85	969	50	289
Zusammen	574	8 712	247	4 909	327	3 802	99	551

¹ Einschließlich Lehrkräfte in der pädagogischen Unterweisung und im landwirtschaftlichen Beratungsdienst, die im Rahmen ihrer Dienstpflichten an berufsbildenden Schulen unterrichten. – ² Einschließlich Mehrarbeitsstunden.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2001–2011 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
5.2.2	Auszubildende 2000–2011 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
5.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2011	104
5.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2011	104
	Grafik: Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2011	105
5.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2011	106
5.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2011	106
	Grafik: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2011 nach Geschlecht	107

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.2.1- 5.2.6	Berufsbildungsstatistiken	Statistischer Bericht: Berufsbildung (B2053)

Erläuterungen

Zu Zwecken der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von Drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis Drei beträgt die Abweichung vom Echtwert je ausgewiesener Datenzelle maximal 1. Auch die Summe der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalsausprägungen.

Gegenstand der Berufsbildungsstatistiken ist die jährliche Erfassung und Aufbereitung von Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende und Ausbildungsberater. Die Angaben werden bei den für die Berufsbildung zuständigen Stellen, insbesondere den Kammern, für die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft sowie freie Berufe erhoben.

Auszubildende: Hier sind nur diejenigen Personen nachgewiesen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Nicht zu den Auszubildenden zählen Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre, Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter, Umschülerinnen/Umschüler und Schülerinnen/Schüler, die in einem Vollzeitbildungsgang an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens ausgebildet werden.

Ausbildungsbereiche: In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Da sie nicht der Gliederung nach der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige folgt, die sich nach der einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) richtet, führt dies unter anderem im öffentlichen Dienst dazu, dass die hier nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereiches abbildet. Ein für den Beruf des Gärtners Auszubildender bei einer Stadtverwaltung wird zum Beispiel dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

1.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2001–2011 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Handel ¹	Handwerk	Land- wirtschaft	öffentlicher Dienst ²	Hauswirt- schaft	freie Berufe
Insgesamt							
2001	29 983	14 801	11 048	577	723	289	2 545
2002	27 428	13 521	9 667	594	674	358	2 614
2003	27 519	13 722	9 635	686	647	344	2 485
2004	27 940	14 280	9 591	688	757	288	2 336
2005	27 183	14 067	9 208	668	740	255	2 245
2006	28 606	15 149	9 613	749	745	280	2 070
2007	31 445	17 402	9 973	801	691	301	2 277
2008	29 859	16 959	8 996	791	614	292	2 207
2009	28 572	15 791	8 950	754	660	292	2 125
2010	28 683	15 873	9 084	774	648	276	2 031
2011	28 827	16 428	8 775	693	576	255	2 103
Frauen							
2001	12 441	6 530	2 695	136	396	270	2 414
2002	11 495	5 838	2 305	160	366	331	2 495
2003	11 249	5 767	2 304	148	350	318	2 362
2004	11 510	6 076	2 379	154	407	268	2 226
2005	11 043	5 868	2 253	146	387	236	2 153
2006	11 601	6 497	2 277	162	425	264	1 976
2007	12 915	7 423	2 456	166	398	293	2 179
2008	12 428	7 195	2 286	183	372	282	2 110
2009	11 907	6 759	2 296	161	384	273	2 034
2010	11 751	6 720	2 319	159	378	261	1 917
2011	11 397	6 642	2 049	147	333	240	1 989
Männer							
2001	17 542	8 271	8 353	441	327	19	131
2002	15 933	7 683	7 362	434	308	27	119
2003	16 270	7 955	7 331	538	297	26	123
2004	16 430	8 204	7 212	534	350	20	110
2005	16 140	8 199	6 955	522	353	19	92
2006	17 005	8 652	7 336	587	320	16	94
2007	18 530	9 979	7 517	635	293	8	98
2008	17 431	9 764	6 710	608	242	10	97
2009	16 665	9 032	6 654	593	276	19	91
2010	16 932	9 150	6 765	615	267	15	114
2011	17 430	9 786	6 726	546	240	15	117

1 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

2.

Auszubildende^{1,2} 2000–2011 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr

Jahr	Insgesamt	Davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	Ausländer
		1.	2.	3.	4.		
Anzahl						%	
Industrie und Handel³							
2000	37 605	11 355	12 748	11 213	2 289	41,6	3,8
2005	36 753	11 651	12 333	10 791	1 978	38,8	3,3
2010	40 818	12 915	13 077	12 675	2 148	38,9	3,5
2011	40 182	13 398	13 095	11 538	2 151	38,1	3,7
Handwerk							
2000	30 439	9 020	8 957	9 374	3 088	21,1	6,5
2005	26 147	7 644	7 997	7 835	2 671	21,8	4,9
2010	24 873	7 200	7 170	7 671	2 832	22,3	5,1
2011	23 592	6 960	7 041	6 930	2 661	21,6	5,5
Landwirtschaft							
2000	1 666	514	584	568	-	24,1	1,6
2005	1 915	564	634	717	-	21,0	1,8
2010	2 007	663	678	666	-	20,0	1,8
2011	1 917	603	660	654	-	20,3	1,4
Öffentlicher Dienst⁴							
2000	2 151	701	746	704	-	51,4	2,0
2005	2 108	696	744	668	-	53,6	2,1
2010	1 911	633	648	627	-	59,3	1,4
2011	1 845	567	633	648	-	58,5	1,6
Hauswirtschaft							
2000	932	307	335	290	-	94,4	4,8
2005	804	227	263	314	-	93,4	3,9
2010	750	261	252	237	-	94,8	3,6
2011	714	234	249	231	-	94,5	3,8
Freie Berufe							
2000	7 476	2 655	2 410	2 411	-	95,7	3,6
2005	6 810	2 215	2 238	2 357	-	95,3	4,5
2010	5 799	1 887	1 992	1 917	-	95,3	7,9
2011	5 718	1 971	1 839	1 908	-	94,9	8,3
Insgesamt							
2000	80 269	24 552	25 780	24 560	5 377	39,4	4,8
2005	74 537	22 997	24 209	22 682	4 649	38,5	3,9
2010	76 155	23 562	23 823	23 793	4 980	38,3	4,3
2011	73 968	23 730	23 517	21 909	4 812	37,8	4,5

1 Am 31.12. des jeweiligen Jahres. – 2 Einschließlich der Auszubildenden in speziell geregelten Ausbildungsgängen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG und § 42 m HwO. – 3 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 4 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

3. Auszubildende im Bereich Industrie und Handel¹ 2011

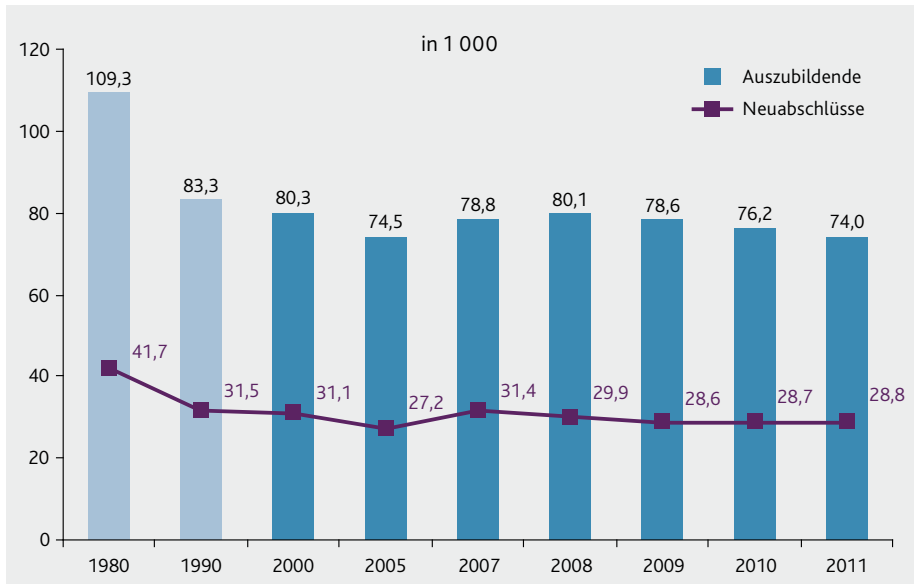
Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		
Anzahl						%	Anzahl
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau	231	81	66	81	-	87,0	93
darunter							
Gartenbauberufe	147	51	39	57	-	98,0	60
Bergleute, Mineralgewinner	21	9	6	6	-	-	9
Fertigungsberufe	13 434	4 221	3 888	3 351	1 977	8,4	4 704
darunter							
Maschinenbau- und -wartungsberufe	2 247	660	582	516	489	2,5	717
Elektroberufe	3 216	879	849	843	645	3,6	921
Technische Berufe	1 479	447	426	429	174	40,4	486
Dienstleistungsberufe	25 017	8 643	8 706	7 668	-	53,5	11 136
darunter							
Groß- und Einzelhandelskauf- leute, Einkaufs- und Verkauf- fachleute	5 106	1 467	1 524	2 115	-	51,5	2 457
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungsfachleute	2 520	795	888	837	-	53,3	948
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	6 867	2 199	2 319	2 349	-	65,7	2 745
Insgesamt	40 182	13 398	13 095	11 538	2 151	38,1	16 428

¹ Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

4. Auszubildende im Bereich Handwerk 2011

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		
Anzahl						%	Anzahl
Fertigungsberufe	19 176	5 556	5 583	5 388	2 652	7,6	6 930
darunter							
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	2 343	627	612	636	471	0,6	777
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	4 044	1 113	1 050	936	945	2,0	1 404
Elektroberufe	2 451	702	603	594	555	3,7	795
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	1 386	381	489	507	9	6,7	537
Technische Berufe	51	15	12	12	12	29,4	18
Dienstleistungsberufe	4 365	1 389	1 443	1 533	-	82,8	1 827
darunter							
Berufe in der Körperpflege	1 671	495	573	603	-	90,7	708
Insgesamt	23 592	6 960	7 041	6 930	2 661	21,6	8 775

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2011



Die Berufsausbildung ist in Deutschland vorwiegend dual organisiert. Der praktische Teil der Ausbildung wird hauptsächlich in Betrieben bzw. Verwaltungen vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule.

Insgesamt befanden sich Ende 2011 knapp 74 000 Auszubildende in Rheinland-Pfalz in einer Ausbildung zu einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Ausbildungsberuf. Die weitaus meisten von ihnen absolvierten eine Ausbildung im Ausbildungsbereich Industrie und Handel (40 200), gefolgt vom Handwerk (23 600), den freien Berufen (5 700), der Landwirtschaft (1 900), dem öffentlichen Dienst (1 800) und der Hauswirtschaft (700).

Die Zahl der Auszubildenden wird im Zeitverlauf unter anderem von der demografischen Entwicklung beeinflusst. So drängten Anfang der 80er-Jahre noch die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre auf den Ausbildungsmarkt, nach einer Konsolidierungsphase dann ab Ende der 90er-Jahre deren Kinder. Nachdem die Zahl der Auszubildenden Anfang 2000 zurückgegangen war, stieg sie in den Jahren 2006 bis 2008 wieder kontinuierlich, bis zu einem erneuten Rückgang ab dem Jahr 2009.

5. Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen¹ 2011

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		Anzahl	%	Anzahl
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau darunter	1 881	594	648	639	-	19,4	684
landwirtschaftliche Berufe	792	240	282	270	-	17,0	276
Gartenbauberufe	792	267	261	261	-	15,5	297
Fertigungsberufe	51	21	18	12	-	7,7	21
Technische Berufe	102	27	36	39	-	26,5	33
Dienstleistungsberufe darunter	8 160	2 730	2 679	2 751	-	87,9	2 889
Berufe in der Unternehmens- leitung, -beratung und -prüfung	759	249	261	252	-	72,1	303
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	2 385	762	768	855	-	79,7	786
übrige Gesundheitsdienstberufe ²	3 675	1 299	1 206	1 167	-	99,3	1 350
Haus- und ernährungs- wirtschaftliche Berufe	729	237	255	237	-	94,5	255
Insgesamt	10 194	3 372	3 381	3 441	-	74,2	3 624

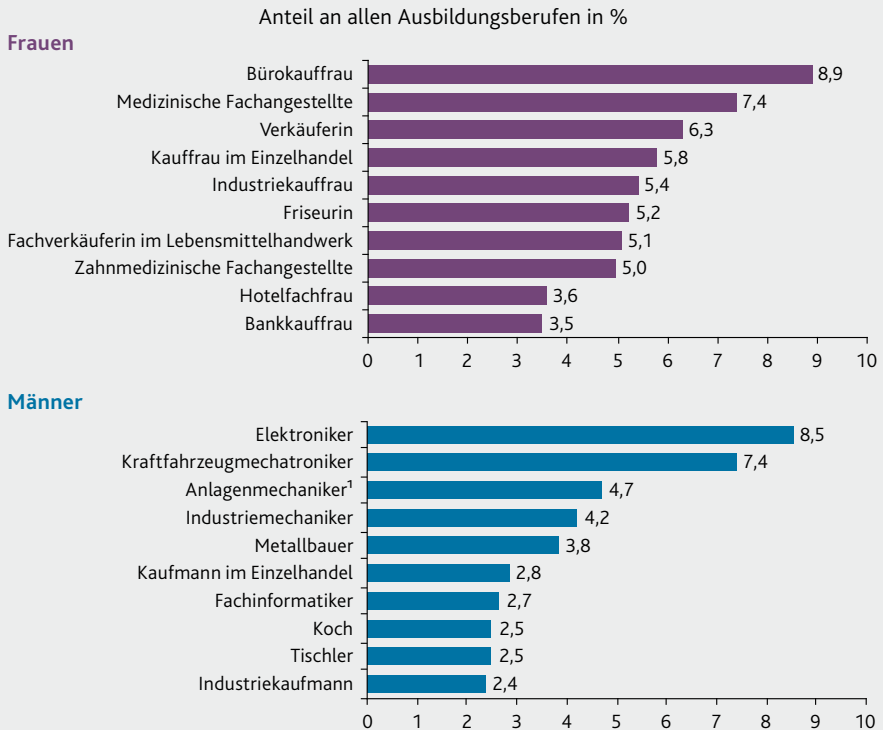
1 Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe und öffentlicher Dienst; im öffentlichen Dienst ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter. – 2 Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Tiermedizinische Fachangestellte.

6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2011

Ausbildungsbereich	Abschlussprüfungen		Fortbildungsprüfungen			
	insgesamt	bestanden	insgesamt	bestanden	darunter Meisterprüfungen	
					zusammen	bestanden
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Industrie und Handel ¹	15 357	90,7	1 764	84,0	372	95,2
Handwerk	7 776	84,2	1 956	93,1	1 494	91,6
Landwirtschaft	693	84,4	126	71,4	126	71,4
Öffentlicher Dienst ²	663	89,1	54	94,4	24	87,5
Hauswirtschaft	231	89,6	30	90,0	30	90,0
Freie Berufe	1 956	90,8	195	100	-	-
Insgesamt	26 676	88,6	4 125	88,9	2 046	90,9

1 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2 Ohne diejenigen Prüfungen von Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die vor anderen Stellen (Kammern) abgelegt wurden.

Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2011 nach Geschlecht



1 Für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf weniger Ausbildungsberufe als ihre männlichen Altersgenossen. Im Jahr 2011 fanden sich 56 Prozent aller weiblichen Auszubildenden in nur zehn Berufen, darunter viele im kaufmännischen Bereich. Am häufigsten entschieden sie sich für die Ausbildung zur Bürokauffrau. Junge Männer waren bei ihrer Berufswahl deutlich weniger fokussiert. Rund 42 Prozent der männlichen Auszubildenden wählten einen der zehn bei Männern beliebtesten Berufe. Die jungen Männer begannen zudem deutlich häufiger eine Ausbildung mit technischer oder handwerklicher Ausrichtung. An erster Stelle stand der Beruf des Elektronikers.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2011	109
5.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2009–2011 nach Hochschulen und Geschlecht	110
5.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2006/07 und 2011/12	111
5.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2006/07 und 2011/12	112
5.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2011	112
	Grafik: Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2011/12 nach Geschlecht	113
5.3.5	Neuhabilitierte 2006 und 2011	114
5.3.6	Personal an Hochschulen 2011	114

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.3.1	Studierendenstatistik	Statistische Berichte: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester und Sommersemester (B3053); Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
5.3.2, 5.3.3	s. Tabelle 5.3.1	Statistischer Bericht: Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
5.3.4	Prüfungsstatistik	Statistischer Bericht: Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr (B3033)
5.3.5	Statistik der Neuhabilitierten	Statistischer Bericht: Personal und Personalstellen an Hochschulen sowie Neuhabilitierte (B3043)
5.3.6	Statistik des Personals an Hochschulen	s. Tabelle 5.3.5

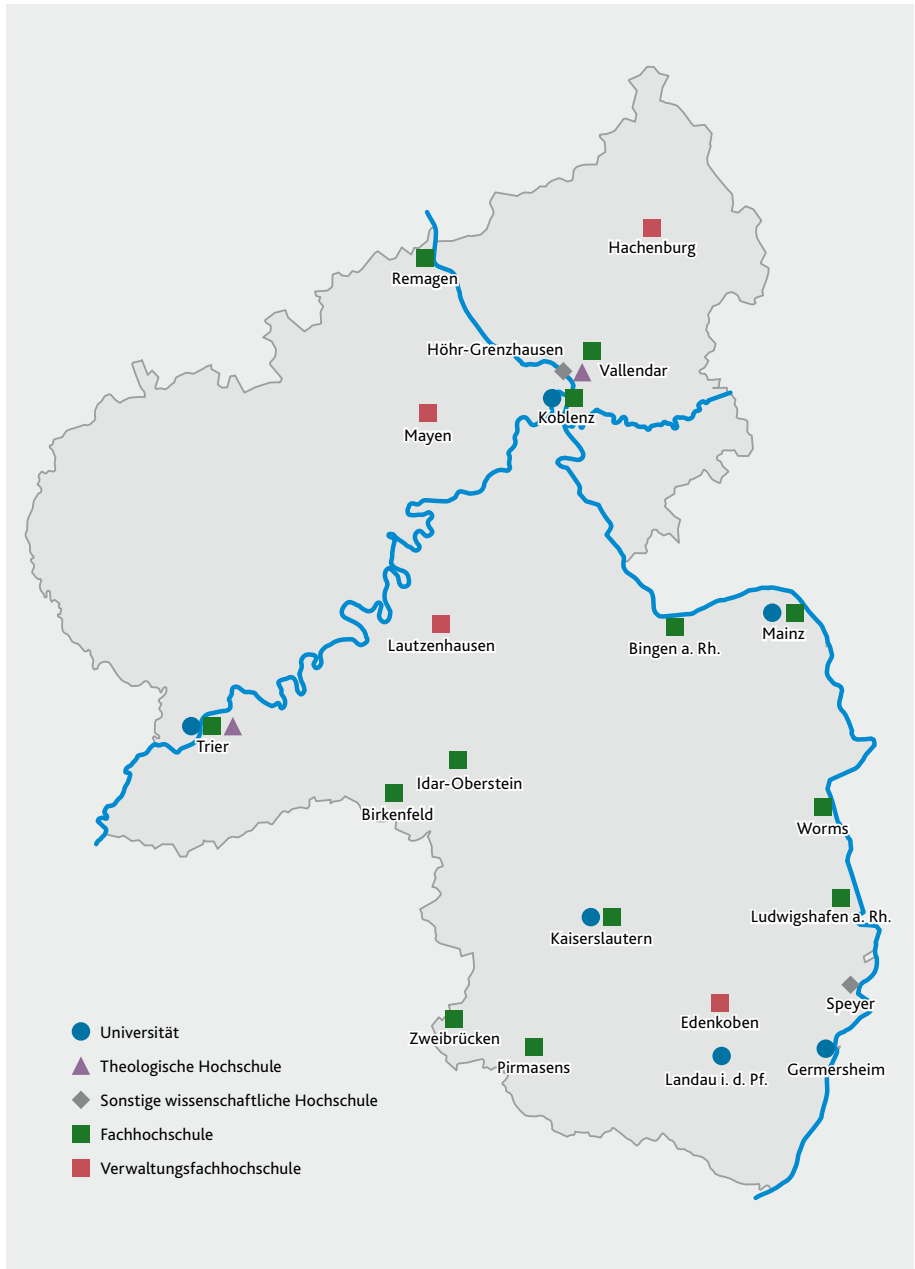
Erläuterungen

Die Hochschulstatistiken umfassen Erhebungen der Studierenden und Gasthörerinnen/Gasthörer, der Abschlussprüfungen und Habilitationen, des Personals und der Personalstellen. Diese Statistiken werden in der Regel jährlich, in einigen Ausnahmefällen jedoch auch semesterweise bei den Hochschulverwaltungen erfragt.

Fachhochschulen: Sie bieten praxisbezogene Ausbildung und Forschung. Lehre, Studium und Forschung konzentrieren sich hier auf die angewandten Wissenschaften und Künste.

Wissenschaftliche Hochschulen: Aufgabe ist die Förderung der Wissenschaften und der Künste in Forschung, Lehre und Studium. Zu dieser Hochschulart zählen neben den Universitäten die theologischen Hochschulen und die sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, die weder den Status einer Universität noch den einer theologischen Hochschule haben.

Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2011



1.

Studienanfänger¹ im 1. Hochschulsemester 2009–2011
nach Hochschulen und Geschlecht

Hochschulart Hochschule	2009		2010		2011	
	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Universitäten	12 510	59,0	13 498	59,2	14 314	53,5
Universität Mainz	5 198	63,3	6 268	63,5	6 179	58,0
Universität Trier	2 576	62,9	2 869	63,4	3 217	57,1
Technische Universität Kaiserslautern	2 202	30,2	2 093	30,8	2 670	28,3
Universität Koblenz-Landau	2 534	71,1	2 268	68,2	2 248	65,6
Sonstige wissenschaftliche Hochschulen	194	34,0	205	29,3	234	24,8
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	7	85,7	14	42,9	6	83,3
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	187	32,1	191	28,3	228	23,2
Theologische Hochschulen	61	63,9	81	58,0	78	57,7
Theologische Fakultät Trier	52	71,2	73	60,3	69	59,4
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	9	22,2	8	37,5	9	44,4
Fachhochschulen	7 389	42,1	7 664	42,2	8 774	40,7
Fachhochschule Bingen	552	20,1	557	18,5	660	21,1
Fachhochschule Kaiserslautern	1 091	31,3	1 169	33,0	1 206	28,2
Fachhochschule Koblenz	1 557	39,3	1 624	42,2	1 873	42,1
Fachhochschule Ludwigshafen	930	54,6	942	53,1	1 000	55,9
Fachhochschule Mainz	897	53,4	967	49,4	1 089	44,4
Fachhochschule Trier	1 551	32,4	1 539	32,4	1 866	30,8
Fachhochschule Worms	586	62,8	628	60,2	806	57,3
Katholische Fachhochschule Mainz	225	82,7	238	88,2	274	83,2
Verwaltungsfachhochschulen	688	49,0	713	47,0	780	46,2
Fachhochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	89	51,7	106	48,1	96	50,0
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung	449	43,7	464	42,5	541	40,9
Mayen	175	59,4	198	59,6	212	56,6
Lautzenhausen	274	33,6	266	29,7	329	30,7
Fachhochschule für Finanzen, Edenkoben	150	63,3	143	60,8	143	63,6
Insgesamt	20 842	52,4	22 161	52,6	24 180	48,3

1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende.

2.

Studierende¹ an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern
2006/07 und 2011/12

Hochschule Fächergruppe	Wintersemester 2006/07			Wintersemester 2011/12		
	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Universität Mainz	34 252	56,5	13,4	36 188	58,4	10,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	13 029	69,1	17,5	13 017	70,2	14,0
Sport	1 084	34,1	4,0	1 016	27,2	3,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7 559	45,8	13,0	8 448	52,8	9,9
Mathematik, Naturwissenschaften	7 267	46,2	8,9	8 220	45,9	7,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	3 570	58,6	11,5	3 608	62,9	11,1
Kunst, Kunstwissenschaft	1 743	61,4	13,7	1 879	64,1	12,0
Universität Trier	13 513	58,7	13,9	15 072	58,1	10,4
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 027	69,2	13,7	6 825	67,9	10,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 796	52,0	15,3	5 416	49,1	10,8
Mathematik, Naturwissenschaften	2 169	42,8	11,3	2 411	47,2	9,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	61	68,9	9,8	95	84,2	7,4
Ingenieurwissenschaften	230	47,4	6,5	93	41,9	5,4
Kunst, Kunstwissenschaft	230	82,6	22,2	232	88,8	19,0
Technische Universität Kaiserslautern	9 979	34,4	14,5	13 373	34,6	12,9
Sprach- und Kulturwissenschaften	895	57,5	4,6	917	61,3	9,6
Sport	51	27,5	2,0	258	24,8	0,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 791	32,0	10,4	4 351	36,3	7,7
Mathematik, Naturwissenschaften	3 124	35,5	14,9	3 545	36,2	14,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	512	41,6	3,9	522	48,3	5,4
Ingenieurwissenschaften	2 606	26,4	24,2	3 780	23,4	19,8
Universität Koblenz-Landau	11 645	65,1	3,8	13 167	63,6	3,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 423	78,3	3,3	6 593	79,2	2,9
Sport	319	35,4	2,2	510	27,5	2,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	933	58,6	3,2	1 031	56,3	2,9
Mathematik, Naturwissenschaften	3 092	45,7	4,9	3 670	46,8	5,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	151	69,5	6,0	172	75,0	1,7
Ingenieurwissenschaften	503	42,7	3,2	899	40,6	5,3
Kunst, Kunstwissenschaft	224	73,2	5,4	292	75,7	4,8
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	401	45,1	9,2	307	45,9	8,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	401	45,1	9,2	307	45,9	8,8
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	433	18,5	13,9	735	25,0	10,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	433	18,5	13,9	735	25,0	10,6
Theologische Fakultät Trier	372	54,0	8,6	417	58,3	3,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	337	52,8	9,5	373	58,2	4,3
übrige Fächergruppen zusammen	35	65,7	-	44	59,1	-
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	151	34,4	19,2	219	45,2	14,2
Sprach- und Kulturwissenschaften	126	27,0	23,0	131	29,8	20,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	25	72,0	-	88	68,2	4,5
Insgesamt	70 746	54,9	12,0	79 478	54,8	9,8

1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende.

3. Studierende¹ an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2006/07 und 2011/12

Hochschule	Wintersemester 2006/07			Wintersemester 2011/12		
	ins- gesamt	Frauen	Ausländer	ins- gesamt	Frauen	Ausländer
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Staatliche Fachhochschulen	28 905	37,2	11,5	34 156	38,5	11,1
Bingen	2 206	23,2	10,4	2 541	20,4	8,3
Kaiserslautern	4 958	25,1	13,5	5 498	28,2	11,6
Koblenz	5 822	38,4	8,5	7 437	40,3	8,5
Ludwigshafen	2 793	47,3	14,4	4 283	52,4	11,0
Mainz	4 329	47,9	9,9	4 393	45,6	12,7
Trier	6 104	32,8	9,2	7 014	30,7	8,6
Worms	2 693	50,7	20,3	2 990	56,4	23,2
Fachhochschulen in freier Trägerschaft	1 578	77,8	3,1	1 026	83,3	3,2
Ludwigshafen ²	797	77,9	1,9	-	-	-
Mainz	781	77,6	4,4	1 026	83,3	3,2
Verwaltungsfachhochschulen	1 927	47,6	0,3	2 445	44,9	0,2
Insgesamt	32 410	39,8	10,5	37 627	40,1	10,2

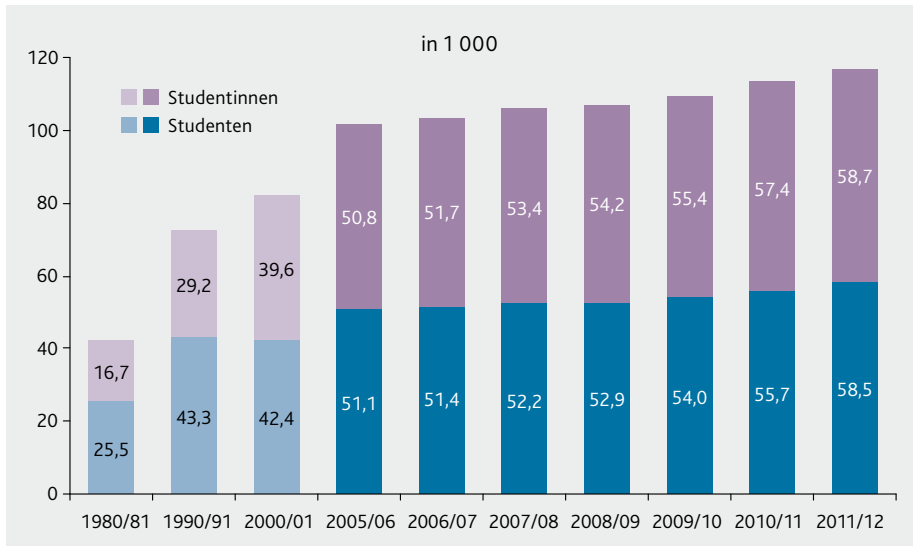
1 Hauptführende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende. – 2 Die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen wurde zum 01.03.2008 in die staatliche Fachhochschule Ludwigshafen eingegliedert.

4. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2011

Fächergruppe	Ins- gesamt	Diplom (U) und ent- sprechende Abschluss- prüfungen ¹	Promo- tionen	Lehramts- prüfungen ²	Bachelor-/ Master- abschluss- prüfungen ³	Fach- hochschul- abschluss- prüfungen ⁴	Sonstige Abschluss- prüfungen ⁵
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 154	1 356	126	1 706	953	13	-
Sport	312	108	4	188	12	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6 501	1 349	175	275	3 347	1 317	38
Mathematik, Natur- wissenschaften	3 254	864	355	729	1 140	152	14
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	1 128	479	371	-	166	112	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	63	-	-	-	45	18	-
Ingenieurwissenschaften	2 441	313	63	22	1 403	557	83
Kunst, Kunstwissenschaft	589	120	9	115	169	166	10
Insgesamt	18 442	4 589	1 103	3 035	7 235	2 335	145

1 Magister, Lizentiat, Kirchliche Prüfung, 1. Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfungen), Diplom (U) (einschließlich Diplom-Lehrkräfte, Diplom-Dolmetscherinnen/Diplom-Dolmetscher und Diplom-Übersetzerinnen/Diplom-Übersetzer, jedoch ohne Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer), Akademisch geprüfte Übersetzerinnen/Übersetzer, Abschlussprüfung ohne akademischen Grad. – 2 Einschließlich Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer, Lehramt Bachelor (ohne Differenzierung), Bachelor (U) in Wirtschaftspädagogik und Lehramt Master. – 3 Ohne Lehramt Bachelor, Bachelor in Wirtschaftspädagogik (Lehramt) und Lehramt Master. – 4 Diplom (FH) und sonstiger FH-Abschluss. – 5 Privatmusiklehrerprüfung, Kirchenmusikprüfung A + B, Abschlusszeugnis/Zertifikat.

Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2011/12 nach Geschlecht



Im Wintersemester 2011/12 waren über 117 000 Studentinnen und Studenten an den rheinland-pfälzischen Hochschulen eingeschrieben. Damit wurde ein neuer Rekordwert erreicht; die 100 000er-Marke wurde erstmals im Wintersemester 2005/06 überschritten. Die Zahl der Studierenden steigt von Jahr zu Jahr. Inzwischen sind an den rheinland-pfälzischen Hochschulen mehr als zweieinhalbmal so viele Studentinnen und Studenten eingeschrieben wie noch zu Beginn der 80er-Jahre.

Eine akademische Ausbildung wird insbesondere für Frauen immer selbstverständlicher. Zu Beginn der 80er-Jahre waren sie mit einem Anteil von 40 Prozent in der Studentenschaft noch deutlich unterrepräsentiert. Inzwischen sind junge Frauen an den Hochschulen sogar etwas häufiger vertreten als ihre männlichen Kommilitonen. Im Vergleich zum Wintersemester 1980/81 hat sich die Zahl der Studentinnen mehr als verdreifacht. Die Zahl der männlichen Studierenden hat sich im gleichen Zeitraum etwa verdoppelt.

5. Neuhabilitierte 2006 und 2011

Fächergruppe	2006			2011		
	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder
Sprach- und Kulturwissenschaften	11	2	-	9	4	-
Sport	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10	-	-	3	1	-
Mathematik, Naturwissenschaften	15	-	1	15	2	-
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	12	-	-	20	6	2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	2	-	-	1	1	-
Kunst, Kunstwissenschaft	4	1	-	3	1	-
Insgesamt	54	3	1	51	15	2

6. Personal an Hochschulen 2011¹

Personalgruppe	Ins-gesamt	Davon an							
		Universitäten		theologischen Hochschulen		sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen		Fachhochschulen ²	
		zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	12 840	9 486	40,1	82	31,7	369	30,1	2 903	29,6
hauptberuflich	8 484	6 601	39,3	59	35,6	194	33,5	1 630	27,8
Professorinnen/Professoren	1 948	992	20,1	32	18,8	63	19,0	861	16,6
Dozentinnen/Dozenten und Assistentinnen/Assistenten	24	18	16,7	4	25,0	-	-	2	50,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	5 878	5 207	41,8	23	60,9	131	40,5	517	42,9
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	634	384	56,5	-	-	-	-	250	34,8
nebenberuflich	4 356	2 885	41,9	23	21,7	175	26,3	1 273	31,9
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal	11 140	9 568	71,7	31	80,6	207	79,7	1 334	55,3
hauptberuflich	11 079	9 518	71,7	31	80,6	207	79,7	1 323	55,3
nebenberuflich	61	50	62,0	-	-	-	-	11	63,6
Insgesamt	23 980	19 054	56,0	113	45,1	576	47,9	4 237	37,7

¹ Ohne studentische wissenschaftliche Hilfskräfte. – ² Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.4.1	Ausbildungsförderung 2011	116
5.4.2	Weiterbildung 2010 nach Bildungsträgern Grafik: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2011	116 117
5.4.3	Weiterbildung 2010 nach Verwaltungsbezirken	118

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.4.1	Statistiken der Ausbildungsförderung	Statistischer Bericht: Ausbildungsförderung (B3063)
5.4.2, 5.4.3	Weiterbildungsstatistik	Statistischer Bericht: Weiterbildung (B4013)

5

Erläuterungen

Ausbildungsförderung: Die staatlichen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Gegenstand jährlicher Statistiken zur Ausbildungsförderung. Ausgewertet werden Angaben zur finanziellen und sozialen Situation der Geförderten, zur finanziellen Situation unterhaltspflichtiger Ehegatten bzw. Verwandter, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Weiterbildung: Weiterbildung ist ein eigenständiger, mit Schule, Hochschule und Berufsausbildung gleichberechtigter und verbundener Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Zur Dokumentation der hier geleisteten Bildungsarbeit werden jährlich Eckdaten von den sechs anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung und dem Verband der Volkshochschulen erhoben und im Statistischen Landesamt ausgewertet.

1. Ausbildungsförderung 2011

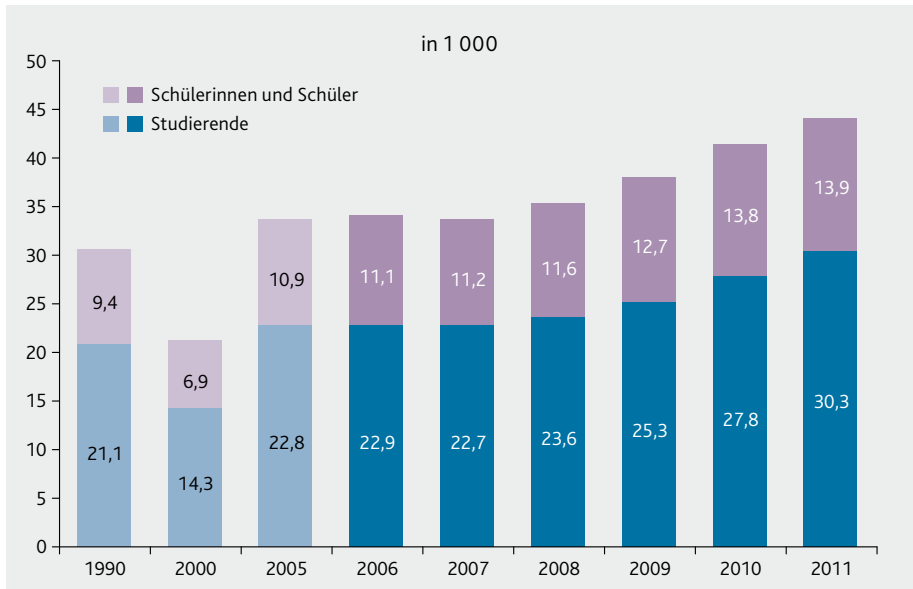
Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	Geförderte	Finanzieller Aufwand			Durchschnittlicher Pro-Kopf- Förderbetrag je Monat bzw. Jahr ¹
		ins- gesamt	Zuschuss	bewilligte Darlehen	
	Anzahl	1 000 EUR			EUR
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)					
Gymnasien	599	2 231	2 231	-	492
Berufsfachschulen ²	9 168	20 254	20 254	-	297
Fachschulen ²	728	2 495	2 495	-	485
Fachhochschulen	10 048	34 847	17 673	17 174	453
Wissenschaftliche Hochschulen	20 156	68 551	34 727	33 823	439
Übrige Ausbildungsstätten	3 484	9 538	9 461	77	438
Insgesamt	44 183	137 916	86 841	51 075	414
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)					
– Meister-BAföG –					
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 084	8 568	2 812	5 756	4 112
Maßnahmen an privaten Schulen	360	1 097	348	749	3 055
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 128	9 039	2 810	6 229	2 893
Lehrgänge an privaten Instituten	1 039	2 898	903	1 995	2 794
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	59	84	26	58	1 424
Fernlehrgänge an privaten Instituten	180	251	76	174	1 393
Insgesamt	6 850	21 937	6 975	14 962	3 206

¹ Für nach dem BAföG Geförderte sind Monatsbeträge, für nach dem AFBG Geförderte sind Jahresbeträge ausgewiesen. –
² Auszubildende in Fachschulbildungsgängen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen, werden unter der Rubrik Berufsfachschulen nachgewiesen.

2. Weiterbildung 2010 nach Bildungsträgern

Träger	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	
			insgesamt	Frauen
Bildungswerk des Landessportbundes	3 350	59 112	41 082	28 367
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	6 336	40 955	118 225	91 783
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	5 473	59 201	103 764	75 888
Landesarbeitsgemeinschaft „Anderes Lernen“	1 116	18 938	14 501	10 779
Arbeit & Leben Rheinland-Pfalz gGmbH	407	10 958	6 926	2 848
Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung	5 746	25 513	132 216	118 386
Verband der Volkshochschulen	22 594	517 037	287 602	202 177
Insgesamt	45 022	731 714	704 316	530 228

Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2011



Im Jahr 2011 erhielten in Rheinland-Pfalz knapp 44 200 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Darunter waren rund 13 900 Schülerinnen und Schüler sowie 30 300 Studierende.

Das BAföG hat seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1971 zahlreiche Änderungen erfahren. Diese führten – neben demografischen Faktoren – zu deutlich schwankenden Gefördertenzahlen.

In den letzten zehn Jahren hat sowohl die Zahl der Studierenden als auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz erhielten, deutlich zugenommen. Zuletzt wurden 2010 durch das 23. BAföG-Änderungsgesetz unter anderem die Freibetragsgrenzen und die Bedarfssätze erhöht.

Die Förderung erstreckte sich auch 2011 nicht bei allen BAföG-Empfängerinnen und -empfängern auf das gesamte Jahr. Im Durchschnitt wurden monatlich fast 27 750 Personen gefördert, darunter rund 19 450 Studierende. Bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Studierenden des Jahres 2011 waren dies gut 17 Prozent aller Studentinnen und Studenten in Rheinland-Pfalz.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen		%
			insgesamt	Frauen	
			Anzahl		
Frankenthal (Pfalz), St.	408	7 229	6 203	4 790	77,2
Kaiserslautern, St.	1 390	28 199	21 550	14 894	69,1
Koblenz, St.	2 113	36 064	32 596	21 707	66,6
Landau i. d. Pfalz, St.	702	11 926	10 399	8 413	80,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 766	45 205	30 931	19 357	62,6
Mainz, St.	3 314	75 602	52 186	36 395	69,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	604	15 510	9 753	7 274	74,6
Pirmasens, St.	388	7 121	5 396	4 055	75,1
Speyer, St.	604	11 587	8 614	6 350	73,7
Trier, St.	1 834	38 030	28 571	16 434	57,5
Worms, St. ¹	795	13 154	12 401	8 832	71,2
Zweibrücken, St.	344	9 068	5 585	3 658	65,5
Ahrweiler	950	17 756	13 273	10 230	77,1
Altenkirchen (Ww.)	1 241	14 760	21 803	17 612	80,8
Alzey-Worms ¹	1 360	15 952	24 561	20 427	83,2
Bad Dürkheim	1 668	25 629	22 920	18 397	80,3
Bad Kreuznach	2 344	24 640	40 144	30 754	76,6
Bernkastel-Wittlich	1 069	14 574	16 614	12 323	74,2
Birkenfeld	910	13 892	12 116	8 900	73,5
Cochem-Zell	336	10 056	5 171	3 702	71,6
Donnersbergkreis	1 066	11 448	18 901	14 709	77,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 173	18 548	19 504	15 243	78,2
Germersheim	1 078	16 418	14 649	11 865	81,0
Kaiserslautern	874	7 683	15 196	12 908	84,9
Kusel	1 144	6 505	20 362	18 454	90,6
Mainz-Bingen	2 313	36 301	40 049	28 901	72,2
Mayen-Koblenz	1 502	28 490	21 026	15 081	71,7
Neuwied	1 469	23 444	22 163	17 136	77,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 638	21 624	23 290	19 324	83,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 280	15 425	18 358	14 186	77,3
Rhein-Pfalz-Kreis	1 864	30 194	28 415	22 733	80,0
Südliche Weinstraße	1 209	11 587	20 722	17 392	83,9
Südwestpfalz	891	12 213	16 738	14 297	85,4
Trier-Saarburg	1 324	21 478	15 920	11 539	72,5
Vulkaneifel	484	7 537	6 789	5 247	77,3
Westerwaldkreis	1 573	26 865	21 447	16 709	77,9
Rheinland-Pfalz	45 022	731 714	704 316	530 228	75,3
kreisfreie Städte	14 262	298 695	224 185	152 159	67,9
Landkreise	30 760	433 019	480 131	378 069	78,7

¹ Die Zahlen für den Landkreis Alzey-Worms sind leicht überhöht, die für die Stadt Worms zu niedrig ausgewiesen, da ein Bildungsträger seine Aktivitäten nicht getrennt für diese beiden Verwaltungsbezirke nachweisen konnte. Die aggregierten Werte wurden dem Landkreis zugeschlagen.



6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

- Im Jahr 2011 standen den Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern 677 öffentliche und 32 wissenschaftliche Bibliotheken zur Verfügung.
- Die 6 303 Sportvereine haben fast 1,5 Millionen Mitglieder. Dabei überwiegt mit 60 Prozent der Anteil der Männer.
- Rund 84 000 Frauen und Mädchen sind Mitglieder in den annähernd 2 000 rheinland-pfälzischen Fußballvereinen.
- 10 874 Menschen traten 2010 aus der römisch-katholischen Kirche aus. Dem standen 726 Eintritte gegenüber.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
6.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen	123
6.2	Museen 2010 nach Museumsarten und Trägern	123
6.3	Musikschulen 2000–2011	124
6.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2008/09 und 2009/10	124
	Grafik: Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen	125
6.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2009/10	126
6.6	Filmtheater 1960–2011	126
6.7	Bibliotheken 2011	127
6.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2012	127
6.9	Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2011	128
6.10	Einsätze der Rettungsdienste 2011 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzort	129
6.11	Feuerwehren 2011	129
6.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2010	130
6.13	Evangelische Kirche 1990–2010	130

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
6.1	Jahresrechnungsstatistik für Bund, Länder und Gemeinden	Kulturfinanzbericht des Bundes und der Länder, Statistisches Bundesamt (Hrsg.)
6.2	Museumsstatistik	Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
6.3	Statistischer Jahresbericht des VdM	Verband deutscher Musikschulen (VdM)
6.4, 6.5	Theaterstatistik	Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
6.6	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)
6.7	Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
6.8	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)
6.9	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
6.10	Rettungsdienststatistik	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
6.11	Statistik der Feuerwehren	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
6.12	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
6.13	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau,
	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt,
	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat

Erläuterungen

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur und kulturnahe Bereiche

Die Finanzstatistik unterscheidet zwischen verschiedenen Ausgabearten (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben) und Ausgabekategorien (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel). Welche Ausgabekategorie zu Grunde gelegt wird, ist abhängig von den Untersuchungszielen. Für die Analyse der öffentlichen Kulturfinanzen eignet sich am besten das sogenannte Grundmittelkonzept.

Grundmittel: Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich einschließlich der investiven Maßnahmen.

Musikschulen

Hierbei handelt es sich um öffentliche gemeinnützige Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Statistik erfasst alle Einrichtungen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen sind.

Zu den Grundfächern gehören unter anderem die musikalische Früherziehung und Grundausbildung. Zu den Ensemble- und Ergänzungsfächern zählen die Chöre, Instrumentalgruppen und Orchester, Kammermusik, Musiklehre und Ballett oder Musik in Verbindung mit Bewegung und Tanz.

Museen, Theater, Kulturochester, Filmtheater

Die Informationen liefern jährliche Erhebungen, die Beteiligung daran ist freiwillig; daher sind unvollständige Angaben möglich.

Besuche: Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und (Film-)Theatern. Über die Anzahl der tatsächlichen Besucher können keine Aussagen gemacht werden, da nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Besuche zusammengezählt werden.

Selbstständige Kulturochester: Orchester mit eigenem Etat, die jedoch überwiegend vom Land, vom Kreis oder einer Stadt finanziert werden. Sie spielen meist in Theatern, die über kein eigenes Theaterorchester verfügen.

Spielzeit: Je nach Einrichtung variabler Kalenderjahr übergreifender einjähriger Zeitraum.

Theaterorchester: In Theater integrierte Kulturochester.

Bibliotheken

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erfasst wichtige Kennzahlen in den Bereichen Ausstattung, Bestand, Entleihen, Ausgaben, Finanzen und Personal der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschland. Unvollständige Daten sind möglich, da die Erhebung auf freiwilliger Basis erfolgt.

Entleiher: Benutzer, die im Berichtsjahr mindestens einmal Medien entliehen haben.

Entleihungen: Alle im Berichtsjahr protokollierten Entleihungen an Benutzer aus dem eigenen Bestand, aus entfangenen Austausch-/Blockbeständen (Medien als Bestandsergänzung, die zur vorübergehenden oder dauerhaften Nutzung entliehen werden), im auswärtigen Leihverkehr, Fristverlängerungen.

Medienbestand insgesamt: Alle Arten von Medien, die am Stichtag Eigentum der Bibliothek sind. Dazu gehören Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, audiovisuelle Materialien (wie Tonkassetten, CD, Videokassetten) und sonstige Medien (so beispielsweise Bilder, Poster, digitale Medien).

Öffentliche Bibliotheken: Öffentlich zugängliche Bibliotheken für die allgemeine Bevölkerung in öffentlicher, kirchlicher und sonstiger Trägerschaft.

Wissenschaftliche Bibliotheken: Bibliotheken an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie Regionalbibliotheken, deren Aufgabe es ist, Literatur universal zu sammeln und zu archivieren, wobei die auf ihre Region bezogenen Bibliotheksmaterialien einen Sammelschwerpunkt bilden. Nicht enthalten sind wissenschaftliche Spezialbibliotheken, deren Bestände zum größten Teil ein bestimmtes Sachgebiet oder Thema betreffen (Beispiel Landeshauptarchiv Koblenz).

Zeitungen

Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) ermittelt und veröffentlicht grundlegende Daten für die Vermarktung von Medien als Werbeträger. Dazu gehören auch Informationen über die Auflagenhöhe von Zeitungen und ihre geografische Verbreitung. Änderungen, Berichtigungen und Ergänzungen der Auflagen (aufgrund von Eigenberichtigungen der Verlage oder durch die Prüftätigkeit der IVW) werden wöchentlich in den Online-Service zur IVW-Auflagenkontrolle eingearbeitet.

Feuerwehren und Rettungsdienste

Die Feuerwehren sind eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung hat jede Stadt bzw. Gemeinde eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten. In größeren Städten werden Berufsfeuerwehren vorgehalten. Die Länderstatistiken werden bundesweit im Auftrag der Innenministerien erstellt und im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit> veröffentlicht sowie dem Deutschen Feuerwehrverband übermittelt.

Die Zahlen zu den Rettungsdienstseinsätzen werden in Rheinland-Pfalz von den Leistungserbringern zur Verfügung gestellt. Erfasst werden neben den bodengebundenen Einsätzen auch die hier nicht veröffentlichten Einsätze der Luftrettung mit Standorten in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Wittlich. Das Ministerium des Innern, Sport und Infrastruktur veröffentlicht die Daten als Einsatzstatistik des gesamten Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit>. Detailliertere Informationen hierzu finden sich in der jeweils aktuellen Publikation.

Einsätze: Die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste werden entsprechend nach der Art der Hilfeleistung nachgewiesen. Je Ereignis werden gegebenenfalls mehrere erforderlich gewordene Einsatzarten erfasst.

1.

Ausgaben¹ der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Insgesamt			Darunter von Gemeinden und Gemeindeverbänden		
	2000	2006	2007	2000	2006	2007
	1 000 EUR					
Ausgaben für Kultur	217 583	222 164	233 889	120 250	119 923	126 884
Theater und Musik	104 676	95 928	95 010	61 176	51 120	49 611
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	36 921	42 625 ^r	42 952	23 283	25 065 ^r	26 324
Denkmalschutz und Denkmalpflege	15 419	22 830	30 015	-	3 644	4 311
Bibliotheken	36 493	37 687 ^r	36 810	19 577	20 758 ^r	21 441
sonstige Kulturpflege	14 119	17 228	23 127	12 022	13 606	19 479
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	9 761	5 752	5 731	4 192	5 729	5 718
kulturelle Angelegenheiten im Ausland	194	113	244	-	-	-
Ausgaben für kulturnahe Bereiche	61 833	70 782	69 664	10 017	9 106	8 722
Volkshochschulen und sonstige Weiterbildung	16 353	20 913	19 962	8 591	7 881	7 502
kirchliche Angelegenheiten	45 378	49 834	49 562	1 426	1 225	1 220
Rundfunkanstalten und Fernsehen	102	35	140	-	-	-
Ausgaben für Sport und Erholung	186 016	221 370	207 744	156 021	177 543	172 471

1 Grundmittel.

Quelle: Kulturfinanzbericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

2.

Museen 2010 nach Museumsarten und Trägern

Museumsart Träger	Ins- gesamt ¹	Darunter				
		mit Angaben zu Besuchen			mit Sonderausstellungen	
		Museen	Besuche		Museen	Aus- stellungen
			insgesamt	darunter in Museen mit Sonder- ausstellungen		
Anzahl		1 000		Anzahl		
Volks- und Heimatkunde	183	125	510	252	57	144
Kunstmuseen	36	26	354	327	20	123
Schloss- und Burgmuseen	16	13	658	17	2	4
Naturkundemuseen	21	15	257	147	8	26
Naturwissenschaft, Technik	54	40	891	244	12	23
Historie, Archäologie	32	25	521	214	9	25
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	62	39	354	222	18	47
Sammelmuseen, Museumskomplexe	3	3	225	200	1	4
Insgesamt	407	286	3 770	1 623	127	396
öffentliche Träger	207	152	2 024	1 099	73	274
private Träger	184	123	1 703	492	46	106
Mischformen	16	11	43	32	8	16

1 Angeschriebene Museen.

Quelle: Institut für Museumsforschung – Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Berlin

3. Musikschulen 2000–2011¹

Aufgabenbereich	2000	2005	2010	2011	Veränderung 2011 zu 2000
	Anzahl				%
Musikschulen ²	45	42	41	42	-6,7
darunter in kommunaler Trägerschaft	34	31	30	31	-8,8
Lehrkräfte ³	1 718	1 707	1 767	1 786	4,0
darunter vollbeschäftigt	139	137	121	96	-30,9
Schülerinnen und Schüler	41 174	41 139	43 501	43 754	6,3
davon					
Kinder und Jugendliche	37 228	37 361	39 049	39 188	5,3
Elementarbereich (unter 6 Jahre)	6 111	8 418	9 329	9 226	51,0
Primarbereich (6-9 Jahre)	12 781	11 518	10 788	10 955	-14,3
Sekundarstufe I (10-14 Jahre)	13 279	12 467	13 510	13 454	1,3
Sekundarstufe II (15-18 Jahre)	5 057	4 958	5 422	5 553	9,8
Erwachsene	3 946	3 778	4 452	4 566	15,7
19-25 Jahre	1 443	1 066	1 258	1 310	-9,2
26 Jahre und älter	2 503	2 712	3 194	3 256	30,1
Beteiligung an Fächern ⁴	48 067	47 477	55 448	57 075	18,7
davon an					
Grundfächern	10 872	10 709	11 631	11 895	9,4
darunter musikalische Früherziehung	7 992	7 790	6 250	6 444	-19,4
Ensemble- und Ergänzungsfächern	8 320	7 850	11 335	12 330	48,2
Instrumental- und Vokalfächern	28 875	28 918	32 482	32 850	13,8
darunter Instrumentalfach					
Klavier	6 974	6 310	6 300	6 405	-8,2
Gitarre	3 904	3 796	4 459	4 706	20,5
Blockflöte, Querflöte	6 224	5 968	4 855	4 789	-23,1

1 Stand 01.01. des jeweiligen Jahres, außer Zahl der Schulen. – 2 Stand 01.01. des jeweiligen Folgejahres. – 3 Ohne Schulleiter und Stellvertreter. – 4 Mit Mehrfachzählungen von Schülerinnen und Schülern.

Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

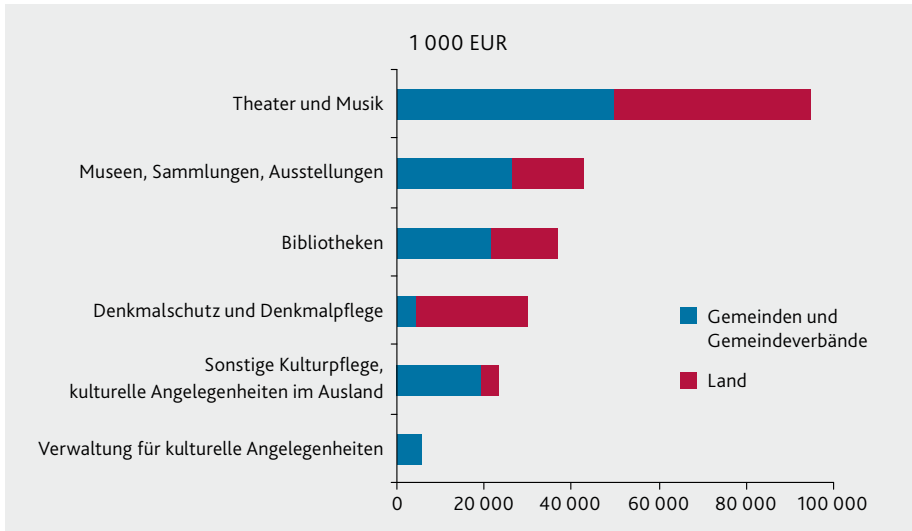
4. Kulturorchester in den Spielzeiten 2008/09 und 2009/10

Orchester	Konzerte am Ort				Konzerte auswärts	
	2008/09		2009/10		2008/09	2009/10
	Konzerte	Besucher	Konzerte	Besucher		
Selbstständige Kulturorchester						
Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz	19	14 700	45	19 840	33	14
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen	15	12 800	18	15 400	72	67
Kurpfälzisches Kammerorchester, Mannheim/Ludwigshafen	28	7 030	26	6 497	28	25
Philharmonisches Staatsorchester Mainz	4	3 500	52 ¹	3 500	16	18 ²
Theaterorchester						
Orchester des Pfalztheaters, Kaiserslautern	11	3 596	14	5 367	-	-
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier	20	8 361	22	9 953	-	-
Orchester insgesamt	97	49 987	177	60 557	149	124

1 Aufgeführt sind nur eigengebuchte Konzerte, restliche Konzerte werden dem Staatstheater Mainz zugerechnet. – 2 Darunter 16 mal „Orchester Mobil“.

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen



Auf Theater und Musik entfielen im Jahr 2007 gut 40 Prozent der Ausgaben für Kultur. Davon haben die Kommunen 52 Prozent getragen. Ähnlich verhält es sich mit der Lastenverteilung zwischen dem Land und den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Finanzierung von Bibliotheken (58 Prozent) und dem Bereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen (61 Prozent). Aufgaben im Rahmen der „sonstigen Kulturpflege“ sind überwiegend den Kommunen zugeordnet, sodass hier sogar mehr als vier Fünftel der Finanzierung (84 Prozent) zu tragen waren. Diesem Posten sind unter anderem Mittel für die Filmförderung, die Volks- und Heimatkunde sowie die kommunalen Ausgaben für Heimatpflege zugeordnet sowie Haushaltstitel, die der allgemeinen Kulturförderung dienen und mit deren Mitteln verschiedene Kulturbereiche gefördert werden. Dagegen übernimmt das Land die Hauptlast bei der Denkmalpflege (80 Prozent). Die Mittel für die sonstige Kulturpflege und für die Denkmalpflege wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgestockt (+34 bzw. +31 Prozent). Auch die Zweckverbände leisteten einen Beitrag zu den Kulturausgaben, den größten Teil davon für die Denkmalpflege.

5. Öffentliche Theater in der Spielzeit 2009/10

Merkmal	Ins- gesamt	Staatstheater Mainz	Theater der Stadt Koblenz	Pfalz- theater Kaisers- lautern	Theater der Stadt Trier	Landesbühne Rheinland- Pfalz, Neuwied
Spielstätten	18	3	5	4	5	1
Angebotene Plätze	6 243	1 274	2 075	826	1 795	273
Veranstaltungen im eigenen Haus	1 930	561	281	563	339	186
Opern	212	60	57	56	39	-
Ballette	126	44	26	29	27	-
Operetten	45	12	18	-	15	-
Musicals	68	2	17	35	14	-
Schauspiele	805	302	130	126	140	107
Kinder- und Jugendtheater	215	47	27	49	42	50
Konzerte	78	41	1	14	22	-
sonstige	329	46	2	254	27	-
Gastspiele fremder Ensembles	77	7	28	-	13	29
Gastspiele in anderen Gemeinden	324	2	6	51	31	234
Besuche der Veranstaltungen im eigenen Haus	509 245	186 416	69 949	110 897	97 810	44 173
Opern	87 365	36 417	14 046	20 629	16 273	-
Ballette	41 741	18 709	7 800	6 974	7 751	507
Operetten	21 325	7 544	5 925	-	7 856	-
Musicals	39 574	614	7 253	20 956	6 884	3 867
Schauspiele	161 279	56 472	23 630	31 507	24 383	25 287
Kinder- und Jugendtheater	101 215	38 592	9 071	19 322	19 718	14 512
Konzerte	40 633	23 967	1 346	5 367	9 953	-
sonstige	16 113	4 101	878	6 142	4 992	-
Gastspiele in anderen Gemeinden	72 310	250	796	21 961	4 741	44 562

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

6. Filmtheater 1960–2011

Jahr	Leinwände	Sitzplätze		Besucher	
		insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je Einwohner
		Anzahl		Mill.	Anzahl
1960	528	185 931	54,7	33,7	9,9
1970	276	105 972	29,1	9,3	2,6
1980	236	67 669	18,6	7,8	2,1
1990	181	37 270	10,0	4,8	1,3
2000	199	37 839	9,4	6,1	1,5
2010	206	34 764	8,7	5,3	1,3
2011	201	33 578	8,4	5,6	1,4

Quelle: Bis einschließlich 2000 Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden;
ab 2001 Filmförderanstalt (FFA), Berlin

7.

Bibliotheken 2011¹

Träger Bibliothekstyp	Bibliotheken		Bestand am 31.12.	Ent- leihungen	Entleiher	Personal (Stellen)	Ausgaben für den Erwerb
	meldende Institutionen	Standorte					
	Anzahl		1 000			Anzahl	1 000 EUR
Öffentliche Bibliotheken	656	677	5 164 ²	11 343	355	341	3 652
davon nach Unterhaltsträgern							
öffentliche Träger	267	332	3 875	9 503	263	306	2 869
evangelische Kirche	69	70	212	269	15	3	87
katholische Kirche	317	273	1 018	1 454	71	28	662
sonstige Träger	3	2	59	117	6	4	34
Wissenschaftliche Bibliotheken	16	32	6 432 ³	2 814	80	421	7 197
davon nach Bibliothekstypen							
Regionalbibliotheken	4	6	2 558	637	21	191	1 077
Universitätsbibliotheken	4	12	3151	1 855	42	184	4 620
Hoch-/Fachhochschulbibliotheken	8	14	723	322	17	46	1 499

1 Stand August 2011; ohne Bibliotheken, die keine Angaben gemacht haben. – 2 Medienbestand insgesamt. – 3 Bücher (einschließlich Dissertationen), Zeitschriften und Zeitungen nach Buchbindereinheiten.

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)

8.

Auflagenzahlen¹ von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2012

Titel Verlagsort Ausgabe	Druck- auflage ²	Verbreitung ³	Verkauf			Remittenden ⁵
			insgesamt ⁴	darunter		
				Abonnement	Einzel- verkauf	
Die Rheinpfalz, Ludwigshafen Gesamtausgabe; einschließlich Pirmasenser Zeitung	254 917	242 506	328 794	228 761	7 423	6 171
Pfälzischer Merkur, Zweibrücken Gesamtausgabe	8 733	7 993	7 752	6 953	320	340
Pirmasenser Zeitung, Pirmasens Gesamtausgabe	13 823	12 813	11 317	10 039	1 212	678
Rhein-Main-Presse, Mainz Ausgabe Rheinland-Pfalz-Kombi	117 700	108 127	106 891	100 730	4 044	4 203
Rhein-Zeitung, Koblenz Gesamtausgabe	213 790	206 374	202 508	184 785	8 738	7 540
Trierischer Volksfreund, Trier Gesamtausgabe	96 651	92 312	30 187	84 470	3 141	2 786

1 Einschließlich ePaper-Auflagen (außer Pirmasenser Zeitung). – 2 Durchschnittliche Auflage pro Ausgabe Montag bis Samstag im 2. Quartal 2012. – 3 Summe aus Verkauf und Freiemplaren, jedoch ohne Rest-, Archiv- und Belegexemplaren. – 4 Summe aus Abonnentenexemplaren, im Einzelverkauf tatsächlich verkauften Exemplaren, Lesezirkel-Exemplaren, an Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs verkauften und sonstigen Exemplaren. – 5 Nicht verkaufte Exemplare, die Händler dem Verlag gegen Gutschrift zurückgegeben haben.

Quelle: Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

9. Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2011

Jahr ¹ Fachverband	Vereine	Mitglieder					
		ins- gesamt	davon im Alter von ... Jahren			Frauen	Männer
			unter 15	15–26	26 und älter		
2000	6 184	1 495 597	339 441	263 687	892 469	566 194	929 403
2010 ²	6 328	1 471 512	336 587	267 012	866 488	578 276	891 811
2011 ²	6 303	1 461 944	330 866	265 812	863 959	577 429	883 208
darunter im Fachverband							
Fußball	1 993	442 292	93 239	94 438	254 615	84 453	357 839
Turnen	1 414	313 611	101 489	38 785	173 337	215 990	97 621
Tischtennis	820	45 401	7 807	10 587	27 007	9 957	35 444
Leichtathletik	761	67 920	20 622	12 389	34 909	33 997	33 923
Tennis	752	89 612	14 235	15 995	59 382	35 091	54 521
Schießen	474	47 504	1 754	5 993	39 757	8 458	39 046
Volleyball	378	24 626	4 066	6 999	13 561	12 649	11 977
Pferdesport	328	30 794	7 344	8 051	15 399	22 494	8 300
Behinderten-Rheasport	260	17 485	861	1 202	15 422	9 927	7 558
Badminton	259	13 622	2 649	3 945	7 028	5 778	7 844
Sportfischen	237	19 786	1 241	2 652	15 893	1 222	18 564
Handball	235	43 016	11 382	11 937	19 697	14 814	28 202
Tanzsport	214	17 699	4 517	3 317	9 865	12 279	5 420
RadSPORT	197	13 637	1 346	1 674	10 617	3 495	10 142
Ski	183	26 817	3 620	4 586	18 611	12 362	14 455
Schach	174	5 923	997	1 117	3 809	455	5 468
Kegeln	152	6 505	315	837	5 353	1 847	4 658
Karate	139	9 112	4 269	1 922	2 921	3 371	5 741
Judo	133	10 418	6 108	2 300	2 010	3 093	7 325
Basketball	128	9 962	2 668	3 854	3 440	2 588	7 374
DLRG	113	30 676	12 806	7 188	10 682	14 545	16 131
Prävention und Rehabilitation	111	6 133	26	41	6 066	2 258	3 875
Schwimmen	97	21 524	9 906	3 578	8 040	11 020	10 504
Triathlon	78	2 300	216	286	1 798	611	1 689
LuftSPORT	69	6 709	262	958	5 489	833	5 876
Kanu	66	7 129	1 111	1 296	4 722	2 686	4 443
Taekwondo	63	3 864	1 976	1 007	881	1 436	2 428
Tauchsport	56	3 447	264	635	2 548	1 047	2 400
Eis- und RollSPORT	54	2 547	742	627	1 178	1 103	1 444
Ju-Jutsu	50	2 444	811	727	906	700	1 744
Volkswandern	42	2 326	68	115	2 143	1 117	1 209
Segeln	40	4 997	444	608	3 945	1 778	3 219
MotorbootSPORT	39	2 571	90	162	2 319	734	1 837
Billard	35	1 359	83	350	926	199	1 160
Gardetanz	30	1 611	601	513	497	1 321	290

1 Stand jeweils 01.01. – 2 Insgesamt einschließlich der Mitglieder, für die keine Alters- und Geschlechtsangaben möglich sind.

Quelle: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Mainz

10.

Einsätze der Rettungsdienste 2011 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart

Rettungsdienstbereich Leistungserbringer	Boden- gebundene Einsätze insgesamt ¹	Darunter				
		Notarzt-/ Einsatz- fahrzeuge	Intensiv- transport-, Notarzt- wagen	Rettungs- wagen	Kranken- transport- wagen	Fehl- alarmie- rungen
Rettungsdienstbereich						
Bad Kreuznach	69 266	8 662	6 255	14 849	34 697	4 802
Kaiserslautern	81 961	9 452	7 633	13 990	45 662	5 222
Koblenz	102 237	9 906	9 046	11 478	63 448	8 354
Ludwigshafen	133 704	12 249	9 746	18 488	75 480	17 575
Montabaur	120 072	13 611	11 855	19 770	64 400	10 432
Rheinhausen	130 787	10 159	8 352	27 535	70 103	11 934
Südpfalz	90 762	8 924	8 316	13 373	53 565	6 529
Trier	112 385	11 836	10 984	15 694	64 405	9 460
Leistungserbringer						
Arbeiter-Samariter-Bund	70 411	4 197	5 422	14 176	37 521	9 095
Deutsches Rotes Kreuz	695 197	76 230	60 506	103 463	395 253	56 805
Rettungsdienst Corneli GmbH	6 204	1	670	2 771	2 343	419
Johanniter-Unfall-Hilfe	17 763	4	986	4 039	10 639	2 093
Malteser Hilfsdienst	22 947	2	1 848	6 701	11 391	3 005
Bundeswehr, Koblenz	3 359	1 617	581	869	125	167
Berufsfeuerwehr Trier	25 293	2 748	2 174	3 158	14 488	2 724
Insgesamt	841 174	84 799	72 187	135 177	471 760	74 308

¹ Einschließlich Einsätze von Personenkraftwagen (Blut-, Gewebetransport).

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

11.

Feuerwehren 2011

Merkmal	Berufsfeuerwehren und freiwillige Feuerwehren			Jugendfeuer- wehren	Werksfeuer- wehren
	zusammen	Berufsfeuer- wehren	freiwillige Feuerwehren		
Feuerwehren	2 268	5	2 263	1 005	18
Musiktreibende Züge in der Feuerwehr	50	-	50	-	-
Aktive Mitglieder	56 034	746	55 288	12 243	671
hauptberufliche	884	746	138	-	250
Frauen	2 911	6	2 905	2 294	28
Einsätze ¹	31 584	6 938	24 646	-	786
Brände, Explosionen	8 311	1 381	6 930	-	104
darunter Großbrände	557	26	531	-	-
technische Hilfeleistungen	18 168	4 339	13 829	-	285
Fehlalarmierungen	5 105	1 218	3 887	-	397

¹ Ohne Einsätze des Rettungsdienstes, Notfall- oder Krankentransporte und sonstige Hilfeleistungen sowie Einsatz in Bereitstellung, Sicherheitswachen und nicht erforderliche Einsätze.

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

12. Römisch-katholische Kirche 1990–2010

Merkmal	1990	2000	2009	2010
Kirchengemeinden	1 251	1 247	1 223	1 218
Taufen	22 437	16 781	12 392	11 838
darunter von Kindern aus				
katholischen Ehen	15 791	11 098	7 236	7 057
katholisch/evangelischen Ehen	4 536	3 341	2 488	2 286
Erstkommunionen	20 248	22 478	16 480	15 748
Firmungen	12 222	15 345	13 286	12 847
Trauungen	9 080	4 809	3 491	3 646
darunter Konfession der Partner				
katholisch/katholisch	6 378	3 105	2 206	2 279
katholisch/evangelisch	2 508	1 376	966	1 025
Eintritte ¹	461	794	904	726
Austritte	5 391	7 315	7 217	10 874
Bestattungen	23 188	21 137	20 422	20 455

¹ Einschließlich Wiederaufnahmen.

13. Evangelische Kirche 1990–2010

Merkmal	1990	2000	2009	2010
Rechtlich selbstständige Kirchengemeinden	864	858	857	851
Taufen	13 911	12 030	9 807	9 565
darunter von Kindern aus				
evangelischen Ehen	7 126	5 595	3 849	3 901
evangelisch/katholischen Ehen	4 994	3 683	2 616	2 616
Konfirmierte	11 779	13 751	12 002	12 215
Trauungen	5 545	3 760	2 789	2 880
darunter Konfession der Partner				
evangelisch/evangelisch	3 114	1 988	1 377	1 470
evangelisch/katholisch	2 188	1 303	986	951
Eintritte ¹	1 540	2 025	2 078	2 171
Austritte	5 195	6 975	6 599	6 525
Bestattungen	18 173	16 774	15 914	15 250

¹ Einschließlich Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen (nach vollendetem 14. Lebensjahr).



7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit

- Im Jahr 2011 wurden 61 Prozent der angezeigten Straftaten aufgeklärt.
- Mehr als 16 000 Straftäter wurden im vergangenen Jahr wegen eines Vermögens- oder Eigentumsdeliktes verurteilt.
- Ende März 2011 verbüßten 117 Strafgefangene eine lebenslange Freiheitsstrafe, in 44 Fällen hatte der Strafrichter Sicherungsverwahrung angeordnet.
- Rund 4 700 Verbraucher- und Kleininsolvenzverfahren wurden im Jahr 2011 eröffnet.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
7.1	Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
7.2	Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach der strafbaren Handlung	134
7.3	Abgeurteilte Personen 2011 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
7.4	Verurteilte Personen 2011 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
	Grafik: Verurteilte 2001–2011 nach Deliktgruppen	137
7.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2011	138
7.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2011 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
7.7	Geschäftsfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
7.1, 7.2	Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	Landeskriminalamt
7.3, 7.4	Strafverfolgungsstatistik	Statistischer Bericht: Rechtskräftige Aburteilungen (B6013)
7.5, 7.6	Strafvollzugsstatistik	Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
7.7	Justizgeschäftsstatistiken	s. Tabelle 7.5

Erläuterungen

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- Die Justizgeschäftsstatistiken, in denen der Geschäftsfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird, und
- die Rechtspflegestatistiken im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Zu den Letzteren zählen insbesondere die Strafverfolgungsstatistik und die Strafvollzugsstatistik, aber auch die polizeiliche Kriminalstatistik und die Strafvollzugsstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige, die ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafgerichte einschließlich der Staats- und Amtsanwaltschaften), die Verwaltungs-, Finanz-, Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit. Der Geschäftsfall der betreffenden Gerichte wird in der jeweiligen Justizgeschäftsstatistik erfasst, wobei die Zahl der erledigten Verfahren sowie der Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die **Strafverfolgungsstatistik** beruht auf den Meldungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Die **polizeiliche Kriminalstatistik** wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtlich bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. Soweit ein Verurteilter mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegkapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge der Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

Abgeurteilte Personen: Zu den abgeurteilten Personen zählen neben den Verurteilten auch solche, die entweder freigesprochen wurden oder bei denen das Verfahren eingestellt oder von Strafe abgesehen wurde.

Allgemeines Strafrecht: Es wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

Erziehungsmaßregeln: Erziehungsmaßregeln können im Rahmen des Jugendstrafrechts allein oder in Verbindung mit Zuchtmitteln vom Jugendgericht verhängt werden. Hierzu zählen die Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung einschließlich sonstiger betreuter Wohnformen, wie die Unterbringung in einer Familie (§§ 10, 12 JGG). Weisungen sind Gebote und Verbote, welche die Lebensführung der Jugendlichen regeln. Im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft werden die Sorgeberechtigten bei der Erziehung unterstützt.

Freiheitsstrafe: Sie ist eine zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§ 38 StGB).

Geldstrafe: Sie bemisst sich in Tagessätzen (§ 40 StGB). Bei der Festsetzung der Höhe und Anzahl der Tagessätze werden die persönlichen und finanziellen Verhältnisse des Täters berücksichtigt.

Heranwachsende: Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewandten Strafrechtes ist die persönliche Reife des Straftäters.

Jugendliche: Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt sind. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe: Sie ist die schwerste Form der Bestrafung des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung in das Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

Jugendstrafrecht: Es wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.

Strafgefangene: Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden.

Sicherungsverwahrung: Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

Zuchtmittel: Als solche gelten Verwarnung, Erteilung von Auflagen und Jugendarrest (§§ 13 ff. JGG). Der Jugendrichter kann für einen Straftäter mehrere Zuchtmittel und auch Erziehungsmaßregeln nebeneinander anordnen.

1.

Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer

Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
Angezeigte Straftaten	Anzahl	293 701	283 162	279 826	274 703
je 100 000 der Bevölkerung	Anzahl	7 260	7 029	6 974	6 861
Aufklärungsquote	%	62,3	62,3	62,5	60,6
Schadenssumme ¹	1 000 EUR	408 212	355 291	510 408	346 105
Betroffene Opfer (Fallzahlen)	Anzahl	310 845	301 532	298 477	296 147
natürliche Personen	Anzahl	191 199	185 504	181 554	186 430
Staat	Anzahl	44 820	47 490	46 531	42 797
Firmen, andere juristische Personen	Anzahl	67 294	65 350	66 489	63 022
unbekannt	Anzahl	7 532	3 188	3 803	3 898

¹ Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes.

2.

Angezeigte Straftaten 2008–2011 nach der strafbaren Handlung

Strafbare Handlung ¹	2008	2009	2010	2011	
				insgesamt	je 100 000 der Bevölkerung
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 b	4 024	2 967	2 872	2 608	65,1
darunter					
sexueller Mißbrauch von Kindern § 176, 176 a, 176 b	705	683	856	777	19,4
sexuelle Nötigung/Vergewaltigung §§ 177, 178	793	728	772	638	15,9
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	131	131	146	96	2,4
darunter					
Mord § 211	22	17	21	21	0,5
Totschlag, Tötung auf Verlangen §§ 212, 216	68	72	74	43	1,1
Körperverletzung §§ 223-231	29 179	29 523	29 193	29 703	741,9
darunter					
gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung §§ 224-227	8 018	8 158	7 636	7 451	186,1
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235-241, 316 c	11 088	11 243	10 969	10 476	261,7
Diebstahl §§ 242, 243-244 a, 247-248 c	92 885	88 014	86 022	87 522	2 186,0
darunter					
in oder aus Wohnräumen	6 612	6 770	7 008	7 071	176,6
Ladendiebstahl	16 615	15 647	14 667	13 865	346,3
aus oder an Kraftfahrzeugen	15 873	13 774	13 213	13 661	341,2
von Fahrrädern	9 024	8 566	7 507	8 021	200,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316 a	1 600	1 532	1 562	1 541	38,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	63 247	56 777	58 748	53 402	1 333,8
darunter					
Betrug §§ 263-265 b	52 226	45 794	47 729	42 148	1 052,7
Unterschlagung §§ 246, 247, 248 a	5 393	5 124	5 233	5 591	139,6
Urkundenfälschung §§ 267-279, 281	2 682	2 977	2 756	2 794	69,8
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	37 368	35 242	32 663	33 593	839,0
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 a	2 292	2 144	3 618	3 521	87,9
Rauschgiftdelikte nach BtmG	17 299	18 961	18 051	16 595	414,5
Sonstige Straftaten	34 588	36 628	35 887	35 646	890,3
Insgesamt	293 701	283 162	279 826	274 703	6 861,2

¹ Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

3.

Abgeurteilte Personen 2011 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung

Straftat ¹	Geschlecht	Insgesamt	Davon mit gerichtlicher Entscheidung			
			Verurteilung	Einstellung	Freispruch	sonstige
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	weiblich	6 649	5 263	1 199	181	6
	männlich	24 328	18 887	4 483	923	35
	zusammen	30 977	24 150	5 682	1 104	41
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt §§ 80-168, 331-358	weiblich	376	292	69	15	-
	männlich	1 379	1 024	283	71	1
	zusammen	1 755	1 316	352	86	1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	weiblich	7	5	1	1	-
	männlich	488	387	44	52	5
	zusammen	495	392	45	53	5
andere Straftaten gegen die Person §§ 169-173, 185-241 a	weiblich	927	557	316	50	4
	männlich	7 444	5 180	1 867	377	20
	zusammen	8 371	5 737	2 183	427	24
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	weiblich	1 881	1 539	292	49	1
	männlich	5 091	4 182	747	161	1
	zusammen	6 972	5 721	1 039	210	2
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-255, 316 a	weiblich	36	28	3	4	1
	männlich	429	377	29	19	4
	zusammen	465	405	32	23	5
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte §§ 257-305 a	weiblich	3 396	2 819	516	61	-
	männlich	9 192	7 508	1 451	232	1
	zusammen	12 588	10 327	1 967	293	1
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr §§ 306-330 a	weiblich	26	23	2	1	-
	männlich	305	229	62	11	3
	zusammen	331	252	64	12	3
Straftaten im Straßenverkehr §§ 142, 222, 229, 315 b-316, 323 a sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	weiblich	1 576	1 413	136	27	-
	männlich	8 977	8 179	688	108	2
	zusammen	10 553	9 592	824	135	2
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	weiblich	838	729	96	13	-
	männlich	5 054	4 481	482	87	4
	zusammen	5 892	5 210	578	100	4
Straftaten insgesamt	weiblich	9 063	7 405	1 431	221	6
	männlich	38 359	31 547	5 653	1 118	41
	zusammen	47 422	38 952	7 084	1 339	47

¹ Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

4.

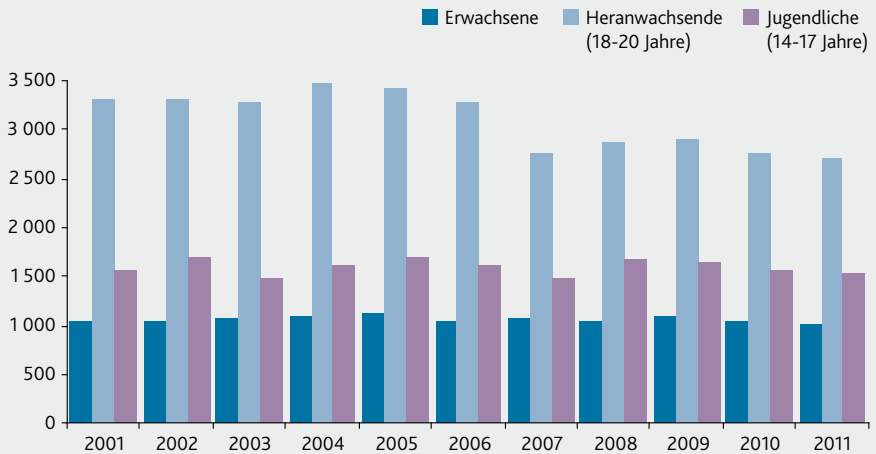
Verurteilte Personen 2011 nach Straftaten und erkannter Strafe

Straftat ¹	Ins- gesamt	Davon nach				Darunter waren vorbestraft
		allgemeinem Strafrecht		Jugendstrafrecht		
		Freiheits- strafe ²	Geldstrafe	Jugend- strafe	Zucht- mittel ³	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	31 345	5 496	21 746	954	3 149	14 631
Friedensverrat, Hochverrat, Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates §§ 80-92 b	57	8	33	2	14	34
Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111-121	247	49	167	8	23	129
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 123-145 d	2 199	111	1 946	9	133	610
Geld- und Wertzeichen- fälschung §§ 146-152 a	23	15	5	3	-	11
falsche uneidliche Aussage und Meineid §§ 153-163	388	102	210	12	64	168
falsche Verdächtigung §§ 164, 165	194	23	135	4	32	85
Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und Familie §§ 169-173	215	190	25	-	-	108
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	392	218	107	44	23	138
Beleidigung §§ 185-200	1 074	67	903	18	86	583
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	89	38	43	6	2	15
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit §§ 223-231	4 447	1 151	2 075	304	917	2 229
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 232-241 a	615	66	488	13	48	289
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	5 721	1 315	3 136	263	1 007	3 268
Raub und Erpressung §§ 249-256	403	185	5	154	59	286
Begünstigung und Hehlerei §§ 257-262	263	52	169	6	36	119
Betrug und Untreue §§ 263-266 b	8 287	1 208	6 702	55	322	4 303
Urkundenfälschung §§ 267-282	879	200	608	15	56	424
Insolvenzstraftaten §§ 283-283 d	101	15	86	-	-	28
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	779	37	506	20	216	436
gemeingefährliche Straftaten §§ 306-323 c	4802	432	4243	18	109	1 305
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 d	105	3	102	-	-	39
sonstige Straftaten	65	11	52	-	2	24
Straftaten nach dem Straßen- verkehrsgesetz	2 397	328	1 782	15	272	1 368
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	5 210	1 346	3 378	108	378	2 446
Straftaten insgesamt	38 952	7 170	26 906	1 077	3 799	18 445

1 Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Strafarrest. – 3 Einschließlich Erziehungsmaßregeln.

Verurteilte 2001–2011 nach Deliktgruppen

je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung



7

Im Jahr 2011 verurteilten rheinland-pfälzische Richterinnen und Richter rund 39 000 Personen, darunter fast 2 600 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie 3 900 Heranwachsende, die zum Zeitpunkt der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Kriminalität deutlich abgenommen. Am stärksten ist dieser Trend bei den Heranwachsenden zu beobachten, deren Anteil bereits seit 2006 kontinuierlich sinkt. Wird die Zahl der Verurteilten auf 100 000 Personen dieser Altersgruppe bezogen, so wurden im aktuellen Jahr 2 718 junge Erwachsene straffällig. Das sind fast 18 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor.

Die am häufigsten verhandelten Straftaten waren Vermögens- und Eigentumsdelikte, wie zum Beispiel Diebstahl oder Betrug sowie Straftaten, die im Straßenverkehr begangen wurden. Letztere haben im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung verloren. Vor 20 Jahren lag ihr Anteil noch bei 38 Prozent gegenüber 25 Prozent im Jahr 2011. Deutlich zugenommen haben dagegen die Vermögens- und Eigentumsdelikte, deren Anteil in den letzten Jahren von 36 auf 41 Prozent stieg. Jede siebte begangene Straftat richtete sich direkt gegen eine andere Person (unter anderem Körperverletzung, sexuelle Übergriffe).

5. Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2011

Jahr	Justizvollzugsanstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zu-sammen	Frauen	Männer				
2001	11	3 535	3 369	173	3 196	3 101	3 302	434	67
2002	10	3 799	3 440	184	3 256	3 368	3 374	431	66
2003	10	3 873	3 583	180	3 403	3 406	3 529	467	54
2004	10	3 871	3 582	172	3 410	3 406	3 510	465	72
2005	10	3 871	3 622	180	3 442	3 406	3 557	465	65
2006	10	3 871	3 550	188	3 362	3 406	3 490	465	60
2007	10	3 871	3 371	167	3 204	3 406	3 319	465	52
2008	10	3 608	3 143	167	2 976	3 133	3 093	475	50
2009	10	3 605	3 129	158	2 971	3 130	3 079	475	50
2010	10	3 807	3 100	173	2 927	3 332	3 058	475	42
2011	10	3 835	2 958	165	2 793	3 360	2 873	475	85

6. In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2011 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat ¹	Insgesamt	Frauen	Männer	Angeordnete Straftart		
				Freiheitsstrafe ²	Jugendstrafe ³	Sicherungsverwahrung
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	2 326	120	2 206	1 892	390	44
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (§§ 80–168, 331–357)	51	4	47	45	6	-
gegen den Personenstand, Ehe und Familie (§§ 169–173)	18	-	18	17	1	-
gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174–184 g)	277	1	276	232	14	31
gegen das Leben (§§ 211–222)	205	10	195	192	10	3
gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223–231)	358	14	344	250	108	-
gegen die persönliche Freiheit (§§ 232–241 a)	34	3	31	33	1	-
gegen die Umwelt (§§ 324–330 d)	-	-	-	-	-	-
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242–248 c)	595	43	552	458	136	1
Raub und Erpressung (§§ 249–256)	337	9	328	248	82	7
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257–262)	4	1	3	4	-	-
Betrug und Untreue (§§ 263–266 b)	272	28	244	253	18	1
Urkundenfälschung (§§ 267–282)	32	4	28	30	2	-
Sachbeschädigung (§§ 303–305 a)	19	1	18	15	4	-
Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306–323 c)	93	1	92	87	5	1
sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	31	1	30	28	3	-
Straftaten nach anderen Bundesgesetzen	611	30	581	569	42	-
darunter						
nach dem Betäubungsmittelgesetz	536	28	508	497	39	-
nach dem Straßenverkehrsgesetz	50	-	50	47	3	-
Straftaten insgesamt	2 937	150	2 787	2 461	432	44

1 Sofern einzelne Paragrafen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilen, die gemäß § 92 JGG aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – 3 Einschließlich Freiheitsstrafen, die gemäß § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen werden.

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
A. Zivilsachen					
Zivilprozesssachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	62 950	64 976	63 130	61 039	59 640
erledigte Verfahren	63 911	63 000	65 566	60 585	61 035
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	12 201	12 689	12 285	12 666	12 749
Kaufsachen	7 455	6 065	7 606	7 664	7 476
Verkehrsunfallsachen	6 237	7 494	6 377	6 521	6 354
Honorarforderung von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	2 933	2 872	2 996	2 674	2 506
Landgerichte					
erstinstanzliche Verfahren					
Eingänge	16 007	15 644	16 412	15 463	15 736
erledigte Verfahren	16 742	15 940	16 045	15 585	15 598
darunter					
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	2 101	1 771	1 911	2 473	2 363
Bau- und Architektensachen	1 792	1 708	1 623	1 543	1 564
Kaufsachen	1 058	1 113	1 295	1 449	1 413
Verkehrsunfallsachen	791	977	1 034	960	1 037
Arzthaftungssachen	372	363	386	393	494
Staatshaftungs-, Entschädigungs- und Rückerstattungssachen	262	259	251	231	279
Wettbewerbssachen	401	366	321	408	456
Berufungsverfahren					
Eingänge	3 105	3 025	2 860	2 708	2 768
erledigte Verfahren	3 090	2 956	3 018	2 760	2 666
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	527	564	506	478	445
Bau- und Architektensachen	102	120	56	69	63
Kaufsachen	317	266	166	161	197
Verkehrsunfallsachen	552	525	411	425	441
Nachbarschaftssachen	107	93	67	69	51
Oberlandesgerichte					
Berufungsverfahren					
Eingänge	2 432	2 449	2 304	2 530	2 520
erledigte Verfahren	2 534	2 440	2 402	2 197	2 244
darunter					
Bau- und Architektensachen	289	255	244	213	240
Kaufsachen	209	256	227	248	265
Verkehrsunfallsachen	183	186	183	150	150
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	253	273	274	253	246

noch:
7.

Geschäftsanfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: A. Zivilsachen					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Mahnsachen	379 237	451 984	448 483	543 999	452 095
Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	4 549	4 660	4 417	4 482	4 049
Zwangsverwaltungen	1 123	1 060	1 181	1 034	864
Vollstreckungssachen	155 663	154 695	154 457	152 537	154 980
darunter					
abgenommene eidesstattliche Versicherungen	48 241	47 098	43 155	42 048	41 126
Haftanordnungen	33 379	36 489	35 762	35 006	35 857
Insolvenzverfahren (Eröffnungen)	7 464	6 510	6 958	7 225	6 788
davon					
Verbraucher- und Kleininsolvenzen	4 497	4 334	4 625	4 993	4 738
übrige Insolvenzverfahren	2 967	2 176	2 333	2 232	2 050
Antrag auf Versagung/Widerruf der Restschuldbefreiung	263	347	414	589	603
Landgerichte					
Beschwerden	4 300	3 992	3 829	3 623	3 395
Oberlandesgericht					
Beschwerden	1 495	1 348	1 393	1 340	1 280
B. Familiensachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	29 657	31 105	32 639	35 771	33 928
erledigte Verfahren	29 923	30 515	31 313	34 113	35 947
darunter					
Versorgungsausgleich	12 382	12 334	12 644	12 368	13 839
Regelung der elterlichen Sorge	4 274	5 160	5 423	6 307	6 510
Unterhalt für das Kind	4 216	4 276	4 318	4 061	4 099
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	4 139	4 267	3 831	3 229	3 032
Maßnahmen gemäß §§ 1 und 2 des Gewaltschutzgesetzes ¹	1056	1 113	1 304	2 579	2 982
Aufhebung/Feststellung der Lebenspartnerschaft gemäß § 269 Abs. 1 Nrn. 1, 2 FamFG	27	31	36	35	45
Oberlandesgerichte					
Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen					
Eingänge	1 443	1 371	1 382	1 385	1 682
erledigte Verfahren	1 427	1 403	1 396	1 416	1 647
darunter					
Scheidungs- und andere Ehesachen	37	39	49	64	62
Versorgungsausgleich	298	289	313	294	376
Regelung der elterlichen Sorge	171	174	193	220	318
Unterhalt für das Kind	378	315	302	304	318
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	442	444	424	325	248
sonstige Beschwerden (Eingänge)	1 833	1 739	1 696	1 295	1 406

¹ Seit September 2009 einschließlich einstweilige Anordnungen.

noch:
7.

Geschäftsanfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Amtsgerichte					
Strafverfahren					
Eingänge	34 658	33 478	33 018	33 083	32 019
erledigte Verfahren	34 938	34 400	32 927	33 424	32 514
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	3 960	4 383	4 192	4 275	4 088
Diebstahl und Unterschlagung	5 495	5 432	5 364	4 953	4 865
Betrug und Untreue	4 652	4 561	4 241	4 593	4 501
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	2 933	2 679	2 686	2 671	2 575
Verkehrstrafataten	7 074	6 713	6 352	6 114	5 991
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	511	613	586	570	524
Bußgeldverfahren					
Eingänge	14 049	14 579	15 175	15 125	13 845
erledigte Verfahren	13 635	14 309	14 461	15 747	14 443
Landgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren					
Eingänge	760	582	738	665	676
erledigte Verfahren	769	626	649	663	687
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	45	50	44	46	41
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	181	142	165	170	152
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	49	27	51	48	40
Berufungen in Strafverfahren					
Eingänge	2 298	2 379	2 196	2 256	2 177
erledigte Verfahren	2 156	2 397	2 145	2 369	2 267
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	268	264	286	325	336
Diebstahl und Unterschlagung	296	364	325	332	287
Betrug und Untreue	263	275	239	242	240
Oberlandesgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren (Eingänge)	-	-	3	-	2
Revisionen in Strafverfahren					
Eingänge	310	286	277	294	325
erledigte Verfahren	317	278	283	298	318
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	41	37	45	43	52
Diebstahl und Unterschlagung	45	41	44	27	30
Betrug und Untreue	50	43	46	48	55
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen					
Eingänge	252	284	288	361	394
erledigte Verfahren	252	284	290	356	384
darunter					
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	234	270	271	342	359

noch:
7.

Geschäftsanfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Strafbefehlsanträge	29 189	29 239	29 046	28 012	27 558
einzelne richterliche Anordnungen	31 574	31 130	31 601	32 126	32 507
Erzwingungshaftverfahren	28 498	25 878	22 974	24 905	21 210
Landgerichte					
Beschwerden in Strafsachen	2 633	2 470	2 489	2 267	2 191
Oberlandesgericht					
Beschwerden in Strafsachen	1 124	990	852	857	926
D. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit					
Nachlasssachen					
Testamentssachen	26 369	26 092	27 477	28 235	28 045
sonstige Nachlasssachen	24 376	25 389	27 527	29 741	31 111
Grundbuchsachen					
Begründung und Veränderung von Eigentum und Erbbaurechten	124 777	126 299	122 859	111 303	115 536
Eintragung/Veränderung von Rechten Abt. II und III	193 445	199 462	199 997	192 604	202 622
Angelegenheiten des Vormundschaftsgerichts					
am Jahresschluss anhängige Vormund-, Pfleg-, Beistandschaften und Betreuungen	75 318	74 660	74 651	75 261	68 408
Verfahren auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung zur Unterbringung					
im Jahr anhängig gewordene Betreuungen	19 186	20 300	20 791	21 329	20 510
im Jahr anhängig gewordene Adoptionsachen	572	648	395	.	.
Öffentliche Register (Bestand am Jahresende)					
eingetragene Vereine					
in das Partnerschaftsgesetz eingetragene Partnerschaftsgesellschaften	33 645	34 328	35 025	35 617	36 113
in das Handelsregister eingetragene Einzelkaufleute, juristische Personen, offene Handels- und Kommanditgesellschaften, europäische wirtschaftliche Interessenvereinigungen	292	316	332	344	369
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	17 218	17 038	17 096	16 920	16 958
Aktiengesellschaften	40 949	40 638	41 910	42 850	43 889
	574	549	557	546	542
II. Staatsanwaltschaften					
Ermittlungsverfahren (Justiz-Sachen)					
Staatsanwaltschaften					
Eingänge	281 232	266 429	266 449	264 840	259 409
erledigte Verfahren	283 684	273 940	268 787	263 692	261 243
Generalstaatsanwaltschaften					
Eingänge	142	124	141	134	247
erledigte Verfahren	135	118	144	140	235

noch:
7.

Geschäftsanfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
noch: II. Staatsanwaltschaften					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Staatsanwaltschaften					
Anzeigen gegen unbekannte Täter	136 667	134 734	148 465	135 807	131 292
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz	14 349	14 562	14 958	14 904	14 027
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	56 828	53 769	55 165	54 181	52 461
Generalstaatsanwaltschaften					
Revisionen	316	313	307	333	322
Rechtsbeschwerden nach dem OWiG	237	306	164	197	174
Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen	976	902	814	778	862
Beschwerden gegen Staats-, Anwälte	1 885	1 794	1 878	1 889	1 915
Haftprüfungsverfahren	66	26	24	24	22
Gnadensachen	77	75	77	69	58
berufungsgerichtliche und Disziplinarverfahren	222	225	255	266	330
Rechtssachen (Vertretung des Fiskus)	126	111	146	102	148
Rechtshilfeangelegenheiten mit dem Ausland	124	108	150	164	156
III. Sozialgerichtsbarkeit					
Sozialgerichte					
Klagen					
Eingänge	16 152	15 959	16 796	17 413	17 585
erledigte Verfahren	14 463	15 638	16 253	17 517	18 676
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	12,7	13,4	13,6	12,8	12,6
Eilsachen					
Eingänge	1 528	1 794	1 919	1 952	1 679
erledigte Verfahren	1 497	1 789	1 900	1 984	1 726
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0
Landessozialgericht					
Berufungen					
Eingänge	1 572	1 568	1 631	1 751	1 788
erledigte Verfahren	1 745	1 627	1 603	1 570	1 682
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	10,7	11,3	10,9	10,9	10,4
Beschwerdeverfahren					
Eingänge	484	539	443	595	618
erledigte Verfahren	476	566	414	540	599
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	3,0	2,6	3,0	3,3	3,1
Eilsachen					
Eingänge	344	334	331	308	285
erledigte Verfahren	325	351	338	291	283
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,4	1,2	1,2	1,4	1,4

noch:
7.

Geschäftsfall 2007–2011 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2007	2008	2009	2010	2011
IV. Arbeitsgerichtsbarkeit					
Arbeitsgerichte					
Klagen (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	18 451	18 061	19 418	16 976	16 458
erledigte Verfahren	18 282	17 830	19 395	17 610	16 804
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	2,7	2,7	2,9	3,1	2,7
Beschlussverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	584	524	440	365	348
erledigte Verfahren	572	650	461	382	355
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,4	4,2	3,4	3,6	4,4
Landesarbeitsgericht					
Berufungsverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	840	802	792	721	761
erledigte Verfahren	868	737	862	728	756
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,2	4,2	5,1	4,3	4,6
Beschwerdeverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	86	46	56	60	46
erledigte Verfahren	82	61	46	60	53
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,7	3,7	4,2	4,3	4,3
V. Verwaltungsgerichtsbarkeit					
Verwaltungsgerichte					
Hauptverfahren					
Eingänge	3 914	3 001	2 866	3 506	3 066
erledigte Verfahren	3 860	3 285	2 922	3 174	3 307
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,8	5,1	4,8	4,6	5,1
Eilsachen					
Eingänge	1 483	1 566	1 883	2 176	2 354
erledigte Verfahren	1 523	1 466	1 702	2 131	2 215
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,1	1,3	1,6	1,5	1,7
Oberverwaltungsgericht					
Erstinstanzliche Hauptverfahren					
Eingänge	69	87	70	71	53
erledigte Verfahren	69	88	70	69	81
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	5,4	4,7	6,3	6,3	5,9
Berufungen					
Eingänge	764	726	644	657	735
erledigte Verfahren	776	706	713	625	765
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	3,5	3,3	4,3	3,2	2,8
Eilsachen					
Eingänge	395	371	472	549	555
erledigte Verfahren	392	382	431	569	556
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,4	1,7	1,4	1,5	1,5
VI. Finanzgericht					
Hauptverfahren					
Eingänge	1 590	1 563	1 548	1 508	1 371
erledigte Verfahren	1 602	1 734	1 609	1 567	1 525
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	16,4	16,9	15,9	15,9	15,9
Eilsachen					
Eingänge	175	196	180	194	173
erledigte Verfahren	169	201	181	192	183
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	6,4	5,1	5,5	5,1	5,3



8. Wahlen

- Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 erhielt die SPD mit 35,7 Prozent den höchsten Stimmenanteil.
- Von den 620 Abgeordneten im 17. Deutschen Bundestag stammen 31 aus Rheinland-Pfalz.
- Bei der Europawahl 2009 hatte Rheinland-Pfalz mit 55,6 Prozent die zweithöchste Wahlbeteiligung aller Bundesländer.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
8.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
8.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009 Grafik: Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009	147 148
8.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
8.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
8.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
8.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
8.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
8.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011 Grafik: Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011	152 153
8.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
8.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
8.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
8.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011	156 157
8.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158
8.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009	158
8.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009	159
8.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009	159
8.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160
8.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
8.1-8.4	Statistik der Europawahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“
8.5-8.7	Statistik der Bundestagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“
8.8-8.10	Statistik der Landtagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“; ab 2006 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“
8.11-8.17	Statistik der Kommunalwahlen	Statistische Bände: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“
8.18-8.19	Statistik der Bezirkstagswahlen	s. Tabelle 8.11

Erläuterungen

Die Ergebnisse der Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Der Abschnitt enthält die Gesamtergebnisse der Europawahlen seit 1979, der Bundestagswahlen seit 1949 sowie der Landtagswahlen seit 1947. Die Ergebnisse der Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen sowie der Gemeinde-/Stadtratswahlen sind für die seit 1948 durchgeführten Wahlen, die Ergebnisse der Verbandsgemeinderatswahlen von den seit 1969 erfolgten Wahlen an enthalten.

In der Gliederung nach Verwaltungsbezirken werden nur Ergebnisse der jeweils letzten Wahl nachgewiesen. Zur besseren Beurteilung der politischen Struktur ist hier nur die prozentuale Stimmenverteilung angegeben.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landesliste oder einer Bezirksliste.

1.

Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-betei-ligung	Gültige Stimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3

¹ Bis 2004: PDS.

2.

Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE
1979	5	3	2	-	-
1984	6	3	2	-	1
1989	5	2	2	-	1
1994	6	3	3	-	-
1999	7	4	3	-	-
2004	4	3	1	-	-
2009	6	3	2	1	-

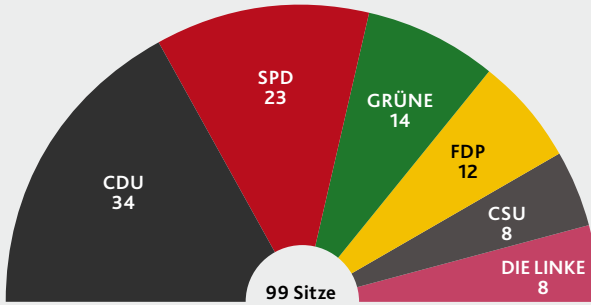
3.

Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	CSU	GRÜNE	DIE LINKE ¹	FDP	REP
1979	78	32	34	8	-	-	4	-
1984	78	32	32	7	7	-	-	-
1989	78	24	30	7	7	-	4	6
1994	99	39	40	8	12	-	-	-
1999	99	43	33	10	7	6	-	-
2004	99	40	23	9	13	7	7	-
2009	99	34	23	8	14	8	12	-

¹ Bis 2004: PDS.

Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009



8

Das Europäische Parlament ist das größte multinationale Parlament der Welt. Seine 754 Abgeordneten aus 27 Nationen vertreten rund 500 Millionen Menschen.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Abgeordneten direkt für eine Amtszeit von fünf Jahren in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen.

Seit 2004 ist eine Mitgliedschaft im Europäischen Parlament unvereinbar mit einem Mandat als Abgeordneter in einem nationalen Parlament. Wie viele Abgeordnete aus den einzelnen EU-Staaten kommen, ist im Vertrag von Lissabon geregelt. Aus Deutschland kommen 99 Abgeordnete, sechs davon aus Rheinland-Pfalz.

Die Sitzordnung im Plenum richtet sich nicht nach der Nationalität der Mitglieder des Europäischen Parlaments (MEP), sondern nach ihrer Zugehörigkeit zu sieben Fraktionen.

4.

Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Stimmen								
			un- gültig	gültig							
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige	
											Anzahl
Anzahl	%	Anzahl	%								
Frankenthal (Pfalz), St.	34 298	47,2	3,1	15 693	44,2	25,6	8,9	8,4	3,2	9,6	
Kaiserslautern, St.	72 068	41,0	2,6	28 764	33,2	29,4	10,0	10,9	5,5	11,0	
Koblenz, St.	82 677	45,6	2,2	36 860	40,6	23,2	11,6	12,9	3,9	7,8	
Landau i. d. Pfalz, St.	33 526	48,9	2,6	15 961	33,3	25,8	11,2	15,7	3,8	10,2	
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 340	46,6	2,8	47 238	32,5	32,2	9,0	8,7	4,3	13,4	
Mainz, St.	141 798	53,1	1,9	73 849	32,6	22,3	10,8	20,3	3,6	10,3	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 977	55,8	2,9	22 751	41,2	21,3	11,6	12,2	3,1	10,5	
Pirmasens, St.	33 381	44,6	4,8	14 180	36,8	26,2	9,8	6,3	5,9	15,0	
Speyer, St.	36 874	48,5	2,1	17 513	34,8	23,4	10,7	15,2	4,3	11,5	
Trier, St.	81 045	46,4	2,0	36 833	36,4	23,4	10,3	18,4	3,8	7,7	
Worms, St.	60 192	45,6	3,7	26 411	34,5	31,4	11,2	9,4	3,4	10,0	
Zweibrücken, St.	27 542	43,6	3,3	11 611	29,6	31,5	11,6	8,5	6,9	11,8	
Ahrweiler	100 493	55,4	3,3	53 788	49,0	17,2	12,8	9,0	2,7	9,3	
Altenkirchen (Ww.)	103 312	53,5	3,9	53 132	43,3	25,4	11,1	7,5	3,7	9,0	
Alzey-Worms	96 895	59,1	4,2	54 860	33,5	31,0	11,8	9,4	3,0	11,3	
Bad Dürkheim	105 222	62,3	3,2	63 430	36,3	26,7	12,5	9,0	3,0	12,5	
Bad Kreuznach	121 798	55,6	4,3	64 823	37,5	29,2	11,5	9,1	3,3	9,5	
Bernkastel-Wittlich	89 926	60,7	5,5	51 594	49,2	18,9	12,2	8,0	3,2	8,4	
Birkenfeld	69 054	50,3	5,4	32 870	33,9	31,4	13,1	7,0	5,1	9,4	
Cochem-Zell	52 224	62,0	5,5	30 602	54,3	18,2	10,9	5,6	2,2	8,8	
Donnersbergkreis	60 031	58,5	4,5	33 547	30,8	32,1	11,3	8,2	4,5	13,0	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 318	64,1	6,1	44 709	48,8	19,7	11,8	7,7	3,0	8,9	
Germersheim	93 610	57,5	4,0	51 719	39,7	25,0	10,7	8,2	2,6	13,7	
Kaiserslautern	83 228	60,9	4,9	48 223	37,9	29,3	8,8	6,5	4,5	13,1	
Kusel	60 475	59,2	6,1	33 637	27,5	36,2	8,8	7,2	7,2	13,1	
Mainz-Bingen	154 859	60,6	3,1	90 903	37,9	25,6	11,7	12,7	2,5	9,7	
Mayen-Koblenz	167 134	52,3	3,7	84 189	47,2	24,9	10,0	7,3	2,7	7,8	
Neuwied	139 421	52,9	3,4	71 215	40,6	27,2	11,7	8,3	3,2	8,9	
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 844	59,6	4,7	46 485	42,4	25,6	12,1	8,2	3,2	8,6	
Rhein-Lahn-Kreis	99 323	56,3	4,6	53 352	36,4	31,3	10,6	8,7	3,4	9,6	
Rhein-Pfalz-Kreis	116 048	57,8	3,1	64 990	38,3	26,1	12,0	9,4	2,7	11,6	
Südliche Weinstraße	87 126	63,5	4,3	52 894	39,2	25,2	11,5	9,6	2,9	11,6	
Südwestpfalz	81 649	66,7	6,3	50 974	41,3	24,9	10,4	5,7	4,2	13,5	
Trier-Saarburg	110 893	61,9	5,3	64 975	45,7	22,7	9,9	9,6	3,4	8,8	
Vulkaneifel	49 892	60,0	5,6	28 249	46,8	20,4	14,0	6,9	3,1	8,8	
Westerwaldkreis	155 804	56,6	4,4	84 211	44,1	24,3	11,5	7,7	3,1	9,2	
Rheinland-Pfalz	3 104 297	55,6	4,0	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3	
kreisfreie Städte	749 718	47,6	2,6	347 664	35,3	25,9	10,5	13,6	4,1	10,5	
Landkreise	2 354 579	58,2	4,4	1 309 371	41,0	25,7	11,3	8,4	3,3	10,2	

5.

Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009

Wahl- jahr	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung	Gültige Zweitstimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6

1 Bis 2002: PDS.

6.

Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009

Wahl- jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	KPD
1949	25	13	7	4	-	-	1
1953	31	18	9	4	-	-	-
1957	31	18	10	3	-	-	-
1961	31	16	11	4	-	-	-
1965	31	16	12	3	-	-	-
1969	31	16	13	2	-	-	-
1972	31	15	14	2	-	-	-
1976	31	16	13	2	-	-	-
1980	32	15	14	3	-	-	-
1983	31	16	12	2	1	-	-
1987	32	15	12	3	2	-	-
1990	34	17	13	4	-	-	-
1994	33	15	14	2	2	-	-
1998	34	14	15	3	2	-	-
2002	30	13	12	3	2	-	-
2005	31	12	11	4	2	2	-
2009	32	13	8	5	3	3	-

1 Bis 2002: PDS.

7.

Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Zweitstimmen							
			un- gültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	son- stige
Anzahl	%	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	34 231	68,8	2,1	23 057	36,7	24,1	14,4	8,0	10,9	5,9
Kaiserslautern, St.	73 328	64,4	1,6	46 479	28,7	24,5	15,2	10,6	13,8	7,2
Koblenz, St.	82 692	68,4	1,6	55 651	34,4	22,9	17,4	11,9	8,5	4,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 488	69,2	1,6	22 815	30,3	23,1	16,9	14,5	9,2	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 383	65,9	1,7	67 599	29,7	28,3	13,3	8,8	11,6	8,3
Mainz, St.	141 588	75,2	1,2	105 106	31,3	22,0	14,5	18,6	7,5	6,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 794	72,8	1,7	29 910	38,3	20,4	16,4	11,5	7,5	5,9
Pirmasens, St.	33 312	63,3	2,7	20 512	31,7	23,6	14,7	6,3	15,0	8,7
Speyer, St.	36 786	69,5	1,8	25 115	32,8	22,0	15,0	13,2	10,0	7,0
Trier, St.	80 780	68,0	1,2	54 309	33,2	22,7	14,7	15,7	9,4	4,3
Worms, St.	60 090	65,9	2,2	38 765	32,2	27,7	14,8	9,3	9,1	6,8
Zweibrücken, St.	27 486	66,8	2,0	17 996	27,5	25,4	14,8	8,3	16,2	7,8
Ahrweiler	100 614	74,1	1,4	73 526	41,1	17,9	20,4	9,1	7,3	4,1
Altenkirchen (Ww.)	103 285	70,3	1,5	71 467	36,5	24,7	16,4	7,7	9,5	5,1
Alzey-Worms	97 060	74,5	1,9	70 876	31,7	27,8	16,0	9,4	8,4	6,6
Bad Dürkheim	105 251	75,8	1,7	78 464	34,6	24,3	17,4	8,9	8,6	6,1
Bad Kreuznach	121 777	71,7	1,8	85 689	34,1	26,7	15,9	9,3	9,5	4,6
Bernkastel-Wittlich	89 788	71,6	1,9	63 084	39,8	19,7	18,9	8,4	8,8	4,4
Birkenfeld	68 792	66,8	1,9	45 044	31,2	26,9	16,8	6,9	13,5	4,6
Cochem-Zell	52 051	73,3	2,2	37 307	44,9	18,2	19,6	6,2	6,8	4,2
Donnersbergkreis	59 946	70,8	2,0	41 584	29,0	28,4	15,1	8,3	11,9	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 202	71,3	2,2	51 736	40,6	19,1	19,1	9,1	8,0	4,0
Germersheim	93 625	72,0	1,9	66 158	35,2	23,0	16,5	8,8	8,5	8,0
Kaiserslautern	83 171	72,1	2,0	58 734	33,5	25,3	14,7	7,4	12,5	6,7
Kusel	60 380	72,0	2,3	42 505	25,3	30,5	12,2	7,4	17,8	6,7
Mainz-Bingen	155 255	77,4	1,5	118 324	34,4	24,4	16,4	12,3	7,3	5,3
Mayen-Koblenz	167 286	70,0	1,8	114 941	38,8	23,7	17,7	8,1	7,5	4,2
Neuwied	139 283	71,9	1,6	98 597	35,7	25,0	17,2	8,6	8,7	4,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 702	72,4	1,9	58 043	36,7	22,6	18,2	9,2	8,6	4,7
Rhein-Lahn-Kreis	99 023	72,0	2,2	69 701	31,5	28,1	16,8	9,7	8,8	5,1
Rhein-Pfalz-Kreis	115 974	77,0	1,8	87 734	35,7	24,0	16,8	9,0	8,1	6,5
Südliche Weinstraße	87 102	75,2	2,1	64 147	34,8	22,3	17,9	10,1	8,5	6,5
Südwestpfalz	81 627	75,8	2,7	60 234	36,7	21,5	16,1	6,4	12,2	7,2
Trier-Saarburg	110 911	75,2	2,0	81 701	39,4	22,0	15,2	9,7	9,8	4,0
Vulkaneifel	49 987	71,4	1,9	34 997	41,3	19,0	20,2	7,1	8,3	4,0
Westerwaldkreis	155 828	72,5	1,6	111 222	36,8	22,3	18,9	8,1	8,7	5,3
Rheinland-Pfalz	3 103 878	72,0	1,8	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6
kreisfreie Städte	749 958	68,8	1,6	507 314	32,1	23,9	15,0	12,6	10,0	6,4
Landkreise	2 353 920	73,0	1,9	1 685 815	35,9	23,7	17,1	8,8	9,2	5,4

8.

Landtagswahlen 1947–2011

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen ¹					
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige Parteien und Wählervereinigungen
			Anzahl	%				
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0
2011	3 088 199	61,8	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4

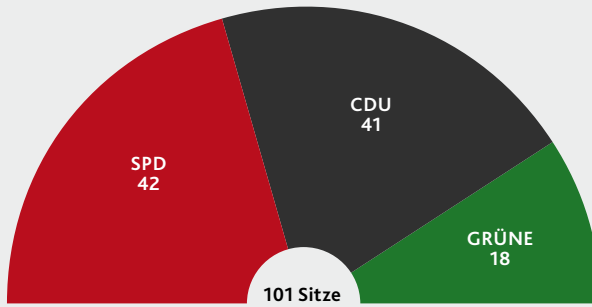
¹ Ab 1991 Landesstimmen.

9.

Sitzverteilung im Landtag 1947–2011

Wahljahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	KPD	DRP	NPD
1947	101	48	34	11	-	8	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	-	4
1971	100	52	42	6	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	-
2011	101	41	42	-	18	-	-	-

Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011



8

Der Landtag Rheinland-Pfalz ist das oberste Organ der politischen Willensbildung im Land.

Seine 101 Mitglieder werden alle fünf Jahre durch die Bürgerinnen und Bürger des Landes in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen gewählt.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste. Dabei werden 51 Abgeordnete über Wahlkreisvorschläge in den Wahlkreisen und 50 Abgeordnete über die Landes- und Bezirkslisten in den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Landesstimmen						
			un- gültig	gültig					
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	33 912	57,8	2,2	19 190	39,2	35,6	3,1	12,4	9,7
Kaiserslautern, St.	73 749	53,0	1,9	38 298	26,6	39,5	4,4	16,7	12,8
Koblenz, St.	82 456	58,1	1,6	47 156	35,4	29,8	5,5	18,8	10,4
Landau i. d. Pfalz, St.	34 037	60,1	1,8	20 106	28,8	36,4	4,0	22,1	8,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 632	54,5	1,9	55 402	28,7	40,7	3,3	14,7	12,6
Mainz, St.	142 042	65,2	1,4	91 393	29,8	30,0	5,1	26,1	8,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 236	63,5	1,9	25 667	35,9	32,5	4,1	17,4	10,0
Pirmasens, St.	32 749	53,6	4,5	16 777	33,8	41,6	3,7	8,3	12,5
Speyer, St.	36 641	58,0	1,7	20 913	30,6	34,2	3,3	21,0	10,9
Trier, St.	81 445	56,3	1,5	45 197	31,1	31,8	3,9	24,3	9,0
Worms, St.	59 749	56,5	2,9	32 764	31,8	41,4	3,8	14,9	8,1
Zweibrücken, St.	27 112	52,4	2,3	13 892	25,2	43,9	5,3	13,1	12,5
Ahrweiler	100 006	61,5	1,8	60 435	44,7	26,6	4,8	16,8	7,1
Altenkirchen (Ww.)	102 523	57,6	2,0	57 919	40,0	33,2	4,5	14,4	7,8
Alzey-Worms	96 823	64,9	2,3	61 343	31,7	39,7	4,1	15,1	9,4
Bad Dürkheim	104 668	66,8	2,0	68 483	33,0	36,8	4,5	14,7	11,0
Bad Kreuznach	121 239	64,0	2,0	76 019	35,9	39,8	4,3	13,2	6,8
Bernkastel-Wittlich	89 212	61,9	3,3	53 446	41,6	30,9	5,0	13,4	9,1
Birkenfeld	67 800	55,7	1,8	37 071	37,8	39,8	3,6	11,0	7,8
Cochem-Zell	51 611	64,8	2,7	32 564	47,4	30,5	4,9	10,7	6,6
Donnersbergkreis	59 355	62,2	2,2	36 121	28,5	41,5	3,8	13,7	12,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	73 611	62,2	2,8	44 488	36,2	29,4	4,1	13,0	17,2
Germersheim	93 192	62,0	1,9	56 640	33,7	38,4	3,8	13,4	10,8
Kaiserslautern	82 472	62,9	2,3	50 695	32,9	40,8	3,4	11,6	11,3
Kusel	59 524	61,3	2,5	35 596	25,2	46,3	2,9	13,3	12,3
Mainz-Bingen	155 256	67,7	1,7	103 386	33,5	35,4	4,4	19,4	7,4
Mayen-Koblenz	166 512	59,7	1,8	97 677	41,0	33,7	4,2	13,9	7,1
Neuwied	138 475	59,7	2,0	81 080	37,3	35,5	4,2	15,3	7,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 173	64,4	2,4	51 057	38,0	34,2	5,9	14,1	7,7
Rhein-Lahn-Kreis	97 934	62,0	2,7	59 034	31,3	42,3	4,0	14,1	8,3
Rhein-Pfalz-Kreis	115 264	67,5	2,0	76 315	35,4	35,6	3,9	15,4	9,6
Südliche Weinstraße	86 778	68,3	2,4	57 889	33,9	38,4	4,2	15,2	8,3
Südwestpfalz	81 072	66,3	3,0	52 102	36,9	37,9	4,6	9,7	10,9
Trier-Saarburg	110 777	64,6	2,2	69 943	36,9	34,1	3,5	16,0	9,5
Vulkaneifel	49 442	60,7	2,5	29 294	42,9	29,3	4,6	12,0	11,1
Westerwaldkreis	154 720	61,3	2,1	92 835	39,3	33,6	4,4	14,1	8,5
Rheinland-Pfalz	3 088 199	61,8	2,1	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4
kreisfreie Städte	748 760	58,1	1,9	426 755	31,1	35,1	4,3	19,2	10,3
Landkreise	2 339 439	63,0	2,2	1 441 432	36,5	35,9	4,2	14,3	9,1

11. Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte Anzahl	Wahl-betei-ligung %	Gültige Stimmen ¹							
			ins-gesamt Anzahl	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ²	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
			%							
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	0,8	2,4
1969-72 ³	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	1,6	11,5

1 Ab 1989 Stimmzettel. – 2 Bis 2004: PDS. – 3 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969–1972.

12. Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1948	1 504	700	513	147	-	-	89	55
1952	1 609	644	547	253	-	-	30	135
1956	1 627	681	655	187	-	-	11	93
1960	1 649	756	629	191	-	-	17	56
1964	1 681	745	732	147	-	-	7	50
1969-72 ¹	1 469	660	629	90	-	-	26	64
1974	1 584	836	582	125	-	-	-	41
1979	1 576	762	689	82	-	-	-	43
1984	1 580	740	669	45	73	-	-	53
1989	1 580	591	674	89	112	-	17	97
1994	1 636	648	641	59	133	-	25	130
1999	1 652	766	605	59	87	-	14	121
2004	1 652	737	475	99	119	-	28	194
2009	1 660	614	492	145	135	44	27	203

1 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

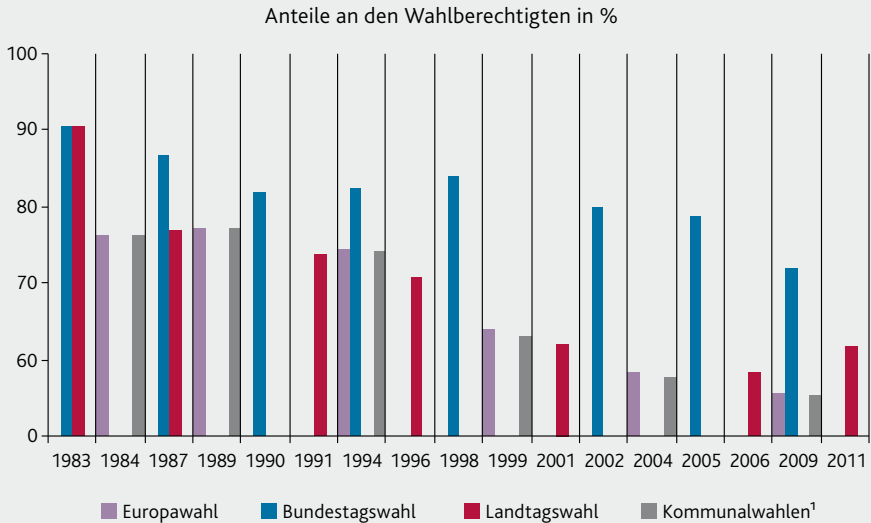
13.

Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) ¹ Landkreis ²	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						Sitze					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	%						Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	48,7	26,6	6,2	7,9	-	10,7	21	12	3	3	-	5
Kaiserslautern, St.	30,3	37,8	8,7	8,4	6,2	8,6	16	20	5	4	3	4
Koblenz, St.	35,0	25,6	8,6	10,1	2,0	18,6	19	14	5	6	1	11
Landau i. d. Pfalz, St.	31,8	34,0	8,2	10,9	1,1	13,9	14	15	4	5	0	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	35,8	35,9	6,5	6,9	3,9	11,0	21	22	4	4	2	7
Mainz, St.	30,1	23,8	10,7	21,9	3,6	10,0	18	14	6	13	2	7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40,4	21,0	8,9	11,9	3,2	14,6	18	9	4	5	1	7
Pirmasens, St.	36,6	26,3	5,6	5,4	5,7	20,3	16	12	2	2	2	10
Speyer, St.	33,4	22,4	6,1	12,9	2,8	22,5	15	10	2	6	1	10
Trier, St.	33,4	26,9	8,2	17,6	3,6	10,2	19	15	4	10	2	6
Worms, St.	33,2	38,3	10,5	8,1	3,6	6,3	17	20	6	4	2	3
Zweibrücken, St.	26,9	36,2	12,5	-	5,5	19,0	11	15	5	-	2	7
Ahrweiler	45,9	18,8	10,8	9,5	-	15,0	21	9	5	4	-	7
Altenkirchen (Ww.)	42,4	30,1	9,9	6,4	3,6	7,6	19	14	5	3	2	3
Alzey-Worms	29,6	35,5	8,9	8,1	2,9	15,1	14	16	4	4	1	7
Bad Dürkheim	35,8	29,0	8,9	7,1	2,9	16,3	17	13	4	3	1	8
Bad Kreuznach	37,0	32,9	9,9	8,0	3,4	8,8	19	16	5	4	2	4
Bernkastel-Wittlich	44,8	22,2	12,0	7,6	3,2	10,2	19	9	5	3	1	5
Birkenfeld	30,5	37,1	13,8	-	5,7	12,9	13	16	6	-	2	5
Cochem-Zell	50,0	24,2	8,2	5,2	-	12,3	19	9	3	2	-	5
Donnersbergkreis	28,6	34,5	8,8	7,4	4,6	16,1	11	13	3	3	2	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,7	19,2	8,1	6,1	3,0	22,9	17	8	3	3	1	10
Germersheim	39,0	28,3	7,9	7,8	-	17,0	18	13	4	3	-	8
Kaiserslautern	37,8	33,3	5,7	4,8	4,8	13,6	16	14	2	2	2	6
Kusel	25,2	39,3	6,6	7,1	6,6	15,2	10	15	2	3	2	6
Mainz-Bingen	36,5	31,2	9,4	11,2	-	11,8	18	16	5	6	-	5
Mayen-Koblenz	44,6	29,0	8,0	5,3	2,3	10,8	22	14	4	3	1	6
Neuwied	39,6	33,9	9,0	6,1	3,3	8,1	20	17	4	3	2	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	40,7	28,5	11,8	6,9	3,1	9,1	17	12	5	3	1	4
Rhein-Lahn-Kreis	32,5	37,7	7,5	6,3	3,2	12,7	15	17	3	3	2	6
Rhein-Pfalz-Kreis	39,1	29,7	9,8	8,5	0,9	12,0	18	14	4	4	0	6
Südliche Weinstraße	37,8	28,7	9,0	7,7	3,0	13,8	16	12	4	3	1	6
Südwestpfalz	38,8	28,9	9,8	5,7	2,0	14,7	16	12	4	3	1	6
Trier-Saarburg	40,9	25,0	7,3	8,5	-	18,4	19	12	3	4	-	8
Vulkaneifel	35,8	22,4	10,0	4,0	2,8	25,0	14	8	4	1	1	10
Westerwaldkreis	42,9	28,9	8,3	6,0	2,7	11,2	21	15	4	3	1	6
Rheinland-Pfalz	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	13,1	614	492	145	135	44	230
kreisfreie Städte	33,9	29,1	8,6	12,3	3,5	12,5	205	178	50	62	18	83
Landkreise	38,7	29,5	9,1	7,0	2,5	13,3	409	314	95	73	26	147

1 Stadtratswahlen. – 2 Kreistagswahlen.

Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-¹ und Europawahlen 1983–2011



¹ Stadtrats-/Kreistagswahlen.

Zur Wahl zum 16. Landtag Rheinland-Pfalz am 27. März 2011 waren 3 088 199 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen. Obwohl nur 61,8 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, liegt dieser Wert aber um 3,6 Prozentpunkte über dem der vorangegangenen Landtagswahl im Jahr 2006. Damit ist erstmals seit 1983 wieder ein Anstieg der Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl zu verzeichnen. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4 Prozent im Jahr 1983 hatte ihre Ursache auch in der zeitgleich durchgeführten Bundestagswahl.

Die Wahlen zum Bundestag ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 lag die Wahlbeteiligung bei insgesamt 72 Prozent. Damit machten in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch. Bundesweit beteiligten sich nur 70,8 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag. Allerdings ist die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 6,7 Prozentpunkte auf ihren bisher niedrigsten Stand gesunken.

An der Europawahl und den Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 nahmen lediglich 55,6 Prozent bzw. 55,1 Prozent aller Wahlberechtigten teil.

14. Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtig-te	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen ¹							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1969–72 ²	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	0,0	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	0,1	19,0

¹ Ab 1989 Stimmzettel. – ² Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

15. Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1969–72 ¹	3 833	1 778	1 341	128	-	-	-	586
1974	4 548	2 322	1 443	295	-	-	-	488
1979	4 473	2 129	1 744	213	-	-	-	387
1984	4 469	2 104	1 735	136	35	-	-	459
1989	4 449	1 712	1 818	198	125	-	3	593
1994	4 716	1 848	1 797	164	206	-	7	694
1999	4 766	2 112	1 715	151	128	-	7	653
2004	4 790	2 142	1 450	221	142	-	4	831
2009	4 784	1 846	1 517	314	169	17	6	915

¹ Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

16. Gemeinde-/Stadtratswahlen¹ 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen ²								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehr-heits-wahl
			Anzahl	%	Anzahl	%					
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	5,7	16,7	21,0
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	2,9	33,6	15,1
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	0,5	31,9	15,0
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	0,4	25,9	16,9
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	0,2	25,8	14,8
1969–72 ³	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	1,0	25,9	13,6
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	0,8	17,5	12,0
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	0,3	15,7	11,5
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	0,1	15,5	12,2
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	0,8	17,1	11,9
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	0,9	18,9	12,3
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	0,8	18,2	13,1
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	1,1	20,3	14,7
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	0,9	21,3	14,4

1 Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – 2 Ab 1989 Stimmzettel. – 3 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

17. Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten¹ 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze ins-gesamt	Gewählt durch										
		Verhältnismwahl								Wähler-gruppen	Mehr-heits-wahl	
		zusammen	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien				
		Anzahl	%	Anzahl								%
1948	27 299	13 973	51,2	4 255	3 396	441	-	-	386	5 495	13 326	48,8
1952	28 294	18 654	65,9	3 296	2 794	295	-	-	122	12 147	9 640	34,1
1956	28 424	17 939	63,1	3 083	2 867	235	-	-	15	11 739	10 485	36,9
1960	28 525	16 836	59,0	3 617	3 018	324	-	-	14	9 863	11 689	41,0
1964	28 854	17 675	61,3	3 705	3 479	292	-	-	10	10 189	11 179	38,7
1969–72 ²	26 261	15 953	60,7	3 276	3 265	283	-	-	18	9 111	10 308	39,3
1974	24 487	15 787	64,5	5 113	3 909	427	-	-	6	6 332	8 700	35,5
1979	23 901	15 697	65,7	5 214	4 789	372	-	-	5	5 317	8 204	34,3
1984	23 929	15 417	64,4	5 215	4 854	255	102	-	2	4 989	8 512	35,6
1989	23 806	15 464	65,0	4 494	5 125	363	181	-	20	5 281	8 342	35,0
1994	26 812	16 830	62,8	4 931	5 334	281	254	-	34	5 996	9 982	37,2
1999	27 170	16 938	62,3	5 566	5 052	234	190	-	23	5 873	10 232	37,7
2004	27 384	16 114	58,8	5 504	4 141	312	224	-	38	5 895	11 270	41,2
2009	27 180	15 920	58,6	4 844	4 120	425	268	43	31	6 189	11 260	41,4

1 Einschließlich Stadträte der kreisfreien Städte. – 2 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

18.

Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							Wähler-gruppen
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	3,8	7,7

8

19.

Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1951	29	9	13	5	-	-	2	-
1952	29	10	12	6	-	-	1	-
1956	29	11	14	4	-	-	-	-
1960	29	11	13	3	-	-	2	-
1964	29	11	15	3	-	-	-	-
1969	29	11	14	2	-	-	2	-
1974	29	15	12	2	-	-	-	-
1979	29	13	14	2	-	-	-	-
1984	29	13	14	-	2	-	-	-
1989	29	10	13	2	2	-	2	-
1994	29	11	12	-	2	-	2	2
1999	29	16	13	-	-	-	-	-
2004	29	12	8	2	2	-	2	3
2009	29	11	9	3	2	1	1	2



9. Erwerbstätigkeit

- Gut 1,9 Millionen Menschen waren 2011 in Rheinland-Pfalz erwerbstätig. Mehr als zwei Drittel von ihnen waren in den Dienstleistungsbereichen tätig.
- Rund 1,25 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer hatten ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.
- Der Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 5,3 Prozent.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
9.1	Bevölkerung 1990–2011 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	165
9.2	Erwerbstätige am Wohnort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	165
9.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	166
	Karte: : Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Verwaltungsbezirken	167
	Grafik: Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen	168
9.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	169
9.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	170
9.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2006–2011 nach Personengruppen	170
9.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980–2011 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis	171
9.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2011 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang	171
	Grafik: Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011	172
	Karte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2011 nach Verwaltungsbezirken	173
	Karte: Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2011 nach Verwaltungsbezirken	174
9.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980–2011 nach Verwaltungsbezirken	175
9.10	Arbeitsmarkt 1980–2011	176
9.11	Arbeitslose 2010 und 2011 nach ausgewählten Personengruppen	176
9.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2011 nach Verwaltungsbezirken	177
	Karte: Arbeitslosenquote 2011 nach Verwaltungsbezirken	178
	Grafik: Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011	179
9.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2011 nach Einzelgewerkschaften	180
9.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2011 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf	180
9.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2011	180

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.1, 9.2	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus) (A1053)
9.3	Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1 Jahresergebnisse: Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6215E)
9.4	s. Tabelle 9.3; eigene Berechnungen	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (A6315E)
9.5	s. Tabelle 9.3	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6225E)
9.6	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.7-9.9	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Statistischer Bericht: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vorläufige Ergebnisse) (A6013); Bundesagentur für Arbeit
9.10-9.12	Statistik zur Lage und Entwicklung am Arbeitsmarkt	Bundesagentur für Arbeit
9.13, 9.14	Geschäftsstatistik des DGB	DGB Bundesvorstandsverwaltung
9.15	Geschäftsstatistik des Deutschen Beamtenbundes	Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz

Erläuterungen

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit oder Teilbereichen daraus stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren diese für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit aus dem Mikrozensus auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Den Ergebnissen aus der Erwerbstätigenrechnung liegt dagegen noch die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) zugrunde. Hinweise zur Vergleichbarkeit mit der WZ 2003 steht im Anhang. Im Rahmen des Mikrozensus werden jährlich ein Prozent aller Haushalte zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation befragt. In Rheinland-Pfalz werden für die Stichprobe etwa 18 000 Haushalte ausgewählt. In den Tabellen werden die Erwerbstätigen am Wohnort (also in dem Gebiet, in dem der Erwerbstätige wohnt, unabhängig vom Arbeitsort) nachgewiesen. Für den Mikrozensus wurden auf der Basis der Abschnitte der WZ 2008 eigene Zusammenfassungen gebildet, die die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in zehn Aggregaten abbilden.

Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den hier dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlands-konzept), das heißt die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei extraterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet. Die **Revision 2011** dient in erster Linie der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. Neben der Umstellung auf die neue Klassifikation wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Die hier nachgewiesenen Werte auf Länderebene sind Ergebnisse der Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2012 des Statistischen Bundesamtes). Die Revision der Berechnungen auf Kreisebene ist momentan noch nicht abgeschlossen. Die hierzu nachgewiesenen Werte sind daher noch Ergebnisse vor Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2010 des Statistischen Bundesamtes).

Von der Bundesagentur für Arbeit wird auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig entlohnten Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die Darstellung der Wirtschaftszweige basiert seit Beginn des Jahres 2008 auf der WZ 2008. Die Gliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Ebene der Abschnitte der Systematik.

Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Sie werden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

Arbeitslose: Arbeitslos ist, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung; sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

Arbeitslosenquote: Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) bzw. an allen zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

Erwerbslose: Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr- bzw. Arbeitsstelle bemühen. Die Zahl der Erwerbslosen stimmt nicht mit der Zahl der bei der Arbeitsverwaltung als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldeten Personen überein.

Erwerbspersonen: Im Gegensatz zu Nichterwerbspersonen sind dies Erwerbstätige und Erwerbslose, also Personen, die dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Gemeldete Arbeitsstellen: Als gemeldete Stellen gelten zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. Dabei handelt es sich um die von Arbeitgebern bei den Arbeitsagenturen der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Stellen. Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

Geringfügig entlohnte Beschäftigung: Diese liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht überschreitet (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohten Beschäftigten nachgewiesen.

Gewerkschaften: In den vergangenen Jahren haben etliche Gewerkschaften zusammen geschlossen. 1996 Fusion der IG Bau-Steine-Erden und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft. 1997 Fusion der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mit der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und der Gewerkschaft Leder. 2010 Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA. Die GDBA (Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter) war vor der Fusion kein Mitglied des DGB, sondern des dbb (Deutscher Beamtenbund). Die Eisenbahn- und Verkehrsgesellschaft (EVG) hat das Statistik-System umgestellt, daher werden ab 31.12.2011 die aktiven Mitglieder nicht nach dem Arbeitsortprinzip bekannt gegeben, sondern nach dem Wohnort. 1998 bzw. 2000 Fusion mit der Gewerkschaft Textil-Bekleidung bzw. der Gewerkschaft Holz und Kunststoff. 2001 Fusion der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, der Industriegewerkschaft Medien, der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Postgewerkschaft und der Deutschen Angestellten Gewerkschaft. 2010 Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA zur Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft im DGB. Die GDBA war vor der Fusion Mitglied des Deutschen Beamtenbundes (dbb).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Zu dem von der Sozialversicherungspflicht erfassten Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung.

1. Bevölkerung 1990–2011 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	1990	2000	2010	2011	1990	2000	2010	2011
	1 000				%			
Insgesamt								
Erwerbspersonen	1 804,9	2 031,5	2 043,4	48,5			50,7	51,1
Erwerbstätige	1 701,8	1 920,2	1 945,3	45,7			47,9	48,6
Erwerbslose	103,0	111,3	98,1	2,8			2,8	2,5
Nichterwerbspersonen	1 916,0	1 973,3	1 956,0	51,5			49,3	48,9
Bevölkerung insgesamt	3 720,9	4 004,8	3 999,5	100			100	100
Frauen								
Erwerbspersonen	710,8	920,6	931,4	37,0			45,2	45,8
Erwerbstätige	656,1	872,6	885,0	34,2			42,8	43,5
Erwerbslose	54,7	48,0	46,4	2,8			2,4	2,3
Nichterwerbspersonen	1 208,7	1 117,6	1 103,2	63,0			54,8	54,2
Bevölkerung zusammen	1 919,5	2 038,2	2 034,6	100			100	100
Männer								
Erwerbspersonen	1 094,0	1 110,8	1 111,9	60,7			56,5	56,6
Erwerbstätige	1 045,8	1 047,6	1 060,2	58,1			53,3	54,0
Erwerbslose	48,3	63,2	51,7	2,7			3,2	2,6
Nichterwerbspersonen	707,4	855,7	852,9	39,3			43,5	43,4
Bevölkerung zusammen	1 801,4	1 966,6	1 964,9	100			100	100

2. Erwerbstätige am Wohnort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Davon					
			Selbstständige und mithelfende Familienangehörige		Beamten/Beamte und Angestellte ²		Arbeiterinnen/Arbeiter ³	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	39,9	2,1	22,3	10,4	10,8	0,9	(6,9)	(1,4)
Produzierendes Gewerbe	547,4	28,1	42,5	19,8	254,1	20,5	250,7	51,3
Bergbau ¹ und verarbeitendes Gewerbe	383,9	19,7	16,3	7,6	190,8	15,4	176,9	36,2
Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung und Ähnliches	26,7	1,4	/	/	17,0	1,4	(8,4)	(1,7)
Baugewerbe	136,7	7,0	24,9	11,6	46,3	3,7	65,4	13,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	490,9	25,2	61,0	28,4	321,0	25,8	108,9	22,3
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	344,9	17,7	46,3	21,6	223,7	18,0	74,7	15,3
Verkehr; Information und Kommunikation	146,1	7,5	14,7	6,8	97,3	7,8	34,2	7,0
Sonstige Dienstleistungen	867,0	44,6	88,8	41,4	656,3	52,8	121,8	24,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	66,2	3,4	(6,9)	(3,2)	57,8	4,7	/	/
Grundstücks- und Wohnungswesen, Unternehmensdienstleister	175,0	9,0	35,6	16,6	103,1	8,3	36,3	7,4
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	159,5	8,2	-	-	142,4	11,5	17,0	3,5
Erziehung; Gesundheit; sonstige öffentliche und private Dienstleister	466,4	24,0	46,2	21,5	353,0	28,4	67,1	13,7
Insgesamt	1 945,3	100	214,7	100	1 242,3	100	488,4	100

1 Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Berufen. – 3 Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Berufen.

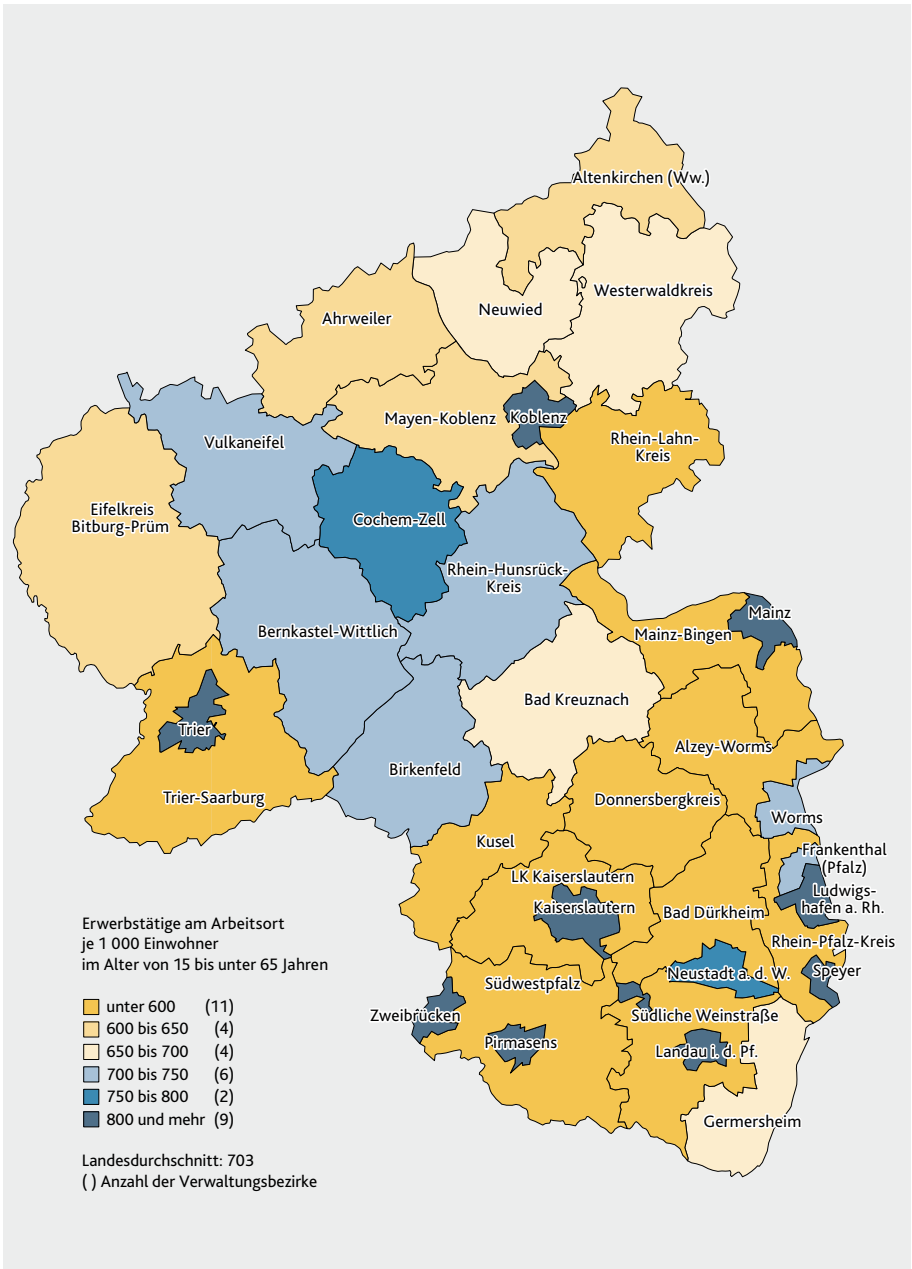
3.

Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2011 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1991	2000	2010	2011			Anteil an ins- gesamt
				ins- gesamt	Veränderung zu		
					2010	2000	
1 000				%			
Erwerbstätige insgesamt							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	67,2	46,9	42,5	42,4	-0,3	-9,6	2,2
Produzierendes Gewerbe	596,2	527,0	489,6	496,7	1,4	-5,8	26,0
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	471,9	399,3	368,5	373,4	1,3	-6,5	19,6
verarbeitendes Gewerbe	442,3	373,3	345,6	350,2	1,3	-6,2	18,4
Baugewerbe	124,3	127,7	121,1	123,3	1,8	-3,4	6,5
Dienstleistungsbereiche	1 009,2	1 206,6	1 353,2	1 368,2	1,1	13,4	71,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	407,2	448,3	471,3	477,0	1,2	6,4	25,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	146,3	205,6	251,3	259,6	3,3	26,3	13,6
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	455,7	552,7	630,5	631,6	0,2	14,3	33,1
Insgesamt	1 672,6	1 780,4	1 885,3	1 907,3	1,2	7,1	100
darunter Arbeitnehmer							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16,5	18,6	20,2	20,9	3,5	12,5	1,2
Produzierendes Gewerbe	567,5	494,3	455,4	461,4	1,3	-6,7	27,3
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	457,4	387,8	358,1	363,0	1,4	-6,4	21,5
verarbeitendes Gewerbe	428,3	362,3	335,6	340,3	1,4	-6,1	20,1
Baugewerbe	110,1	106,5	97,3	98,4	1,1	-7,6	5,8
Dienstleistungsbereiche	888,9	1 073,6	1 195,2	1 209,6	1,2	12,7	71,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	346,1	384,8	406,3	412,3	1,5	7,1	24,4
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	118,2	171,1	205,1	212,5	3,6	24,2	12,6
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	424,5	517,7	583,8	584,8	0,2	13,0	34,6
Insgesamt	1 472,9	1 586,5	1 670,8	1 691,9	1,3	6,6	100

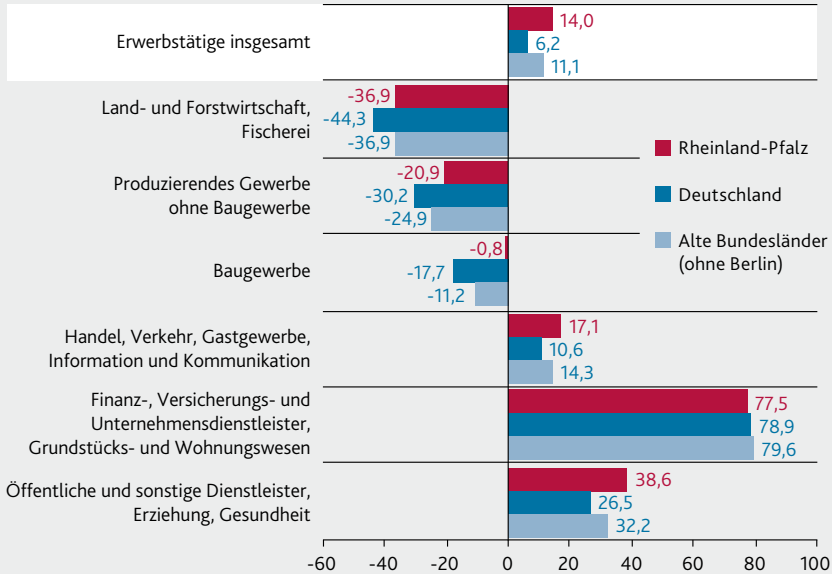
Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplatzdichte) 2009
nach Verwaltungsbezirken



Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung gegenüber 1991 in %



9

Im Durchschnitt des Jahres 2011 hatten 1,907 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen hierzulande um 14 Prozent über dem Niveau von 1991, während in den alten Bundesländern (ohne Berlin) ein Anstieg von elf Prozent und in ganz Deutschland von 6,2 Prozent zu verzeichnen war.

Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz gegenüber 1991 resultiert aus der positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors: Rund 1,37 Millionen Erwerbstätige waren 2011 im Dienstleistungssektor beschäftigt, das waren 36 Prozent mehr als 1991. Besondere Dynamik zeigte der Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Plus von 77 Prozent. Dem standen Rückgänge der Erwerbstätigenzahlen im produzierenden Gewerbe (-17 Prozent) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (-37 Prozent) gegenüber.

Der Dienstleistungssektor hat in diesem Zeitraum seinen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Rheinland-Pfalz von 60 auf 72 Prozent ausgedehnt. Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist dagegen um zehn Prozentpunkte auf 26 Prozent gesunken. Die restlichen 2,2 Prozent der Erwerbstätigen waren 2011 in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 1991 waren es noch vier Prozent.

Zu diesem Strukturwandel hat eine Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktoren beigetragen. Stärkerer internationaler Wettbewerbsdruck und Spezialisierungszwang führen beispielsweise dazu, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes vermehrt Dienstleistungen ausgliedern oder extern einkaufen. Neben diesem Zuwachs an unternehmensnahen Dienstleistungen erhöhen zum Beispiel demografische Faktoren den Bedarf an sozialen Dienstleistungen.

4.

Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen		
	Erwerbs- tätige	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
Frankenthal (Pfalz), St.	22,2	4,1	1,2	1,0	33,9	65,1
Kaiserslautern, St.	68,0	6,6	3,7	0,2	19,4	80,4
Koblenz, St.	97,4	3,4	5,3	0,4	12,7	86,8
Landau i. d. Pfalz, St.	28,3	8,1	1,5	1,6	13,9	84,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	111,3	-3,2	6,0	0,6	42,8	56,5
Mainz, St.	143,7	5,0	7,8	0,5	10,8	88,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26,4	4,4	1,4	3,1	15,2	81,7
Pirmasens, St.	26,0	-1,5	1,4	0,5	26,7	72,8
Speyer, St.	34,4	8,9	1,9	0,4	20,7	78,9
Trier, St.	76,4	7,4	4,1	0,7	16,0	83,4
Worms, St.	40,0	8,6	2,2	1,5	25,2	73,3
Zweibrücken, St.	22,7	5,8	1,2	0,8	27,4	71,8
Ahrweiler	50,3	7,0	2,7	4,4	20,5	75,0
Altenkirchen (Ww.)	52,0	0,9	2,8	2,0	34,5	63,5
Alzey-Worms	42,9	18,6	2,3	7,5	21,2	71,3
Bad Dürkheim	45,6	7,0	2,5	6,0	21,4	72,5
Bad Kreuznach	69,8	8,2	3,8	3,1	25,5	71,4
Bernkastel-Wittlich	53,4	5,1	2,9	6,1	31,9	62,0
Birkenfeld	38,3	-3,8	2,1	1,7	27,9	70,4
Cochem-Zell	30,2	4,7	1,6	6,0	17,7	76,3
Donnersbergkreis	27,9	6,6	1,5	3,5	34,3	62,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	39,5	7,3	2,1	6,0	31,0	63,0
Germersheim	55,7	12,4	3,0	2,7	45,6	51,7
Kaiserslautern	31,9	7,5	1,7	2,5	23,7	73,9
Kusel	22,2	-1,0	1,2	3,4	23,0	73,6
Mainz-Bingen	69,7	10,5	3,8	5,1	27,2	67,8
Mayen-Koblenz	84,1	3,6	4,5	2,0	27,5	70,5
Neuwied	79,5	1,2	4,3	1,5	32,2	66,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	48,8	6,2	2,6	3,5	27,2	69,3
Rhein-Lahn-Kreis	47,4	2,7	2,6	2,5	26,2	71,3
Rhein-Pfalz-Kreis	40,9	11,8	2,2	11,7	21,5	66,8
Südliche Weinstraße	39,8	7,7	2,2	8,1	24,9	67,0
Südwestpfalz	24,3	-6,9	1,3	3,9	28,6	67,5
Trier-Saarburg	43,3	9,0	2,3	5,8	27,3	66,9
Vulkaneifel	28,5	5,1	1,5	4,4	26,8	68,7
Westerwaldkreis	89,2	2,8	4,8	1,8	32,8	65,4
Rheinland-Pfalz	1 851,9	5,0	100	2,8	25,5	71,7
kreisfreie Städte	696,8	4,0	37,6	0,7	21,1	78,2
Landkreise	1 155,1	5,6	62,4	4,1	28,2	67,7

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

Statistisches Jahrbuch 2012

5.

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2010	Anteil an ins- gesamt	je Erwerbs- tätigen
				Mill. Stunden		%	Stunden
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	80,4	77,3	74,3	73,7	-0,7	2,8	1 740
Produzierendes Gewerbe	747,4	708,9	727,1	745,3	2,5	28,5	1 501
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	550,1	511,2	525,3	538,4	2,5	20,6	1 442
Baugewerbe	197,4	197,7	201,8	207,0	2,6	7,9	1 679
Dienstleistungsbereiche	1 780,0	1 745,7	1 779,4	1 800,0	1,2	68,7	1 316
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	662,8	651,5	655,9	663,1	1,1	25,3	1 390
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	349,9	334,8	346,6	360,2	3,9	13,8	1 387
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	767,3	759,4	777,0	776,7	0,0	29,7	1 230
Insgesamt	2 607,8	2 531,9	2 580,8	2 619,1	1,5	100	1 373

6.

Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2006–2011¹ nach Personengruppen

Merkmal	2006	2007	2008	2009 ^P	2010 ^P	2011 ^P
Frauen	177 494	178 261	176 566	176 649	174 686	174 270
Männer	75 822	75 403	76 234	78 969	79 812	81 948
Unter 25 Jahren	43 390	42 824	43 524	45 173	45 905	49 898
darunter unter 20 Jahren	21 649	21 201	21 807	22 409	22 728	25 429
55 Jahre und älter	77 031	78 308	80 229	82 096	83 013	85 929
Deutsche	234 856	234 933	234 339	236 079	234 593	235 369
Frauen	164 746	165 047	163 390	163 012	160 880	159 671
Männer	70 110	69 886	70 949	73 067	73 713	75 698
Ausländer ²	18 460	18 731	18 461	19 539	19 905	20 849
Frauen	12 748	13 214	13 176	13 637	13 806	14 599
Männer	5 712	5 517	5 285	5 902	6 099	6 250
Insgesamt	253 316	253 664	252 800	255 618	254 498	256 218

¹ Stand jeweils 30.06. – ² Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur Nationalität.

7.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980–2011¹
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis**

Jahr	Insgesamt ²	Und zwar					Auszubildende ³
		Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	
1980	1 103 023	412 865	1 030 554	72 469	1 033 542	69 481	108 394
1990	1 165 059	466 385	1 104 078	60 981	1 047 582	117 477	88 124
2000	1 191 312	517 598	1 114 593	76 719	1 007 360	183 947	69 710
2001	1 194 222	524 930	1 116 628	77 594	1 000 820	193 402	70 513
2002	1 195 746	532 037	1 119 743	76 003	994 543	201 203	72 285
2003	1 175 045	526 859	1 102 099	72 416	970 092	204 686	73 482
2004	1 163 523	522 238	1 092 839	70 352	955 941	207 248	71 699
2005	1 148 747	518 569	1 080 022	68 377	938 915	209 535	72 179
2006	1 158 037	521 149	1 087 501	70 242	941 033	216 754	72 228
2007	1 178 725	526 814	1 105 221	73 285	952 796	225 704	71 733
2008	1 203 130	540 045	1 126 181	76 731	968 281	234 630	71 780
2009 ^p	1 201 046	549 072	1 125 189	75 714	958 491	242 297	77 504
2010 ^p	1 217 744	557 874	1 138 970	78 478	966 466	250 915	73 129
2011 ^p	1 247 599	570 988	1 163 121	83 989	982 786	263 926	67 671

1 Stand jeweils 30.06. – 2 Ab 2003 einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität und zum Beschäftigungsumfang. – 3 Ab 2000 nur Auszubildende mit einem gültigen Ausbildungsvertrag. Anlernlinge, Praktikantinnen/Praktikanten und Volontärinnen/Volontäre sind nicht mehr enthalten.

9

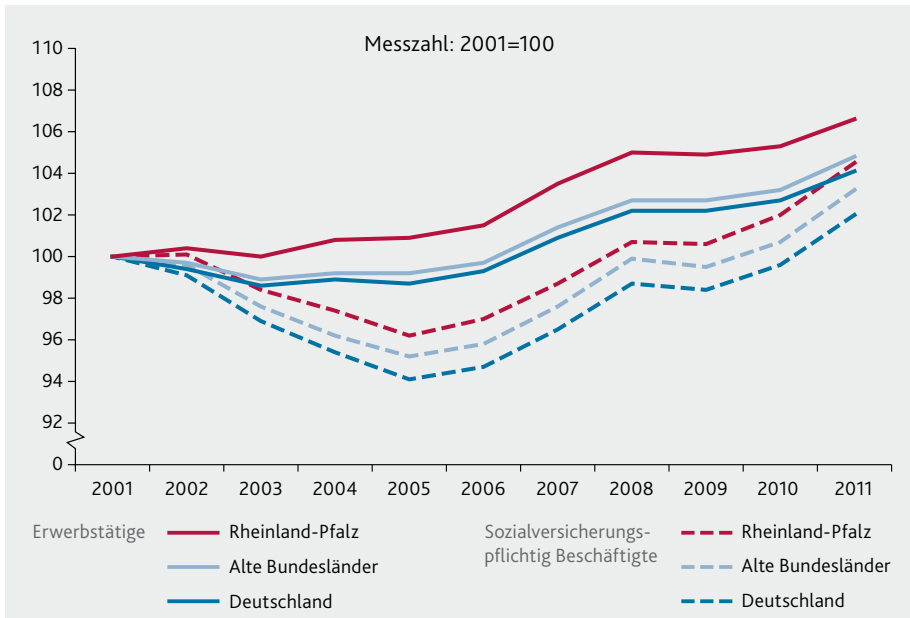
8.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2011
nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang**

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Veränderung zu 2010	Anteil an insgesamt	Teilzeitbeschäftigte	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	11 794	5,5	0,9	1 286	10,9
Produzierendes Gewerbe	410 801	2,3	32,9	28 050	6,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 192	1,1	0,3	142	4,4
verarbeitendes Gewerbe	309 139	2,7	24,8	21 902	7,1
Energieversorgung	8 884	-1,2	0,7	1 027	11,6
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	9 543	3,1	0,8	675	7,1
Baugewerbe	80 043	1,3	6,4	4 304	5,4
Dienstleistungsbereiche	824 976	2,5	66,1	234 581	28,4
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	177 470	1,5	14,2	46 133	26,0
Verkehr und Lagerei	53 866	3,2	4,3	8 515	15,8
Gastgewerbe	39 118	3,4	3,1	10 344	26,4
Information und Kommunikation	29 707	2,6	2,4	3 807	12,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37 532	-0,2	3,0	8 866	23,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	5 075	4,9	0,4	1 124	22,1
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	52 889	2,7	4,2	8 896	16,8
sonstige Unternehmensdienstleistungen	70 117	10,1	5,6	13 323	19,0
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	82 886	-1,4	6,6	29 299	35,3
Erziehung und Unterricht	47 891	4,4	3,8	24 282	50,7
Gesundheits- und Sozialwesen	171 212	2,9	13,7	64 949	37,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9 111	6,6	0,7	2 133	23,4
sonstige Dienstleistungen	37 453	-0,9	3,0	11 107	29,7
private Haushalte	2 338	5,8	0,2	909	38,9
exterritoriale Organisationen und Körperschaften	8 311	-1,3	0,7	894	10,8
Insgesamt ¹	1 247 599	2,5	100	263 926	21,2

1 Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur wirtschaftlichen Gliederung.

Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011

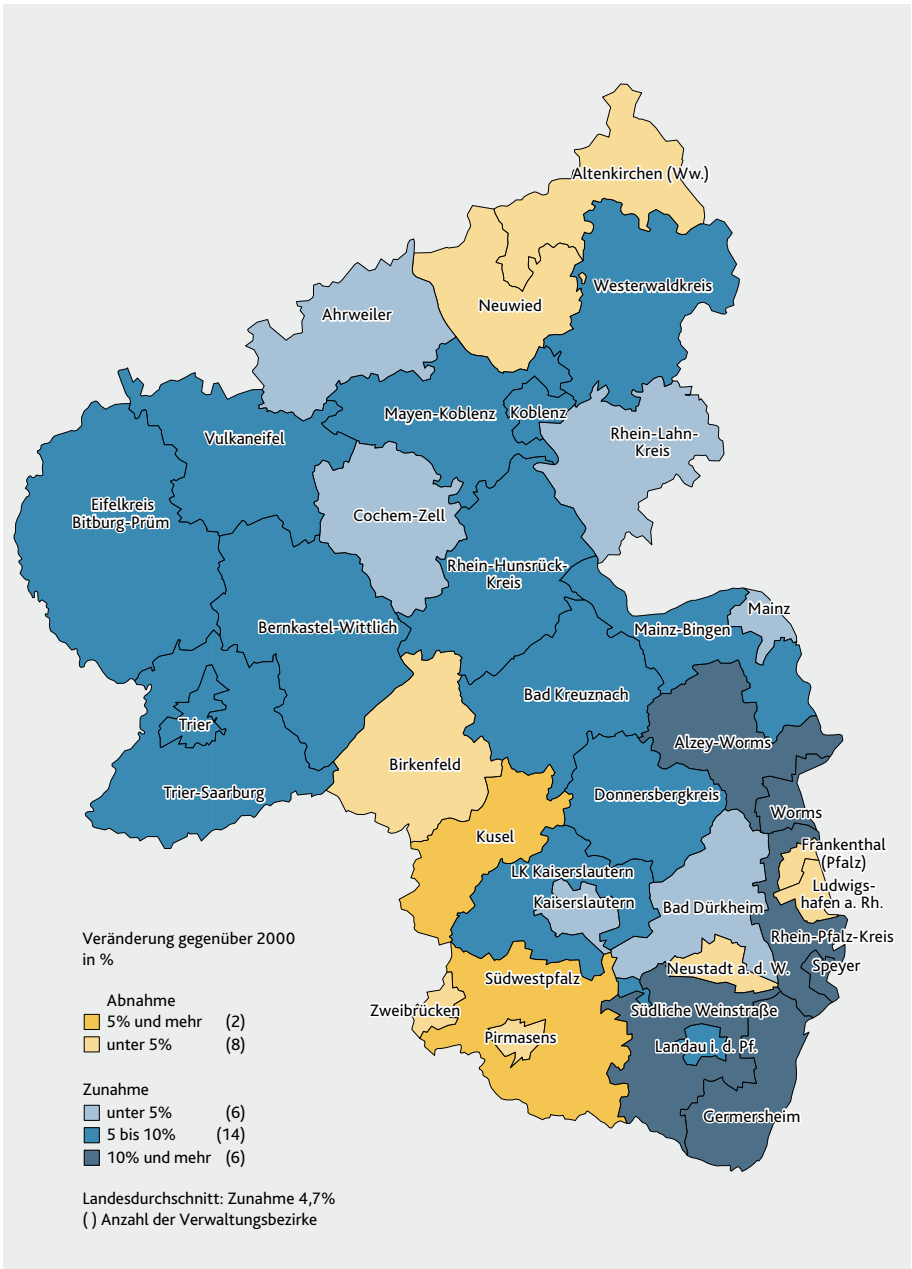


Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verlief in Rheinland-Pfalz seit Mitte der 90er-Jahre etwas besser als im Bundesdurchschnitt, seit 2002 auch günstiger als im Durchschnitt der westlichen Länder. Von 2002 bis 2005 hat sich die Erwerbstätigenzahl hierzulande nur geringfügig verändert, der konjunkturelle Aufschwung von 2006 bis 2008 hat jedoch zu einer deutlichen Zunahme um gut 74 000 bzw. 4,1 Prozent geführt. Im Jahr 2009 ist die Zahl der Erwerbstätigen um 2 000 gesunken, in Anbetracht der tiefen Rezession ein relativ geringer Rückgang. Im Zuge des kräftigen Aufschwungs 2011 hat die Zahl der Erwerbstätigen mit 1,91 Millionen einen neuen Höchststand erreicht, das waren 22 000 bzw. 1,2 Prozent mehr als 2010.

Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die rund zwei Drittel der Erwerbstätigkeit ausmacht, hat sich im Betrachtungszeitraum in Rheinland-Pfalz günstiger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. In der zyklischen Schwankung der Beschäftigtenzahl spiegelt sich die konjunkturelle Entwicklung deutlicher wider als bei der Erwerbstätigenzahl. Die abweichende trendmäßige Entwicklung der gesamten Erwerbstätigkeit in der Phase von 2002 bis 2005 erklärt sich aus der Zunahme anderer Beschäftigungsarten, wie geringfügige Beschäftigung (Minijobs) und Selbstständigkeit (zum Beispiel Ich-AGs).

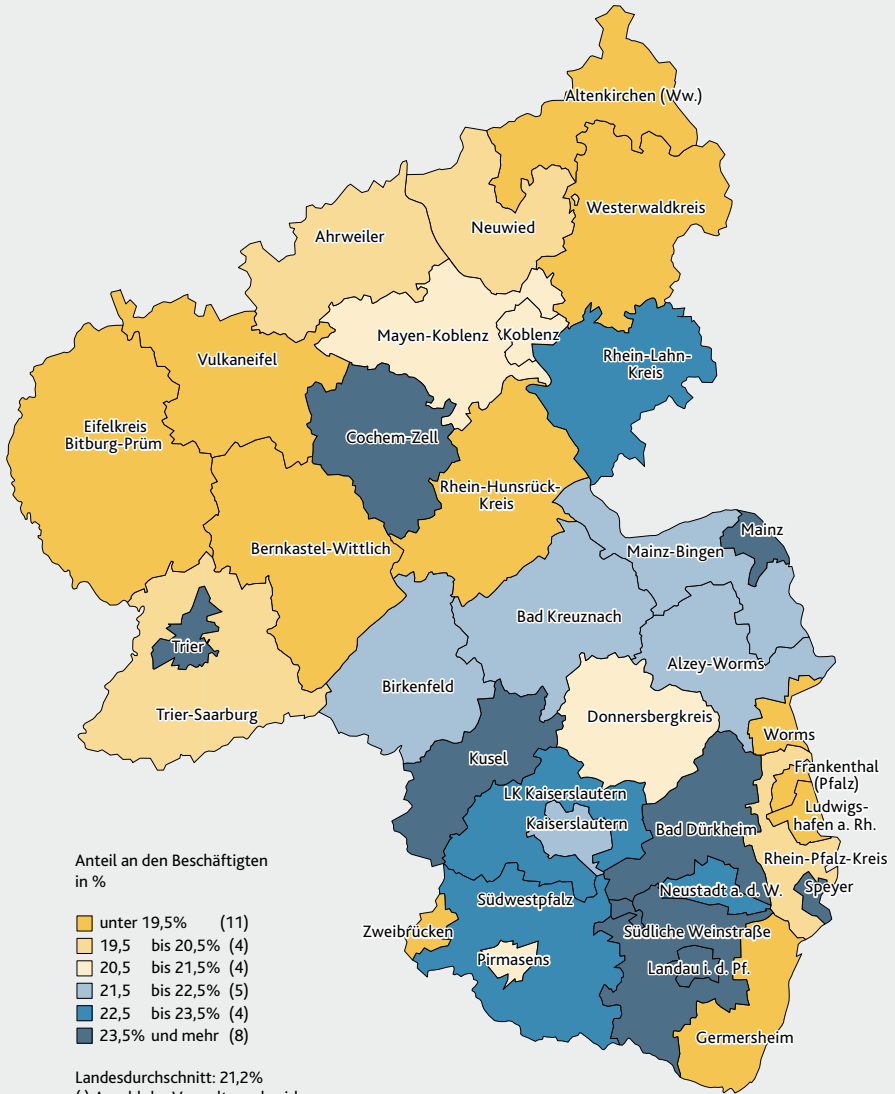
In der zweiten Jahreshälfte 2006 erfasste der konjunkturelle Aufschwung auch den Arbeitsmarkt und bewirkte neben einem Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit auch wieder einen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die günstige Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in den Jahren 2006 bis 2008 beruhte in erster Linie auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4,7 Prozent. Dieser Beschäftigungsausbau ist im Krisenjahr 2009 gestoppt worden, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank jedoch nur geringfügig. Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Jahr 2011 beruhte wieder vor allem auf der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse (+2,5 Prozent).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2011
nach Verwaltungsbezirken



Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2011 nach Verwaltungsbezirken

9



9.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort
1980–2011¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Am Arbeitsort				Am Wohnort	Pendler- saldo ²	
	1980	1990	2000	2010 ^p	2011 ^p		
Frankenthal (Pfalz), St.	18 626	17 163	15 734	15 549	15 634	16 127	-493
Kaiserslautern, St.	51 968	54 574	48 999	49 690	50 348	31 409	18 939
Koblenz, St.	58 621	62 347	62 069	64 643	65 917	34 663	31 254
Landau i. d. Pfalz, St.	16 377	16 331	18 022	19 207	19 685	14 802	4 883
Ludwigshafen a. Rh., St.	99 037	106 473	94 964	88 423	91 653	54 855	36 798
Mainz, St.	89 722	98 273	100 549	101 359	102 963	70 621	32 342
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 289	16 863	15 787	15 545	15 549	17 663	-2 114
Pirmasens, St.	27 416	26 045	19 421	19 008	19 116	12 598	6 518
Speyer, St.	20 599	21 219	21 784	23 112	24 858	17 698	7 160
Trier, St.	47 497	48 638	47 955	51 488	51 683	29 051	22 632
Worms, St.	25 829	27 850	26 343	28 604	30 014	29 111	903
Zweibrücken, St.	13 724	12 853	14 366	14 156	14 266	11 484	2 782
Ahrweiler	25 855	26 908	28 794	28 061	29 043	41 931	-12 888
Altenkirchen (Ww.)	29 781	33 310	34 250	32 447	33 378	44 587	-11 209
Alzey-Worms	14 174	16 733	21 581	26 526	27 121	46 733	-19 612
Bad Dürkheim	23 610	26 215	26 989	27 582	27 735	46 219	-18 484
Bad Kreuznach	44 847	45 038	43 251	45 984	47 114	53 741	-6 627
Bernkastel-Wittlich	27 494	30 363	32 513	34 514	35 592	39 101	-3 509
Birkenfeld	26 523	27 836	25 539	24 435	24 791	28 046	-3 255
Cochem-Zell	14 554	14 842	16 928	17 190	17 549	21 584	-4 035
Donnersbergkreis	15 060	16 859	17 782	18 839	19 540	27 565	-8 025
Eifelkreis Bitburg-Prüm	21 402	22 074	23 878	25 166	25 474	27 045	-1 571
Germersheim	28 646	34 743	35 265	39 978	40 562	48 093	-7 531
Kaiserslautern	19 706	20 716	20 863	21 434	22 075	36 691	-14 616
Kusel	11 933	11 767	13 158	12 062	12 166	25 737	-13 571
Mainz-Bingen	35 374	35 379	42 260	45 276	46 457	75 702	-29 245
Mayen-Koblenz	45 099	47 887	52 677	54 797	56 826	73 410	-16 584
Neuwied	44 539	47 586	55 130	53 319	54 167	62 233	-8 066
Rhein-Hunsrück-Kreis	23 251	26 583	29 452	30 512	31 502	36 271	-4 769
Rhein-Lahn-Kreis	26 803	27 921	27 849	27 698	28 215	42 159	-13 944
Rhein-Pfalz-Kreis	16 030	19 196	21 460	23 973	24 720	55 264	-30 544
Südliche Weinstraße	19 553	20 594	22 738	23 958	25 065	38 360	-13 295
Südwestpfalz	23 910	19 133	16 544	14 093	14 209	34 984	-20 775
Trier-Saarburg	19 759	20 195	24 081	24 274	25 264	42 185	-16 921
Vulkaneifel	13 023	14 227	15 698	16 433	17 209	20 221	-3 012
Westerwaldkreis	45 392	50 325	56 639	58 409	60 139	71 370	-11 231
Rheinland-Pfalz	1 103 023	1 165 059	1 191 312	1 217 744	1 247 599	1 379 314	-131 715
kreisfreie Städte	486 705	508 629	485 993	490 784	501 686	340 082	161 604
Landkreise	616 318	656 430	705 319	726 960	745 913	1 039 232	-293 319

¹ Stand jeweils 30.06. – ² Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort (positive Differenz bedeutet „Einpendlerüberschuss“, negative Differenz bedeutet „Auspenderüberschuss“).

10. Arbeitsmarkt 1980–2011

Jahr	Arbeitslose ¹			Arbeitslosenquote ¹ bezogen auf		Gemeldete Arbeits- stellen ²	Kurzarbeit	
	insgesamt	Frauen	Männer	abhängige	alle		insgesamt	Männer
				zivilen Erwerbspersonen		Anzahl		
	Anzahl			%		Anzahl		
1980	50 144	24 008	26 136	3,8	.	15 683	8 558	6 245
1990	93 064	47 412	45 652	6,3	.	13 956	4 228	3 289
2000	138 370	63 818	74 552	8,1	7,3	23 290	2 446	1 996
2001	134 841	61 911	72 930	7,6	6,8	23 267	3 296	2 744
2002	143 708	63 034	80 674	8,0	7,2	20 160	7 897	6 329
2003	154 674	66 062	88 613	8,5	7,7	14 992	9 170	7 258
2004	155 415	66 499	88 915	8,6	7,7	11 063	6 844	5 580
2005	178 511	82 712	95 799	9,9	8,8	10 889	5 613	4 581
2006	162 927	78 687	84 240	9,0	8,0	11 993 ^r	2 589	2 075
2007	133 400 ^r	67 217 ^r	66 183 ^r	7,3	6,5	14 139 ^r	2 527	2 165
2008	116 090 ^r	57 663 ^r	58 427 ^r	6,3	5,6	15 726 ^r	4 624	3 985
2009	127 208 ^r	57 731 ^r	69 477	6,8	6,1	13 307 ^r	42 408	34 726
2010	119 934 ^r	55 202 ^r	64 732 ^r	6,4	5,7	16 944 ^r	21 000	16 946
2011	111 054	52 451	58 603	5,9	5,3	21 201	5 754	4 607

1 Ab 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. – 2 Ab 2000 ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen.

11. Arbeitslose 2010 und 2011 nach ausgewählten Personengruppen

Merkmal	2010			2011		
	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote ¹	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote ¹
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Arbeitslose insgesamt	119 934	100	5,7	111 054	100	5,3
Frauen	55 202	46,0	5,7	52 451	47,2	5,4
Männer	64 732	54,0	5,8	58 603	52,8	5,2
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	46 781	39,0	2,2	40 987	36,9	2,0
SGB II (Grundsicherung)	73 152	61,0	3,5	70 067	63,1	3,3
Jüngere (15–25 Jahre)	14 033	11,7	5,5	12 034	10,8	4,8
Ältere (50–65 Jahre)	33 817	28,2	6,0	34 089	30,7	5,8
Ältere (55–65 Jahre)	19 531	16,3	6,4	20 318	18,3	6,3
Deutsche	101 681	84,8	5,2	94 211	84,8	4,8
Ausländer	17 859	14,9	12,6	16 739	15,1	11,8
Langzeitarbeitslose	37 905	31,6	.	35 408	31,9	.
Schwerbehinderte Menschen	6 346	5,3	.	6 608	6,0	.

1 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe.

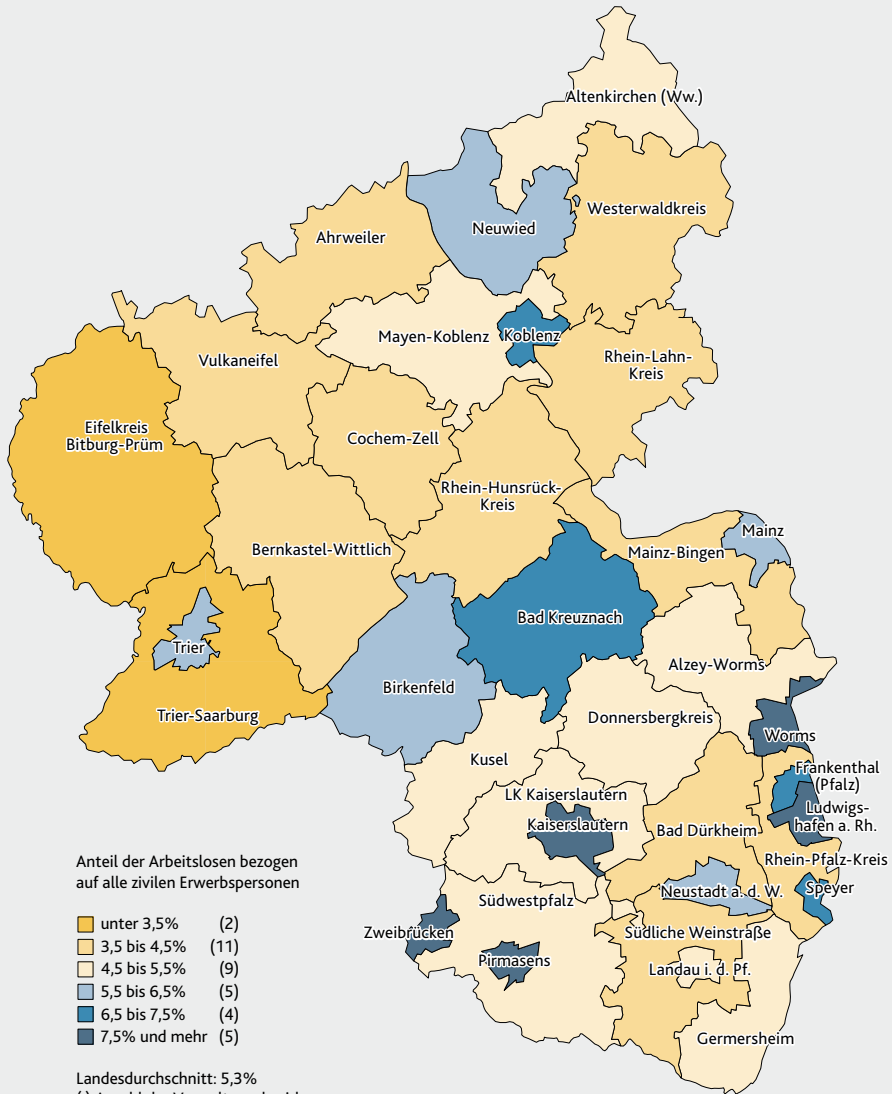
12. Arbeitslose und Arbeitslosenquoten 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeits- lose Anzahl	Arbeitslosenquoten ¹					
		ins- gesamt	und zwar				
			Frauen	Männer	Ausländer	15-25- Jährige	55-65- Jährige
%							
Frankenthal (Pfalz), St.	1 706	7,2	7,7	6,8	12,5	7,0	6,7
Kaiserslautern, St.	5 141	10,4	10,2	10,5	15,6	9,5	10,8
Koblenz, St.	3 616	6,6	6,3	7,0	14,6	5,9	6,7
Landau i. d. Pfalz, St.	1 096	4,9	4,8	4,9	10,1	4,0	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 529	9,3	10,1	8,8	14,7	7,7	9,0
Mainz, St.	6 096	5,9	5,6	6,2	12,1	4,7	6,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 642	6,0	6,1	6,0	11,8	5,6	6,4
Pirmasens, St.	2 745	13,2	13,1	13,4	23,4	12,6	11,9
Speyer, St.	1 708	6,5	6,3	6,7	14,6	5,8	6,1
Trier, St.	3 107	5,8	5,2	6,5	10,8	4,8	6,5
Worms, St.	3 297	7,7	8,5	7,1	14,9	7,4	8,0
Zweibrücken, St.	1 313	7,5	7,1	7,8	15,9	8,2	8,3
Ahrweiler	2 610	4,1	3,6	4,4	9,5	3,7	5,1
Altenkirchen (Ww.)	3 750	5,4	5,9	5,0	12,2	3,9	7,3
Alzey-Worms	3 036	4,5	4,7	4,4	10,2	4,8	5,7
Bad Dürkheim	2 742	4,1	4,2	3,9	7,2	3,8	5,4
Bad Kreuznach	5 315	6,6	6,7	6,5	14,1	6,0	7,5
Bernkastel-Wittlich	2 115	3,5	3,7	3,4	10,0	3,5	5,0
Birkenfeld	2 766	6,4	6,8	6,1	16,4	6,5	6,9
Cochem-Zell	1 283	3,9	3,7	4,1	9,5	3,4	5,8
Donnersbergkreis	2 148	5,3	5,7	4,9	10,4	4,6	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 477	3,0	2,9	3,1	7,7	2,7	3,5
Germersheim	3 101	4,5	5,0	4,0	8,8	4,3	5,9
Kaiserslautern	2 935	5,4	5,5	5,3	11,8	5,5	7,0
Kusel	1 974	5,2	5,1	5,2	9,9	5,5	7,9
Mainz-Bingen	4 655	4,3	4,2	4,3	9,3	4,8	5,3
Mayen-Koblenz	5 595	5,0	5,1	4,9	13,3	4,7	5,8
Neuwied	5 259	5,7	5,7	5,6	15,0	5,1	7,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 361	4,3	4,4	4,2	11,6	3,3	6,1
Rhein-Lahn-Kreis	2 726	4,3	4,2	4,3	12,6	2,5	4,9
Rhein-Pfalz-Kreis	2 959	3,6	3,8	3,5	5,4	3,6	5,0
Südliche Weinstraße	2 239	4,0	4,2	3,8	9,1	3,9	5,5
Südwestpfalz	2 611	5,0	5,2	4,9	12,8	5,3	7,4
Trier-Saarburg	2 508	3,3	3,1	3,4	9,9	3,4	4,0
Vulkaneifel	1 407	4,4	4,7	4,2	9,8	3,6	6,7
Westerwaldkreis	4 486	4,2	4,4	3,9	10,1	4,2	5,2
Rheinland-Pfalz	111 054	5,3	5,4	5,2	11,8	4,8	6,3
kreisfreie Städte	38 996	7,5	7,4	7,6	13,7	6,6	7,7
Landkreise	72 058	4,6	4,7	4,5	10,3	4,3	5,9

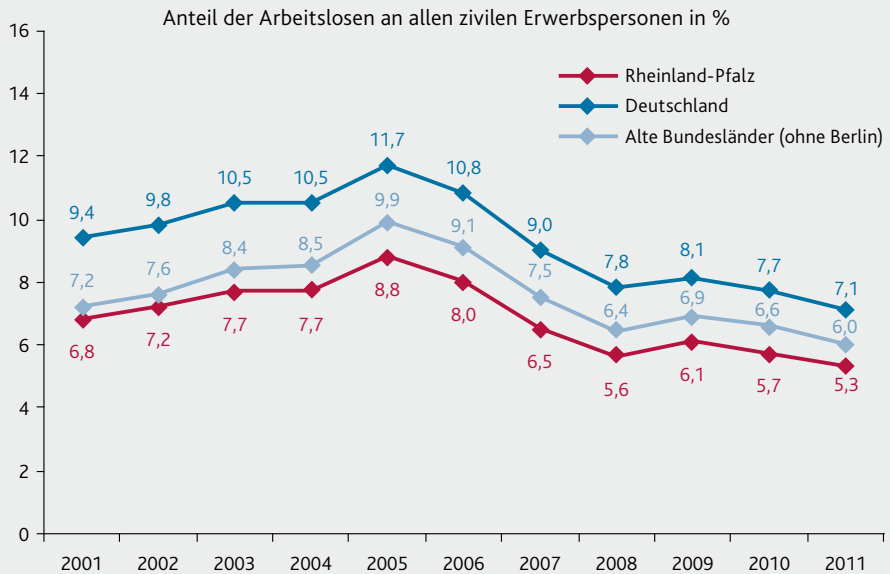
¹ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitslosenquote 2011 nach Verwaltungsbezirken

9



Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2011



Der Arbeitsmarkt zeigte sich sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im gesamten Bundesgebiet in den Jahren während und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise flexibler als viele Experten erwartet hatten. Durch diese Flexibilität konnten Arbeitgeber während der Rezession die Auslastung ihrer Produktionskapazitäten rasch anpassen und dadurch Mitarbeiter über die Wirtschaftskrise hinweg halten. Damit war es den Unternehmen aber auch möglich, auf den überraschend schnellen konjunkturellen Aufschwung zügig zu reagieren, indem sie ihre Personalressourcen wieder besser auslasteten. Die Erholung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt spiegelt sich unter anderem in einer gesunkenen Arbeitslosigkeit wider.

Die Arbeitslosenquote verringerte sich in Rheinland-Pfalz im Jahr 2011 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent, sie liegt damit deutlich unterhalb des bundesweiten Wertes von 7,1 Prozent. Im Ländervergleich hat Rheinland-Pfalz die drittniedrigste Arbeitslosenquote hinter Bayern (3,8 Prozent) und Baden-Württemberg (vier Prozent); diesen dritten Platz belegt Rheinland-Pfalz bereits seit 2003. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz sank gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 7,4 Prozent auf 111 100 Arbeitslose. Damit reduzierte sich die Arbeitslosenzahl im Land schwächer als im gesamten Bundesgebiet (–8,1 Prozent auf knapp drei Millionen Arbeitslose).

Am deutlichsten verbesserte sich 2011 die Situation für die 15- bis unter 25-Jährigen, die im Vorjahr von den Folgen des konjunkturellen Abschwungs besonders betroffen waren. Die Zahl der jungen Arbeitslosen reduzierte sich hierzulande im Berichtsjahr um 14 Prozent. Die Quote sank von 5,5 auf 4,8 Prozent. Im Gegensatz zu den jüngeren konnten die älteren Arbeitslosen ab 55 Jahren noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren. Ihre Arbeitslosenquote sank minimal von 6,4 auf 6,3 Prozent.

13. Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2011 nach Einzelgewerkschaften

Gewerkschaft ¹	1960	1970	1990	2000	2010	2011
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) ²	34 440	40 552	35 009	24 420	15 067	14 725
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) ³	73 416	84 956	91 149	77 908	59 650	62 624
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) ⁴	34 143	28 900	19 902	20 487	9 792	13 353
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	4 004	5 943	6 751	7 941	10 222	10 394
IG Metall ⁵	79 510	85 812	102 052	83 216	70 204	70 842
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	12 965	10 569	11 819	11 080	8 032	7 982
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	.	.	7 078	7 335	7 393	7 532
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ⁶	77 727	103 806	122 813	133 027	86 300	85 026
Insgesamt	316 205	360 538	396 573	365 414	266 660	272 469

¹ Nach Fusionen wurden die Mitgliederzahlen für die Vorjahre errechnet. – ^{2, 3, 4, 5, 6} zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

14. Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2011 nach Einzelgewerkschaften, Stellung im Beruf und Geschlecht

Gewerkschaft	Insgesamt	Darunter		Frauen	Männer
		Arbeiterinnen/Arbeiter, Angestellte	Beamteninnen/Beamte		
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	14 725	9 971	19	3 658	11 067
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	62 624	62 615	9	11 028	51 596
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) ¹	13 353	3 510	2 408	2 387	10 966
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	10 394	3 641	4 978	7 444	2 950
IG Metall	70 842	70 842	-	10 214	60 628
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	7 982	6 566	-	2 721	5 261
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	7 523	991	6 532	1 787	5 736
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	85 026	74 131	8 972	42 156	42 870
Insgesamt	272 469	232 267	22 918	81 395	191 074

¹ EVG hat das Statistik-System umgestellt, daher werden ab 31.12.2011 die aktiven Mitglieder nicht nach dem Arbeitsortsprinzip, sondern nach dem Wohnort bekannt gegeben.

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

15. Mitglieder des Deutschen Beamtensbundes Rheinland-Pfalz 1960–2011¹

Dienstherr	1960	1970	1980	1990	2000	2010 ²	2011
Land	25 620	32 548	39 673	.	.	28 470	28 161
Bund	19 360	21 516	21 201	.	.	20 186	20 073
Insgesamt	44 980	54 064	60 874	62 027	65 124	48 656	48 234

¹ Stand: 31.12. – ² Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

Quelle: Deutscher Beamtensbund (DBB) Rheinland-Pfalz



10. Land- und Forstwirtschaft

- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt beträgt vier Prozent.
- Gut 80 Prozent der in Deutschland angebauten Radieschen wachsen in Rheinland-Pfalz.
- Im Jahr 2011 wurden 6,2 Millionen Hektoliter Weinmost erzeugt. Zwei Drittel des deutschen Weins stammen aus Rheinland-Pfalz.
- Riesling wächst auf 16 300 Hektar. Somit wird auf jedem vierten Hektar Rebfläche im Land Riesling angebaut.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
10.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2011 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	185
10.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche	185
10.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken Grafik: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp	186 187
10.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	188
10.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs	188
10.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	189
10.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	190
10.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche	190
10.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaugebieten	191
10.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	191
10.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen	191
10.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes	193
10.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193
10.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.1.1- 10.1.16		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
10.1.1	Bodennutzungshaupterhebung	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe (C4053)
10.1.2, 10.1.3	s. Tabelle 10.1.1	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe und Forstbetriebe (C4033)
10.1.4	Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung/Landwirtschaftszählung – Ausgewählte Ergebnisse für ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe (C4663)
10.1.5, 10.1.7	Agrarstrukturenerhebung	Weitere Ergebnisse im Internet unter www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft
10.1.8, 10.1.9	Weinbauerhebung Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Weinbauerhebung – Ausgewählte Ergebnisse für Anbaugebiete und Bereiche (C0023); Statistische Bände: „Betriebsverhältnisse im Weinbau“, (C2122)
10.1.10, 10.1.11	s. Tabelle 10.1.4	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung/Landwirtschaftszählung – Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe (C4623)
10.1.12- 10.1.16	s. Tabelle 10.1.4	Weitere Ergebnisse im Internet unter www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft

Erläuterungen

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet in der Regel alle zehn Jahre mit der Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei.

In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturerhebungen (ASE) mit einem eingeschränkten Merkmalsprogramm durchgeführt. Sie erfolgten bis 2007 im zweijährlichen Turnus, zukünftig werden sie auf einen dreijährigen Rhythmus reduziert. Die Agrarstrukturerhebungen wurden zwischen 1999 und 2007 gemeinsam mit der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung durchgeführt, die als Ergebnis neben der für die Produktionsstatistiken wichtigen Flächennutzung auch künftig jährlich die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe liefern wird. Die Strukturerhebungen erstrecken sich seit 2010 auf Betriebe mit fünf Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder zehn Hektar und mehr Waldfläche. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF auskunftspflichtig, oder wenn sie auf Flächen von mindestens 30 Ar im Freiland oder drei Ar unter Glas Sonderkulturen anbauten, oder die Viehbestände festgelegte Größenordnungen überschritten. Der Erfassungsbereich bei den Strukturerhebungen von 1979 bis einschließlich 1998 bezog sich dagegen auf Betriebe mit einer LF von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar LF entsprachen, sowie auf Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar. Bis einschließlich 1978 wurden landwirtschaftliche Betriebe schon berücksichtigt, wenn sie über mindestens einen halben Hektar LF verfügten. Mit der Landwirtschaftszählung 2010 fand auf repräsentativer Basis eine Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden (z. B. Bodenbearbeitungsverfahren, Stallhaltungsverfahren) statt.

Die bis 1999 durchgeführten Weinbauerhebungen (Teilerhebung der Landwirtschaftszählung) finden nicht mehr statt; sie wurden durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der Agrarstrukturerhebungen ersetzt. Für 2010 wurden alle Betriebe mit Rebflächen der Landwirtschaftszählung ausgewertet. Zwischen 1999 und 2007 wurden alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von 30 Ar einbezogen. Da für frühere Weinbauerhebungen andere untere Erfassungsgrenzen galten, wurden die Ergebnisse auf die bis 2007 gültigen Erfassungsgrenzen umgerechnet.

AK-Einheit: Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Arbeitskräfte: Personen im Alter von 15 Jahren und darüber, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte des Betriebsinhabers, die dem Betriebshaushalt angehören. Seit 1997 ist hierbei Bedingung, dass es sich bei der Rechtsform des Betriebes um ein Einzelunternehmen handelt.

Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden seither grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bestockte Rebfläche (Keltertrauben): Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb: Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA): Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschiedenen stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen.

Bewirtschaftung: Einbezogen werden Freiflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht enthalten sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (hier beispielsweise Rosen).

10. Land- und Forstwirtschaft

10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

Einzelunternehmen: Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftsvertrag).

Forstbetrieb: Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

Landwirtschaftlicher Betrieb: Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaus liegt.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Ökologischer Betrieb: Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet.

Sozialökonomische Betriebstypen: Die sozialökonomische Betriebstypisierung erfolgt seit 1997 nur noch für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und unterscheidet Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. Die Zuordnung erfolgt auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung der Betriebsinhaber.

Waldfläche: Holzbodenflächen und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

1.

**Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche
1949–2011 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

Größenklasse nach der LF von ... ha	1949	1971	1979	1991	1999	2010	2011 ¹
Betriebe (Anzahl)							
Unter 5 ²	152 478	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	5 200
5–10	42 240	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	3 300
10–20	13 795	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 600
20–50	2 194	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 400
50–100	245	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 500
100–200	62	60	83	391	1 134	1 624	1 700
200 und mehr	3	8	19	31	101	356	400
Insgesamt	211 017	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	20 000
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)							
Unter 5 ²	328 847	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	10 900
5–10	292 572	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	23 900
10–20	180 633	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	52 900
20–50	60 190	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	111 200
50–100	16 754	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	178 300
100–200	7 987	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	227 000
200 und mehr	987	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	98 900
Insgesamt	887 970	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223	703 000

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Vergleichbarkeit aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

2.

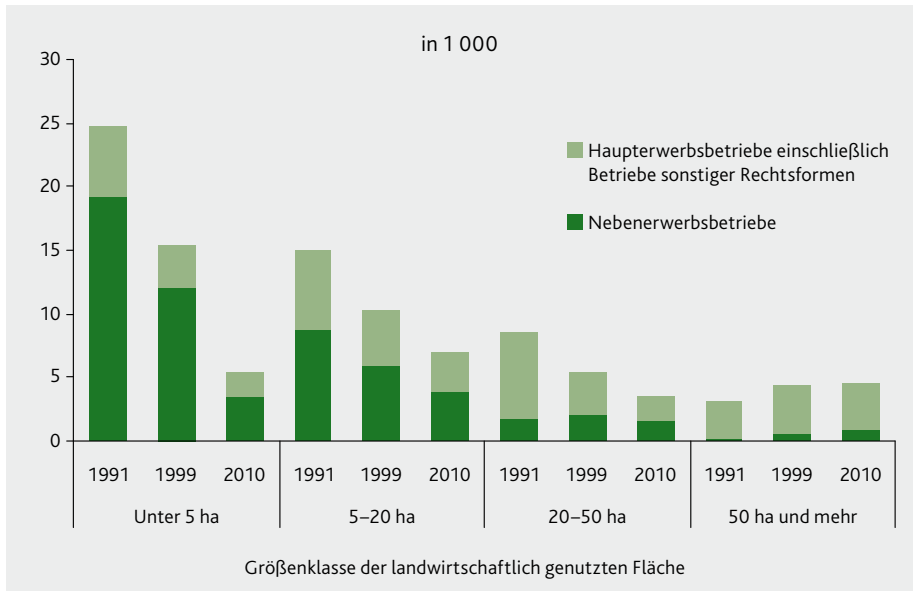
**Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010
nach Größenklassen der Waldfläche**

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... ha				
		10–50	50–200	200–500	500–1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2010	2 423	751	986	452	141	93
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 761	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2010	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134

3.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha					
		unter 10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	41	.	.	39,0	26,8	17,1	-
Kaiserslautern, St.	22	36,4	22,7	.	.	22,7	-
Koblenz, St.	72	47,2	15,3	.	15,3	4,2	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	.	25,2	4,3	2,9	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	.	.	34,9	25,6	7,0	-
Mainz, St.	150	41,3	13,3	18,0	20,0	7,3	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	66,5	18,6	10,3	2,7	1,9	-
Pirmasens, St.	33	45,5	24,2	.	.	15,2	-
Speyer, St.	22	40,9	22,7	22,7	.	.	-
Trier, St.	59	.	13,6	16,9	13,6	8,5	.
Worms, St.	183	38,3	15,3	19,1	16,4	9,3	1,6
Zweibrücken, St.	50	.	8,0	28,0	26,0	14,0	.
Ahrweiler	584	.	14,0	15,1	11,6	10,3	.
Altenkirchen (Ww.)	418	24,9	28,5	20,8	16,3	7,7	1,9
Alzey-Worms	1 464	43,0	19,7	20,7	10,3	5,5	0,8
Bad Dürkheim	999	53,0	26,2	14,0	3,9	2,3	0,6
Bad Kreuznach	1 038	48,8	20,5	14,1	7,5	6,6	2,5
Bernkastel-Wittlich	1 678	71,9	8,5	6,9	6,2	5,3	1,3
Birkenfeld	327	.	20,2	.	20,5	18,0	4,6
Cochem-Zell	954	64,3	10,7	10,4	7,4	5,2	2,0
Donnersbergkreis	530	18,5	16,2	26,6	18,3	14,2	6,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	14,7	20,3	24,1	26,6	12,8	1,5
Germersheim	381	30,4	18,1	18,1	19,2	12,9	1,3
Kaiserslautern	337	19,9	19,3	24,9	19,3	13,9	2,7
Kusel	355	17,2	22,0	18,6	18,9	17,2	6,2
Mainz-Bingen	1 520	56,3	18,3	14,7	6,4	3,4	1,0
Mayen-Koblenz	706	25,4	11,8	24,2	23,7	12,0	3,0
Neuwied	387	28,7	19,6	20,9	19,6	9,0	2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	24,7	24,3	22,0	15,5	11,1	2,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	23,5	18,0	21,9	20,6	13,8	2,2
Rhein-Pfalz-Kreis	307	22,1	12,1	30,0	22,5	10,1	3,3
Südliche Weinstraße	1 584	.	23,1	8,5	4,5	2,0	.
Südwestpfalz	456	23,9	22,8	22,4	21,5	8,6	0,9
Trier-Saarburg	1 315	65,0	10,0	8,3	9,5	5,9	1,3
Vulkaneifel	655	.	22,0	20,5	18,6	13,0	.
Westerwaldkreis	558	24,6	23,3	21,3	15,4	11,8	3,6
Rheinland-Pfalz	20 564	42,9	18,1	16,6	12,8	7,9	1,7
kreisfreie Städte	1 148	49,4	17,1	15,2	11,5	6,2	0,6
Landkreise	19 416	42,5	18,1	16,7	12,9	8,0	1,8

Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp


Der seit Jahrzehnten zu beobachtende Strukturwandel in der Landwirtschaft – hin zu immer größeren Betrieben bei gleichzeitig reduzierter Zahl der Betriebe – setzt sich weiter fort. Im Jahr 2010 wurden rund 20 600 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz gezählt, 1991 waren es noch über 51 500. Gleichzeitig hat sich die bewirtschaftete durchschnittliche Fläche auf 34 Hektar mehr als verdoppelt.

Die zunehmende Flächenausstattung der Betriebe zeigt sich auch in der Betriebsgrößenstruktur. Mittlerweile verfügen fast 2 000 Betriebe in Rheinland-Pfalz über mindestens 100 Hektar. Dadurch bewirtschaften knapp zehn Prozent der Betriebe 45 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Der strukturelle Wandel betraf sowohl die Haupt- als auch die Nebenerwerbsbetriebe. Beide Betriebstypen wurden durchschnittlich immer größer. Selbst von den größeren Betrieben werden heute einige im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Bundesweit lag im Jahr 2010 die durchschnittliche Betriebsgröße mit 56 Hektar deutlich höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Rheinland-Pfalz vielfach Sonderkulturen wie Wein und Obst angebaut werden – so sind rund 42 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf den Weinbau spezialisiert. Wein- und Obstbaubetriebe verfügen aufgrund der höheren Wertschöpfung pro Flächeneinheit im Allgemeinen über eine kleinere Flächenausstattung als zum Beispiel Getreideerzeuger.

10. Land- und Forstwirtschaft

10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

4.

Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	2001			2010		
	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche ha	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche ha
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben		insgesamt	Anteil an allen Betrieben	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Unter 5 ¹	88	0,6	228	105	1,9	275
5–10	83	1,7	607	126	3,8	935
10–20	75	1,6	1 076	157	4,2	2 314
20–50	103	2,2	3 497	181	5,3	6 093
50–100	73	2,3	5 153	146	5,6	10 640
100–200	31	2,4	3 955	95	5,8	12 326
200 und mehr	3	2,2	955	20	5,6	5 369
Insgesamt	456	1,4	15 473	830	4,0	37 950

1 Vergleichbarkeit aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

5.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. des Standardoutputs	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbauverbund	Pflanzenbau-Viehhaltung
	Anzahl	%				
Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
Unter 5	5 494	0,3	90,3	3,6	0,4	0,1
5–10	3 331	20,0	49,5	24,1	1,2	3,3
10–20	3 719	22,8	40,1	27,7	1,7	5,8
20–50	3 411	27,5	23,2	31,0	5,1	9,2
50–100	2 629	24,7	8,5	42,1	6,4	12,8
100–200	1 624	24,8	4,1	42,2	7,3	16,4
200 und mehr	356	33,4	2,2	31,7	3,7	23,9
Insgesamt	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5
Betriebe mit einem Standardoutput von ... EUR						
Unter 4 000	713	66,1	.	31,0	.	1,4
4 000–8 000	1 746	24,8	.	43,9	.	4,3
8 000–15 000	2 797	18,2	48,2	.	0,9	5,6
15 000–25 000	2 365	18,9	49,0	22,7	1,5	6,9
25 000–50 000	3 244	17,8	52,2	19,2	1,9	6,8
50 000–100 000	3 317	16,1	50,3	18,9	3,1	7,6
100 000–250 000	4 555	10,2	49,0	23,6	4,4	7,7
250 000–500 000	1 411	9,1	37,8	26,6	8,6	6,3
500 000–750 000	223	17,0	30,0	13,0	10,8	.
750 000 und mehr	193	17,6	17,6	.	10,9	.
Insgesamt	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5

6.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbau- verbund	Pflanzenbau- Viehhaltung
	Anzahl	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	41	39,0	-	.	.	.
Kaiserslautern, St.	22	27,3	.	31,8	-	13,6
Koblenz, St.	72	25,0	30,6	6,9	19,4	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2,4	92,9	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	30,2	-	-	9,3	.
Mainz, St.	150	22,7	58,7	.	10,7	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	2,3	90,1	1,9	2,3	-
Pirmasens, St.	33	18,2	.	30,3	-	33,3
Speyer, St.	22	36,4	.	.	-	.
Trier, St.	59	22,0	37,3	25,4	.	.
Worms, St.	183	13,1	66,1	.	12,0	.
Zweibrücken, St.	50	24,0	-	42,0	-	24,0
Ahrweiler	584	23,8	32,7	30,7	2,2	6,2
Altenkirchen (Ww.)	418	11,0	.	78,2	.	.
Alzey-Worms	1 464	6,5	83,5	.	7,8	0,3
Bad Dürkheim	999	6,4	85,6	2,3	3,4	0,7
Bad Kreuznach	1 038	18,5	58,7	11,8	1,8	6,2
Bernkastel-Wittlich	1 678	6,6	67,8	18,1	0,7	5,4
Birkenfeld	327	25,4	.	53,5	.	14,7
Cochem-Zell	954	22,9	59,1	10,4	.	5,8
Donnersbergkreis	530	48,3	8,7	19,6	2,6	17,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	12,9	0,7	73,9	.	6,7
Germersheim	381	41,5	20,2	6,6	12,1	6,6
Kaiserslautern	337	26,1	.	49,3	1,5	17,5
Kusel	355	31,5	.	42,5	.	19,4
Mainz-Bingen	1 520	3,5	85,3	2,4	6,6	0,9
Mayen-Koblenz	706	45,3	18,6	12,9	3,3	13,6
Neuwied	387	17,8	7,8	61,8	.	6,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	50,4	5,5	25,4	1,6	15,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	39,2	5,5	29,2	2,0	17,6
Rhein-Pfalz-Kreis	307	44,0	11,1	4,9	11,1	.
Südliche Weinstraße	1 584	4,8	86,4	3,0	3,7	0,7
Südwestpfalz	456	20,6	-	57,5	.	15,8
Trier-Saarburg	1 315	7,8	63,7	18,9	1,0	6,9
Vulkaneifel	655	18,2	0,8	72,5	.	.
Westerwaldkreis	558	23,1	.	63,6	.	8,2
Rheinland-Pfalz	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5
kreisfreie Städte	1 148	14,0	60,2	6,1	6,2	3,6
Landkreise	19 416	17,9	43,8	25,4	2,7	6,6

10. Land- und Forstwirtschaft

10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

7.

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Sozial-ökonomischer Betriebstyp	Ins-gesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
		unter 5	5–10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
Betriebe (Anzahl)								
Haupterwerb	8 665	1 654	1 238	1 318	1 431	1 653	1 166	205
Nebenerwerb	9 874	3 523	1 852	2 003	1 631	683	158	24
Insgesamt	18 539	5 177	3 090	3 321	3 062	2 336	1 324	229
Anteil an insgesamt (%)								
Haupterwerb	46,7	31,9	40,1	39,7	46,7	70,8	88,1	89,5
Nebenerwerb	53,3	68,1	59,9	60,3	53,3	29,2	11,9	10,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
Haupterwerb	412 753	4 331	9 020	18 825	49 245	120 250	157 902	53 181
Nebenerwerb	173 936	6 344	13 223	29 646	52 155	46 255	19 806	6 507
Insgesamt	586 689	10 674	22 243	48 471	101 399	166 505	177 708	59 688
Anteil an insgesamt (%)								
Haupterwerb	70,4	40,6	40,6	38,8	48,6	72,2	88,9	89,1
Nebenerwerb	29,6	59,4	59,4	61,2	51,4	27,8	11,1	10,9

8.

Betriebe mit Weinbau¹ 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... ha	Betriebe					Rebfläche	
	1979	1989	1999	2010	Veränderung zu 1999	2010	
	Anzahl				%	ha	
Unter 1	11 996	8 294	4 835	1 518	-68,6	1 051	
1–2	6 519	4 869	2 867	1 493	-47,9	2 135	
2–3	3 496	2 771	1 747	1 006	-42,4	2 492	
3–5	3 609	3 106	2 120	1 352	-36,2	5 265	
5–10	2 558	3 330	2 759	1 865	-32,4	13 547	
10 und mehr	417	859	1 737	2 148	23,7	38 859	
Insgesamt	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350	

¹ In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

9. Betriebe mit Weinbau¹ 1979–2010 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	Betriebe				Veränderung zu 1999 in %	Rebfläche ha
	1979	1989	1999	2010		
	Anzahl					
Ahr	357	336	273	175	-35,9	424
Mittelrhein	635	490	303	149	-50,8	451
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	-47,7	8 385
Nahe	1 858	1 359	922	579	-37,2	4 212
Rheinhesen	8 969	7 014	4 705	2 865	-39,1	26 529
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	-38,1	23 349
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350

¹ In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

10. Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	Arbeitskräfte		Davon				Betriebliche Arbeits- leistung (AK-Einheit ¹) je 100 ha LF
	ins- gesamt	darunter voll- beschäftigt	Familien- arbeits- kräfte	familienfremde Arbeitskräfte			
				zusammen	davon		
					ständige	nicht ständige	
Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl		
Unter 5	18 262	15,4	10 039	8 223	24,4	75,6	56,2
5–10	11 284	20,1	5 683	5 601	20,7	79,3	18,0
10–20	17 423	18,8	6 421	11 002	19,4	80,6	11,3
20–50	15 695	20,2	6 015	9 680	20,5	79,5	5,7
50–100	12 156	26,1	5 077	7 079	18,1	81,9	3,0
100–200	13 116	20,5	3 194	9 922	14,7	85,3	2,6
200 und mehr	11 453	7,6	593	10 860	6,9	93,1	3,4
Insgesamt	99 389	18,4	37 022	62 367	17,3	82,7	5,4

¹ Maßeinheit der Arbeitsleistung in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

11. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010¹ nach Beschäftigtengruppen

Beschäftigtengruppe	1979	1991 ²	1999	2010
	1 000			
Familienarbeitskräfte ³	117,5	75,7	46,7	27,0
vollbeschäftigt	35,6	24,3	13,4	10,3
teilbeschäftigt	81,9	51,3	33,3	16,7
Familienfremde Arbeitskräfte	27,0	21,2	51,1	54,1
vollbeschäftigt	.	3,1	4,9	5,1
teilbeschäftigt	.	18,1	46,2	49,0
Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten) insgesamt	73,9	47,1	34,3	31,5

¹ Bis 1999 Betriebe ab zwei ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2010 ab fünf ha LF. Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt. – ² Stichprobenerhebung. – ³ Nur betriebliche Tätigkeit.

12.

Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung Sozialökonomischer Betriebstyp	Insgesamt		Davon mit Hofnachfolge				
	Betriebe	LF ²	Betriebe		LF ²	Betriebe	
	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	Frauen	Männer
						Anzahl	
Ackerbau	2 518	116 407	390	15,5	29 689	48	342
Gartenbau	280	6 793	46	16,4	2 069	5	41
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	15,9	16 023	158	842
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	19,9	45 525	107	538
Veredlung	113	5 912	35	31,0	2 350	.	.
Pflanzenbauverbund	397	22 557	94	23,7	7 777	14	80
Viehhaltungsverbund	80	4 329	17	21,3	1 228	.	.
Pflanzenbau-Viehhaltung	859	60 763	179	20,8	17 717	15	164
Insgesamt	13 798	421 188	2 406	17,4	122 378	353	2 053
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	23,3	97 955	214	1 338
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	12,0	24 423	139	715

1 Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaber 45 Jahre und älter ist. – 2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche.

13.

Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung Sozialökonomischer Betriebstyp	Mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer						
		Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule
	Anzahl	%						
Ackerbau	2 092	7,2	19,6	25,2	31,4	7,9	5,3	3,5
Gartenbau	412	1,9	18,2	9,2	52,7	8,3	4,9	4,9
Dauerkultur	6 368	7,3	12,7	24,6	28,3	14,9	8,9	3,3
Futterbau (Weidevieh)	2 733	5,7	21,2	23,9	35,7	7,5	3,1	2,8
Veredlung	181	4,4	9,9	14,9	46,4	13,3	8,3	2,8
Pflanzenbauverbund	486	4,9	13,8	30,5	34,4	8,8	4,1	3,5
Viehhaltungsverbund	83	1,2	18,1	19,3	43,4	9,6	6,0	2,4
Pflanzenbau-Viehhaltung	882	5,3	19,0	22,3	40,5	6,0	4,5	2,3
Insgesamt	13 237	6,5	16,2	24,0	32,5	11,2	6,5	3,2
darunter								
Einzelunternehmen	11 523	6,9	17,1	25,3	31,6	10,3	5,8	2,9
Haupterwerbsbetriebe	7 533	5,1	12,5	25,1	37,8	11,9	5,4	2,2
Nebenerwerbsbetriebe	3 990	10,4	25,8	25,7	20,0	7,4	6,6	4,1

1 Höchster Abschluss der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer.

14. Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes

Ackerland von ... ha	Ackerland insgesamt		Darunter mit Bewirtschaftung durch					
			konventionelle Bodenbearbeitung ¹		konservierende Bodenbearbeitung ²		Direktsaatverfahren ³	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
	1 000							
Unter 5	1,9	3,9	1,2	2,6	0,3	0,4	0,0	0,0
5–10	1,3	9,6	1,2	7,3	0,2	0,7	-	-
10–20	1,8	26,2	1,5	18,8	0,5	4,1	0,1	0,5
20–30	1,0	26,0	1,0	18,4	0,4	5,4	0,0	0,1
30–50	1,4	55,7	1,3	37,0	0,7	13,7	0,0	0,5
50–100	1,8	127,2	1,6	76,5	1,2	41,2	0,1	1,7
100 und mehr	1,0	156,3	0,8	67,3	0,8	79,3	0,1	1,9
Insgesamt	10,3	404,8	8,6	227,9	4,1	144,8	0,3	4,7

1 Pflügen. – 2 Zum Beispiel Grubbern und Eggen. – 3 Ohne Bodenbearbeitung.

15. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Rinder insgesamt		Davon für			
			Milchkühe		übrige Rinder ¹	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Anbindestall Gülle	1,0	32,0	0,5	17,1	0,6	14,9
Anbindestall Festmist	2,1	49,6	0,9	18,2	1,8	31,4
Laufstall Gülle	1,9	181,0	1,1	85,8	1,8	95,3
Laufstall Festmist	3,2	134,5	0,5	11,3	3,2	123,2
Andere Haltungsverfahren	0,7	14,3	0,0	0,2	0,7	14,0
Insgesamt	5,4	411,4	2,6	132,5	5,4	278,8

1 Kälber und Jungirinder, männliche Rinder sowie andere Kühe.

16. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Schweine insgesamt		Davon für			
			Sauen und Eber zur Zucht		übrige Schweine ¹	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Vollspaltenboden	0,3	138,6	0,1	6,7	0,3	131,9
Teilspaltenboden	0,3	84,2	0,1	10,0	0,3	74,1
Planbefestigter Boden mit Einstreu	0,9	45,2	0,3	9,8	0,8	35,4
Andere Stallhaltungsverfahren einschließlich Freilandhaltung	0,2	14,1	0,1	2,3	0,2	11,8
Insgesamt	1,3	282,0	0,4	28,8	1,2	253,2

1 Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
10.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2011 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
10.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
10.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2011 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
10.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2010 und 2011	199
10.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2011	200
10.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012	200
10.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2010 und 2011 nach ausgewählten Arten	200
10.2.8	Weinmosternte 1950–2011	201
10.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2006–2011	201
	Karte: Bestockte Rebfläche 2011 nach Anbaugebieten und Bereichen	202
	Grafik: Weinmosternte 2007–2011	203
10.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008	204
10.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992–2008	204
10.2.12	Holzschlag 2006–2011 nach Holz- und Besitzarten	204
10.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2011	205
10.2.14	Viehhaltung 1950–2011 nach ausgewählten Tierarten	205
10.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.2.1- 10.2.15		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
10.2.1, 10.2.2	Bodennutzungshaupterhebung	Statistischer Bericht: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe – Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (C1023)
10.2.3	Rebflächenerhebung	Statistischer Bericht: Bestockte Rebflächen (C1073)
10.2.4	Besondere Ernteermittlung für Getreide und Kartoffeln; Ernteberichterstattung über Wachstumstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes	Statistische Berichte: Wachstumstand und Ernte von Feldfrüchten und Grünland (C2013); Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland (C2083)
10.2.5	Gemüseanbauerhebung	Statistischer Bericht: Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf (C1053 bzw. C1063)
10.2.6	Baumobstanbauerhebung	Statistischer Bericht: Obstanbauerhebung – Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände (C1103)
10.2.7	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand und die Ernte von Obst sowie Gemüse und Erdbeeren	Statistischer Bericht: Ernteberichterstattung über Gemüse und Obst (C2033)
10.2.8	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand der Reben und die Weinmosternte	Statistische Berichte: Wachstumstand der Reben (C2063); Weinmosternte (C2053)
10.2.9	Statistik der Weinerzeugung; Statistik der Weinbestände	Statistische Berichte: Weinerzeugung (C4043); Weinbestände am 31. Juli (C4023)
10.2.10	Baumschulerhebung	Statistischer Bericht: Baumschulerhebung (C2073)
10.2.11	Zierpflanzenerhebung	Statistischer Bericht: Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf (C1093)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.2.12	Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
10.2.13	Milchstatistik; Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik; Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung	Statistischer Bericht: Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eierzeugung (C3053); Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
10.2.14	Erhebung über die Viehbestände	Statistische Berichte: Rinderbestände und Rinderhaltungen (C3073); Schweinebestände und Schweinehaltungen (C3083), Schafbestände und Schafhaltungen (C3093)
10.2.15	s. Tabelle 10.2.14	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe (C3033)

Erläuterungen

Pflanzliche Produktion

Die Ermittlung der pflanzlichen Produktion basiert im Wesentlichen auf der Bodennutzungs- und Erntestatistik. Da über die Bodennutzungshaupterhebung keine detaillierten Angaben für die Sonderkulturen gewonnen werden, wird dieser Bereich durch eigenständige Erhebungen ergänzt. Daneben werden für den Weissektor Statistiken über Rebflächen, zur Weinerzeugung und zum Weinbestand erstellt. Die mengenmäßige Erzeugung der Forstwirtschaft geht aus der Berichterstattung über den Holzschlag hervor.

Die Bodennutzungshaupterhebung liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe. Zusätzlich erfolgen in größeren Abständen allgemeine Erhebungen, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. Der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung entspricht seit 1999 dem der Agrarstrukturerhebung. Die bis einschließlich 1998 erfolgte Erfassung von sonstigen Bewirtschaftern wurde gestrichen.

Grundlage für die Berechnung der Ernte im Marktobstbau sind die Ergebnisse der in fünfjährlichem Abstand stattfindenden Baumobstanbauerhebung. Seit 2002 werden in die Erhebung nur noch Betriebe einbezogen, die mindestens 30 Ar Baumobstflächen bewirtschaften und das erzeugte Obst verkaufen. Zuvor lag die untere Erhebungsgrenze bei 15 Ar.

Der Anbau von Gemüse wird jährlich erhoben. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Der Erhebungsbereich entspricht seit 2000 dem der Agrarstrukturerhebung. Die Einbeziehung von Flächen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe ist entfallen. Erfasst wird der Anbau zum Verkauf. Er enthält den Mehrfachanbau auf einer Fläche im Laufe eines Jahres einschließlich des zum Erhebungstermin noch beabsichtigten Anbaus.

Die Erhebung des Zierpflanzenanbaus erfolgt im vierjährigen Turnus. Rosen und Ziersträucher gelten nicht als Zierpflanzen, sondern werden als Baumschulerzeugnisse im Rahmen der Baumschulerhebung berücksichtigt. Der Erhebungsbereich entspricht seit 2000 dem der Agrarstrukturerhebung.

Die Baumschulerhebung ist eine allgemeine Erhebung, die bis 1996 im zweijährlichen Turnus stattfand und seither nur noch alle vier Jahre durchgeführt wird. Sie umfasst Betriebe und Flächen mit Anzucht von Baumschulgewächsen außer Pflanzgärten in Forstbetrieben. Der Erhebungsbereich entspricht seit 2000 dem der Agrarstrukturerhebung.

In der Weinstatistik werden seit Einrichtung 1991/92 der primär für Verwaltungszwecke vorgesehenen EG-Weinbaukartei, die Rebflächen, die Weinbestände und die Weinerzeugung sekundärstatistisch aufbereitet. Die Rebflächenstatistik erfasst jährlich die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen und Rebsorten. Bei der Weinbestandsstatistik, die die Bestände zum Ende des jeweiligen Weinwirtschaftsjahres erfasst, basieren die Daten auf den Angaben natürlicher und juristischer Personen, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder damit handeln. Seit 2002 werden nur noch die Bestände dargestellt, wenn sie 100 Hektoliter und mehr umfassen. Weinerzeugung meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten

10.2 Pflanzliche und tierische Produktion

des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es ist lediglich diejenige Weinmenge nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt wird, die weniger als 10 Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als 10 Hektoliter Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

Die Erntestatistiken beruhen auf den Ertragsschätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter und dem bei den Anbauerhebungen ermittelten Anbauumfang. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Als endgültiges Ergebnis der Weinmosternte wird seit 1994 die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch ausgewertet.

Ackerland: Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Dauergrünland: Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der im Jahr 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Ertragsrebfläche: Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach der Pflanzung.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Obstanlagen: Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Raufutter: Hektarertrag bzw. Erntemenge von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

Rebfläche: Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche.

Waldfläche: Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Tierische Produktion

Die Statistiken der Viehwirtschaft umfassen regelmäßige Ermittlungen des Viehbestandes sowie Statistiken zur Fleisch-, Milch- und Eierzeugung.

Erhebungen über die Viehbestände werden seit 2010 im November bei Schweinen und Schafen auf repräsentativer Basis durchgeführt. Einbezogen werden Betriebe mit mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen bzw. mindestens 20 Schafen. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen. Diese Erhebungen lösten das frühere System der Viehbestanderhebungen ab. Bei zeitlichen Vergleichen sind die geänderten Erhebungsbereiche und Erhebungsstichtage zu beachten. Im Jahr 2010 wurden die Viehbestände zusätzlich im Rahmen der Landwirtschaftszählung zum Stichtag 1. März erfasst.

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik weist zum einen die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen nach, die der Schlacht tier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden andererseits die Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, wie sie aus den wöchentlichen Preis-meldungen außerhalb von notierungspflichtigen Märkten nach der 4. Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz hervorgehen.

Die Milchstatistik wird seit 2010 von der Bundesanstalt für Ernährung durchgeführt. Sie wertet monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Angaben zur Eierzeugung werden seit 1987 monatlich in Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen erhoben.

1.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2011 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1950	1971	1991	2010	2011 ¹
	ha				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	953 054	910 025	716 588	705 223	703 000
darunter					
Ackerland	616 126	539 551	415 811	401 788	401 600
Getreide zur Körnergewinnung	321 003	377 737	283 720	241 216	239 400
darunter					
Weizen	63 736	134 451	88 765	119 917	117 500
Triticale	.	.	6 825	17 114	16 200
Roggen und Wintermenggetreide	100 607	44 538	19 400	11 235	10 900
Wintergerste	2 851	18 408	38 253	35 582	35 100
Sommergerste	51 833	85 318	98 231	41 063	44 400
Hafer	99 728	69 198	24 462	6 180	5 400
Sommermenggetreide	1 755	21 449	4 411	997	800
Körnermais ³	493	4 375	3 373	8 824	8 900
Hackfrüchte	165 909	101 345	36 357	25 790	27 700
darunter					
Frühkartoffeln	5 852	5 460	3 580	3 132	3 200
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	84 374	41 905	7 119	4 449	3 600
Zuckerrüben	12 739	21 595	22 624	18 033	19 600
Runkelrüben	56 892	28 316	2 833	.	.
Hülsenfrüchte	2 990	2 075	2 432	1 725	1 900
darunter					
Futtererbsen	.	.	1 733	1 338	1 400
Ackerbohnen	55	1 453	446	256	/
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	6 218	6 720	6 182	14 071	14 200
Handelsgewächse	7 986	4 674	40 443	48 145	45 900
darunter					
Tabak	2 708	1 361	917	559	/
Ölfrüchte	5 041	.	38 784	46 930	44 600
darunter					
Raps und Rübsen	4 944	3 069	28 719	46 045	44 200
Körner Sonnenblumen	.	.	9 540	535	300
Pflanzen zur Grünernte	100 943	45 189	24 376	56 380	60 000
darunter					
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	76 462	23 744	4 954	8 493	9 700
Grasanbau auf dem Ackerland	11 821	14 017	3 353	14 579	15 300
Silomais	3 278	5 570	15 438	28 904	30 700
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird ⁴	.	.	22 301	11 785	9 300
Obstanlagen	8 038	11 498	6 234	5 278	5 200
Rebfläche	41 232	61 881	67 558	63 350	63 300
Baumschulen	359	726	895	682	800
Dauergrünland	261 537	274 763	224 678	233 327	230 700

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 3 Einschließlich Corn-Cob-Mix. – 4 Einschließlich sonstige Brache, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

2.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010
nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Darunter				Anteil ökologisch bewirtschafteter LF
		Ackerland		Rebfläche	Dauergrünland	
		ha	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	2 345	2 279	97,2	.	.	28,0
Kaiserslautern, St.	1 080	727	67,3	-	30,8	.
Koblenz, St.	1 977	1 580	79,9	.	11,6	1,8
Landau i. d. Pfalz, St.	2 071	635	30,7	64,0	.	4,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 683	1 641	97,5	-	.	8,5
Mainz, St.	4 829	3 370	69,8	6,8	4,0	2,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 194	994	31,1	55,7	.	5,4
Pirmasens, St.	1 132	665	58,7	-	39,9	.
Speyer, St.	581	515	88,6	.	10,0	-
Trier, St.	1 960	867	44,2	.	.	-
Worms, St.	6 950	4 721	67,9	29,6	.	4,0
Zweibrücken, St.	2 900	1 970	67,9	-	31,9	9,1
Ahrweiler	19 526	8 909	45,6	2,2	50,7	3,5
Altenkirchen (Ww.)	16 400	4 372	26,7	-	73,1	10,8
Alzey-Worms	40 750	27 219	66,8	32,0	0,7	3,7
Bad Dürkheim	17 356	6 955	40,1	49,0	7,7	5,2
Bad Kreuznach	32 045	20 130	62,8	14,7	22,2	5,7
Bernkastel-Wittlich	34 703	15 892	45,8	9,8	44,0	5,5
Birkenfeld	20 475	9 576	46,8	-	53,1	7,7
Cochem-Zell	23 405	16 985	72,6	5,6	20,9	3,7
Donnersbergkreis	32 607	26 750	82,0	1,1	16,5	4,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	78 436	36 610	46,7	-	53,2	4,0
Germersheim	17 064	14 679	86,0	3,0	10,0	3,9
Kaiserslautern	18 033	10 162	56,4	-	43,4	5,6
Kusel	24 055	13 487	56,1	.	43,9	9,8
Mainz-Bingen	32 196	18 587	57,7	33,1	4,5	3,3
Mayen-Koblenz	37 175	31 000	83,4	0,6	13,9	2,5
Neuwied	16 491	6 777	41,1	0,5	57,9	8,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	36 459	25 632	70,3	0,3	29,1	3,5
Rhein-Lahn-Kreis	27 126	19 264	71,0	.	28,5	5,4
Rhein-Pfalz-Kreis	16 794	15 972	95,1	1,4	2,9	4,7
Südliche Weinstraße	22 925	9 706	42,3	46,8	9,4	4,6
Südwestpfalz	18 929	10 916	57,7	-	42,3	6,3
Trier-Saarburg	32 749	15 998	48,9	.	40,8	4,1
Vulkaneifel	31 467	9 313	29,6	-	70,3	4,7
Westerwaldkreis	27 353	6 932	25,3	-	73,9	15,8
Rheinland-Pfalz	705 223	401 788	57,0	9,0	33,1	5,4
kreisfreie Städte	30 702	19 965	65,0	18,9	11,6	6,7
Landkreise	674 521	381 823	56,6	8,5	34,1	5,3

Gebietsstand 01.01.2012.

3.

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2011 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbaugbiet					
			Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rhein-hessen	Pfalz
	ha	%	ha					
Weißweinrebsorten	44 237	69,3	85	372	7 870	3 102	18 294	14 514
Riesling, Weißer	16 297	25,5	45	300	5 288	1 145	3 952	5 567
Müller-Thurgau	8 339	13,1	16	23	1 156	547	4 366	2 231
Silvaner, Grüner	3 492	5,5	-	1	-	256	2 451	783
Ruländer	2 693	4,2	4	10	80	234	1 228	1 136
Kerner	2 637	4,1	2	11	315	173	1 097	1 040
Burgunder, Weißer	2 538	4,0	12	14	263	245	1 008	996
Scheurebe	1 361	2,1	-	4	3	115	857	382
Sonstige	6 880	10,8	5	10	766	387	3 334	2 378
Rotweinrebsorten	19 573	30,7	474	66	815	1 047	8 196	8 975
Dornfelder	7 365	11,5	14	13	323	446	3 428	3 141
Spätburgunder, Blauer	4 003	6,3	348	40	361	259	1 387	1 609
Portugieser, Blauer	3 646	5,7	34	6	2	106	1 530	1 967
Regent	1 561	2,4	19	3	59	99	759	621
Sonstige	2 997	4,7	58	4	70	137	1 092	1 637
Insgesamt	63 810	100	559	438	8 685	4 149	26 490	23 489

4.

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2010 und 2011

Fruchtart	Hektarertrag			Erntemenge			
	D 2005/10	2010	2011	D 2005/10	2010	2011	Veränderung zu 2010
	dt			1 000 t			%
Getreide insgesamt¹	61,3	63,9	53,8	1 442,5	1 483,9	1 239,6	-16,5
Brotgetreide	68,2	68,7	59,5	823,4	901,6	763,4	-15,3
darunter							
Weizen	69,2	69,5	60,1	749,0	833,4	706,3	-15,2
Winterweizen	69,6	69,8	60,7	731,8	807,3	691,4	-14,4
Sommerweizen	54,0	52,3	37,1	6,1	7,1	5,4	-24,2
Hartweizen (Durum)	59,2	63,9	44,8	11,0	19,0	9,5	-49,8
Roggen und Wintermengengetreide	59,3	60,7	52,5	74,5	68,2	57,0	-16,3
Futter- und Industriegetreide	54,0	57,7	46,7	619,0	582,3	476,3	-18,2
darunter							
Gerste	54,1	58,7	46,6	490,4	450,3	370,5	-17,7
Wintergerste	61,1	64,5	52,4	222,5	229,4	183,6	-19,9
Sommergerste	49,4	53,8	42,0	267,9	220,9	186,9	-15,4
Hafer	42,7	42,3	36,8	31,6	26,2	20,0	-23,4
Triticale	59,4	59,4	51,1	92,1	101,6	82,6	-18,8
Futtererbsen	35,1	38,1	24,8	5,4	5,1	3,5	-31,2
Winterraps	38,4	38,5	24,4	158,4	176,0	107,2	-39,1
Körner Sonnenblumen	30,8	30,2	28,1	1,5	1,6	0,7	-55,6
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	90,5	89,8	101,5	64,7	79,2	90,2	13,8
Kartoffeln	356,4	382,3	414,6	292,6	289,8	326,4	12,6
Frühkartoffeln	329,6	347,3	406,0	113,9	108,8	131,6	21,0
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	375,9	407,0	420,6	178,7	181,1	194,8	7,6
Zuckerrüben	650,4	716,7	729,5	1 267,4	1 292,5	1 429,9	10,6
Raufutter (Heuertrag)	56,5	57,0	49,1	1 305,8	1 417,4	1 216,9	-14,1
Silomais	462,5	429,6	482,2	1 085,6	1 241,6	1 478,5	19,1

1 Ohne Körnermais und CCM sowie anderes Getreide.

5. Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2011

Merkmal	Anbaufläche					Betriebe		
	1996	2000	2004	2008	2011	2004	2008	
	ha				%	Anzahl		
Gemüse auf dem Freiland								
Radies	1 448	1 816	2 318	2 662	2 735	14,8	60	54
Möhren und Karotten	1 671	1 845	1 809	1 696	1 576	8,5	153	104
Bundzwiebeln	.	610	693	1 242	1 532	8,3	44	44
Blumenkohl	1 113	1 294	1 568	1 336	1 237	6,7	142	106
Speisezwiebeln	918	931	1 170	1 121	1 196	6,5	173	125
Feldsalat	140	931	947	1 161	1 143	6,2	109	88
Spargel	629	765	944	1 081	1 137	6,2	314	209
Sonstige Gemüsearten	5 293	5 730	5 882	7 360	7 899	42,8	.	.
Insgesamt	11 212	13 922	15 331	17 659	18 454	100	738	559
Erdbeeren								
Insgesamt	462	472	608	620	586	x	153	131

6. Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012

Obstart	Betriebe		Fläche		Bäume	
	2007	2012	2007	2012	2007	2012
	Anzahl		ha		Anzahl	
Äpfel	792	489	1 608	1 355	3 005 002	2 739 725
Birnen	450	309	210	189	269 484	234 931
Süßkirschen	502	361	473	496	197 847	251 285
Sauerkirschen	514	300	826	617	419 314	295 823
Pflaumen und Zwetschen	695	465	986	836	500 764	446 934
Mirabellen und Renekloden	454	314	181	185	76 514	79 710
Insgesamt	1 118	684	4 283	3 679	4 468 925	4 048 408

7. Ernte von Obst und Gemüse 2010 und 2011 nach ausgewählten Arten

Merkmal	Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2005/10	2010	2011	D 2005/10	2010	2011
	dt/ha			dt		
Baumobst ¹	x	x	x	703 005	604 770	616 801
darunter						
Äpfel	232,3	210,4	184,6	390 108	338 237	296 856
Birnen	192,0	188,6	194,7	43 235	39 525	40 798
Süßkirschen	60,2	56,1	65,0	27 319	26 532	30 750
Sauerkirschen	83,3	79,2	95,4	77 360	65 426	78 787
Pflaumen und Zwetschen	143,6	122,8	146,3	141 453	121 028	144 200
Gemüse	x	x	x	5 004 456 ²	5 256 142	5 581 851
darunter						
Möhren und Karotten	489,9	472,9	488,2	848 262	828 672	769 380
Radies	281,7	286,3	276,5	759 377	796 574	756 255
Speisezwiebeln	481,9	498,6	507,2	562 313	587 407	606 781
Blumenkohl	300,8	319,7	305,8	404 872	417 257	378 210
Erdbeeren	96,7	96,5	81,3	46 047	44 929	36 994

1 Erntemenge berechnet mit der Fläche der Baumobstanbauerhebungen von 2002 bzw. 2007. – 2 Vergleichbarkeit zu den Folgejahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt.

8. Weinmosternte 1950–2011

Jahr Anbaugbiet	Insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Ertrags- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	57,9	1 973	.	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	85,8	3 674	.	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	105,9	5 564	.	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	109,5	6 186	.	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	104,0	5 923	.	120,4	914	.
D 2001/10	62 021	97,8	6 067	92,8	4 075	.	109,9	1 992	.
2007	62 137	109,4	6 797	105,8	4 449	82	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	103,4	4 398	79	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	89,5	3 854	85	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	67,9	2 935	80	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	91,7	3 948	82	115,2	2 214	78
davon im Anbaugbiet									
Ahr	544	86,1	47	91,2	7	82	85,2	39	88
Mittelrhein	426	80,0	34	78,3	28	87	89,3	6	84
Mosel	8 501	111,3	946	111,1	856	81	112,8	90	80
Nahe	4 062	82,7	336	77,0	234	87	99,3	102	83
Rheinhessen	25 838	101,4	2 619	93,3	1 659	82	119,2	960	78
Pfalz	22 911	95,2	2 181	82,5	1 164	81	115,4	1 017	77

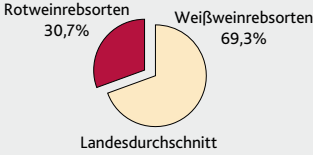
9. Weinerzeugung und Weinbestände 2006–2011

Weinart Herkunft	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	1 000 hl					
Weinerzeugung						
Weißwein	3 868	4 516	4 486	3 971	2 916	3 852
Rotwein	2 117	2 395	2 296	2 371	1 664	2 209
Wein/Landwein	338	546	589	346	121	299
Qualitätswein	4 154	4 511	4 922	3 891	3 539	4 246
Prädikatswein	1 492	1 854	1 270	2 106	920	1 515
Insgesamt	5 984	6 911	6 782	6 343	4 580	6 060
Weinbestände						
Wein deutscher Herkunft	5 415	4 890	5 248	5 556	5 468	3 971
Weißwein	3 183	2 724	3 044	3 461	3 327	2 177
Rotwein	2 005	1 925	1 936	1 856	1 905	1 582
Schaumwein	195	201	227	187	187	165
übriger Wein ¹	32	40	40	52	49	47
Wein aus anderen EU-Ländern	1 121	1 176	1 074	1 015	1 096	1 272
darunter Schaumwein	594	609	466	491	538	588
Sonstige	402	436	292	328	310	317
Insgesamt	6 938	6 503	6 614	6 899	6 874	5 560

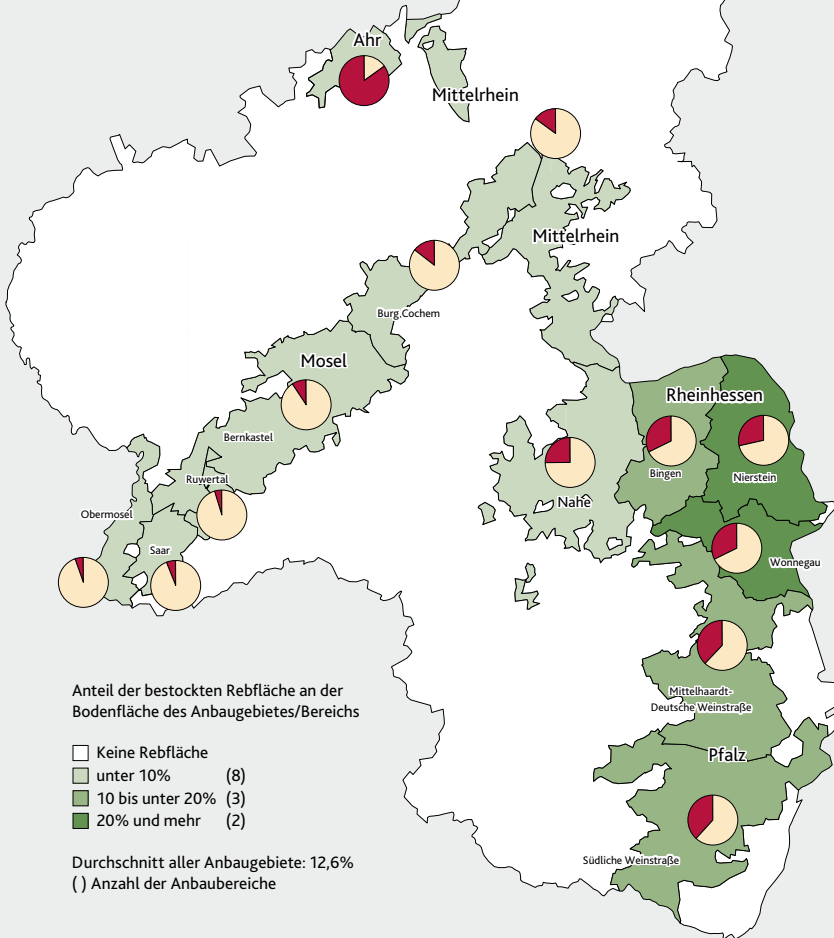
1 Einschließlich Verarbeitungswein.

Bestockte Rebfläche 2011 nach Anbaubereichen und Bereichen

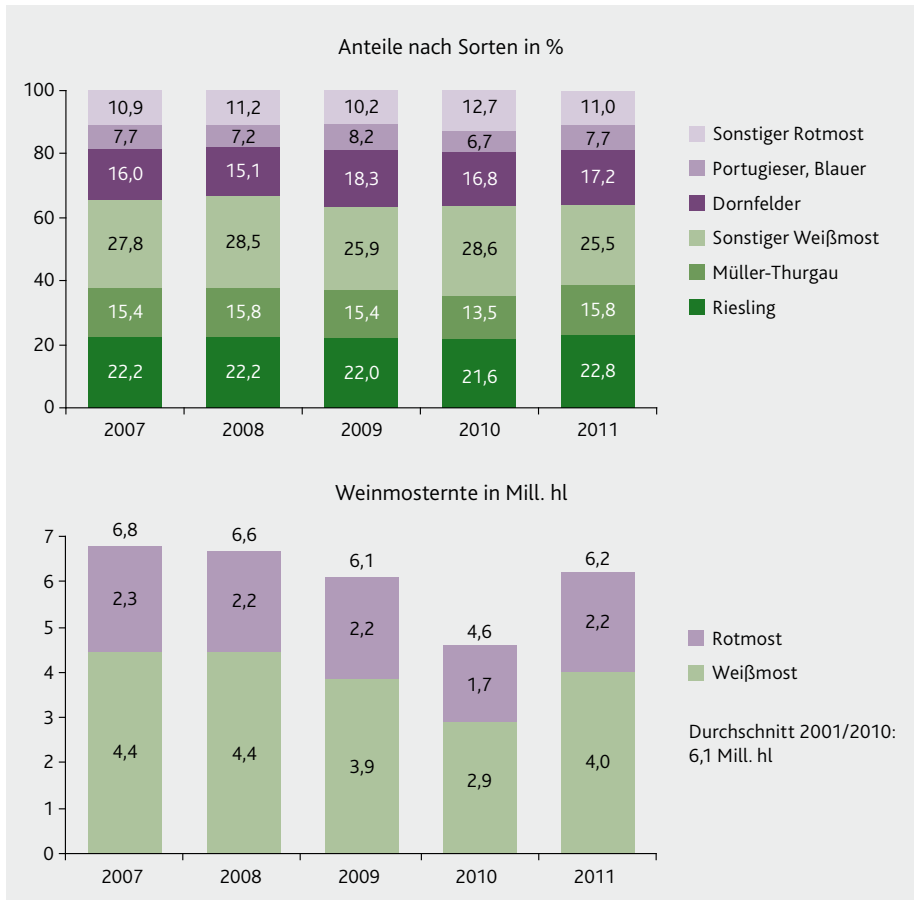
Anteil der Weißwein- und Rotweinrebsorten an der bestockten Rebfläche in %



10



Weinmosternte 2007–2011



Im Jahr 2011 wurden 6,2 Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Davon wurden 68 Prozent zu Qualitätswein und 27 Prozent zu Prädikatswein verarbeitet.

Im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2010 wurden 6,1 Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Damit stammen etwa zwei Drittel der gesamten deutschen Weinernte aus Rheinland-Pfalz. Rund 64 Prozent der rheinland-pfälzischen Erntemenge entfallen auf die Rebsorten Riesling, Müller-Thurgau, Dornfelder und Portugieser. Der Anteil des Weißmostes schwankt seit 2004 nur noch zwischen 63 und 67 Prozent. In den Jahren zuvor hatte er über 70 Prozent gelegen.

Die höchste Weinmostmenge wird traditionell in Rheinhessen, dem größten deutschen Anbaugebiet erzeugt. Im Jahr 2011 waren es 43 Prozent des rheinland-pfälzischen Mostes; weitere 35 Prozent entfielen auf die Pfalz, dem zweitgrößten Anbaugebiet. Über die Hälfte der deutschen Weinmosternte stammt aus diesen beiden Anbaugebieten.

10. Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Insgesamt						
Betriebe	Anzahl	168	162	145	129	106
Fläche	ha	905	934	929	814	656
darunter						
Obstgehölze						
Betriebe	Anzahl	64	66	55	33	27
Fläche	ha	68	81	97	70	62
Ziergehölze						
Betriebe	Anzahl	151	150	133	115'	91
Fläche	ha	434	409	337	327'	286
Forstpflanzen						
Betriebe	Anzahl	20	19	19	11	13
Fläche	ha	195	195	184	95	106

11. Anbau von Zierpflanzen 1992–2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Betriebe mit Anbau auf dem Freiland	Anzahl	552	418	349	294	211
Grundfläche auf dem Freiland	ha	211	188	185	188	215
Betriebe mit Anbau unter Glas	Anzahl	626	548	465	384	304
Grundfläche unter Glas	ha	103	109	111	90	81
Anbaufläche insgesamt	ha	381	325	336	279	.
darunter Blumen und Zierpflanzen zum Schnitt						
auf dem Freiland	ha	159	140	123	122	191
unter Glas	ha	29	26	19	11	10

12. Holzschlag 2006–2011 nach Holz- und Besitzarten

Holzart Besitzart	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
	1 000 fm						%
Laubholz	1 492	1 301	1 274	1 074	1 136	1 322	33,1
Eiche, Roteiche	403	308	295	239	238	285	7,1
Buche, übrige Laubhölzer	1 089	993	979	835	898	1 037	25,9
Nadelholz	3 265	3 650	2 343	2 188	4 391	2 677	66,9
Fichte, Tanne, Douglasie	2 703	3 145	1 855	1 783	3 828	2 142	53,6
Kiefer, Lärche	562	505	488	404	563	535	13,4
Bundeswald	74	60	46	42	47	47	1,2
Landeswald	1 465	1 479	1 214	1 078	1 481	1 293	32,3
Körperschaftswald	2 156	2 429	1 838	1 692	3 249	2 010	50,3
Privatwald	1 062	983	519	450	750	650	16,3
Insgesamt	4 757	4 951	3 617	3 261	5 527	4 000	100

1 Anteil an insgesamt.

13. Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2011

Merkmal	Einheit	1990	2000	2010	2011
Milcherzeugung ¹	t	831 663	775 297	807 670	836 814
Anlieferung an Molkereien ¹	t	783 288	744 393	783 970	812 764
Schlachtungen ²	Anzahl	1 625 890	1 352 847	1 186 786	1 248 666
darunter					
Rinder (einschließlich Kälber)	Anzahl	192 828	116 951	93 349	91 163
Schweine	Anzahl	1 359 612	1 164 873	1 065 372	1 129 366
Schafe (einschließlich Ziegen)	Anzahl	72 262	69 739	27 501	27 480
Schlachtmenge ²	t	177 043	142 011	126 704	132 587
darunter					
Rinder (einschließlich Kälber)	t	57 741	34 874	28 295	27 582
Schweine	t	117 461	105 547	97 727	104 312
Schafe (einschließlich Ziegen)	t	1 539	1 250	534	520
Eierzeugung ³	1 000	236 456	163 573	146 258	161 663
darunter					
aus Betrieben mit 30 000 Hennenhaltungsplätzen und mehr	%	40,5	50,8	56,4	62,3

1 Ab 2010 Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln. – 2 Von Tieren in- und ausländischer Herkunft. – 3 In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

10

14. Viehhaltung 1950–2011¹ nach ausgewählten Tierarten

Viehalter Viehbestand	1950	1970	1990	2010	2011
Viehalterinnen und Viehalter					
Rinder	159 095	60 882	16 087	5 314	5 967
Milchkühe	.	52 382	10 551	2 469	2 430
Schweine	212 741	76 745	13 299	1 243	400 ²
Zuchtsauen	.	.	2 791	373	200 ²
Leghennen ³	.	97 020	11 550	1 565	.
Schafe	15 672	2 390	3 942	966	500 ²
Einhufer	48 913	10 679	5 198	2 242	.
Viehbestand					
Rinder	678 204	725 734	542 268	368 880	363 060
Milchkühe	366 000	265 755	180 420	118 501	117 783
Schweine	628 053	827 395	509 562	258 166	242 500 ²
Zuchtsauen	44 082	76 533	58 607	21 228	16 800 ²
Leghennen ³	2 574 623	4 011 888	1 343 471	749 804	.
Schafe	79 253	55 198	144 180	89 229	70 900 ²
Einhufer	87 783	16 642	21 264	19 639	.

1 Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsbereiche und -stichtage deutlich eingeschränkt (siehe Erläuterungen). – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Ein halbes Jahr und älter, bis 1960 einschließlich ein Jahr und älter.

15. Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen ¹
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	308	.	.	-	98	.
Koblenz, St.	242	.	.	-	94	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	78	-	-	.
Mainz, St.	.	-	259	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	249	.	.	-	.	.
Pirmasens, St.	642	223	1 321	.	.	.
Speyer, St.	.	-	-	-	-	.
Trier, St.	649	162	.	-	.	.
Worms, St.	55	-	167	.	.	681
Zweibrücken, St.	1 971	730	3 794	181	1 247	.
Ahrweiler	11 722	3 194	2 682	.	2 967	28 994
Altenkirchen (Ww.)	18 921	5 323	.	.	3 022	28 273
Alzey-Worms	412	75	1 152	64	132	.
Bad Dürkheim	502	52	1 676	.	1 835	2 729
Bad Kreuznach	7 837	.	5 210	624	2 712	27 900
Bernkastel-Wittlich	24 206	6 930	12 854	.	6 440	7 395
Birkenfeld	13 342	3 469	7 820	397	4 063	.
Cochem-Zell	8 176	2 664	10 119	473	1 475	.
Donnersbergkreis	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	50 901
Germersheim	1 506	193	4 493	261	1 065	11 683
Kaiserslautern	9 546	2 293	6 030	443	4 747	1 364
Kusel	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	3 640
Mainz-Bingen	1 492	264	1 445	146	1 286	1 730
Mayen-Koblenz	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	95 595
Neuwied	13 731	4 115	2 441	.	4 554	33 563
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 470	4 933	12 693	944	3 057	9 726
Rhein-Lahn-Kreis	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	12 010
Rhein-Pfalz-Kreis	379	25	1 322	17	111	11 826
Südliche Weinstraße	1 500	137	364	17	2 766	636
Südwestpfalz	15 132	4 407	15 949	994	3 795	8 810
Trier-Saarburg	21 491	6 452	14 689	1 766	.	.
Vulkaneifel	31 264	12 458	.	.	7 458	12 267
Westerwaldkreis	23 261	6 200	1 565	25	4 238	24 320
Rheinland-Pfalz	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	749 804
kreisfreie Städte	4 279	.	.	394	.	34 826
Landkreise	364 601	.	.	20 834	.	714 978

¹ Legehennen ab einem halben Jahr.



11. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

- Nach Angaben des Unternehmensregisters gab es in Rheinland-Pfalz 2010 rund 190 500 Unternehmen. Davon hatten 92 Prozent weniger als zehn Mitarbeiter.
- 6 630 Betriebe wurden 2011 neu gegründet, dem standen rund 5 500 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Im Jahr 2011 meldeten 1 225 Unternehmen und 4 641 Verbraucher Insolvenz an.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
11.1	Unternehmen 2010 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
11.2	Unternehmen 2010 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	211
11.3	Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
11.4	Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
	Karte: Gewerbeanzeigen 2011 nach Verwaltungsbezirken	214
11.5	Insolvenzen 2001–2011	215
11.6	Insolvenzen 2005–2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
11.7	Insolvenzen 2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
11.8	Insolvenzen 2011 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
11.9	Insolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken	217
	Karte: Verbraucherinsolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken	218

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
11.1, 11.2	Unternehmensregister	
11.3, 11.4	Statistik der Gewerbeanzeigen	Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen im Monat ... (D1023); Gewerbeanzeigen im Jahr ... (D1013)
11.5– 11.9	Insolvenzstatistik	Statistischer Bericht: Insolvenzen (D3013)

Erläuterungen

Unternehmen

Die Daten zur Unternehmensstruktur stammen aus dem Unternehmensregister. In die Auswertung wurden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (2010) einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten, und zwar unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Auswertung am 30. Juni 2012 noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht. Als Jahresangabe veröffentlichter Daten gilt nicht der Auswertungsstand des Unternehmensregisters, sondern das Berichtsjahr der verarbeiteten Verwaltungsdaten. Die Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist mit der vorherigen Klassifikation (WZ 2003) in vielen Wirtschaftsbereichen nicht mehr vergleichbar.

Unternehmen: Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik wird auf der Basis der in der Verwaltung erstellten Gewerbemeldungen durchgeführt. Um Aufschluss über die Zahl und Art der in einem Bezirk ansässigen Gewerbebetriebe zu erhalten, sind Gewerbe-

treibende gesetzlich verpflichtet, meldepflichtige Vorgänge dem zuständigen Gewerbeamt anzuzeigen. Die Kopien dieser An- und Abmeldungen werden statistisch ausgewertet.

Nicht in die Statistik einbezogen sind die Freien Berufe, die Urproduktion wie Land- und Forstwirtschaft oder der Bergbau sowie die Versicherungen, da diese nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden Gewerbemeldungen aus dem Automatenaufstell- und Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben.

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt seit Beginn des Jahres 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Wirtschaftsabschnitte und Abteilungen der Systematik.

Abmeldung: Sie erfolgt bei der vollständigen oder teilweisen Aufgabe eines Gewerbebetriebes, bei der Übergabe an einen Nachfolger bzw. bei Eigentümerwechsel, bei der Änderung der Rechtsform, bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde und bei einem Gesellschafteraustritt.

Anmeldung: Sie erfolgt bei der Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, wie durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt und bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

Betriebsgründung bzw. -aufgabe: Neugründung bzw. vollständige Aufgabe eines Einzelunternehmens mit Handelsregistereintrag und/oder Handwerkskarte und/oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder einer Kapital- bzw. Personengesellschaft.

Insolvenzen

Für die Insolvenzzstatistik fungieren die Amtsgerichte als Berichtsstellen. Diese monatliche Erhebung ermittelt die Insolvenzverfahren und ihre finanziellen Ergebnisse nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen. Mit Einführung der neuen Insolvenzordnung am 1. Januar 1999 ist die Unterscheidung nach Konkursen und Vergleichsverfahren entfallen. Außerdem sieht sie auch für überschuldete Privatleute ein eigenständiges Verbraucherinsolvenzverfahren vor. Ende 2001 kam es zu einer Novellierung der Insolvenzordnung: Das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2710) wurde verabschiedet. Darin wurden Teile der Vorschriften über das Verbraucherinsolvenzverfahren neu geregelt. Dazu gehören insbesondere die Einführung der Verfahrenskostenstundung, die auch völlig mittellosen Schuldnern den Zugang zum Insolvenzverfahren und zur Restschuldbefreiung ermöglicht, sowie die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von sieben auf nun sechs Jahre. Darüber hinaus ist seitdem auch für Kleinunternehmen ein Regelinsolvenzverfahren vorgesehen. Die Neuregelungen der Insolvenzordnung sind am 1. Dezember 2001 in Kraft getreten.

Die Einführung des neuen Insolvenzrechtes im Jahre 1999 sowie dessen Änderung Ende 2001 beeinträchtigt die statistische Vergleichbarkeit mit früheren Jahren.

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde die Insolvenzzstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf ausgewählte Wirtschaftsabschnitte der Systematik.

Regelinsolvenzverfahren: Ein Regelinsolvenzverfahren kommt für Unternehmen, für natürliche Personen mit unternehmerischer Tätigkeit, für Nachlässe oder sonstige besondere Arten von Insolvenzverfahren in Betracht. Hierzu gehören auch ehemals selbstständig Tätige, deren Verhältnisse nicht überschaubar sind, das heißt mehr als 19 Gläubiger auftreten oder Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

Verbraucherinsolvenzverfahren: Ein Verbraucherinsolvenzverfahren stellt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar. Seit Ende 2001 kommt es außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind, also weniger als 20 Gläubiger auftreten und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

1. Unternehmen 2010¹ nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon mit ... bis unter ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		unter 10	10–50	50–250	250 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	160	116	37	4	3
Verarbeitendes Gewerbe	14 758	11 861	2 082	652	163
Energieversorgung	1 404	1 359	20	17	8
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzung	755	558	154	35	8
Baugewerbe	19 205	17 536	1 524	135	10
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	34 864	32 161	2 323	334	46
Verkehr und Lagerei	5 782	4 954	690	125	13
Gastgewerbe	16 081	15 482	532	64	3
Information und Kommunikation	5 677	5 330	271	65	11
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 094	2 947	64	38	45
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 608	16 528	72	8	
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	21 154	20 180	873	87	14
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8 359	7 658	494	176	31
Erziehung und Unterricht	4 944	3 790	1 063	77	14
Gesundheits- und Sozialwesen	10 960	9 297	1 159	406	98
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 164	4 019	120	22	3
Sonstige Dienstleistungen	10 264	9 772	398	79	15
Zusammen	178 233	163 548	11 876	2 324	485
Sonstige WZ-Abschnitte ²	12 307	11 274	674	286	73
Insgesamt	190 540	174 822	12 550	2 610	558

1 Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2012; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008. – 2 A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; T Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

2.

Unternehmen 2010¹ nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter					freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
		verarbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Gast- gewerbe		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 908	129	180	358	156	219	
Kaiserslautern, St.	4 620	247	316	883	416	740	
Koblenz, St.	5 740	264	405	1 043	475	827	
Landau i. d. Pfalz, St.	2 568	149	182	509	164	374	
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 802	301	674	1 024	554	670	
Mainz, St.	10 361	427	596	1 573	710	1 783	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 026	171	228	527	239	457	
Pirmasens, St.	2 164	198	176	560	170	235	
Speyer, St.	2 683	184	204	511	233	355	
Trier, St.	5 077	303	311	1 088	465	707	
Worms, St.	3 726	253	371	695	269	458	
Zweibrücken, St.	1 471	121	115	311	139	161	
Ahrweiler	6 741	533	783	1 200	670	715	
Altenkirchen (Ww.)	5 880	645	669	1 206	360	578	
Alzey-Worms	6 420	424	619	1 057	358	637	
Bad Dürkheim	6 762	429	639	1 151	665	783	
Bad Kreuznach	7 533	562	716	1 370	564	832	
Bernkastel-Wittlich	6 136	536	565	1 076	769	417	
Birkenfeld	3 967	638	377	857	321	291	
Cochem-Zell	3 581	240	370	574	594	205	
Donnersbergkreis	3 055	288	338	531	232	316	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 698	416	463	838	483	333	
Germersheim	5 222	402	554	984	419	548	
Kaiserslautern	4 296	319	593	810	423	396	
Kusel	2 477	213	294	478	250	203	
Mainz-Bingen	10 254	610	985	1 494	730	1 378	
Mayen-Koblenz	9 494	860	1 074	1 954	739	999	
Neuwied	8 885	832	1 133	1 773	598	1 033	
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 149	425	635	950	462	497	
Rhein-Lahn-Kreis	5 665	478	598	1 039	544	610	
Rhein-Pfalz-Kreis	5 923	443	685	1 147	411	682	
Südliche Weinstraße	6 032	451	579	954	614	528	
Südwestpfalz	4 071	428	563	842	423	293	
Trier-Saarburg	5 836	454	675	954	569	484	
Vulkaneifel	3 073	266	323	565	299	282	
Westerwaldkreis	10 244	1 119	1 217	1 978	594	1 128	
Rheinland-Pfalz	190 540	14 758	19 205	34 864	16 081	21 154	
kreisfreie Städte	49 146	2 747	3 758	9 082	3 990	6 986	
Landkreise	141 394	12 011	15 447	25 782	12 091	14 168	

1 Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2012; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008.

3. Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen

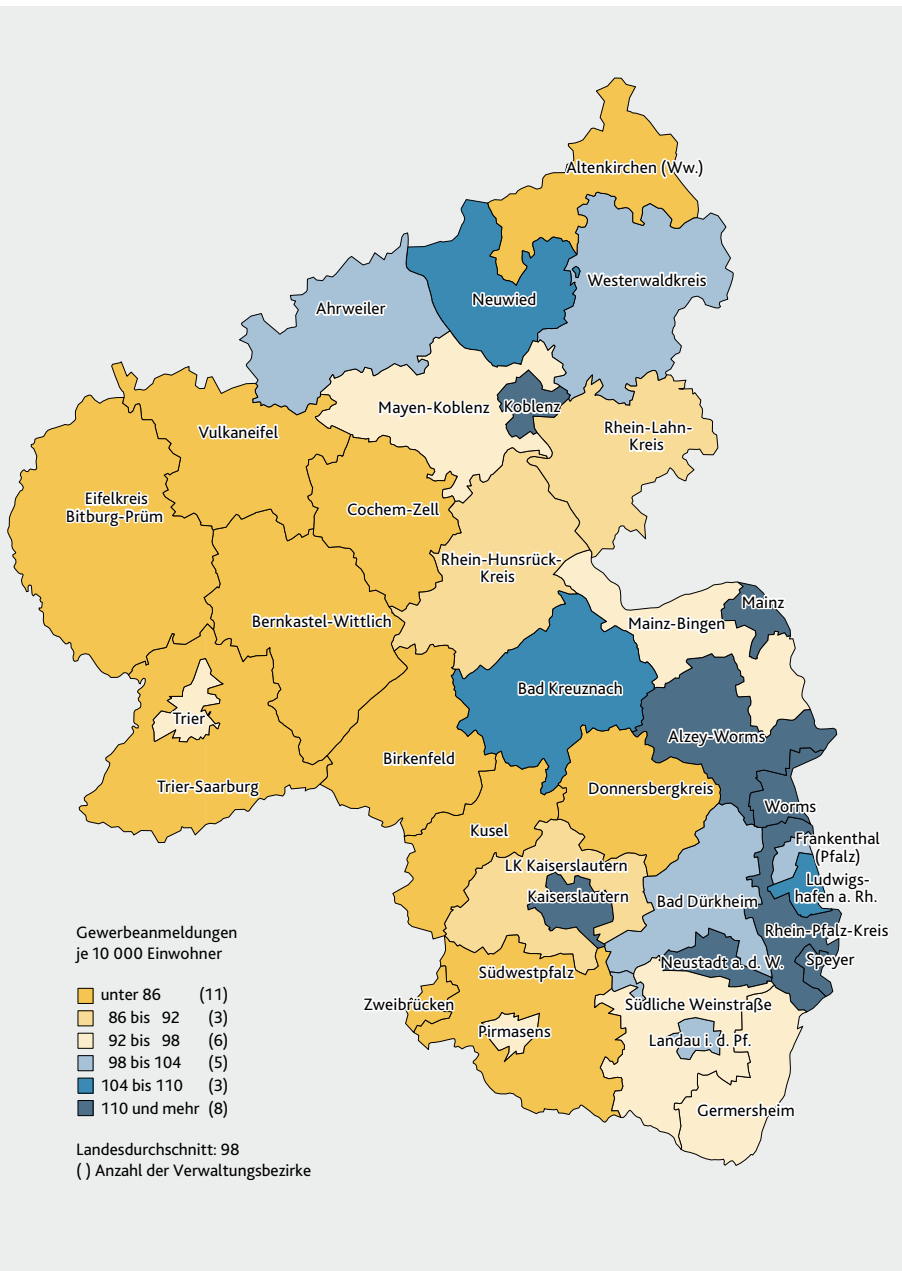
Wirtschaftszweige	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Betriebsgründungen	insgesamt	darunter Betriebsaufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	282	24	216	13
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	5	7	5
Verarbeitendes Gewerbe	1 504	405	1 362	341
darunter				
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	206	81	265	105
Getränkeherstellung	33	9	32	7
H. v. Textilien	80	2	36	5
H. v. Bekleidung	110	21	51	2
H. v. Holz-, Flecht-, Kork- und Korbwaren (ohne Möbel)	50	10	43	14
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	82	15	93	18
H. v. Metallerzeugnissen	243	80	231	50
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	29	14	29	8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	26	11	21	5
Maschinenbau	58	23	60	16
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20	7	14	5
H. v. Möbeln	21	7	16	2
Energieversorgung	517	95	3 476	121
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	54	18	45	18
Baugewerbe	5 136	1 125	4 380	583
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 035	1 602	9 236	1 777
darunter				
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 404	208	1 197	173
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 859	305	2 033	344
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5 772	1 089	6 006	1 260
Verkehr und Lagerei	1 265	216	1 303	237
Gastgewerbe	2 950	596	3 259	643
Information und Kommunikation	1 464	187	1 289	153
darunter				
Verlagswesen	78	18	62	19
Telekommunikation	68	14	79	10
Dienstleistungen der Informationstechnologie	1 085	114	969	90
Informationsdienstleistungen	122	24	87	15
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 486	281	1 460	146
Grundstücks- und Wohnungswesen	896	255	709	206
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 409	646	3 367	440
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 662	507	4 038	373
Erziehung und Unterricht	651	106	453	81
Gesundheits- und Sozialwesen	647	56	517	39
Kunst, Unterhaltung und Erholung	790	132	614	114
Sonstige Dienstleistungen	3 506	372	3 027	212
Insgesamt	39 262	6 629	38 758	5 502

4.

Gewerbeanzeigen 2011 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Anmeldungen				Abmeldungen			
	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2010	darunter Betriebs- gründungen	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2010	darunter Betriebs- aufgaben
	Anzahl		%		Anzahl		%	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	478	10,2	2,1	92	411	8,8	-13,7	55
Kaiserslautern, St.	1 158	11,7	0,4	315	874	8,8	0,8	210
Koblenz, St.	1 354	12,7	2,1	224	1 116	10,5	1,0	184
Landau i. d. Pfalz, St.	445	10,2	0,0	116	410	9,4	12,3	80
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 743	10,6	-12,1	362	1 711	10,4	8,4	233
Mainz, St.	2 402	12,1	7,8	557	1 722	8,6	-0,3	306
Neustadt a. d. Weinstr., St.	604	11,4	12,1	135	496	9,4	11,5	87
Pirmasens, St.	388	9,6	6,9	85	391	9,7	4,0	72
Speyer, St.	603	12,1	1,3	135	521	10,4	-1,5	99
Trier, St.	1 029	9,8	-2,6	153	968	9,2	5,3	134
Worms, St.	1 054	12,9	2,1	120	932	11,4	9,6	125
Zweibrücken, St.	256	7,5	-26,4	54	267	7,9	-10,1	57
Ahrweiler	1 310	10,3	-3,0	217	1 304	10,2	9,7	194
Altenkirchen (Ww.)	1 132	8,6	-5,4	165	1 128	8,5	6,8	158
Alzey-Worms	1 394	11,2	0,8	293	1 413	11,3	30,8	119
Bad Dürkheim	1 359	10,2	-9,9	214	1 273	9,6	-0,6	158
Bad Kreuznach	1 675	10,8	-8,3	266	1 603	10,3	10,0	223
Bernkastel-Wittlich	884	8,0	-20,4	128	1 186	10,7	25,4	119
Birkenfeld	704	8,5	-1,0	82	756	9,1	6,9	138
Cochem-Zell	538	8,5	-16,7	85	515	8,1	6,0	71
Donnersbergkreis	601	7,9	-8,5	97	713	9,4	20,0	90
Eifelkreis Bitburg-Prüm	733	7,8	-15,7	116	1 102	11,7	65,5	131
Germersheim	1 200	9,6	-11,7	170	1 385	11,1	13,0	166
Kaiserslautern	951	9,0	-2,6	139	938	8,9	6,1	140
Kusel	485	6,7	-2,4	94	529	7,3	12,1	58
Mainz-Bingen	1 971	9,7	-4,7	333	1 883	9,3	14,3	240
Mayen-Koblenz	1 970	9,4	-6,3	284	2 027	9,6	15,6	287
Neuwied	1 982	11,0	0,5	311	2 031	11,2	10,4	331
Rhein-Hunsrück-Kreis	880	8,6	-16,0	152	965	9,4	19,6	147
Rhein-Lahn-Kreis	1 126	9,1	-7,3	142	1 210	9,8	0,0	160
Rhein-Pfalz-Kreis	1 711	11,5	3,8	230	1 618	10,9	14,7	199
Südliche Weinstraße	1 017	9,3	-4,7	152	901	8,3	2,4	120
Südwestpfalz	675	6,8	-7,0	90	792	8,0	13,0	104
Trier-Saarburg	1 006	7,1	-6,9	127	1 064	7,5	19,0	115
Vulkaneifel	489	8,0	-27,1	92	658	10,7	40,0	75
Westerwaldkreis	1 955	9,8	-1,4	302	1 945	9,8	-3,2	317
Rheinland-Pfalz	39 262	9,8	-4,7	6 629	38 758	9,7	10,1	5 502
kreisfreie Städte	11 514	11,2	-0,2	2 348	9 819	9,6	3,0	1 642
Landkreise	27 748	9,3	-6,5	4 281	28 939	9,7	12,7	3 860

Gewerbeanzeigen 2011 nach Verwaltungsbezirken



11

5. Insolvenzen¹ 2001–2011

Jahr	Insolvenzverfahren						Voraus- sichtliche Forderungen
	insgesamt	davon			davon		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	Unternehmen	Verbraucher	
Anzahl							1 000 EUR
2001	2 206	1 178	907	121	1 281	741	822 691
2002	4 123	3 128	866	129	1 498	1 276	1 595 087
2003	4 789	3 775	840	174	1 549	1 856	1 453 491
2004	5 476	4 416	847	213	1 557	2 408	1 413 959
2005	6 573	5 480	905	188	1 659	3 166	1 391 548
2006	7 329	6 489	656	184	1 586	4 032	1 577 069
2007	7 379	6 622	571	186	1 383	4 450	1 188 587
2008	7 100	6 437	525	138	1 279	4 258	1 170 623
2009	7 519	6 807	562	150	1 382	4 482	1 789 187
2010	8 036	7 241	663	132	1 356	5 041	1 813 479
2011	7 329	6 693	534	102	1 225	4 641	1 118 682

¹ Ab 2002 einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

6. Insolvenzen¹ 2005–2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Rechtsform Alter des Unternehmens ² Höhe der Forderungen Art des Schuldners	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Unternehmen	1 659	1 586	1 383	1 279	1 382	1 356	1 225
davon							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	801	817	787	667	699	656	642
Personengesellschaften	132	98	95	97	104	96	82
Kapitalgesellschaften	675	641	487	504	564	560	444
sonstige Rechtsformen	51	30	14	11	15	44	57
darunter							
unter 8 Jahre	634	626	543	494	577	534	521
8 Jahre und mehr	544	500	422	410	520	496	421
davon mit voraussichtlichen Forderungen von ... EUR							
unter 5 000	63	63	51	30	38	42	43
5 000–50 000	322	333	321	298	301	366	308
50 000–250 000	680	662	594	550	564	524	505
250 000–500 000	256	241	202	188	203	176	169
500 000–1 000 000	170	151	116	93	126	129	100
1 000 000–5 000 000	150	110	82	99	124	86	89
5 000 000 und mehr	18	26	17	21	26	33	11
Übrige Schuldner	4 914	5 743	5 996	5 821	6 137	6 680	6 104
natürliche Personen	23	35	51	58	113	90	33
Nachlässler und Sonstige	1 725	1 676	1 495	1 505	1 542	1 549	1 430
Verbraucher	3 166	4 032	4 450	4 258	4 482	5 041	4 641
Insgesamt	6 573	7 329	7 379	7 100	7 519	8 036	7 329

¹ Einschließlich ehemals selbstständig Tätige. – ² Ohne unbekannt.

7. Insolvenzen 2011 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen

Rechtsform Alter des Unternehmens ¹ Wirtschaftszweig	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forderungen
	ins- gesamt	davon			
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	
Anzahl					1 000 EUR
Unternehmen	1 225	945	280	-	499 760
davon					
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	642	546	96	-	137 280
Personengesellschaften	82	60	22	-	50 191
Kapitalgesellschaften	444	316	128	-	308 701
sonstige Rechtsformen	57	23	34	-	3 587
darunter					
unter 8 Jahre	521	390	131	-	177 740
8 Jahre und mehr	421	353	68	-	236 935
darunter					
verarbeitendes Gewerbe	128	116	12	-	128 426
Baugewerbe	249	196	53	-	100 471
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	225	177	48	-	61 006
Verkehr und Lagerei	85	69	16	-	29 123
Gastgewerbe	138	107	31	-	37 947
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	114	68	46	-	50 412
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	77	57	20	-	18 288
sonstige Dienstleistungen	53	41	12	-	10 430
Übrige Schuldner	6 104	5 748	254	102	618 922
natürliche Personen	33	28	5	-	14 365
Nachlässe und Sonstige	1 430	1 189	235	6	315 268
Verbraucher	4 641	4 531	14	96	289 289
Insgesamt	7 329	6 693	534	102	1 118 682

¹ Ohne unbekannt.

8. Insolvenzen 2011 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

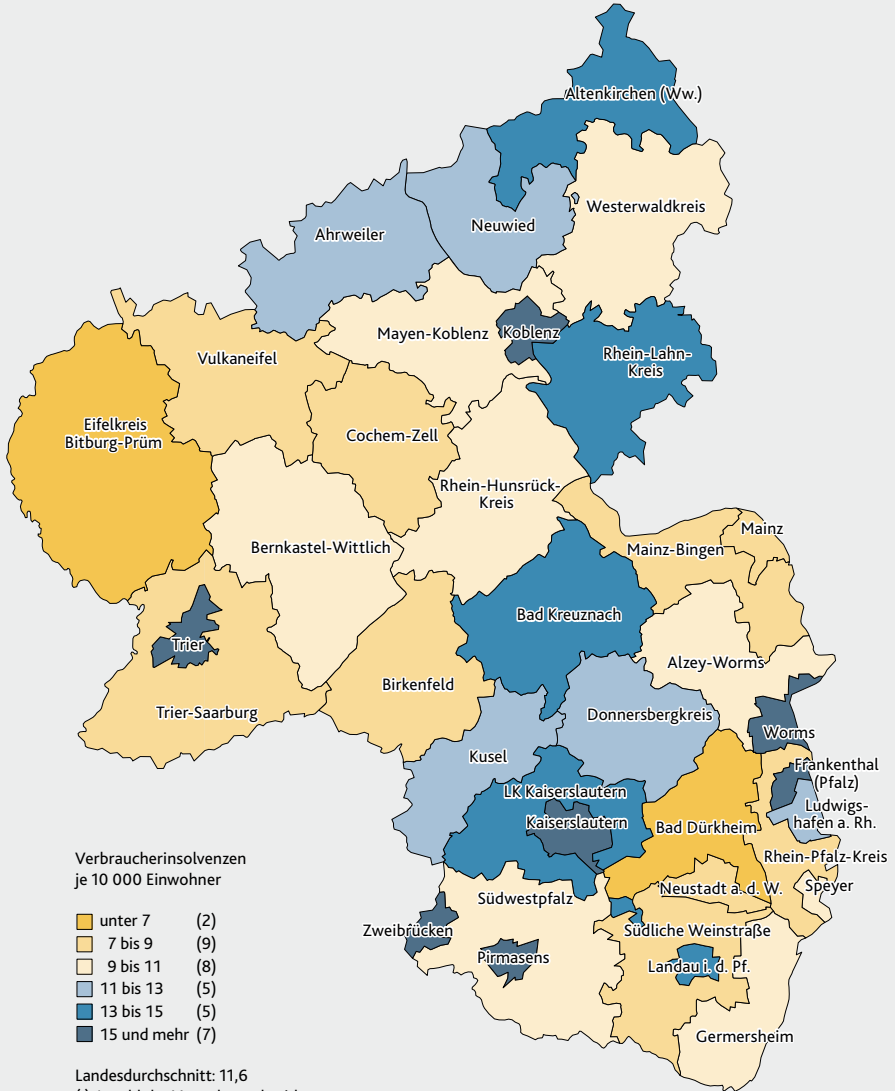
Voraussichtliche Forderungen von ... EUR	Insolvenzverfahren					Be- schäftigte	Voraus- sichtliche Forderungen
	ins- gesamt	davon			darunter von Unter- nehmen		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungsplan angenommen			
Anzahl							1 000 EUR
Unter 50 000	4 117	3 710	318	89	351	337	92 223
50 000–250 000	2 431	2 263	158	10	505	841	277 356
250 000–500 000	445	416	28	1	169	793	151 229
500 000–5 000 000	321	292	27	2	189	1 765	378 818
5 000 000 und mehr	15	12	3	-	11	730	219 055
Insgesamt	7 329	6 693	534	102	1 225	4 466	1 118 682

9. Insolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Unternehmen			Übrige Schuldner			
	insgesamt	je 1 000 Unter- nehmen ¹	voraus- sichtliche Forderungen	Schuldner		voraussichtliche Forderungen	
				insgesamt	darunter Verbraucher	insgesamt	darunter Verbraucher
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	6	4,0	2 409	123	101	9 882	6 616
Kaiserslautern, St.	43	12,0	14 159	215	171	11 448	7 929
Koblenz, St.	51	11,2	12 539	198	170	13 798	7 380
Landau i. d. Pfalz, St.	12	5,9	4 067	73	62	3 091	2 286
Ludwigshafen a. Rh., St.	47	10,8	25 465	248	193	89 674	11 238
Mainz, St.	47	5,8	16 214	210	179	16 534	8 971
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	7,3	22 452	56	42	4 390	2 585
Pirmasens, St.	16	9,4	6 863	262	230	13 152	7 239
Speyer, St.	6	2,8	4 376	72	51	7 229	2 069
Trier, St.	19	4,1	5 642	224	166	16 048	5 778
Worms, St.	39	13,1	10 193	194	140	14 535	7 958
Zweibrücken, St.	7	6,2	2 059	100	85	6 086	3 132
Ahrweiler	34	6,1	9 157	233	150	28 710	10 128
Altenkirchen (Ww.)	46	9,6	9 187	268	191	27 435	13 826
Alzey-Worms	44	8,1	11 317	138	113	17 108	12 122
Bad Dürkheim	24	4,2	7 466	143	89	14 776	5 797
Bad Kreuznach	67	11,0	23 583	301	219	23 090	11 520
Bernkastel-Wittlich	54	10,4	17 824	131	107	11 898	8 285
Birkenfeld	36	11,3	50 674	93	62	5 875	2 840
Cochem-Zell	14	4,7	4 683	80	51	11 811	2 487
Donnersbergkreis	33	13,5	35 740	99	87	6 312	5 432
Eifelkreis Bitburg-Prüm	25	6,7	13 773	66	64	3 467	.
Germersheim	22	5,2	6 678	168	135	15 882	9 016
Kaiserslautern	34	9,9	7 847	178	147	22 128	15 948
Kusel	15	7,9	9 255	104	86	7 807	5 496
Mainz-Bingen	55	6,4	17 314	244	173	26 397	12 960
Mayen-Koblenz	70	8,9	20 177	317	230	22 694	11 163
Neuwied	98	13,4	18 223	264	203	30 642	17 527
Rhein-Hunsrück-Kreis	29	6,9	41 547	135	95	11 843	5 947
Rhein-Lahn-Kreis	37	8,2	15 277	229	175	23 119	13 958
Rhein-Pfalz-Kreis	32	6,5	17 016	154	112	16 233	8 791
Südliche Weinstraße	21	4,1	2 667	124	92	13 027	6 650
Südwestpfalz	27	8,1	5 688	128	96	7 923	3 635
Trier-Saarburg	17	3,6	7 395	174	117	15 646	5 628
Vulkaneifel	22	8,9	5 032	60	53	4 366	.
Westerwaldkreis	58	7,0	15 797	298	204	44 864	20 577
Rheinland-Pfalz	1 225	7,9	499 760	6 104	4 641	618 922	289 289
kreisfreie Städte	311	8,0	126 439	1 975	1 590	205 868	73 182
Landkreise	914	7,9	373 321	4 129	3 051	413 054	216 107

1 Insolvenzen bezogen auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik 2010 mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR.

Verbraucherinsolvenzen 2011 nach Verwaltungsbezirken



11



12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

- Ein Betrieb im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erwirtschaftete 2011 im Schnitt 39,9 Millionen Euro Umsatz.
- Die Exportquote lag in diesem Bereich bei 51 Prozent.
- Im Bauhauptgewerbe waren im Juni 2011 38 809 Menschen beschäftigt.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
12.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2011	223
12.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Betriebsgrößenklassen	223
12.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	224
12.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen Grafik: Umsatz 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	225 226
12.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken Karte: Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2011 nach Verwaltungsbezirken	227 228
12.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	229
12.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	230

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
12.1.1	Monats- und Jahresbericht für Betriebe; Investitionserhebung für Betriebe	Statistische Berichte: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); (E1023) Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)
12.1.2-12.1.5	Monats- und Jahresbericht für Betriebe	Statistischer Bericht: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); (E1023)
12.1.6, 12.1.7	Investitionserhebung für Betriebe	Statistischer Bericht: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)

Erläuterungen

Das verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sind Teilbereiche des produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Ergebnisse aus Zeitreihen sind nicht über alle Jahre vergleichbar: ab 1995 erfolgt die Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik 1993 (WZ 1993), ab 1997 Erweiterung des Berichtskreises um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995 und ab 2008 Abgrenzung nach der WZ 2008.

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Seit 2009 werden nun die Statistiken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben und dargestellt. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das neue Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) definiert.

Im Bereich des „Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden“ werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt.

Der Monatsbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsstunden, Entgelte und den Umsatz. Daneben wird der Auftragseingang erfragt, eine für die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung besonders wichtige Größe. Diese Daten dienen sowohl der kurzfristigen Konjunkturanalyse als auch der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen. Berichtspflichtig sind alle Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.

Der Jahresbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Entgelte sowie den Umsatz und umschließt grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen. Berichtspflichtig sind die Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen.

Die Produktionserhebungen gliedern sich in die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung. Berichtspflichtig sind monatlich die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Die übrigen Betriebe brauchen nur vierteljährlich Menge und Wert der von ihnen hergestellten Produkte zu melden. Die Ergebnisse der monatlichen und der vierteljährlichen Produktionserhebungen werden vierteljährlich zu einem Gesamtergebnis für alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zusammengeführt.

Bei den jährlichen Investitionserhebungen für Unternehmen und für Betriebe werden einheitlich neben den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten – unabhängig von ihrer Größe – von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr des produzierenden Gewerbes sowie die Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes erfasst. Die Beschäftigtengrenze von 20 gilt hier auch für die Betriebe derjenigen Wirtschaftszweige, die zu den kurzfristigen Statistiken bereits ab zehn Beschäftigten im Jahr herangezogen werden. Die Beschäftigten- und Umsatzangaben werden in der hier geltenden Berichtskreisabgrenzung aus dem Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen sowie aus dem Monatsbericht für Betriebe übernommen.

Abweichend von der vorstehend genannten Erfassungsgrenze von 20 und mehr Beschäftigten liegt zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze bei zehn und mehr Beschäftigten. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

- 08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
- 08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
- 10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
- 10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
- 11.06 – Herstellung von Malz,
- 16.10 – Sägewerke,
- 23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

Auslandsumsatz: Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Auslandsumsatz mit der Eurozone gilt der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) mit Staaten der Eurozone, wie mit Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

Beschäftigte: Tägliche Inhaberinnen und Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

Betrieb: Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Bruttoanlageinvestitionen: Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, soweit sie abgerechneten Teilen von im Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Entgeltquote: Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Umsatz: Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

1.

Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2011¹

Jahr ³	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁴	Entgelte		Umsatz ²				Bruttoanlageinvestitionen Mill. EUR
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je Beschäftigten	Auslandsumsatz		
							zusammen	Anteil am Umsatz	
Anzahl	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	%	Mill. EUR		
1960	3 127	369 191	1 137	3 080	6 444	17 454	1 089	16,9	.
1970	3 296	425 140	3 113	7 322	16 159	38 009	3 529	21,8	1 301
1980	2 899	396 860	6 637	16 724	36 786	92 693	11 147	30,3	1 777
1990	2 614	385 894	9 869	25 574	52 476	135 986	19 224	36,6	3 005
2000	2 303	305 086	10 621	34 813	61 277	200 852	24 869	40,6	2 583
2001	2 390	302 652	10 801	35 688	61 920	204 591	26 109	42,2	2 523
2002	2 374	297 305	10 706	36 010	62 191	209 182	27 156	43,7	2 801
2003	2 258	289 169	10 666	36 885	62 760	217 036	28 173	44,9	2 126
2004	2 179	282 410	10 607	37 559	66 090	234 021	30 254	45,8	2 106
2005	2 106	275 021	10 559	38 393	69 478	252 628	32 567	46,9	2 037
2006	2 033	272 887	10 616	38 903	73 922	270 889	35 042	47,4	2 153
2007	2 113	280 906	11 067	39 398	80 354	286 053	38 888	48,4	2 550
2008	2 170	283 947	11 528	40 598	82 372	290 097	39 737	48,2	2 598
2009	2 186	275 119	11 108	40 377	66 582	242 012	31 018	46,6	2 258
2010	2 196	275 006	11 157	40 569	78 879	286 828	39 576	50,2	2 277
2011	2 219	283 362	12 146	42 862	88 564	312 547	45 023	50,8	...

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. – 4 Bis 1994 Monatsdurchschnitt, ab 1995 Stand 30.09.

2.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Betriebsgrößenklassen¹

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe ²		Beschäftigte ²		Umsatz ³	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%
20–500	2 142	96,5	163 420	57,7	36 029	40,7
500 und mehr	77	3,5	119 942	42,3	52 535	59,3
Insgesamt	2 219	100	283 362	100	88 564	100

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

3.

Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb ²	Entgelte		Umsatz ³		Entgelt- quote
	Anzahl	je Beschäftigte/-n		je Betrieb		
			EUR		1 000 EUR	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	3 078	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	41 962	.	.
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	72	26 996	259 873	18 760	10,4	
Getränkeherstellung	120	39 326	408 181	48 930	9,6	
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.
H. v. Textilien	98	34 419	202 956	19 881	17,0	
H. v. Bekleidung	71	25 393	.	.	.	.
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	98	26 700	193 011	18 853	13,8	
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	83	30 275	193 291	16 021	15,7	
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	141	38 540	340 708	48 112	11,3	
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	68	28 605	114 240	7 790	25,0	
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	499	60 969	598 185	298 567	10,2	
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 046	60 782	362 527	379 204	16,8	
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	141	35 545	220 272	31 165	16,1	
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	81	43 322	197 876	16 097	21,9	
Metallerzeugung und -bearbeitung	214	43 933	423 175	90 402	10,4	
H. v. Metallerzeugnissen	88	34 759	185 633	16 369	18,7	
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	115	41 591	189 630	21 800	21,9	
H. v. elektrischen Ausrüstungen	127	36 811	183 915	23 330	20,0	
Maschinenbau	130	44 066	226 652	29 365	19,4	
H. v. Kfz-Teilen	428	46 004	416 358	178 107	11,0	
sonstiger Fahrzeugbau	231	42 045	235 197	54 311	17,9	
H. v. Möbeln	110	34 035	158 973	17 529	21,4	
H. v. sonstigen Waren	56	28 291	178 296	9 941	15,9	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	69	36 630	134 769	9 331	27,2	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	128	42 862	312 547	39 912	13,7	
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	137	45 082	348 878	47 658	12,9	
Investitionsgüterproduzenten	129	42 421	265 961	34 176	15,9	
Gebrauchsgüterproduzenten	112	35 463	188 719	21 099	18,8	
Verbrauchsgüterproduzenten	108	38 132	306 724	33 046	12,4	

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ² 30.09. – ³ Ohne Umsatzsteuer.

4.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig	Be- triebe ²	Beschäf- tigte ²	Entgelte	Umsatz ³		Export- quote
				ins- gesamt	darunter Auslands- umsatz	
	Anzahl		Mill. EUR		%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	117	.	.	360	65	18,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 102	.	.	88 204	44958	51,0
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	252	18 192	491	4 728	1 122	23,7
Getränkeherstellung	47	5 634	222	2 300	262	11,4
Tabakverarbeitung	3	.	.	.	317	.
H. v. Textilien	22	2 155	74	437	.	.
H. v. Bekleidung	7	499	13	.	.	.
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	28	2 735	73	528	191	36,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	76	6 299	191	1 218	207	17,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	66	9 320	359	3 175	1 004	31,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	52	3 546	101	405	29	7,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	.	.	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	91	45 420	2 769	27 170	18 632	68,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	10	10 460	636	3 792	2 573	67,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	171	24 194	860	5 329	2 120	39,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	196	15 944	691	3 155	1 018	32,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	43	9 186	404	3 887	1 903	49,0
H. v. Metallerzeugnissen	321	28 306	984	5 255	1 654	31,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	51	5 863	244	1 112	540	48,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	74	9 387	346	1 726	546	31,6
Maschinenbau	280	36 277	1 599	8 222	5 156	62,7
H. v. Kfz und Kfz-Teilen	62	26 522	1 220	11 043	6 546	59,3
sonstiger Fahrzeugbau	12	2 771	117	652	391	60,0
H. v. Möbeln	34	3 749	128	596	177	29,7
H. v. sonstigen Waren	82	4 572	129	815	179	21,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	119	8 239	302	1 110	125	11,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 219	283 362	12 146	88 564	45 023	50,8
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 044	142 615	6 429	49 755	26 759	53,8
Investitionsgüterproduzenten	669	85 967	3 647	22 864	12 643	55,3
Gebrauchsgüterproduzenten	65	7 267	258	1 371	579	42,2
Verbrauchsgüterproduzenten	441	47 513	1 812	14 573	5 042	34,6

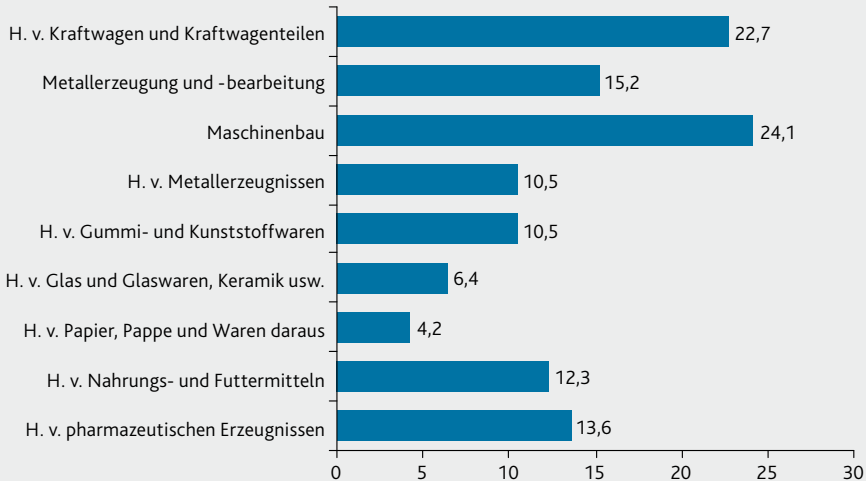
¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ² 30.09. – ³ Ohne Umsatzsteuer.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Umsatz¹ 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen²

Veränderung gegenüber 2010 in %



1 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Der Wirtschaftszweig H. v. chemischen Erzeugnissen kann 2011 aus Datenschutzgründen nicht dargestellt werden.

Im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise stiegen die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie weiter deutlich an. Die Industriebetriebe erwirtschafteten im Jahr 2011 Umsätze in Höhe von 88,6 Milliarden Euro, das waren zwölf Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Auslandsumsatz konnte einen Anstieg um 14 Prozent verbuchen. Die Exportquote erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte auf knapp 51 Prozent. Erstmals wurde das Umsatzniveau des Jahres 2008 wieder übertroffen. Sowohl die Inlands-, als auch die Auslandsumsätze lagen 2011 über Vorkrisenniveau. Auch der Personalstand hat fast wieder den Stand von 2008 erreicht.

Von den großen Branchen erwirtschafteten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen und Kraftwagenteilen sowie der Maschinenbau überdurchschnittliche Zuwächse. Die Mehrzahl der umsatzstärksten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige beschäftigten Ende September 2011 mehr Personal als noch ein Jahr zuvor.

5.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken¹

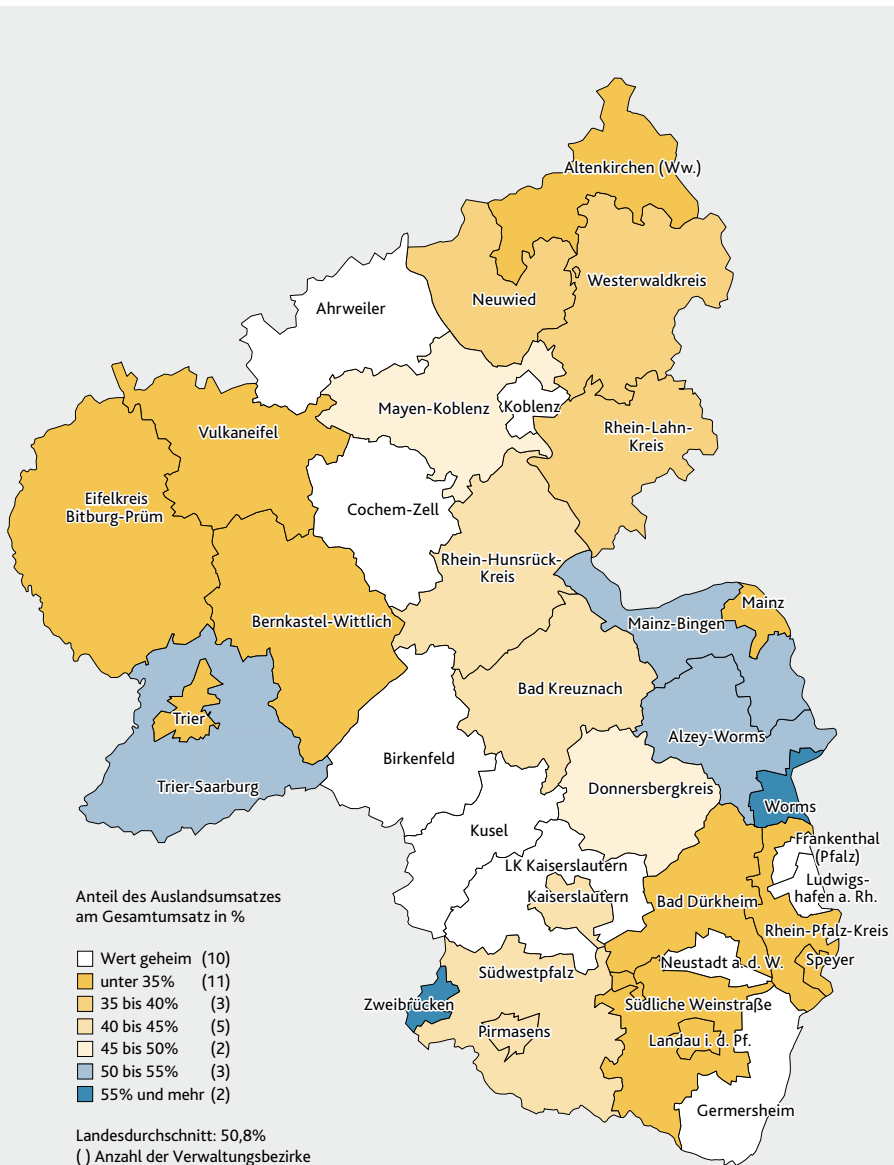
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Entgelte	Umsatz ³		Exportquote
				insgesamt	Auslands- umsatz	
	Anzahl		Mill. EUR		%	
Frankenthal (Pfalz), St.	27	.	313	1 002	.	.
Kaiserslautern, St.	47	9 358	387	1 832	755	41,2
Koblenz, St.	43	6 481	262	1 906	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	24	2 270	79	494	98	19,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	44	40 727	2 616	.	.	.
Mainz, St.	54	7 293	386	2 340	795	34,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	21	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	37	4 599	161	754	333	44,2
Speyer, St.	28	4 822	213	1 275	347	27,2
Trier, St.	60	6 854	281	2 417	580	24,0
Worms, St.	44	6 023	277	2 008	1 234	61,5
Zweibrücken, St.	29	4 523	206	1 469	1 061	72,2
Ahrweiler	54	.	.	.	.	.
Altenkirchen (Ww.)	131	11 007	392	1 976	650	32,9
Alzey-Worms	45	4 029	130	1 370	697	50,9
Bad Dürkheim	54	4 330	162	898	280	31,1
Bad Kreuznach	89	11 146	416	2 308	990	42,9
Bernkastel-Wittlich	87	11 703	387	2 739	686	25,1
Birkenfeld	65	5 576	164	.	.	.
Cochem-Zell	23	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	44	7 084	278	2 199	1 063	48,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	54	7 030	260	2 127	501	23,6
Germersheim	65	16 806	796	8 776	.	.
Kaiserslautern	44	2 955	97	.	108	.
Kusel	30	.	.	437	.	.
Mainz-Bingen	61	10 901	599	3 355	1 786	53,2
Mayen-Koblenz	139	13 878	529	4 258	2 077	48,8
Neuwied	152	14 840	558	3 723	1 417	38,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	7 722	279	1 985	884	44,5
Rhein-Lahn-Kreis	71	.	.	1 522	577	37,9
Rhein-Pfalz-Kreis	48	2 991	93	476	100	20,9
Südliche Weinstraße	54	5 078	184	1 207	316	26,1
Südwestpfalz	50	.	.	599	247	41,3
Trier-Saarburg	65	5 664	190	1 081	552	51,1
Vulkaneifel	56	4 436	161	894	206	23,0
Westerwaldkreis	209	17 252	595	3 594	1 391	38,7
Rheinland-Pfalz	2 219	283 362	12 146	88 564	45 023	50,8
kreisfreie Städte	458	.	.	40 503	24 281	60,0
Landkreise	1 761	.	.	48 061	20 742	43,2

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2011 nach Verwaltungsbezirken



6.

Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz %
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
1 000 EUR					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	30 282	1 803	1 568	26 911	10,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 246 818	237 547	7 431	2 001 840	2,9
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	113 912	.	.	91 460	2,7
Getränkeherstellung	54 199	7 264	186	46 750	2,4
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.
H. v. Textilien	13 852	.	.	12 160	2,9
H. v. Bekleidung	1 010	-	-	1 010	0,9
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	9 438	.	-	.	1,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	49 747	15 619	114	34 013	4,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	67 930	.	.	63 855	2,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	9 655	413	-	9 242	2,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 300	.	-	.	0,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	371 417	.	.	343 456	1,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	139 941	2 172	-	137 769	4,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	183 518	28 289	343	154 886	3,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	116 575	7 095	866	108 614	3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	51 609	.	.	47 971	1,5
H. v. Metallerzeugnissen	144 517	27 756	993	115 768	3,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	38 231	10 057	-	28 174	3,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	39 238	.	.	32 301	2,4
Maschinenbau	180 476	.	.	127 564	2,7
H. v. Kfz und Kfz-Teilen	438 565	5 385	-	433 180	4,9
sonstiger Fahrzeugbau	15 016	1 318	-	13 698	2,8
H. v. Möbeln	14 391	.	.	11 404	2,5
H. v. sonstigen Waren	.	2 225	-	.	.
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	13 874	.	.	11 803	1,4
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	2 277 100	239 350	8 999	2 028 751	2,9
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 028 952	112 687	3 703	912 563	2,3
Investitionsgüterproduzenten	702 174	76 565	1 867	623 742	3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	31 337	.	.	23 147	2,3
Verbrauchsgüterproduzenten	514 636	.	.	469 300	3,9

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

7.

Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
1 000 EUR				%	
Frankenthal (Pfalz), St.	25 611	.	.	24 842	2,6
Kaiserslautern, St.	66 213	2 787	-	63 426	3,7
Koblenz, St.	27 577	.	-	.	1,7
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	364 103	.	.	307 751	.
Mainz, St.	57 110	.	.	44 644	2,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	.	114	-	.	.
Pirmasens, St.	26 039	.	.	19 484	3,7
Speyer, St.	22 452	.	.	20 203	1,9
Trier, St.	80 108	.	.	65 816	3,6
Worms, St.	49 028	3 725	-	45 302	3,5
Zweibrücken, St.	13 218	554	-	12 664	1,0
Ahrweiler	30 316	10 201	.	.	3,7
Altenkirchen (Ww.)	53 292	.	.	50 272	3,1
Alzey-Worms	30 067	.	.	28 019	2,5
Bad Dürkheim	22 306	2 241	38	20 027	2,6
Bad Kreuznach	66 786	.	.	60 670	3,1
Bernkastel-Wittlich	71 066	.	.	53 424	2,9
Birkenfeld	24 962	.	.	24 002	3,2
Cochem-Zell	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	39 296	3 523	123	35 650	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	32 081	4 699	-	27 382	1,7
Germersheim	390 241	13 595	.	.	5,7
Kaiserslautern	18 379	3 942	-	14 437	4,9
Kusel	.	.	.	9 958	.
Mainz-Bingen	252 340	518	-	251 822	8,0
Mayen-Koblenz	89 671	10 103	472	79 096	2,2
Neuwied	66 918	8 352	330	58 236	1,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	27 425	1 601	444	25 380	1,6
Rhein-Lahn-Kreis	.	2 204	.	21 704	.
Rhein-Pfalz-Kreis	12 194	.	.	9 717	2,8
Südliche Weinstraße	26 144	4 173	607	21 365	2,5
Südwestpfalz	20 056	.	.	19 664	3,8
Trier-Saarburg	33 701	2 634	51	31 019	3,3
Vulkaneifel	48 863	8 061	393	40 409	6,2
Westerwaldkreis	133 826	29 869	616	103 341	4,2
Rheinland-Pfalz	2 277 100	239 350	8 999	2 028 751	2,9
kreisfreie Städte	743 585	99 989	955	642 642	2,0
Landkreise	1 533 514	139 362	8 044	1 386 109	3,6

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
12.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 nach Wirtschaftszweigen	234
12.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235
12.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	236
12.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2011 nach Wirtschaftszweigen	237
12.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2011, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2011 sowie Umsatz 2010 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	238
12.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2010 nach Wirtschaftszweigen	238
	Grafik: Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2007–2011	239
12.2.7	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken	240
	Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 nach Gewerbegruppen	241
12.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011 nach ausgewählten Gewerbezweigen	242
12.2.9	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	243
12.2.10	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	244
12.2.11	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	245
12.2.12	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Gewerbegruppen	246

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
12.2.1-12.2.3	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Bauhauptgewerbe im Juni (E2033)
12.2.4	Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Bauhauptgewerbe (E2043)
12.2.5, 12.2.7	Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Ausbaugewerbe im Juni – Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (E3033)
12.2.6	Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Ausbaugewerbe (E3043)
12.2.8-12.2.9	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk (E5013)
12.2.10-12.2.12	Handwerkszählung	Statistischer Bericht: Das Handwerk (E5033)

Erläuterungen

Baugewerbe

Die Statistiken des Baugewerbes basieren auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Das Bauhauptgewerbe wird dargestellt als Zusammenfassung von Gruppen der Abschnitte 41 bis 43 der Wirtschaftszweigsystematik, die diese für nationale Belange aufbereitete Aggregation selber als Gliederungsebene nicht beinhaltet. Aus dem Abschnitt Hochbau wird die Gruppe 41.2 – Bau von Gebäuden, aus dem Abschnitt Tiefbau die Gruppen 42.1 – Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 – Leitungstiefbau und Kläranlagenbau und 42.9 – Sonstiger Tiefbau einbezogen. In Abgrenzung zum Ausbaugewerbe umfasst das Bauhauptgewerbe zusätzlich die Gruppe 43.1 – Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 – Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten; die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden.

Das Ausbaugewerbe umfasst die Gruppen 43.2 – Bauinstallation und 43.3 – Sonstiger Ausbau.

Die Bauberichterstattung schließt sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des produzierenden Gewerbes an. Sie gliedert sich in eine laufende monatliche Erhebung im Bauhauptgewerbe und eine vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, die sich an die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten wendet, sowie eine Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe im Juni eines jeden Jahres, in die auch alle Kleinbetriebe und beim Ausbaugewerbe Betriebe von Unternehmen ab zehn Beschäftigten mit einbezogen werden.

Erhebungsmerkmale des Monats- oder Vierteljahresberichts sind die Beschäftigten, die Arbeitsstunden und Arbeitsentgelte, der Umsatz und beim Bauhauptgewerbe der Auftragseingang. Da das Baugewerbe für die konjunkturelle Entwicklung der Gesamtwirtschaft von großer Bedeutung ist, wurde beim Bauhauptgewerbe vierteljährlich zusätzlich noch die Frage nach dem Auftragsbestand in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Die Ergebnisse des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe werden unter Zugrundelegung der Eckwerte aus der Ergänzungserhebung auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnet.

Der institutionell abgegrenzte Berichtskreis der jährlichen Unternehmens- und Investitionserhebungen umfasst beim Baugewerbe Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt – gemessen an der Zahl der Beschäftigten – im Baugewerbe liegt, einschließlich aller nicht zum Baugewerbe gehörenden Unternehmensteile, jedoch nicht Zweigniederlassungen im Ausland und land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Erhebungsmerkmale sind Beschäftigte, Entgelte, Jahresbauleistung und sonstige Leistungen (beim Ausbaugewerbe der Umsatz) sowie Bruttoanlage- und Mietinvestitionen.

Beschäftigte: Tätige Inhaberinnen und Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

Betrieb: Örtliche Betriebseinheit, als selbstständige Betriebe gelten auch Arbeitsgemeinschaften mit eigener Ertrags- und Aufwandsrechnung (meist Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Baustellen mit eigenem Baubüro in einem anderen Bundesland als dem Sitz des Betriebes.

Bruttoanlageinvestitionen: Bruttozugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden: Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

Gesamtumsatz: Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handels- und anderer Umsätze (ohne Umsatzsteuer).

Jahresbauleistung: Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Mietinvestitionen: Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Sonstige Leistungen: Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungsengang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Unternehmen: Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.

Handwerk

Für die selbstständige Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ist die Eintragung in die Handwerksrolle vorgeschrieben. Voraussetzung hierfür ist eine bestandene Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation. Von den insgesamt 151 Handwerksberufen gehören 41 zu den zulassungspflichtigen.

Die amtliche Statistik beobachtet mithilfe der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung die Konjunktur-entwicklung im zulassungspflichtigen Handwerk. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden hierfür ausschließlich Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) und der Finanzverwaltung (Umsätze aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen) herangezogen. Ausgewertet werden die Angaben aller über das Unternehmensregister identifizierten Handwerksunternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerlast entsteht, sind nicht enthalten. Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte fehlen in den Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung werden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige und der Gewerbezeitklassifikation aufbereitet. In der Wirtschaftszweigklassifikation werden die Unternehmen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der betreffenden Einheit zugeordnet. Diese tätigkeitsbezogene Klassifikation ermöglicht einen Vergleich mit anderen amtlichen Erhebungen. Demgegenüber ist die Gewerbezeitklassifikation eine Berufsnomenklatur des Handwerks.

Rechtsgrundlage für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung und für die Handwerkszählung ist das Gesetz über Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 550).

Im Gegensatz zu den bisherigen Handwerkszählungen, bei denen alle Handwerksunternehmen befragt wurden, werden die Ergebnisse der Handwerkszählung seit dem Berichtsjahr 2008 durch die Auswertung der statistischen Unternehmensregister gewonnen. Mit der Umstellung auf eine Auswertung von vorhandenen Datenquellen müssen keine Handwerksunternehmen mehr für diese Statistik befragt werden.

Geringfügig Beschäftigte: Alle Arbeitnehmer, die einer geringfügigen Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen.

Handwerksunternehmen: Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind.

Tätige Personen: Umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig Beschäftigten und die tätigen Inhaber. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird geschätzt.

Umsatz: Im Unternehmensregister nachgewiesene Umsätze umfassen die steuerbaren Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

1.

Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe¹ im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Juni 2011				2010
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Hochbau					
Bau von Gebäuden	1 064	10 096	998	24 572	1 238 263
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	1 014	9 679	956	23 532	1 170 670
Errichtung von Fertigteilbauten	50	417	42	1 041	67 593
Tiefbau					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	217	6 749	740	20 889	1 036 561
Bau von Straßen	198	6 058	669	18 222	903 344
Bau von Bahnverkehrsstrecken	15	429	47	1 383	54 875
Brücken- und Tunnelbau	4	262	24	1 284	78 342
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	118	2 687	302	7 426	274 818
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	79	2 003	221	5 606	217 150
Kabelnetzleitungstiefbau	39	684	80	1 820	57 668
sonstiger Tiefbau	225	2 848	310	7 106	341 826
Wasserbau	2	.	.	.	.
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	223	.	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	228	1 302	138	2 564	127 361
Abbrucharbeiten	112	613	65	1 143	62 999
Vorbereitende Baustellenarbeiten	109	587	65	1 157	55 502
Test- und Suchbohrungen	7	102	8	263	8 860
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	2 074	15 127	1 543	31 403	1 376 444
Dachdeckerei und Zimmerei	1 367	9 144	947	17 690	802 224
Dachdeckerei und Bauspenglerei	918	6 475	685	12 845	561 439
Zimmerei und Ingenieurholzbau	449	2 669	262	4 845	240 785
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	707	5 983	596	13 713	574 221
Gerüstbau	178	1 424	.	.	91 740
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	28	543	.	.	54 342
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	501	4 016	396	9 477	428 140
Bauhauptgewerbe insgesamt	3 926	38 809	4 030	93 960	4 395 273

¹ Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06.

2.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹
im Juni 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im
Betrieb und Wirtschaftszweigen**

Merkmal Stellung im Betrieb Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... Beschäftigten			
		1–20	20–50	50–100	100 und mehr
	Anzahl	Anteile in %			
Betriebe	3 926	90,2	7,0	1,8	1,0
Hochbau	1 064	91,4	6,2	1,3	1,1
Tiefbau	560	70,7	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	2 302	94,4	.	.	0,3
Beschäftigte	38 809	49,6	20,0	12,6	17,9
darunter					
tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige	2 764	95,2	2,9	1,0	0,8
kaufmännische und technische Angestellte einschließlich kaufmännisch Auszubildende	6 977	43,0	19,0	12,3	25,7
Facharbeiter	15 752	50,2	20,8	12,1	16,9
gewerbliche Auszubildende	1 938	52,7	18,5	12,6	16,2
davon					
Hochbau	10 096	54,0	18,1	9,4	18,5
Tiefbau	12 284	21,6	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	16 429	67,8	.	.	6,7
	1 000 Stunden	Anteile in %			
Geleistete Arbeitsstunden	4 030	49,1	20,9	12,6	17,4
Hochbau	998	56,7	17,9	8,4	16,9
Tiefbau	1 352	21,4	22,8	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	1 681	66,9	.	.	.
	1 000 EUR	Anteile in %			
Gesamtumsatz	407 835	36,4	20,7	16,2	26,7
darunter					
baugewerblicher Umsatz	394 800	37,3	20,5	16,6	25,6
davon					
Hochbau	114 705	40,2	18,0	13,6	28,2
Tiefbau	.	.	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	.	.	.	.	.

¹ Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

3.

Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2011 sowie Umsatz 2010 im Bauhauptgewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Juni 2011				2010
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	30	191	21	360	.
Kaiserslautern, St.	51	759	80	2 001	.
Koblenz, St.	64	845	97	2 294	100 175
Landau i. d. Pfalz, St.	32	271	26	596	24 383
Ludwigshafen a. Rh., St.	89	1 077	107	2 765	106 676
Mainz, St.	96	1 070	106	3 456	185 196
Neustadt a. d. Weinstr., St.	46	387	35	893	54 232
Pirmasens, St.	30	441	37	1 063	68 239
Speyer, St.	28	374	33	971	.
Trier, St.	42	653	62	1 586	63 842
Worms, St.	53	438	48	896	.
Zweibrücken, St.	21	301	27	731	44 996
Ahrweiler	160	1 224	127	2 595	117 087
Altenkirchen (Ww.)	157	1 534	164	3 819	166 422
Alzey-Worms	127	1 237	140	2 879	.
Bad Dürkheim	114	781	81	1 506	67 327
Bad Kreuznach	147	1 236	125	3 046	114 736
Bernkastel-Wittlich	150	1 787	197	4 054	177 940
Birkenfeld	86	918	92	2 267	112 488
Cochem-Zell	121	1 386	142	4 269	165 270
Donnersbergkreis	66	491	51	982	46 838
Eifelkreis Bitburg-Prüm	116	1 342	163	3 152	170 563
Germersheim	111	912	91	1 877	86 252
Kaiserslautern	128	1 156	125	2 718	95 904
Kusel	60	446	50	946	.
Mainz-Bingen	149	1 784	182	4 711	225 209
Mayen-Koblenz	245	2 114	211	4 776	242 511
Neuwied	249	1 929	205	4 638	211 099
Rhein-Hunsrück-Kreis	177	2 258	223	5 606	292 176
Rhein-Lahn-Kreis	140	1 118	112	2 354	97 338
Rhein-Pfalz-Kreis	106	1 079	102	3 122	154 186
Südliche Weinstraße	102	718	74	1 631	77 262
Südwestpfalz	116	839	90	1 703	71 939
Trier-Saarburg	145	1 431	147	3 181	131 727
Vulkaneifel	91	828	88	1 907	82 776
Westerwaldkreis	281	3 454	371	8 610	423 675
Rheinland-Pfalz	3 926	38 809	4 030	93 960	4 395 273
kreisfreie Städte	582	6 807	679	17 613	865 287
Landkreise	3 344	32 002	3 351	76 347	3 529 986

¹ Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06.

4.

Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe¹ 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Gesamtleistung		Bruttoanlageinvestitionen
	30.09.		insgesamt	darunter Jahresbauleistung	
	Anzahl					1 000 EUR
Hochbau					
Bau von Gebäuden	89	5 186	844 656	822 515	16 048
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	86	5 002	803 234	.	.
Errichtung von Fertigteilbauten	3	184	41 422	.	.
Tiefbau					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	75	6 231	1 042 614	943 998	34 273
Bau von Straßen	62	5 437	862 087	.	29 188
Bau von Bahnverkehrsstrecken	9	419	52 136	.	2 014
Brücken- und Tunnelbau	4	375	128 392	.	3 071
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	35	1 890	266 163	257 366	7 616
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	30	1 623	239 381	.	6 189
Kabelnetzleitungstiefbau	5	267	26 782	.	1 427
sonstiger Tiefbau	26	1 211	141 590	.	4 844
Wasserbau	-	-	-	-	-
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	26	1 211	141 590	.	4 844
Vorbereitende Baustellenarbeiten					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	11	392	53 886	.	1 371
Abbrucharbeiten	5	.	.	.	412
Vorbereitende Baustellenarbeiten	5	.	.	.	.
Test- und Suchbohrungen	1	.	.	.	.
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	104	4 123	578 661	551 614	17 189
Dachdeckerei und Zimmerei	55	1 785	214 232	212 248	7 382
Dachdeckerei und Bauspenglerei	42	1 297	160 758	159 938	3 645
Zimmerei und Ingenieurholzbau	13	488	53 475	52 310	3 737
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	49	2 338	364 429	339 366	9 808
Gerüstbau	8	271	.	.	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	3	267	.	.	.
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	38	1 800	285 727	274 591	8 421
Bauhauptgewerbe insgesamt	340	19 033	2 927 572	2 767 180	81 341

¹ Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

5.

Betriebe und Beschäftigte im Juni 2011, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2011 sowie Umsatz 2010 im Ausbaugewerbe¹ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	30.06.2011		2. Vierteljahr 2011		2010
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Bauinstallation	650	16 229	5 337	109 923	1 767 142
Elektroinstallation	233	6 347	2 206	44 639	701 241
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	359	8 004	2 491	49 532	840 845
Sonstige Bauinstallation	58	1 878	640	15 752	225 056
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	39	1 121	370	9 368	146 037
sonstige Bauinstallation	19	757	270	6 385	79 019
Sonstiges Ausbaugewerbe	379	6 676	2 280	41 411	550 630
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	47	833	260	5 466	57 488
Bautischlerei und -schlosserei	92	1 538	523	9 389	150 986
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	76	1 183	392	7 851	115 924
Maler- und Glasergerbe	156	2 813	1 018	16 879	199 591
darunter Maler- und Lackierergewerbe	148	2 675	973	16 063	186 512
sonstiges Ausbaugewerbe	8	309	87	1 827	26 642
Ausbaugewerbe insgesamt	1 029	22 905	7 617	151 334	2 317 773

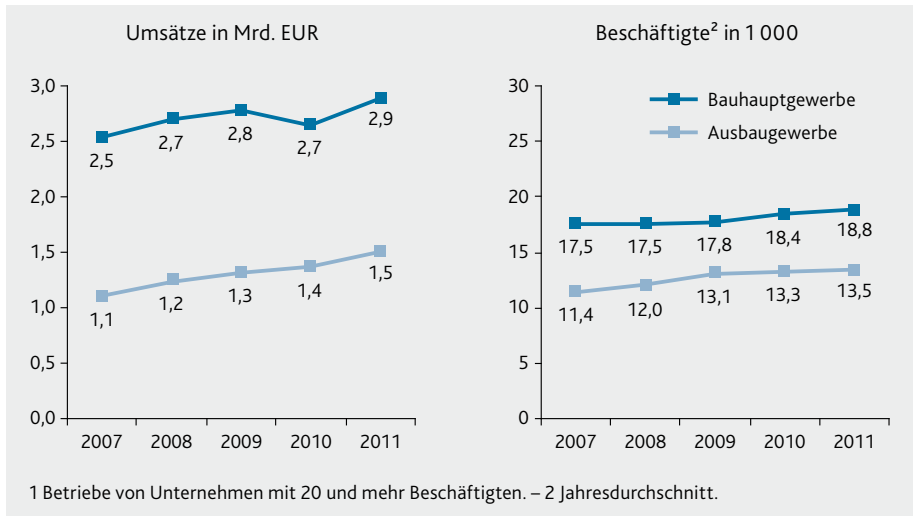
¹ Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten.

6.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe¹ 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Bruttoanlageinvestitionen	Mietinvestitionen
	30.09.				
	Anzahl		1 000 EUR		
Bauinstallation	229	10 435	1 204 142	22 221	3 332
Elektroinstallation	85	4 062	426 000	6 686	.
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	126	4 913	565 877	8 474	1 744
sonstige Bauinstallation	18	1 460	212 266	7 061	.
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	11	1 213	188 626	.	.
sonstige Bauinstallation	7	247	23 640	.	-
Sonstiges Ausbaugewerbe	88	2 788	236 204	5 807	499
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	12	355	27 235	345	.
Bautischlerei und -schlosserei	22	643	67 180	2 975	.
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	12	400	37 828	758	.
Maler- und Glasergerbe	38	1 222	85 431	1 548	.
darunter Maler- und Lackierergewerbe	35	1 147	80 612	1 302	.
sonstiges Ausbaugewerbe	4	168	18 529	180	-
Ausbaugewerbe insgesamt	317	13 223	1 440 346	28 028	3 830

¹ Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe¹ 2007–2011

Das Bauhauptgewerbe hatte im Jahr 2011 einen kräftigen Umsatzanstieg zu verzeichnen. Die baugewerblichen Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten konnten um 8,7 Prozent auf knapp 2,9 Milliarden Euro erhöht werden. Wesentliche Ursache für diesen deutlichen Umsatzzuwachs war das insgesamt positive gesamtwirtschaftliche Umfeld, von dem die Baubranche profitieren konnte. Der Teilbereich Straßenbau, der mit gut 28 Prozent den größten Teil zum Umsatz des Bauhauptgewerbes beiträgt, konnte mit plus 9,2 Prozent ein leicht überdurchschnittliches Umsatzwachstum erzielen.

Angesichts des Umsatzwachstums ist auch die jahresdurchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 2,6 Prozent auf 18 846 gestiegen. Das ist der höchste Beschäftigungsstand der letzten sieben Jahre. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg um 11,9 Prozent auf annähernd 23,6 Millionen.

Die Entwicklung im Ausbaugewerbe verlief im Jahr 2011 ähnlich günstig wie im Bauhauptgewerbe. Die Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten übertrafen mit 1,5 Milliarden Euro den Vorjahreswert um 9,3 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,6 Prozent auf fast 13 500 Personen.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

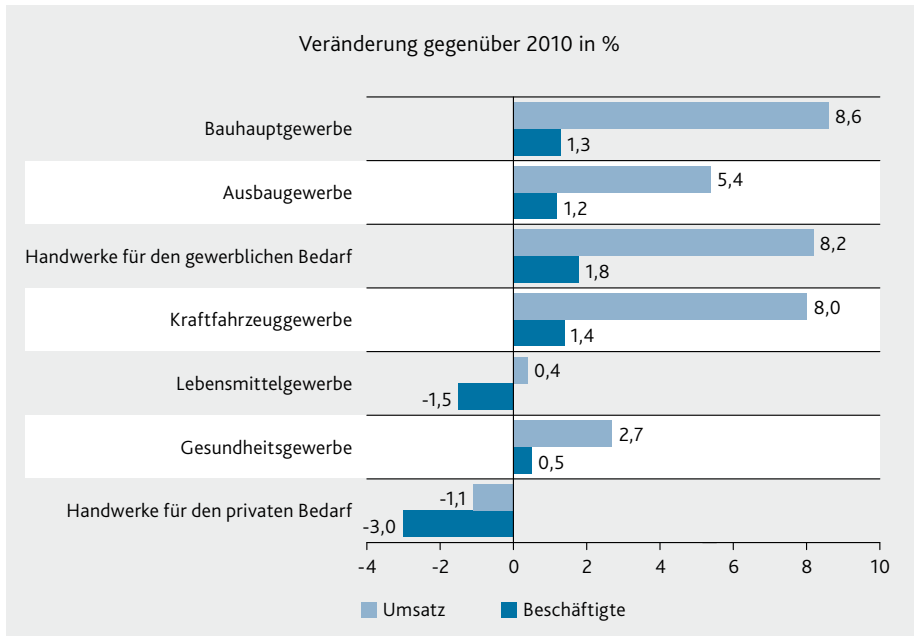
7.

Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Ausbaugewerbe¹ 2011 sowie Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	30.06.2011		2. Vierteljahr 2011		2010
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	8	113	38	698	8 654
Kaiserslautern, St.	22	689	252	5 291	65 801
Koblenz, St.	49	1 054	344	6 648	96 338
Landau i. d. Pfalz, St.	11	262	86	1 802	31 774
Ludwigshafen a. Rh., St.	59	1 921	614	14 082	195 060
Mainz, St.	52	1 307	390	9 333	135 091
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	556	221	4 655	52 587
Pirmasens, St.	12	269	85	1 587	21 173
Speyer, St.	8	223	83	1 913	23 695
Trier, St.	40	955	354	6 205	85 925
Worms, St.	16	473	139	3 419	36 173
Zweibrücken, St.	7	213	66	1 447	17 409
Ahrweiler	23	355	112	1 825	30 723
Altenkirchen (Ww.)	27	553	176	2 951	66 952
Alzey-Worms	33	654	231	4 108	64 837
Bad Dürkheim	22	408	129	2 596	41 015
Bad Kreuznach	43	938	323	6 184	91 221
Bernkastel-Wittlich	38	733	229	4 279	68 591
Birkenfeld	29	702	241	4 989	66 785
Cochem-Zell	15	295	94	1 554	32 306
Donnersbergkreis	11	231	85	1 383	32 214
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40	790	265	4 988	75 620
Germersheim	21	403	124	2 666	45 907
Kaiserslautern	28	676	219	4 541	82 121
Kusel	14	231	83	1 279	20 313
Mainz-Bingen	40	761	277	4 558	72 711
Mayen-Koblenz	49	959	326	6 567	91 855
Neuwied	39	939	301	5 600	94 613
Rhein-Hunsrück-Kreis	30	598	191	3 439	52 758
Rhein-Lahn-Kreis	27	475	156	2 690	46 622
Rhein-Pfalz-Kreis	32	752	240	4 942	92 826
Südliche Weinstraße	16	297	94	1 785	25 589
Südwestpfalz	25	420	141	2 512	40 121
Trier-Saarburg	49	874	307	5 522	74 597
Vulkaneifel	15	309	100	1 899	54 643
Westerwaldkreis	60	1 517	499	11 400	183 150
Rheinland-Pfalz	1 029	22 905	7 617	151 334	2 317 773
kreisfreie Städte	303	8 035	2 672	57 079	769 681
Landkreise	726	14 870	4 945	94 255	1 548 092

¹ Alle Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit zehn und mehr Beschäftigten.

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 nach Gewerbegruppen



Nach zwei Jahren mit Ergebnisrückgängen konnten die Handwerker ihre Umsätze 2011 wieder deutlich steigern. Mit einem Plus von 6,5 lagen die Handwerker leicht unter dem bundesweiten Anstieg (+7,1 Prozent). Den kräftigsten Zuwachs gab es zu Jahresbeginn. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass im entsprechenden Vorjahresquartal die Umsätze um zehn Prozent eingebrochen waren, sodass hier ein starker Niveaueffekt aufgetreten ist.

Bis auf die Handwerke für den privaten Bedarf, die einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen mussten, trugen alle Gewerbegruppen zum Umsatzwachstum bei. Die starken Zuwächse im Bauhauptgewerbe, bei den Handwerkern des gewerblichen Bedarfs und im Ausbaugewerbe sind auch auf die Eurokrise und die Angst vor Inflation zurückzuführen. Der kräftige Zuwachs im Kraftfahrzeuggewerbe ist ebenfalls auf den bereits erwähnten Niveaueffekt zurückzuführen. In dieser Gewerbegruppe hatte es im Vorjahr aufgrund des Auslaufens der Umweltprämie starke Umsatzeinbußen gegeben. Wie schon in den Jahren zuvor konnte das Gesundheitsgewerbe mehr Umsätze vermelden.

Die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk erhöhte sich in fast allen Gewerbegruppen. Sie lag insgesamt 0,6 Prozent über dem Wert von 2010 (Deutschland: +0,6 Prozent). Den größten Beschäftigungsrückgang innerhalb der Gewerbegruppen verzeichneten die Handwerke für den privaten Bedarf mit einem Minus von drei Prozent. Dieser Gewerbegruppe sind beispielsweise Friseure, Schornsteinfeger und Steinmetze zugeordnet.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

8.

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011 nach ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbebezug ¹	Umsatz ²			Beschäftigte ³		
	2010	2011		2010	2011	
		ins- gesamt	Verände- rung zu 2010		ins- gesamt	Verände- rung zu 2010
	Messzahl: 2009=100		%	Messzahl: 2009=100		%
Bauhauptgewerbe	98,9	107,4	8,6	98,1	99,4	1,3
darunter						
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	96,5	103,0	6,8	97,4	98,1	0,8
Zimmerer	107,4	118,7	10,5	100,0	100,9	0,9
Dachdecker	107,2	118,7	10,7	99,6	101,3	1,8
Ausbaugewerbe	99,5	104,8	5,4	98,5	99,7	1,2
darunter						
Stuckateure	98,5	107,6	9,2	94,7	97,2	2,6
Maler und Lackierer	98,0	105,2	7,3	95,1	96,3	1,3
Klempner; Installateure und Heizungsbauer	101,0	105,2	4,1	98,3	98,8	0,5
Elektrotechniker	98,3	102,4	4,2	101,0	102,9	1,8
Tischler	103,9	107,9	3,9	97,9	98,6	0,7
Glaser	99,9	105,8	5,9	99,4	98,5	-0,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	97,7	105,8	8,2	98,4	100,2	1,8
darunter						
Metallbauer	88,3	96,3	9,0	98,3	98,8	0,5
Feinwerkmechaniker	109,4	120,4	10,0	99,8	104,0	4,2
Informationstechniker	93,7	96,1	2,5	92,8	92,6	-0,3
Landmaschinenmechaniker	108,4	115,6	6,6	99,1	99,1	0,0
Kraftfahrzeuggewerbe	93,1	100,6	8,0	98,5	99,9	1,4
darunter						
Kraftfahrzeugtechniker	93,4	101,1	8,3	98,5	99,8	1,3
Lebensmittelgewerbe	101,3	101,7	0,4	99,0	97,5	-1,5
darunter						
Bäcker	103,5	101,6	-1,8	100,4	100,1	-0,3
Konditoren	93,0	95,5	2,7	92,1	85,0	-7,6
Fleischer	99,3	101,9	2,6	97,3	94,5	-2,9
Gesundheitsgewerbe	102,3	105,1	2,7	99,0	99,4	0,5
darunter						
Augenoptiker	101,9	105,2	3,2	98,9	98,0	-0,9
Orthopädietechniker	104,6	108,2	3,4	100,1	101,6	1,6
Zahntechniker	103,1	106,1	2,9	98,4	99,4	1,0
Handwerke für den privaten Bedarf	98,0	96,9	-1,1	97,0	94,0	-3,0
darunter						
Steinmetzen und Steinbildhauer	98,1	104,7	6,7	94,5	93,5	-1,0
Friseure	100,8	102,5	1,7	97,3	93,7	-3,7
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	97,7	104,0	6,5	98,4	99,0	0,6

1 Gewerbebezugsystematik gemäß Anlage A der Handwerksordnung ab 01.01.2004. – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Stichtag 30.09.

9.

**Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 und 2011
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig ¹	Umsatz ²			Beschäftigte ³		
	2010	2011		2010	2011	
		ins- gesamt	Verände- rung zu 2010		ins- gesamt	Verände- rung zu 2010
	Messzahl: 2009=100	%		Messzahl: 2009=100	%	
Verarbeitendes Gewerbe	100,5	106,1	5,6	98,7	98,9	0,3
darunter						
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	100,5	100,4	-0,2	99,2	97,7	-1,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	102,4	109,4	6,8	95,0	93,5	-1,5
H. v. Metallerzeugnissen	104,1	115,1	10,6	98,6	101,2	2,6
darunter						
Stahl- und Leichtmetallbau	101,6	108,1	6,4	98,7	100,1	1,4
Maschinenbau	89,4	97,0	8,5	97,8	99,8	1,9
H. v. Möbeln	94,4	99,9	5,8	91,7	90,6	-1,3
H. v. sonstigen Waren	100,7	102,6	1,9	98,2	99,1	0,9
Baugewerbe	101,5	107,1	5,5	97,8	98,7	1,0
darunter						
Bauhauptgewerbe insgesamt	99,3	107,5	8,2	98,1	99,3	1,2
Bauinstallation	104,6	106,5	1,8	98,7	99,4	0,7
darunter						
Elektroinstallation	109,2	106,9	-2,1	99,1	99,6	0,4
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	102,1	105,7	3,4	98,4	99,0	0,6
sonstiger Ausbau	101,0	106,2	5,1	95,4	96,1	0,7
darunter						
Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	100,5	109,2	8,7	95,7	97,4	1,8
Malerei, Glaserei	99,3	104,8	5,6	93,5	94,4	1,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	93,8	99,8	6,4	98,9	100,0	1,1
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	100,8	101,2	0,3	97,4	93,7	-3,7
darunter						
Friseur- und Kosmetiksalons	100,7	101,6	1,0	97,3	93,5	-3,8
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	97,7	104,0	6,5	98,4	99,0	0,6

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Stichtag 30.09.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

10.

Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Handwerks- unternehmen	Tätige Personen ¹			Umsatz ³ 1 000 EUR
		insgesamt ²	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	278	2 061	1 481	289	208 853
Kaiserslautern St.	580	6 181	4 524	1 042	(679 081)
Koblenz St.	685	7 727	5 952	1 041	(1 058 298)
Landau i. d. Pfalz, St.	312	3 411	2 689	396	(330 411)
Ludwigshafen a. Rh., St.	799	9 607	7 164	1 608	781 727
Mainz, St.	1 000	9 217	6 525	1 622	810 934
Neustadt a. d. Weinstr., St.	409	3 198	2 351	413	(353 736)
Pirmasens, St.	345	4 411	3 350	688	372 935
Speyer, St.	330	2 428	1 735	339	274 669
Trier, St.	611	7 266	5 704	900	774 507
Worms, St.	532	3 700	2 493	649	314 628
Zweibrücken, St.	227	1 720	1 235	240	152 805
Ahrweiler	1 150	6 571	4 446	912	578 386
Altenkirchen (Ww.)	1 035	9 664	6 427	2 157	1 076 855
Alzey-Worms	973	7 577	5 425	1 127	1 178 713
Bad Dürkheim	1 044	6 966	4 839	1 034	639 946
Bad Kreuznach	1 216	8 769	6 259	1 215	767 178
Bernkastel-Wittlich	996	9 407	6 715	1 625	804 443
Birkenfeld	770	5 908	4 249	844	623 386
Cochem-Zell	600	4 551	3 001	907	318 863
Donnersbergkreis	609	3 581	2 375	567	350 533
Eifelkreis Bitburg-Prüm	833	7 427	5 422	1 134	814 874
Germersheim	856	6 326	4 375	1 049	556 248
Kaiserslautern	950	6 243	4 409	843	496 869
Kusel	543	3 300	2 069	666	249 511
Mainz-Bingen	1 438	9 059	6 139	1 386	756 905
Mayen-Koblenz	1 697	13 144	8 904	2 439	1 300 893
Neuwied	1 527	10 643	7 165	1 854	939 075
Rhein-Hunsrück-Kreis	900	7 610	5 667	999	801 183
Rhein-Lahn-Kreis	960	7 144	5 119	1 008	(729 384)
Rhein-Pfalz-Kreis	1 019	7 398	4 979	1 358	725 219
Südliche Weinstraße	934	5 735	3 931	827	535 862
Südwestpfalz	944	4 942	3 306	638	396 514
Trier-Saarburg	1 067	8 665	6 175	1 358	629 470
Vulkaneifel	530	3 835	2 532	745	343 449
Westerwaldkreis	1 789	15 548	11 286	2 371	1 679 504
Rheinland-Pfalz	30 488	240 940	170 417	38 290	23 405 847
Handwerkskammerbezirke					
Koblenz	12 329	97 279	68 475	15 747	9 873 005
Pfalz	10 179	77 508	54 812	11 997	7 104 919
Rheinessen	3 943	29 553	20 582	4 784	3 061 180
Trier	4 037	36 600	26 548	5 762	3 366 743

1 Stichtag 31.12. – 2 Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – 3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

11.

Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungspflichtige Handwerks- unternehmen	Tätige Personen ¹			Umsatz ³
		insgesamt ²	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					1 000 EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	219	1 829	1 362	237	197 637
Kaiserslautern St.	464	5 076	3 970	614	(639 878)
Koblenz St.	569	6 310	5 036	660	/
Landau i. d. Pfalz, St.	258	3 080	2 508	300	(313 892)
Ludwigshafen a. Rh.,St.	611	6 612	5 216	760	700 548
Mainz, St.	797	7 070	5 431	781	734 715
Neustadt a. d. Weinstr., St.	344	2 924	2 208	351	(342 204)
Pirmasens, St.	298	4 085	3 173	588	361 992
Speyer, St.	263	2 126	1 586	257	260 727
Trier, St.	495	6 334	5 106	697	685 594
Worms, St.	426	3 123	2 243	430	290 983
Zweibrücken, St.	193	1 578	1 164	203	145 198
Ahrweiler	1 011	5 959	4 091	802	545 335
Altenkirchen (Ww.)	909	9 044	6 112	1 983	1 038 521
Alzey-Worms	829	6 134	4 564	697	1 130 186
Bad Dürkheim	861	5 991	4 365	726	598 412
Bad Kreuznach	1 027	7 320	5 330	896	702 672
Bernkastel-Wittlich	890	7 685	5 846	885	746 717
Birkenfeld	575	4 921	3 671	640	534 844
Cochem-Zell	550	3 029	1 996	443	280 851
Donnersbergkreis	528	3 230	2 165	512	286 523
Eifelkreis Bitburg-Prüm	751	6 744	5 051	906	788 379
Germersheim	755	5 656	4 076	781	531 800
Kaiserslautern	821	5 365	3 782	724	444 816
Kusel	477	3 096	1 968	630	235 898
Mainz-Bingen	1 173	8 025	5 669	1 102	704 673
Mayen-Koblenz	1 468	11 983	8 380	2 037	1 251 797
Neuwied	1 323	8 903	6 353	1 143	881 766
Rhein-Hunsrück-Kreis	798	6 959	5 252	870	764 906
Rhein-Lahn-Kreis	848	6 542	4 825	819	(694 996)
Rhein-Pfalz-Kreis	857	6 458	4 606	958	673 740
Südliche Weinstraße	834	5 239	3 633	735	456 056
Südwestpfalz	833	4 507	3 079	547	374 104
Trier-Saarburg	934	7 541	5 555	998	584 224
Vulkaneifel	481	3 392	2 372	513	330 814
Westerwaldkreis	1 528	13 346	9 964	1 766	1 563 343
Rheinland-Pfalz	25 998	207 216	151 708	27 991	21 836 175
Handwerkskammerbezirke					
Koblenz	10 606	84 316	61 010	12 059	9 276 465
Pfalz	8 616	66 852	48 861	8 923	6 563 425
Rheinhausen	3 225	24 352	17 907	3 010	2 860 557
Trier	3 551	31 696	23 930	3 999	3 135 728

1 Stichtag 31.12. – 2 Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – 3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

12.2 Baugewerbe, Handwerk

12.

Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2009 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Handwerks- unternehmen	Tätige Personen ¹			Umsatz ³
		insgesamt ²	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					1 000 EUR
Handwerk insgesamt					
Bauhauptgewerbe	4 223	36 004	28 603	2 920	3 972 839
Ausbaugewerbe	11 518	66 080	47 541	6 379	6 159 901
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	3 751	46 938	32 156	10 825	3 664 116
Kraftfahrzeuggewerbe	2 930	26 834	20 742	2 988	/
Lebensmittelgewerbe	2 069	35 057	22 969	9 900	2 170 570
Gesundheitsgewerbe	1 045	8 406	5 877	1 397	546 162
Handwerke für den privaten Bedarf	4 952	21 621	12 529	3 881	1 002 389
Insgesamt	30 488	240 940	170 417	38 290	23 405 847
Zulassungspflichtiges Handwerk					
Bauhauptgewerbe	4 176	35 820	28 492	2 899	3 952 193
Ausbaugewerbe	9 074	58 423	43 410	5 410	5 615 684
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	2 815	26 862	21 289	2 598	3 083 841
Kraftfahrzeuggewerbe	2 930	26 834	20 742	2 988	/
Lebensmittelgewerbe	2 008	34 379	22 528	9 732	2 050 375
Gesundheitsgewerbe	1 045	8 406	5 877	1 397	546 162
Handwerke für den privaten Bedarf	3 950	16 492	9 370	2 967	698 050
Zusammen	25 998	207 216	151 708	27 991	21 836 175
Zulassungsfreies Handwerk					
Bauhauptgewerbe	47	184	111	21	20 646
Ausbaugewerbe	2 444	7 657	4 131	969	544 217
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	936	20 076	10 867	8 227	580 275
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	61	678	441	168	120 195
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Handwerke für den privaten Bedarf	1 002	5 129	3 159	914	304 339
Zusammen	4 490	33 724	18 709	10 299	1 569 672

¹ Stichtag 31.12. – ² Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – ³ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.



13. Bautätigkeit und Wohnungswesen

- Rund 9900 Baugenehmigungen im Wohnbau wurden 2011 erteilt.
- In Rheinland-Pfalz gibt es 787 000 Einfamilienhäuser, das sind 69 Prozent aller Wohngebäude.
- Die Zahl der Haushalte liegt hierzulande bei 1,8 Millionen. In 417 000 Haushalten leben Kinder unter 18 Jahren, in 68 400 Haushalten leben fünf oder mehr Personen.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
13.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011	250
13.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2011	250
13.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2011	251
13.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011 nach Zahl der Räume	251
	Grafik: Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2001–2011	252
13.5	Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume	253
13.6	Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen	253
13.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	254
	Karte: Wohnungsbestand 2011 nach Verwaltungsbezirken	255
13.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung	256
13.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2010 nach Zahl der Hauhaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete	256
	Grafik: Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes	257
13.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010	258

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
13.1, 13.2, 13.4	Statistik der Baufertigstellungen	Statistischer Bericht: Baufertigstellungen (F2053)
13.3	Statistik der Baugenehmigungen	Statistischer Bericht: Baugenehmigungen (F2023)
13.5- 13.7	Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (F2073)
13.8- 13.10	Mikrozensus-Zusatzerhebung	Statistischer Bericht: Bestand und Struktur der Wohnungen – Wohnsituation der Haushalte – Ergebnisse der Mikrozensuszusatzzerhebung – (A1073)

Erläuterungen

Die Statistik der Hochbautätigkeit gliedert sich in die Statistiken der erteilten Baugenehmigungen, des Bauüberhangs, der Baufertigstellungen, der Abgänge sowie der Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen.

Erhebungsgegenstand sind alle genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegenden Baumaßnahmen, durch die Wohn- und Nutzraum zugeht, abgeht oder baulich verändert wird. Die Bauämter melden monatlich die erteilten Baugenehmigungen mit Angaben über Bauherren, Lage und Art des Gebäudes, Art der Bautätigkeit und Bauweise, Größe des Zugangs, Wohn- bzw. Nutzfläche, Baukosten sowie Zahl der Wohnungen und Wohnräume. Die Statistik der Baugenehmigungen gibt Aufschluss über das Ausmaß der geplanten Baumaßnahmen und die voraussichtliche Entwicklung der Bauwirtschaft. Die Baufertigstellungen werden im gleichen Umfang wie die Baugenehmigungen erfasst. Die Bauüberhangserhebung wird zum 31. Dezember als Bestandsaufnahme der genehmigten, aber noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen durchgeführt und schließt damit die Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen ab. Außerdem wird zum Jahresende der Abgang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen durch Abbruch bzw. Nutzungsänderung registriert.

Während die Bautätigkeitsstatistik auf die periodische Erfassung des Zu- und Abgangs an Gebäuden und Wohnungen gerichtet ist, wird durch die in größeren Zeitabständen durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählungen der Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen ermittelt. Diese Zählungen liefern aufschlussreiches Material

über den Wohnungsbestand nach Gebäudearten, Wohnungsgrößen- und Baualtersklassen, die Wohnparteien nach ihrer Größe, der Art der Unterbringung, den Besitzverhältnissen und der Zahl der verfügbaren Räume sowie die Mieten nach Baualtersklassen der Gebäude und Ausstattung der Wohnungen.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen über den Gebäude- und Wohnungsbestand werden anhand der Angaben aus der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen, Bauabgangsstatistik) jährlich fortgeschrieben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt und liefert Erkenntnisse über die Struktur des Wohnbestandes, Nutzungsart und Ausstattung der Wohnungen sowie deren Nutzungskosten. Hierbei wird ein Prozent aller Haushalte befragt.

Errichtung neuer Gebäude: Neubauten sowie Wiederaufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses.

Gebäude: Jedes frei stehende oder durch Brandmauer von dem nebenstehenden Gebäude getrennte Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern ist jeder Teil, der von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennwand abgegrenzt ist, als selbstständiges Gebäude zu betrachten.

Miete: Als Miete (Bruttokaltmiete) wird der monatliche Betrag ausgewiesen, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Zahlung vereinbart war. Zur Bruttokaltmiete rechnen neben der Grundmiete die „kalten“ Betriebskosten, also die monatlich aufzuwendenden Beträge (z. B. Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr).

Mietwohnungen: Mietwohnungen sind alle Wohnungen, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers befinden. Es ist hierbei unerheblich, ob für diese Wohnung zum Zeitpunkt der Zahlung tatsächlich eine Miete gezahlt wurde oder nicht (z. B. kostenlose Überlassung von Werkwohnungen).

Nichtwohnbauten: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Letzteres trifft zu, wenn weniger als die Hälfte der anrechenbaren Gesamtfläche des Gebäudes auf die Wohnfläche entfällt.

Umbauter Raum: Von den Außenflächen des Hauses umfasster Raum. Nicht ausgebaute Dachgeschosse werden dabei nur mit einem Drittel des tatsächlich umbauten Raumes angesetzt.

Veranschlagte Baukosten: Baukosten des Gebäudes einschließlich der Gegenstände, Apparate und Maschinen, die als Bestandteil oder Zubehör des Gebäudes anzusehen sind. Nicht enthalten sind die Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Baugrundstücks, Kosten der Außenanlagen, Baunebenkosten (Bauplanung und -leitung, baupolizeiliche Gebühren, Zinsen für Baugeld etc.) und besondere Betriebseinrichtungen.

Wohneinheit: Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Wohngebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. In Abgrenzung zur amtlichen Wohnungsstatistik differenziert der Mikrozensus nicht nach Wohnungen (Wohneinheiten mit Küche oder Kochnische) und sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche).

Wohnfläche: Gesamtfläche der Wohnungen innerhalb der Außenmauern sowie die Fläche der einzelnen Wohnräume außerhalb von Wohnungen. In der Wohnfläche nicht enthalten sind Keller, Dachböden und die Grundfläche von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen.

Wohngebäude: Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen.

Wohnung: Als Wohnung gilt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und die eine eigene Küche oder Kochnische sowie einen eigenen Wohnungseingang aufweist. Dabei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnung ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind. Nicht zu den Wohnungen zählen solche im Kellergeschoss und in sonstigen Unterküften.

1. Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011

Jahr	Insgesamt			Darunter Errichtung neuer Gebäude		
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Wohnräume ¹	Gebäude	Wohnungen	Wohnräume ¹
1990	15 569	17 282	82 773	11 055	15 586	73 522
2000	20 470	22 749	118 640	14 628	20 698	106 510
2001	16 511	17 325	92 260	11 481	15 899	82 836
2002	17 881	17 374	93 658	11 899	15 458	82 108
2003	16 824	15 202	85 176	11 079	13 397	73 523
2004	17 421	16 611	92 551	12 012	14 986	81 675
2005	15 755	14 488	82 592	10 820	12 950	73 029
2006	16 246	14 660	83 553	11 084	13 046	73 604
2007	14 557	12 904	74 138	9 831	11 571	64 405
2008	12 609	10 784	60 026	8 116	9 540	51 818
2009	11 088	9 336	52 793	7 078	8 242	45 873
2010	9 355	8 032	43 768	5 906	7 008	37 906
2011	11 060	9 239	50 609	7 059	8 243	44 273

¹ Wohnräume in Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten.

2. Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2011

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	Wohnfläche
	Anzahl			1 000 m ³	1 000 m ²	
1990	12 522	16 906	9 172	15 250	9 456	1 546
2000	17 115	22 213	12 557	20 180	13 300	2 348
2001	13 552	16 875	9 785	15 461	10 380	1 844
2002	14 535	16 876	9 916	15 041	10 472	1 845
2003	13 832	14 785	9 336	13 104	9 294	1 668
2004	14 719	16 220	10 410	14 643	10 311	1 843
2005	13 264	14 333	9 414	12 773	9 119	1 649
2006	13 487	14 390	9 556	12 814	8 950	1 642
2007	12 081	12 558	8 432	11 267	7 989	1 463
2008	9 936	10 449	6 551	9 151	6 495	1 192
2009	8 664	9 224	5 730	8 129	5 770	1 050
2010	7 114	7 813	4 717	6 833	4 719	880
2011	8 468	9 122	5 618	8 028	5 670	1 054

3. Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2011

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl				1 000 m ³	Mill. EUR
1990	15 897	23 901	11 219	20 744	12 318	2 121
2000	15 325	18 402	10 835	16 585	11 383	2 571
2001	13 442	14 329	9 088	12 784	9 215	2 077
2002	14 162	14 421	9 628	13 002	9 400	2 116
2003	16 487	17 676	11 850	15 864	11 426	2 597
2004	14 277	15 582	9 931	13 852	9 725	2 207
2005	12 241	12 979	8 728	11 647	8 058	1 849
2006	12 562	13 699	8 854	12 130	8 598	1 999
2007	8 700	9 262	5 627	8 078	5 612	1 368
2008	8 455	8 838	5 599	7 708	5 239	1 289
2009	7 985	8 466	5 187	7 527	5 287	1 343
2010	8 347	9 149	5 423	7 942	5 562	1 454
2011	9 874	11 549	6 630	10 180	7 138	1 872

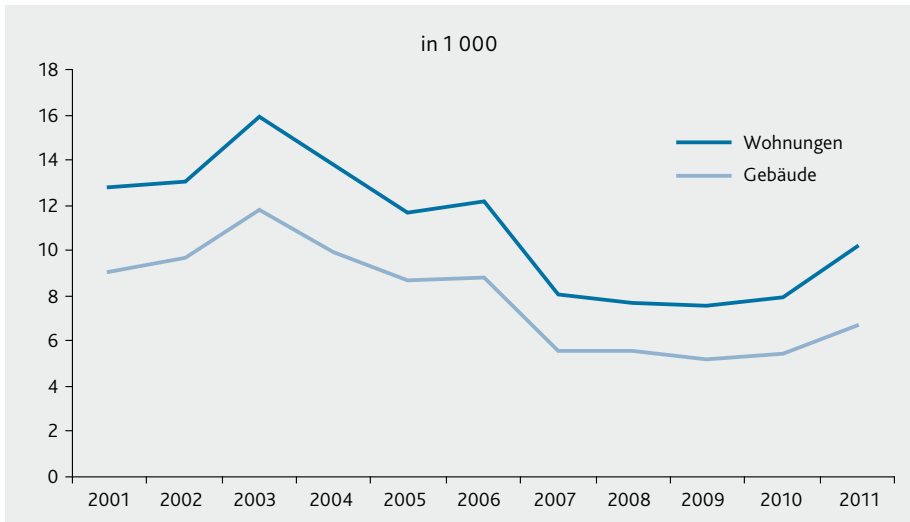
4. Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2011 nach Zahl der Räume

13

Jahr	Wohnungen						Wohnräume ¹
	insgesamt	mit ... Räumen				je 1 000 der Bevölkerung	
		1 und 2	3	4	5 und mehr		
Anzahl	%				Anzahl		
1990	17 282	9,6	13,5	21,0	55,8	4,6	82 351
2000	22 749	8,0	12,6	15,4	64,0	5,7	118 528
2001	17 325	7,7	11,1	14,4	66,8	4,3	92 121
2002	17 374	7,7	9,9	14,8	67,7	4,3	93 400
2003	15 202	5,4	8,7	13,5	72,4	3,7	85 172
2004	16 611	7,2	9,1	12,4	71,4	4,1	92 511
2005	14 488	5,5	9,3	11,7	73,5	3,6	82 487
2006	14 660	8,1	7,7	10,4	73,8	3,6	83 493
2007	12 904	7,2	8,1	11,9	72,8	3,2	74 087
2008	10 784	9,3	9,1	11,7	70,0	2,7	59 785
2009	9 336	8,0	9,0	13,4	69,6	2,3	52 041
2010	8 032	9,3	12,2	12,7	65,8	2,0	43 536
2011	9 239	9,0	9,1	15,5	66,4	2,3	50 425

¹ Wohnräume in Wohnungen.

Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2001–2011



Die Nachfrage nach neuen Wohnungen ist in Rheinland-Pfalz – nach Jahren der Stagnation – im Jahr 2011 wieder gestiegen. Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten den Neubau von 6 600 Wohngebäuden mit insgesamt rund 10 200 Wohnungen. Damit lagen die Genehmigungen bei den Gebäuden um 22 Prozent und bei den Wohnungen um 28 Prozent über den jeweiligen Vorjahreswerten.

Die Baugenehmigungen sind ein Indikator für die Wohnungsnachfrage. Nachdem seit 1993 die Zuwanderungen stark rückläufig waren und gleichzeitig die Fortzüge in der Tendenz stiegen, nahm die Wohnungsnachfrage ab Mitte der 90er-Jahre deutlich ab. Vorübergehende Zunahmen der erteilten Genehmigungen sind auf Vorzieheffekte bei deren Beantragung zurückzuführen. Auslöser waren Diskussionen im Vorfeld der Änderungen der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2004 und der endgültigen Abschaffung dieses Förderinstrumentes im Jahr 2006. Allein zwischen 2006 und 2007 gingen als unmittelbare Reaktion darauf die Genehmigungen bei den Gebäuden und Wohnungen um jeweils über 30 Prozent zurück.

5. Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume

Jahr ¹	Insgesamt ²	Davon mit ... Räumen					Je 1 000 Einwohner
		1 und 2	3	4	5	6 und mehr	
1990	1 560 850	93 511	263 767	397 062	325 465	481 045	415
2000	1 819 080	118 014	307 464	455 324	375 019	563 259	452
2001	1 836 604	119 429	309 391	457 842	378 597	571 345	454
2002	1 853 758	120 489	311 074	460 423	381 915	579 857	457
2003	1 868 919	121 218	312 413	462 495	385 119	587 674	460
2004	1 885 370	122 282	313 907	464 539	388 313	596 329	465
2005	1 899 824	123 066	315 223	466 243	391 236	604 056	468
2006	1 914 244	124 032	316 340	467 745	393 959	612 168	472
2007	1 927 057	124 927	317 403	469 288	396 403	619 036	476
2008	1 937 662	125 762	318 390	470 545	398 378	624 587	480
2009	1 946 962	126 397	319 251	471 812	400 248	629 254	484
2010 ^P	1 954 775	126 924	320 234	472 826	401 570	633 221	488
2011 ^P	1 964 012	127 752	321 098	474 234	403 108	637 820	491

1 Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987. – 2 Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden am 31.12., ohne Wohnungen in Wohnheimen.

6. Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen

13

Jahr ¹	Insgesamt ²		Davon mit ...				
			1 Wohnung	2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude/ Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
1990	927 777	1 533 545	649 799	184 634	369 268	93 344	514 478
2000	1 045 648	1 785 687	718 033	214 540	429 080	113 075	638 574
2001	1 055 772	1 802 516	725 105	216 731	433 462	113 936	643 949
2002	1 066 173	1 819 022	732 272	219 128	438 256	114 773	648 494
2003	1 075 947	1 833 685	739 234	221 276	442 552	115 437	651 899
2004	1 086 740	1 849 660	747 251	223 369	446 738	116 120	655 671
2005	1 096 534	1 863 910	754 577	225 240	450 480	116 717	658 853
2006	1 106 501	1 878 014	762 209	277 029	454 058	117 263	661 747
2007	1 115 298	1 890 411	768 961	228 536	457 072	117 801	664 378
2008	1 122 172	1 900 581	774 170	229 727	459 454	118 275	666 957
2009	1 128 173	1 909 695	778 849	230 655	461 310	118 669	669 536
2010 ^P	1 133 100	1 917 229	782 696	231 383	462 766	119 021	671 767
2011 ^P	1 138 932	1 926 310	787 267	232 212	464 424	119 453	674 619

1 Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987. – 2 Ohne Wohnheime und Nichtwohngebäude.

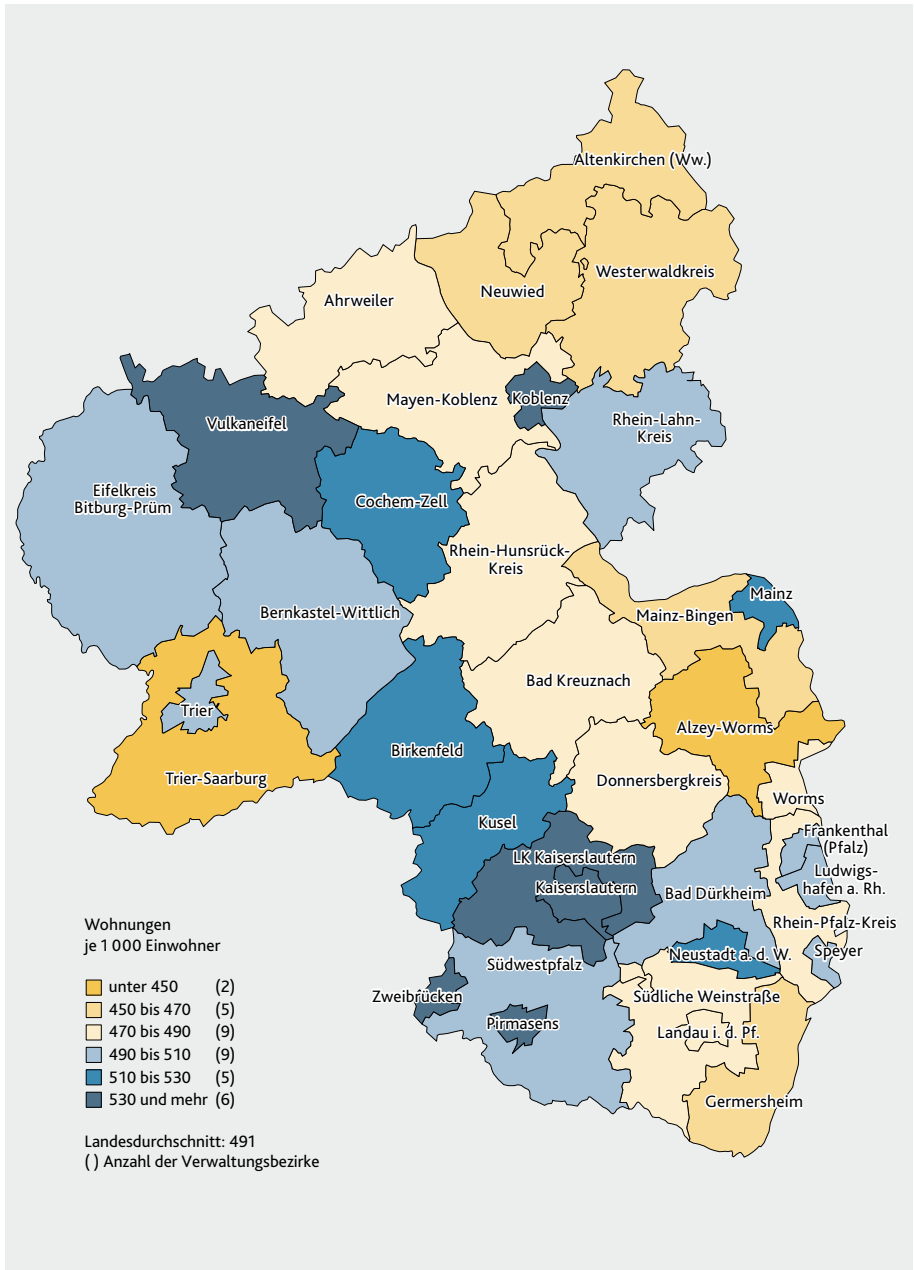
7.

Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2011^P
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wohngebäude ¹		Wohnungsbestand				
	insgesamt	darunter Einfamilien- häuser	insgesamt ²			darunter Wohnungen in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	
			Wohnungen	je 1 000 Einwohner	Wohn- fläche je Einwohner		
						Anzahl	m ²
Anzahl	%					Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 789	62,5	23 745	505	43,9	14 752	62,1
Kaiserslautern, St.	19 971	50,9	55 228	553	44,9	35 508	64,3
Koblenz, St.	20 270	45,8	58 373	547	46,2	39 412	67,5
Landau i. d. Pfalz, St.	9 983	65,8	21 251	483	45,8	10 952	51,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 296	55,5	82 835	500	39,8	56 689	68,4
Mainz, St.	30 137	53,4	103 176	513	39,8	74 075	71,8
Neustadt a.d.Weinstr., St.	13 236	61,3	27 516	520	49,0	13 055	47,4
Pirmasens, St.	10 355	47,6	24 983	624	52,4	14 340	57,4
Speyer, St.	9 772	58,4	24 906	498	43,5	15 047	60,4
Trier, St.	19 959	49,5	53 881	510	41,9	34 561	64,1
Worms, St.	17 902	62,6	39 694	484	41,6	21 225	53,5
Zweibrücken, St.	9 278	57,1	18 049	534	50,3	7 371	40,8
Ahrweiler	38 692	71,7	62 291	490	49,0	19 139	30,7
Altenkirchen (Ww.)	42 371	70,7	61 366	469	48,5	10 230	16,7
Alzey-Worms	38 955	77,9	55 527	446	48,2	11 002	19,8
Bad Dürkheim	41 755	72,9	65 455	494	51,2	17 563	26,8
Bad Kreuznach	45 402	72,2	74 433	479	47,8	23 086	31,0
Bernkastel-Wittlich	38 375	76,0	54 116	492	52,3	9 428	17,4
Birkenfeld	27 981	69,9	43 332	525	52,9	10 757	24,8
Cochem-Zell	23 756	76,9	32 755	520	56,5	5 182	15,8
Donnersbergkreis	24 747	75,5	36 278	481	51,2	7 723	21,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	34 818	78,7	46 936	500	54,8	6 956	14,8
Germersheim	33 922	71,6	56 666	453	47,6	17 756	31,3
Kaiserslautern	37 729	65,5	57 610	551	60,6	11 791	20,5
Kusel	26 727	71,8	37 628	524	56,6	4 982	13,2
Mainz-Bingen	55 781	69,4	92 685	457	46,7	29 251	31,6
Mayen-Koblenz	62 614	67,4	101 528	484	48,8	30 192	29,7
Neuwied	52 498	69,5	83 778	464	46,6	23 606	28,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 720	71,6	49 345	488	52,7	11 386	23,1
Rhein-Lahn-Kreis	36 706	66,1	60 696	495	50,3	18 465	30,4
Rhein-Pfalz-Kreis	44 836	71,2	71 797	482	50,1	20 120	28,0
Südliche Weinstraße	34 988	76,3	51 320	471	50,8	11 112	21,7
Südwestpfalz	34 760	70,1	49 011	500	54,3	6 533	13,3
Trier-Saarburg	44 828	74,4	63 113	442	48,5	10 375	16,4
Vulkaneifel	23 701	78,8	32 259	532	56,5	4 972	15,4
Westerwaldkreis	63 322	73,9	90 450	457	50,3	16 025	17,7
Rheinland-Pfalz	1 138 932	69,1	1 964 012	491	48,7	674 619	34,3
kreisfreie Städte	196 948	54,8	533 637	519	43,3	336 987	63,1
Landkreise	941 984	72,1	1 430 375	481	50,5	337 632	23,6

1 Ohne Wohnheime und Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude). –
2 Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden.

Wohnungsbestand 2011^P nach Verwaltungsbezirken



8.

Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung

Baujahr Gebäudegröße	Insgesamt		Vom Eigentümer bewohnt		Vermietet	Unbewohnt
			zusammen	Anteil an insgesamt		
	1 000	%	1 000	%	1 000	
In ... errichteten Gebäuden						
bis 1918	271,8	14,2	158,1	58,2	84,8	28,9
1919-1948	258,0	13,5	130,7	50,7	101,6	25,7
1949-1978	822,6	43,1	421,0	51,2	333,3	68,3
1979-1990	267,3	14,0	150,5	56,3	97,7	19,0
1991-2000	189,3	9,9	95,2	50,3	81,1	13,0
2001-2004	51,7	2,7	31,4	60,7	17,1	/
2005-2008	40,4	2,1	24,3	60,1	13,3	/
2009 und später	(8,6)	(0,5)	/	/	(5,1)	/
In Gebäuden mit ... Wohneinheiten						
1-2	1 240,1	64,9	890,2	71,8	252,2	97,7
3 und mehr	669,5	35,1	124,1	18,5	481,8	63,7
Insgesamt ¹	1 909,7	100	1 014,2	53,1	734,0	161,5

1 Ohne Wohnheime und sonstige Gebäude mit Wohnraum.

13

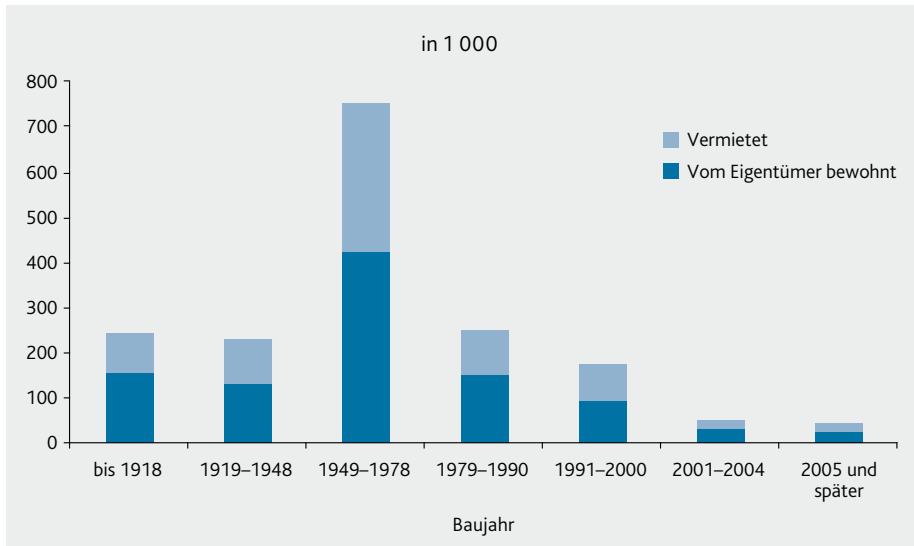
9.

Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten¹ 2010 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete

Haushalte mit ...	Insgesamt ²	Davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete je m ² von ... bis unter ... EUR				
		unter 4,00	4,00-5,00	5,00-6,00	6,00-7,00	7,00 und mehr
1 000						
1 Person	296,1	34,7	48,7	71,3	64,3	77,1
darunter Frauen	153,8	19,2	26,5	37,4	32,9	37,7
2 Personen	201,0	22,9	33,4	52,1	51,1	41,7
3 Personen	71,2	(9,3)	12,2	20,8	15,0	14,0
4 und mehr Personen	59,6	(6,8)	(9,5)	16,6	15,2	11,5
Insgesamt	627,9	73,7	103,7	160,8	145,6	144,2
%						
1 Person	100	11,7	16,4	24,1	21,7	26,0
darunter Frauen	100	12,5	17,2	24,3	21,4	24,5
2 Personen	100	11,4	16,6	25,9	25,4	20,7
3 Personen	100	(13,1)	17,1	29,2	21,1	19,7
4 und mehr Personen	100	(11,4)	(15,9)	27,9	25,5	19,3
Insgesamt	100	11,7	16,5	25,6	23,2	23,0

1 In Gebäuden mit Wohnraum, ohne Wohnheime. – 2 Nur Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete.

Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes



Nach der Mikrozensus-Zusatzerhebung gab es im Jahr 2010 in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,9 Millionen Wohneinheiten, die Wohnzwecken dienen. Hiervon waren 1,7 Millionen bewohnt.

Die meisten der Wohnungen (822 600 bzw. 43 Prozent) entstanden im Zeitraum zwischen 1949 und 1978. Dies ist zum einen auf den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges, zum anderen auf den Wohnungsbedarf der damals stetig wachsenden Bevölkerung zurückzuführen. Knapp 30 Prozent aller Wohnungen wurden nach 1978 gebaut. Gut 13 Prozent der Wohneinheiten wurden zwischen 1919 und 1949 gebaut, während sich 14 Prozent in Gebäuden befanden, die vor 1918 erbaut wurden.

Bei knapp zwei Drittel aller Wohngebäude in Rheinland-Pfalz handelte es sich um Ein- bzw. Zweifamilienhäuser. Mehr als die Hälfte der Wohnungen wurde von Eigentümern bewohnt, während 38 Prozent vermietet waren. Gut acht Prozent der Wohnungen standen leer.

10. Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010

Berichtsmerkmal	2002	2006	2010	Veränderung 2010 zu	
				2002	2006
	1 000			%	
Haushalte nach der Zahl der Personen					
Insgesamt					
Insgesamt	1 709,3	1 804,1	1 757,3	2,8	- 2,6
1 Person	571,5	661,8	619,5	8,4	- 6,4
2 Personen	586,2	612,4	644,6	10,0	5,3
3 Personen	265,5	254,5	237,1	- 10,7	- 6,8
4 Personen	208,7	207,0	189,9	- 9,0	- 8,3
5 und mehr Personen	77,5	68,4	66,2	- 14,6	- 3,2
darunter					
Eigentümerhaushalte					
Zusammen	943,4	947,2	988,9	4,8	4,4
1 Person	211,1	234,5	245,1	16,1	4,5
2 Personen	373,5	369,7	405,1	8,5	9,6
3 Personen	164,3	154,6	152,1	- 7,4	- 1,6
4 Personen	143,0	142,2	143,2	0,1	0,7
5 und mehr Personen	51,7	46,2	43,5	- 15,9	- 5,8
Hauptmieterhaushalte					
Zusammen	729,1	799,4	737,5	1,2	- 7,7
1 Person	330,5	390,5	352,4	6,6	- 9,8
2 Personen	208,6	229,8	233,5	11,9	1,6
3 Personen	100,2	95,5	83,4	- 16,8	- 12,7
4 Personen	64,5	62,1	45,6	- 29,3	- 26,6
5 und mehr Personen	25,3	21,4	22,7	- 10,3	6,1
Haushalte nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren					
Haushalte mit Kindern					
zusammen	421,6	416,8	372,8	- 11,6	- 10,6
1 Kind	207,4	212,4	191,1	- 7,9	- 10,0
2 Kindern	164,3	160,0	140,6	- 14,4	- 12,1
3 und mehr Kindern	50,0	44,4	41,1	- 17,8	- 7,4
Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahren					
	1 287,6	1 387,2	1 384,5	7,5	- 0,2
Haushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers					
Haupteinkommensbezieher ist					
Erwerbsperson	1 025,1	1 127,6	1 115,1	8,8	- 1,1
Nichterwerbsperson	684,2	676,5	642,3	- 6,1	- 5,1



14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

- Die Länder der Europäischen Union sind sehr bedeutend für den rheinland-pfälzischen Außenhandel: 60 Prozent der Exporte gehen dorthin, 61 Prozent der Importe kommen von dort.
- Die 19 Heilbäder in Rheinland-Pfalz wurden 2011 von 1,1 Millionen Gästen besucht.
- Die meisten ausländischen Gäste kommen aus den Niederlanden. Mit 578 873 Gästen stellten sie zuletzt 6,9 Prozent aller Besucherinnen und Besucher.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	262
14.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	263
14.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2009–2011 nach Monaten Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2010 und 2011 nach Monaten	265
14.1.4	Ein- und Ausfuhr 2011 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten Grafik: Ein- und Ausfuhr 2001–2011	267
14.1.5	Ein- und Ausfuhr 2011 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	268

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.1.1-14.1.3	Handelsstatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
14.1.4, 14.1.5	Außenhandelsstatistik	Statistischer Bericht: Aus- und Einfuhr (G3013)

Erläuterungen

Die den Binnenhandel betreffenden monatlichen und jährlichen Statistiken erstrecken sich auf die Ermittlung von Landesergebnissen über Umsatz und Beschäftigte. Die monatliche und jährliche Handelsstatistik wird als Stichprobenerhebung durchgeführt, wobei die Erhebungseinheiten nach bundeseinheitlichen mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt werden. Diejenigen Unternehmen der Stichprobe, die branchenspezifisch festgelegte Umsatzgrenzen überschreiten, melden monatlich ihre Umsätze und Beschäftigtenzahlen. Diese Informationen bilden eine wesentliche Grundlage für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung. Einmal jährlich werden von allen Unternehmen der Stichprobe außerdem der Wert der Wareneingänge und der Warenbestände, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie die Lohn- und Gehaltssummen erfasst, wodurch Einblicke in die Vorratshaltung, Ertragslage und Investitionstätigkeit der verschiedenen Handelszweige und Unternehmensgrößen möglich werden.

Die Ergebnisse haben vorläufigen Charakter und werden einschließlich des ausgewiesenen Jahresdurchschnitts rückwirkend aufgrund von Korrekturen der Unternehmen geändert, die bis zu 24 Monate nach dem Berichtsmonat möglich sind. Beim Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen regelmäßiger stattfindender Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Sechstel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Statistiken über den Binnenhandel auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahreswerten zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt. Der Kraftfahrzeughandel wird in den Tabellen gesondert dargestellt, da hier Einzel- und Großhandel in einer separaten Abteilung der Wirtschaftszweigklassifikation (Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) zusammengefasst sind. Seit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation werden die Tankstellen dem Einzelhandel zugeordnet. Zuvor wurden sie mit dem Kraftfahrzeughandel in einer Abteilung zusammengefasst.

Der rheinland-pfälzische Warenverkehr über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland wird im Rahmen der Außenhandelsstatistik dargestellt. Ausgewiesen werden die mengen- und wertmäßigen Aus- und Einfuhren. Die Benennung und Gruppierung der Waren in den Tabellen orientiert sich an der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Regional werden die Ergebnisse nach Bestimmungs- und Herkunftsländern aufbereitet.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet. Seit der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die auf Grund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt. Im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 400 000 Euro nicht übersteigen. Grundsätzlich sind alle Privatpersonen von der Meldung zur Intrahandelsstatistik befreit. Zur Extrahandelsstatistik sind Warensendungen bis zu einem Wert von 1000 Euro nicht anzumelden, soweit das Gesamtgewicht der Sendung nicht 1000 kg übersteigt.

Einzelhandel: Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Tankstellen sind dem Einzelhandel zugeordnet. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

Generalhandel: Der Generalhandel umfasst alle nach Rheinland-Pfalz eingehenden und aus Rheinland-Pfalz ausgehenden Waren.

Großhandel: Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

Handelsvermittlung: Vermittlung von Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung; auch die überwiegend von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften getätigten Delkredere- oder Zentralregulierungsgeschäfte zählen zur Handelsvermittlung.

Spezialhandel: Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz stammen und ausgehen. Im Unterschied zum Generalhandel sind die Einfuhr und Ausfuhr von Waren aus bzw. auf Lager im Spezialhandel nicht enthalten. Dagegen enthält der Spezialhandel die Überführung (Einfuhren) aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung.

Umsatz: Den Kunden in Rechnung gestellter Wert aller Warenlieferungen und Dienstleistungen (auch Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Erlösschmälerungen wie Rabatte, Retouren, Preisnachlässe und Skonti sind abgesetzt. Im Bereich Handelsvermittlung gelten nur die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen als Umsatz.

14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

14.1 Binnenhandel und Außenhandel

1.

Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2009	2010	2011 ^p	2009	2010	2011 ^p
	Messzahl: 2005=100			Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
In jeweiligen Preisen						
Einzelhandel	109,3	110,8	113,7	-2,5	1,4	2,6
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	117,3	114,9	117,2	-3,6	-2,0	2,0
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	82,5	82,3	88,3	-2,8	-0,2	7,3
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	102,5	108,3	111,9	-8,4	5,7	3,3
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	96,5	102,0	111,8	-1,5	5,7	9,6
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²	105,3	109,2	111,3	2,2	3,7	1,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	55,3	58,7	59,2	-18,1	6,1	0,9
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	94,0	92,2	98,6	-2,0	-1,9	6,9
darunter						
Handel mit Kraftwagen	98,5	92,3	99,0	0,9	-6,3	7,3
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	104,7	118,7	128,3	-0,7	13,4	8,1
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	65,8	64,9	67,0	-15,9	-1,4	3,2
Insgesamt	104,6	104,8	109,1	-2,4	0,2	4,1

In Preisen von 2005						
Einzelhandel	2009	2010	2011 ^p	2009	2010	2011 ^p
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,0	105,3	105,1	-0,5	-3,2	-0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,0	73,9	77,9	-0,3	-2,2	5,4
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	107,8	102,4	104,5	-3,4	4,6	2,1
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,3	99,0	107,2	-7,2	4,5	8,3
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²	109,9	107,3	108,3	-2,1	2,8	0,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	54,2	52,7	49,3	-13,0	-2,9	-6,5
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,7	87,6	92,3	-1,9	-2,3	5,4
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100,8	88,8	94,5	0,5	-6,4	6,4
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	120,7	109,1	113,4	-5,1	11,9	3,9
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	104,9	62,4	63,9	-4,4	-1,4	2,4
Insgesamt	106,1	100,8	103,4	-1,6	-0,5	2,6

¹ Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Berechnungsstand 31.12.2011. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. – ² Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren; Apotheken.

2.

**Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009–2011
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹**

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2009	2010	2011 ^P	2009	2010	2011 ^P
	Messzahl: 2005=100			Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
Beschäftigte insgesamt						
Einzelhandel	106,3	105,8	107,6	-1,4	-0,5	1,7
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,0	103,7	103,7	-0,5	-4,1	0,0
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,0	94,2	98,1	-0,3	-1,9	4,1
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	107,8	110,9	114,0	-3,4	2,9	2,8
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,3	101,8	103,5	-7,2	2,5	1,7
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²	109,9	110,8	113,9	-2,1	0,8	2,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	54,2	62,1	63,0	-13,0	14,6	1,4
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,7	105,5	108,2	-1,9	-0,2	2,6
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100,8	101,5	104,4	0,5	0,7	2,9
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	120,7	127,6	132,7	-5,1	5,7	4,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	104,9	99,2	100,5	-4,4	-5,4	1,3
Insgesamt	106,1	105,8	107,8	-1,6	-0,3	1,9

Teilzeitbeschäftigte						
Einzelhandel	107,9	107,4	109,7	-1,3	-0,5	2,1
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	107,9	103,7	104,1	-0,4	-3,9	0,4
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,9	94,7	100,4	-0,7	-2,3	6,0
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	111,6	115,1	118,7	-5,0	3,1	3,1
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	97,2	100,2	103,6	-5,5	3,1	3,4
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²	114,5	116,6	121,0	-1,6	1,8	3,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	49,2	59,9	63,1	-16,0	21,7	5,3
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	124,3	127,6	131,8	1,5	2,7	3,3
darunter						
Handel mit Kraftwagen	96,3	101,3	104,8	8,4	5,2	3,5
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	146,9	158,1	155,9	-10,4	7,6	-1,4
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	175,8	171,1	180,8	0,8	-2,7	5,7
Insgesamt	109,1	108,9	111,4	-1,1	-0,2	2,3

¹ Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Berechnungsstand 31.12.2011. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. – ² Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren; Apotheken.

14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

14.1 Binnenhandel und Außenhandel

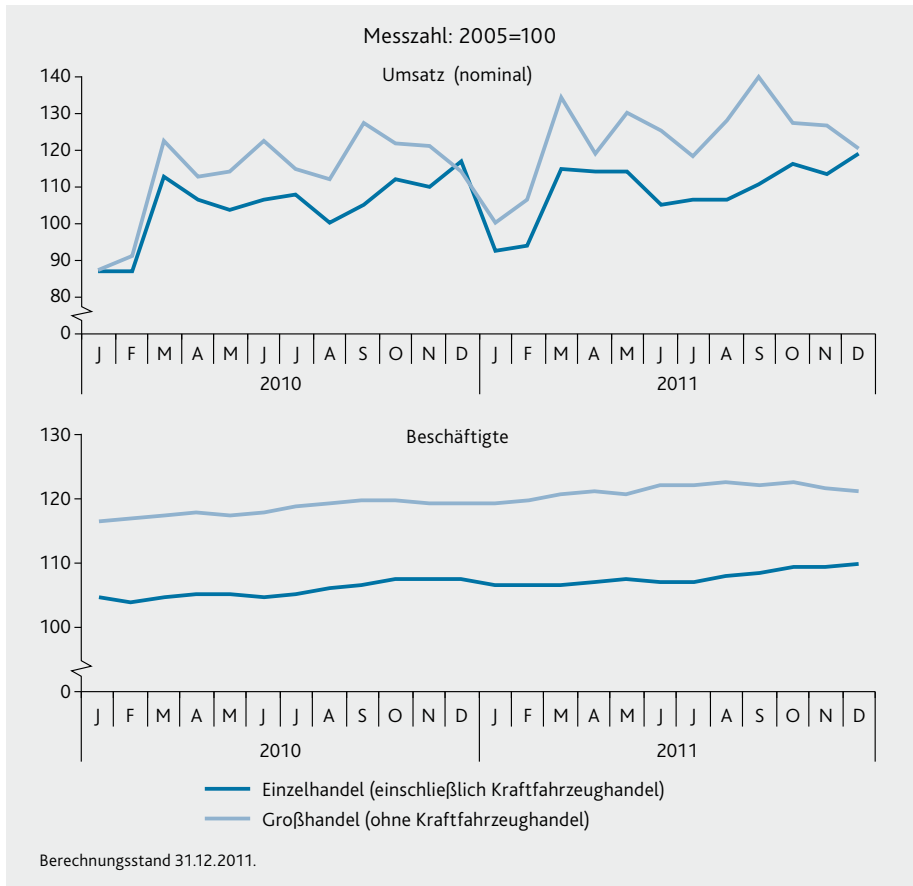
3.

Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2009–2011 nach Monaten¹

Jahr Monat	Umsatz		Beschäftigte		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2005	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit
	Messzahl: 2005=100				
2009	105,9	100,7	118,3	119,2	116,5
Januar	91,0	87,4	119,0	120,3	115,9
Februar	91,3	87,3	119,2	120,0	117,8
März	111,2	106,0	119,1	120,0	117,4
April	105,3	100,1	118,6	119,1	117,9
Mai	102,3	97,4	118,4	119,0	117,3
Juni	111,8	105,1	118,0	118,8	116,3
Juli	107,3	101,8	117,8	118,5	116,5
August	100,1	95,0	118,5	119,1	117,4
September	119,4	113,5	118,4	119,5	115,7
Oktober	115,6	110,3	117,8	119,1	114,9
November	111,3	105,8	117,7	118,8	115,1
Dezember	103,8	98,4	117,0	117,9	115,3
2010	113,6	103,0	118,3	117,2	122,7
Januar	87,4	82,0	116,5	115,0	122,3
Februar	91,3	85,0	116,8	115,2	122,7
März	122,8	112,6	117,5	115,8	123,7
April	112,6	102,1	117,7	116,2	123,2
Mai	114,3	103,3	117,3	116,5	120,9
Juni	122,5	110,9	118,0	116,8	122,7
Juli	115,0	104,5	118,8	117,4	124,0
August	111,9	100,2	119,1	118,5	122,0
September	127,8	114,4	119,8	119,5	121,6
Oktober	122,1	109,9	119,9	119,4	122,4
November	121,1	109,1	119,5	118,5	123,5
Dezember	114,1	101,3	119,2	118,1	123,2
2011 ^P	123,2	107,7	121,3	119,5	127,9
Januar	100,2	89,3	119,1	117,7	124,4
Februar	106,8	93,7	119,9	118,1	126,5
März	134,4	116,5	120,8	119,0	127,4
April	119,3	103,0	121,1	119,1	128,2
Mai	130,4	113,0	120,9	118,9	128,2
Juni	125,5	109,1	122,0	119,5	130,5
Juli	118,7	103,6	122,2	119,6	131,2
August	128,1	111,0	122,6	120,8	129,2
September	140,3	122,4	122,1	120,6	127,8
Oktober	127,3	112,1	122,5	120,8	128,6
November	126,9	112,2	121,5	120,1	126,9
Dezember	120,3	106,5	121,3	120,1	126,0

¹ Ohne Kraftfahrzeughandel; nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 1000000 EUR. Berechnungsstand 31.12.2011. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2010 und 2011 nach Monaten



Die Umsätze des rheinland-pfälzischen Einzelhandels einschließlich des Kraftfahrzeughandels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sind im Jahr 2011 nominal um 4,1 Prozent gestiegen. Im Jahr zuvor lag das Umsatzplus bei 0,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm nach einem leichten Rückgang im Jahr 2010 (-0,3 Prozent) 2011 um 1,9 Prozent zu. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hatten der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie der Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör.

Die rheinland-pfälzischen Großhandelsunternehmen, die Güter von Herstellern oder anderen Lieferanten beschaffen und im Wesentlichen an Wiederverkäufer sowie Weiterverarbeiter abgeben, setzten 2011 preisbereinigt 4,6 Prozent mehr um als im Jahr zuvor. Nominal, das heißt in laufenden Preisen, stiegen die Umsätze kräftiger. In Rheinland-Pfalz betrug die nominale Steigerung 8,5 Prozent. Die Beschäftigtenzahl lag um 2,5 Prozent über der des Jahres 2010. Während die Zahl der Vollzeitkräfte um 2 Prozent zunahm, war bei der Zahl der Teilzeitkräfte ein Anstieg um 4,2 Prozent zu verzeichnen.

14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

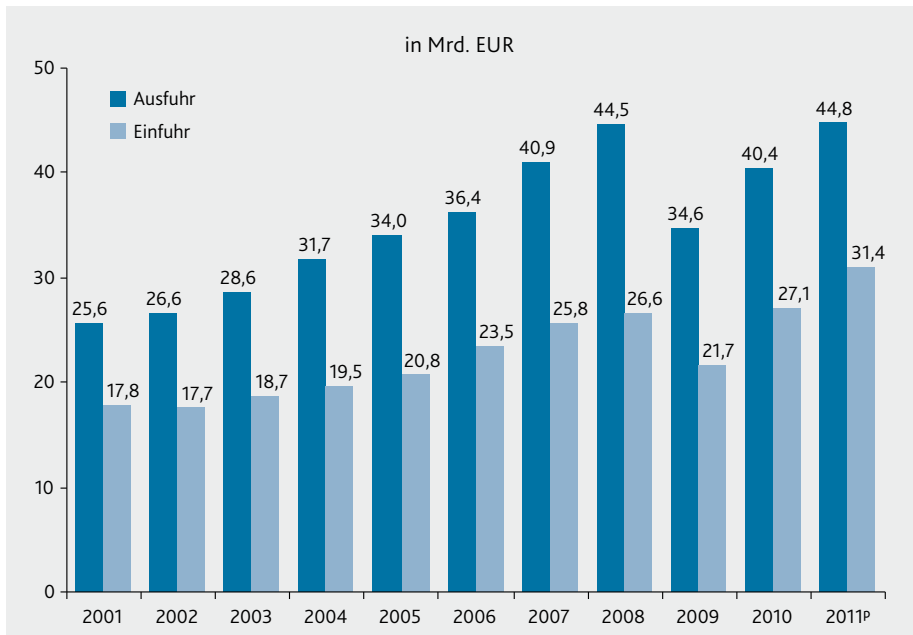
14.1 Binnenhandel und Außenhandel

4.

Ein- und Ausfuhr 2011 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten

Kontinent Land	Einfuhr ^P		Veränderung zu 2010 %	Ausfuhr ^P		Veränderung zu 2010 %
	1 000 t	Mill. EUR		1 000 t	Mill. EUR	
Europa	17 813,5	22 715,9	14,2	20 713,2	31 318,0	12,1
EU-Staaten (EU-27)	14 069,5	19 150,5	14,2	19 051,5	26 774,7	10,3
Belgien	3 327,3	3 282,6	14,0	2 835,9	2 199,8	6,4
Bulgarien	26,2	105,6	19,7	40,3	125,1	36,0
Dänemark	58,1	169,9	-40,4	196,3	430,9	4,6
Estland	6,6	15,5	-2,0	31,4	58,1	14,9
Finnland	88,2	148,6	15,0	139,1	351,4	17,8
Frankreich	2 842,5	3 049,7	12,8	3 661,7	5 136,7	15,8
Griechenland	32,4	91,9	-0,7	140,4	349,9	-1,3
Irland	41,1	139,5	8,9	62,2	111,9	4,5
Italien	895,3	1 893,7	17,8	1 971,6	3 011,7	1,8
Lettland	26,3	17,1	-12,4	12,2	42,8	50,5
Litauen	25,0	21,5	4,3	35,9	118,8	40,4
Luxemburg	704,2	533,0	24,3	2 469,6	695,3	10,5
Malta	0,2	3,6	-10,8	3,9	11,4	12,3
Niederlande	2 864,1	3 145,8	14,9	3 297,3	2 661,2	8,3
Österreich	523,6	1 051,1	7,6	812,3	1 793,5	10,2
Polen	473,8	1 062,4	24,9	647,2	1 533,4	18,8
Portugal	107,4	188,8	14,9	75,2	266,0	9,8
Rumänien	58,3	213,1	20,9	94,8	362,5	39,5
Schweden	185,6	307,0	-5,3	254,5	785,3	13,1
Slowakei	86,3	259,5	7,6	90,4	298,7	29,1
Slowenien	47,0	103,2	17,0	56,2	146,6	5,2
Spanien	878,4	1 159,8	18,6	716,9	2 187,9	6,4
Tschechische Republik	260,8	790,0	37,2	379,2	941,9	15,9
Ungarn	135,0	390,2	11,8	185,5	545,1	10,8
Vereinigtes Königreich	375,1	998,3	12,2	833,7	2 592,2	7,6
Zypern	1,6	9,3	-53,7	8,1	16,6	-41,8
Russische Föderation	3 265,3	1 322,2	38,4	366,1	1 191,5	40,0
Schweiz	174,9	1 630,5	-0,1	699,8	1 488,2	15,9
Türkei	105,7	315,8	22,4	291,5	988,4	27,2
Afrika	611,7	620,4	31,1	325,5	1 082,9	9,5
Ägypten	66,8	80,6	154,6	42,2	142,4	-29,4
Republik Südafrika	72,9	75,2	9,5	111,3	452,7	20,4
Amerika	1 237,1	3 202,3	16,6	1 142,8	5 492,8	1,2
Brasilien	736,5	550,2	0,3	208,0	629,0	-4,9
Kanada	61,9	235,1	54,7	64,2	299,1	24,8
Mexiko	8,3	95,0	-22,1	101,9	451,6	10,4
USA	323,2	2 168,9	21,1	503,3	3 341,0	-3,6
Asien	1 027,3	4 782,1	21,8	1 563,4	6 460,5	13,5
China	449,3	1 943,4	8,3	435,4	1 795,4	26,7
Indien	51,7	352,1	27,0	125,8	438,7	9,2
Japan	35,1	646,3	77,9	125,5	906,4	17,2
Republik Korea	44,3	237,4	26,0	119,1	514,1	3,1
Saudi-Arabien	40,5	45,0	52,7	91,8	416,5	2,3
Vereinigte Arabische Emirate	20,4	47,0	24,3	62,8	234,4	8,7
Australien und Ozeanien	31,0	57,9	8,1	88,3	484,6	29,6
Insgesamt	20 720,6	31 378,7	15,8	23 833,4	44 839,1	10,9

Ein- und Ausfuhr 2001–2011



Der rheinland-pfälzische Außenhandel ist 2011 im zweiten Jahr in Folge stark gewachsen. Es wurden Waren im Wert von 44,8 Milliarden Euro ausgeführt. Das waren elf Prozent mehr als im Vorjahr. Der durch die Wirtschaftskrise verursachte Rückgang der Exporte im Jahr 2009 konnte dadurch mehr als ausgeglichen werden. Das Rekordergebnis von 2008 wurde um 333 Millionen Euro übertroffen.

Einen besonders kräftigen Aufschwung verzeichnete der Export von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Dieser Bereich hatte zuvor besonders unter der Wirtschaftskrise gelitten. Nennenswerte Zuwächse wurden auch bei den Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen, von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von chemischen Erzeugnissen erzielt.

Die Mitgliedsländer der Europäischen Union waren mit einem Anteil von 60 Prozent am Ausfuhrwert wichtigstes Absatzgebiet für rheinland-pfälzische Exporteure. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft lieferte im Jahr 2011 Produkte im Wert von 26,8 Milliarden Euro in EU-Länder. Waren im Wert von 4,5 Milliarden Euro (zehn Prozent der rheinland-pfälzischen Ausfuhren) wurden in die übrigen europäischen Staaten exportiert.

Noch stärker als die Exporte stiegen die Importe. Es wurden Waren im Wert von 31,4 Milliarden Euro eingeführt, 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit wurde der bisherige Höchstwert des Jahres 2010 um 4,3 Milliarden Euro übertroffen. Für die Steigerung des Importwertes im Vergleich zum Vorjahr sind neben einem Anstieg der Einfuhrmengen auch Preissteigerungen – zum Beispiel beim Import von Mineralölprodukten – verantwortlich.

5.

Ein- und Ausfuhr 2011 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	Einfuhr ^P		Veränderung zu 2010	Ausfuhr ^P		Veränderung zu 2010
	1 000 t	Mill. EUR	%	1 000 t	Mill. EUR	%
Ernährungswirtschaft	3 314,9	2 892,4	11,6	2 202,0	3 496,5	3,4
lebende Tiere	37,2	52,5	62,4	5,1	10,8	12,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	510,4	473,4	11,7	785,7	771,7	10,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2 076,6	1 285,4	6,0	1 079,9	876,3	6,7
Genusmittel	690,7	1 081,2	17,2	331,3	1 837,8	-1,0
Rohtabak, Tabakerzeugnisse	87,7	445,0	7,9	87,2	1 318,5	-3,4
Wein	538,5	486,6	28,1	170,2	356,8	-2,5
Gewerbliche Wirtschaft	16 740,1	26 974,9	14,2	21 339,6	40 703,3	11,2
Rohstoffe	5 071,5	1 505,8	38,4	6 358,9	280,9	4,0
Steine und Erden	998,3	78,6	13,0	5 571,5	131,0	0,6
Erdöl, Erdgas	2 686,0	862,6	47,6	-	-	-
Halbwaren	5 040,7	3 749,0	6,5	3 746,3	1 994,6	9,6
mineralische Baustoffe	185,0	62,8	-36,8	484,4	149,4	-1,2
Mineralölerzeugnisse	2 516,3	1 771,4	16,1	285,1	232,9	5,0
chemische Halbwaren	934,1	758,2	4,3	700,4	535,0	6,4
Düngemittel	396,5	111,1	16,3	690,1	202,8	24,9
Fertigwaren	6 627,9	21 720,2	14,2	11 234,4	38 427,8	11,3
Vorerzeugnisse	3 711,0	6 141,2	8,5	6 486,5	11 045,8	0,9
Papier und Pappe	331,6	252,7	1,0	550,1	337,0	12,0
Kunststoffe	836,5	1 258,6	15,9	1 781,2	2 986,6	6,8
Farben, Lacke, Kitte	65,1	305,8	-7,9	121,9	591,1	-9,3
pharmazeutische Grundstoffe	35,1	1 170,6	5,5	187,1	1 464,0	-15,6
chemische Vorerzeugnisse	1 250,4	1 757,7	1,6	1 965,6	3 178,0	2,1
Blech aus Eisen oder Stahl	516,4	398,4	21,6	1 100,4	1 092,4	2,3
Aluminiumhalbzeug	88,1	280,2	25,5	122,5	499,7	18,5
Enderzeugnisse	2 916,9	15 579,0	16,6	4 747,9	27 382,0	16,1
Eisen-, Blech-, Metallwaren	211,5	755,0	-2,4	479,9	1 532,3	8,4
Kunststoffwaren	200,9	694,4	13,2	577,7	1 880,5	8,9
pharmazeutische Erzeugnisse	8,1	712,0	11,6	15,3	3 464,9	26,6
chemische Enderzeugnisse	613,6	871,5	17,9	1 027,4	2 062,2	10,9
Bergwerks-, Bau-, Baustoffmaschinen	77,2	266,7	9,4	237,6	1 448,8	24,1
Maschinen, anderweitig nicht genannt	38,5	572,1	70,7	59,3	1 234,4	14,5
Fahrgestelle, Karosserien, Kraftfahrzeugzubehör	266,9	1 321,5	13,7	270,4	1 647,6	12,3
Lkw und Spezialfahrzeuge	81,6	906,9	28,9	576,8	4 728,5	34,4
Nicht aufgliederbare Warenverkehre	644,3	996,7	63,6	291,8	639,3	50,8
Insgesamt	20 720,6	31 378,7	15,8	23 833,4	44 839,1	10,9

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2009–2011 nach Wirtschaftszweigen	271
14.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2011 nach Tourismusregionen	272
14.2.3	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 in den Heilbädern	272
14.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2000–2011	273
14.2.5	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen	273
	Grafik: Gäste und Übernachtungen 2001–2011	274
	Karte: Übernachtungsintensität 2011 nach Tourismusregionen	275
14.2.6	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	276
14.2.7	Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	277
14.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	278
14.2.9	Gäste und Übernachtungen 2011 nach ausgewählten Herkunftsländern	279
14.2.10	Beherbergungskapazität 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	280

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.2.1	Gastgewerbestatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
14.2.2- 14.2.10	Beherbergungs- und Fremdenverkehrsstatistik	Statistischer Bericht: Gäste und Übernachtungen im Tourismus (G4013)

Erläuterungen

Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes werden monatlich auf repräsentativer Basis durch Befragung von etwa 250 Unternehmen in Rheinland-Pfalz ermittelt. Diese Stichprobe umfasst rund zwei Prozent aller Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe im Land. Beim Vergleich mit Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Sechstel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Gastgewerbestatistik auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt.

Im Rahmen der Beherbergungsstatistik werden bundeseinheitlich bei allen Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen – differenziert nach dem Herkunftsland der Gäste – sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Gleiches gilt für Campingplätze. Hier werden statt der Bettenzahl die angebotenen Stellplätze erfragt. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 22. Mai 2002. Weiterhin werden auf landesrechtlicher Grundlage in den mit einem touristischen Prädikat (Heilbad, Luftkurort, Erholungsort, Fremdenverkehrsort) versehenen Gemeinden auch die Vermieter von Privatquartieren sowie gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Betten in die Statistik einbezogen.

Die Beherbergungsstätten werden untergliedert nach den Betriebsarten Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime einschließlich Kinderheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, Ferienzentren bzw. Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen sowie Privatquartiere einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe. Campingplätze werden von den übrigen Betriebsarten getrennt dargestellt. In diesem Bereich ist ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen derzeit nicht sinnvoll, da im Frühjahr 2010 der Berichtskreis erweitert wurde. Bei der Darstellung nach Gemeindegruppen wird differenziert nach Heilbädern, Luftkurorten, Erholungsorten, Fremdenverkehrsorten und sonstigen Gemeinden.

14.2 Gastgewerbe und Tourismus

Seit Januar 2009 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse auf großflächiger regionaler Ebene für neun Tourismusregionen, in deren Abgrenzung auch zurückliegende Ergebnisse nachgewiesen werden. Die Regionen sind gemeinschaftlich umrissen und können daher auf der Basis der Verwaltungsbezirke definiert werden.

Gäste: Anzahl von Gästen in einer Beherbergungsstätte, die im Berichtszeitraum ankamen und zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Übernachtungen: Anzahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Herkunftsland: Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthaltsort der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Heilbäder: Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Bezeichnung Heilbad erfolgt auf der Grundlage des Kurortgesetzes. Heilbäder grenzen sich von den übrigen Gemeindegruppen dadurch ab, dass sie höhere Anforderungen in Bezug auf Kurbetriebe, Hotels und Gaststätten, natürliche Kurmittel, gesundheitsförderndes Klima und Einrichtungen zur Anwendung der Kurmittel erfüllen sowie einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter besitzen müssen.

Luftkurorte: Luftkurorte zeichnen sich durch ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima und eine landschaftlich bevorzugte Lage aus. Die staatliche Anerkennung setzt außerdem Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind, sowie leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes voraus.

Erholungsorte: Erholungsorte befinden sich in einer landschaftlich bevorzugten und klimatisch günstigen Lage. Die staatliche Anerkennung erfordert für die Ferienerholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen entsprechenden Ortscharakter. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste soll in der Regel mindestens fünf Tage betragen.

Fremdenverkehrsorte: Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsort setzt voraus, dass für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, vorhanden sind. Weitere Voraussetzung ist eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität und eine erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Die Gemeinden sollen einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

Sonstige Gemeinden: Rheinland-pfälzische Städte oder Ortsgemeinden, in denen sich Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten befinden, die aber keiner der vorgenannten Gemeindegruppen angehören.

1.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2009–2011 nach Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig	2009	2010	2011 ^P	2009	2010	2011 ^P
	Messzahl: 2005=100			Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in %		
Umsatz						
in jeweiligen Preisen						
Beherbergung	100,7	105,0	111,5	-4,5	4,3	6,2
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	98,6	102,4	109,3	-4,6	3,9	6,7
Gastronomie	97,4	99,3	107,4	-3,7	2,0	8,2
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	103,1	104,5	114,2	-3,8	1,4	9,3
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	106,5	116,7	127,0	-4,7	9,6	8,8
Ausschank von Getränken	69,9	69,8	71,4	-3,9	-0,1	2,3
Insgesamt	98,8	101,6	109,1	-3,9	2,8	7,4
in Preisen von 2005						
Beherbergung	94,6	93,3	97,7	-6,6	-1,4	4,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	92,6	91,2	96,1	-6,8	-1,5	5,4
Gastronomie	91,5	92,1	98,2	-5,7	0,7	6,6
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	96,8	96,8	104,2	-5,8	0,0	7,6
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	100,0	108,4	115,8	-6,6	8,4	6,8
Ausschank von Getränken	66,2	65,5	66,4	-5,4	-1,1	1,4
Insgesamt	92,7	92,6	98,0	-6,1	-0,1	5,8
Beschäftigte						
insgesamt						
Beherbergung	103,7	106,4	109,8	-1,9	2,6	3,2
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	102,0	103,8	107,5	-1,9	1,8	3,6
Gastronomie	103,9	105,5	108,8	-0,9	1,5	3,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	109,2	111,0	116,1	-0,5	1,6	4,6
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	123,5	120,5	127,7	-9,1	-2,4	6,0
Ausschank von Getränken	77,1	79,8	76,7	2,0	3,5	-3,9
Insgesamt	103,8	105,8	109,1	-1,2	1,9	3,1
Teilzeitbeschäftigte						
Beherbergung	106,1	107,4	116,8	-2,6	1,2	8,8
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	104,5	102,9	113,8	-2,9	-1,5	10,6
Gastronomie	115,9	117,9	120,4	3,0	1,7	2,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	126,2	128,5	133,6	4,0	1,8	4,0
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	139,2	131,7	144,3	-2,7	-5,4	9,6
Ausschank von Getränken	78,7	81,9	76,0	1,5	4,1	-7,2
Insgesamt	113,1	114,9	119,2	1,4	1,6	3,7

¹ Nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 150 000 EUR. Berechnungsstand 31.12.2011.

2.

Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2011 nach Tourismusregionen

Tourismusregion	Campingplätze	Gäste	Übernachtungen			
			insgesamt	darunter aus		
				Deutschland	Niederlande	Belgien
Anzahl						
Ahr	17	61 011	192 921	144 836	40 003	4 551
Eifel	56	136 383	626 996	417 241	182 209	19 439
Hunsrück	12	42 849	171 272	143 376	24 090	1 137
Mosel-Saar	87	260 520	958 731	548 656	306 383	49 470
Naheland	27	61 905	209 631	167 640	31 505	2 720
Pfalz	80	139 426	556 770	514 844	30 008	2 357
Rheinhausen	22	18 682	49 085	44 449	2 662	159
Rheintal	26	134 145	431 387	317 756	74 082	4 473
Westerwald-Lahn	55	131 408	692 104	672 660	16 135	797
Insgesamt	382	986 329	3 888 897	2 971 458	707 077	85 103

3.

Gäste und Übernachtungen 2010 und 2011 in den Heilbädern¹

Heilbad	Gäste			Übernachtungen		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bad Bergzabern	23 943	32 201	34,5	202 889	208 629	2,8
Bad Bertrich	30 472	34 145	12,1	235 313	238 711	1,4
Bad Breisig	32 359	31 104	-3,9	80 556	76 692	-4,8
Bad Dürkheim	108 239	108 195	0,0	410 142	405 311	-1,2
Bad Ems	35 671	39 897	11,8	284 424	297 676	4,7
Bad Hönningen	13 178	13 368	1,4	37 360	37 437	0,2
Bad Kreuznach	88 761	89 525	0,9	443 424	437 207	-1,4
Bad Marienberg (Ww.)	26 966	28 634	6,2	67 768	72 528	7,0
Bad Münster am Stein-Eberburg	45 117	47 293	4,8	280 543	269 615	-3,9
Bad Neuenahr-Ahrweiler	226 054	233 736	3,4	768 262	790 401	2,9
Bad Sobernheim	38 679	36 398	-5,9	154 424	145 678	-5,7
Bernkastel-Kues	180 343	189 733	5,2	733 587	757 249	3,2
Daun	64 687	68 207	5,4	236 612	243 911	3,1
Diez	20 896	21 059	0,8	76 013	70 565	-7,2
Lahnstein	30 822	43 343	40,6	84 541	113 444	34,2
Manderscheid	29 330	31 007	5,7	154 863	164 180	6,0
Rengsdorf	3 136	3 857	23,0	7 625	9 635	26,4
Sinzig	5 141	6 316	22,9	10 567	13 027	23,3
Traben-Trarbach	66 106	65 757	-0,5	173 646	177 976	2,5
Insgesamt	1 069 900	1 123 775	5,0	4 442 559	4 529 872	2,0

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

4. Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben¹ 2000–2011

Jahr Monat	Gäste		Übernachtungen		Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2000	7 245 081	1 474 661	22 438 521	4 397 829	5,9	8,8	6,7	10,2
2010	7 885 501	1 803 646	21 700 612	5 041 063	2,2	3,5	1,3	1,3
2011	8 380 414	1 831 679	22 622 772	5 038 396	6,3	1,6	4,2	-0,1
Januar	341 003	67 248	919 557	162 201	8,1	9,6	6,0	12,0
Februar	373 156	78 796	958 670	191 479	2,1	-4,5	-2,8	-13,6
März	493 097	100 944	1 287 342	251 001	6,9	16,1	6,1	20,0
April	677 982	150 164	1 786 361	379 601	8,3	3,3	7,2	4,4
Mai	821 910	174 671	2 110 206	471 920	0,5	-7,9	-4,5	-13,8
Juni	882 961	193 487	2 362 436	515 968	12,8	13,1	14,2	13,6
Juli	887 524	238 680	2 535 755	734 345	13,2	3,7	8,5	2,6
August	944 955	238 072	2 756 803	755 901	7,3	-1,0	4,1	-3,2
September	1 029 239	198 802	2 748 337	547 072	7,4	0,7	4,6	0,5
Oktober	942 972	178 957	2 619 572	495 063	1,4	-2,3	1,6	-0,4
November	547 383	109 841	1 366 020	273 060	2,3	-2,5	1,5	-5,6
Dezember	438 232	102 017	1 171 713	260 785	2,3	-1,1	1,6	-4,5

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

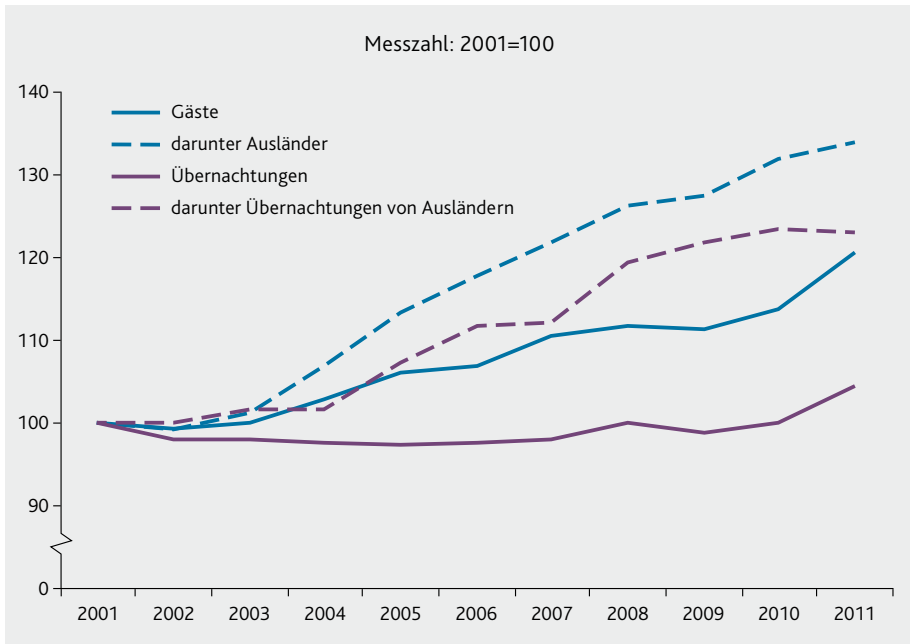
5. Gäste und Übernachtungen¹ 2010 und 2011 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen

14

Betriebsgrößenklasse/ Gemeindegrößenklasse	Gäste			Übernachtungen		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
in Betrieben mit ... Gästebetten						
Unter 9	847 723	877 821	3,6	3 210 664	3 333 000	3,8
9–20	504 266	525 024	4,1	1 273 269	1 317 107	3,4
20–100	3 104 342	3 308 070	6,6	7 158 318	7 445 323	4,0
100 und mehr	3 429 170	3 669 499	7,0	10 058 361	10 527 342	4,7
in Berichtsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
Unter 2 000	2 668 810	2 815 220	5,5	8 305 223	8 643 263	4,1
2 000–5 000	1 229 902	1 271 025	3,3	3 382 779	3 412 869	0,9
5 000–10 000	1 091 111	1 133 708	3,9	3 548 097	3 616 740	1,9
10 000–20 000	624 896	683 714	9,4	1 657 135	1 784 064	7,7
20 000–50 000	739 384	769 182	4,0	1 999 521	2 047 040	2,4
50 000–100 000	277 252	285 633	3,0	567 168	599 603	5,7
100 000 und mehr	1 254 146	1 421 932	13,4	2 240 689	2 519 193	12,4
Insgesamt	7 885 501	8 380 414	6,3	21 700 612	22 622 772	4,2

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

Gäste und Übernachtungen 2001–2011

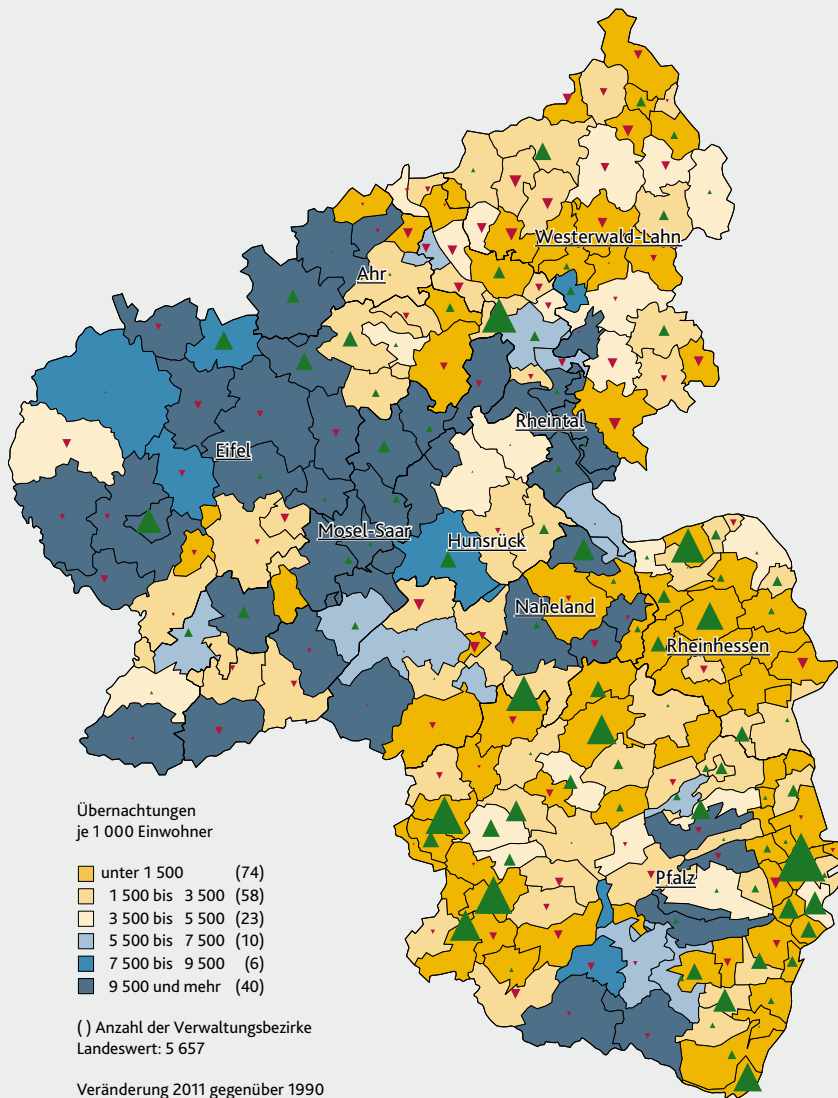


Rheinland-Pfalz erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit als Reiseziel. Im Jahr 2011 lag die Zahl der Gästeankünfte erstmals seit Landesgründung über acht Millionen. Das waren 6,3 Prozent mehr als 2010. Die Übernachtungszahlen stiegen um 4,2 Prozent auf gut 22,6 Millionen. Die bisherige Rekordmarke aus dem Jahr 2000 wurde um fast 185 000 Übernachtungen überboten.

Mehr als 6,5 Millionen Übernachtungsgäste aus Deutschland besuchten 2011 Rheinland-Pfalz. Das waren 7,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen inländischer Gäste um 5,6 Prozent auf fast 17,6 Millionen. Bei den ausländischen Gästen verlief die Entwicklung nicht ganz so gut. Mit über 1,8 Millionen wurden zwar 1,6 Prozent mehr Auslandsgäste als im Jahr 2010 gezählt; sie buchten allerdings nur knapp fünf Millionen Übernachtungen. Das Rekordergebnis aus dem Vorjahr wurde mit einem Minus von 0,1 Prozent leicht unterschritten.

Unter den ausländischen Gästen bildeten die Niederländerinnen und Niederländer mit 2,1 Millionen Übernachtungen mit Abstand die größte Gruppe. Gäste aus Belgien buchten mehr als 928 000 Übernachtungen. Den dritten Platz belegten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner mit 365 000 Übernachtungen. Von diesen drei Gästegruppen verzeichneten lediglich die Belgierinnen und Belgier eine Zunahme der Übernachtungszahlen. Während die Übernachtungen der Gäste aus den Niederlanden und den USA gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, verzeichneten zahlreiche kleinere Gästegruppen zum Teil deutliche Zuwächse.

Übernachtungsintensität 2011 nach Tourismusregionen



6.

Gäste und Übernachtungen¹ 2010 und 2011 nach Tourismusregionen und Betriebsarten

Tourismusregion Betriebsart	Gäste			Übernachtungen		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	7 885 501	8 380 414	6,3	21 700 612	22 622 772	4,2
Ahr	441 941	468 151	5,9	1 237 210	1 282 810	3,7
Eifel	879 618	925 750	5,2	3 100 553	3 206 816	3,4
Hunsrück	311 611	319 577	2,6	794 808	806 154	1,4
Mosel-Saar	2 018 098	2 075 111	2,8	6 169 869	6 268 466	1,6
Naheland	409 560	421 405	2,9	1 596 119	1 603 273	0,4
Pfalz	1 648 799	1 718 524	4,2	4 034 570	4 139 098	2,6
Rheinessen	776 531	836 807	7,8	1 324 543	1 421 322	7,3
Rheintal	878 192	1 054 135	20,0	1 943 161	2 287 701	17,7
Westerwald-Lahn	521 151	560 954	7,6	1 499 779	1 607 132	7,2
Hotels	4 202 266	4 552 486	8,3	8 288 802	8 899 628	7,4
Hotels garnis	525 111	549 235	4,6	1 072 921	1 123 701	4,7
Gasthöfe	296 491	317 464	7,1	682 620	718 017	5,2
Pensionen	313 288	329 859	5,3	904 018	923 832	2,2
Erholungs-, Ferienheime	452 439	454 979	0,6	1 323 212	1 321 688	-0,1
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	93 855	95 611	1,9	2 163 707	2 153 703	-0,5
Ferienzentren	455 771	471 519	3,5	2 119 982	2 170 886	2,4
Ferienhäuser, -wohnungen	173 485	176 691	1,8	755 491	756 485	0,1
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	525 072	554 749	5,7	1 179 195	1 221 832	3,6
Privatquartiere	847 723	877 821	3,6	3 210 664	3 333 000	3,8
Ausländer	1 803 646	1 831 679	1,6	5 041 063	5 038 396	-0,1
Ahr	73 979	79 676	7,7	169 587	180 865	6,7
Eifel	257 651	253 926	-1,4	906 006	876 779	-3,2
Hunsrück	129 064	131 654	2,0	304 100	298 503	-1,8
Mosel-Saar	637 691	640 146	0,4	2 035 416	2 031 035	-0,2
Naheland	68 125	73 581	8,0	290 034	300 524	3,6
Pfalz	200 463	196 437	-2,0	484 749	469 884	-3,1
Rheinessen	190 068	198 075	4,2	312 933	323 709	3,4
Rheintal	201 305	210 485	4,6	414 445	426 684	3,0
Westerwald-Lahn	45 300	47 699	5,3	123 793	130 413	5,3
Hotels	1 057 980	1 081 813	2,3	2 208 235	2 212 472	0,2
Hotels garnis	104 437	103 175	-1,2	251 989	239 585	-4,9
Gasthöfe	62 274	66 532	6,8	151 030	155 065	2,7
Pensionen	37 745	39 616	5,0	116 177	117 247	0,9
Erholungs-, Ferienheime	11 722	14 256	21,6	38 838	45 140	16,2
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	1 429	2 062	44,3	12 469	14 453	15,9
Ferienzentren	279 702	279 056	-0,2	1 444 065	1 433 854	-0,7
Ferienhäuser, -wohnungen	37 218	36 482	-2,0	176 405	174 718	-1,0
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	37 784	35 925	-4,9	70 738	68 059	-3,8
Privatquartiere	173 355	172 762	-0,3	571 117	577 803	1,2

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

7.

Gäste und Übernachtungen¹ 2010 und 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gäste			Übernachtungen		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	40 135	41 148	2,5	76 473	78 004	2,0
Kaiserslautern, St.	102 214	91 023	-10,9	182 534	173 776	-4,8
Koblenz, St.	257 612	351 937	36,6	504 611	678 097	34,4
Landau i. d. Pfalz, St.	35 663	37 296	4,6	57 808	59 615	3,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	109 483	127 783	16,7	202 215	233 710	15,6
Mainz, St.	487 205	530 394	8,9	775 906	840 899	8,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	88 603	92 812	4,8	209 647	223 574	6,6
Pirmasens, St.	25 902	26 741	3,2	49 977	51 224	2,5
Speyer, St.	140 675	140 628	0,0	252 986	251 091	-0,7
Trier, St.	399 846	411 818	3,0	757 957	766 487	1,1
Worms, St.	64 124	67 827	5,8	125 025	133 171	6,5
Zweibrücken, St.	28 399	29 588	4,2	48 516	52 405	8,0
Ahrweiler	501 023	529 489	5,7	1 404 408	1 455 016	3,6
Altenkirchen (Ww.)	92 300	97 215	5,3	222 651	219 934	-1,2
Alzey-Worms	62 262	69 816	12,1	112 321	126 121	12,3
Bad Dürkheim	300 306	308 719	2,8	833 749	829 791	-0,5
Bad Kreuznach	267 800	270 170	0,9	1 117 846	1 096 198	-1,9
Bernkastel-Wittlich	779 182	803 447	3,1	2 832 243	2 883 943	1,8
Birkenfeld	138 074	146 750	6,3	472 748	499 347	5,6
Cochem-Zell	682 862	692 360	1,4	2 246 870	2 275 310	1,3
Donnersbergkreis	66 847	65 641	-1,8	142 826	137 962	-3,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	298 685	313 833	5,1	829 558	881 518	6,3
Germersheim	51 859	53 429	3,0	137 230	130 790	-4,7
Kaiserslautern	101 522	105 217	3,6	313 116	310 072	-1,0
Kusel	48 304	48 328	0,0	101 503	99 816	-1,7
Mainz-Bingen	207 131	215 861	4,2	402 086	418 011	4,0
Mayen-Koblenz	298 488	335 156	12,3	670 269	742 366	10,8
Neuwied	136 399	159 099	16,6	302 172	342 801	13,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	403 302	437 962	8,6	847 074	941 070	11,1
Rhein-Lahn-Kreis	219 153	250 928	14,5	770 794	845 036	9,6
Rhein-Pfalz-Kreis	76 094	81 866	7,6	131 092	141 592	8,0
Südliche Weinstraße	290 636	320 788	10,4	906 982	964 193	6,3
Südwestpfalz	142 157	147 517	3,8	387 916	401 483	3,5
Trier-Saarburg	341 970	344 656	0,8	1 223 241	1 190 888	-2,6
Vulkaneifel	349 155	368 822	5,6	1 410 614	1 444 087	2,4
Westerwaldkreis	250 129	264 350	5,7	637 648	703 374	10,3
Rheinland-Pfalz	7 885 501	8 380 414	6,3	21 700 612	22 622 772	4,2
kreisfreie Städte	1 779 861	1 948 995	9,5	3 243 655	3 542 053	9,2
Landkreise	6 105 640	6 431 419	5,3	18 456 957	19 080 719	3,4

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

8.

Ausländische Gäste und deren Übernachtungen¹ 2010 und 2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ausländische Gäste			Übernachtungen		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	7 649	7 109	-7,1	15 034	14 453	-3,9
Kaiserslautern, St.	27 546	20 617	-25,2	53 112	47 663	-10,3
Koblenz, St.	60 739	53 060	-12,6	108 638	96 242	-11,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 713	1 895	10,6	3 775	3 688	-2,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 862	35 568	27,7	44 679	56 707	26,9
Mainz, St.	157 379	164 888	4,8	246 601	257 857	4,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 044	8 087	-10,6	18 525	19 598	5,8
Pirmasens, St.	3 209	3 851	20,0	7 454	8 222	10,3
Speyer, St.	16 424	16 263	-1,0	28 309	29 213	3,2
Trier, St.	110 490	116 215	5,2	209 776	215 508	2,7
Worms, St.	10 707	11 166	4,3	21 756	22 107	1,6
Zweibrücken, St.	6 231	7 144	14,7	10 952	12 351	12,8
Ahrweiler	80 529	86 867	7,9	191 795	203 228	6,0
Altenkirchen (Ww.)	7 124	6 945	-2,5	23 800	20 271	-14,8
Alzey-Worms	6 131	5 776	-5,8	10 147	8 900	-12,3
Bad Dürkheim	18 472	18 625	0,8	43 753	43 026	-1,7
Bad Kreuznach	17 225	18 351	6,5	67 707	67 096	-0,9
Berncastel-Wittlich	201 789	210 421	4,3	672 182	685 359	2,0
Birkenfeld	50 699	54 714	7,9	222 101	232 794	4,8
Cochem-Zell	269 778	258 482	-4,2	866 288	850 480	-1,8
Donnersbergkreis	3 562	3 624	1,7	8 596	9 293	8,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	100 906	105 769	4,8	286 051	295 027	3,1
Germersheim	5 551	4 851	-12,6	15 124	14 071	-7,0
Kaiserslautern	45 311	38 882	-14,2	173 976	147 163	-15,4
Kusel	3 010	3 377	12,2	5 075	6 779	33,6
Mainz-Bingen	29 140	30 793	5,7	57 354	60 933	6,2
Mayen-Koblenz	54 039	55 180	2,1	137 149	141 651	3,3
Neuwied	15 482	18 317	18,3	33 202	40 103	20,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	158 440	167 932	6,0	242 697	261 102	7,6
Rhein-Lahn-Kreis	33 469	35 000	4,6	94 725	94 751	0,0
Rhein-Pfalz-Kreis	8 097	8 851	9,3	16 303	15 982	-2,0
Südliche Weinstraße	9 460	11 963	26,5	21 009	27 031	28,7
Südwestpfalz	7 322	5 730	-21,7	19 073	14 644	-23,2
Trier-Saarburg	104 283	109 825	5,3	501 602	491 252	-2,1
Vulkaneifel	115 535	105 931	-8,3	506 381	464 309	-8,3
Westerwaldkreis	19 299	19 610	1,6	56 362	59 542	5,6
Rheinland-Pfalz	1 803 646	1 831 679	1,6	5 041 063	5 038 396	-0,1
kreisfreie Städte	438 993	445 863	1,6	768 611	783 609	2,0
Landkreise	1 364 653	1 385 816	1,6	4 272 452	4 254 787	-0,4

¹ Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

9. Gäste und Übernachtungen¹ 2011 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Gäste			Übernachtungen		
	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2010	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2010
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland	6 548 735	78,1	7,7	17 584 376	77,7	5,6
Ausland	1 831 679	21,9	1,6	5 038 396	22,3	-0,1
darunter ²						
Europa	1 504 664	18,0	1,2	4 398 457	19,4	0,4
ausgewählte EU-Staaten						
Belgien	327 021	3,9	2,5	928 368	4,1	2,4
Dänemark	29 646	0,4	1,6	74 197	0,3	-5,2
Finnland	17 304	0,2	-6,6	30 362	0,1	-2,9
Frankreich	67 463	0,8	6,7	137 945	0,6	7,0
Griechenland	6 000	0,1	11,0	16 052	0,1	17,0
Irland	6 223	0,1	-8,0	11 486	0,1	-14,5
Italien	40 962	0,5	4,0	73 949	0,3	9,3
Litauen	5 317	0,1	6,4	9 204	0,0	14,6
Luxemburg	31 261	0,4	4,9	64 198	0,3	1,8
Niederlande	578 873	6,9	0,4	2 144 685	9,5	-0,9
Österreich	37 605	0,4	14,4	88 853	0,4	19,3
Polen	20 877	0,2	0,5	58 019	0,3	6,3
Portugal	4 402	0,1	4,3	7 832	0,0	-14,7
Schweden	34 365	0,4	-11,9	69 116	0,3	-12,8
Slowakische Republik	3 663	0,0	9,7	8 481	0,0	13,8
Spanien	21 158	0,3	-5,4	40 665	0,2	-1,1
Tschechische Republik	9 649	0,1	-0,8	24 674	0,1	-7,8
Ungarn	7 166	0,1	8,3	29 215	0,1	28,6
Vereinigtes Königreich	132 272	1,6	-6,0	318 162	1,4	-7,1
ausgewählte sonstige europäische Länder						
Schweiz, Liechtenstein	56 400	0,7	12,6	106 690	0,5	9,6
Norwegen	17 388	0,2	-8,4	34 718	0,2	-10,1
Russland	14 652	0,2	6,4	33 726	0,1	-1,2
Türkei	4 381	0,1	18,1	11 920	0,1	15,3
Island	1 347	0,0	27,7	2 730	0,0	-0,7
Afrika	10 237	0,1	-2,2	20 574	0,1	12,1
Republik Südafrika	7 557	0,1	-6,0	10 889	0,0	-4,1
Amerika	205 784	2,5	-1,6	439 996	1,9	-8,4
Brasilien	5 868	0,1	16,8	13 242	0,1	30,3
Kanada	30 335	0,4	2,1	45 136	0,2	9,0
USA	160 881	1,9	-1,8	365 770	1,6	-11,2
Asien	84 649	1,0	18,4	137 398	0,6	16,5
Arabische Golfstaaten	4 629	0,1	13,9	12 024	0,1	4,8
V.R. China und Hongkong	39 479	0,5	16,4	48 774	0,2	12,3
Indien	4 095	0,0	1,4	8 703	0,0	0,6
Israel	4 161	0,0	5,9	8 981	0,0	10,3
Japan	19 072	0,2	33,3	29 967	0,1	25,0
Australien, Neuseeland, Ozeanien	25 141	0,3	2,7	39 807	0,2	0,3
Australien	22 585	0,3	0,2	36 230	0,2	-1,5
Insgesamt	8 380 414	100	6,3	22 622 772	100	4,2

1 Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden. – 2 Aufgliederung der ausländischen Herkunftsländer ohne die Fälle mit Herkunft unbekannt.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe ¹			Betten ²		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl					%
Frankenthal (Pfalz), St.	8	8	-	638	646	1,3
Kaiserslautern, St.	32	32	-	1 562	1 570	0,5
Koblenz, St.	52	56	4	3 439	4 084	18,8
Landau i. d. Pfalz, St.	12	12	-	521	521	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	25	-	1 907	1 840	-3,5
Mainz, St.	41	43	2	4 999	5 211	4,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	32	32	-	1 834	1 849	0,8
Pirmasens, St.	9	9	-	460	463	0,7
Speyer, St.	22	21	-1	1 464	1 361	-7,0
Trier, St.	57	61	4	4 572	4 824	5,5
Worms, St.	28	25	-3	1 081	1 029	-4,8
Zweibrücken, St.	6	7	1	429	387	-9,8
Ahrweiler	217	225	8	11 463	11 604	1,2
Altenkirchen (Ww.)	61	62	1	2 661	2 759	3,7
Alzey-Worms	50	50	-	1 362	1 340	-1,6
Bad Dürkheim	150	148	-2	5 977	6 038	1,0
Bad Kreuznach	127	128	1	9 282	9 174	-1,2
Bernkastel-Wittlich	359	353	-6	23 533	22 597	-4,0
Birkenfeld	61	61	-	3 850	3 916	1,7
Cochem-Zell	341	343	2	21 765	21 252	-2,4
Donnersbergkreis	37	35	-2	1 476	1 307	-11,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	167	164	-3	9 304	9 238	-0,7
Germersheim	46	45	-1	1 256	1 259	0,2
Kaiserslautern	65	63	-2	2 939	3 091	5,2
Kusel	27	29	2	1 028	1 087	5,7
Mainz-Bingen	117	115	-2	4 580	4 470	-2,4
Mayen-Koblenz	170	167	-3	7 699	7 620	-1,0
Neuwied	106	101	-5	4 307	4 056	-5,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	152	155	3	7 280	7 550	3,7
Rhein-Lahn-Kreis	145	144	-1	7 180	7 234	0,8
Rhein-Pfalz-Kreis	26	26	-	1 150	1 117	-2,9
Südliche Weinstraße	221	232	11	8 991	9 383	4,4
Südwestpfalz	119	118	-1	4 220	4 224	0,1
Trier-Saarburg	209	209	-	11 126	12 234	10,0
Vulkaneifel	141	138	-3	11 106	11 058	-0,4
Westerwaldkreis	114	109	-5	5 255	5 240	-0,3
Rheinland-Pfalz	3 552	3 551	-1	191 696	192 633	0,5
kreisfreie Städte	324	331	7	22 906	23 785	3,8
Landkreise	3 228	3 220	-8	168 790	168 848	0,0

¹ Nur Betriebe mit neun und mehr Fremdenbetten (Stand: 31.07.). – ² Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden (Stand: 31.07.).



15. Verkehr

- Ludwigshafen als größter rheinland-pfälzischer Binnenhafen hat im Jahr 2011 acht Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.
- Vom Flughafen Hahn aus flogen 2011 mehr als 1,42 Millionen Fluggäste. Das ist Rang elf unter den deutschen Verkehrsflughäfen.
- Am 1. Januar 2012 waren hierzulande nahezu 2,3 Millionen Pkw zugelassen. Auf 1000 Einwohner kamen damit 572 Pkw.
- Im Jahr 2011 starben 192 Menschen auf rheinland-pfälzischen Straßen.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
15.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach ausgewählten Häfen	284
15.1.2	Containerumschlag 2010 und 2011 nach Containerarten	285
15.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach Güterabteilungen	285
15.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2010 und 2011 nach Regionen	286
15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 nach Güterabteilungen	286
15.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2009–2011	286
	Grafik: Güterumschlag der Lastkraftwagen, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2010	287
15.1.7	Starts auf Landeplätzen 2000–2011	288

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
15.1.1- 15.1.3	Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	Statistischer Bericht: Binnenschifffahrt im Monat (H2023)
15.1.4, 15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
15.1.6	Luftfahrtstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6, Luftverkehr
15.1.7	s. Tabelle 15.1.6	Statistischer Bericht: Luftverkehr (H3013)

Erläuterungen

Binnenschifffahrt

Die Statistik des Güterverkehrs der Binnenschifffahrt umfasst Umschlag und Transporte in- und ausländischer Schiffe auf Binnengewässern des Inlandes (Inlandskonzept). Hauptdatenquelle der Güterverkehrsstatistik sind die Meldungen der Frachtführer, der Schiffsführer, der Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertreter zu den Ein-, Aus- und Umladungen in Häfen und an sonstigen Lade- und Löschplätzen im Inland. Als Güterumschlag wird die Summe der Aus- und Einladungen von Gütern, ankommender und abgehender Schiffe, bezeichnet. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte beispielsweise zwischen deutschen Häfen in beiden beteiligten Häfen, also zweifach, gezählt.

Eisenbahnen

In die Statistik des Eisenbahngüterverkehrs werden alle Unternehmen einbezogen, die – sofern sie als Hauptfrachtführer agieren – Eisenbahngüterverkehr betreiben. Unerheblich ist dabei, ob der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens in diesem Bereich, in einem anderen verkehrswirtschaftlichen Sektor oder außerhalb der Verkehrswirtschaft liegt. Die Erhebungstatbestände beziehen sich stets nur auf den Eisenbahnschienenverkehr.

Erhebungsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vom 3. Oktober 1990. Die Eisenbahnstatistik erfasst monatlich die wichtigsten Zahlen über Verkehrsleistungen. Die erhobenen Verkehrsleistungen erstrecken sich auf den Güterverkehr. Hierzu zählen alle Sendungen innerhalb des Erhebungsgebietes von einem Bahnhof zu einem anderen Bahnhof. Dabei ist es gleichgültig, ob der Transport auch über Strecken außerhalb des Erhebungsgebietes geht.

Die regionale Gliederung für ehemals fünf Verkehrsbezirke ist seit dem Berichtsjahr 2009 auf drei Regionen reduziert worden. Sie entsprechen den Territorien der ehemaligen Regierungsbezirke, die als statistische Regionen oder auf europäischer Ebene als sogenannte „NUTS II-Regionen“, das heißt als zweite Gliederungsebene der gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), weiter für regionalisierte Nachweisungen herangezogen werden.

Die Tabellen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) werden erfasst. Der Durchgangsverkehr für Bundesländer wird nicht ermittelt. Als Güterumschlag wird die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter bezeichnet. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

Luftverkehr

Im Rahmen der Verkehrsleistungsstatistiken der Luftfahrt werden die Starts und Landungen von in- und ausländischen Luftfahrzeugen auf allen inländischen Flugplätzen erfasst. Die Darstellung dieser Flugzeugbewegungen sowie des Personen- und Güterverkehrs ist auf den gewerblichen Luftverkehr beschränkt. Für derzeit 27 Großflughäfen, darunter Flughafen Hahn, werden außerdem für Luftfahrzeuge, Personen und Güter (Fracht und Post) die Herkunfts- und Zielflugplätze ermittelt. Überflüge über das Inland werden nicht erhoben. Dagegen wird der gewerbliche Verkehr auf den übrigen Flugplätzen mit monatlichen Sammelmeldungen vereinfacht aufgeführt. Der nicht gewerbliche Luftverkehr (einschließlich Segelflüge und Flüge von Ultraleichtflugzeugen) wird nur jährlich erfasst. Da die Zahl der in Rheinland-Pfalz ansässigen Luftfahrtunternehmen relativ klein ist, wird die Darstellung der Ergebnisse der Luftfahrtstatistik auf die Entwicklung der Flugtätigkeit auf den Verkehrslandeplätzen beschränkt.

Gewerbliche Schulflüge: Von gewerblichen Flugschulen gegen Entgelt durchgeführte Ausbildungsflüge.

Gewerblicher Verkehr: Alle Flüge von Luftfahrtunternehmen gegen Entgelt zur Beförderung von Personen und Sachen sowie Flüge zu sonstigen Zwecken gegen Entgelt.

1.

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach ausgewählten Häfen

Häfen	2010			2011			Veränderung des Umschlags 2011 zu 2010
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	
	1 000 t						%
Insgesamt	24 998	11 158	13 840	22 105	9 339	12 766	-11,6
darunter							
Andernach	3 042	1 997	1 046	2 760	1 661	1 099	-9,3
Bendorf	1 700	957	743	1 713	934	779	0,8
Berghausen	300	77	223	173	-	173	-42,3
Budenheim	159	-	159	128	-	128	-19,6
Germersheim	1 187	558	629	970	463	506	-18,3
Koblenz	1 239	511	728	1 165	486	680	-6,0
Lahnstein	330	104	226	299	34	265	-9,3
Linz	249	249	-	200	200	-	-19,9
Ludwigshafen	8 010	2 570	5 440	7 062	2 205	4 857	-11,8
Mainz	3 164	1 445	1 718	2 937	1 282	1 656	-7,2
Neuwied	151	-	151	68	-	68	-55,1
Speyer	641	175	467	643	169	474	0,2
Trier	1 254	357	897	1 113	280	833	-11,2
Worms	1 261	481	781	1 179	385	794	-6,6
Wörth	1 752	1 368	384	1 389	1 109	279	-20,7

2.

Containerumschlag 2010 und 2011 nach Containerarten

Containerart	2010			2011			Veränderung des Umschlags 2011 zu 2010
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	
	Anzahl						%
20-Fuß-Container	187 229	98 285	88 944	145 104	78 456	66 648	-22,5
30-Fuß-Container	91	70	21	81	41	40	-11,0
40-Fuß-Container	197 363	98 475	98 888	178 777	89 979	88 798	-9,4
Container > 40 Fuß	8	-	8	19	6	13	137,5
Insgesamt TEU ¹	582 109	295 340	286 769	510 763	260 884	249 879	-12,3

¹ Twenty-Foot-Equivalent-Unit (= 20 Fuß-Einheiten).

3.

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010 und 2011 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2010		2011		Veränderung 2011 zu 2010	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Transportierte Güter insgesamt	11 158	13 840	9 339	12 766	-16,3	-7,8
darunter						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	412	902	247	990	-40,0	9,8
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	26	84	4	36	-84,6	-57,1
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	3 257	1 965	2 832	2 373	-13,0	20,8
Nahrungs- und Genussmittel	893	521	708	120	-20,7	-77,0
Holzwaren, Papier, Pappe, Druck-erzeugnisse	266	58	160	50	-39,8	-13,8
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	353	4 620	508	4 287	43,9	-7,2
chemische Erzeugnisse etc.	2 396	2 698	2 350	2 680	-1,9	-0,7
sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips ect.)	236	358	47	219	-80,1	-38,8
Metalle und Metallerzeugnisse	377	358	241	336	-36,1	-6,1
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	151	152	183	117	21,2	-23,0
Fahrzeuge	232	117	241	68	3,9	-41,9
Sekundärrohstoffe, Abfälle	912	630	509	506	-44,2	-19,7
Geräte und Material für die Güterbeförderung	110	608	61	242	-44,5	-60,2

4.

Güterverkehr der Eisenbahnen 2010 und 2011 nach Regionen

Region	2010		2011		Veränderung zu 2010	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Trier	300	471	443	1 239	47,7	163,1
Koblenz	2 013	3 174	2 501	3 461	24,2	9,0
Rheinessen-Pfalz	6 078	5 303	6 526	5 595	7,4	5,5
Insgesamt	8 392	8 948	9 470	10 295	12,8	15,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

5.

Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2011	
	Versand	Empfang
	1 000 t	
Transportierte Güter insgesamt	9 471	10 295
darunter		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	198	3
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	-	34
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2 273	1 401
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	52	251
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	671	642
chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	1 504	2 058
Metalle und Metallerzeugnisse	582	2 828
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	288	60
Sekundärrohstoffe, Abfälle	231	304
sonstige Produkte	3 671	2 714

Quelle: Statistisches Bundesamt

6.

Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2009–2011¹

Flugplatz	Personenverkehr		Fracht		
	Aussteiger	Einsteiger	Einladungen	Ausladungen	zusammen
	1 000		t		
2009	1 873	1 865	50 195	54 865	105 060
2010	1 733	1 721	83 072	81 451	164 523
2011	1 406	1 424	122 136	99 405	221 541

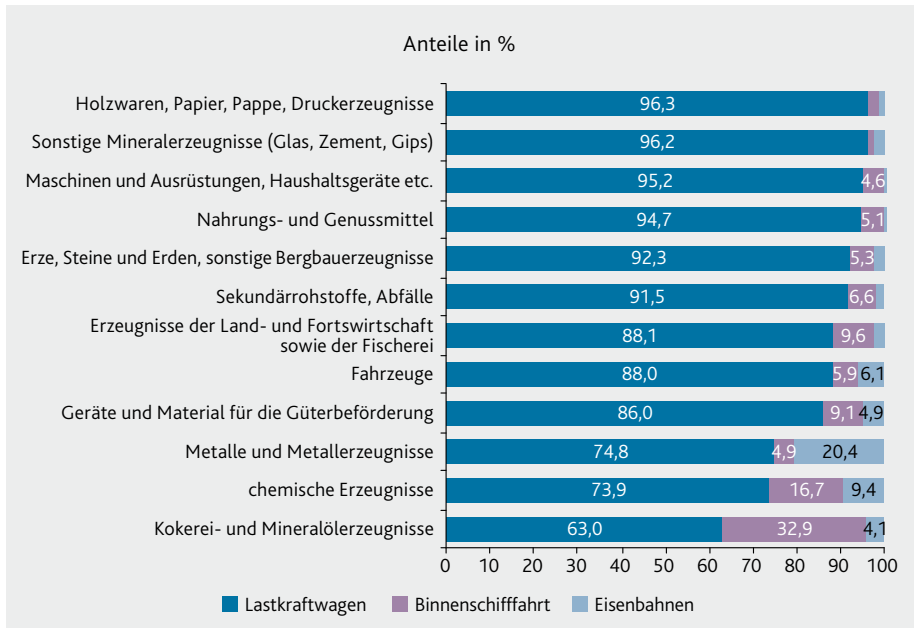
Nachrichtlich: Rang unter den 27 deutschen Verkehrsflughäfen 2011¹

11	11	5	5	5
----	----	---	---	---

¹ Ohne an Bord des Flugzeugs verbliebene Passagiere bzw. Fracht, keine Post.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterumschlag der Lastkraftwagen, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2010



Mehr als 320 Millionen Tonnen Güter wurden im Jahr 2010 auf Lastkraftwagen, Eisenbahnzügen und Binnenschiffen umgeschlagen. Der bedeutendste Verkehrsträger ist nach wie vor der Lastkraftverkehr. Der Güterumschlag, die Summe aus Versand und Empfang, erreichte hier 2010 rund 278 Millionen Tonnen, was einem Anteil von gut 87 Prozent entspricht. Demgegenüber belief sich das Umschlagvolumen der Binnenschifffahrt lediglich auf 25,1 Millionen Tonnen (7,8 Prozent), gefolgt von den Eisenbahnen mit 17 Millionen Tonnen (5,4 Prozent). Wasserstraßen und Eisenbahnen haben seit Jahren jeweils nur einen einstelligen Anteil am Gesamtumschlag.

7. Starts auf Landeplätzen 2000–2011

Jahr Landeplatz	Ins- gesamt ¹	Gewerblich		Nicht gewerblich			
		Motorflüge	darunter Schulflüge	Motorflüge ²	darunter Schulflüge	Segelflüge	Ultra- leichtflüge
2000	191 161	41 606	27 725	98 155	13 803	25 963	25 245
2001	206 070	36 243	23 489	112 067	17 672	21 572	35 873
2002	208 849	35 699	20 383	109 247	14 614	23 952	39 861
2003	208 761	26 606	20 518	109 361	15 087	23 718	48 980
2004	194 702	28 436	21 901	98 056	14 267	22 150	46 038
2005	198 646	28 286	20 195	98 825	16 720	20 502	50 429
2006	170 867	16 536	9 662	88 502	15 448	19 900	45 769
2007	176 053	19 437	9 407	83 075	12 130	23 001	50 303
2008	181 755	19 894	10 508	87 612	14 857	22 104	51 974
2009	175 849	18 783	9 871	86 231	14 873	22 649	47 988
2010	162 105	20 627	12 278	78 660	14 259	20 572	42 124
2011	168 324	20 514	11 085	81 536	14 778	20 852	45 319
darunter auf den Landeplätzen							
Ailertchen	1 718	-	-	1 183	96	378	152
Bad Dürkheim	5 865	375	371	3 107	845	6	2 377
Bad Neuenahr-Ahrweiler	4 507	-	-	2 572	478	1 264	671
Bad Sobernheim-Domberg	7 832	34	-	4 319	637	1 655	1 823
Betzdorf-Kirchen	2 117	-	-	827	81	1 256	34
Bitburg	8 866	1 368	174	4 923	2 974	223	2 352
Dattenberg	163	163	6	-	-	-	-
Dierdorf/Wienau	2 907	-	-	2 060	75	764	83
Ernzen	454	-	-	-	-	-	454
Gönnersdorf ³	68	-	-	68	-	-	-
Grünstadt, Kreiskrankenhaus ³	49	-	-	49	-	-	-
Hahn ⁴	1 050	-	-	1 028	20	-	22
Hoppstädten-Weiersbach	1 683	-	-	1 122	22	451	110
Hundheim/Hunsrück	2 246	-	-	2 246	1 128	-	-
Idar-Oberstein	3 332	30	26	1 092	100	1 324	886
Jakobsberg ³	72	-	-	72	-	-	-
Koblenz-Winningen	18 643	3 669	2 465	10 440	948	1 399	3 135
Lachen-Speyerdorf	3 072	-	-	820	-	2 193	59
Langenlonsheim	3 449	-	-	1 199	345	1 470	775
Ludwigshafen, Berufsge- nossenschaftliche Unfallklinik ³	2 157	-	-	2 157	-	-	-
Mainz-Finthen	26 210	4 176	967	7 329	1 809	2 036	12 669
Mainz-Lerchenberg	24	24	-	-	-	-	-
Mainz, Universitäts-Klinik ³	1 217	-	-	1 217	-	-	-
Mendig	-	-	-	-	-	-	-
Morbach	-	-	-	-	-	-	-
Nannhausen	736	295	295	292	22	-	149
Oppenheim	3 209	-	-	1 659	-	737	808
Pirmasens	9 933	262	178	4 673	1 483	647	4 351
Saffig ³	88	60	50	28	-	-	-
Schweighofen	2 165	-	-	1 884	-	-	281
Speyer	14 656	2 217	1 104	6 636	572	15	5 701
Traben-Trarbach	3 448	-	-	1 110	16	1 615	723
Trier-Föhren	9 838	1 343	883	4 781	693	-	3 714
Wershofen	3 902	-	-	563	-	3 311	28
Worms	18 743	6 498	4 566	8 270	2 313	104	3 871
Zweibrücken	3 905	-	-	3 810	121	4	91

1 Einschließlich bemannte Ballone. – 2 Einschließlich Motorsegelflüge. – 3 Hubschrauberlandeplätze. – 4 Ohne gewerbliche Starts auf dem Flughafen Hahn.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
15.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken Karte: Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2011 nach Verwaltungsbezirken	291 292
15.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2001–2011	293 294
15.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2011 nach Verwaltungsbezirken	295
15.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Art der Verkehrsbeteiligung	296
15.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Alter und Geschlecht	296
15.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2011 nach ausgewählten Unfallursachen Grafik: Verkehrsunfälle und Verunglückte 2001–2011	297 298
15.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2011 nach Verwaltungsbezirken Karte: Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2011 nach Verwaltungsbezirken	299 300
15.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	301
15.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	301
15.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	301
15.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2007–2010 nach Hauptverkehrsverbindungen	302
15.2.12	Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2010 nach Güterabteilungen	302

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
15.2.1	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Statistischer Bericht: Straßen des überörtlichen Verkehrs (H1113)
15.2.2	Statistik des Kraftfahrzeug- und -anhängerbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern (H1033)
15.2.3	Fahrzeugzulassungen	Kraftfahrtbundesamt, Fahrzeugzulassungen (FZ5)
15.2.4–15.2.7	Statistik der Straßenverkehrsunfälle	Statistische Berichte: Straßenverkehrsunfälle im Monat ... (H1023); Straßenverkehrsunfälle im Jahr ... (H1013)
15.2.8	Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	Statistische Berichte: Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Vierteljahr ... (H1073); Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Jahr ... (H1063)
15.2.9, 15.2.10	Fünffährliche Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	s. Tabelle 15.2.8
15.2.11, 15.2.12	Straßengüterverkehrsstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 1.2, Verkehr im Überblick

Erläuterungen

Im Rahmen der Erhebungen über den Straßenverkehr werden der Straßen- und Kraftfahrzeugbestand, die Güter- und Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen und die Straßenverkehrsunfälle erfasst.

Jeweils zum Jahresbeginn wird die Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs, differenziert nach Straßenklassen (Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) sowie Bausträgern festgestellt. Die Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs wird vom Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) bearbeitet.

15.2 Straßen- und Personenverkehr

Die Statistik des Kraftfahrzeugbestandes und -anhängerbestandes beruht auf den Meldungen der Zulassungsstellen an das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg. Die Aufbereitung erfolgt für den Kraftfahrzeug- und Anhängerbestand jährlich zum 1. Januar, für Neuzulassungen, Besitzumschreibungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen und -anhängern monatlich durch das Kraftfahrt-Bundesamt. Mit der neuen Fahrzeugzulassungsverordnung wurde das Zulassungsverfahren vereinfacht. Sämtliche Arten von Abmeldungen, auch die sogenannten vorübergehenden Stilllegungen gelten seit dem 1. März 2007 als Außerbetriebsetzungen. Zum Stand 1. Januar 2008 enthält der Fahrzeugbestand daher lediglich den fließenden Verkehr einschließlich der Saisonkennzeichen und ist mit den Ergebnissen zum gleichen Stand der Vorjahre nicht mehr vergleichbar.

Die Statistik des Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen erfasst bei den öffentlichen, kommunalen, gemischt-wirtschaftlichen und privaten Unternehmen die Zahl der mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen beförderten Personen sowie die Personenkilometer. Die vierteljährliche Erhebung umfasst Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste jährlich befördern. Eine fünfjährliche Erhebung erfolgt bei allen Unternehmen (ohne Untergrenze), sofern sie öffentlichen Personenverkehr mit Eisen- oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) sowie Personennah- oder -fernverkehr mit Omnibussen betreiben. Hierbei werden die Einnahmen, Fahr- und Beförderungsleistungen, die Länge und die Zahl der Linien im Nahverkehr sowie die Zahl der Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibusse, deren Platzkapazität und die Zahl der im Personenverkehr Beschäftigten ermittelt. In den Zwischenjahren der fünfjährigen Erhebung werden nur die größeren Unternehmen – ergänzt um eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der fünfjährigen Erhebung – befragt.

Die Statistik zum gewerblichen Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge ist eine Stichprobenerhebung, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt auf der Grundlage des zentralen Fahrzeugregisters (zugelassene Fahrzeuge) im Erhebungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird. Auswahlheiten sind Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen Nutzlast sowie Sattelzugmaschinen. Die Auswertungen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) sind erfasst. Die Ergebnisse werden zum einen nach der Art der transportierten Güter gegliedert und für die zehn Güterabteilungen nachgewiesen. Die Ergebnisse für Beförderungsmengen und Beförderungsleistungen können für Rheinland-Pfalz nach der Art der transportierten Güter sowie nach Hauptverkehrsverbindungen dargestellt werden. Der Durchgangsverkehr kann für Bundesländer nicht erfasst werden.

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle stützt sich auf die Unfallanzeigen der Polizeidienststellen. Angaben über Unfälle, Verletzte und Getötete, beteiligte Verkehrsteilnehmer, Unfallursachen sowie eine Reihe weiterer Merkmale werden monatlich und jährlich aufbereitet.

Beförderungsmenge: Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Gütermenge bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungsgewicht erhoben.

Beteiligte: Fahrzeugführer und Fußgänger, die selbst oder deren Fahrzeuge Schäden erlitten oder hervorriefen. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Getötete: Personen, die an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.

Güterumschlag: Summe aus Ein- und Ausladungen der Güter. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

Leichtverletzte: Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erfordern.

Sachschadensunfälle, schwerwiegendere: Hierzu zählen Sachschadensunfälle im engeren Sinn, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld vorlag und mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war. Darüber hinaus zählen als schwerwiegendere Sachschadensunfälle die Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter der Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln gestanden hat (insofern lag ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit vor), aber nur leichter Sachschaden festgestellt wurde und alle Fahrzeuge fahrbereit waren. Bis einschließlich Dezember 2007 beschränkte sich die Darstellung auf Unfälle unter Alkoholeinwirkung.

Schwerverletzte: Personen, die unmittelbar nach dem Unfall in ein Krankenhaus zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) eingeliefert wurden.

Unfälle, schwerere: Als Straßenverkehrsunfälle werden Unfälle in Verbindung mit dem Fahrverkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erfasst. Neben den schwereren Unfällen zählen hierzu auch Unfälle mit ausschließlich leichtem Sachschaden, sofern sie polizeilich aufgenommen wurden. Als schwerere Unfälle werden Unfälle dargestellt:

- mit Personenschaden (Unfälle, bei denen wenigstens eine Person getötet oder verletzt wurde),
- sogenannte Sachschadensunfälle im engeren Sinn,
- sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel.

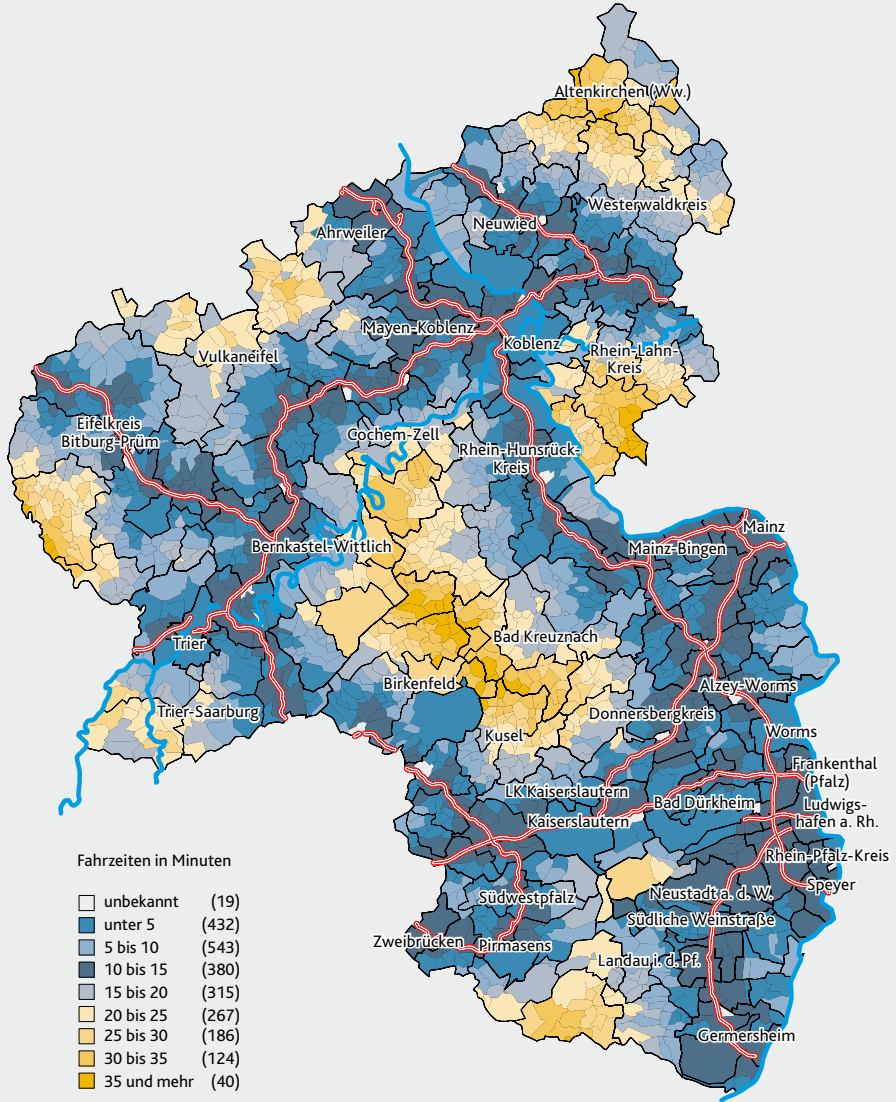
1.

Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2012
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Bundes- autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
	km				
Frankenthal (Pfalz), St.	58,4	9,7	8,8	15,5	24,4
Kaiserslautern, St.	125,9	16,6	27,3	42,8	39,2
Koblenz, St.	140,5	11,1	56,7	34,3	38,4
Landau i. d. Pfalz, St.	92,8	6,2	14,9	30,5	41,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	106,4	11,8	20,0	18,5	56,1
Mainz, St.	141,0	20,7	12,2	48,8	59,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	114,3	10,1	25,1	28,0	51,1
Pirmasens, St.	66,1	0,7	10,4	26,7	28,3
Speyer, St.	54,3	5,9	13,8	15,6	19,0
Trier, St.	119,4	13,6	42,3	29,6	33,9
Worms, St.	121,8	9,9	32,1	33,1	46,7
Zweibrücken, St.	83,0	8,3	5,3	38,5	30,9
Ahrweiler	672,9	36,3	140,1	264,5	232,0
Altenkirchen (Ww.)	700,1	2,0	98,3	193,9	405,9
Alzey-Worms	519,1	55,1	64,5	239,8	159,7
Bad Dürkheim	434,8	30,7	70,0	221,5	112,6
Bad Kreuznach	768,6	17,7	107,9	313,6	329,4
Bernkastel-Wittlich	1 102,1	52,0	171,6	398,6	479,9
Birkenfeld	572,4	8,3	84,4	249,3	230,4
Cochem-Zell	624,3	20,3	109,6	268,3	226,1
Donnersbergkreis	567,7	31,5	66,0	268,4	201,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 618,3	52,6	195,8	614,0	755,9
Germersheim	337,8	14,7	65,5	153,6	104,0
Kaiserslautern	550,3	50,7	57,0	265,3	177,3
Kusel	525,1	19,7	100,4	201,0	204,0
Mainz-Bingen	517,6	42,5	86,4	220,2	168,5
Mayen-Koblenz	819,2	63,6	166,0	311,9	277,7
Neuwied	700,2	26,8	80,5	276,2	316,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	954,3	33,7	134,0	364,2	422,4
Rhein-Lahn-Kreis	742,4	0,6	165,4	255,1	321,3
Rhein-Pfalz-Kreis	280,6	39,3	23,4	122,9	95,0
Südliche Weinstraße	523,6	13,9	84,3	276,5	148,9
Südwestpfalz	708,1	32,6	67,5	348,0	260,0
Trier-Saarburg	1 061,9	44,0	240,2	318,4	459,3
Vulkaneifel	828,8	24,4	142,1	314,1	348,2
Westerwaldkreis	1 058,8	37,1	155,0	407,7	459,0
Rheinland-Pfalz	18 412,9	874,7	2 944,8	7 228,9	7 364,5
kreisfreie Städte	1 223,9	124,6	268,9	361,9	468,5
Landkreise	17 189,0	750,1	2 675,9	6 867,0	6 896,0

Quelle: Landesbetrieb Mobilität

Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2011 nach Verwaltungsbezirken



() Anzahl der Verwaltungsbezirke

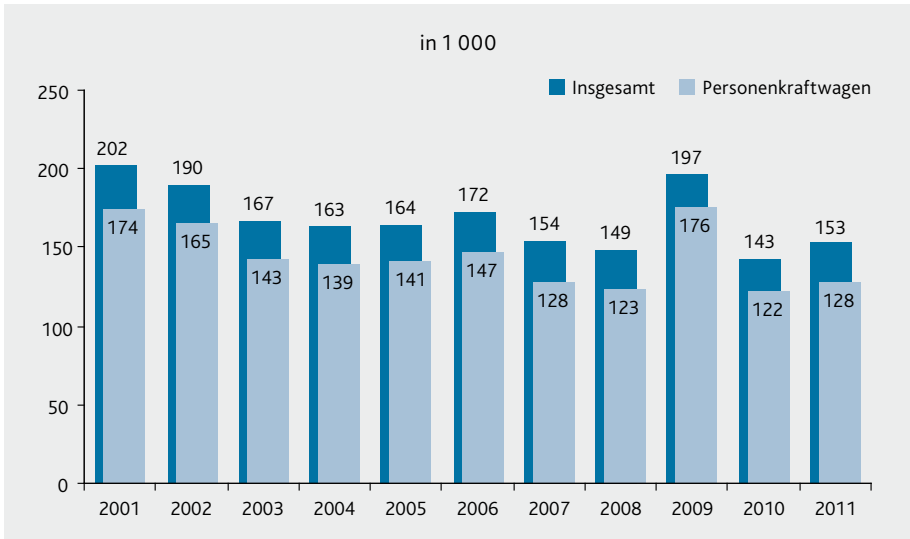
2.

Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt ¹	Personenkraftwagen		Krafträder	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	Sonstige Kraftfahr- zeuge ein- schließlich Busse
		zu- sammen	je 1 000 Ein- wohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	28 014	24 300	519	1 892	1 174	458	153
Kaiserslautern, St.	54 733	47 696	481	3 311	2 868	348	374
Koblenz, St.	64 441	54 779	515	4 133	4 185	694	355
Landau i. d. Pfalz, St.	28 102	23 928	549	1 907	1 236	865	166
Ludwigshafen a. Rh., St.	86 100	74 363	452	6 006	4 108	719	636
Mainz, St.	106 098	92 150	463	6 711	5 017	1 042	779
Neustadt a. d. Weinstr., St.	35 377	29 819	564	2 414	1 772	1 189	175
Pirmasens, St.	25 422	21 960	544	1 628	1 300	320	173
Speyer, St.	31 189	26 713	536	2 289	1 619	270	162
Trier, St.	.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	48 269	40 843	500	3 738	2 267	1 206	203
Zweibrücken, St.	23 107	19 753	582	1 705	1 025	441	160
Ahrweiler	92 601	74 960	588	7 815	4 131	5 118	424
Altenkirchen (Ww.)	92 467	75 170	570	8 228	3 692	4 676	421
Alzey-Worms	95 843	75 925	609	8 373	3 903	7 185	428
Bad Dürkheim	97 521	81 318	613	7 865	3 590	4 268	366
Bad Kreuznach	109 964	89 215	574	8 568	5 002	6 470	574
Bernkastel-Wittlich	87 121	67 019	603	6 664	4 078	8 707	531
Birkenfeld	58 614	48 597	584	4 461	2 329	2 797	310
Cochem-Zell	50 188	38 254	603	4 308	2 062	5 258	240
Donnersbergkreis	56 049	45 326	597	4 700	2 053	3 632	259
Eifelkreis Bitburg-Prüm	77 695	57 393	611	6 339	3 652	9 521	561
Germersheim	89 200	73 741	591	7 034	3 550	4 358	432
Kaiserslautern	75 039	62 496	593	6 118	3 230	2 691	349
Kusel	54 247	44 603	614	4 574	1 713	3 104	228
Mainz-Bingen	149 009	123 043	608	12 621	5 279	7 467	561
Mayen-Koblenz	147 647	122 814	584	11 752	6 757	5 449	674
Neuwied	128 309	106 314	587	10 497	6 069	4 673	571
Rhein-Hunsrück-Kreis	78 760	62 116	608	6 418	3 484	6 054	451
Rhein-Lahn-Kreis	89 481	73 305	593	7 815	3 405	4 378	447
Rhein-Pfalz-Kreis	107 922	90 694	611	9 328	4 238	3 214	383
Südliche Weinstraße	86 768	68 028	624	7 094	3 577	7 480	412
Südwestpfalz	76 134	62 283	630	6 759	2 747	3 955	252
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	49 276	36 972	603	4 401	2 334	5 161	289
Westerwaldkreis	149 152	120 674	608	12 712	7 198	7 577	769
Trier, St./Trier-Saarburg	166 265	134 156	541	14 353	7 217	9 391	783
Rheinland-Pfalz	2 796 124	2 290 720	572	224 531	121 861	140 136	14 051
darunter							
kreisfreie Städte ²	530 852	456 304	497	35 734	26 571	7 552	3 336
Landkreise ²	2 099 007	1 700 260	599	174 444	88 073	123 193	9 932

1 Ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 2 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2001–2011



In Rheinland-Pfalz wurden 2011 rund 128 500 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das waren 5,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nach Auslaufen der Abwrackprämie Ende 2009 war die Zahl der neu zugelassenen Pkw 2010 deutlich gesunken. Trotz des leichten Anstiegs 2011 liegt die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen deutlich niedriger als noch vor zehn Jahren. Bei den Neuzulassungen der Lastkraftwagen (+21 Prozent) und Zugmaschinen (+47 Prozent) war im Gegensatz zu den Personenkraftwagen ein Zuwachs zu verzeichnen.

Der Gebrauchtwagenmarkt hat sich 2011 positiv entwickelt: Die Besitzumschreibungen von Personenkraftwagen nahmen um vier Prozent zu. Der Handel mit gebrauchten Nutzfahrzeugen gestaltete sich dagegen uneinheitlich, so verzeichneten Lastkraftwagen ein Minus von drei Prozent, Zugmaschinen dagegen ein Plus von zwei Prozent.

3.

Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungen				Besitzumschreibungen			
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter		
		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 578	1 338	75	129	4 140	3 705	236	156
Kaiserslautern, St.	7 019	6 400	109	470	8 420	7 548	384	376
Koblenz, St.	5 968	4 997	155	616	9 463	8 360	529	494
Landau i. d. Pfalz, St.	1 953	1 710	79	124	4 151	3 682	251	175
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 653	4 858	254	389	14 733	13 345	710	590
Mainz, St.	8 167	7 241	234	590	15 036	13 570	840	528
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 965	1 650	80	167	5 112	4 436	286	304
Pirmasens, St.	1 749	1 567	56	100	4 110	3 708	214	155
Speyer, St.	2 080	1 776	143	121	4 835	4 214	293	154
Worms, St.	2 723	2 196	178	229	7 869	6 965	521	310
Zweibrücken, St.	1 078	883	81	78	3 512	3 115	219	126
Ahrweiler	3 749	3 043	237	309	15 037	13 144	937	590
Altenkirchen (Ww.)	4 798	3 901	247	390	16 803	14 855	1 087	477
Alzey-Worms	4 512	3 692	284	354	14 087	12 285	1 035	463
Bad Dürkheim	4 548	3 877	265	274	13 825	12 279	900	429
Bad Kreuznach	5 492	4 252	329	532	16 958	14 931	1 052	621
Bernkastel-Wittlich	4 398	3 571	156	404	13 528	11 661	764	524
Birkenfeld	2 795	2 362	116	208	9 602	8 537	530	324
Cochem-Zell	3 269	2 488	92	482	7 392	6 267	540	236
Donnersbergkreis	2 655	2 317	141	133	9 108	7 951	605	297
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 676	2 867	172	355	12 238	10 398	754	508
Germersheim	7 080	6 180	224	276	13 597	12 033	830	509
Kaiserslautern	3 065	2 560	195	234	11 505	10 060	758	409
Kusel	1 725	1 490	95	85	8 643	7 569	549	308
Mainz-Bingen	8 093	7 022	404	436	19 998	17 502	1 467	658
Mayen-Koblenz	7 418	6 009	419	626	23 569	20 631	1 536	994
Neuwied	6 962	5 648	308	786	21 603	19 004	1 416	851
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 513	2 758	176	345	12 508	10 892	747	405
Rhein-Lahn-Kreis	4 258	3 383	285	448	14 345	12 566	1 037	413
Rhein-Pfalz-Kreis	4 685	3 869	313	333	14 891	13 031	1 105	565
Südliche Weinstraße	3 687	3 104	215	212	11 557	9 975	825	432
Südwestpfalz	3 486	3 031	183	205	11 007	9 658	695	353
Vulkaneifel	2 340	1 883	119	181	7 757	6 620	540	314
Westerwaldkreis	8 739	7 312	376	721	24 636	21 611	1 613	820
Trier, St./Trier-Saarburg	8 595	7 150	497	698	24 602	21 341	1 826	891
Rheinland-Pfalz	153 471	128 385	7 292	12 040	430 177	377 449	27 631	15 759
darunter								
kreisfreie Städte ¹	39 933	34 616	1 444	3 013	81 381	72 648	4 483	3 368
Landkreise ¹	104 943	86 619	5 351	8 329	324 194	283 460	21 322	11 500

¹ Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, Stadt/Trier-Saarburg.

4. Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen				Beteiligte		
	insgesamt	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	insgesamt	an	
						Unfällen mit Personen-schaden	schwer-wiegenden Unfällen mit Sachschaden ¹
Fahrer und Mitfahrer von							
Mopeds, Mokicks, Mofas	1 007	3	207	797	1 074	1 008	66
Krafträdern	2 004	46	686	1 272	2 088	1 986	102
Personenkraftwagen	12 374	92	1 747	10 535	29 954	19 921	10 033
Bussen	212	-	9	203	308	248	60
Güterkraftfahrzeugen	632	8	116	508	2 979	1 881	1 098
landwirtschaftlichen							
Zugmaschinen	73	-	26	47	176	125	51
übrigen Kraftfahrzeugen	72	1	27	44	129	105	24
Fahrrädern	2 721	16	602	2 103	2 945	2 934	11
anderen Fahrzeugen	49	-	9	40	370	184	186
Fußgänger	1 521	25	405	1 091	1 627	1 609	18
Andere Personen	40	1	6	33	67	59	8
Insgesamt	20 705	192	3 840	16 673	41 717	30 060	11 657

¹ Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden.

5. Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Alter und Geschlecht

Vollendetes Lebensjahr	Verunglückte					Darunter weiblich				
	insgesamt	darunter			zu-sammen	darunter				
		Fuß-gänger	Rad-fahrer	Führer Mit-fahrer von Kraftfahrzeugen		Fuß-gänger	Rad-fahrer	Führer Mit-fahrer von Kraftfahrzeugen		
0-1	77	6	-	-	71	38	1	-	-	37
2	40	9	-	-	31	16	4	-	-	12
3	45	19	-	-	24	26	11	-	-	14
4	62	19	6	-	36	28	8	1	-	18
5	67	19	5	-	42	35	9	-	-	26
0-5	291	72	11	-	204	143	33	1	-	107
6	90	36	12	-	42	31	7	4	-	20
7	109	32	19	-	58	42	12	2	-	28
8	103	27	33	-	43	29	8	2	-	19
9	130	31	34	-	65	62	15	10	-	37
10	144	40	59	1	42	58	17	20	-	19
11	150	42	51	-	55	74	21	21	-	31
12	153	32	74	-	43	53	13	17	-	21
13	145	28	64	2	50	67	13	20	1	32
14	167	31	70	2	61	78	13	23	-	41
0-14	1 482	371	427	5	663	637	152	120	1	355
15	292	23	53	105	109	125	14	12	32	66
16	406	35	49	201	118	141	23	14	37	65
17	549	40	65	241	201	188	18	20	46	103
18	806	39	36	553	177	345	24	13	212	95
19	745	40	39	523	142	311	21	21	208	61
20	670	25	34	469	140	291	13	11	192	74
0-20	4 950	573	703	2 097	1 550	2 038	265	211	728	819

6.

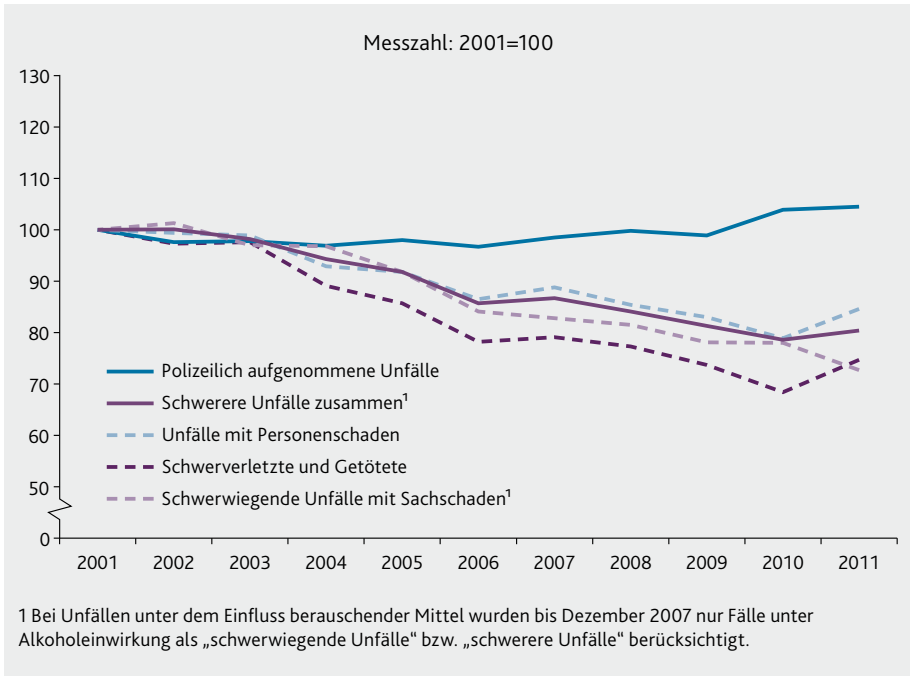
Schwerere Straßenverkehrsunfälle¹ und Verunglückte 2011
nach ausgewählten Unfallursachen

Ursache	Unfälle mit Personen- schaden	Verunglückte				Unfälle mit Sach- schaden ²
		ins- gesamt	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	
Fehlverhalten der Fahrzeugführer						
Alkoholeinfluss	880	1 093	16	273	804	665
Einfluss anderer berauschender Mittel	119	151	1	38	112	102
sonstige körperliche oder geistige Mängel	268	352	7	136	209	68
Benutzen der falschen Fahrbahn	429	524	15	107	402	63
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	815	1 165	19	285	861	365
nicht angepasste Geschwindigkeit mit gleichzeitigem Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit	273	432	16	130	286	161
in anderen Fällen	3 573	4 744	78	1 236	3 430	2 178
ungenügender Sicherheitsabstand	2 865	4 043	7	291	3 745	476
Überholen						
trotz Gegenverkehr	109	197	5	65	127	34
trotz unklarer Verkehrslage	280	377	4	72	301	110
ohne Beachtung des nachfolgenden Verkehrs	80	115	1	16	98	88
sonstige Fehler beim Überholen	219	272	-	57	215	51
Nebeneinanderfahren	221	284	3	30	251	80
Nichtbeachten						
der Regel „rechts vor links“	386	491	-	69	422	260
der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	2 015	2 775	15	442	2 318	1 225
der Regelung durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen	187	288	-	42	246	95
Fehler						
beim Abbiegen	1 316	1 796	6	303	1 487	509
beim Wenden oder Rückwärtsfahren	578	678	6	105	567	237
beim Einfahren in den fließenden Verkehr	649	766	1	103	662	120
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern						
an Fußgängerüberwegen	146	156	2	38	116	-
an anderen Stellen	363	389	3	89	297	-
verkehrswidriges Verhalten beim Ein- oder Aussteigen, Be- oder Entladen	107	108	-	21	87	5
andere Fehler beim Fahrzeugführer	2 496	3 093	48	670	2 375	646
Technische Mängel, Wartungsmängel						
Bereifung	56	78	-	17	61	71
Fehlverhalten der Fußgänger						
Alkoholeinfluss	55	62	6	31	25	1
Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn						
Hervortreten hinter Sichthindernissen	101	116	1	34	81	-
ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten	248	277	8	92	177	2
Straßenverhältnisse						
Schnee, Eis	249	311	6	58	247	236
Regen	156	200	4	35	161	193
Hindernisse						
Wild auf der Fahrbahn	207	241	-	49	192	57

1 Ohne leichtere Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel (Begriffsdefinition siehe Erläuterungen). –

2 Siehe Erläuterungen.

Verkehrsunfälle und Verunglückte 2001–2011



15

Im Jahr 2011 wurden in Rheinland-Pfalz 132100 Unfälle von der Polizei aufgenommen. Das ist ein Zuwachs gegenüber 2010 von 0,6 Prozent. Dagegen sank die Zahl der schweren Unfälle auf 7353 (-6,7 Prozent).

Bei den Straßenverkehrsunfällen verloren 192 Menschen ihr Leben (-6,3 Prozent). Das ist der bisher niedrigste Stand seit Erhebung der Statistik.

Die Zahl der Verletzten stieg dagegen an: So wurden 3840 Menschen schwer verletzt (+10 Prozent) und 16 673 Menschen leicht verletzt (+6,2 Prozent).

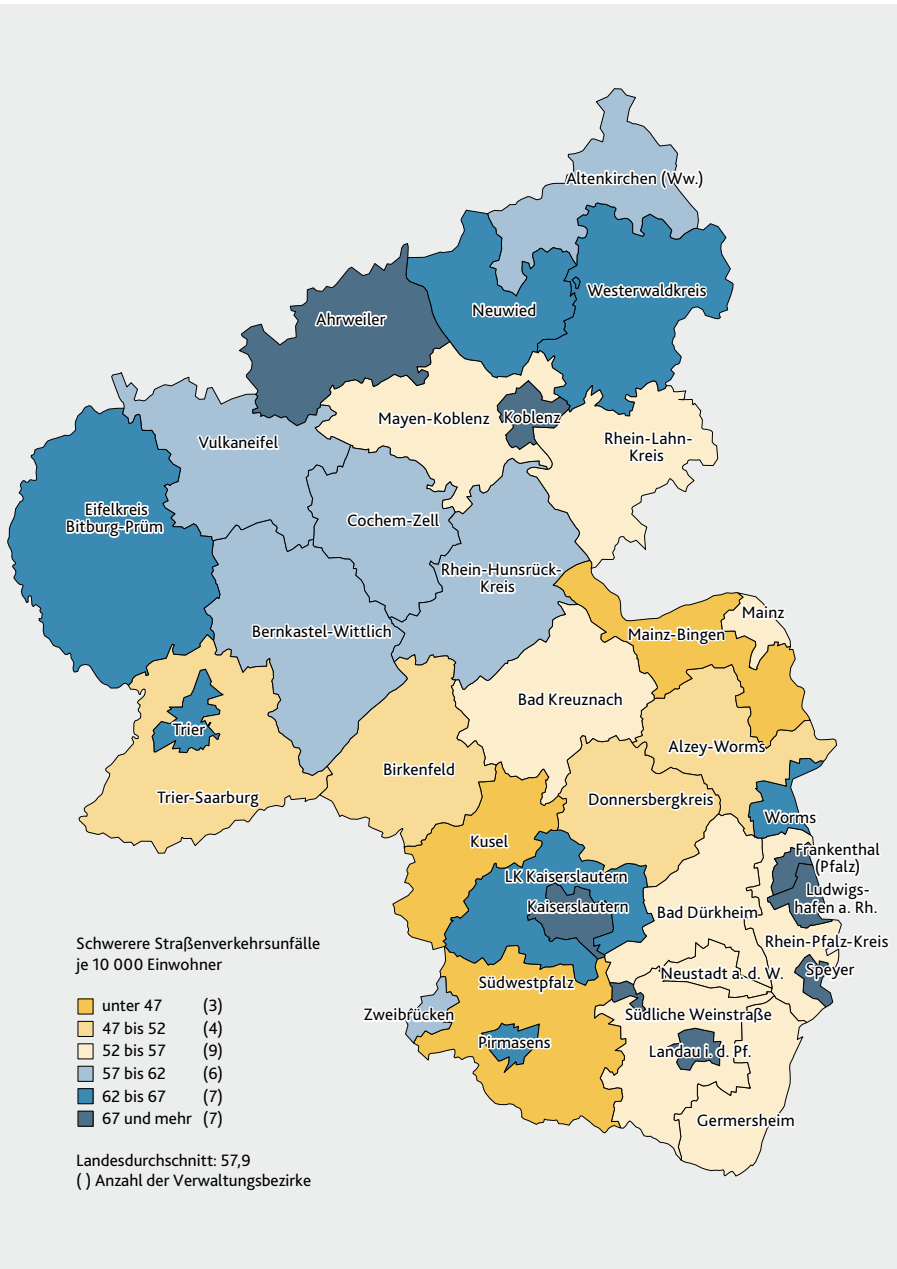
7.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Schwerere Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins- gesamt	mit Personen- schaden	schwerwiegende Sachschadensunfälle		ins- gesamt	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
			im engeren Sinn ¹	unter Ein- fluss berau- schender Mittel ²				
Frankenthal (Pfalz), St.	359	264	78	17	316	2	42	272
Kaiserslautern, St.	683	455	192	36	587	3	63	521
Koblenz, St.	846	614	201	31	785	4	92	689
Landau i. d. Pfalz, St.	344	250	81	13	319	2	38	279
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 137	786	299	52	980	4	151	825
Mainz, St.	1 121	779	311	31	968	3	85	880
Neustadt a. d. Weinstr., St.	285	203	73	9	248	2	35	211
Pirmasens, St.	253	179	59	15	233	2	29	202
Speyer, St.	423	300	109	14	362	-	45	317
Trier, St.	677	519	131	27	678	6	91	581
Worms, St.	544	385	135	24	496	3	82	411
Zweibrücken, St.	209	128	63	18	171	3	39	129
Ahrweiler	867	604	239	24	802	6	139	657
Altenkirchen (Ww.)	749	515	211	23	668	8	150	510
Alzey-Worms	611	401	189	21	513	8	104	401
Bad Dürkheim	701	461	215	25	586	14	114	458
Bad Kreuznach	863	576	255	32	779	3	118	658
Bernkastel-Wittlich	646	403	223	20	512	8	114	390
Birkenfeld	398	241	136	21	328	8	81	239
Cochem-Zell	360	269	79	12	366	4	90	272
Donnersbergkreis	365	245	106	14	335	8	73	254
Eifelkreis Bitburg-Prüm	584	418	149	17	576	11	158	407
Germersheim	675	476	174	25	584	2	120	462
Kaiserslautern	700	442	232	26	576	10	82	484
Kusel	265	184	70	11	242	2	54	186
Mainz-Bingen	885	602	252	31	814	3	123	688
Mayen-Koblenz	1 163	761	358	44	1 025	4	200	821
Neuwied	1 179	774	375	30	1 043	11	247	785
Rhein-Hunsrück-Kreis	583	356	201	26	497	4	109	384
Rhein-Lahn-Kreis	659	477	156	26	639	7	131	501
Rhein-Pfalz-Kreis	775	507	238	30	634	3	131	500
Südliche Weinstraße	596	411	164	21	548	4	146	398
Südwestpfalz	376	247	119	10	326	6	81	239
Trier-Saarburg	696	482	184	30	673	8	181	484
Vulkaneifel	361	253	97	11	343	4	107	232
Westerwaldkreis	1 231	849	337	45	1 153	12	195	946
Rheinland-Pfalz	23 169	15 816	6 491	862	20 705	192	3 840	16 673
kreisfreie Städte	6 881	4 862	1 732	287	6 143	34	792	5 317
Landkreise	16 288	10 954	4 759	575	14 562	158	3 048	11 356

¹ Es liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es muss gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden. – ² Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss berauschender Mittel, es entstand nur leichter Sachschaden, das heißt alle beteiligten Fahrzeuge waren fahrbereit.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2011 nach Verwaltungsbezirken



15

8.

Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011^P

Verkehrsart	Unternehmen ¹	Fahrgäste	Beförderungsleistung (Personen-km)	Fahrleistung (Fahrzeug-km)	Beförderungsangebot (Platz-km)
	Anzahl					1 000
Öffentliche Unternehmen					
Linienverkehr	14	121 828	801 753	51 184	4 025 572
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	780	9 106	580	51 806
Zusammen	15	122 608	810 860	51 764	4 077 379
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen					
Linienverkehr	8	42 437	430 321	40 662	3 139 740
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	8	135	31 105	966	55 889
Zusammen	11	42 571	461 426	41 629	3 195 629
Private Unternehmen					
Linienverkehr	87	56 610	1 016 043	40 995	4 175 819
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	188	3 764	1 082 981	36 319	1 801 886
Zusammen	217	60 374	2 099 024	77 313	5 977 705
Unternehmen insgesamt					
Linienverkehr	108	220 874	2 248 118	132 841	11 341 131
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	203	4 679	1 123 192	37 865	1 909 582
Insgesamt	242	225 553	3 371 310	170 706	13 250 713

¹ Die Summenpositionen bei den jeweiligen Unternehmen sind nicht durch Addition der Verkehrsarten errechenbar, da ein Unternehmen in mehreren Verkehrsarten tätig sein kann.

9.

Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung

Unternehmen Beschäftigte	Insgesamt	Davon		
		öffentliche Unternehmen	gemischt- wirtschaftliche Unternehmen	private Unternehmen
Unternehmen	288	15	13	260
Beschäftigte	7 085	1 835	869	4 381
davon ausschließlich oder überwiegend eingesetzt				
im Fahrdienst	5 388	1 213	689	3 486
im technischen Dienst	648	305	68	275
in der Verwaltung	1 049	317	112	620

10.

Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009

Fahrzeugart	Fahrzeuge	Sitzplätze	Stehplätze
Eisenbahnen	75	5 923	5 462
Straßenbahnen	53	3 187	4 660
Omnibusse	5 420	253 573	161 306

11.

Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2007–2010 nach Hauptverkehrsverbindungen

Hauptverkehrsverbindungen	2007	2008	2009	2010
	Beförderte Menge (1 000 t)			
Verkehr innerhalb von Rheinland-Pfalz	108 570	109 802	98 744	85 783
Verkehr mit anderen Bundesländern	101 333	103 722	94 613	96 849
Versand in andere Bundesländer	53 402	54 411	49 291	51 093
darunter in benachbarte Bundesländer	41 762	43 322	39 328	41 340
davon nach				
Baden-Württemberg	11 512	12 148	10 916	12 100
Hessen	10 958	11 530	10 701	10 641
Nordrhein-Westfalen	14 732	14 804	13 997	14 730
Saarland	4 560	4 840	3 714	3 869
Empfang aus anderen Bundesländern	47 931	49 311	45 322	45 756
darunter aus benachbarten Bundesländern	39 078	40 010	37 127	36 882
davon aus				
Baden-Württemberg	11 089	11 699	10 785	11 134
Hessen	10 490	10 852	11 050	10 234
Nordrhein-Westfalen	14 315	14 559	12 315	13 035
Saarland	3 184	2 900	2 977	2 479
Verkehr mit dem Ausland	10 854	10 507	9 376	9 496
Versand	6 965	6 411	6 295	6 014
Empfang	3 889	4 096	3 081	3 482
Insgesamt¹	220 757	224 031	202 733	277 913
Nachrichtlich:				
Insgesamt in Deutschland beförderte Mengen ¹	3 027 941	3 077 845	2 768 694	2 734 098

¹ Ohne Durchgangsverkehr.

Quelle: Statistisches Bundesamt

12.

Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2010 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2010	
	Versand	Empfang
	1 000 t	
Transportierte Güter insgesamt	142 892	135 021
darunter		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	6 362	5 610
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	47 839	46 033
Nahrungs- und Genussmittel	14 373	12 487
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	6 302	5 732
Kokerei- und Mineralerzeugnisse	4 453	5 185
chemische Erzeugnisse etc.	12 479	9 755
sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips ect.)	17 733	15 676
Metalle und Metallerzeugnisse	5 831	5 785
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	2 469	2 429
Fahrzeuge	2 475	2 619
Sekundärrohstoffe, Abfälle	10 728	11 205
Geräte und Material für die Güterbeförderung	3 196	3 541

Quelle: Statistisches Bundesamt



16. Geld und Kredit, Dienstleistungen

- Sparkassen vergaben 2011 Kredite in Höhe von 33,3 Milliarden Euro an Unternehmen und Privatpersonen.
- Die durchschnittliche Bausparsumme eines im Jahr 2011 neu abgeschlossenen Bausparvertrages liegt bei 32 600 Euro.
- Die Rundfunkveranstalter in Rheinland-Pfalz machten im Jahr 2010 insgesamt einen Umsatz von 1,87 Milliarden Euro.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
16.1	Kredite und Einlagen 2011 nach Bankengruppen Grafik: Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2011	306 307
16.2	Sparverkehr 1950–2011	308
16.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2011	308
16.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2010 nach Wirtschaftszweigen	309
16.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2010 nach Wirtschaftszweigen	310

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
16.1	Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Mainz: Bankstatistische Regionalergebnisse (vj)	
16.2	s. Tabelle 16.1; Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	
16.3	Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen; Verband der Privaten Bausparkassen e.V.	
16.4, 16.5	Dienstleistungsstatistik	Statistischer Bericht: Dienstleistungen (J1023)

Erläuterungen

Geld und Kredit

Die Geld- und Kreditstatistiken werden überwiegend von der Deutschen Bundesbank bearbeitet. Eine regionale Gliederung kommt nur in wenigen Fällen in Betracht. In dieser Veröffentlichung werden deshalb nur einige markante Daten aus den entsprechenden Erhebungen der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz bzw. des Statistischen Bundesamtes (Bauspargeschäft) nachgewiesen. Mit Beginn der Währungsunion haben sich die bankstatistischen Darstellungen gravierend geändert. Die Daten über die Kredite und Einlagen der Kreditinstitute ab 1999 sind deshalb inhaltlich nicht mehr mit den vorhergehenden Jahren vergleichbar.

Nach der Systematik der Bankengruppen werden die Banken folgendermaßen zusammengefasst:

- Kreditbanken – Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken sowie die Zweigstellen ausländischer Banken,
- Sparkassen – öffentlich-rechtliche Kreditinstitute,
- Kreditgenossenschaften – Geld- und Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (Volksbanken, Raiffeisenbanken),
- Sonstige Banken einschließlich Realkreditinstitute, Landesbanken, Bausparkassen, Banken mit Sonderaufgaben, Genossenschaftliche Zentralbanken.

Kredite: Die Kreditarten unterscheiden sich nach der Laufzeit.

- Kurzfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einschließlich einem Jahr sowie Wechselkredite.
- Mittelfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahren.
- Langfristige Kredite zählen zu Buchkrediten mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren.

Nicht enthalten in der Position „Kredite“ sind Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen.

Einlagen: Hierzu zählen Sichteinlagen (täglich fällige Verbindlichkeiten), Termineinlagen (befristete Einlagen mit fest vereinbartem Zinssatz einschließlich Bauspareinlagen) sowie Sparbriefe (von Kreditinstituten ausgegebene Papiere zur mittel- und langfristigen Fremdmittelbeschaffung) und Spareinlagen (nicht befristete Einlagen mit einer fest vereinbarten Kündigungsfrist). Der Zins für Spareinlagen ist meist variabel, d. h. er schwankt mit dem allgemeinen Zinsniveau. Nicht enthalten in der Position „Einlagen“ sind Einlagen aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds.

Dienstleistungen

Die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich wird auf der rechtlichen Grundlage des Dienstleistungsgesetzes vom 19. Dezember 2000 durchgeführt und findet jährlich statt. Mit dieser Erhebung ist die Darstellung der Wirtschaftskraft, der Struktur und in den Folgejahren auch die Entwicklung der Dienstleistungsbereiche im Zeitablauf möglich.

Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 ist maßgebend für die Abgrenzung der statistisch erfassten Bereiche, die das Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz – DIStatG) benennt. Die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre ist aufgrund der Änderungen in der Wirtschaftszweigsystematik stark eingeschränkt. Die Strukturhebung umfasst nachstehende Abschnitte bzw. Abteilungen der WZ 2008:

- Abschnitt H – Verkehr und Lagerei,
- Abschnitt J – Information und Kommunikation,
- Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen,
- Abschnitt M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen,
- Abschnitt N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen,
- Abschnitt S,
Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Aus der Grundgesamtheit der Unternehmen wird nach einem mathematisch-statistischen Verfahren eine Stichprobe von bundesweit 15 Prozent der Unternehmen bzw. Einrichtungen gezogen und befragt. Zur Grundgesamtheit zählen alle Einheiten, die den genannten Wirtschaftsabschnitten angehören, ganzjährig aktiv und umsatzsteuerpflichtig sind, sowie mit einer eigenen (Umsatz-)Steuernummer oder mit der (Umsatz-)Steuernummer eines Organträgers versehen sind.

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter, Sozialaufwendungen des Arbeitgebers (gesetzliche und übrige Sozialaufwendungen).

Sachaufwand: Bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand. Nicht zum Sachaufwand zählen die abzugsfähige Vorsteuer, Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen.

Tätige Personen: Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit. Nicht einbezogen werden die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassenen Personen (Leiharbeiter).

Umsatz: Umsatz und sonstige betriebliche Erträge (z. B. Patent- oder Lizenzeinnahmen) einschließlich Vergütung für Managementtätigkeiten (ohne Umsatzsteuer).

Betriebliche Steuern: Geldleistungen, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne individuelle Gegenleistung erhoben werden. Hierzu gehören Gewerbe-, Kraftfahrzeug-, Grund-, Grunderwerb- und Energiesteuer sowie die auf selbst erstellte Waren erhobenen Verbrauchsteuern.

Bruttoanlageinvestitionen: Alle Investitionen des Anlagevermögens sind als Bruttozugänge, ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer, ohne Umbuchungen und vor Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen zu erfassen. Erworben Güter und selbst erstellte Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten zu bewerten.

1.

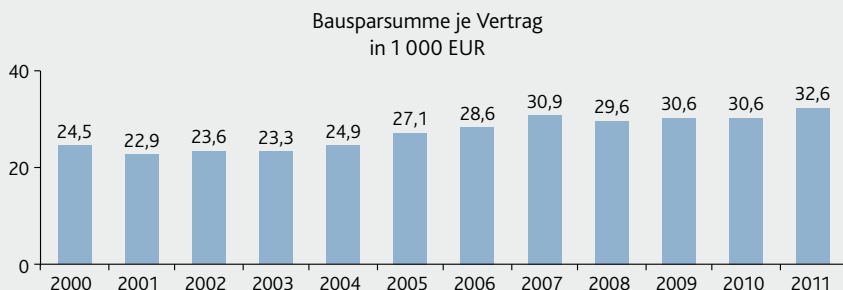
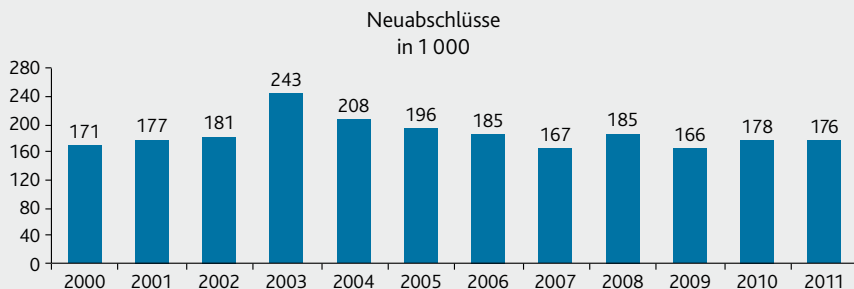
Kredite und Einlagen 2011¹ nach Bankengruppen

Kreditnehmer Art des Kredites Einleger Art der Einlage	Insgesamt	Kreditbanken	Sparkassen	Kredit- genossen- schaften	Sonstige Kredit- institute
	Mill. EUR				
Kredite² an inländische Nichtbanken					
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	97 203	11 008	33 285	26 786	26 124
kurzfristige Kredite	8 604	2 669	2 453	2 212	1 270
mittelfristige Kredite	8 092	1 145	2 115	1 413	3 419
langfristige Kredite	80 507	7 194	28 717	23 161	21 435
Kredite an öffentliche Haushalte	10 056	399	3 946	329	5 382
kurzfristige Kredite	2 227	109	1 832	109	177
mittelfristige Kredite	3 212	112	485	56	2 559
langfristige Kredite	4 617	178	1 629	164	2 646
Insgesamt	107 259	11 407	37 231	27 115	31 506
Einlagen und aufgenommene Kredite² von inländischen Nichtbanken					
Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen	107 012	13 592	39 358	31 968	22 094
Sichteinlagen	41 317	7 209	17 543	15 074	1 491
Termineinlagen ³	28 921	2 314	2 288	4 620	19 699
Sparbriefe	7 685	354	5 132	1 343	856
Spareinlagen	29 089	3 715	14 395	10 931	48
Einlagen von öffentlichen Haushalten	3 071	331	1 263	469	1 008
Sichteinlagen	1 601	258	671	279	393
Termineinlagen ³	1 337	68	482	172	615
Sparbriefe	63	3	57	3	-
Spareinlagen	70	2	53	15	-
Insgesamt	110 083	13 923	40 621	32 437	23 102

1 Stand 31.12. – 2 Ohne Treuhandkredite. – 3 Einschließlich Bauspareinlagen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz

Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2011



Im Jahr 2011 wurden rund 175 900 neue Bausparverträge über eine Bausparsumme von insgesamt gut 5,7 Milliarden Euro zwischen rheinland-pfälzischen Bausparerinnen bzw. Bausparern und öffentlichen sowie privaten Bausparkassen mit Sitz in Deutschland geschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuverträge damit um ein Prozent gesunken. Die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag lag mit 32 600 Euro jedoch höher als im Vorjahr, die Bausparsumme aller Neuverträge nahm daher um knapp sechs Prozent zu.

Ende des Jahres 2011 betreuten die Bausparkassen insgesamt rund 1,62 Millionen Verträge von Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern mit einer Bausparsumme von insgesamt 44,4 Milliarden Euro. Die Summe der Einlagen der rheinland-pfälzischen Bausparerinnen und Bausparern auf den Konten der Bausparkassen betrug am Jahresende 7,8 Milliarden Euro. Auf der Aktivseite wurden Baudarlehen in Höhe von 7,2 Milliarden Euro ausgewiesen.

Überdurchschnittlich viele Rheinland-Pfälzer verfügten 2011 über einen Bausparvertrag: Auf 1000 Einwohner entfielen 404 Verträge, im Bundesdurchschnitt lag der Wert mit 363 Verträgen deutlich niedriger.

2. Sparverkehr 1950–2011

Jahr	Alle Kreditinstitute ¹				Sparkassen ²			
	Spareinlagen am Jahresende ³	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften	Spareinlagen am Jahresende ³	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften
	Mill. EUR							
1950	127	109	87	22	89	73	59	14
1960	1 374	907	702	205	932	608	472	136
1970	5 365	3 601	3 059	542	3 400	2 195	1 879	316
1980	13 578	7 888	7 770	118	7 818	4 108	4 062	46
1990	20 034	13 396	13 996	-600	11 232	5 786	6 046	-260
2000	31 263	15 423	17 356	-1 933	16 888	6 103	7 171	-1 068
2005	31 398	11 862	11 806	56	16 387	4 556	4 694	-138
2006	29 945	12 149	13 568	-1 419	15 506	4 507	5 388	-881
2007	26 682	12 018	15 023	-3 005	13 285	3 955	6 177	-2 222
2008	24 074	11 316	13 825	-2 509	11 692	3 771	5 365	-1 594
2009	28 174	15 126	11 057	4 069	14 303	6 426	3 814	2 612
2010	29 774	11 038	9 484	1 554	15 121	4 040	3 222	818
2011	29 527	9 438	9 718	-280	14 770	3 229	3 581	-352

1 Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz. – 2 Quelle: Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz.
3 Ohne Bauspareinlagen.

3. Bauspargeschäft der Bausparkassen¹ 1970–2011

Jahr	Neuabschlüsse			Bauspar- einlagen am Jahres- ende	Zahlungseingänge ²		Auszah- lungen ³	Baudarlehen am Jahresende	
	ins- gesamt	Bausparsumme			ins- gesamt	darunter Zinsen und Tilgungen		ins- gesamt	darunter Zwischen- kredite
		ins- gesamt	je Vertrag						
	Anzahl	Mill. EUR	EUR		Mill. EUR				
1970	127 535	1 552	12 200	1 175	533	139	604	771	321
1980	215 780	3 548	16 400	3 523	1 446	526	1 573	2 891	603
1990	183 285	3 207	17 500	4 080	1 728	813	1 712	4 430	1 176
2000	171 100	4 199	24 500	5 440	2 202	917	2 388	6 213	3 037
2005	195 900	5 306	27 100	7 142	2 588	891	1 800	6 428	4 030
2006	184 600	5 279	28 600	7 303	2 283	738	2 038	6 577	4 297
2007	166 500	5 139	30 900	7 206	2 163	671	2 261	6 828	4 483
2008	185 400	5 480	29 600	6 913	2 095	656	2 459	6 981	4 500
2009	166 100	5 079	30 600	7 151	2 295	761	2 065	7 287	4 702
2010	177 600	5 443	30 600	7 573	2 538	799	1 906	7 214	4 776
2011	175 900	5 743	32 600	7 787	2 428	735	2 098	7 212	4 827

1 Bauspargeschäft der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz in Deutschland und Bausparerinnen und Bausparern in Rheinland-Pfalz. – 2 Spargeld (ohne Zinsgutschriften) sowie Zinsen und Tilgungen; ohne Wohnungsbau-prämien. – 3 Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

4.

Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2010
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen/ Einrichtungen	Davon mit einem Umsatz von		Umsatz insgesamt Mill. EUR	Tätige Personen	
		unter 250 000 EUR	250 000 EUR und mehr		insgesamt	Lohn- und Gehaltsempfänger
		Anzahl			Anzahl	
Verkehr und Lagerei	4 062	2 251	1 811	8 364	83 811	79 284
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2 750	1 653	1 097	5 819	52 391	49 233
Schifffahrt	80	25	55	103	752	654
Luftfahrt	21	10	11	187	189	169
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	755	190	565	2 032	16 589	15 832
Post-, Kurier- und Expressdienste	454	371	83	223	13 890	13 396
Information und Kommunikation	3 845	2 872	973	7 588	34 914	30 751
Verlagswesen	293	162	131	845	5 125	4 830
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	225	143	82	160	1 819	1 542
Rundfunkveranstalter	16	3	13	1 874	5 129	5 120
Telekommunikation	133	85	48	1 542	2 984	2 863
Dienstleistungen in der Informationstechnologie	2 584	1 999	585	2 936	15 252	12 442
Informationsdienstleistungen	594	480	114	233	4 604	3 953
Grundstücks- und Wohnungswesen	8 220	6 675	1 545	2 901	19 523	9 387
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	14 934	11 389	3 545	5 490	67 459	49 828
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4 240	2 900	1 340	1 261	23 851	18 328
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2 525	1 996	529	1 180	10 623	7 824
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4 842	3 800	1 042	1 628	18 529	12 879
Forschung und Entwicklung	216	156	60	390	3 305	3 114
Werbung und Marktforschung	1 289	980	309	708	5 950	4 551
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 432	1 300	132	220	3 172	1 553
Veterinärwesen	391	257	134	105	2 028	1 579
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 591	3 978	1 613	4 653	101 761	95 596
Vermietung von beweglichen Sachen	817	589	228	770	3 878	2 870
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	326	101	225	1 007	47 133	46 789
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	487	317	170	433	2 442	1 903
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	234	171	63	94	3 340	3 102
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	2 407	1 819	588	842	32 901	30 252
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	1 320	982	338	1 506	12 067	10 681
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	432	363	69	93	1 467	997

5.

Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Aufwendungen				Investitionen	Betriebliche Steuern und sonstige Abgaben
	insgesamt	davon				
		Personalaufwand	Sachaufwand	darunter Mieten, Pachten, Leasing		
Mill. EUR						
Verkehr und Lagerei	6 769	2 099	4 670	407	510	33
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	4 731	1 556	3 176	279	411	18
Schifffahrt	79	15	64	4	1	1
Luftfahrt	174	11	163	20	1	0,2
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	1 623	444	1 179	99	94	13
Post-, Kurier- und Expressdienste	162	74	88	6	3	1
Information und Kommunikation	5 555	1 477	4 079	162	336	30
Verlagswesen	691	197	493	18	31	9
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	118	35	83	9	14	1
Rundfunkveranstalter	645	397	248	53	58	4
Telekommunikation	1 587	153	1 434	13	73	2
Dienstleistungen in der Informationstechnologie	2 344	607	1 737	63	155	12
Informationsdienstleistungen	171	88	84	7	5	3
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 013	271	741	33	293	51
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	3 552	1 568	1 984	191	242	42
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	739	443	296	57	38	6
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	754	332	421	35	88	12
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 044	474	570	51	51	12
Forschung und Entwicklung	314	134	180	8	29	3
Werbung und Marktforschung	514	127	387	26	24	7
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	123	34	89	8	9	2
Veterinärwesen	64	24	40	5	3	0,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 231	1 561	1 670	107	240	50
Vermietung von beweglichen Sachen	292	63	229	21	157	10
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	890	765	126	14	5	3
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	324	43	280	9	2	2
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	70	47	23	2	3	1
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	599	354	245	21	46	7
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	1 056	289	767	39	26	26
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	64	23	41	3	2	1



17. Soziales

17

- Knapp sieben Prozent der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer unter 65 Jahren erhalten Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
- Knapp 25 Prozent der unter 3-Jährigen besuchen eine Kindertageseinrichtung. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegt diese Quote bei 97,3 Prozent.
- Von den 106 400 Pflegebedürftigen in Rheinland-Pfalz werden mehr als zwei Drittel zu Hause versorgt.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
17.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	316
	Karte: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken	317
	Grafik: Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Alter und Geschlecht	318
17.2	Sozialhilfe 2007–2011 nach Hilfearten	319
17.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	320
17.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2011 nach Verwaltungsbezirken	321
17.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	322
17.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2011 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	323
17.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011	324
17.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011	324
17.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken	325
17.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2011 nach ausgewählte Hilfen nach Verwaltungsbezirken	326
17.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	327
	Karte: Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach Verwaltungsbezirken	328
17.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2012 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	329
17.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung	330
	Grafik: Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht	331
17.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009 nach Pflegearten	332
17.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009 nach Verwaltungsbezirken	333
17.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	334
	Grafik: Pflegebedürftige 2009 nach Alter und Art der Versorgung	335
17.17	Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	336
17.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	336

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.1	Statistik nach dem Sozialgesetzbuch Teil II	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
17.2	Statistiken der Sozialhilfe	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013), – Hilfe zum Lebensunterhalt, Empfängerinnen/Empfänger (K1023), – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5.–9. Kapitel des SGB XII (K1033), – Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)
17.3	s. Tabelle 17.2	Statistischer Bericht: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
17.4	Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Statistischer Bericht: Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.5	s. Tabelle 17.2	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5.–9. SGB XII (K1033), – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
17.6	Wohngeldstatistik	Statistischer Bericht: Wohngeld (F2043)
17.7, 17.8	Statistik nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	Statistischer Bericht: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (K1133)
17.9– 17.12	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	Statistischer Bericht: Jugendhilfe – Teil I Erzieherische Hilfen und Teil IV Ausgaben und Einnahmen (K1053)
17.13	Statistik der schwerbehinderten Menschen	Statistischer Bericht: Schwerbehinderte Menschen (K3013)
17.14– 17.16	Pflegestatistik	Statistischer Bericht: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger (K2013)
17.17, 17.18	Statistik der Kriegsopferfürsorge	Statistischer Bericht: Kriegsopferfürsorge (K3033)

Erläuterungen

Das soziale Sicherungssystem wurde 2005 durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende maßgeblich geändert. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gibt es bereits seit 2003. Der Begriff Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch umfasst seither einen anders abgegrenzten Personenkreis. Die jährlichen Statistiken zu den Sozialleistungen liefern Daten über die Aufwendungen sowie Empfängerinnen und Empfänger. Hierzu zählen auch Erhebungen zu den Asylbewerberleistungen und zur Kriegsopferfürsorge sowie zum Wohngeld.

Im Rahmen der Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe wird die in der Vergangenheit nur alle vier Jahre durchgeführte Statistik zur Kindertagesbetreuung seit dem Jahr 2006 jährlich durchgeführt.

Mit der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei Jahre Angaben über die Zahl und die Struktur dieses Personenkreises erhoben. Die Pflegestatistik liefert seit 1997 alle zwei Jahre Daten über die ambulanten Pflegedienste und die stationären Pflegeeinrichtungen sowie die Personen, die in häuslicher Pflege leben und Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen.

Asylbewerber: Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – werden die Asylbewerber seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylbLG.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist eine einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die zum 1. Januar 2003 eingeführt wurde und älteren (Menschen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben) bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen (volljährige Personen im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches SGB) zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Dieser Personenkreis erhält bei Bedürftigkeit keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII, Viertes Kapitel. Hintergrund ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger erfolgt zum Stichtag 31. Dezember, die Ausgaben und Einnahmen enthalten die Werte des gesamten Jahres.

Kinder- und Jugendhilfe: Unter dieser Bezeichnung sind im Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Maßnahmen der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

Kriegsopferfürsorge: Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge ergänzen die Kriegsopferversorgung. Sie werden Beschädigten und deren Hinterbliebenen gewährt, wenn die übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz zusammen mit sonstigem Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Der Nachweis umfasst auch entsprechende Leistungen aufgrund von Gesetzen, die das Bundesversorgungsgesetz für anwendbar erklären, wie z. B. das Häftlingshilfegesetz, das Soldatenversorgungsgesetz, das Zivildienstgesetz und das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Pflegebedürftige: Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Derartige Leistungen erhält ein Betroffener auf Grund seiner Mitgliedschaft in der sozialen Pflegeversicherung und nur auf Antragstellung bei der gesetzlichen oder privaten Pflegekasse. Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, wurden hier nicht erfasst. Ebenso sind Pflegebedürftige, die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind, nicht Gegenstand dieser Statistik.

Die Pflegebedürftigen sind nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit verschiedenen Pflegestufen zugeordnet. Je nach Pflegestufe bestehen unterschiedliche Leistungsansprüche.

- Pflegestufe I – erhebliche Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 90 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe II – schwere Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf liegt bei mindestens 180 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe III – schwerste Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 300 Minuten pro Tag,
- Wenn der Pflegeaufwand das Maß der Pflegestufe III weit übersteigt, kann ein sogenannter Härtefall vorliegen. Die Pflegekasse kann in diesem Fall weitere Leistungen gewähren.

Pflegegeldempfänger: Sie umfassen alle pflegebedürftigen Personen, die in häuslicher Pflege (durch Angehörige oder andere Personen) leben und ausschließlich ein Pflegegeld in Anspruch nehmen oder sogenannte Kombinationsleistungen erhalten (das heißt ein Teil der Pflege erfolgt durch Dienstleistungen professioneller Pflegeeinrichtungen).

Schwerbehinderte Menschen: Als schwerbehinderter Mensch gilt, wer eine nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweist, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehinderten-Ausweises sind.

Sozialhilfe: Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen.

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten „Hartz-IV-Reformen“ einschneidende Strukturänderungen erfahren. Die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige wurden zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), deren Familienangehörige haben Anspruch auf Sozialgeld.

Die Zahl der Empfänger der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengelds II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach SGB XII gegeben.

Mit der Strukturreform trat auch das Bundessozialhilfegesetz außer Kraft; gleichzeitig erfolgte die Einordnung der Sozialhilfe in das neu geschaffene SGB XII. Danach ist die Sozialhilfe im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel),
- Leistungen nach den Kapiteln 5–9; diese Leistungen (bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe in besonderen Lebenslagen) untergliedern sich wie folgt:
 - Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel),
 - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel),
 - Hilfe zur Pflege (7. Kapitel),
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel),
 - Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel).

Überörtlicher Träger: Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die dem Landesamt für Jugend und Soziales in Rheinland-Pfalz als überörtliche zuständige Stelle obliegen. Es werden in den Tabellen auch seitens des Landesamtes an die Kommunalebene delegierte Aufgaben beim überörtlichen Träger nachgewiesen.

Wohngeld: Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrages hängt für die nach dem allgemeinen Wohngeld berechneten Fälle unter anderem von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der „Hartz IV-Reformen“ vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten.

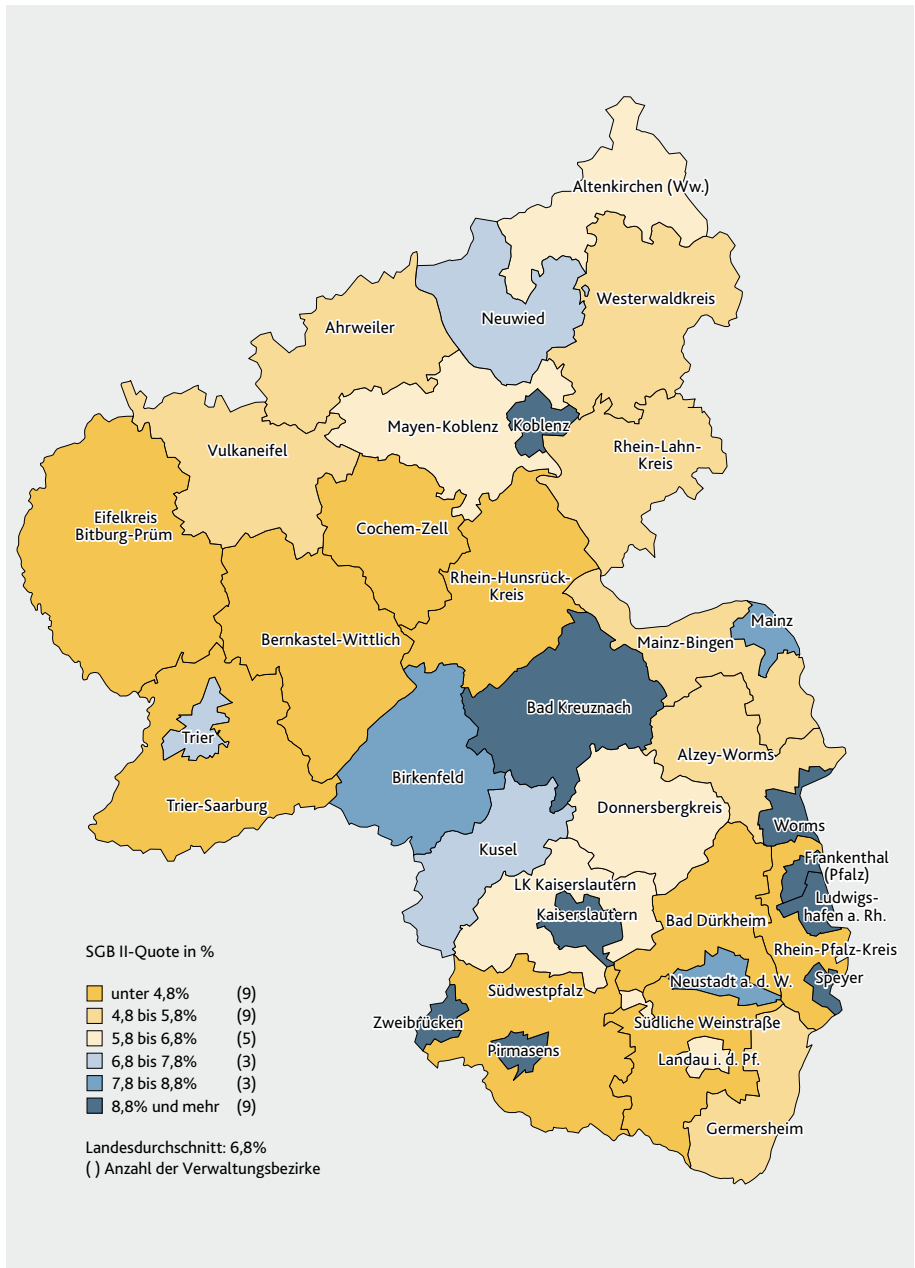
1.

Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken

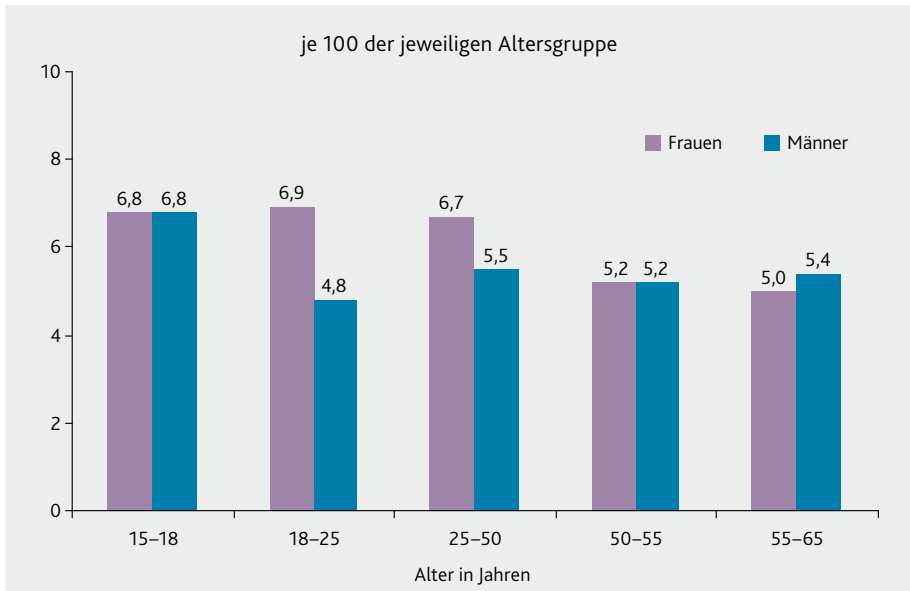
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bedarfsgemeinschaften		Empfängerinnen und Empfänger					
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	Frauen	SGB II - Quote ¹	von Arbeitslosen-geld II (ALG II)	von Sozial-geld
Frankenthal (Pfalz), St.	1 899	40,4	3 844	81,8	2 006	10,6	2 691	1 153
Kaiserslautern, St.	5 785	58,0	10 284	103,1	5 211	12,9	7 614	2 670
Koblenz, St.	4 797	45,0	9 314	87,3	4 737	11,2	6 552	2 762
Landau i. d. Pfalz, St.	1 202	27,3	2 218	50,5	1 144	6,3	1 592	626
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 152	55,3	19 156	115,7	9 870	14,6	13 106	6 050
Mainz, St.	7 186	35,8	14 039	69,9	7 121	8,6	9 731	4 308
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 835	34,7	3 433	64,8	1 808	8,5	2 456	977
Pirmasens, St.	2 792	69,8	5 127	128,2	2 569	16,9	3 764	1 363
Speyer, St.	1 890	37,8	3 541	70,8	1 876	8,9	2 561	980
Trier, St.	3 537	33,5	6 615	62,6	3 384	7,7	4 686	1 929
Worms, St.	3 846	46,9	7 690	93,8	4 058	11,7	5 410	2 280
Zweibrücken, St.	1 366	40,4	2 506	74,1	1 214	9,5	1 840	666
Ahrweiler	2 477	19,5	4 753	37,4	2 346	4,8	3 333	1 420
Altenkirchen (Ww.)	3 673	28,1	7 011	53,6	3 708	6,7	5 013	1 998
Alzey-Worms	2 573	20,7	5 237	42,0	2 745	5,1	3 632	1 605
Bad Dürkheim	2 530	19,1	4 750	35,9	2 470	4,6	3 438	1 312
Bad Kreuznach	5 591	36,0	10 770	69,3	5 560	8,8	7 693	3 077
Bernkastel-Wittlich	1 776	16,2	3 350	30,5	1 807	3,8	2 305	1 045
Birkenfeld	2 860	34,7	5 365	65,0	2 757	8,4	3 903	1 462
Cochem-Zell	1 088	17,3	2 053	32,6	1 048	4,2	1 474	579
Donnersbergkreis	2 083	27,6	4 043	53,6	2 126	6,6	2 849	1 194
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 191	12,7	2 255	24,0	1 164	3,0	1 564	691
Germersheim	2 930	23,4	5 832	46,7	3 100	5,7	4 110	1 722
Kaiserslautern	2 618	25,0	5 056	48,3	2 623	6,0	3 561	1 495
Kusel	2 020	28,1	4 018	55,9	2 025	7,1	2 915	1 103
Mainz-Bingen	4 210	20,7	7 955	39,2	4 127	4,8	5 599	2 356
Mayen-Koblenz	5 659	27,0	10 977	52,3	5 715	6,6	7 877	3 100
Neuwied	5 404	29,9	10 575	58,6	5 397	7,4	7 484	3 091
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 014	19,9	3 797	37,5	1 985	4,7	2 764	1 033
Rhein-Lahn-Kreis	2 901	23,7	5 488	44,8	2 844	5,7	3 873	1 615
Rhein-Pfalz-Kreis	2 484	16,7	4 948	33,2	2 599	4,2	3 521	1 427
Südliche Weinstraße	1 932	17,7	3 629	33,3	1 868	4,2	2 635	994
Südwestpfalz	1 793	18,3	3 229	32,9	1 601	4,2	2 395	834
Trier-Saarburg	1 751	12,2	3 180	22,2	1 632	2,8	2 295	885
Vulkaneifel	1 275	21,0	2 612	43,1	1 371	5,5	1 793	819
Westerwaldkreis	4 334	21,9	8 094	40,9	4 287	5,1	5 766	2 328
Rheinland-Pfalz	112 454	28,1	216 744	54,2	111 903	6,8	153 795	62 949
kreisfreie Städte	45 287	44,0	87 767	85,3	44 998	10,7	62 003	25 764
Landkreise	67 167	22,6	128 977	43,4	66 905	5,5	91 792	37 185

¹ Berichtsmonat Dezember. Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach SGB II je 100 der Bevölkerung unter 65 Jahre.

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken



Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2011 nach Alter und Geschlecht



In Rheinland-Pfalz erhalten 6,8 Prozent der Bevölkerung Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II). Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe zeigt sich der größte Anteil bei den Frauen in den mittleren Altersgruppen. So erhalten in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen 6,9 Prozent der Frauen und nur 4,8 Prozent der Männer Grundsicherung für Arbeitsuchende; bei den 25- bis unter 50-Jährigen sind es 5,5 Prozent der Männer und 6,7 Prozent der Frauen. In den Altersgruppen über 50 Jahre sind dagegen verstärkt Männer auf diese Hilfeleistung angewiesen.

Personen zwischen 15 und 65 Jahren erhalten die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), wenn sie mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, sofern sie nicht bereits Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gewährt.

2. Sozialhilfe 2007–2011 nach Hilfearten

Jahr	Ins- gesamt	(Laufende) Hilfe zum Lebensunterhalt		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel	
		zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen

Bruttoausgaben

1 000 EUR

2007	1 031 590	33 281	18 730	165 859	52 824	832 450	742 498
2008	1 058 591	38 987	20 592	166 723	45 304	852 880	755 607
2009	1 109 960	40 691	21 948	172 703	44 221	896 566	784 632
2010	1 155 181	38 981	21 813	178 092	45 251	938 108	818 408
2011	1 204 926	42 981	24 683	187 763	45 978	974 182	849 888

Messzahl 2007=100

2007	100	100	100	100	100	100	100
2008	103	117	110	101	86	102	102
2009	108	122	117	104	84	108	106
2010	112	117	116	107	86	113	110
2011	117	129	132	113	87	117	114

EUR je Einwohner

2007	255	8	5	50	16	206	184
2008	263	10	5	50	14	212	188
2009	277	10	5	43	11	223	196
2010	289	10	5	44	11	234	204
2011	301	11	6	47	11	244	213

Empfängerinnen und Empfänger¹

Anzahl

2007	x	9 802	6 821	32 047	7 573	38 541	30 117
2008	x	12 085	8 934	34 759	8 311	39 275	31 815
2009	x	11 814	8 496	34 265	7 989	40 357	32 128
2010	x	12 673	9 147	35 719	8 022	42 172	32 683
2011	x	12 995	9 154	37 729	8 287	43 910	33 879

Anzahl je 1 000 Einwohner

2007	x	2	2	10	2	10	7
2008	x	3	2	10	2	10	8
2009	x	3	2	9	2	10	8
2010	x	3	2	9	2	11	8
2011	x	3	2	9	2	11	8

1 Am 31.12.; ein Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe nach SGB XII insgesamt ist wegen der Mehrfachzählungen von Empfängern verschiedener Hilfearten nicht sinnvoll.

3.

Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Ins- gesamt	Je Einwohner	An Empfänger in Ein- richtungen	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Grund- sicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung	Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel
	1 000 EUR	EUR	%	1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	3 387	72	5,6	294	2 232	861
Kaiserslautern, St.	10 783	108	3,3	1 128	6 418	3 237
Koblenz, St.	16 106	151	18,9	1 133	10 119	4 854
Landau i. d. Pfalz, St.	3 993	91	-	269	1 745	1 979
Ludwigshafen a. Rh., St.	14 025	85	16,0	1 486	9 164	3 374
Mainz, St.	27 181	135	9,1	1 764	14 323	11 094
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 424	46	4,7	245	1 834	345
Pirmasens, St.	3 219	80	0,0	386	2 112	721
Speyer, St.	3 554	71	3,6	324	2 013	1 217
Trier, St.	16 983	161	1,1	795	8 475	7 712
Worms, St.	8 706	106	20,2	1 523	5 819	1 364
Zweibrücken, St.	3 382	100	4,6	332	1 728	1 322
Ahrweiler	4 711	37	5,2	431	3 298	982
Altenkirchen (Ww.)	5 508	42	2,2	526	3 078	1 903
Alzey-Worms	5 392	43	3,6	736	3 538	1 119
Bad Dürkheim	6 009	45	5,7	611	3 164	2 235
Bad Kreuznach	9 355	60	8,7	1 257	5 962	2 136
Bernkastel-Wittlich	6 006	55	7,6	412	2 441	3 152
Birkenfeld	5 445	66	19,4	1 330	3 069	1 046
Cochem-Zell	2 392	38	1,5	119	1 725	547
Donnersbergkreis	3 210	43	0,9	549	1 701	961
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 888	52	1,2	298	3 799	792
Germersheim	4 680	37	5,3	313	3 114	1 253
Kaiserslautern	3 833	37	0,0	405	2 201	1 227
Kusel	3 572	50	0,4	320	1 468	1 784
Mainz-Bingen	14 342	71	5,3	1 481	4 793	8 068
Mayen-Koblenz	12 268	58	2,3	1 029	7 529	3 711
Neuwied	9 588	53	2,7	931	6 622	2 035
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 670	36	1,8	315	2 559	796
Rhein-Lahn-Kreis	5 383	44	4,5	1 187	3 185	1 011
Rhein-Pfalz-Kreis	3 091	21	-	127	2 177	786
Südliche Weinstraße	4 022	37	0,8	272	2 292	1 458
Südwestpfalz	4 059	41	0,3	153	1 544	2 363
Trier-Saarburg	6 480	45	4,6	390	3 247	2 843
Vulkaneifel	2 930	48	0,1	173	2 231	526
Westerwaldkreis	5 825	29	3,0	820	4 001	1 004
Überörtlicher Träger ²	954 524	239	94,7	19 116	43 043	892 366
Rheinland-Pfalz	1 204 926	301	76,4	42 981	187 763	974 182
darunter						
kreisfreie Städte	113 743	111	9,4	9 680	65 983	38 081
Landkreise	136 659	46	4,2	14 186	78 737	43 735

¹ Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber. – ² Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

4.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2011
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen und Empfänger ¹				Bruttoausgaben			Nettoausgaben
	zu- sammen	voll- erwerbs- gemindert unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	je 1 000 Einwohner ab 18 Jahren	ins- gesamt	je Einwohner ab 18 Jahren	darunter außerhalb von Einrich- tungen	
	Anzahl				1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	498	194	304	12,6	2 232	56,4	2 138	2 123
Kaiserslautern, St.	1 261	410	851	14,7	6 418	75,0	6 382	6 246
Koblenz, St.	1 897	736	1 161	20,9	10 119	111,6	8 795	9 815
Landau i. d. Pfalz, St.	333	163	170	9,0	1 745	47,0	1 745	1 714
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 916	727	1 189	13,9	9 164	66,4	9 125	9 033
Mainz, St.	1 793	610	1 183	10,4	14 323	83,4	12 243	13 752
Neustadt a. d. Weinstr., St.	541	255	286	12,1	1 834	41,2	1 834	1 772
Pirmasens, St.	437	191	246	12,8	2 112	62,0	2 112	1 981
Speyer, St.	512	241	271	12,3	2 013	48,3	2 012	2 004
Trier, St.	1 522	573	949	16,7	8 475	93,3	8 475	8 238
Worms, St.	860	383	477	12,6	5 819	85,0	4 672	5 729
Zweibrücken, St.	460	238	222	16,2	1 728	60,7	1 711	1 683
Ahrweiler	701	286	415	6,6	3 298	30,9	3 298	3 158
Altenkirchen (Ww.)	1 125	650	475	10,4	3 078	28,4	3 065	2 949
Alzey-Worms	755	367	388	7,4	3 538	34,5	3 538	3 405
Bad Dürkheim	874	501	373	7,9	3 164	28,5	3 114	3 084
Bad Kreuznach	1 280	563	717	9,9	5 962	46,0	5 909	5 457
Bernkastel-Wittlich	640	286	354	7,0	2 441	26,7	2 430	2 333
Birkenfeld	668	320	348	9,6	3 069	44,2	3 002	3 009
Cochem-Zell	382	175	207	7,3	1 725	32,8	1 725	1 403
Donnersbergkreis	434	231	203	7,0	1 701	27,3	1 701	1 589
Eifelkreis Bitburg-Prüm	501	269	232	6,5	3 799	49,1	3 799	3 615
Germersheim	649	269	380	6,3	3 114	30,2	3 109	3 010
Kaiserslautern	514	235	279	5,9	2 201	25,4	2 201	2 144
Kusel	336	179	157	5,6	1 468	24,3	1 468	1 424
Mainz-Bingen	1 083	482	601	6,5	4 793	28,7	4 739	4 436
Mayen-Koblenz	1 571	721	850	9,0	7 529	43,1	7 506	7 358
Neuwied	1 526	617	909	10,2	6 622	44,4	6 622	6 622
Rhein-Hunsrück-Kreis	784	421	363	9,3	2 559	30,4	2 559	2 505
Rhein-Lahn-Kreis	853	431	422	8,3	3 185	31,0	3 185	3 056
Rhein-Pfalz-Kreis	443	188	255	3,5	2 177	17,4	2 177	2 133
Südliche Weinstraße	746	377	369	8,2	2 292	25,1	2 292	2 275
Südwestpfalz	368	233	135	4,4	1 544	18,5	1 544	1 481
Trier-Saarburg	662	308	354	5,6	3 247	27,5	3 233	3 110
Vulkaneifel	368	196	172	7,3	2 231	44,3	2 231	2 161
Westerwaldkreis	1 438	790	648	8,8	4 001	24,6	3 990	3 931
Überörtlicher Träger ²	6 998	4 480	2 518	2,1	43 043	12,9	2 102	42 140
Rheinland-Pfalz	37 729	18 296	19 433	11,3	187 763	56,2	141 785	181 879
darunter								
kreisfreie Städte	12 030	4 721	7 309	13,8	65 983	75,8	61 246	64 090
Landkreise	18 701	9 095	9 606	7,6	78 737	31,9	78 437	75 649

¹ Zum 31.12.2011. – ² Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

5.

Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel)¹ 2011 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen/Empfänger ²		Bruttoausgaben			
	insgesamt	in Ein- richtungen	Hilfen zur Gesundheit ³ (5. Kapitel)	Eingliede- rungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	sonstige Hilfearten (8. und 9. Kapitel)
Frankenthal (Pfalz), St.	89	68,5	403	108	325	25
Kaiserslautern, St.	450	5,6	1 127	846	933	331
Koblenz, St.	417	0,2	1 809	651	2 317	77
Landau i. d. Pfalz, St.	118	-	150	1 173	638	18
Ludwigshafen a. Rh., St.	41	26,8	1 274	928	989	184
Mainz, St.	1 823	38,6	1 537	3 655	5 663	238
Neustadt a. d. Weinstr., St.	116	6,9	90	68	81	107
Pirmasens, St.	89	-	177	345	137	62
Speyer, St.	279	0,4	493	98	539	88
Trier, St.	697	1,7	601	3 242	3 475	394
Worms, St.	157	9,6	1	199	956	208
Zweibrücken, St.	118	9,3	217	698	343	63
Ahrweiler	133	8,3	228	295	285	174
Altenkirchen (Ww.)	614	50,0	260	1 276	306	62
Alzey-Worms	191	0,5	259	455	298	106
Bad Dürkheim	105	18,1	197	1 577	423	38
Bad Kreuznach	118	38,1	549	413	982	193
Bernkastel-Wittlich	252	44,8	481	1 786	829	56
Birkenfeld	117	-	212	552	123	158
Cochem-Zell	65	44,6	86	146	263	53
Donnersbergkreis	122	18,9	29	842	76	13
Eifelkreis Bitburg-Prüm	25	92,0	135	225	291	141
Germersheim	39	41,0	301	279	599	73
Kaiserslautern	59	25,4	244	551	271	161
Kusel	208	1,0	211	1 288	205	79
Mainz-Bingen	192	46,9	394	6 039	1 449	185
Mayen-Koblenz	481	4,2	692	2 195	733	91
Neuwied	185	5,4	504	536	832	163
Rhein-Hunsrück-Kreis	93	8,6	236	296	259	4
Rhein-Lahn-Kreis	275	-	247	369	385	11
Rhein-Pfalz-Kreis	33	3,0	291	274	210	12
Südliche Weinstraße	154	4,5	317	726	404	11
Südwestpfalz	149	32,2	108	2 117	95	43
Trier-Saarburg	546	2,7	334	1 999	468	43
Vulkaneifel	147	-	76	242	150	58
Westerwaldkreis	169	10,1	128	632	226	17
Überörtlicher Träger	35 044	91,9	10 565	719 426	151 542	10 833
Rheinland-Pfalz	43 910	77,2	24 962	756 548	178 101	14 572
darunter						
kreisfreie Städte	4 394	19,3	7 877	12 012	16 396	1 795
Landkreise	4 472	18,3	6 520	25 109	10 163	1 943

1 Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber; aufgrund einer Neuregelung seit dem Berichtsjahr 1994 werden die Asylbewerber in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. – 2 Zum 31.12.2011. – 3 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

6. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2011 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung

Haushalte mit ... Person(en)	Ins-gesamt	Davon Haushalte von ...					
		Selbst-ständigen	Beamtinnen/Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/Arbeitern	Arbeitslosen	Nichterwerbs-tätigen
Haushalte mit allgemeinem Wohngeld							
Anzahl							
1	17 407	68	15	976	824	704	14 820
2	4 819	86	9	1 278	823	273	2 350
3	2 915	82	5	968	913	214	733
4	4 192	87	10	947	2 127	289	732
5	2 869	65	.	578	1 716	151	358
6 und mehr	2 095	57	.	307	1 395	73	262
Insgesamt	34 297	445	41	5 054	7 798	1 704	19 255

Durchschnittlicher monatlicher Anspruch							
EUR							
1	84	134	55	91	87	82	84
2	107	169	100	112	109	109	101
3	126	170	121	121	115	128	143
4	155	217	165	154	142	176	177
5	188	233	66	183	180	232	208
6 und mehr	270	370	69	261	262	316	290
Insgesamt	120	208	100	135	159	131	97

Haushalte mit Mietzuschuss							
Anzahl							
1	16 229	56	15	952	794	669	13 743
2	4 296	74	9	1 207	781	244	1 981
3	2 586	62	4	864	831	194	631
4	3 443	53	7	787	1 743	246	607
5	2 078	44	-	425	1 203	120	286
6 und mehr	1 197	28	-	176	746	51	196
Zusammen	29 829	317	35	4 411	6 098	1 524	17 444

Haushalte mit Lastenzuschuss							
Anzahl							
1	1 178	12	-	24	30	35	1 077
2	523	12	-	71	42	29	369
3	329	20	.	104	82	20	102
4	749	34	.	160	384	43	125
5	791	21	.	153	513	31	72
6 und mehr	898	29	.	131	649	22	66
Zusammen	4 468	128	6	643	1 700	180	1 811

7.

Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011

Jahr	Insgesamt		Davon					
			Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Andere Leistungen (§§ 4–6 AsylbLG)	
	Gesamtleistungen 1 000 EUR	je Einwohner EUR	zu- sammen	darunter in Einrichtungen	zu- sammen	darunter in Einrichtungen	zu- sammen	darunter in Einrichtungen
			1 000 EUR					
2002	62 396	15	3 221	35	43 352	3 306	15 822	4 412
2003	55 264	14	3 664	64	36 817	2 869	14 783	4 107
2004	50 142	12	4 316	114	32 501	2 488	13 325	4 441
2005	44 089	11	5 000	146	28 180	1 397	10 910	3 344
2006	39 182	10	5 748	247	23 582	1 208	9 851	3 183
2007	35 047	9	7 202	323	19 858	1 156	7 986	2 277
2008	26 322	7	5 241	147	15 025	972	6 056	1 865
2009	26 054	6	4 957	2	14 826	1 442	6 272	818
2010	30 198	8	5 329	.	17 644	1 954	7 225	1 353
2011	34 812	9	5 430	-	20 743	2 045	8 639	1 478

8.

Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002–2011

Jahr	Ins- gesamt ¹	Davon					
		Grund- leistungs- empfänger nach § 3 AsylbLG ¹	nach der Form der Leistung			Empfängerinnen Empfänger/ von Hilfe zum Lebensunterhalt	Empfängerinnen Empfänger/ ausschließlich besonderer Leistungen ¹
			Sach- leistung	Wert- gutschein	Geld- leistung		
Anzahl							
2002	11 419	10 432	4 272	2 383	9 135	942	45
2003	10 226	9 275	3 755	2 382	8 103	935	16
2004	8 851	7 770	2 984	2 071	6 825	1 066	15
2005	7 275	6 223	2 834	1 695	5 460	1 035	17
2006	6 768	5 530	2 310	1 547	4 900	1 228	10
2007	5 376	4 196	1 462	966	3 704	1 172	8
2008	4 438	3 433	1 174	579	2 985	995	10
2009	4 570	3 551	1 161	526	3 051	1 009	10
2010	5 328	4 397	1 437	784	3 765	931	7
2011	5 974	4 918	1 639	543	4 212	1 056	.
je 10 000 der Bevölkerung							
2002	28,1	25,7	10,5	5,9	22,5	2,3	0,1
2003	25,2	22,9	9,3	5,9	20,0	2,3	0,0
2004	21,8	19,1	7,3	5,1	16,8	2,6	0,0
2005	17,9	15,3	7,0	4,2	13,5	2,5	0,0
2006	16,7	13,6	5,7	3,8	12,1	3,0	0,0
2007	13,3	10,4	3,6	2,4	9,2	2,9	0,0
2008	11,0	8,5	2,9	1,4	7,4	2,5	0,0
2009	11,4	8,8	2,9	1,3	7,6	2,5	0,0
2010	13,3	11,0	3,6	2,0	9,4	2,3	0,0
2011	14,9	12,3	4,1	1,4	10,5	2,6	0,0

¹ Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

9.

Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln				Einnahmen	Reine Ausgaben
	insgesamt ¹	pro Kopf der Bevölkerung	Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	15 610	334	6 658	8 952	891	14 720
Kaiserslautern, St.	36 457	368	17 619	18 839	1 559	34 898
Koblenz, St.	34 937	328	14 885	20 052	2 002	32 935
Landau i. d. Pfalz, St.	18 820	432	6 827	11 993	1 109	17 711
Ludwigshafen a. Rh., St.	62 922	383	31 189	31 733	6 184	56 738
Mainz, St.	72 980	366	24 967	48 013	4 163	68 817
Neustadt a. d. Weinstr., St.	16 041	303	7 954	8 086	623	15 418
Pirmasens, St.	12 573	311	7 699	4 875	487	12 087
Speyer, St.	42 672	856	10 542	32 130	1 386	41 286
Trier, St.	47 542	452	16 541	31 002	1 983	45 560
Worms, St.	29 310	359	16 796	12 513	1 222	28 088
Zweibrücken, St.	12 296	362	4 519	7 777	493	11 803
Ahrweiler	38 907	305	11 742	27 165	1 180	37 727
Altenkirchen (Ww.)	53 544	406	13 239	40 305	14 560	38 984
Alzey-Worms	53 415	428	17 488	35 926	3 902	49 513
Bad Dürkheim	46 987	354	14 078	32 909	3 402	43 585
Bad Kreuznach	48 672	313	12 963	35 708	3 495	45 177
Bernkastel-Wittlich	44 779	403	15 728	29 051	2 541	42 238
Birkenfeld	23 766	285	8 954	14 812	1 368	22 397
Cochem-Zell	18 610	293	5 344	13 266	1 757	16 853
Donnersbergkreis	24 458	322	6 328	18 130	1 443	23 015
Eifelkreis Bitburg-Prüm	30 365	323	11 004	19 360	1 365	29 000
Germersheim	46 070	369	13 426	32 644	3 421	42 649
Kaiserslautern	41 669	395	17 951	23 718	4 449	37 220
Kusel	24 851	342	8 435	16 416	1 231	23 621
Mainz-Bingen	75 278	372	18 595	56 683	5 772	69 506
Mayen-Koblenz	71 193	339	19 298	51 895	5 771	65 422
Neuwied	65 601	362	23 222	42 379	2 371	63 230
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 498	318	11 013	21 486	1 627	30 871
Rhein-Lahn-Kreis	41 997	340	13 077	28 920	1 383	40 614
Rhein-Pfalz-Kreis	48 314	325	14 878	33 436	2 597	45 717
Südliche Weinstraße	32 499	298	11 883	20 616	1 520	30 979
Südwestpfalz	28 932	293	8 051	20 880	1 644	27 288
Trier-Saarburg	55 907	395	15 318	40 589	3 185	52 722
Vulkaneifel	28 245	461	9 051	19 194	957	27 288
Westerwaldkreis	52 721	265	9 848	42 873	4 161	48 560
Überörtlicher Träger	41 162	10	20 773	19 720	1 696	39 465
Rheinland-Pfalz	1 472 599	368	497 884	974 046	98 898	1 373 701
darunter						
kreisfreie Städte	402 161	393	166 196	235 965	22 101	380 059
Landkreise	1 029 277	345	310 916	718 361	75 100	954 177

¹ Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände.

10.

Jugendhilfe am 31. Dezember 2011 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Beistand- schaften	Amts- vormund- schaften	Amtspfleg- schaften	Ausgewählte Hilfen zur Erziehung			Adoptierte Kinder und Jugend- liche
				Erziehungs- beratung	Familien mit sozial- pädagogischer Familien- hilfe	Hilfe zur Erziehung außerhalb des Eltern- hauses	
Frankenthal (Pfalz), St.	401	6	28	55	44	84	.
Kaiserslautern, St.	1 277	90	43	596	76	279	.
Koblenz, St.	409	72	-	110	140	209	6
Landau i. d. Pfalz, St.	587	18	17	333	44	81	4
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 990	99	93	806	161	362	11
Mainz, St.	1 598	83	92	460	144	345	10
Neustadt a. d. Weinstr., St.	335	32	45	212	54	109	3
Pirmasens, St.	1 056	43	42	402	48	130	.
Speyer, St.	668	19	19	211	57	117	3
Trier, St.	2 031	30	70	186	111	282	3
Worms, St.	940	51	99	33	145	228	4
Zweibrücken, St.	449	14	55	71	29	101	.
Ahrweiler	905	62	69	5	58	165	4
Altenkirchen (Ww.)	1 003	37	79	167	155	269	6
Alzey-Worms	1 459	68	54	280	123	250	4
Bad Dürkheim	872	61	55	138	110	130	12
Bad Kreuznach	1 617	52	114	247	119	221	8
Bernkastel-Wittlich	1 382	71	88	168	84	134	.
Birkenfeld	651	74	118	48	129	201	6
Cochem-Zell	495	21	35	119	31	65	8
Donnersbergkreis	770	54	71	332	98	115	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 142	65	74	122	164	204	10
Germersheim	827	93	43	240	104	120	6
Kaiserslautern	999	91	75	-	67	200	3
Kusel	548	40	49	90	76	123	.
Mainz-Bingen	1 419	84	94	169	154	329	14
Mayen-Koblenz	2 098	100	76	67	221	275	9
Neuwied	2 350	125	86	251	336	389	7
Rhein-Hunsrück-Kreis	656	53	73	38	92	174	8
Rhein-Lahn-Kreis	720	53	66	119	113	218	10
Rhein-Pfalz-Kreis	1 106	49	81	19	116	187	8
Südliche Weinstraße	498	43	40	28	106	174	7
Südwestpfalz	1 232	50	36	39	30	155	3
Trier-Saarburg	1 281	51	66	91	168	283	.
Vulkaneifel	688	42	39	60	122	144	4
Westerwaldkreis	1 891	22	75	228	149	184	11
Rheinland-Pfalz	39 350	2 018	2 259	6 540	3 978	7 036	204
kreisfreie Städte	12 741	557	603	3 475	1 053	2 327	49
Landkreise	26 609	1 461	1 656	3 065	2 925	4 709	155

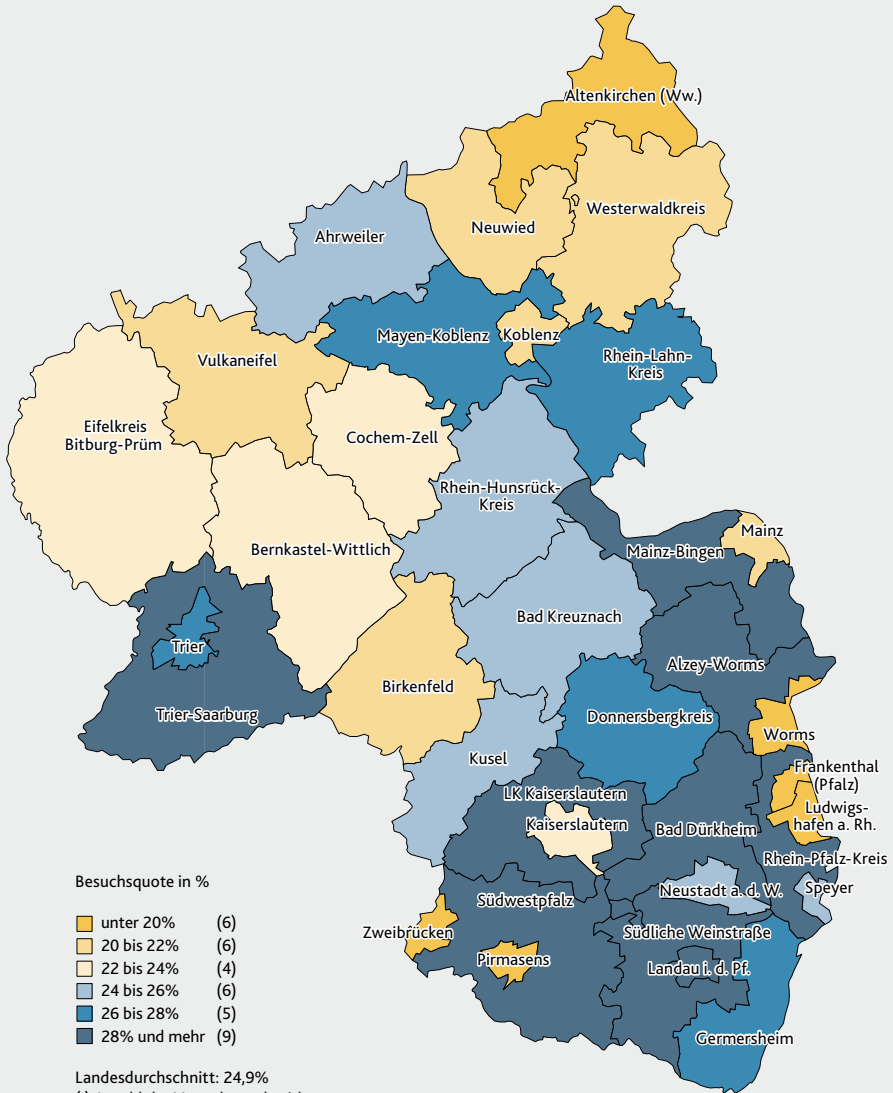
11.

Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt ¹	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 3		3–6		6–14	
		zu- sammen	Besuchs- quote ²	zu- sammen	Besuchs- quote ²	zu- sammen	Besuchs- quote ²
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 528	176	15,0	1 079	95,3	273	8,3
Kaiserslautern, St.	3 451	544	22,7	2 167	94,4	740	12,1
Koblenz, St.	3 892	579	21,1	2 502	96,3	811	11,9
Landau i. d. Pfalz, St.	1 722	315	29,0	1 085	102,6	322	10,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 704	747	15,8	4 372	96,1	1 585	13,4
Mainz, St.	7 387	1 078	20,2	4 794	95,5	1 515	12,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 891	322	25,5	1 272	99,1	297	7,9
Pirmasens, St.	1 283	148	16,2	838	90,2	297	11,6
Speyer, St.	2 163	345	25,8	1 246	98,7	572	15,5
Trier, St.	3 942	680	26,0	2 362	98,7	900	14,0
Worms, St.	2 891	280	13,4	2 094	95,1	517	8,6
Zweibrücken, St.	1 220	146	19,9	775	97,4	299	12,6
Ahrweiler	3 989	666	24,8	2 774	100,0	549	5,9
Altenkirchen (Ww.)	4 203	515	17,2	3 112	94,0	576	5,8
Alzey-Worms	4 637	860	28,7	3 085	96,4	692	6,8
Bad Dürkheim	4 764	906	32,2	2 916	97,6	942	9,7
Bad Kreuznach	5 398	935	25,0	3 689	96,0	774	6,7
Bernkastel-Wittlich	3 745	604	23,2	2 604	96,7	537	6,5
Birkenfeld	2 560	401	21,7	1 828	94,0	331	5,6
Cochem-Zell	2 031	312	23,8	1 421	97,2	298	6,2
Donnersbergkreis	2 655	494	27,8	1 848	97,1	313	5,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 364	545	23,8	2 391	101,6	428	5,8
Germersheim	5 291	816	26,4	3 305	98,2	1 170	12,0
Kaiserslautern	3 981	752	31,0	2 780	109,3	449	5,5
Kusel	2 296	391	25,9	1 608	100,1	297	5,8
Mainz-Bingen	8 637	1 758	34,9	5 395	97,8	1 484	9,1
Mayen-Koblenz	7 587	1 286	26,3	5 062	97,3	1 239	7,8
Neuwied	6 102	911	21,4	4 227	93,5	964	6,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 337	550	24,6	2 312	96,7	475	6,0
Rhein-Lahn-Kreis	4 274	709	26,9	2 902	98,4	663	7,4
Rhein-Pfalz-Kreis	5 319	1 010	30,2	3 428	97,5	881	8,1
Südliche Weinstraße	3 682	732	30,5	2 535	98,9	415	5,2
Südwestpfalz	3 440	644	34,1	2 007	98,5	789	11,9
Trier-Saarburg	5 426	1 108	30,9	3 702	99,8	616	5,6
Vulkaneifel	1 878	268	20,9	1 358	96,5	252	5,4
Westerwaldkreis	6 893	1 023	21,6	4 930	95,8	940	5,8
Rheinland-Pfalz	143 563	23 556	24,9	95 805	97,3	24 202	8,2
kreisfreie Städte	38 074	5 360	20,3	24 586	96,3	8 128	11,9
Landkreise	105 489	18 196	26,6	71 219	97,6	16 074	7,1

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertageseinrichtungen am 01.03.2012 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2011.

Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach Verwaltungsbezirken



12.

Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2012
nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Tages- pflege- personen	Kinder in Kindertagespflege						
		ins- gesamt ¹	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 3		3–6		6–14	
			zu- sammen	Besuchs- quote ²	zu- sammen	Besuchs- quote ²	zu- sammen	Besuchs- quote ²
Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	24	88	44	3,7	15	1,3	29	0,9
Kaiserslautern, St.	44	104	76	3,2	14	0,6	14	0,2
Koblenz, St.	33	82	39	1,4	22	0,8	21	0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	29	90	44	4,0	15	1,4	31	1,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	106	230	111	2,4	62	1,4	57	0,5
Mainz, St.	60	206	187	3,5	8	0,2	11	0,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	36	72	32	2,5	15	1,2	25	0,7
Pirmasens, St.	20	56	14	1,5	20	2,2	22	0,9
Speyer, St.	45	141	88	6,6	20	1,6	33	0,9
Trier, St.	139	312	182	7,0	47	2,0	83	1,3
Worms, St.	40	138	89	4,3	22	1,0	27	0,5
Zweibrücken, St.	20	37	10	1,4	11	1,4	16	0,7
Ahrweiler	25	77	59	2,2	10	0,4	8	0,1
Altenkirchen (Ww.)	86	191	65	2,2	44	1,3	82	0,8
Alzey-Worms	51	128	68	2,3	26	0,8	34	0,3
Bad Dürkheim	33	96	54	1,9	19	0,6	23	0,2
Bad Kreuznach	33	77	41	1,1	10	0,3	26	0,2
Bernkastel-Wittlich	43	119	72	2,8	22	0,8	25	0,3
Birkenfeld	32	56	13	0,7	18	0,9	25	0,4
Cochem-Zell	45	59	10	0,8	19	1,3	30	0,6
Donnersbergkreis	35	46	26	1,5	9	0,5	11	0,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	69	168	54	2,4	47	2,0	67	0,9
Germersheim	65	173	96	3,1	29	0,9	48	0,5
Kaiserslautern	80	164	48	2,0	36	1,4	80	1,0
Kusel	30	65	16	1,1	10	0,6	39	0,8
Mainz-Bingen	95	284	161	3,2	49	0,9	74	0,5
Mayen-Koblenz	70	173	77	1,6	42	0,8	54	0,3
Neuwied	69	165	78	1,8	33	0,7	54	0,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	38	54	15	0,7	14	0,6	25	0,3
Rhein-Lahn-Kreis	30	78	39	1,5	11	0,4	28	0,3
Rhein-Pfalz-Kreis	77	143	96	2,9	17	0,5	30	0,3
Südliche Weinstraße	72	156	70	2,9	30	1,2	56	0,7
Südwestpfalz	37	85	32	1,7	17	0,8	36	0,5
Trier-Saarburg	64	133	72	2,0	19	0,5	42	0,4
Vulkaneifel	88	161	39	3,0	40	2,8	82	1,7
Westerwaldkreis	33	60	19	0,4	15	0,3	26	0,2
Rheinland-Pfalz	1 896	4 467	2 236	2,4	857	0,9	1 374	0,5
kreisfreie Städte	596	1 556	916	3,5	271	1,1	369	0,5
Landkreise	1 300	2 911	1 320	1,9	586	0,8	1 005	0,4

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertagespflege am 01.03.2012 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2011.

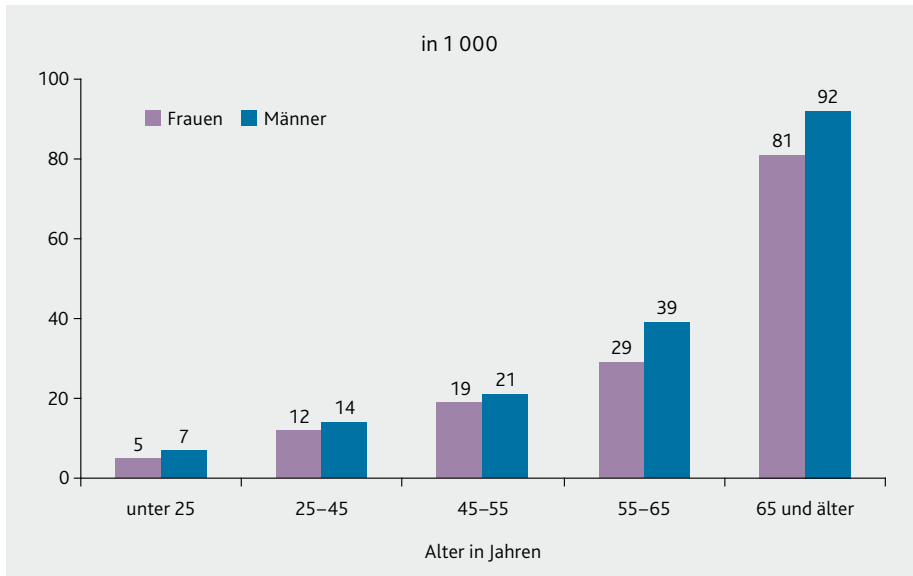
13.

Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung

Art und Grad der Behinderung	Ins-gesamt	An-geborene Behinde-rung	Arbeits-unfall ¹ , Berufs-krankheit	Verkehrsun-fall, häuslicher, sonstiger Unfall	Kriegs-, Wehr-, Zivildienst-beschä-digung	Allgemeine Krankheit ² und sonstige Ursachen
Art der Behinderung						
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	3 387	-	390	292	550	2 155
Funktionseinschränkungen						
der Gliedmaßen	32 554	882	1 171	663	1 225	28 613
der Wirbelsäule	67 630	115	166	99	132	67 118
Sonstige Einschränkungen der Stützfunktionen des Rumpfes	5 554	84	46	30	31	5 363
Blindheit	3 751	169	11	18	38	3 515
Hochgradige Sehbehinderung	1 113	14	3	.	.	1 094
Sonstige Sehbehinderung	10 175	117	86	66	119	9 787
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit	2 978	689	5	6	9	2 269
Schwerhörigkeit, Gleichgewichts-störungen	9 620	147	26	3	48	9 396
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Kleinwuchs, Entstellungen und anderes	9 682	81	2	9	11	9 579
Beeinträchtigung der Funktion						
von Herz und Kreislauf	25 161	142	10	3	47	24 959
der Atemwege	11 833	32	22	6	245	11 528
der Verdauungsorgane	11 861	27	12	8	56	11 758
der Harnorgane	8 902	27	11	7	21	8 836
der Geschlechtsorgane	7 959	7	4	.	10	7 937
der inneren Sekretion, des Stoffwechsels	10 206	64	4	5	14	10 119
des Blutes	2 306	23	-	-	-	2 283
Querschnittlähmung	905	52	52	184	8	609
Hirnorganische Störungen	27 039	569	176	261	258	25 775
Störungen der geistigen Entwicklung, Schizophrenie, affektive Psychosen	21 866	5 386	7	18	-	16 455
Neurosen, Suchtkrankheiten	9 793	-	7	11	13	9 762
Sonstige Behinderungen	36 154	382	203	81	345	35 143
Grad der Behinderung (GdB)						
GdB von						
50	102 248	775	824	429	491	99 729
60	49 672	444	430	259	392	48 147
70	33 710	389	314	220	367	32 420
80	36 058	911	268	210	433	34 236
90	16 123	272	134	93	252	15 372
100	82 618	6 218	444	561	1 246	74 149
Insgesamt	320 429	9 009	2 414	1 772	3 181	304 053

¹ Einschließlich Wege- und Betriebsunfall. – ² Einschließlich Impfschaden.

Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht



Ende 2011 lebten in Rheinland-Pfalz rund 320 400 Schwerbehinderte, das sind acht Prozent aller Einwohner. Die Zahl der Schwerbehinderten ging zwischen 2003 und 2009 leicht zurück. Im Jahr 2011 war ein Anstieg gegenüber 2009 von knapp einem Prozent zu verzeichnen. Als schwerbehindert nach dem Sozialgesetzbuch IX gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 und mehr zuerkannt wurde.

Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt mit zunehmendem Alter. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Schwerbehinderten war 65 Jahre oder älter. Rund 21 Prozent der schwerbehinderten Menschen gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahren an. Zwei Prozent waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Männer sind häufiger von Behinderungen betroffen als Frauen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind im höheren Alter besonders groß. So gibt es in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren gut 81 000 schwerbehinderte Frauen und 92 400 schwerbehinderte Männer. Da die Bevölkerung mehr Frauen als Männer im Alter über 65 Jahre aufweist, wird der Unterschied noch deutlicher: Danach haben fast 26 Prozent der Männer, aber weniger als 18 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe einen Schwerbehindertenausweis.

14.

Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009¹ nach Pflegearten

Merkmal	2001	2003	2005	2007	2009
Ambulante Pflegedienste					
Pflegedienste	380	376	372	390	416
private Träger	185	189	188	213	239
freigemeinnützige Träger	191	184	180	174	173
öffentliche Träger	4	3	4	3	4
Personal	7 920	7 883	8 369	9 467	10 713
vollzeitbeschäftigt	2 512	2 339	2 138	2 343	2 702
teilzeitbeschäftigt	5 122	5 286	5 944	6 828	7 655
Frauen	7 033	7 036	7 519	8 527	9 644
Männer	887	847	850	940	1 069
Betreute Pflegebedürftige	18 311	18 804	19 367	19 991	21 960
Pflegestufe I	8 161	8 510	9 129	9 544	11 110
Pflegestufe II	7 389	7 501	7 595	7 758	8 145
Pflegestufe III	2 761	2 793	2 643	2 689	2 705
je Pflegedienst	48	50	52	51	53
je 1 000 Einwohner	5	5	5	5	5
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	23	23	22	22	26
Frauen	12 460	12 907	13 001	13 354	14 502
Männer	5 851	5 897	6 366	6 637	7 458
Stationäre Pflegeheime					
Pflegeheime	395	410	421	435	454
private Träger	146	150	152	164	173
freigemeinnützige Träger	246	252	263	264	271
öffentliche Träger	3	8	6	7	10
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	31 207	33 117	34 666	36 019	38 727
je Pflegeheim	79	81	82	83	85
je 1 000 Einwohner	8	8	9	9	10
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	43	44	43	44	47
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	877	1 057	1 003	1 226	1 452
Personal	23 067	24 693	25 805	26 523	28 719
vollzeitbeschäftigt	9 505	9 607	8 953	8 578	9 047
teilzeitbeschäftigt	10 982	12 629	14 156	15 172	16 846
Frauen	19 826	21 494	22 516	23 118	24 987
Männer	3 241	3 199	3 289	3 405	3 732
Pflegebedürftige	27 421	27 829	28 998	29 611	31 737
Pflegestufe I	9 283	10 199	10 848	11 120	12 709
Pflegestufe II	11 865	12 383	12 332	12 568	13 101
Pflegestufe III	5 364	5 045	5 436	5 508	5 328
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	909	202	382	415	599
Pflegebedürftige je Pflegeheim	69	68	69	68	70
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner	7	7	7	7	8
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	36	35	35	35	38
Frauen	21 983	22 192	22 685	22 934	24 175
Männer	5 438	5 637	6 313	6 677	7 562
Pflegegeldempfänger²					
Pflegegeldempfänger	59 609	58 485	61 736	62 901	63 000
Pflegestufe I	31 010	31 357	33 573	35 439	36 147
Pflegestufe II	22 100	21 152	21 906	21 441	20 984
Pflegestufe III	6 499	5 976	6 257	6 021	5 869
Frauen	37 298	36 723	38 377	39 740	39 502
Männer	22 311	21 762	23 359	23 161	23 498

1 Stand 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Einschließlich Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

15.

Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ambulante Pflegedienste			Stationäre Pflegeeinrichtungen			Pflegegeld- empfänger ²
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	
Frankenthal (Pfalz), St.	5	88	157	5	274	359	509
Kaiserslautern, St.	8	176	326	12	737	825	989
Koblenz, St.	13	423	620	16	1 189	1 433	1 237
Landau i. d. Pfalz, St.	7	353	470	4	371	431	488
Ludwigshafen a. Rh., St.	13	407	616	13	875	1 136	1 626
Mainz, St.	22	563	842	17	1 317	1 502	1 663
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	184	366	4	285	332	530
Pirmasens, St.	5	206	378	6	503	477	637
Speyer, St.	8	237	249	8	564	695	523
Trier, St.	12	270	495	10	808	834	903
Worms, St.	7	213	346	10	524	592	1 016
Zweibrücken, St.	3	94	219	4	313	320	559
Ahrweiler	18	346	735	20	1 132	1 348	1 895
Altenkirchen (Ww.)	16	348	822	17	990	1 104	2 416
Alzey-Worms	14	323	713	13	630	777	1 586
Bad Dürkheim	13	314	672	16	932	1 080	1 440
Bad Kreuznach	17	514	1 126	19	1 044	1 237	2 292
Bernkastel-Wittlich	16	347	755	14	908	833	1 310
Birkenfeld	10	204	447	14	732	809	1 342
Cochem-Zell	8	278	578	13	677	754	1 150
Donnersbergkreis	5	146	362	12	687	722	959
Eifelkreis Bitburg-Prüm	11	346	775	14	695	612	1 462
Germersheim	8	273	540	9	594	668	1 604
Kaiserslautern	8	289	658	11	700	593	1 399
Kusel	5	241	581	7	510	530	1 155
Mainz-Bingen	20	359	797	12	842	1 074	2 141
Mayen-Koblenz	20	402	965	23	1 483	1 612	3 360
Neuwied	26	474	1 061	28	1 772	1 827	2 748
Rhein-Hunsrück-Kreis	8	382	956	11	770	823	1 560
Rhein-Lahn-Kreis	10	168	485	13	982	1 029	1 764
Rhein-Pfalz-Kreis	14	333	775	11	765	949	1 593
Südliche Weinstraße	8	239	516	9	458	557	1 504
Südwestpfalz	7	191	371	8	388	413	1 756
Trier-Saarburg	15	293	819	11	1 038	1 054	1 687
Vulkaneifel	7	160	405	12	572	627	1 107
Westerwaldkreis	23	529	962	28	1 658	1 769	2 789
Rheinland-Pfalz	416	10 713	21 960	454	28 719	31 737	52 699
kreisfreie Städte	109	3 214	5 084	109	7 760	8 936	10 680
Landkreise	307	7 499	16 876	345	20 959	22 801	42 019

1 Stand 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Ohne Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

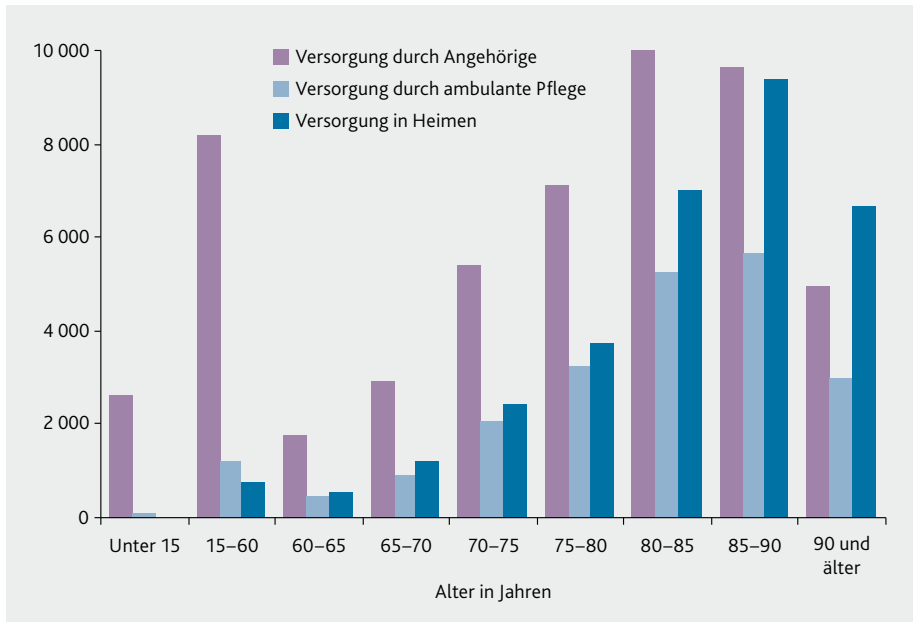
16.

Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht

Alter in Jahren	Ins- gesamt ¹	Ambulante Pflegedienste				Stationäre Pflegeeinrichtungen			
		zu- sammen	Pflegestufe			zu- sammen ¹	Pflegestufe		
			I	II	III		I	II	III
Insgesamt									
Unter 15	121	120	37	48	35	1	1	-	-
15-60	1 990	1 220	446	462	312	770	224	314	205
60-65	1 033	472	207	181	84	561	205	230	105
65-70	2 111	906	454	316	136	1 205	491	457	206
70-75	4 484	2 080	988	832	260	2 404	954	997	380
75-80	6 978	3 228	1 613	1 243	372	3 750	1 516	1 564	597
80-85	12 250	5 254	2 817	1 887	550	6 996	2 898	2 885	1 082
85-90	15 076	5 680	3 075	2 026	579	9 396	3 957	3 789	1 490
90-95	6 136	1 981	1 050	709	222	4 155	1 658	1 737	710
95 und älter	3 518	1 019	423	441	155	2 499	805	1 128	553
Insgesamt	53 697	21 960	11 110	8 145	2 705	31 737	12 709	13 101	5 328
Frauen									
Unter 15	51	50	17	20	13	1	1	-	-
15-60	973	640	233	255	152	333	87	144	94
60-65	492	245	112	92	41	247	79	106	60
65-70	1 045	476	250	159	67	569	220	219	114
70-75	2 550	1 155	608	425	122	1 395	562	562	234
75-80	4 400	1 924	1 053	691	180	2 476	1 025	1 007	398
80-85	8 796	3 464	1 972	1 164	328	5 332	2 205	2 164	877
85-90	12 156	4 214	2 371	1 420	423	7 942	3 300	3 204	1 311
90-95	5 130	1 519	824	527	168	3 611	1 422	1 505	643
95 und älter	3 084	815	327	352	136	2 269	701	1 033	526
Zusammen	38 677	14 502	7 767	5 105	1 630	24 175	9 602	9 944	4 257
Männer									
Unter 15	70	70	20	28	22	-	-	-	-
15-60	1 017	580	213	207	160	437	137	170	111
60-65	541	227	95	89	43	314	126	124	45
65-70	1 066	430	204	157	69	636	271	238	92
70-75	1 934	925	380	407	138	1 009	392	435	146
75-80	2 578	1 304	560	552	192	1 274	491	557	199
80-85	3 454	1 790	845	723	222	1 664	693	721	205
85-90	2 920	1 466	704	606	156	1 454	657	585	179
90-95	1 006	462	226	182	54	544	236	232	67
95 und älter	434	204	96	89	19	230	104	95	27
Zusammen	15 020	7 458	3 343	3 040	1 075	7 562	3 107	3 157	1 071

¹ Einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe zugeordnet sind.

Pflegebedürftige 2009 nach Alter und Art der Versorgung



Im Jahr 2009 galten rund 105 800 Menschen in Rheinland-Pfalz als pflegebedürftig, das waren 2,6 Prozent der gesamten Bevölkerung. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Gut zwölf Prozent der Pflegebedürftigen sind jünger als 60 Jahre, 58 Prozent sind älter als 80 Jahre. Das Pflegerisiko trifft beide Geschlechter in unterschiedlichem Maße: 3,5 Prozent aller Frauen, aber nur 1,7 Prozent der Männer sind pflegebedürftig.

Zu den Pflegebedürftigen werden nur solche Personen gezählt, die Leistungen nach dem Pflegeversicherungs-gesetz (SGB XI) erhalten. Je nach Inanspruchnahme der pflegerischen Leistungen werden die Personen den drei Versorgungsarten reine Pflegegeldempfänger, ambulante bzw. stationäre Pflege zugeordnet: Fast die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielten ausschließlich finanzielle Unterstützung (reine Pflegegeldempfänger). Knapp 21 Prozent wurden durch ambulante Pflegedienste versorgt, 29 Prozent befanden sich in stationärer Pflege.

17.

Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft

Art der Hilfe	2008			2010		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
	1 000 EUR					
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	64	-	64	173	-	173
Krankenhilfe	18	18	-	19	19	-
Hilfe zur Pflege	15 718	5 167	10 550	9 791	942	8 849
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	132	23	110	90	8	82
Altenhilfe	25	22	3	7	6	2
Erziehungsbeihilfe	7	0	7	314	68	246
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	847	807	40	994	796	199
Erholungshilfe	126	-	126	89	-	89
Wohnungshilfe	26	-	26	31	-	31
Hilfen in besonderen Lebenslagen	9 356	2 920	6 436	11 937	682	11 254
Insgesamt	26 318	8 957	17 361	23 445	2 520	20 925

18.

Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft

Art der Hilfe	2008			2010		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	3	-	3	4	-	4
Hilfe zur Pflege	1 277	422	855	766	109	657
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	31	13	18	14	10	4
Altenhilfe	20	20	-	13	13	-
Erziehungsbeihilfe	2	1	1	5	4	1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	175	165	10	151	143	8
Hilfen in besonderen Lebenslagen	931	228	703	649	85	564
Insgesamt	2 439	849	1 590	1 602	364	1 238



18. Öffentliche Finanzen

- Das Land Rheinland-Pfalz hatte 2010 Personalausgaben von insgesamt 5,15 Milliarden Euro.
- Die kommunalen Steuereinnahmen und steuerähnlichen Einnahmen lagen 2011 netto bei 3,28 Milliarden Euro.
- Auf jeden Einwohner in Rheinland-Pfalz entfielen Ende 2011 öffentliche Schulden in Höhe von 13 802 Euro.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
18.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten	341
18.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten Grafik: Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2010 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	342 343
18.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Aufgabenbereichen	344
18.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2006–2011 nach Steuerarten und seine Verteilung	345
18.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2010 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten Grafik: Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten	346 347
18.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	348
18.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	351
18.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2011 nach Verwaltungsbezirken	354
18.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2011 nach Verwaltungsbezirken	355
18.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2011 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	356
18.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2011 nach Dienstverhältnis Grafik: Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001–2011	356 357
18.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, der Krankenanstalten und der Zweckverbände 2011 nach Arten	358
18.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten Grafik: Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2009–2011	359
18.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001 und 2011 nach Verwaltungsbezirken	360

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.1.1- 18.1.14		Kompendium der Finanzstatistik (L1996)
18.1.1- 18.1.3	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	Statistischer Bericht: Staats- und Kommunal финанzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1033)
18.1.4	Statistik über das kassenmäßige Steuer- aufkommen; Realsteuervergleich	Statistische Berichte: Aufkommen an staatlichen Steuern (L1013); Realsteuervergleich (L2073)
18.1.5	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes	Statistischer Bericht: Staatsfinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1023)
18.1.6, 18.1.7	Haushaltsrechnungsstatistik der Gemeinden/GV	Statistischer Bericht: Gemeindefinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L2013)
18.1.8	Realsteuervergleich	Statistischer Bericht: Realsteuervergleich (L2073)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.1.9	Kommunaler Finanzausgleich	Statistischer Bericht: Schlüsselzuweisungen (L2093)
18.1.10,	Personalstandstatistik	Statistischer Bericht: Personal im öffentlichen Dienst
18.1.11		(L3023)
18.1.12-	Schuldenstatistik	
18.1.14		

Erläuterungen

Kernstück der Staats- und Gemeindefinanzstatistik ist die Haushaltsrechnungsstatistik. Sie wird ergänzt durch vierteljährliche Erhebungen, ferner durch Statistiken über die Schulden, das Personal sowie die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Die Staats- und Gemeindefinanzstatistik gibt einen geschlossenen Überblick über die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung.

Die Erhebungen über das Personal werden jährlich zum 30. Juni durchgeführt. Die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen werden zum 1. Januar erfasst, wobei die Veränderungen im vorangegangenen Jahr ebenfalls zu melden sind.

Der Schuldenstand wird zum Ende eines jeden Jahres festgestellt. Die Statistik gliedert den Schuldenstand und die Schuldenbewegung im abgelaufenen Jahr nach Arten. Aufgrund veränderter Anforderungen seitens der EU wurde die Erhebung für das Jahr 2010 in neu konzipierter Form durchgeführt. Die damit einhergehende angepasste Bereichsabgrenzung führt dazu, dass die Begriffe „Kreditmarktschulden“ und „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ durch die Begriffe „Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich“ bzw. „Schulden beim öffentlichen Bereich“ ersetzt werden. Beide Begriffspaare sind nur eingeschränkt mit einander vergleichbar (zu den Inhalten und Abgrenzungen siehe unten). Mit dem Statistischen Jahrbuch 2012 wurde die Schuldendefinition erweitert. Analog zur Darstellungsweise des Statistischen Bundesamtes wurden die bislang nur nachrichtlich aufgeführten Kassenkredite in die Gesamtschulden miteinbezogen. Der zuvor verwendete, engere Schuldenbegriff entspricht der heutigen Bezeichnung „Investitionskredite“. Da die Investitionskredite in allen Tabellen als „darunter-Position“ ausgewiesen werden, ist ein Vergleich mit älteren Ausgaben des Jahrbuchs weiterhin möglich. Bedingt durch die Erhebungsmethodik ist eine separate Darstellung der Investitionskredite für die Eigenbetriebe und Eigengesellschaften sowie für die Zweckverbände in Summe nicht möglich.

Aufgabenbereiche: Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst.

Besondere Finanzierungsvorgänge: Besondere Finanzierungsvorgänge sind die den Gesamthaushalt einer Körperschaft ausgleichenden periodenübergreifenden Finanztransaktionen.

Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen): Summe der Ausgaben (Einnahmen) in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte).

Gesamtausgaben (Gesamteinnahmen): Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen) abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene).

Kapitalrechnung: Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

Kassenkredite: Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Kassenkrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Kassenkredite sind Kassenmittel und dienen nicht der

18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

Deckung von Ausgaben des Haushalts, sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) bestimmt. Kassenkredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Kassenkrediten ist auf den in der Haushaltsatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

Laufende Rechnung: Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

Nettoausgaben: Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen, in welchem Umfang die betreffende Körperschaft ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln decken muss.

Personal: Erfasst werden die Beschäftigten, die in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen und in der Regel Gehalt oder Entgelt aus Haushaltsmitteln dieser Stellen beziehen.

Realsteueraufbringungskraft: Da die Gemeinden die Hebesätze der Realsteuern autonom festlegen (Art. 106 Abs. 6 GG), ist auf der Basis des Realsteuer-Istaufkommens kein aussagefähiger Steuerkraftvergleich möglich. Den Vergleichsmaßstab liefert die Realsteueraufbringungskraft, bei deren Berechnung die Steuerkraft durch Multiplikation der Grundbeträge (fiktive Messbeträge) mit den jeweiligen gewogenen landesdurchschnittlichen Hebesätzen normiert wird.

Schlüsselzuweisungen: Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände vom Land zweckfreie Zuweisungen zur allgemeinen Finanzierung ihrer Aufgaben.

Schulden: Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen, soweit sie durch Übernahme einer besonderen Schuldverpflichtung oder durch eine Schuldurkunde fundiert sind und haushaltsmäßig vereinnahmt wurden. Der Schuldenstand insgesamt untergliedert sich in Schulden beim öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich.

Schulden beim öffentlichen Bereich: Hier sind alle beim Bund, den Ländern, den Gemeinden und Gemeindeverbänden (GV), den Zweckverbänden, der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei den sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen aufgenommenen Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausgezahlt worden sind. Der Unterschied zu den früheren „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr hier anstatt beim Kreditmarkt nachgewiesen werden.

Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich: Hier werden alle Schulden nachgewiesen, die bei in- und ausländischen Kreditinstituten oder sonstigen in- und ausländischen Stellen aufgenommen worden sind. Der Unterschied zu der früher üblichen Abgrenzung der Kreditmarktschulden besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr als Schulden beim öffentlichen Bereich nachgewiesen werden.

Steuereinnahmekraft: Die Steuereinnahmekraft errechnet sich aus der Realsteueraufbringungskraft durch Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer.

Unmittelbare Ausgaben: Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Erfüllungsprinzip). Die unmittelbaren Ausgaben zeigen den Umfang der Aufgaben, die von der betreffenden Körperschaft erfüllt werden; die Art der Mittelbereitstellung bleibt unberücksichtigt.

Unmittelbare Einnahmen: Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich.

Zahlungen an den bzw. vom öffentlichen Bereich: Alle Zahlungsströme zwischen Bund, Ländern einschließlich Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und anderen juristischen Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit sowie dem sonstigen öffentlichen Bereich (Träger der Sozialversicherung und kommunale Versorgungskassen und -verbände).

1. Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten

Ausgabeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Personalausgaben	7 228	7 479	4 981	5 150	2 247	2 328
Bezüge und Entgelte	5 422	5 575	3 484	3 582	1 938	1 993
Versorgungsbezüge und dergleichen	1 346	1 417	1 099	1 147	247	269
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	435	465	383	406	52	59
sonstige personalbezogene Ausgaben	25	22	15	15	10	8
Laufender Sachaufwand	2 680	2 722	930	979	1 751	1 743
Zinsausgaben	1 553	1 400	1 186	1 064	366	336
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	9 307	9 772	4 372	4 612	4 935	5 161
Schuldendiensthilfen	90	99	88	97	2	2
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	20 857	21 472	11 556	11 902	9 301	9 570
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 920	5 136	-	-	2 154	2 171
Gesamtausgaben der laufenden Rechnung	15 937	16 336	11 556	11 902	7 147	7 399
Kapitalrechnung						
Sachinvestitionen	1 132	1 228	120	140	1 012	1 088
Baumaßnahmen	789	883	37	41	751	842
Erwerb von unbeweglichen Sachen	166	147	2	2	164	145
Erwerb von beweglichen Sachen	177	198	81	97	97	101
Vermögensübertragungen	948	1 145	854	1 032	94	113
Darlehen	868	466	380	455	488	11
Erwerb von Beteiligungen	59	48	34	17	26	32
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	22	27	18	23	4	4
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	3 030	2 914	1 406	1 666	1 624	1 248
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	372	474	-	-	22	27
Gesamtausgaben der Kapitalrechnung	2 658	2 440	1 406	1 666	1 602	1 221
Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	18 595	18 776	12 963	13 569	8 749	8 619
Saldo ¹	-	-	-	-	-	-
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldentilgung	6 222	6 642	5 718	6 238	504	404
Zuführungen an Rücklagen	21	13	2	3	19	10
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	294	9	-	-	294	9
Ausgaben für besondere Finanzierungsvorgänge	6 537	6 663	5 720	6 240	817	422
Saldo ¹	1 349	2 047	1 621	1 923	-	124

1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (siehe Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (Tabelle 1).

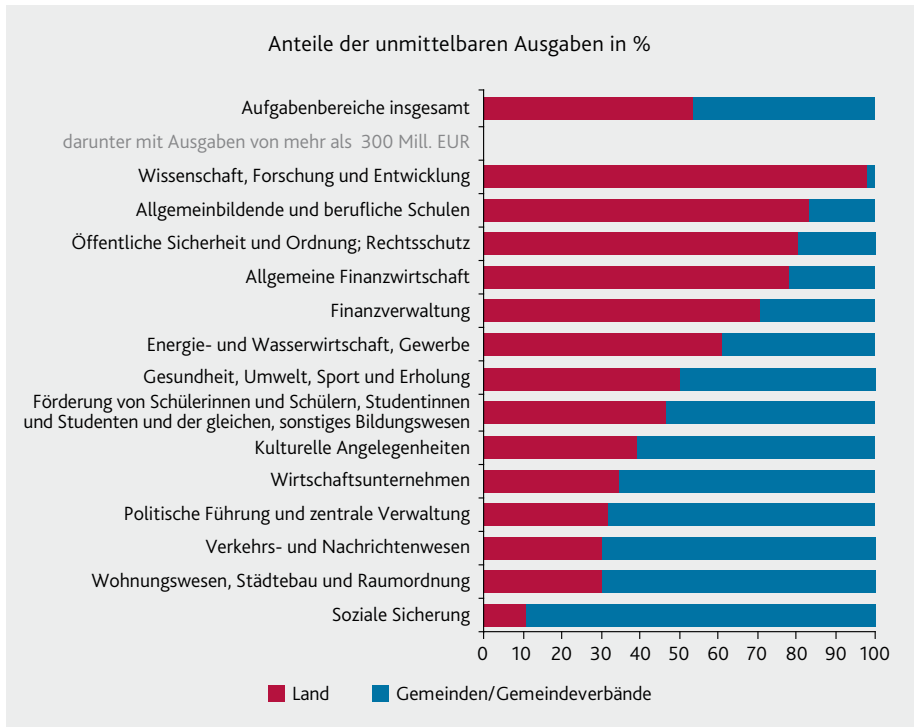
2.

Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten

Einnahmeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Steuern	11 216	11 346	8 344	8 372	2 873	2 973
Steuerähnliche Abgaben	31	44	30	24	1	20
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	538	599	97	88	441	511
Zinseinnahmen	117	125	82	83	35	42
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	7 065	7 337	1 994	2 161	5 071	5 176
Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben	183	209	33	31	150	178
Sonstige laufende Einnahmen	715	718	309	316	405	402
darunter Gebühren, sonstige Entgelte	629	644	255	262	374	382
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	19 866	20 378	10 889	11 076	8 976	9 302
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 920	5 136	-	-	2 154	2 171
Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung	14 945	15 242	10 889	11 076	6 822	7 131
Kapitalrechnung						
Veräußerung von Sachvermögen	154	152	3	1	151	151
Vermögensübertragungen	796	982	324	437	472	545
Darlehensrückflüsse	560	145	125	131	435	14
Veräußerung von Beteiligungen	7	11	-	-	7	11
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	9	51	-	-	9	51
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	1 526	1 341	452	569	1 075	772
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	372	474	-	-	22	27
Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung	1 154	867	452	569	1 052	745
Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	16 099	16 109	11 341	11 645	7 874	7 876
Saldo¹	2 496	2 667	1 621	1 924	874	743
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldenaufnahme	7 831	8 600	7 298	8 055	533	545
Entnahmen aus Rücklagen	55	110	44	109	12	1
Überschüsse aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-
Einnahmen aus besonderen Finanzierungsvorgängen	7 886	8 710	7 342	8 164	545	547
Saldo¹	-	-	-	-	272	-

1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (siehe Tabelle 1).

Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2010 nach ausgewählten Aufgabenbereichen



Das Land, seine Gemeinden und Gemeindeverbände bieten in ihrem jeweiligen Wirkungskreis den Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Leistungen an. Die Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften kann durch den Anteil der staatlichen bzw. der kommunalen Leistungsbereitstellung an der gesamten öffentlichen Leistungsbereitstellung (Kommunen und Land zusammen) dargestellt werden. Dieses Verhältnis wird mithilfe der Ausgaben gemessen, die unmittelbar zur Aufgabenerfüllung der jeweiligen Ebene getätigt werden.

Insgesamt betrachtet trägt das Land rund 54 Prozent der Ausgaben. Bei den größeren Ausgabenbereichen mit einem Volumen von mehr als 300 Millionen Euro hat das Land in den Bereichen Wissenschaft, Bildung, „öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz“, allgemeine Finanzwirtschaft, Finanzverwaltung sowie „Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe“ eine dominierende Stellung inne. In den übrigen Aufgabenbereichen liegt der Finanzierungsanteil der Kommunen über 50 Prozent.

3.

Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2010 nach Aufgabenbereichen¹

Aufgabenbereich	Ins- gesamt	Land	Gemeinden /GV	Land	Gemeinden /GV
	Mill. EUR			%	
Gesamtausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 752	603	1 195	4,4	13,9
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	1 921	1 553	384	11,4	4,5
Finanzverwaltung	572	407	165	3,0	1,9
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 711	3 168	658	23,3	7,6
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1 009	988	22	7,3	0,2
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	259	184	183	1,4	2,1
Kulturelle Angelegenheiten	338	164	205	1,2	2,4
Soziale Sicherung	3 848	1 746	3 532	12,9	41,0
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	651	378	307	2,8	3,6
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	404	194	253	1,4	2,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	240	50	212	0,4	2,5
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	178	178	0	1,3	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	552	479	137	3,5	1,6
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 287	749	664	5,5	7,7
Wirtschaftsunternehmen	304	106	218	0,8	2,5
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	81	32	49	0,2	0,6
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 669	2 591	436	19,1	5,1
Insgesamt	18 776	13 569	8 619	100	100
Unmittelbare Ausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 773	562	1 211	5,8	14,5
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	1 916	1 539	377	15,9	4,5
Finanzverwaltung	570	404	166	4,2	2,0
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 775	3 129	647	32,3	7,8
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	976	956	20	9,9	0,2
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	342	160	182	1,6	2,2
Kulturelle Angelegenheiten	337	133	204	1,4	2,4
Soziale Sicherung	3 840	417	3 423	4,3	41,0
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	611	305	306	3,1	3,7
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	358	108	250	1,1	3,0
Kommunale Gemeinschaftsdienste	212	-0	212	-0,0	2,5
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	163	162	0	1,7	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	322	196	127	2,0	1,5
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	910	277	633	2,9	7,6
Wirtschaftsunternehmen	301	105	196	1,1	2,4
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	79	32	47	0,3	0,6
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 542	1 202	340	12,4	4,1
Insgesamt	18 027	9 684	8 342	100	100

¹ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

4.

Kassenmäßiges Steueraufkommen 2006–2011 nach Steuerarten und seine Verteilung

Steuerart	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Mill. EUR					
Steuerarten						
Gemeinschaftsteuern	28 544	33 689	36 086	33 056	37 232	40 778
Steuern vom Einkommen	9 891	10 652	11 782	10 961	11 075	12 019
Steuern vom Umsatz	18 653	23 037	24 304	22 095	26 157	28 760
Zölle	1 804	1 877	1 932	1 745	2 171	2 454
Bundessteuern ¹	938	933	936	1 154	1 364	1 312
Landessteuern ¹	1 050	1 160	1 124	835	543	520
Gemeindesteuern	2 039	2 062	2 094	1 713	1 963	2 164
Insgesamt	34 375	39 721	42 173	38 504	43 273	47 228
Steuerverteilung						
Steuereinnahmen des Bundes	15 026	17 823	18 937	17 382	19 721	21 694
Bundesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	4 309	4 636	5 128	4 755	4 816	5 233
vom Umsatz	9 706	12 187	12 818	11 429	13 489	15 083
Bundesanteil an der Gewerbesteuerumlage	73	67	55	44	53	66
Steuereinnahmen des Landes	7 861	8 800	9 176	8 344	8 372	8 861
Landesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	3 645	3 966	4 458	3 997	4 015	4 443
vom Umsatz	2 903	3 436	3 354	3 333	3 609	3 644
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	73	67	55	44	53	66
Gewerbesteuerumlage-Anhebung	163	146	157	114	131	161
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	27	25	27	20	22	27
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 884	3 026	3 240	2 821	2 989	3 281
Gemeindeanteil an der						
Einkommensteuer ²	1 037	1 145	1 292	1 188	1 165	1 278
Umsatzsteuer ²	122	136	140	141	145	152
Gewerbesteuer nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und der Gewerbesteuerumlage-Anhebung ²	1 254	1 274	1 332	1 012	1 181	1 334

1 Ab 01.07.2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu; als Ausgleich erhalten die Länder entsprechende Zuweisungen vom Bund. – 2 Ergebnisse der Schlussabrechnung.

18. Öffentliche Finanzen

18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

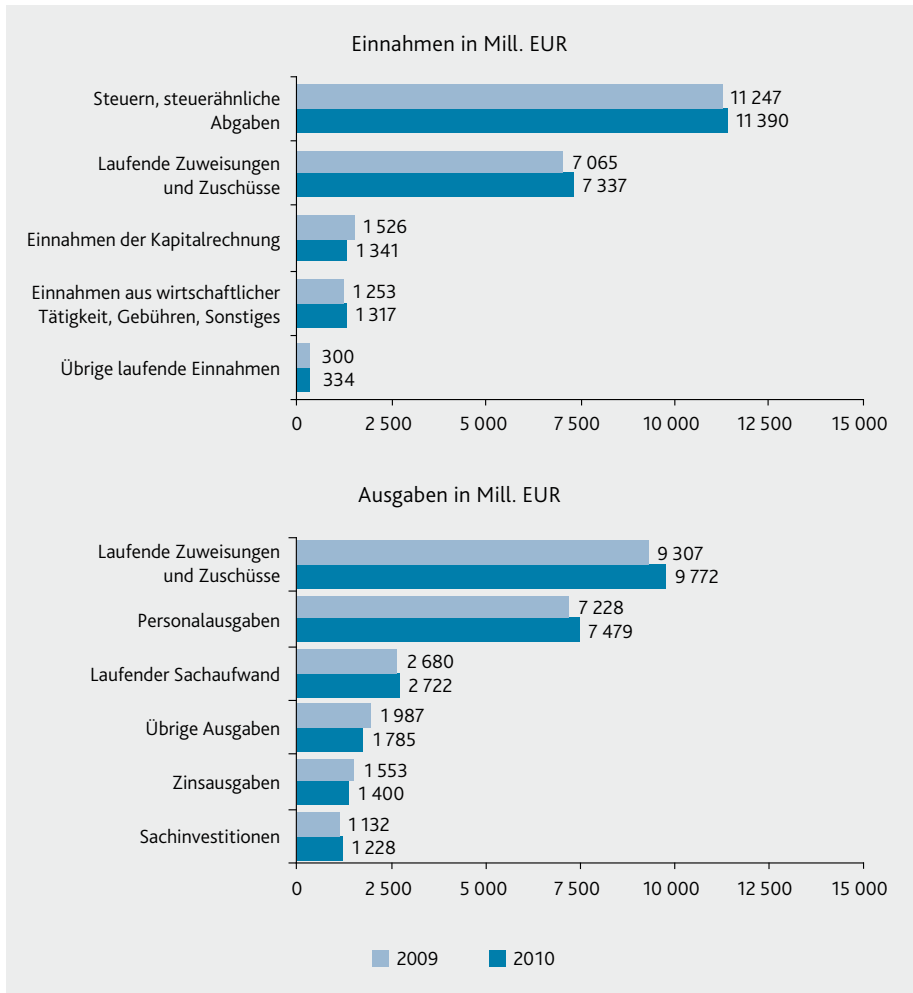
5.

Ausgaben und Einnahmen des Landes 2010 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten¹

Ausgabear- Einnahmeart	Insgesamt	Darunter			
		öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechts- schutz	allgemein- bildende und berufliche Schulen	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung, Entwicklung	soziale Sicherung
1 000 EUR					
Ausgaben					
Personalausgaben	5 150 113	1 111 480	2 628 514	172 038	49 935
Laufender Sachaufwand	979 460	326 113	18 739	86 752	33 660
Sachinvestitionen	139 906	27 139	1 220	8 155	157
Erwerb von Beteiligungen	16 518	-	-	100	-
Unmittelbare Ausgaben (ohne Zahlungen an andere Bereiche)	6 285 997	1 464 732	2 648 473	267 045	83 752
Zahlungen an andere Bereiche	3 398 301	74 125	480 065	688 747	333 375
Zinsausgaben an Kreditmarkt	1 059 510	-	-	-	-
laufende Zuschüsse	1 570 846	17 339	219 229	634 622	319 008
Vermögensübertragungen	380 664	1 315	6 147	27 185	13 154
Darlehen	387 281	55 472	254 689	26 939	1 213
Unmittelbare Ausgaben insgesamt	9 684 297	1 538 857	3 128 538	955 792	417 126
Zahlungen an öffentlichen Bereich	3 884 219	13 745	39 058	31 974	1 328 822
Zinsausgaben	4 815	-	-	-	-
laufende Zuweisungen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen	3 137 733	4 987	3 941	1 974	1 314 657
Vermögensübertragungen	651 429	8 759	35 117	30 000	14 165
Darlehen und Tilgungsausgaben	90 242	-	-	-	-
Gesamtausgaben	13 568 516	1 552 603	3 167 596	987 766	1 745 949
abzüglich Zahlungen vom öffentlichen Bereich	2 447 572	8 258	5 565	18 310	570 259
Nettoausgaben	11 120 944	1 544 345	3 162 031	969 457	1 175 690
Unmittelbare Einnahmen					
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	88 339	12 015	114	1 201	139
Gebühren, sonstige Entgelte	261 856	183 179	1 452	4 767	28 807
Steuern und steuerähnliche Abgaben, übrige laufende Einnahmen, Zins- einnahmen von anderen Bereichen	8 533 644	2 956	713	4 078	3 100
Laufende Zuschüsse und Schuldens- diensthilfen von anderen Bereichen	189 343	38 760	2 261	35 934	40 100
Veräußerung von Sachvermögen	843	574	0	9	5
Veräußerung von Beteiligungen	-	-	-	-	-
Vermögensübertragungen und Darlehens- rückflüsse von anderen Bereichen	123 006	626	1 379	471	442
Unmittelbare Einnahmen insgesamt	9 197 032	238 110	5 920	46 459	72 593

¹ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 und 2010 nach Arten



Im Jahr 2010 waren die Gesamteinnahmen (ohne die Einnahmen für besondere Finanzierungsvorgänge) um 10 Millionen Euro höher als 2009 (+0,1 Prozent). Gleichzeitig erhöhten sich die Gesamtausgaben um 181 Millionen Euro (+1,0 Prozent).

Die wichtigste Einnahmequelle sind „Steuern und steuerähnliche Abgaben“, gefolgt von laufenden Zuweisungen und Zuschüssen. Der stärkste prozentuale Anstieg war bei den „übrigen laufenden Einnahmen“ zu verzeichnen. Auf der Ausgabenseite bilden laufende Zuweisungen und Zuschüsse die größte Position. An zweiter Stelle stehen die Personalausgaben. Der prozentuale Anstieg fiel bei den Ausgaben für Sachinvestitionen am stärksten aus.

6.

Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
Insgesamt				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 211 217	5 590	1 216 807	1 136 007
Finanzverwaltung	165 910	815	166 725	163 905
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	376 728	9 808	386 535	368 129
Schulen und vorschulische Bildung	1 705 683	316 245	2 021 927	1 143 131
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	262 139	8 588	270 727	223 039
Soziale Sicherung	2 521 188	304 457	2 825 644	1 739 424
Gesundheit, Sport und Erholung	292 789	8 706	301 495	259 337
Wohnungswesen und Raumordnung	250 375	3 516	253 890	207 215
Kommunale Gemeinschaftsdienste	211 922	3 034	214 956	188 207
Wirtschaftsförderung	127 044	14 560	141 604	120 303
Verkehrswesen	633 035	34 695	667 730	534 560
Wirtschaftsunternehmen	196 488	33 816	230 304	194 827
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	47 457	1 609	49 065	48 554
Allgemeine Finanzwirtschaft	340 324	1 729 718	2 070 043	-844 472
Insgesamt	8 342 299	2 475 157	10 817 452	5 482 166
Kreisfreie Städte				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	398 700	805	399 505	380 939
Finanzverwaltung	45 644	58	45 703	45 577
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	136 357	1 247	137 603	132 537
Schulen und vorschulische Bildung	333 533	7 961	341 493	228 717
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	125 996	3 661	129 657	110 166
Soziale Sicherung	880 456	16 642	897 098	626 759
Gesundheit, Sport und Erholung	73 596	132	73 728	70 925
Wohnungswesen und Raumordnung	108 161	1 055	109 215	88 061
Kommunale Gemeinschaftsdienste	27 844	10	27 854	27 585
Wirtschaftsförderung	30 053	1 966	32 019	29 244
Verkehrswesen	164 257	161	164 419	152 890
Wirtschaftsunternehmen	10 156	2 056	12 212	9 915
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	23 217	1 038	24 255	23 991
Allgemeine Finanzwirtschaft	158 081	32 345	190 426	-63 026
Zusammen	2 516 051	69 137	2 585 187	1 864 280

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:
6.Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
Verbandsfreie Gemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	166 120	255	166 374	159 213
Finanzverwaltung	20 549	145	20 695	20 562
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	44 051	256	44 307	41 901
Schulen und vorschulische Bildung	146 292	4 939	151 232	81 382
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	30 708	474	31 181	27 151
Soziale Sicherung	91 332	18 669	110 001	51 380
Gesundheit, Sport und Erholung	36 043	612	36 655	36 012
Wohnungswesen und Raumordnung	24 941	23	24 964	21 372
Kommunale Gemeinschaftsdienste	24 257	2	24 259	20 551
Wirtschaftsförderung	21 088	1 394	22 482	19 859
Verkehrswesen	106 482	283	106 765	99 820
Wirtschaftsunternehmen	13 731	1 101	14 833	13 318
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	12 306	113	12 419	12 386
Allgemeine Finanzwirtschaft	29 898	301 045	330 943	248 578
Zusammen	767 798	329 311	1 097 110	853 485
Ortsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	189 441	1 778	191 219	178 607
Finanzverwaltung	311	70	380	126
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	272	333	606	602
Schulen und vorschulische Bildung	305 913	36 538	342 451	170 529
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	33 009	846	33 854	28 324
Soziale Sicherung	19 471	926	20 397	17 371
Gesundheit, Sport und Erholung	75 763	4 245	80 009	69 916
Wohnungswesen und Raumordnung	59 799	397	60 196	40 688
Kommunale Gemeinschaftsdienste	144 497	2 797	147 294	125 547
Wirtschaftsförderung	27 590	3 499	31 089	25 835
Verkehrswesen	279 240	7 965	287 205	253 687
Wirtschaftsunternehmen	127 364	24 593	151 957	134 863
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	7 555	402	7 958	7 882
Allgemeine Finanzwirtschaft	47 090	1 300 782	1 347 872	1 079 937
Zusammen	1 317 315	1 385 171	2 702 487	2 133 914

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

18. Öffentliche Finanzen

18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

noch: 6. Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
	1 000 EUR			
Verbandsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	279 281	1 355	280 636	262 579
Finanzverwaltung	80 989	281	81 270	80 013
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	127 233	2 280	129 513	120 884
Schulen und vorschulische Bildung	266 455	13 492	279 948	170 752
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	11 469	879	12 348	10 101
Soziale Sicherung	76 790	34 676	111 466	67 314
Gesundheit, Sport und Erholung	68 650	2 003	70 653	60 387
Wohnungswesen und Raumordnung	36 410	226	36 636	34 967
Kommunale Gemeinschaftsdienste	8 931	130	9 062	8 344
Wirtschaftsförderung	32 095	4 274	36 369	28 971
Verkehrswesen	7 517	88	7 605	6 339
Wirtschaftsunternehmen	17 560	1 099	18 659	9 685
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	4 023	55	4 078	3 945
Allgemeine Finanzwirtschaft	42 696	70 914	113 610	-698 502
Zusammen	1 060 099	131 752	1 191 853	165 779
Landkreise				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	173 881	1 397	175 279	152 053
Finanzverwaltung	18 416	260	18 677	17 627
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	68 814	5 692	74 506	72 205
Schulen und vorschulische Bildung	627 802	253 314	881 116	467 741
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	35 041	1 773	36 813	31 083
Soziale Sicherung	1 453 130	233 544	1 686 674	976 592
Gesundheit, Sport und Erholung	38 726	1 714	40 440	22 085
Wohnungswesen und Raumordnung	21 063	1 816	22 879	22 127
Kommunale Gemeinschaftsdienste	6 392	95	6 487	6 180
Wirtschaftsförderung	16 145	3 427	19 571	16 319
Verkehrswesen	75 539	26 197	101 736	21 823
Wirtschaftsunternehmen	21 029	4 967	25 996	20 388
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	355	-	355	350
Allgemeine Finanzwirtschaft	61 422	24 632	86 054	-1 380 347
Zusammen	2 617 755	558 828	3 176 583	446 226

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

7.

Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
Insgesamt						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	219 916	58 659	5 718	155 540	80 800	300 716
Finanzverwaltung	35 036	5 318	851	28 866	2 820	37 856
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	155 806	1 570	106 128	48 107	18 406	174 212
Schulen und vorschulische Bildung	116 078	4 115	75 958	36 006	878 796	994 875
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	60 156	4 542	40 887	14 726	47 688	107 844
Soziale Sicherung	201 781	3 052	5 244	193 484	1 086 221	1 288 002
Gesundheit, Sport und Erholung	42 994	5 541	23 484	13 968	42 158	85 152
Wohnungswesen und Raumordnung	88 991	11 593	21 580	55 819	46 675	135 666
Kommunale Gemeinschaftsdienste	101 857	16 719	30 285	54 852	26 749	128 606
Wirtschaftsförderung	32 143	3 419	12 155	16 570	21 301	53 444
Verkehrswesen	326 934	182 971	29 595	114 368	133 170	460 105
Wirtschaftsunternehmen	223 001	170 539	29 309	23 155	35 478	258 479
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	48 848	23 167	548	25 133	512	49 360
Allgemeine Finanzwirtschaft	3 085 380	19 930	-	3 065 449	2 914 515	5 999 895
Insgesamt	4 738 921	511 135	381 742	3 846 043	5 335 289	10 074 212
Kreisfreie Städte						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	65 699	19 049	1 256	45 393	18 566	84 265
Finanzverwaltung	13 413	1 979	437	10 998	126	13 539
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	48 415	207	33 005	15 203	5 066	53 482
Schulen und vorschulische Bildung	30 490	764	14 982	14 744	112 776	143 266
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	24 641	849	18 979	4 813	19 492	44 133
Soziale Sicherung	59 025	1 677	2 476	54 872	270 339	329 364
Gesundheit, Sport und Erholung	8 472	1 944	4 295	2 233	2 803	11 275
Wohnungswesen und Raumordnung	22 881	3 064	7 149	12 668	21 154	44 035
Kommunale Gemeinschaftsdienste	18 555	1 268	6 889	10 399	269	18 824
Wirtschaftsförderung	3 950	453	787	2 710	2 775	6 725
Verkehrswesen	104 386	71 482	18 127	14 776	11 528	115 914
Wirtschaftsunternehmen	6 173	4 049	848	1 276	2 297	8 470
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	18 394	12 768	-	5 625	264	18 658
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 055 465	-	-	1 055 465	253 452	1 308 917
Zusammen	1 479 959	119 553	109 230	1 251 175	720 907	2 200 867

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

18. Öffentliche Finanzen

18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

noch:
7.

Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
Verbandsfreie Gemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	37 071	12 111	558	24 402	7 161	44 232
Finanzverwaltung	6 560	-3	142	6 421	133	6 693
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	15 259	407	9 886	4 966	2 406	17 665
Schulen und vorschulische Bildung	9 407	403	7 053	1 951	69 849	79 256
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	5 856	552	3 805	1 499	4 030	9 887
Soziale Sicherung	11 017	359	900	9 758	58 621	69 638
Gesundheit, Sport und Erholung	2 799	402	1 840	558	642	3 442
Wohnungswesen und Raumordnung	9 499	1 872	1 875	5 752	3 593	13 092
Kommunale Gemeinschaftsdienste	13 258	1 562	5 719	5 977	3 708	16 966
Wirtschaftsförderung	3 822	564	1 914	1 343	2 623	6 445
Verkehrswesen	51 910	28 690	6 797	16 423	6 945	58 855
Wirtschaftsunternehmen	13 873	11 716	981	1 176	1 515	15 388
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	6 670	3 558	4	3 106	33	6 703
Allgemeine Finanzwirtschaft	599 671	73	-	599 598	82 365	682 036
Insgesamt	786 672	62 266	41 474	682 930	243 624	1 030 298
Ortsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	77 528	22 592	1 935	53 000	12 612	90 141
Finanzverwaltung	360	-	52	307	254	614
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	161	-	119	42	3	164
Schulen und vorschulische Bildung	25 957	611	20 193	5 153	171 923	197 880
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	9 518	1 393	3 607	4 519	5 531	15 049
Soziale Sicherung	2 220	321	540	1 359	3 027	5 247
Gesundheit, Sport und Erholung	9 250	1 961	2 004	5 285	10 093	19 343
Wohnungswesen und Raumordnung	43 046	6 319	832	35 894	19 508	62 554
Kommunale Gemeinschaftsdienste	57 132	13 369	17 169	26 594	21 746	78 879
Wirtschaftsförderung	16 346	1 799	7 930	6 616	5 254	21 600
Verkehrswesen	165 203	79 013	4 495	81 696	33 518	198 721
Wirtschaftsunternehmen	185 927	144 613	25 706	15 607	17 094	203 020
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	18 849	4 804	474	13 570	76	18 925
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 395 117	1 274	-	1 393 844	267 935	1 663 052
Zusammen	2 006 614	278 069	85 056	1 643 486	568 574	2 575 189

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:
7.**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen^{1,2}**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
Verbandsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	29 769	2 927	960	25 883	18 057	47 826
Finanzverwaltung	7 885	-	180	7 705	1 257	9 142
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	28 800	770	20 272	7 758	8 629	37 429
Schulen und vorschulische Bildung	18 520	1 393	11 896	5 232	109 196	127 716
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	4 011	102	2 665	1 244	2 247	6 258
Soziale Sicherung	11 287	159	697	10 431	44 153	55 440
Gesundheit, Sport und Erholung	14 980	1 206	8 312	5 462	10 266	25 246
Wohnungswesen und Raumordnung	3 659	276	2 090	1 294	1 669	5 327
Kommunale Gemeinschaftsdienste	7 537	520	474	6 544	718	8 256
Wirtschaftsförderung	4 177	591	1 094	2 491	7 397	11 574
Verkehrswesen	1 123	735	102	286	1 267	2 390
Wirtschaftsunternehmen	5 859	566	1 266	4 027	8 973	14 832
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 773	686	70	2 017	133	2 906
Allgemeine Finanzwirtschaft	9 820	198	-	9 622	812 112	821 932
Insgesamt	150 200	10 129	50 078	89 996	1 026 074	1 176 274
Landkreise						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	9 694	1 918	1 004	6 771	23 226	32 920
Finanzverwaltung	6 818	3 342	40	3 436	1 050	7 868
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	63 171	186	42 845	20 140	2 301	65 472
Schulen und vorschulische Bildung	27 103	838	17 593	8 672	413 375	440 478
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	13 195	1 512	9 331	2 351	5 730	18 925
Soziale Sicherung	118 231	536	630	117 065	710 082	828 313
Gesundheit, Sport und Erholung	7 477	28	7 033	416	18 355	25 832
Wohnungswesen und Raumordnung	9 906	61	9 635	209	752	10 658
Kommunale Gemeinschaftsdienste	5 374	-	35	5 339	307	5 681
Wirtschaftsförderung	3 848	11	429	3 409	3 252	7 100
Verkehrswesen	4 312	3 051	74	1 188	79 913	84 225
Wirtschaftsunternehmen	847	95	1	751	5 608	6 455
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 163	1 351	-	812	5	2 168
Allgemeine Finanzwirtschaft	25 286	18 386	-	6 900	1 466 401	1 491 687
Zusammen	297 425	31 315	88 650	177 459	2 730 357	3 027 782

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Realsteueraufbringungskraft						Steuereinnahmekraft der Gemeinden ¹
	insgesamt		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer		
	1 000 EUR	EUR je Einwohner					
Frankenthal (Pfalz), St.	25 345	542,25	2,00	131,82	408,44	837,20	
Kaiserslautern, St.	60 104	606,04	0,35	156,53	449,16	855,65	
Koblenz, St.	105 689	991,25	0,64	153,79	836,81	1 243,07	
Landau i. d. Pfalz, St.	26 289	600,43	3,50	118,93	478,00	883,03	
Ludwigshafen a. Rh., St.	221 301	1 343,82	0,57	149,80	1 193,45	1 534,42	
Mainz, St.	97 298	486,51	2,87	132,32	351,32	884,90	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	23 618	447,06	4,15	125,75	317,16	771,00	
Pirmasens, St.	20 218	502,65	0,59	157,18	344,87	750,87	
Speyer, St.	37 997	761,40	0,57	140,58	620,24	1 050,43	
Trier, St.	63 420	604,21	0,60	127,65	475,96	814,10	
Worms, St.	42 424	519,34	3,55	137,71	378,08	796,51	
Zweibrücken, St.	14 146	418,24	1,51	127,52	289,20	673,77	
Ahrweiler	49 634	390,20	3,18	115,65	271,38	681,87	
Altenkirchen (Ww.)	48 061	365,83	2,66	105,18	257,99	623,41	
Alzey-Worms	51 573	413,73	15,80	100,67	297,26	735,58	
Bad Dürkheim	43 056	324,96	8,15	115,14	201,67	688,70	
Bad Kreuznach	66 799	429,00	5,73	104,05	319,22	703,42	
Bernkastel-Wittlich	59 631	537,27	9,31	107,68	420,28	763,46	
Birkenfeld	31 915	384,91	3,47	104,86	276,58	636,14	
Cochem-Zell	22 381	353,93	8,59	104,82	240,52	597,02	
Donnersbergkreis	36 847	486,98	8,07	100,70	378,21	755,26	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 931	436,26	9,87	90,55	335,84	636,61	
Germersheim	59 666	478,37	3,64	106,77	367,97	794,62	
Kaiserslautern	37 311	355,62	3,08	123,85	228,70	643,15	
Kusel	15 166	210,15	4,30	85,17	120,69	502,17	
Mainz-Bingen	203 423	1 004,50	7,38	103,55	893,57	1 291,12	
Mayen-Koblenz	109 606	522,38	3,28	110,54	408,56	797,90	
Neuwied	104 021	575,56	1,74	124,70	449,11	842,34	
Rhein-Hunsrück-Kreis	49 299	484,16	6,86	115,20	362,09	746,35	
Rhein-Lahn-Kreis	52 451	425,73	4,34	99,70	321,70	705,55	
Rhein-Pfalz-Kreis	58 237	391,49	3,79	124,52	263,19	765,50	
Südliche Weinstraße	37 550	345,04	11,53	107,37	226,14	663,13	
Südwestpfalz	31 958	324,25	4,20	111,60	208,45	603,09	
Trier-Saarburg	39 964	282,11	6,34	86,87	188,90	527,65	
Vulkaneifel	29 226	478,50	7,15	87,18	384,17	697,78	
Westerwaldkreis	113 341	572,34	2,57	110,01	459,76	819,88	
Rheinland-Pfalz	2 129 895	532,57	4,67	115,79	412,11	811,84	
kreisfreie Städte	737 850	720,26	1,65	139,95	578,66	997,16	
Landkreise	1 392 045	467,94	5,71	107,47	354,75	748,03	

¹ Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage und zuzüglich Gemeindeanteile an der Einkommensteuer bzw. an der Umsatzsteuer.

9.

Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1990	2000	2011	1990	2000	2011
	1 000 EUR			EUR je Einwohner		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 410	7 014	11 479	94,77	145,52	247,10
Kaiserslautern, St.	14 584	17 916	31 430	149,10	180,91	321,68
Koblenz, St.	7 423	11 394	17 206	68,49	105,15	161,24
Landau i. d. Pfalz, St.	6 647	6 627	10 594	166,20	164,31	243,57
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 407	1 825	14 074	8,95	11,50	88,56
Mainz, St.	12 620	11 165	36 872	70,11	60,25	187,01
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 077	8 175	12 546	178,23	153,04	237,27
Pirmasens, St.	8 366	11 661	15 346	171,04	249,37	369,32
Speyer, St.	5 749	6 991	11 952	125,71	140,74	240,14
Trier, St.	18 358	21 429	34 817	192,19	218,42	337,00
Worms, St.	7 747	13 186	24 431	102,23	163,88	298,47
Zweibrücken, St.	8 053	5 552	12 127	235,72	155,34	353,41
Ahrweiler	23 064	26 273	34 925	202,62	205,39	272,71
Altenkirchen (Ww.)	24 899	31 105	39 636	202,14	227,82	299,64
Alzey-Worms	22 729	27 558	30 110	222,29	226,64	239,92
Bad Dürkheim	18 828	22 977	30 770	152,37	172,26	230,70
Bad Kreuznach	31 903	36 123	47 122	215,13	228,70	300,05
Bernkastel-Wittlich	26 082	26 922	30 979	239,84	233,33	273,02
Birkenfeld	19 373	24 166	31 342	222,75	264,88	368,03
Cochem-Zell	16 602	17 802	22 644	267,58	268,02	348,89
Donnersbergkreis	15 100	20 283	23 641	219,34	259,95	308,06
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 484	28 469	37 447	301,46	291,19	389,25
Germersheim	15 779	20 201	31 616	148,56	166,00	252,14
Kaiserslautern	25 415	30 344	35 126	258,02	275,86	330,04
Kusel	18 398	22 984	28 997	241,42	287,92	392,44
Mainz-Bingen	24 282	26 849	18 526	145,04	139,79	91,42
Mayen-Koblenz	30 528	36 450	47 144	159,90	174,44	222,42
Neuwied	23 487	26 600	35 430	146,69	145,13	194,54
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 552	26 250	28 154	225,36	250,11	272,12
Rhein-Lahn-Kreis	25 173	29 100	36 916	213,08	226,64	296,21
Rhein-Pfalz-Kreis	17 769	26 671	31 040	132,92	182,33	208,29
Südliche Weinstraße	19 502	22 035	27 615	196,56	203,18	253,10
Südwestpfalz	22 580	27 167	32 557	224,64	256,80	327,23
Trier-Saarburg	36 606	39 135	52 025	286,14	284,17	363,54
Vulkaneifel	15 053	15 564	20 935	256,65	239,89	334,55
Westerwaldkreis	35 775	38 755	47 759	203,58	191,38	236,47
Rheinland-Pfalz	661 405	772 717	1 035 327	178,22	191,97	257,37
kreisfreie Städte	104 441	122 933	232 873	106,79	122,44	229,63
Landkreise	556 964	649 783	802 454	203,77	215,09	266,73

10.
Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2011¹ nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	1980	1990	2000	2010	2011
Insgesamt					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	64 533	68 902	71 268	78 993	79 798
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	96 642	103 898	83 339	82 645	82 734
Vollzeitbeschäftigte	135 326	133 665	109 496	104 561	105 924
Teilzeitbeschäftigte ²	25 849	39 135	45 111	57 077	56 608
Insgesamt	161 175	172 800	154 607	161 638	162 532
Land					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	56 921	60 296	62 067	69 676	70 480
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	42 212	42 194	31 158	28 024	27 292
Vollzeitbeschäftigte	85 803	82 193	68 262	66 209	67 043
Teilzeitbeschäftigte ²	13 330	20 297	24 963	31 491	30 729
Zusammen	99 133	102 490	93 225	97 700	97 722
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	7 612	8 606	9 201	9 317	9 318
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	54 430	61 704	52 181	54 621	55 442
Vollzeitbeschäftigte	49 523	51 472	41 234	38 352	38 881
Teilzeitbeschäftigte ²	12 519	18 838	20 148	25 586	25 879
Zusammen	62 042	70 310	61 382	63 938	64 760

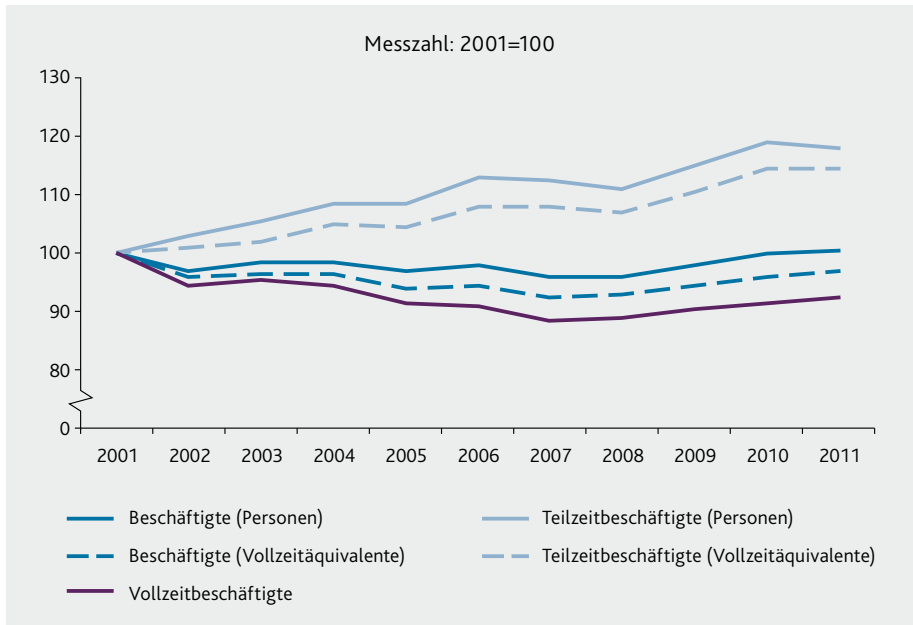
¹ 1980 und 1990 ohne die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach §§ 91–97 Arbeitsförderungsgesetz Beschäftigten. – ² Ohne geringfügig Beschäftigte.

11.
Personal (Vollzeitäquivalente¹) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2011 nach Dienstverhältnis

Dienstverhältnis	2000	2005	2009	2010	2011
Insgesamt					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	66 870	68 924	69 311	70 105	70 922
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	68 509	64 164	64 797	65 812	66 377
Insgesamt	135 379	133 088	134 108	135 917	137 299
Land					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	58 064	60 332	60 769	61 512	62 308
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	25 497	23 227	21 922	22 301	22 101
Zusammen	83 561	83 559	82 691	83 813	84 409
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	8 806	8 592	8 542	8 593	8 614
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	43 012	40 937	42 875	43 511	44 276
Zusammen	51 818	49 529	51 417	52 104	52 890

¹ Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei der Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001–2011



Der Personalstand von Land und Kommunen ist in den vergangenen zehn Jahren in etwa konstant geblieben. Im Jahr 2011 gab es 146 634 Bedienstete und damit 0,1 Prozent mehr als 2001. Dabei hat die Teilzeitbeschäftigung deutlich zugenommen. Der Anteil solcher Beschäftigungsverhältnisse ist um 5,4 Prozentpunkte auf 36 Prozent gestiegen. Dies ist maßgeblich auf die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf die Inanspruchnahme der Altersteilzeit zurückzuführen. Werden die Beschäftigten insgesamt in Vollzeitäquivalenten (hierbei werden Teilzeitkräfte in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet) gemessen, wurde die in den Kernhaushalten geführte Personalkapazität seit 2001 um 3,3 Prozent abgebaut. Diese Entwicklung war unter anderem auf die Auslagerung von Aufgaben aus den Kernhaushalten zurückzuführen. Beim Land, wo 2011 immer noch rund 61 Prozent der Beschäftigten tätig waren, hat vor allem die Ausgliederung von vier Universitäten bzw. Hochschulen aufgrund eines Rechtsformwechsels im Jahr 2007 zu einer deutlichen Verringerung der Personalkapazität geführt, während der Personalbestand der Kommunen bereits seit 2005 wieder zunahm.

12.

Schulden¹ des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2011 nach Arten

Schuldner	Ins- gesamt	Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich		Schulden beim öffentlichen Bereich	
		zusammen	darunter Investitions- kredite	zusammen	darunter Investitions- kredite
	1 000 EUR				
Land	32 272 294	31 786 314	11 567 838	485 980	485 980
Gemeinden und Gemeindeverbände ²	11 171 832	10 795 602	5 207 705	376 230	189 551
Zusammen	43 444 126	42 581 916	16 775 543	862 210	675 531
Staatliche Eigenbetriebe und -gesellschaften ³	5 484 029	508 054	-	4 975 976	-
Kommunale Eigenbetriebe und -gesellschaften ³	5 819 390	4 035 968	-	1 783 422	-
darunter Eigenbetriebe	3 877 039	2 350 924	-	1 526 116	-
Zusammen	11 303 420	4 544 022	-	6 759 397	-
darunter staatliche und kommunale Krankenanstalten	297 794	202 762	-	95 032	-
Zweckverbände	455 321	343 972	-	111 349	-

1 Schulden beim öffentlichen Bereich setzen sich zusammen aus Investitionskrediten und Kassenkrediten. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich zählen neben Investitions- und Kassenkrediten auch Wertpapiersschulden. – 2 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 3 Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater und öffentlicher Rechtsform mit 100 Prozent unmittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft oder eines Zweckverbandes.

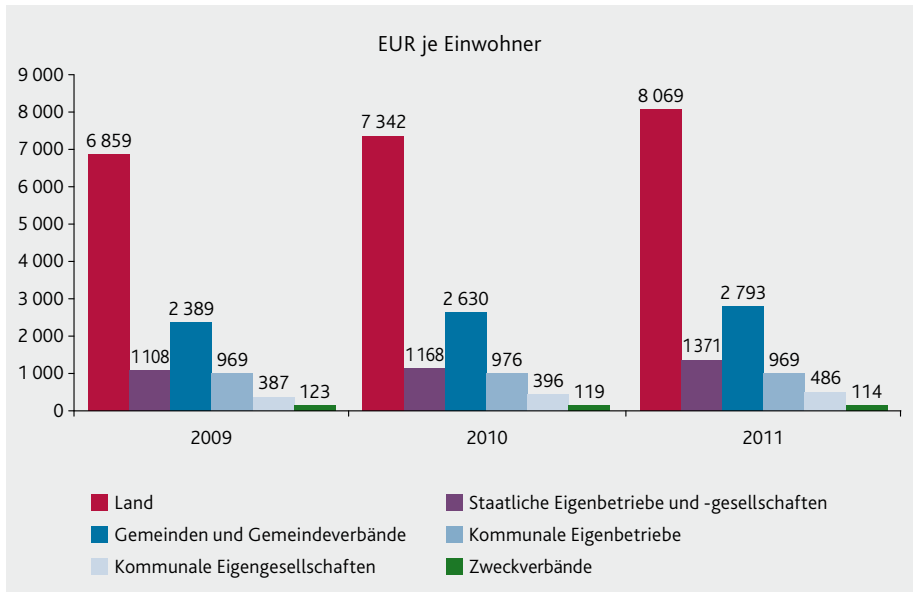
13.

Schulden¹ des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten

Schuldenart	Insgesamt		Land		Gemeinden, Gemeindeverbände ²	
	insgesamt	Investitions- kredite	zusammen	Investitions- kredite	zusammen	Investitions- kredite
	1 000 EUR					
Schulden beim öffentlichen Bereich bei	862 210	675 531	485 980	485 980	376 230	189 551
Bund	328 388	328 388	322 980	322 980	5 408	5 408
Ländern	162 612	121 907	-	-	162 612	121 907
Gemeinden/Gemeindeverbänden	19 944	7 820	-	-	19 944	7 820
Zweckverbänden und dergleichen	6 408	4 493	-	-	6 408	4 493
gesetzlicher Sozialversicherung	814	814	-	-	814	814
verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	324 360	201 814	163 000	163 000	161 360	38 814
sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	19 685	10 295	-	-	19 685	10 295
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	42 581 916	16 775 543	31 786 314	11 567 838	10 795 602	5 207 705
bei Kreditinstituten	18 208 871	12 065 074	7 536 948	6 959 548	10 671 923	5 105 526
beim sonstigen inländischen Bereich	4 731 837	4 710 337	4 608 290	4 608 290	123 547	102 047
beim sonstigen ausländischen Bereich	131	131	-	-	131	131
Wertpapiersschulden	19 641 076	-	19 641 076	-	-	-
Insgesamt	43 444 126	17 451 074	32 272 294	12 053 818	11 171 832	5 397 256

1 Schulden beim öffentlichen Bereich setzen sich zusammen aus Investitionskrediten und Kassenkrediten. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich zählen neben Investitions- und Kassenkrediten auch Wertpapiersschulden. – 2 Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2009–2011



Die Schulden (Kassenkredite, Wertpapiere und Investitionskredite) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände summierten sich im Januar 2012 auf durchschnittlich 13 802 Euro je Einwohner.

Bemerkenswert ist, dass die Kassenkredite in den Kernhaushalten der Kommunen einen beachtlichen Anteil von rund 52 Prozent an den Schulden erreicht haben.

Bedingt durch seinen höheren Kreditbedarf, ist die Schuldenbelastung des Landes je Einwohner wesentlich höher als die der Gemeinden und Gemeindeverbände, wobei die Zuwächse annähernd parallel verlaufen.

Durch die stetige Auslagerung von Aufgaben des Landes und der Kommunen auf Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und ähnliche Einrichtungen wurden auch die entsprechenden Schulden dorthin übertragen. Die Schulden der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften (ohne Zweckverbände) belaufen sich zusammen auf rund ein Viertel der Schulden der Kernhaushalte von Land und Kommunen, wobei mehr als die Hälfte der Kredite von öffentlichen Haushalten bereitgestellt werden.

Unter den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind die kreisfreien Städte am höchsten verschuldet. Aufgrund ihrer überörtlichen Funktion stellen sie auch Leistungen für Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gebietskörperschaften bereit. Demzufolge ist auch die Pro-Kopf-Verschuldung der Landkreise einschließlich der kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände etwa 63 Prozent niedriger als die der kreisfreien Städte.

14.

Schulden¹ der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001² und 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Je Einwohner		Darunter Investitionskredite			
	2001	2011	2001	2011	insgesamt		je Einwohner	
					2001	2011	2001	2011
	1 000 EUR		EUR		1 000 EUR		EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	60 897	179 800	1 273	3 847	50 006	58 500	1 045	1 252
Kaiserslautern, St.	225 882	764 707	2 263	7 711	123 624	162 020	1 238	1 634
Koblenz, St.	213 132	394 265	1 975	3 698	213 132	277 270	1 975	2 600
Landau i. d. Pfalz, St.	40 001	93 663	980	2 139	37 330	16 409	915	375
Ludwigshafen a. Rh., St.	512 527	1 051 437	3 158	6 385	341 424	382 032	2 104	2 320
Mainz, St.	518 677	1 086 684	2 816	5 434	176 111	311 684	956	1 558
Neustadt a. d. W., St.	57 451	92 062	1 065	1 743	57 451	63 062	1 065	1 194
Pirmasens, St.	82 114	316 557	1 824	7 870	54 504	67 924	1 211	1 689
Speyer, St.	46 310	170 957	928	3 426	46 310	60 807	928	1 218
Trier, St.	323 067	610 202	3 241	5 813	199 553	278 397	2 002	2 652
Worms, St.	123 795	338 613	1 535	4 145	80 591	84 650	999	1 036
Zweibrücken, St.	67 928	220 499	1 900	6 519	67 928	77 499	1 900	2 291
Ahrweiler	105 895	140 131	816	1 102	105 895	134 092	816	1 054
Altenkirchen (Ww.)	168 599	289 657	1 227	2 205	167 576	202 897	1 219	1 544
Alzey-Worms	159 492	276 404	1 280	2 217	152 803	178 264	1 227	1 430
Bad Dürkheim	155 310	360 494	1 160	2 721	147 330	190 111	1 101	1 435
Bad Kreuznach	189 135	350 027	1 201	2 248	157 021	162 748	997	1 045
Bernkastel-Wittlich	116 949	222 361	1 037	2 022	112 249	173 267	995	1 576
Birkenfeld	96 965	255 760	1 074	3 085	96 409	103 860	1 068	1 253
Cochem-Zell	62 422	114 701	951	1 814	60 888	78 854	928	1 247
Donnersbergkreis	126 170	273 526	1 608	3 615	105 916	111 655	1 349	1 476
Eifelkreis Bitburg-Prüm	107 124	206 675	1 112	2 203	97 921	136 858	1 017	1 459
Germersheim	70 537	170 494	570	1 367	69 259	97 728	560	784
Kaiserslautern	130 153	354 956	1 182	3 383	102 344	122 040	929	1 163
Kusel	122 293	340 963	1 555	4 725	96 932	155 826	1 233	2 159
Mainz-Bingen	234 116	209 298	1 199	1 034	225 424	167 174	1 155	826
Mayen-Koblenz	255 490	459 224	1 209	2 189	252 934	318 094	1 197	1 516
Neuwied	195 301	417 597	1 058	2 311	168 804	180 904	914	1 001
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 924	79 216	464	778	48 924	55 655	464	547
Rhein-Lahn-Kreis	132 133	251 153	1 021	2 039	124 816	146 587	965	1 190
Rhein-Pfalz-Kreis	116 195	184 672	789	1 241	112 411	167 885	763	1 129
Südliche Weinstraße	70 952	154 586	647	1 420	70 837	107 796	646	991
Südwestpfalz	41 176	87 366	391	886	39 642	67 620	377	686
Trier-Saarburg	186 329	302 729	1 340	2 122	169 062	227 039	1 216	1 591
Vulkaneifel	97 811	167 156	1 516	2 737	81 642	92 742	1 266	1 518
Westerwaldkreis	142 994	153 885	708	777	142 278	147 952	704	747
Rheinland-Pfalz ³	5 415 535	11 171 832	1 340	2 793	4 368 570	5 397 256	1 081	1 350
kreisfreie Städte	2 271 781	5 319 446	2 254	5 193	1 447 964	1 840 252	1 437	1 796
Landkreise	3 132 465	5 823 031	1 033	1 957	2 909 317	3 527 649	959	1 186
Bezirksverband Pfalz	11 289	29 355	8	21	11 289	29 355	8	21

1 Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände setzen sich zusammen aus Investitions- und Kassenkrediten. –

2 Im Jahr 2001 gab es die Differenzierung „beim öffentlichen/beim nicht-öffentlichen Bereich“ noch nicht, daher stattdessen „Kreditmarktschulden“ und „Schulden bei öffentlichen Haushalten“. – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
18.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	363
18.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	364
	Grafik: Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen	365
18.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit	366
18.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2010 nach Wirtschaftszweigen	367
18.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008–2010 nach Verwaltungsbezirken	368
	Grafik: Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2010	369
18.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2007 nach Verwaltungsbezirken	370

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.2.1-18.2.3	Lohn- und Einkommensteuerstatistik	Statistischer Bericht: Das lohn- und einkommensteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung (L4043)
18.2.4-18.2.5	Umsatzsteuerstatistik	Statistischer Bericht: Die Umsätze und ihre Besteuerung – Voranmeldungen (L4013)
18.2.6	Gewerbesteuerstatistik	Statistischer Bericht: Gewerbesteuer (L4133)

Erläuterungen

Die Steuerstatistiken nehmen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstatistik eine zentrale Stellung ein. Zu ihren Erhebungsgegenständen gehören wichtige Größen wie Einkommen und Umsatz, die primäre Ansatzpunkte für jede volkswirtschaftliche Gesamtbetrachtung sind. Die Steuerstatistiken sind daher auch eine der wichtigsten Materialquellen zur Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ihre Ergebnisse können im Allgemeinen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt bereitgestellt werden, da sie als Sekundärstatistiken an den Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung gebunden sind.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik liefert einen Überblick über die Einkünfte, das zu versteuernde Einkommen und die Einkommensteuer der Steuerpflichtigen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Diese Erhebung erfolgt wegen des großen Umfangs der Aufbereitungsarbeiten in dreijährlichen Abständen. Die Gewerbesteuerstatistik erfasst den Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben und wird alle drei Jahre durchgeführt. Die Umsatzsteuerstatistik beinhaltet die steuerbaren Umsätze in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung sowie die Umsatzsteuer und die Vorsteuer der Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR auf Grundlage der Voranmeldungen. Sie wird jährlich durchgeführt. Die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt seit dem Berichtsjahr 2009 nach der Gewerbekennziffer (GKZ 2008), die auf den Ebenen der in dieser Veröffentlichung dargestellten Gliederung mit der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ 2008) vergleichbar ist.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer): Der Gesamtbetrag der Einkünfte ist die Grundlage für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens und damit der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer. Er errechnet sich als die Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und den Abzug für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Die Summe der Einkünfte wiederum setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit, aus nicht selbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung und den sonstigen Einkünften.

Steuerbare Umsätze (Umsatzsteuer): Die steuerbaren Umsätze bilden die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer. Dies sind im Wesentlichen die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt, und die innergemeinschaftlichen Erwerbe im Inland gegen Entgelt. Ein Unternehmer ist dabei, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt.

Steuermessbetrag (Gewerbesteuer): Der Steuermessbetrag stellt die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer dar. Er ermittelt sich durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag. Der Gewerbeertrag ist dabei der nach den Vorschriften des Einkommensteuer- oder des Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt oder vermindert um Beträge. Zur Berechnung des Steuermessbetrages ist der Gewerbeertrag auf volle 100 Euro nach unten abzurunden und bei natürlichen Personen und Personengesellschaften um einen Freibetrag von 24 500 Euro bzw. bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag von 3 900 Euro zu kürzen. Die Steuermesszahl für den Gewerbeertrag unterliegt bei natürlichen Personen und Personengesellschaften einem Staffeltarif und steigt ausgehend von einem Prozent für die ersten 12 000 Euro mit jedem weiteren 12 000 Euro jeweils um ein Prozent bis auf fünf Prozent. Die Steuermesszahl bei anderen Gewerbetreibenden beträgt durchgängig fünf Prozent.

1.

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	23 085	7 571	3 632	3 262	4 797	3 823
Kaiserslautern, St.	45 012	14 200	8 099	7 507	9 317	5 889
Koblenz, St.	52 943	13 493	9 745	9 667	12 369	7 669
Landau i. d. Pfalz, St.	21 441	5 733	3 619	3 889	4 644	3 556
Ludwigshafen a. Rh., St.	79 341	27 013	13 379	11 421	15 969	11 559
Mainz, St.	102 127	30 102	15 931	14 800	21 439	19 855
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28 363	8 996	4 633	4 387	5 510	4 837
Pirmasens, St.	18 974	6 383	3 600	3 449	3 563	1 979
Speyer, St.	24 799	6 516	4 185	4 071	5 510	4 517
Trier, St.	47 252	15 634	8 670	8 220	8 934	5 794
Worms, St.	39 051	11 864	6 736	6 228	8 254	5 969
Zweibrücken, St.	16 520	4 801	3 020	2 846	3 540	2 313
Ahrweiler	61 688	16 451	10 779	10 895	13 728	9 835
Altenkirchen (Ww.)	61 819	17 910	9 990	11 158	14 246	8 515
Alzey-Worms	59 800	15 293	9 379	9 561	13 492	12 075
Bad Dürkheim	66 832	18 928	10 163	9 523	13 849	14 369
Bad Kreuznach	74 098	20 804	12 883	12 648	16 211	11 552
Bernkastel-Wittlich	53 036	14 285	9 149	10 540	12 254	6 808
Birkenfeld	38 155	10 650	7 054	7 446	8 376	4 629
Cochem-Zell	30 193	8 435	5 367	5 722	6 795	3 874
Donnersbergkreis	36 762	10 569	5 890	5 800	8 594	5 909
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 235	11 952	7 358	7 425	8 658	4 842
Germersheim	62 740	17 966	9 391	9 678	14 148	11 557
Kaiserslautern	49 941	13 990	8 408	8 238	11 640	7 665
Kusel	34 054	9 930	5 492	5 762	8 279	4 591
Mainz-Bingen	101 741	24 207	15 117	15 511	22 683	24 223
Mayen-Koblenz	101 195	25 929	16 820	18 281	23 879	16 286
Neuwied	86 701	24 307	14 164	14 768	19 429	14 033
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 946	12 766	8 609	8 902	11 258	7 411
Rhein-Lahn-Kreis	61 101	16 812	10 667	11 086	13 542	8 994
Rhein-Pfalz-Kreis	77 261	22 633	10 857	10 247	16 168	17 356
Südliche Weinstraße	52 617	13 742	8 537	8 568	11 884	9 886
Südwestpfalz	47 864	13 747	7 763	8 096	11 243	7 015
Trier-Saarburg	62 756	18 191	10 824	11 162	13 635	8 944
Vulkaneifel	28 951	8 233	4 937	5 482	6 658	3 641
Westerwaldkreis	97 024	26 639	15 475	18 140	21 832	14 938
Rheinland-Pfalz	1 934 418	546 675	320 322	324 386	426 327	316 708
kreisfreie Städte	498 908	152 306	85 249	79 747	103 846	77 760
Landkreise	1 435 510	394 369	235 073	244 639	322 481	238 948

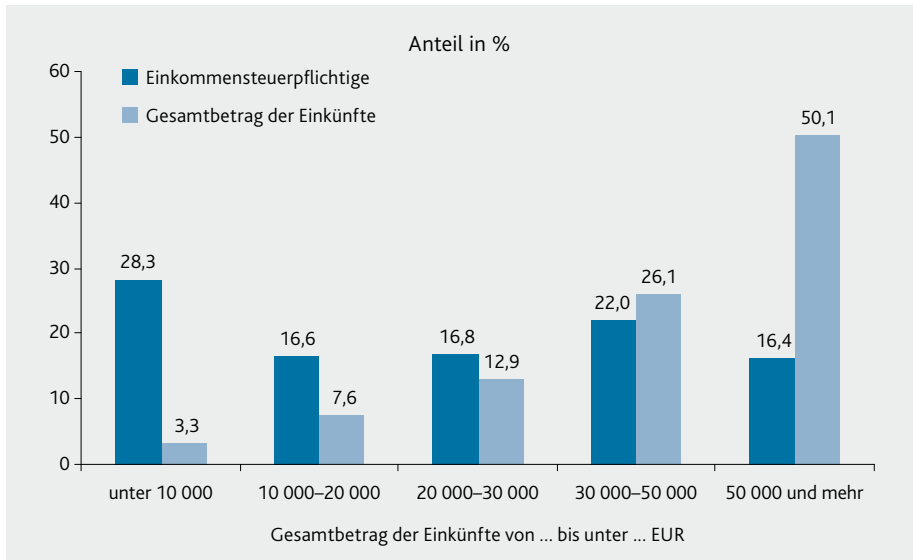
¹ Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

2. Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
1 000 EUR						
Frankenthal (Pfalz), St.	670 875	25 033	53 224	81 314	187 072	324 232
Kaiserslautern, St.	1 236 439	52 230	119 917	187 237	355 935	521 120
Koblenz, St.	1 633 511	54 543	144 694	241 230	472 640	720 405
Landau i. d. Pfalz, St.	675 742	23 020	53 985	97 222	178 105	323 409
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 889 595	97 579	196 683	285 306	623 796	2 686 230
Mainz, St.	3 492 615	115 270	235 857	370 575	829 288	1 941 646
Neustadt a. d. Weinstr., St.	921 469	32 241	68 801	109 622	212 961	497 843
Pirmasens, St.	482 857	22 885	53 591	85 682	135 288	185 412
Speyer, St.	855 057	25 581	62 066	101 964	212 913	452 533
Trier, St.	1 301 143	58 223	128 252	204 821	339 825	570 024
Worms, St.	1 149 103	45 699	99 505	155 484	319 020	529 394
Zweibrücken, St.	467 868	18 558	44 802	70 415	136 753	197 341
Ahrweiler	1 871 364	64 523	160 876	272 945	525 558	847 461
Altenkirchen (Ww.)	1 768 257	65 893	148 587	280 687	541 011	732 078
Alzey-Worms	2 005 332	62 778	139 583	239 161	524 254	1 039 555
Bad Dürkheim	2 361 135	68 485	150 453	238 479	540 369	1 363 350
Bad Kreuznach	2 258 154	78 944	191 440	316 228	621 438	1 050 105
Bernkastel-Wittlich	1 575 241	57 161	137 372	263 229	466 672	650 808
Birkenfeld	1 074 286	40 701	105 685	185 405	319 361	423 134
Cochem-Zell	855 715	33 696	80 165	143 669	260 039	338 145
Donnersbergkreis	1 110 658	39 178	87 232	145 327	332 425	506 497
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 087 034	47 932	109 411	185 796	329 745	414 150
Germersheim	1 961 372	72 379	138 788	242 466	551 522	956 217
Kaiserslautern	1 464 341	53 072	124 632	206 272	448 887	631 476
Kusel	935 518	37 563	81 371	144 910	320 047	351 626
Mainz-Bingen	5 088 970	98 536	224 807	388 532	882 670	3 494 426
Mayen-Koblenz	3 180 627	102 176	251 792	458 024	915 739	1 452 896
Neuwied	2 801 264	89 861	209 863	370 023	745 368	1 386 149
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 484 520	50 644	128 887	222 872	432 805	649 312
Rhein-Lahn-Kreis	1 814 846	66 637	158 748	277 867	519 356	792 238
Rhein-Pfalz-Kreis	2 685 329	79 680	160 980	255 805	634 226	1 554 638
Südliche Weinstraße	1 721 083	54 743	126 545	214 519	461 419	863 857
Südwestpfalz	1 377 142	50 564	115 953	202 334	432 783	575 508
Trier-Saarburg	1 813 424	69 134	161 689	278 635	523 239	780 727
Vulkaneifel	815 058	31 447	73 329	137 506	252 621	320 154
Westerwaldkreis	3 016 658	99 961	230 499	455 465	834 128	1 396 605
Rheinland-Pfalz	62 903 602	2 086 550	4 760 064	8 117 028	16 419 278	31 520 701
kreisfreie Städte	16 776 274	570 862	1 261 377	1 990 872	4 003 596	8 949 589
Landkreise	46 127 328	1 515 688	3 498 687	6 126 156	12 415 682	22 571 112

¹ Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen



Gut 28 Prozent der Einkommensteuerpflichtigen verdiente 2007 weniger als 10 000 Euro im Jahr. Rund 33 Prozent der Einkommensbezieher erwirtschafteten einen Gesamtbetrag der Einkünfte zwischen 10 000 und 30 000 Euro. Rund 22 Prozent aller Steuerpflichtigen verdienen zwischen 30 000 und 50 000 Euro, etwas über 16 Prozent erzielte Einkünften von 50 000 Euro und mehr. Auf diese Gruppe entfielen über 50 Prozent der gesamten Einkünfte.

Die Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen und ihrer Einkünfte auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen ist seit jeher ungleichmäßig. Dabei ist im Zeitablauf jedoch eine Schwerpunktverlagerung in höhere Einkommensgruppen zu beobachten.

Die Einkommensteuer ist für das Land und die Gemeinden eine bedeutende Einnahmequelle; sie trägt für das Land rund 45 Prozent und für die Gemeinden 37 Prozent zu den jeweiligen Gesamtsteuereinnahmen bei.

3. Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit

Art der freiberuflichen Tätigkeit ¹	Freiberuflich Tätige insgesamt		Darunter überwiegend freiberuflich Tätige	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Rechtsanwälte und Notare (einschließlich Patentanwälte)	2 913	178 491	2 432	173 862
Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer	144	7 193	91	6 856
Steuerberater und Steuerbevollmächtigte	2 111	158 073	1 790	154 956
Sonstige Wirtschaftsberater (ohne Vermögensberater und -verwalter)	2 428	102 468	1 521	91 622
darunter Unternehmens- und Public-Relations-Berater	2 266	99 520	1 427	89 021
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung zusammen	638	19 638	388	18 174
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	608	21 316	354	19 100
Lehrstätigkeit	6 503	108 720	3 821	95 959
darunter				
Sport- und Freizeitunterricht	548	6 069	353	5 505
Fahr- und Flugschulen	662	24 933	589	24 362
Berufliche Erwachsenenbildung	4 440	64 725	2 338	54 698
Ärzte (ohne Zahnärzte)	6 826	713 882	5 336	689 780
Zahnärzte (einschließlich Dentisten), ohne Zahntechniker	1 852	253 611	1 796	252 493
Tierärzte	446	24 803	390	24 324
Sonstige Heilberufe	6 147	187 621	4 854	181 319
davon				
Heilpraktiker	917	15 939	690	15 688
Psychologische Psychotherapeuten	1 146	41 780	851	39 926
Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten, Hebammen und verwandte Berufe	2 562	78 461	2 169	76 452
sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	1 522	51 441	1 144	49 253
Architekten, Innenarchitekten, Vermessungs- und Bauingenieure (ohne Film- und Bühnenarchitekten)	5 585	195 830	4 151	186 389
darunter				
Tätigkeiten im Bereich Hochbau- und Innenarchitektur	2 092	65 373	1 692	63 154
Bautechnische Gesamtplanung	2 255	84 636	1 655	80 290
Vermessungsingenieure	121	7 688	107	7 642
Ingenieurbüros für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	1 666	74 957	1 263	71 275
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	158	9 109	89	8 604
Künstlerische Berufe	4 949	64 542	2 562	54 030
darunter				
Bildende Künstler	1 087	15 649	840	14 997
Schriftsteller	1 512	19 084	423	13 413
Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	1 988	22 993	1 067	19 447
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Journalismus	1 872	31 809	1 060	27 940
darunter Journalisten und Pressefotografen	1 836	31 156	1 037	27 362
Übersetzer, Dolmetscher	794	14 833	610	14 103
Textil-, Schmuck- und Möbeldesigner	116	3 032	90	2 889
Sonstige freie Berufe	23 711	539 356	12 581	510 670
Insgesamt	69 467	2 709 285	45 179	2 584 340

¹ Aufgrund der Übersichtlichkeit der Darstellung wird auf eine geschlechtsneutrale Bezeichnung in dieser Tabelle verzichtet.

4.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2010
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige ¹	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz ²		
			ins- gesamt	darunter Lieferungen und Leistungen	
	Anzahl	%	Mill. EUR		%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 577	5,5	1 746	1 702	0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	140	0,1	.	1 041	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	13 817	8,9	99 020	86 658	45,1
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2 067	1,3	6 496	5 791	3,0
Getränkeherstellung	333	0,2	2 845	.	.
Tabakverarbeitung	3	0,0	.	.	.
H. v. Textilien	185	0,1	378	313	0,2
H. v. Bekleidung	135	0,1	224	204	0,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	126	0,1	1 008	.	.
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	1 222	0,8	1 716	1 593	0,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	95	0,1	3 629	3 197	1,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	692	0,4	574	566	0,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	0,0	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	178	0,1	27 490	23 202	12,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	30	0,0	8 185	7 801	4,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	470	0,3	6 587	5 649	2,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 054	0,7	6 427	5 650	2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	78	0,1	3 758	3 061	1,6
H. v. Metallerzeugnissen	3 022	1,9	5 625	5 209	2,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	360	0,2	1 938	1 781	0,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	394	0,3	1 807	1 559	0,8
Maschinenbau	1 020	0,7	6 888	6 356	3,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	230	0,1	6 900	5 716	3,0
Sonstiger Fahrzeugbau	51	0,0	495	.	.
H. v. Möbeln	486	0,3	749	707	0,4
H. v. sonstigen Waren	1 198	0,8	1 632	1 459	0,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	385	0,2	477	472	0,2
Energieversorgung	1 490	1,0	5 866	5 824	3,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	578	0,4	1 997	1 939	1,0
Baugewerbe	17 200	11,1	11 595	11 456	6,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	32 503	21,0	58 857	51 189	26,7
Verkehr und Lagerei	5 070	3,3	4 378	4 346	2,3
Gastgewerbe	14 237	9,2	2 864	2 848	1,5
Information und Kommunikation	4 698	3,0	4 659	4 616	2,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	888	0,6	1 552	1 533	0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	13 968	9,0	2 820	2 810	1,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18 962	12,2	6 364	6 219	3,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 690	5,0	3 336	3 273	1,7
Erziehung und Unterricht	1 964	1,3	.	288	0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	1 860	1,2	3 473	3 451	1,8
Kunst; Unterhaltung und Erholung	3 842	2,5	1 752	1 743	0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 576	4,9	1 127	1 116	0,6
Insgesamt	155 060	100	212 754	192 053	100

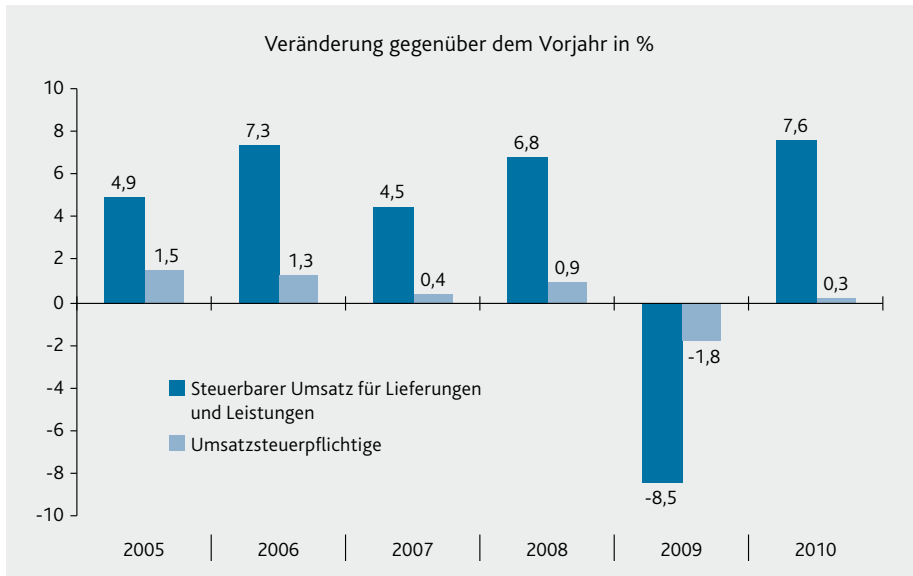
¹ Wirtschaftszweigsystematik 2008. – ² Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008–2010
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Umsatzsteuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz ¹		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
	Anzahl			Mill. EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 550	1 518	1 490	2 662	2 495	2 609
Kaiserslautern, St.	3 709	3 636	3 581	3 873	3 625	4 054
Koblenz, St.	4 683	4 593	4 536	11 821	10 559	11 530
Landau i. d. Pfalz, St.	2 169	2 099	2 042	1 996	1 959	1 828
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 548	4 411	4 364	26 229	22 713	27 090
Mainz, St.	8 179	8 062	8 043	12 005	12 094	12 673
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 523	2 481	2 453	1 755	1 631	1 625
Pirmasens, St.	1 764	1 728	1 703	2 129	2 035	2 143
Speyer, St.	2 135	2 086	2 140	2 983	2 836	2 263
Trier, St.	4 612	4 561	4 616	18 110	16 873	17 527
Worms, St.	3 079	3 033	2 982	3 890	3 416	3 519
Zweibrücken, St.	1 141	1 126	1 131	1 882	1 602	1 528
Ahrweiler	5 482	5 492	5 537	2 834	2 852	3 047
Altenkirchen (Ww.)	4 899	4 800	4 785	4 439	3 781	3 965
Alzey-Worms	5 492	5 423	5 449	3 512	3 252	3 174
Bad Dürkheim	5 798	5 638	5 698	2 949	2 786	2 901
Bad Kreuznach	6 158	6 095	6 118	5 387	4 744	5 262
Berncastel-Wittlich	5 285	5 082	5 073	5 485	4 862	5 188
Birkenfeld	3 313	3 240	3 182	2 413	2 256	2 349
Cochem-Zell	3 057	2 925	2 963	2 039	2 057	2 238
Donnersbergkreis	2 544	2 438	2 453	1 763	1 336	1 500
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 710	3 674	3 735	3 894	3 618	3 798
Germersheim	4 314	4 205	4 248	2 605	2 330	2 496
Kaiserslautern	3 447	3 434	3 430	1 965	1 792	1 903
Kusel	2 026	1 970	1 892	973	922	932
Mainz-Bingen	8 626	8 586	8 637	12 893	12 386	13 460
Mayen-Koblenz	7 906	7 808	7 822	8 883	7 901	8 836
Neuwied	7 357	7 240	7 295	10 215	9 300	9 683
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 098	4 068	4 176	3 710	3 311	3 700
Rhein-Lahn-Kreis	4 612	4 504	4 511	3 736	3 459	3 803
Rhein-Pfalz-Kreis	4 986	4 873	4 951	3 009	2 900	3 121
Südliche Weinstraße	5 166	5 069	5 106	5 480	4 797	5 411
Südwestpfalz	3 387	3 334	3 331	2 069	2 055	2 213
Trier-Saarburg	4 681	4 591	4 806	3 535	2 700	2 857
Vulkaneifel	2 420	2 411	2 459	2 211	2 212	2 408
Westerwaldkreis	8 487	8 309	8 322	9 724	9 054	9 415
Rheinland-Pfalz	157 343	154 543	155 060	195 055	178 499	192 053
kreisfreie Städte	40 092	39 334	39 081	89 334	81 840	88 389
Landkreise	117 251	115 209	115 979	105 721	96 659	103 663

¹ Steuerbarer Umsatz für Lieferungen und Leistungen.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2010



Im Jahr 2010 ist die Zahl der statistisch erfassten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen auf 155 060 gestiegen (+0,3 Prozent). Die von diesen Unternehmen gemeldeten steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich deutlich (+7,6 Prozent). Der steuerbare Umsatz aus Lieferungen und Leistungen je Unternehmen lag bei 1 239 Euro (+7,2 Prozent). Diese Entwicklung im Jahr 2010 ist im Wesentlichen auf eine Erholung der Weltwirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 zurückzuführen.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Der Großteil der Unternehmen (91 Prozent) erwirtschaftete einen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von weniger als einer Million Euro, 208 Unternehmen (0,1 Prozent) meldeten Umsätze von mindestens 100 Millionen Euro.

Aus der Umsatzsteuer (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer) vereinnahmten 2010 das Land 3,6 Milliarden Euro und die Gemeinden 157 Millionen Euro. Dies machte bei den gesamten Steuereinnahmen des Landes einen Anteil von 43 Prozent aus; bei den Gemeinden belief sich der Anteil auf fünf Prozent.

Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2007
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten ¹			Steuermessbetrag	
	ins- gesamt	ohne positiven	mit positivem	ins- gesamt	je Betrieb/ Betriebsstätte
		Steuermessbetrag			
Anzahl			1 000 EUR	EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 474	755	719	4 116	2 792
Kaiserslautern, St.	3 396	1 729	1 667	10 736	3 161
Koblenz, St.	4 366	2 257	2 109	24 249	5 554
Landau i. d. Pfalz, St.	1 770	813	957	4 649	2 627
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 121	2 018	2 103	28 154	6 832
Mainz, St.	8 159	4 928	3 231	26 227	3 214
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 109	1 034	1 075	4 023	1 908
Pirmasens, St.	1 786	896	890	3 476	1 946
Speyer, St.	2 019	1 015	1 004	6 867	3 401
Trier, St.	3 641	1 710	1 931	16 138	4 432
Worms, St.	2 838	1 490	1 348	9 033	3 183
Zweibrücken, St.	1 331	710	621	6 555	4 925
Ahrweiler	4 928	2 428	2 500	7 224	1 466
Altenkirchen (Ww.)	4 889	2 374	2 515	9 642	1 972
Alzey-Worms	4 593	2 128	2 465	7 039	1 533
Bad Dürkheim	5 282	2 672	2 610	6 826	1 292
Bad Kreuznach	5 826	2 984	2 842	10 970	1 883
Bernkastel-Wittlich	4 278	1 812	2 466	11 258	2 632
Birkenfeld	3 766	1 983	1 783	5 846	1 552
Cochem-Zell	2 513	1 169	1 344	3 263	1 298
Donnersbergkreis	2 686	1 413	1 273	6 500	2 420
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 857	1 811	2 046	7 359	1 908
Germersheim	4 001	1 888	2 113	8 608	2 151
Kaiserslautern	3 799	1 887	1 912	5 643	1 485
Kusel	2 439	1 347	1 092	2 605	1 068
Mainz-Bingen	7 529	3 751	3 778	58 685	7 795
Mayen-Koblenz	7 753	3 697	4 056	18 348	2 367
Neuwied	7 663	4 097	3 566	22 246	2 903
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 034	1 959	2 075	9 809	2 432
Rhein-Lahn-Kreis	4 589	2 363	2 226	8 115	1 768
Rhein-Pfalz-Kreis	4 905	2 383	2 522	7 605	1 550
Südliche Weinstraße	4 038	1 770	2 268	7 222	1 789
Südwestpfalz	3 437	1 674	1 763	3 836	1 116
Trier-Saarburg	4 261	1 982	2 279	7 135	1 674
Vulkaneifel	2 400	1 134	1 266	5 980	2 492
Westerwaldkreis	9 488	4 630	4 858	24 141	2 544
Rheinland-Pfalz	149 964	74 691	75 273	410 128	2 735
kreisfreie Städte	262 218	19 355	17 655	144 223	3 897
Landkreise	481 623	55 336	57 618	265 905	2 354

1 Entsprechend der Steuerzerlegung.



19. Preise

- Die Verbraucherpreise stiegen 2011 um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Das gesamte baureife Land, das im Jahr 2011 veräußert wurde, kostete zusammen knapp 475 Millionen Euro.
- Knapp 5900 landwirtschaftliche Grundstücke wurden im Jahr 2011 verkauft.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
19.1	Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen 2009–2011 nach Monaten Grafik: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Monaten	374 375
19.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2006–2011	376
19.3	Kaufwerte für Bauland 2011 nach Verwaltungsbezirken	377
19.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2011 nach Verwaltungsbezirken	378

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
19.1	Verbraucherpreisindex	Statistischer Bericht: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und Deutschland (M1013)
19.2	Verbraucherpreisindex, Statistik der Bauleistungspreise, Statistik der Erzeugerpreise, Statistik der Großhandelsverkaufspreise	Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihen 2, 4, 6, 7
19.3	Statistik der Kaufwerte für Bauland	Statistischer Bericht: Kaufwerte für Bauland (M1063)
19.4	Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz	Statistischer Bericht: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke (M1073)

Erläuterungen

Aufgabe der Preisstatistik ist es, auf repräsentativem Wege Daten über die Preisentwicklung auf den verschiedenen Märkten bereitzustellen. Im Vordergrund der Nachweisungen steht der zeitliche Vergleich; absolute Preisniveauevergleiche sind aufgrund des Erhebungsverfahrens der laufenden Preisstatistik nicht möglich. Die erhobenen Einzelpreise werden in der Regel nicht als solche ausgewiesen, sondern zu Indizes zusammengefasst, die über die Preisentwicklung einer Gruppe von Waren oder Dienstleistungen Aufschluss geben.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Verbraucherpreisindex (VPI). Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder berechnen den Verbraucherpreisindex für Deutschland und die einzelnen Länder monatlich. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils um die Monatsmitte 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für ca. 750 Waren und Dienstleistungen in elf Berichtsgemeinden mit mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich gut 20 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise werden in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Den Statistiken der Kaufwerte für Bauland und der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde.

Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmeter und mehr. Einer Einbeziehung auch der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäude-reste andererseits gezahlten anteiligen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (wie Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle kauffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus unterliegen die Kaufpreise dem Angebot und der Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein.

Ertragsmesszahl: Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung: Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die unter anderem auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

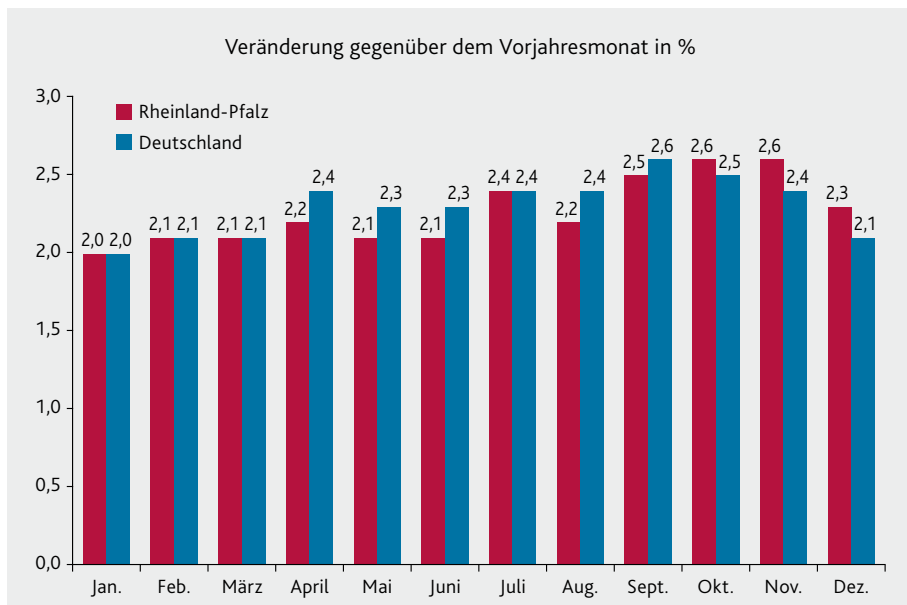
Gesamtfläche: Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

1.

Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen
2009–2011 nach Monaten

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Darunter			Gesamt- lebens- haltung	Darunter		
		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr
	Basisjahr: 2005=100				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2009	106,2	110,0	108,5	107,7	0,1	-1,6	-0,1	-1,8
Januar	105,7	112,4	109,3	105,4	0,8	1,1	2,3	-2,7
Februar	106,2	111,9	109,2	106,1	0,8	0,9	2,0	-2,0
März	106,0	111,5	109,0	105,7	0,2	0,1	1,4	-3,8
April	106,0	111,1	108,3	107,0	0,4	-1,0	0,5	-2,5
Mai	105,9	110,6	108,3	107,6	-0,3	-1,5	-0,1	-3,5
Juni	106,3	111,1	108,5	108,9	-0,3	-1,4	-0,5	-3,5
Juli	106,3	109,6	108,1	107,9	-0,9	-2,8	-1,4	-5,2
August	106,6	108,5	108,4	109,3	-0,2	-3,2	-0,6	-1,5
September	106,1	108,0	108,3	108,1	-0,6	-3,5	-1,2	-3,2
Oktober	106,2	107,7	108,4	108,5	-0,1	-3,8	-1,3	-
November	106,1	108,5	108,2	109,0	0,3	-2,1	-1,1	2,7
Dezember	106,9	108,9	108,1	109,0	0,7	-2,1	-0,6	4,5
2010	107,4	111,4	109,5	111,7	1,1	1,3	0,9	3,7
Januar	106,4	110,3	108,5	110,2	0,7	-1,9	-0,7	4,6
Februar	106,8	110,3	108,7	109,8	0,6	-1,4	-0,5	3,5
März	107,2	111,0	109,0	111,6	1,1	-0,4	-	5,6
April	107,3	112,3	109,5	112,0	1,2	1,1	1,1	4,7
Mai	107,3	111,5	109,5	112,0	1,3	0,8	1,1	4,1
Juni	107,4	112,6	109,6	112,0	1,0	1,4	1,0	2,8
Juli	107,6	112,1	109,5	111,6	1,2	2,3	1,3	3,4
August	107,8	111,7	109,7	111,5	1,1	2,9	1,2	2,0
September	107,5	111,0	109,8	111,8	1,3	2,8	1,4	3,4
Oktober	107,6	110,5	110,0	111,9	1,3	2,6	1,5	3,1
November	107,6	111,1	110,1	112,2	1,4	2,4	1,8	2,9
Dezember	108,7	112,3	110,3	113,5	1,7	3,1	2,0	4,1
2011	109,9	113,9	112,9	116,2	2,3	2,2	3,1	4,0
Januar	108,5	112,8	111,6	114,3	2,0	2,3	2,9	3,7
Februar	109,0	113,7	111,9	114,1	2,1	3,1	2,9	3,9
März	109,5	113,4	112,4	116,5	2,1	2,2	3,1	4,4
April	109,7	113,4	112,5	117,0	2,2	1,0	2,7	4,5
Mai	109,5	114,0	112,4	116,8	2,1	2,2	2,6	4,3
Juni	109,7	114,5	112,6	116,1	2,1	1,7	2,7	3,7
Juli	110,2	114,4	112,9	116,8	2,4	2,1	3,1	4,7
August	110,2	113,9	112,9	115,9	2,2	2,0	2,9	3,9
September	110,2	113,7	113,3	116,9	2,5	2,4	3,2	4,6
Oktober	110,4	114,1	113,7	116,7	2,6	3,3	3,4	4,3
November	110,4	114,2	114,1	116,8	2,6	2,8	3,6	4,1
Dezember	111,2	114,7	114,2	116,8	2,3	2,1	3,5	2,9

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011 nach Monaten



Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen. Die Teuerungsrate lag damit deutlich höher als in den beiden Vorjahren (2009 +0,1 Prozent, 2010 +1,1 Prozent) und über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von zwei Prozent. Eine höhere Teuerung im Jahresdurchschnitt ergab sich zuletzt 2008 (+2,5 Prozent).

Im Jahr 2011 bewegte sich die Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte zwischen +2 und +2,2 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte war dann zunächst ein Anstieg der Teuerungsrate zu verzeichnen, wobei die höchsten Werte mit 2,6 Prozent im Oktober und im November erreicht wurden. Erst im Dezember entspannte sich die Lage mit +2,3 Prozent wieder leicht.

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für neun Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise. Die höchste Teuerungsrate gab es in der Hauptgruppe Verkehr mit +4,0 Prozent. Dies war vor allem auf den Anstieg der Preise für Kraftstoffe zurückzuführen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden auch bei Waren und Dienstleistungen rund ums Wohnen (+3,1 Prozent) festgestellt. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,2 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,2 Prozent), im Bildungswesen (+1,9 Prozent) sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+1,8 Prozent) und Bekleidung und Schuhe (+1,7 Prozent) stiegen unterdurchschnittlich. Der Preisindex der Hauptgruppe Freizeit, Unterhaltung und Kultur stieg gegenüber dem Vorjahr um +1,2 Prozent, der für Gesundheitspflege um 1,1 Prozent. Möbel, Hausrat und ihre laufende Instandhaltung waren 0,7 Prozent teurer. Im Bereich Nachrichtenübermittlung (-2,7 Prozent) dagegen waren die Preise niedriger als im Vorjahr.

2. Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2006–2011

Leistungsart Warengruppe	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Basisjahr: 2005=100					
Verbraucherpreisindizes						
Gesamtindex	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2	110,7
darunter						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5	115,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1	113,5
Verkehr	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1	116,9
Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk						
Wohngebäude						
Bauleistungen am Bauwerk insgesamt	101,9	108,7	111,8	112,8	113,9	117,0
Rohbauarbeiten	102,2	109,1	112,5	112,7	113,7	116,9
Ausbauarbeiten	101,7	108,3	111,2	112,7	114,1	117,2
Nichtwohngebäude						
Bürogebäude	102,1	109,2	112,6	113,8	115,0	118,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,3	109,6	113,6	114,9	116,0	119,6
Sonstige Bauwerke						
Straßenbau	103,7	110,5	115,2	117,8	118,7	121,8
Ortskanäle	102,5	108,4	111,7	113,5	114,2	116,5
Preisindizes für gewerbliche Produkte						
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7	115,9
Energie	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3	132,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1	114,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	103,7
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7	108,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1	110,1
Index der Großhandelsverkaufspreise						
Gesamtindex	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2	119,5
darunter						
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0	119,5
Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern	100,5	100,7	101,5	103,3	105,1	107,0
sonstiger Großhandel	107,0	111,2	121,6	105,3	116,7	129,6

3. Kaufwerte für Bauland 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter baureifes Land		
	Kauffälle	Fläche	Kauf- summe	Kauffälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m ²	EUR je m ²
Frankenthal (Pfalz), St.	34	32	4 530	28	16	206
Kaiserslautern, St.	68	120	12 800	63	.	.
Koblenz, St.	23	21	3 192	18	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	52	52	6 879	45	26	187
Ludwigshafen a. Rh., St.	136	59	16 385	133	54	293
Mainz, St.	168	301	66 248	154	127	330
Neustadt a. d. Weinstr., St.	56	45	7 038	44	.	.
Pirmasens, St.	34	45	1 786	27	19	80
Speyer, St.	18	113	8 528	11	7	226
Trier, St.	39	29	5 896	36	27	209
Worms, St.	51	115	10 856	45	.	.
Zweibrücken, St.	33	35	1 885	27	20	64
Ahrweiler	304	301	17 631	231	158	85
Altenkirchen (Ww.)	64	72	2 683	60	48	47
Alzey-Worms	296	220	23 129	265	152	124
Bad Dürkheim	191	133	20 129	171	.	.
Bad Kreuznach	278	214	20 811	260	170	112
Bernkastel-Wittlich	298	299	13 546	263	195	58
Birkenfeld	86	93	2 736	70	61	33
Cochem-Zell	176	186	5 382	150	110	41
Donnersbergkreis	142	96	7 993	129	79	93
Eifelkreis Bitburg-Prüm	403	441	19 353	381	356	52
Germersheim	240	177	24 033	215	115	178
Kaiserslautern	311	266	22 377	281	179	109
Kusel	67	49	2 303	60	45	51
Mainz-Bingen	454	511	65 361	388	207	218
Mayen-Koblenz	541	747	44 957	465	.	.
Neuwied	251	310	20 227	216	158	94
Rhein-Hunsrück-Kreis	204	379	12 105	174	134	57
Rhein-Lahn-Kreis	138	134	7 963	123	91	79
Rhein-Pfalz-Kreis	329	173	36 931	304	138	246
Südliche Weinstraße	228	146	19 849	215	124	152
Südwestpfalz	142	108	4 919	134	101	47
Trier-Saarburg	603	581	38 351	447	320	102
Vulkaneifel	138	157	4 034	127	106	33
Westerwaldkreis	398	392	20 541	347	255	69
Rheinland-Pfalz	6 994	7 152	603 365	6 107	4 058	117
kreisfreie Städte	712	967	146 021	631	403	251
Landkreise	6 282	6 184	457 344	5 476	3 655	102

4.

Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Veräußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufsumme	Kaufwert je ha FdIN	Durch- schnittliche Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	in 100
Frankenthal (Pfalz), St.	16	8	282	34 228	70
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	5	2	35	21 620	62
Landau i. d. Pfalz, St.	4	1	8	7 734	55
Ludwigshafen a. Rh., St.	6	1	43	35 510	58
Mainz, St.	24	15	703	47 774	70
Neustadt a. d. Weinstr., St.	22	9	182	19 638	69
Pirmasens, St.	10	2	20	8 643	37
Speyer, St.	8	3	74	27 016	43
Trier, St.	11	7	64	9 214	36
Worms, St.	40	25	564	22 546	73
Zweibrücken, St.	21	19	157	8 109	47
Ahrweiler	325	176	1 848	10 513	40
Altenkirchen (Ww.)	221	148	1 120	7 544	39
Alzey-Worms	224	162	3 615	22 375	69
Bad Dürkheim	83	60	1 510	25 135	71
Bad Kreuznach	333	227	1 170	5 155	43
Bernkastel-Wittlich	251	212	1 424	6 718	40
Birkenfeld	197	181	802	4 443	37
Cochem-Zell	139	142	1 488	10 505	42
Donnersbergkreis	111	135	1 300	9 611	44
Eifelkreis Bitburg-Prüm	365	540	4 769	8 826	35
Germersheim	167	93	1 556	16 785	71
Kaiserslautern	101	89	538	6 042	39
Kusel	208	199	917	4 618	38
Mainz-Bingen	161	101	2 203	21 773	72
Mayen-Koblenz	340	259	4 035	15 588	47
Neuwied	141	109	1 299	11 937	49
Rhein-Hunsrück-Kreis	175	167	905	5 427	38
Rhein-Lahn-Kreis	375	284	3 404	11 988	46
Rhein-Pfalz-Kreis	182	81	2 304	28 373	66
Südliche Weinstraße	214	108	1 260	11 715	68
Südwestpfalz	157	218	1 735	7 958	39
Trier-Saarburg	543	575	1 702	2 960	16
Vulkaneifel	272	260	1 516	5 820	34
Westerwaldkreis	436	252	1 867	7 396	38
Rheinland-Pfalz	5 888	4 870	46 420	9 532	41
kreisfreie Städte	167	92	2 131	23 073	61
Landkreise	5 721	4 778	44 289	9 270	41



20. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

- Im Jahr 2011 stiegen die Reallöhne in Rheinland-Pfalz um 0,8 Prozent.
- Die Vergütung arbeitsfreier Tage kostete die Arbeitgeber 2008 knapp 5 100 Euro je Vollzeiteinheit.
- Die Nettoarbeitskosten je geleisteter Stunde liegen im produzierenden Gewerbe mit 31,60 Euro deutlich höher als in den Dienstleistungsbereichen mit 25,82 Euro.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
20.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	382
20.2	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008 Grafik: Struktur der Arbeitskosten 2008	382 383
20.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab dem 1. Juli 2012	384
20.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. April 2011 und ab 1. Januar 2012 Grafik: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	384 385
20.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen	386
20.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen	387
20.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen	388
20.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen	389
20.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2009–2011 nach Wirtschaftsbereichen	390

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
20.1	Verdienststrukturerhebung	Statistischer Bericht: Verdienststrukturerhebung im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich (N1033)
20.2	Erhebung über die Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Statistischer Bericht: Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N3033)
20.3	Bundesbesoldungsgesetz	Bundesgesetzblatt
20.4	Entgelttarifvertrag für die Arbeitnehmer im Bereich der Länder (TV-L)	Tarifdatenbank auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes
20.5-20.9	Vierteljährliche Verdiensterhebung	Statistischer Bericht: Verdienste und Arbeitszeiten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N1013)

Erläuterungen

Das System der Verdienststatistiken ist dadurch gekennzeichnet, dass vierteljährliche und mehrjährige repräsentative Erhebungen der Verdienste in nahezu allen Wirtschaftsbereichen aufeinander abgestimmt sind. Bei den verschiedenen Erhebungen werden unterschiedliche Tatbestände erfasst, um einerseits bestehende Strukturen und andererseits kurzfristige Entwicklungen in regelmäßigen Zeitabständen darstellen zu können.

Verdienststrukturserhebungen werden in mehrjähriger Periodizität zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt. Von besonderem Interesse sind dabei Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, dem Ausbildungsstand, dem Lebensalter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten.

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik über die Kosten der Beschäftigung von Arbeitnehmern. Nach internationalen Standards werden detaillierte Angaben über alle Bestandteile der Arbeitskosten bereitgestellt. Die Arbeitskostenerhebung wird seit 1958 durchgeführt. Für die Erhebung 2008 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1900 Unternehmen ausgewählt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, weil erstmals den internationalen Standards entsprechend auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen werden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierenden Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden in Rheinland-Pfalz gut 2300 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Beamte der Wirtschaftsabschnitte O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen.

Bruttolöhne und -gehälter: Zu den Bruttolöhnen und -gehältern zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Die Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden werden getrennt von den Bruttolöhnen und -gehältern aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfasst.

Lohnnebenkosten: Die Lohnnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich der Bruttolöhne und -gehälter.

Lohnsubventionen: Dies sind alle in Form von allgemeinen Zuschüssen empfangene Beträge, die zur Erstattung der gesamten oder eines Teils der Direktvergütung bestimmt sind, nicht jedoch zur Finanzierung der Sozialversicherung oder der Berufsbildung.

Personalnebenkosten: Die Personalnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber: Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostentart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

Vollzeiteinheit: Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

1.

Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer¹ im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Lebensalter Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	EUR					
Insgesamt	3 015	2 567	3 183	1 433	1 419	1 539
Lebensalter von ... Jahren						
unter 25	1 876	1 766	1 947	1 025	1 034	1 004
25–30	2 347	2 254	2 407	1 298	1 310	1 269
30–35	2 724	2 610	2 775	1 410	1 367	1 572
35–40	3 074	2 755	3 183	1 437	1 407	1 707
40–45	3 202	2 758	3 338	1 460	1 437	1 746
45–50	3 212	2 690	3 394	1 540	1 513	1 891
50–60	3 264	2 639	3 467	1 460	1 432	1 781
60 und älter	3 634	2 808	3 834	1 316	1 362	1 191
Unternehmenszugehörigkeit von ... Jahren						
unter 1	2 325	2 157	2 381	1 039	1 078	936
1–2	2 677	2 345	2 823	1 262	1 260	1 271
3–5	2 815	2 463	2 996	1 398	1 385	1 485
6–10	2 921	2 537	3 085	1 466	1 433	1 720
11–20	3 235	2 749	3 410	1 547	1 497	2 198
21 und mehr	3 472	2 854	3 627	1 587	1 553	2 012

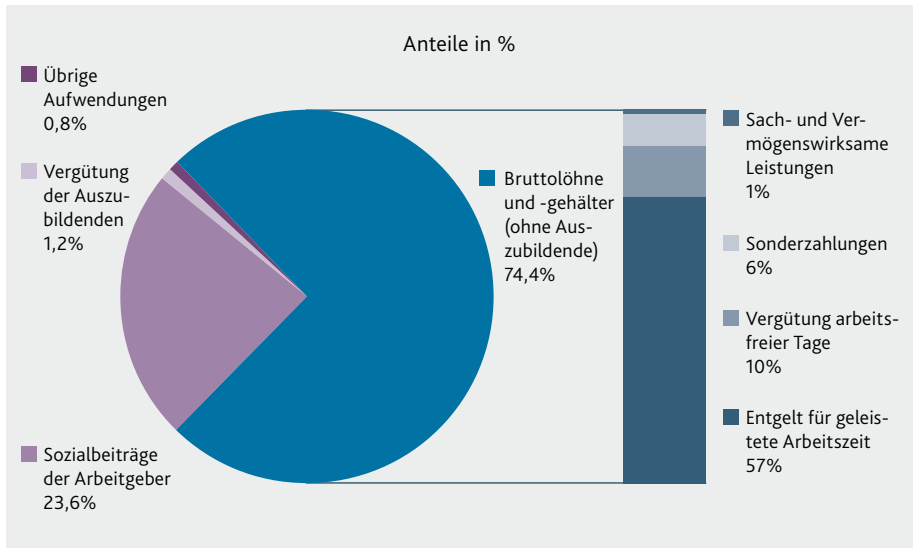
¹ Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich ohne öffentliche Verwaltung und extraterritoriale Organisationen.

2.

Arbeitskosten je Vollezeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008

Kostenart	Insgesamt		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Bruttoarbeitskosten insgesamt	48 594	100	54 252	100	45 583	100
Bruttolöhne und -gehälter	36 773	75,7	41 478	76,5	34 269	75,2
Bruttolöhne und -gehälter (ohne Auszubildende)	36 176	74,4	40 951	75,5	33 633	73,8
davon						
Entgelt für geleistete Arbeitszeit	27 601	56,8	30 102	55,5	26 270	57,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 087	10,5	5 742	10,6	4 737	10,4
Sonderzahlungen	3 014	6,2	4 449	8,2	2 249	4,9
Sachleistungen	338	0,7	457	0,8	(275)	(0,6)
vermögenswirksame Leistungen	136	0,3	200	0,4	101	0,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	11 457	23,6	12 255	22,6	11 031	24,2
übrige Aufwendungen	365	0,8	518	0,9	283	0,7
Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	48 518	99,8	54 201	99,9	45 492	99,8
Personalnebenkosten	20 993	43,2	24 150	44,5	19 313	42,4
Lohnnebenkosten	11 821	24,3	12 774	23,5	11 314	24,8
Nachrichtlich:						
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende)	27,79	x	31,60	x	25,82	x

Struktur der Arbeitskosten 2008



Im Jahr 2008 lagen die Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit bei durchschnittlich 48 590 Euro. Als Vollzeiteinheit zählen Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte, einschließlich der Auszubildenden.

Auf den Verdienstabrechnungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden nur die Bruttolöhne und -gehälter sichtbar. Einschließlich staatlicher Lohnsubventionen betragen diese im Durchschnitt gut 36 770 Euro. Lohnsubventionen sind Zuschüsse, die zur Erstattung von Direktvergütungen bestimmt sind. Zusätzlich entstanden den Arbeitgebern je Vollzeiteinheit Lohnnebenkosten von 11 820 Euro. Die Lohnnebenkosten werden insbesondere durch die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber (11 460 Euro) bestimmt.

Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (hier ohne die Vergütung für Auszubildende) umfassen nicht nur das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (27 600 Euro), sondern auch die Vergütung für arbeitsfreie Tage wie Urlaubs- und Feiertage sowie Sonderzahlungen (zum Beispiel Urlaubs- und Weihnachtsgeld), Leistungen für die Vermögensbildung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Sachleistungen wie die Überlassung von Firmenwagen. Diese zusätzlich zum Entgelt für die geleistete Arbeitszeit gezahlten Verdienstbestandteile erreichten im Durchschnitt 8 580 Euro.

3. Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. Juli 2012¹

Besoldungsgruppe ²	Niedrigste Dienstaltersstufe		Höchste Dienstaltersstufe	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete
EUR				
Einfacher Dienst				
A 3	1 855	1 915	2 250	2 310
A 4	1 895	1 955	2 361	2 421
Mittlerer Dienst				
A 5	1 910	1 970	2 387	2 447
A 6	1 953	2 013	2 480	2 540
A 7	2 008	2 068	2 557	2 617
A 8	2 129	2 189	2 786	2 846
Gehobener Dienst				
A 9	2 228	2 288	2 933	2 993
A 10	2 364	2 424	3 250	3 310
A 11	2 719	2 779	3 626	3 686
A 12	2 920	2 980	4 003	4 063
Höherer Dienst				
A 13	3 282	3 342	4 451	4 511
A 14	3 414	3 474	4 930	4 990
A 15	4 432	4 492	5 568	5 628
A 16	4 890	4 950	6 204	6 264

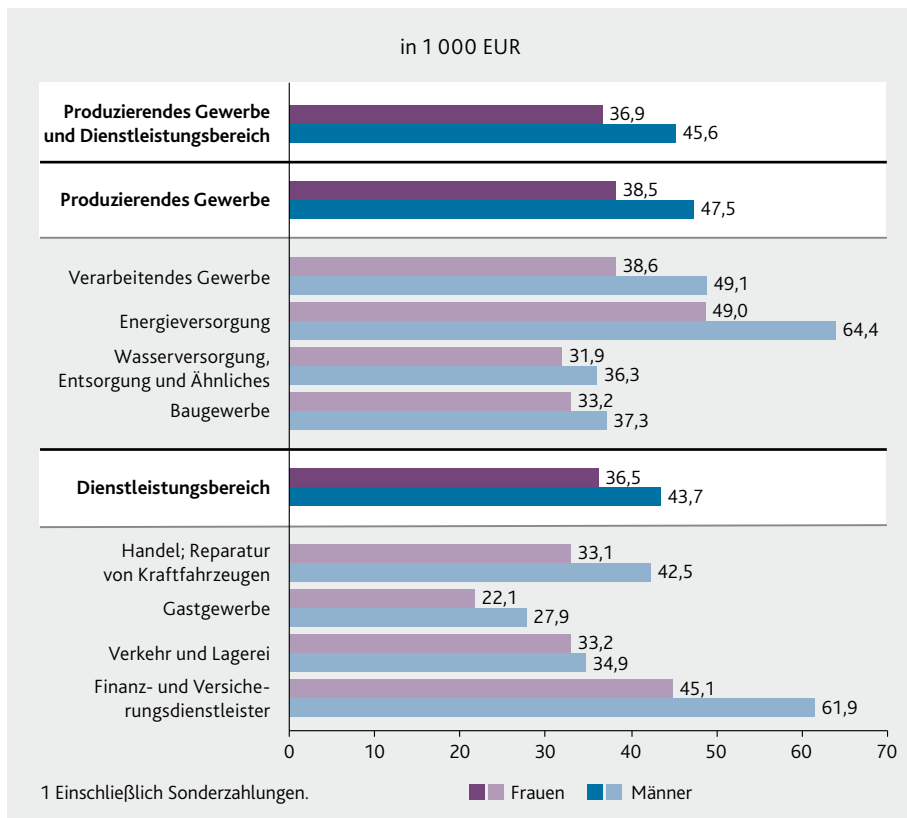
¹ Ohne allgemeine Stellenzulage, ohne Kinderzuschlag. – ² Besoldungsgruppe A 2 ist ab 1. Juli 2012 entfallen.

4. Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern¹ im Tarifbereich West ab 1. April 2011 und ab 1. Januar 2012

Entgeltgruppe	Ab 01.04.2011		Ab 01.01.2012	
	Grundentgelt	Endstufe	Grundentgelt	Endstufe
EUR				
1	1 444	1 613	1 489	1 661
2	1 624	2 153	1 672	2 211
3	1 762	2 217	1 812	2 276
4	1 788	2 312	1 839	2 373
5	1 883	2 423	1 936	2 486
6	1 968	2 534	2 022	2 599
7	2 005	2 629	2 060	2 696
8	2 142	2 761	2 200	2 831
9	2 291	3 290	2 351	3 370
10	2 592	3 724	2 658	3 812
11	2 693	4 005	2 761	4 098
12	2 788	4 401	2 858	4 502
13	3 111	4 496	3 187	4 599
14	3 375	4 793	3 456	4 901
15	3 729	5 248	3 817	5 364

¹ Außer Berlin und Hessen.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste¹ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht



Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen in Rheinland-Pfalz im Jahr 2011 einschließlich Sonderzahlungen durchschnittlich rund 43 114 Euro brutto. Das waren 2,8 Prozent mehr als 2010. Ohne Sonderzahlungen, wie tarifliche Einmalzahlungen oder Leistungsprämien, lagen die Verdienste im Schnitt bei 39 386 Euro.

In der Industrie erhielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchschnittlich rund 46 105 Euro (+4,2 Prozent). Der Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich erhöhte sich um 1,7 Prozent auf 40 939 Euro brutto.

In allen Bereichen verdienten Frauen im Schnitt weniger als Männer: Der Bruttojahresverdienst vollzeitbeschäftigter Frauen lag 2011 durchschnittlich bei 36 919 Euro, das Verdienstniveau der männlichen Arbeitnehmer bei 45 572 Euro. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Frauen für die gleiche Arbeit im gleichen Unternehmen schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Vielmehr spielen hier Unterschiede in der Arbeitnehmerstruktur eine Rolle, etwa die Verteilung der Geschlechter auf besser bzw. schlechter bezahlende Wirtschaftszweige, die Zahl der Berufsjahre, die Größe der Unternehmen oder Unterschiede im Ausbildungs- und Anforderungsniveau.

5.

Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen
EUR			
Produzierendes Gewerbe	38 476	3 206	2 853
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	38 068	3 172	2 900
verarbeitendes Gewerbe	38 606	3 217	2 853
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	23 324	1 944	1 872
H. v. chemischen Erzeugnissen	59 652	4 971	4 007
H. v. Metallerzeugnissen	34 020	2 835	2 559
Maschinenbau	(41 461)	(3 455)	3 103
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	41 221	3 435	3 060
Energieversorgung	49 014	4 085	3 511
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	31 938	2 662	2 490
Baugewerbe	(33 152)	(2 763)	(2 657)
Dienstleistungsbereich	36 456	3 038	2 841
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	33 125	2 760	2 531
Verkehr und Lagerei	33 205	2 767	2 518
Gastgewerbe	22 065	1 839	1 796
Information und Kommunikation	49 091	4 091	3 707
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	45 137	3 761	3 250
Grundstücks- und Wohnungswesen	39 351	3 279	3 038
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	35 650	2 971	2 747
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	22 549	1 879	1 799
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	36 995	3 083	2 902
Erziehung und Unterricht	44 630	3 719	3 585
Gesundheits- und Sozialwesen	37 117	3 093	2 906
Kunst, Unterhaltung und Erholung	33 316	2 776	2 624
sonstige Dienstleistungen	29 588	2 466	2 317
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	36 919	3 077	2 844

6.

Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen
EUR			
Produzierendes Gewerbe	47 501	3 958	3 520
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	43 167	3 597	3 316
verarbeitendes Gewerbe	49 116	4 093	3 608
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	(38 057)	(3 171)	(3 004)
H. v. chemischen Erzeugnissen	67 402	5 617	4 535
H. v. Metallerzeugnissen	40 944	3 412	3 093
Maschinenbau	50 332	4 194	3 744
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	51 265	4 272	3 772
Energieversorgung	64 360	5 363	4 593
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	36 259	3 022	2 819
Baugewerbe	37 332	3 111	2 955
Dienstleistungsbereich	43 665	3 639	3 393
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	42 534	3 545	3 205
Verkehr und Lagerei	34 899	2 908	2 704
Gastgewerbe	27 942	2 329	2 262
Information und Kommunikation	61 744	5 145	4 551
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	61 880	5 157	4 446
Grundstücks- und Wohnungswesen	47 375	3 948	3 713
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	56 891	4 741	4 261
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	23 577	1 965	1 905
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	41 109	3 426	3 304
Erziehung und Unterricht	52 979	4 415	4 299
Gesundheits- und Sozialwesen	53 129	4 427	4 130
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(44 431)	(3 703)	(3 506)
sonstige Dienstleistungen	39 896	3 325	3 135
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	45 572	3 798	3 456

20

7.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	19,64	17,48	37,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	19,25	17,60	37,9
verarbeitendes Gewerbe	19,75	17,52	37,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	11,90	11,46	37,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	31,08	25,05	36,8
H. v. Metallerzeugnissen	(18,18)	16,42	35,9
Maschinenbau	21,87	19,64	36,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	21,77	19,39	36,3
Energieversorgung	24,71	21,24	38,0
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	15,60	14,59	39,3
Baugewerbe	(16,48)	(15,85)	38,6
Dienstleistungsbereich	17,99	16,82	38,9
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	16,55	15,17	38,4
Verkehr und Lagerei	16,20	14,74	39,3
Gastgewerbe	10,82	10,57	39,1
Information und Kommunikation	24,70	22,38	38,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22,38	19,33	38,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	19,64	18,19	38,4
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	17,61	16,28	38,8
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,72	11,23	36,9
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	18,01	16,95	39,4
Erziehung und Unterricht	21,61	20,83	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	18,30	17,19	38,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	16,44	15,54	38,9
sonstige Dienstleistungen	14,87	13,97	38,2
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	18,36	16,97	38,6

8.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	23,59	20,98	38,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	(19,88)	(18,32)	41,7
verarbeitendes Gewerbe	24,51	21,61	38,4
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	(18,26)	(17,30)	40,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	34,42	27,79	37,6
H. v. Metallerzeugnissen	20,75	18,81	37,8
Maschinenbau	25,10	22,41	38,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	26,92	23,77	36,5
Energieversorgung	31,92	27,34	38,7
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches.	17,06	15,91	40,8
Baugewerbe	18,31	17,39	39,1
Dienstleistungsbereich	21,15	19,72	39,6
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	20,80	18,81	39,2
Verkehr und Lagerei	16,21	15,07	41,3
Gastgewerbe	13,48	13,10	39,8
Information und Kommunikation	30,65	27,11	38,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	30,56	26,34	38,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	23,50	22,10	38,7
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	27,46	24,68	39,7
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12,00	11,63	37,7
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19,75	19,05	39,9
Erziehung und Unterricht	25,54	24,87	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	25,74	24,01	39,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(21,84)	(20,68)	39,0
sonstige Dienstleistungen	19,45	18,34	39,3
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	22,35	20,34	39,1

20

9.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen)
der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2009–2011
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	3 198	3 311	3 417
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 064	3 141	3 263
verarbeitendes Gewerbe	3 236	3 370	3 479
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	(2 360)	(2 416)	(2 498)
H. v. chemischen Erzeugnissen	4 219	4 334	4 462
H. v. Metallerzeugnissen	2 782	2 931	3 016
Maschinenbau	3 341	3 526	3 677
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 268	3 517	3 694
Energieversorgung	4 323	4 366	4 432
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	2 707	2 735	2 787
Baugewerbe	2 835	2 846	2 937
Dienstleistungsbereich	3 102	3 147	3 184
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 940	2 968	2 994
Verkehr und Lagerei	2 583	2 623	2 677
Gastgewerbe	1 934	1 985	2 005
Information und Kommunikation	3 882	4 221	4 313
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 801	3 895	3 967
Grundstücks- und Wohnungswesen	(3 026)	3 493	3 535
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 437	3 561	3 646
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 879	(1 835)	1 875
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 107	3 161	3 201
Erziehung und Unterricht	3 838	3 918	3 914
Gesundheits- und Sozialwesen	3 218	3 263	3 340
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(3 191)	(3 160)	3 193
sonstige Dienstleistungen	2 620	2 650	2 662
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	3 143	3 215	3 282



21. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte

- Die rheinland-pfälzischen Pensionärshaushalte erzielten 2008 ein durchschnittliches Nettoeinkommen von knapp 4 200 Euro im Monat.
- Ein Privathaushalt gibt im Schnitt 33 Prozent seiner Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung aus. Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sind es 14 Prozent.
- Im Jahr 2008 lag die Ersparnis privater Haushalte im Mittel bei 11,4 Prozent des verfügbaren Einkommens.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
21.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	394
21.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	396
21.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen Grafik: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008	396 397
21.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	398
21.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	398

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
21.1- 21.7	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	Statistischer Bericht: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (02013)

Erläuterungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) liefert alle fünf Jahre repräsentative Ergebnisse für alle privaten Haushalte nach verschiedenen Gliederungskriterien. Die letzte EVS fand im Jahr 2008 statt. Im Einführungsinterview werden unter anderem Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfasst. Die Eintragungen in den Haushaltsbüchern führen zu Zahlenmaterial über Höhe, Zusammensetzung und Verteilung der Einkommen privater Haushalte und zu Daten über die Einkommensverwendung sowie zur Feststellung der Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte.

Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen: Haushaltsnettoeinkommen plus Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen.

Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit: Bruttoeinkommen aller Haushaltsmitglieder aus hauptberuflicher, nebenberuflicher Arbeit bzw. aus Sachleistungen. Dazu zählen zum Beispiel Grundlohn und -gehalt, einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgeld, Abfindungen, Entlassungs- und Überbrückungsgelder, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, sonstige Zuschläge und Einkommen, Arbeitgeberzuschüsse zur befreienden Lebensversicherung, Arbeitgeberzuschüsse zur freiwilligen oder privaten Kranken- und Pflegeversicherung, Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit, Sachleistungen.

Ersparnis: Die Bruttoersparnis der privaten Haushalte ergibt sich aus den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen zuzüglich der Rückzahlung (Tilgung) von Krediten. Die Nettoersparnis der privaten Haushalte resultiert aus der Bruttoersparnis abzüglich der Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen und aus Kreditaufnahmen abzüglich der Zinszahlungen für Baudarlehen und Konsumentenkredite.

Haupteinkommensbezieher: Als Haupteinkommensbezieher gilt in der Regel die Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

Haushalt: In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird als Haushalt eine Gruppe von Verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die ein oder mehrere Einkommen erhalten, gemeinsam wirtschaften und in der Regel zusammen wohnen. Wer allein lebt und wirtschaftet, bildet ebenfalls einen Haushalt. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen, die den genannten Voraussetzungen entsprechen, gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten.

Haushaltsbruttoeinkommen: Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen alle Einnahmen der Haushalte aus (selbstständiger und unselbstständiger) Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht öffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung.

Haushaltsnettoeinkommen: Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich aus dem einzelnen monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder. Das Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen Einkommensteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) abgezogen werden.

Konsumausgaben: Bei der Ermittlung der Konsumausgaben der privaten Haushalte werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgebern zugunsten ihrer Arbeitnehmer sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der private Konsum umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter). Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt. Nicht zu den privaten Konsumausgaben gerechnet werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich sogenannte Deputate (z. B. Bier für Brauereibeschäftigte, Energie bzw. Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau bzw. in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber an ihre Beschäftigten zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht. Nicht in den privaten Konsumausgaben enthalten sind die Zahlung von direkten Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen.

Nichterwerbstätige: Alle Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen und/oder Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgt auch, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

1.

Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens

Soziale Stellung Haushaltstyp Einkommensklasse	Haushalte	Netto- einkommen	Konsum- ausgaben	Ersparnis
	1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Nach sozialer Stellung				
Selbstständige	111	4 319	3 064	684
Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer	1 006	3 705	2 675	539
Beamten/Beamtinnen	92	4 908	3 444	805
Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter	913	3 583	2 597	512
Angestellte	592	3 786	2 622	613
Arbeiterinnen/Arbeiter	322	3 210	2 552	328
Arbeitslose	(86)	(1 125)	(1 100)	(-21)
Nichterwerbstätige	667	2 378	1 985	98
darunter				
Rentnerinnen/Rentner und Pensionäre	575	2 564	2 102	129
Rentnerinnen/Rentner	453	2 122	1 844	24
Pensionäre	122	4 198	3 057	519
Nach Haushaltstypen				
Alleinlebende Frau	440	1 686	1 432	73
Alleinlebender Mann	252	1 779	1 407	126
Paare ¹	843	4 052	2 952	574
ohne Kind	550	3 772	2 796	481
mit Kind(ern) ²	292	4 577	3 245	750
Nach Größenklassen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens				
Unter 900 EUR	141	690	828	(-133)
900–1 300 EUR	193	1 105	1 186	-142
1 300–1 500 EUR	(89)	(1 399)	(1 379)	(-112)
1 500–2 000 EUR	252	1 734	1 601	-15
2 000–2 600 EUR	255	2 311	2 055	1
2 600–3 600 EUR	331	3 086	2 472	253
3 600–5 000 EUR	303	4 226	3 130	470
5 000–18 000 EUR	306	6 954	4 211	1 685
Haushalte insgesamt	1 870	3 150	2 380	365

¹ Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – ² Ledige Kinder unter 18 Jahren.

2.

Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Jahr	Ins-gesamt	Darunter			
			Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	2003	1 823	96	519	319	704
	2008	1 870	92	592	322	667
Ausgewählte Einkommen bzw. Abzüge je Haushalt und Monat (EUR)						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2003	1 891	3 641	3 772	3 122	82
	2008	2 180	4 369	4 177	3 190	142
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	2003	901	613	393	431	1 584
	2008	839	426	318	348	1 673
Haushaltsbruttoeinkommen	2003	3 722	5 152	4 887	4 138	2 391
	2008	3 978	5 898	5 260	4 183	2 579
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	2003	366	129	655	636	99
	2008	387	160	660	606	128
Einkommen-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	2003	381	677	720	428	51
	2008	441	830	814	367	73
Haushaltsnettoeinkommen	2003	2 974	4 346	3 512	3 075	2 241
	2008	3 150	4 908	3 786	3 210	2 378
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2003	3 029	4 435	3 593	3 128	2 276
	2008	3 202	5 003	3 865	3 276	2 402

3.

Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt	Soziale Stellung			
		Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)					
Insgesamt	1 870	92	592	322	667
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	427	351	418	274
Bekleidung und Schuhe	108	174	140	109	72
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	960	810	795	723
darunter					
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	737	630	610	558
Energie	158	174	160	170	150
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	160	146	137	94
Gesundheitspflege	105	283	77	58	143
Verkehr	377	578	463	502	214
Nachrichtenübermittlung	66	84	73	75	49
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	402	296	246	215
Bildungswesen	15	29	20	(21)	(5)
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	116	193	140	103	94
Andere Waren und Dienstleistungen	102	153	106	89	101
Konsumausgaben insgesamt	2 380	3 444	2 622	2 552	1 985

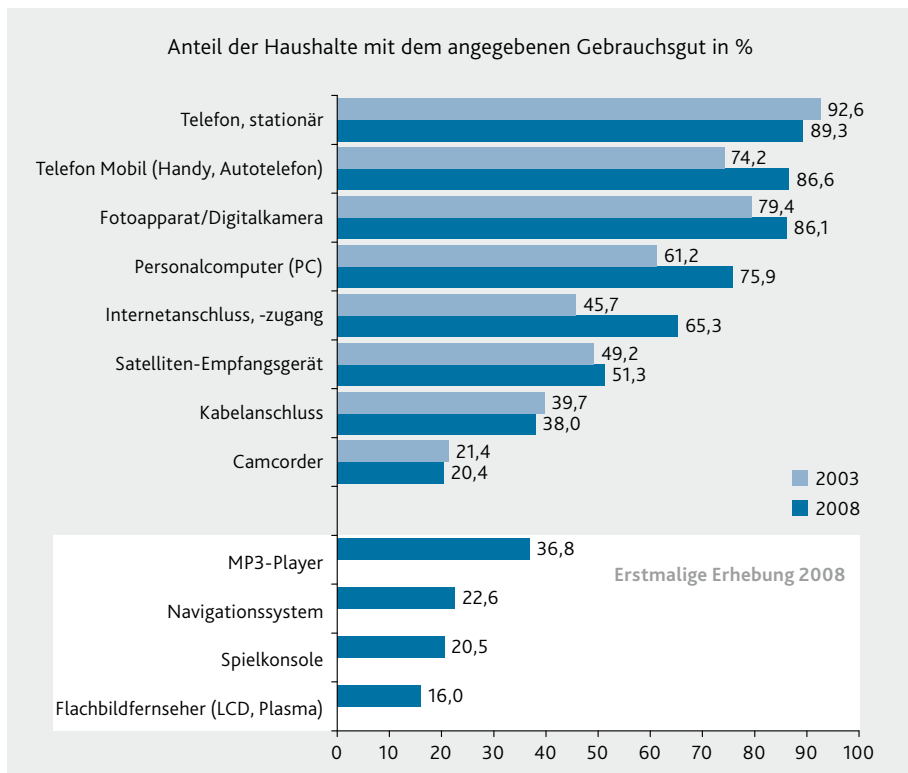
4. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	1 870	691	645	257	210	67
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	182	360	457	546	593
Bekleidung und Schuhe	108	55	112	151	193	177
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	538	847	971	1 038	1 094
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	434	653	720	797	845
Energie	158	98	173	217	213	224
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	57	148	158	184	157
Gesundheitspflege	105	54	155	103	112	127
Verkehr	377	212	398	479	647	644
Nachrichtenübermittlung	66	49	64	86	89	110
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	149	299	293	380	375
Bildungswesen	15	(6)	(7)	29	46	(33)
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	116	63	145	139	162	146
Andere Waren und Dienstleistungen	102	59	121	134	139	127
Konsumausgaben insgesamt	2 380	1 423	2 658	3 001	3 536	3 582

5. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen

Gegenstand der Nachweisung	Allein- lebende Frau	Allein- lebender Mann	Alleiner- ziehende ¹	Paare ²		
				zu- sammen	ohne Kind	mit Kind(ern) ¹
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	440	252	(66)	843	550	292
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	181	183	(270)	419	376	500
Bekleidung und Schuhe	62	43	(88)	136	118	171
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	555	508	(626)	913	878	978
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	443	418	(481)	705	675	761
Energie	105	86	(143)	180	178	184
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	62	48	(191)	162	148	188
Gesundheitspflege	59	45	(25)	149	175	100
Verkehr	195	242	(328)	471	419	571
Nachrichtenübermittlung	46	52	(64)	70	63	82
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	147	153	(137)	332	324	347
Bildungswesen	(5)	(7)	(21)	16	(5)	36
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	53	79	(58)	154	160	143
Andere Waren und Dienstleistungen	67	46	(69)	130	130	129
Konsumausgaben insgesamt	1 432	1 407	(1 877)	2 952	2 796	3 245

¹ Ledige Kinder unter 18 Jahren. – ² Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008


Die Verbreitung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten ist ein wichtiger Indikator für den Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft. Rund 65 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte verfügten 2008 über einen Internetzugang. Fünf Jahre zuvor lag der Anteil noch fast 20 Prozentpunkte darunter. In drei Viertel aller Haushalte gab es Anfang 2008 mindestens einen stationären oder mobilen PC; das ist ein Plus von fast 15 Prozentpunkten im Vergleich zu 2003.

Sowohl bei Computern als auch beim Telefon zeigt sich eine Tendenz zu mobilen Geräten. Jeder dritte Haushalt verfügte 2008 bereits über ein Laptop, Notebook oder Ähnliches. Mindestens ein mobiles Telefon hatten 1,6 Millionen Haushalte – das waren fast 87 Prozent aller privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 wurde erstmals unter anderem auch die Ausstattung mit MP3-Playern erfragt. Bereits in mehr als einem Drittel der Haushalte gab es ein mobiles Gerät zum Abspielen digitaler Audiodateien.

6.

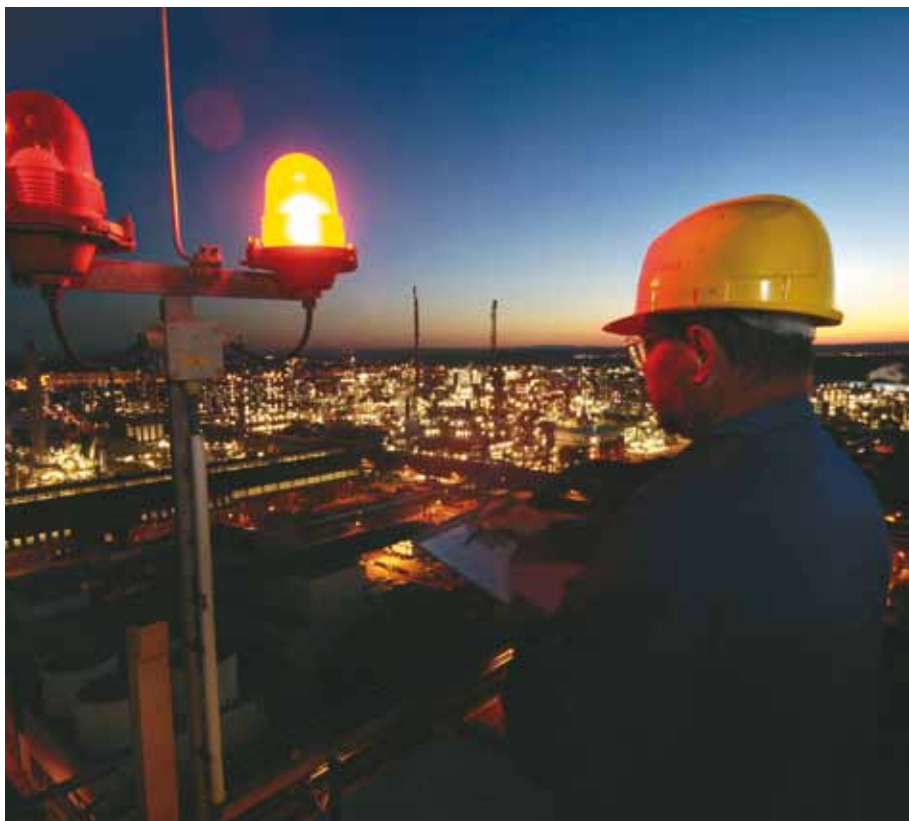
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson

Gebrauchsgut	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte von ...				
		Selbstständigen	Beamtinnen/Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/Arbeitern	Nicht-erwerbstätigen
		Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	84,4	94,4	96,9	92,6	91,9	73,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	14,1	(18,1)	(13,6)	14,1	25,5	(6,8)
Fahrrad	75,6	85,8	86,9	82,5	86,5	60,7
Flachbildfernseher	16,0	(23,8)	(20,7)	16,9	(20,4)	11,2
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	51,3	61,1	51,2	50,7	64,7	42,5
Kabelanschluss	38,0	(26,9)	41,7	40,9	(25,9)	44,9
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	76,0	87,4	84,4	85,4	45,3
Camcorder (analog oder digital)	20,4	(33,6)	(23,6)	22,9	27,0	12,5
Fotoapparat, digital	58,5	74,1	83,4	70,4	73,4	36,0
MP3-Player	36,8	(48,4)	51,1	51,2	49,8	13,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,7	86,4	92,8	91,1	89,1	64,1
Spielkonsole	20,5	(31,1)	(22,1)	24,1	36,8	(6,0)
PC stationär	64,1	82,7	79,3	73,2	77,9	42,9
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	60,1	55,0	45,9	31,1	18,3
Internetzugang, Internetanschluss	65,3	82,5	86,9	79,3	75,6	42,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	88,6	90,9	88,8	90,3	91,7
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	93,9	95,9	95,7	92,8	72,4
Anrufbeantworter	49,8	66,1	63,2	54,2	48,5	42,0
Navigationssystem	22,6	(44,8)	31,4	28,1	24,4	13,0
Kühlschrank	98,0	98,7	99,1	98,9	99,0	96,9
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	71,2	62,0	56,6	71,9	64,4
Geschirrspülmaschine	69,1	80,1	81,1	75,3	76,5	59,1
Mikrowellengerät	70,6	70,0	74,8	72,8	80,7	63,2
Wäschetrockner	51,7	62,5	55,4	53,2	61,6	44,5

7.

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße

Gebrauchsgut	Haushalte mit ... Person(en)				
	1	2	3	4	5 und mehr
	Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	67,0	92,1	95,3	98,3	98,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	(8,2)	13,9	(18,8)	23,9	(23,3)
Fahrrad	59,3	77,3	90,1	97,0	94,0
Flachbildfernseher	(8,6)	18,7	(18,9)	24,3	(25,0)
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	39,2	53,2	61,7	64,9	(67,6)
Kabelanschluss	42,2	40,2	35,5	27,9	(19,5)
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	52,7	70,4	87,8	91,7	94,7
Camcorder (analog oder digital)	(8,3)	19,6	32,9	40,0	(35,7)
Fotoapparat, digital	35,2	60,7	82,1	87,8	82,2
MP3-Player	19,9	28,8	63,5	69,7	66,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	70,1	80,5	91,4	95,6	95,2
Spielkonsole	(5,7)	11,8	42,4	52,3	(58,4)
PC stationär	43,1	64,2	87,5	91,3	92,2
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	24,8	32,9	46,2	45,5	(51,9)
Internetzugang, Internetanschluss	46,4	65,7	86,6	89,4	87,7
Telefon stationär (auch schnurlos)	82,0	93,5	93,6	94,2	89,8
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	77,6	88,3	95,2	96,0	95,5
Anrufbeantworter	43,7	51,0	57,2	56,1	(51,2)
Navigationssystem	11,1	26,1	33,8	30,5	(34,1)
Kühlschrank	97,1	98,3	99,0	98,6	99,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	41,0	72,5	75,7	81,3	83,2
Geschirrspülmaschine	45,5	77,0	82,8	93,7	93,8
Mikrowellengerät	60,4	72,3	79,3	84,8	77,2
Wäschetrockner	29,4	57,9	67,6	72,9	81,4



22. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung betrug im Jahr 2011 in jeweiligen Preisen rund 113 Milliarden Euro. Damit lag das nominale Bruttoinlandsprodukt 4,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor.
- Preisbereinigt stieg das Bruttoinlandsprodukt um 3,3 Prozent.
- Ein in Rheinland-Pfalz Erwerbstätiger erwirtschaftete durchschnittlich 59 365 Euro.
- Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der gesamten Wertschöpfung lag nur noch bei 1,6 Prozent.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
22.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009	404
22.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 2009–2011 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken	406
	Karte: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken	407
	Grafik: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2009–2011	408
22.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	409
22.6	Arbeitnehmerentgelt 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen	410
22.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2009	410
22.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken	411
	Karte: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken	412
22.9	Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen	413
22.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010	414

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.1	Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	Statistischer Bericht: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (P1013); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 5: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1255)
22.2, 22.3	s. Tabelle 22.1	s. Tabelle 22.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1215)
22.4, 22.5	s. Tabelle 22.1; eigene Berechnungen	Statistischer Bericht: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1023); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1315)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.6	s. Tabelle 22.1	<p>Statistischer Bericht: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1043);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1225);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1325E)</p>
22.7	s. Tabelle 22.1	<p>s. Tabelle 22.1; Statistischer Bericht: Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1053);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 3: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1335E)</p>
22.8	s. Tabelle 22.1; eigene Berechnungen	s. Tabelle 22.7
22.9, 22.10	s. Tabelle 22.1	s. Tabelle 22.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3: Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1235E)

Erläuterungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die VGR ein möglichst vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verwendung und Verteilung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2005 in Preisen von 2004). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung mit der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer), die die Grundlage für die Berechnung der Pro-Kopf-Werte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der VGR (einschließlich Erwerbstätigenrechnung) grundlegend überarbeitet. Die Revision 2011 dient in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. Neben der Umstellung auf die neue Klassifikation wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Die hier nachgewiesenen Werte zum Bruttoinlandsprodukt, zur Bruttowertschöpfung und zum Arbeitnehmerentgelt auf Länderebene für die Jahre 2008 bis 2011 sind Ergebnisse der Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2012 des Statistischen Bundesamtes). Die Revision der Zeitreihe von 1991 bis 2007 war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen, ebenso die Berechnungen auf Kreisebene. Die hierzu nachgewiesenen Werte sind daher noch Ergebnisse vor Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2010/Februar 2011 des Statistischen Bundesamtes).

Arbeitnehmerentgelt: Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entstehungsseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

Bruttoanlageinvestitionen: Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme nur militärisch nutzbarer Anlagen und der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die Bruttoanlageinvestitionen gliedern sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (z. B. Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzen) sowie Bauten (Wohnbauten, Nichtwohnbauten).

Bruttoinlandsprodukt: Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

Bruttonationaleinkommen: Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Nettonationaleinkommen.

Bruttowertschöpfung: Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Gütersteuern: Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z. B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergünstigungssteuern, Versicherungsteuer usw.).

Gütersubventionen: Die Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z. B. direkte Exportsubventionen).

Konsumausgaben des Staates: Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen: Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstandes als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte: Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Private Konsumausgaben: Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie sogenannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Sparen der privaten Haushalte: Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte: Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Volkseinkommen: Das Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

1.

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009

Merkmal	1991	1995	2000	2008	2009
	MILL. EUR ¹				

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Produktionswert	126 305	138 720	160 046	195 533	...
– Vorleistungen	59 997	63 664	78 116	100 771	...
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	66 308	75 057	81 930	94 762	91 158
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 817	7 935	9 106	10 921	10 923
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081

Verteilung des Bruttoinlandsprodukts

Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43 011	49 448	55 179	63 083	63 370
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	15 547	17 263	18 083	27 796	24 329
= Volkseinkommen (Nettonational-einkommen zu Faktorkosten)	58 558	66 712	73 263	90 879	87 698
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	7 403	8 445	9 799	12 057	11 635
= Primäreinkommen (Nettonational-einkommen zu Marktpreisen)	65 961	75 156	83 062	102 936	99 333
+ Abschreibungen	11 203	13 496	14 768	16 567	16 469
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen	77 164	88 653	97 829	119 503	115 802
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	4 039	5 661	6 793	13 820	13 721
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Konsumausgaben der privaten Haushalte ²	42 437	51 240	58 075	67 845	68 066
+ Konsumausgaben des Staates	13 889	16 588	18 603	22 314	...
+ Bruttoanlageinvestitionen ³	16 481	18 036	20 572	20 558	...
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	318	-2 871	-6 214	-5 034	...
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081

1 In jeweiligen Preisen. – 2 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3 Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2011

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

2.

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen

Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011			
				ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an ins- gesamt	je Er- werbs- tätigen
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	107 318	104 382	108 621	113 224	4,2	x	59 365
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	11 140	11 310	11 402	12 109	6,2	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellingspreisen insgesamt	96 178	93 071	97 219	101 114	4,0	100	53 016
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 430	1 231	1 415	1 620	14,5	1,6	38 231
produzierendes Gewerbe	33 180	30 480	32 651	35 050	7,3	34,7	70 572
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	28 878	25 921	27 946	30 097	7,7	29,8	80 609
verarbeitendes Gewerbe	25 215	22 283	24 368	26 636	9,3	26,3	76 055
Baugewerbe	4 303	4 559	4 704	4 953	5,3	4,9	40 176
Dienstleistungsbereiche	61 567	61 360	63 153	64 444	2,0	63,7	47 101
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17 168	16 108	16 586	17 095	3,1	16,9	35 839
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister,							
Grundstücks- und Wohnungswesen	21 677	21 598	22 305	22 568	1,2	22,3	86 927
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	22 722	23 655	24 261	24 781	2,1	24,5	39 235

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

3.

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 2009–2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011			
			ins- gesamt	Verände- rung zu 2010	je Erwerbstätigen	
					Kettenindex 2008=100	%	2008=100	Verände- rung zu 2010
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	95,5	98,8	102,1	3,3	100,6	2,1
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	99,7	99,7	103,5	3,9	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellingspreisen insgesamt	95,0	98,7	101,9	3,3	100,4	2,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	108,4	129,9	139,2	7,2	147,6	7,4
produzierendes Gewerbe	86,4	91,9	97,1	5,6	97,7	4,2
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	84,4	90,2	95,6	5,9	97,6	4,6
verarbeitendes Gewerbe	81,0	87,9	94,7	7,7	96,9	6,3
Baugewerbe	99,8	103,2	107,3	3,9	102,8	2,1
Dienstleistungsbereiche	99,4	101,6	103,6	1,9	101,1	0,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	96,1	99,7	103,2	3,5	102,0	2,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister,						
Grundstücks- und Wohnungswesen	99,2	100,6	102,2	1,6	98,7	-1,7
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	102,2	104,1	105,3	1,1	102,2	1,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

4.

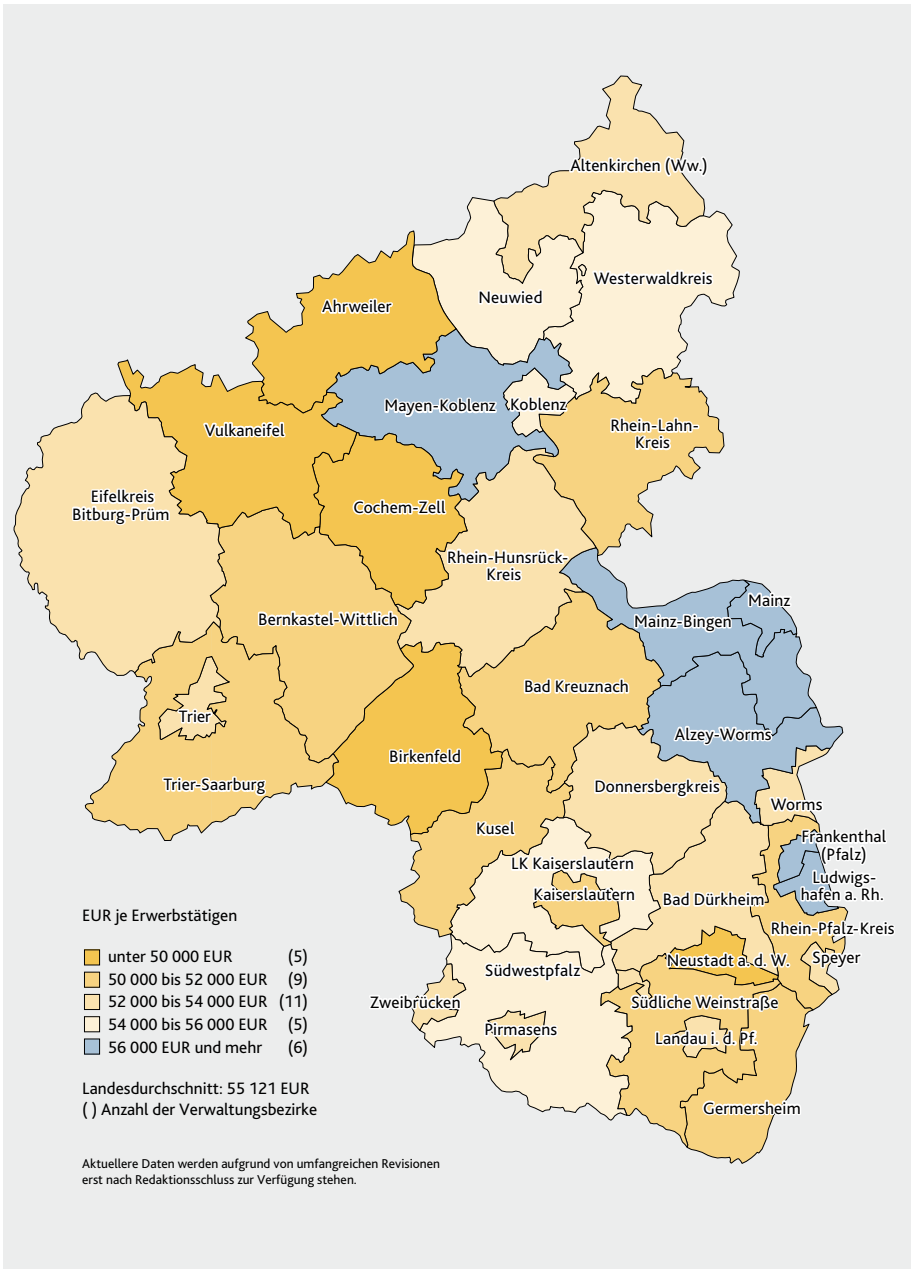
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Erwerbstätige/en		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landes- wert
				Mill. EUR	%	EUR	%	Land=100
Frankenthal (Pfalz), St.	1 256	10,9	1,2	56 474	6,6	102,5
Kaiserslautern, St.	3 473	6,2	3,4	51 060	-0,4	92,6
Koblenz, St.	5 304	8,1	5,2	54 439	4,5	98,8
Landau i. d. Pfalz, St.	1 470	20,4	1,4	52 033	11,3	94,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 903	1,9	8,7	80 003	5,3	145,1
Mainz, St.	8 287	5,5	8,1	57 655	0,6	104,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 295	14,4	1,3	49 137	9,6	89,1
Pirmasens, St.	1 359	0,7	1,3	52 214	2,3	94,7
Speyer, St.	1 836	16,6	1,8	53 427	7,1	96,9
Trier, St.	3 983	25,7	3,9	52 151	17,1	94,6
Worms, St.	2 097	14,3	2,1	52 386	5,2	95,0
Zweibrücken, St.	1 191	17,5	1,2	52 450	11,0	95,2
Ahrweiler	2 492	15,1	2,4	49 586	7,7	90,0
Altenkirchen (Ww.)	2 754	8,8	2,7	52 949	7,7	96,1
Alzey-Worms	2 408	17,1	2,4	56 182	-1,2	101,9
Bad Dürkheim	2 414	13,1	2,4	52 963	5,7	96,1
Bad Kreuznach	3 573	15,9	3,5	51 221	7,1	92,9
Bernkastel-Wittlich	2 728	18,0	2,7	51 074	12,3	92,7
Birkenfeld	1 864	9,6	1,8	48 636	13,9	88,2
Cochem-Zell	1 409	16,7	1,4	46 686	11,5	84,7
Donnersbergkreis	1 497	14,3	1,5	53 613	7,2	97,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 103	16,5	2,1	53 270	8,6	96,6
Germersheim	2 885	19,4	2,8	51 763	6,2	93,9
Kaiserslautern	1 729	20,8	1,7	54 127	12,4	98,2
Kusel	1 151	5,4	1,1	51 953	6,5	94,3
Mainz-Bingen	4 594	23,3	4,5	65 907	11,6	119,6
Mayen-Koblenz	4 834	12,9	4,7	57 485	9,0	104,3
Neuwied	4 300	8,1	4,2	54 084	6,9	98,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 556	13,8	2,5	52 386	7,1	95,0
Rhein-Lahn-Kreis	2 379	9,7	2,3	50 210	6,8	91,1
Rhein-Pfalz-Kreis	2 066	19,7	2,0	50 563	7,0	91,7
Südliche Weinstraße	1 996	11,2	2,0	50 114	3,3	90,9
Südwestpfalz	1 323	8,9	1,3	54 369	16,9	98,6
Trier-Saarburg	2 221	10,8	2,2	51 318	1,6	93,1
Vulkaneifel	1 376	11,0	1,3	48 309	5,6	87,6
Westerwaldkreis	4 974	17,9	4,9	55 741	14,8	101,1
Rheinland-Pfalz	102 081	12,1	100	55 121	6,8	100
kreisfreie Städte	40 454	8,8	39,6	58 055	4,6	105,3
Landkreise	61 626	14,5	60,4	53 351	8,4	96,8

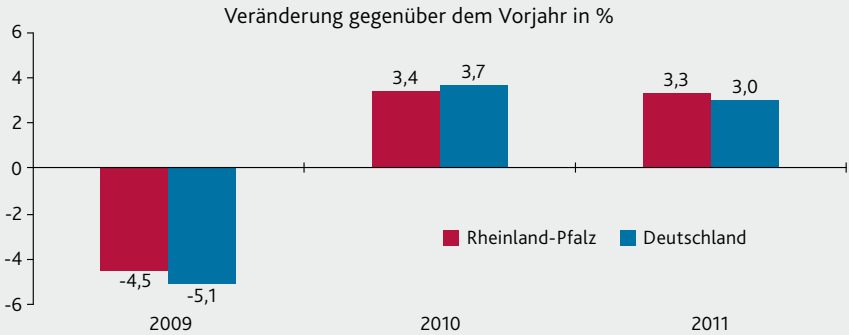
Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken

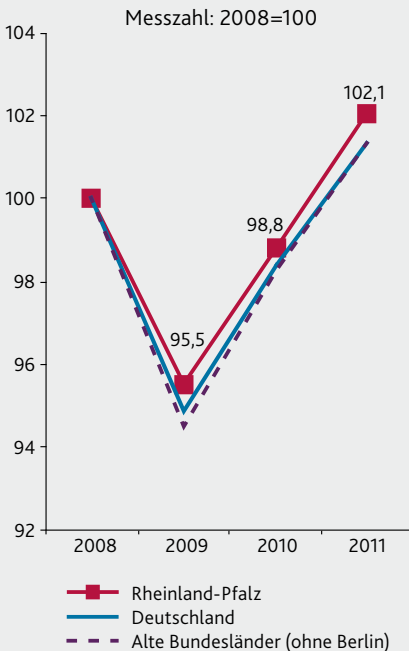


Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2009–2011



Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hat sich von dem stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit überraschend schnell erholt. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 4,5 Prozent gesunken war (Deutschland: -5,1 Prozent), stieg die Summe der hierzulande erbrachten wirtschaftlichen Leistung 2010 preisbereinigt um 3,4 Prozent (Deutschland: +3,7 Prozent) und 2011 um 3,3 Prozent (Deutschland: +3 Prozent). Durch die kräftige Erholung 2010 und 2011 übersteigt das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz wieder das Niveau vor der Krise, es lag 2011 um 2,1 Prozent über dem Wert von 2008. In Deutschland wurde das Vorkrisenniveau um 1,3 Prozent übertroffen, ebenso in den alten Ländern ohne Berlin.



Maßgeblichen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Erholung in Rheinland-Pfalz hatte die Industrie. Im Jahr 2009 war das verarbeitende Gewerbe am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen, die Bruttowertschöpfung war hier preisbereinigt um 19 Prozent gesunken (Deutschland: -22,3 Prozent). Im Jahr 2010 stieg die Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 8,6 Prozent (Deutschland: +11,3 Prozent) und 2011 erneut überdurchschnittlich um 7,7 Prozent (Deutschland: +8,2 Prozent).

Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung 2011 betrug in jeweiligen Preisen 113,2 Milliarden Euro (+4,6 Milliarden Euro). Damit lag der Anteil von Rheinland-Pfalz am deutschen Bruttoinlandsprodukt bei 4,4 Prozent.

5.

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Anteil an insgesamt			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
		Mill. EUR	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	1 122	1,0	40,0	59,0	0,9	1,7	1,0
Kaiserslautern, St.	3 101	0,1	23,9	76,0	0,3	2,9	3,7
Koblenz, St.	4 737	0,2	13,2	86,6	0,9	2,4	6,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 313	0,8	16,1	83,1	0,8	0,8	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 950	0,2	61,5	38,4	1,1	18,9	4,8
Mainz, St.	7 400	0,3	15,7	84,0	1,7	4,5	9,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 157	1,6	14,7	83,7	1,4	0,7	1,5
Pirmasens, St.	1 214	0,1	20,6	79,3	0,1	1,0	1,5
Speyer, St.	1 639	0,2	26,3	73,6	0,2	1,7	1,9
Trier, St.	3 556	0,3	20,4	79,4	0,8	2,8	4,4
Worms, St.	1 873	1,2	29,5	69,3	1,7	2,1	2,0
Zweibrücken, St.	1 064	0,4	33,8	65,8	0,3	1,4	1,1
Ahrweiler	2 225	1,5	18,9	79,6	2,6	1,6	2,8
Altenkirchen (Ww.)	2 460	1,0	32,5	66,4	2,0	3,1	2,6
Alzey-Worms	2 151	5,3	16,8	77,9	8,8	1,4	2,6
Bad Dürkheim	2 155	3,4	22,4	74,2	5,7	1,9	2,5
Bad Kreuznach	3 191	1,6	25,5	72,9	3,8	3,2	3,6
Bernkastel-Wittlich	2 436	2,5	32,3	65,2	4,7	3,0	2,5
Birkenfeld	1 664	0,9	27,4	71,6	1,2	1,8	1,9
Cochem-Zell	1 258	2,3	17,7	80,0	2,2	0,9	1,6
Donnersbergkreis	1 337	2,0	34,4	63,6	2,0	1,8	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 878	4,5	32,4	63,2	6,5	2,4	1,9
Germersheim	2 577	1,7	42,7	55,6	3,3	4,3	2,2
Kaiserslautern	1 544	1,1	20,8	78,1	1,3	1,2	1,9
Kusel	1 028	1,7	20,9	77,4	1,3	0,8	1,2
Mainz-Bingen	4 103	2,5	33,2	64,3	8,0	5,3	4,1
Mayen-Koblenz	4 317	1,0	31,5	67,5	3,4	5,3	4,5
Neuwied	3 840	0,8	33,9	65,3	2,2	5,0	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 282	2,2	27,6	70,2	3,8	2,4	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 125	1,3	23,6	75,1	2,1	1,9	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1 845	4,4	17,4	78,2	6,3	1,2	2,3
Südliche Weinstraße	1 783	4,7	23,4	71,9	6,5	1,6	2,0
Südwestpfalz	1 182	2,4	22,1	75,5	2,2	1,0	1,4
Trier-Saarburg	1 983	2,6	21,2	76,2	3,9	1,6	2,4
Vulkaneifel	1 229	2,9	29,1	68,0	2,8	1,4	1,3
Westerwaldkreis	4 442	0,9	29,0	70,1	3,1	5,0	4,9
Rheinland-Pfalz	91 158	1,4	28,3	70,2	100	100	100
kreisfreie Städte	36 126	0,4	29,2	70,4	10,2	40,9	39,7
Landkreise	55 032	2,1	27,8	70,1	89,8	59,1	60,3

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

6. Arbeitnehmerentgelt 2008–2011 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011			je Arbeitnehmer
				insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an insgesamt	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	385	416	418	447	6,8	0,8	21 399
Produzierendes Gewerbe	20 349	19 815	20 017	20 962	4,7	36,0	45 432
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16 933	16 399	16 630	17 452	4,9	30,0	48 073
verarbeitendes Gewerbe Baugewerbe	15 811	15 255	15 531	16 331	5,2	28,1	47 994
Baugewerbe	3 417	3 417	3 388	3 510	3,6	6,0	35 684
Dienstleistungsbereiche	33 353	34 335	35 591	36 754	3,3	63,2	30 385
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	11 087	11 212	11 572	11 795	1,9	20,3	28 605
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	5 605	5 523	5 832	6 142	5,3	10,6	28 901
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	16 662	17 600	18 187	18 818	3,5	32,4	32 179
Insgesamt	54 087	54 565	56 026	58 163	3,8	100	34 377
nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	43 989	44 206	45 439	47 295	4,1	81,3	27 954

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

7. Einkommen und Sparen der privaten Haushalte¹ 1991–2009

Merkmal	1991	2000	2008	2009		
				insgesamt	Veränderung zu 2000	je Einwohner
Primäreinkommen	58 269	75 230	90 010	88 217	17,3	21 950
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12 185	18 629	21 317	23 089	23,9	5 745
darunter für						
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7 127	11 325	13 299	13 658	20,6	3 398
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1 357	2 325	2 874	3 324	42,9	827
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2 126	3 290	4 097	3 684	12,0	917
- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7 338	9 839	11 638	11 293	14,8	2 810
- Geleistete Sozialbeiträge	14 648	20 902	24 288	25 356	21,3	6 309
- Geleistete sonstige laufende Transfers	2 266	3 375	4 242	3 437	1,8	855
= Verfügbares Einkommen	48 327	63 033	75 256	74 903	18,8	18 637
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	42 437	58 075	67 845	68 066	17,2	16 936
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	566	880	1 699	1 841	109,2	458
= Sparen	6 457	5 839	9 110	8 678	48,6	2 159

¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

8.

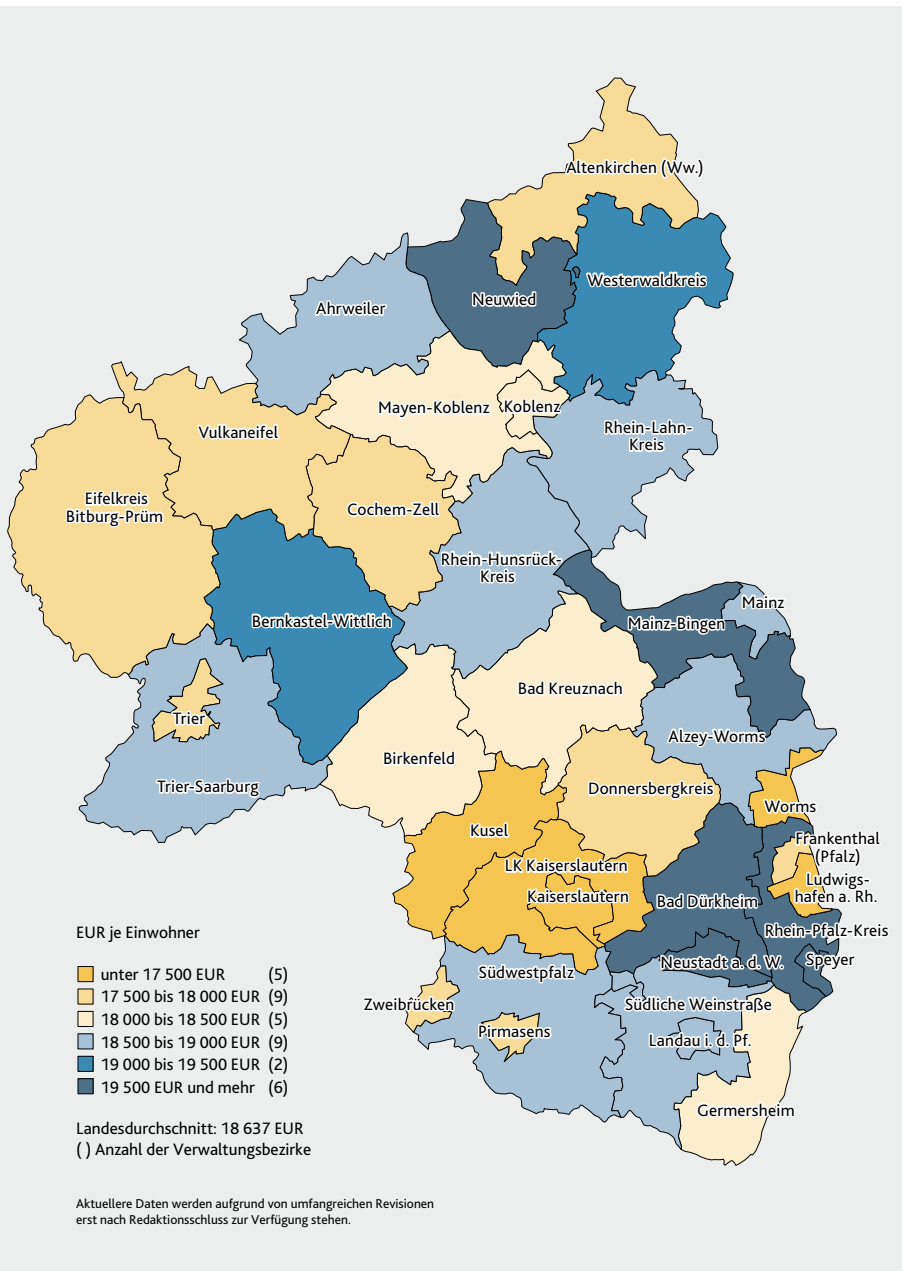
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Einwohner		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
				Mill. EUR	%	EUR	%	Land=100
Frankenthal (Pfalz), St.	823	11,6	1,1	17 551	14,1	94,2
Kaiserslautern, St.	1 610	11,1	2,1	16 377	12,7	87,9
Koblenz, St.	1 941	12,5	2,6	18 269	14,2	98,0
Landau i. d. Pfalz, St.	804	22,9	1,1	18 688	17,0	100,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 681	15,5	3,6	16 410	15,2	88,1
Mainz, St.	3 664	20,4	4,9	18 569	11,4	99,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 083	15,8	1,4	20 211	16,6	108,4
Pirmasens, St.	730	3,7	1,0	17 768	14,7	95,3
Speyer, St.	1 050	32,3	1,4	21 058	32,1	113,0
Trier, St.	1 861	29,8	2,5	17 832	22,9	95,7
Worms, St.	1 407	18,7	1,9	17 181	16,4	92,2
Zweibrücken, St.	604	15,0	0,8	17 610	19,5	94,5
Ahrweiler	2 386	17,9	3,2	18 596	18,7	99,8
Altenkirchen (Ww.)	2 387	17,4	3,2	17 910	21,0	96,1
Alzey-Worms	2 314	18,6	3,1	18 517	17,3	99,4
Bad Dürkheim	2 696	19,9	3,6	20 218	20,1	108,5
Bad Kreuznach	2 881	16,5	3,8	18 444	17,3	99,0
Bernkastel-Wittlich	2 142	21,9	2,9	19 119	23,8	102,6
Birkenfeld	1 531	11,2	2,0	18 085	18,5	97,0
Cochem-Zell	1 142	17,8	1,5	17 791	20,4	95,5
Donnersbergkreis	1 358	20,3	1,8	17 658	22,6	94,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 687	23,0	2,3	17 836	25,3	95,7
Germersheim	2 304	20,3	3,1	18 411	18,3	98,8
Kaiserslautern	1 854	13,7	2,5	17 384	17,4	93,3
Kusel	1 251	10,9	1,7	16 979	18,8	91,1
Mainz-Bingen	4 399	24,0	5,9	21 836	19,2	117,2
Mayen-Koblenz	3 898	19,3	5,2	18 442	18,7	99,0
Neuwied	3 562	20,9	4,8	19 570	22,3	105,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 916	20,3	2,6	18 561	22,6	99,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 333	14,2	3,1	18 675	17,8	100,2
Rhein-Pfalz-Kreis	3 027	18,9	4,0	20 302	16,9	108,9
Südliche Weinstraße	2 042	18,8	2,7	18 666	18,6	100,2
Südwestpfalz	1 863	16,1	2,5	18 624	22,4	99,9
Trier-Saarburg	2 672	30,8	3,6	18 913	27,3	101,5
Vulkaneifel	1 107	17,9	1,5	17 851	22,4	95,8
Westerwaldkreis	3 894	18,9	5,2	19 459	19,9	104,4
Rheinland-Pfalz	74 903	18,8	100	18 637	19,2	100
kreisfreie Städte	18 258	17,7	24,4	17 896	16,1	96,0
Landkreise	56 645	19,2	75,6	18 889	20,2	101,4

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009
nach Verwaltungsbezirken



22

9. Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2007	2008		
				insgesamt	Ausrüstungen	Bauten
In jeweiligen Preisen (Mill. EUR)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	435	333	498	557	466	91
Produzierendes Gewerbe	4 421	4 010	3 967	4 100	3 526	574
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 155	3 667	3 722	3 867	3 303	564
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	3 055	3 059	3 088	2 811	276
Baugewerbe	265	344	245	234	223	10
Dienstleistungsbereiche	11 946	16 677	16 401	16 412	4 057	12 355
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 755	1 986	2 363	2 202	1 436	766
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	1 178	1 094	1 125	834	291
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	809	1 269	1 077	602	475
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7 261	11 210	10 402	10 615	1 063	9 552
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	8 475	9 231	9 379	37	9 342
öffentliche und private Dienstleister	2 930	3 480	3 636	3 595	1 558	2 037
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	1 147	977	961	204	757
Erziehung und Unterricht, Gesundheits- wesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	2 333	2 659	2 634	1 355	1 280
Insgesamt	16 802	21 021	20 865	21 070	8 049	13 020
Preisbereinigt (Kettenindex: 2000=100)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	146,7	100	136,2	148,4	168,9	90,4
Produzierendes Gewerbe	116,1	100	97,3	99,5	104,7	75,0
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	119,5	100	99,6	102,4	108,2	76,6
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	100	98,5	98,7	102,1	72,1
Baugewerbe	80,4	100	72,4	68,7	71,7	35,0
Dienstleistungsbereiche	76,9	100	94,6	92,9	95,7	93,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	84,2	100	125,2	116,3	128,5	97,5
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	100	104,4	108,4	140,4	57,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	100	155,7	129,9	113,8	168,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	71,8	100	86,1	85,7	54,1	95,1
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	100	97,7	96,3	51,1	96,7
öffentliche und private Dienstleister	88,1	100	105,2	103,1	140,0	83,0
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	100	80,0	77,0	107,4	70,8
Erziehung und Unterricht, Gesundheits- wesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	100	117,9	116,2	146,0	92,5
Insgesamt	85,4	100	95,8	95,1	101,1	92,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.

10.

Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010

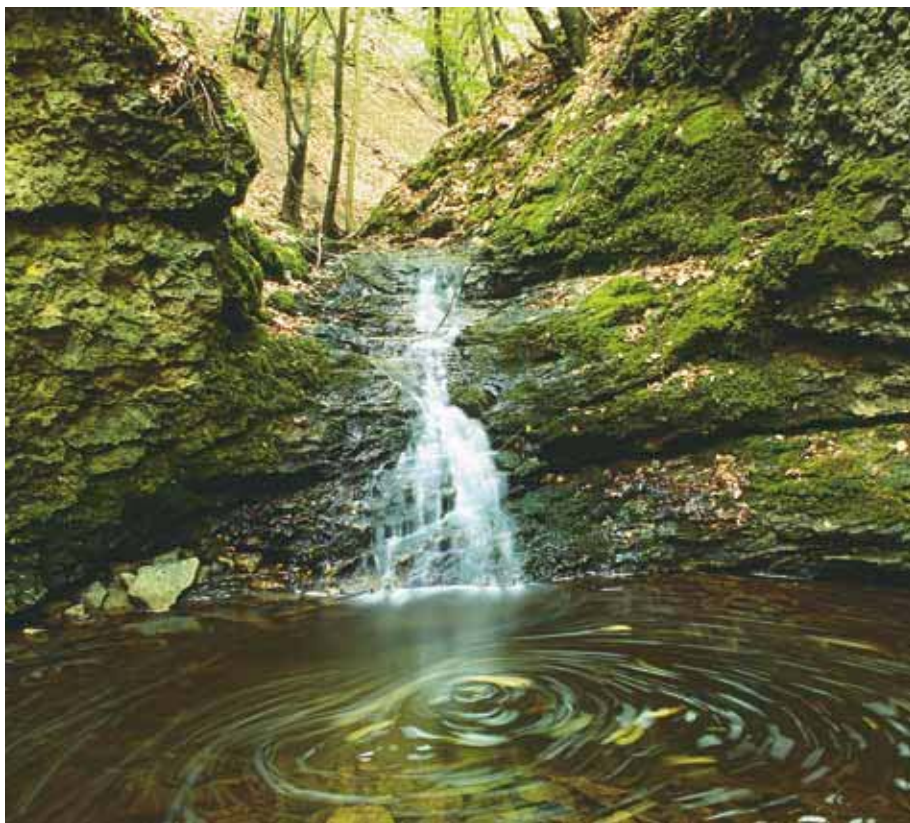
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutschland
		1991	2000	2009	2010	
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen	2000=100	80,3	100	112,1	118,2	121,2
je Erwerbstätigen	EUR	43 749	51 604	55 121	57 739	61 725
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	35,79	40,34	41,52	43,51
je Einwohner	EUR	19 301	22 587	25 399	26 861	30 566
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet	2000=100	91,8	100	102,5	107,5	109,0
je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000=100	96,9	100	97,7	101,7	105,4
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000=100	.	100	103,1	105,4	109,4
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	2000=100	77,7	100	112,6	116,0	114,4
je Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	25 661	30 922	33 366	34 125	34 936
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	.	23,06	26,13	26,17	26,07
Bruttolöhne und -gehälter	2000=100	78,8	100	113,4	117,0	115,4
je Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	20 898	24 820	26 990	27 625	28 293
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	.	18,51	21,13	21,18	21,12

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutschland
		1991	2000	2008	2009	
Investitionsquote (Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP in jeweiligen Preisen)	%	22,5	22,6	19,5	...	...
Kapitalstock	2000=100	84,1	100	111,7	...	...
je Erwerbstätigen (Kapitalintensität)	1 000 EUR	270	304	323	...	...
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	2000=100	78,9	100	122,2	118,4	119,0
je Einwohner	EUR	20 367	24 273	29 592	28 813	29 691
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	2000=100	77,9	100	114,3	114,8	111,4
je Arbeitnehmer (Inländer)	EUR	26 620	32 149	35 147	35 440	34 278
Volkseinkommen	2000=100	79,9	100	124,0	119,7	117,5
je Einwohner	EUR	15 456	18 177	22 504	21 821	21 885
Unbereinigte Lohnquote (Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen)	%	73,5	75,3	69,4	72,3	68,4
Primäreinkommen der privaten Haushalte	2000=100	77,5	100	119,6	117,3	115,2
je Einwohner	EUR	15 380	18 666	22 289	21 950	21 926
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2000=100	76,7	100	119,4	118,8	117,6
je Einwohner	EUR	12 756	15 639	18 635	18 637	18 983
Private Konsumausgaben	2000=100	73,1	100	116,8	117,2	116,2
je Einwohner	EUR	11 201	14 409	16 800	16 936	17 234
Sparen ¹	2000=100	110,6	100	156,0	148,6	143,4
je Einwohner	EUR	1 704	1 449	2 256	2 159	2 159
Sparquote (Anteil des Sparens am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ¹)	%	13,2	9,1	11,8	11,3	11,1

¹ Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Aktuellere Daten werden aufgrund von umfangreichen Revisionen erst nach Redaktionsschluss zur Verfügung stehen.



23. Umwelt

- Im Jahr 2010 fielen in Rheinland-Pfalz mehr als zwei Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an. Je Einwohner sind das 515 Kilogramm.
- Ein Einwohner verbraucht hierzulande durchschnittlich 119 Liter Wasser täglich.
- Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) investierte im Jahr 2010 rund 409 Millionen Euro in den Umweltschutz. Das waren knapp 13 Prozent der Gesamtinvestitionen.

23.1 Abfallentsorgung

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken	418
23.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken	419
	Grafik: Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010	420
23.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	421
	Grafik: Angelieferte Abfälle 2010 nach Abfallentsorgungsanlagen	422
23.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	423
23.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2010 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	424

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.1.1-	Erhebung der öffentlich-rechtlichen	Statistischer Bericht: Daten zur Abfallwirtschaft (Q2023)
23.2.2	Abfallentsorgung	
23.1.3-	Erhebung der Abfallentsorgung	s. Tabelle 23.1.1
23.1.4		
23.1.5	Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	s. Tabelle 23.1.1

Erläuterungen

Die Statistiken der Abfallwirtschaft umfassen verschiedene Erhebungen zur Einsammlung, Aufbereitung und Verwertung sowie Beseitigung von Abfällen.

Seit dem Berichtsjahr 2004 findet die Erhebung über die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle statt. Auskunftspflichtig ist die für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanzen zuständige Stelle. Grundlage der erfassten Abfallarten ist das Europäische Abfallverzeichnis (EAV) gemäß der Abfallverzeichnisverordnung. Es gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten. Für die genannte Erhebung gelten ausschließlich bestimmte Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen), die durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der obersten Abfallbehörden der Länder, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Umweltbundesamtes und des Statistischen Bundesamtes als überwiegend haushaltstypisch definiert wurden. Dabei kommt es darauf an, dass Abfälle in der Regel überwiegend bei den Haushalten anfallen. Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung (Duales System) eingesammelt werden.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen statt. Sie gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägige Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden, bleiben unberücksichtigt. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altautos, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrott).

Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager sind in die Ergebnisse nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Abfälle, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen, sind ab 2004 ebenfalls in den Ergebnissen enthalten. Sie werden, sofern sie der Begleitscheinpflicht unterliegen, zusätzlich in der Erhebung der gefährlichen Abfälle dargestellt.

Grundlage für diese jährliche Erhebung ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt sind dagegen firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie die über gesonderte Mengenmeldungen erfassten freiwilligen Rücknahmen gemäß § 25 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrW-/AbfG). Die Auswertung gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle.

Abfälle: Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die in Anhang I des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

Deponie: Beseitigungsanlage, in der Abfälle zeitlich unbegrenzt abgelagert werden.

EAV-Nr.: Seit 2002 geltende Abfallschlüsselnummer nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV), das als Anlage der Europäischen Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) die Grundlage für den Abfallkatalog der Statistik bildet und den Europäischen Abfallkatalog (EAK) der EAK-Verordnung ersetzt.

Gefährliche Abfälle: Abfälle, die nach Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können und an deren Überwachung und Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) besondere Anforderungen zu stellen sind. Dies bezieht sich sowohl auf Abfälle zur Verwertung als auch auf Abfälle zur Beseitigung.

Getrennt erfasste organische Abfälle: Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (zum Beispiel aus Grünschnittsammlungen).

Getrennt gesammelte Wertstoffe: Verpackungen (EAV-Nummer 1501) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 2001) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

Haushaltsabfälle: Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedienten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Die Darstellung erfolgt in aggregierter Form unter den Positionen Haus- und Sperrmüll, Getrennt erfasste organische Abfälle, Getrennt gesammelte Wertstoffe und Sonstige Abfälle.

Haus- und Sperrmüll: Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

Sortieranlagen: Anlagen, in der gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

1.

Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
t						
Frankenthal (Pfalz), St.	27 792	12 419	7 020	8 283	3 979	69
Kaiserslautern, St.	54 722	26 236	9 822	18 281	9 011	383
Koblenz, St.	49 902	23 149	10 591	16 023	9 305	138
Landau i. d. Pfalz, St.	24 200	6 539	8 606	8 929	4 184	127
Ludwigshafen a. Rh., St.	83 681	39 973	18 182	25 304	12 459	223
Mainz, St.	93 321	44 836	19 260	27 815	15 531	1 410
Neustadt a. d. Weinstr., St.	30 667	10 962	7 677	11 815	5 313	213
Pirmasens, St.	21 364	7 666	5 966	7 560	3 895	172
Speyer, St.	24 012	9 266	5 869	8 716	4 525	162
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	43 163	17 551	11 975	13 379	6 546	258
Zweibrücken, St.	15 033	6 385	3 394	5 186	2 824	68
Ahrweiler	62 267	26 495	14 203	20 995	9 581	574
Altenkirchen (Ww.)	57 789	14 989	21 964	20 214	11 280	623
Alzey-Worms	70 779	25 967	24 088	20 347	8 832	377
Bad Dürkheim	78 682	26 195	25 673	26 474	13 323	340
Bad Kreuznach	75 545	23 919	20 480	30 238	13 047	908
Bernkastel-Wittlich	58 667	22 757	15 540	19 943	10 507	427
Birkenfeld	45 837	14 295	16 842	14 431	6 809	267
Cochem-Zell	31 468	11 588	8 767	10 785	5 731	329
Donnersbergkreis	44 178	18 915	11 012	13 510	7 214	741
Eifelkreis Bitburg-Prüm	52 998	29 496	9 992	13 130	7 957	380
Germersheim	57 134	16 937	17 381	22 031	10 008	785
Kaiserslautern	80 641	21 525	30 198	26 638	13 613	2 281
Kusel	34 383	14 775	6 810	12 576	6 306	222
Mainz-Bingen	113 153	26 702	42 942	43 210	19 532	300
Mayen-Koblenz	104 723	48 746	24 132	31 260	15 864	585
Neuwied	87 573	24 701	32 348	29 753	14 171	772
Rhein-Hunsrück-Kreis	56 042	11 201	26 211	18 378	9 334	252
Rhein-Lahn-Kreis	64 442	29 035	17 625	17 453	8 999	328
Rhein-Pfalz-Kreis	65 810	21 320	16 473	27 603	14 139	413
Südliche Weinstraße	53 374	16 019	17 154	19 575	10 095	626
Südwestpfalz	40 975	17 715	5 674	17 277	8 910	309
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	32 904	14 791	9 799	8 265	5 007	49
Westerwaldkreis	105 933	43 692	32 054	29 180	16 999	1 006
Trier, St./Trier-Saarburg	117 645	50 542	27 043	39 065	21 266	995
Rheinland-Pfalz	2 060 799	777 300	582 766	683 621	346 095	17 112
darunter						
kreisfreie Städte ¹	467 857	204 983	108 361	151 291	77 571	3 222
Landkreise ¹	1 475 297	521 776	447 362	493 264	247 258	12 895

¹ Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

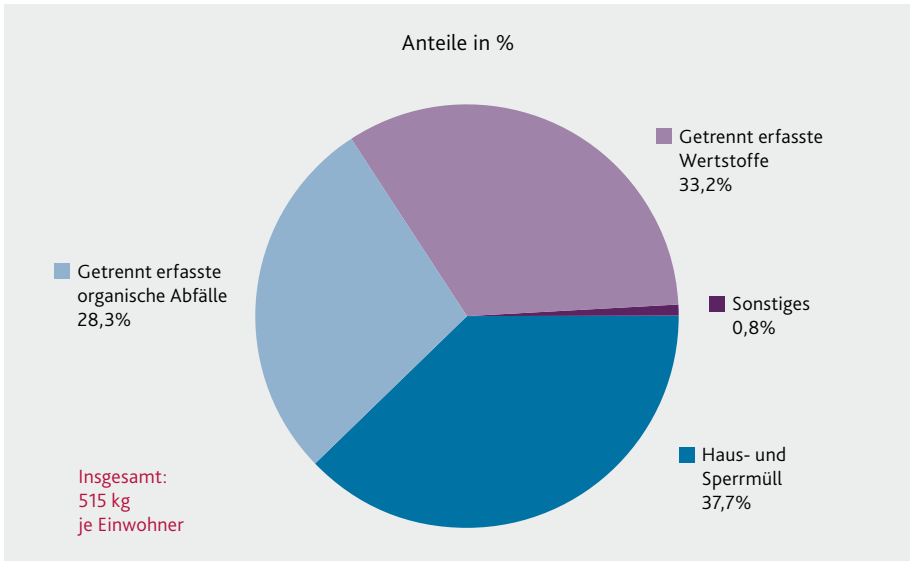
2.

Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
kg je Einwohner						
Frankenthal (Pfalz), St.	593,9	265,4	150,0	177,0	85,0	1,5
Kaiserslautern, St.	551,7	264,5	99,0	184,3	90,8	3,9
Koblenz, St.	468,9	217,5	99,5	150,6	87,4	1,3
Landau i. d. Pfalz, St.	554,9	149,9	197,3	204,7	95,9	2,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	509,2	243,2	110,6	154,0	75,8	1,4
Mainz, St.	468,4	225,0	96,7	139,6	78,0	7,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	580,2	207,4	145,2	223,5	100,5	4,0
Pirmasens, St.	529,0	189,8	147,7	187,2	96,4	4,3
Speyer, St.	481,6	185,8	117,7	174,8	90,8	3,2
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	528,1	214,7	146,5	163,7	80,1	3,2
Zweibrücken, St.	442,9	188,1	100,0	152,8	83,2	2,0
Ahrweiler	488,6	207,9	111,4	164,7	75,2	4,5
Altenkirchen (Ww.)	438,0	113,6	166,5	153,2	85,5	4,7
Alzey-Worms	567,3	208,1	193,1	163,1	70,8	3,0
Bad Dürkheim	592,7	197,3	193,4	199,4	100,4	2,6
Bad Kreuznach	485,7	153,8	131,7	194,4	83,9	5,8
Bernkastel-Wittlich	528,2	204,9	139,9	179,5	94,6	3,8
Birkenfeld	550,6	171,7	202,3	173,4	81,8	3,2
Cochem-Zell	496,3	182,8	138,3	170,1	90,4	5,2
Donnersbergkreis	582,2	249,3	145,1	178,0	95,1	9,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	563,8	313,8	106,3	139,7	84,6	4,0
Germersheim	457,7	135,7	139,2	176,5	80,2	6,3
Kaiserslautern	764,9	204,2	286,4	252,7	129,1	21,6
Kusel	473,6	203,5	93,8	173,2	86,9	3,1
Mainz-Bingen	559,3	132,0	212,3	213,6	96,5	1,5
Mayen-Koblenz	498,0	231,8	114,8	148,7	75,4	2,8
Neuwied	483,8	136,5	178,7	164,4	78,3	4,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	548,7	109,7	256,6	179,9	91,4	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	521,4	234,9	142,6	141,2	72,8	2,7
Rhein-Pfalz-Kreis	443,2	143,6	110,9	185,9	95,2	2,8
Südliche Weinstraße	489,7	147,0	157,4	179,6	92,6	5,7
Südwestpfalz	414,4	179,1	57,4	174,7	90,1	3,1
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	537,1	241,4	159,9	134,9	81,7	0,8
Westerwaldkreis	533,5	220,0	161,4	146,9	85,6	5,1
Trier, St./Trier-Saarburg	476,5	204,7	109,5	158,2	86,1	4,0
Rheinland-Pfalz	514,7	194,1	145,6	170,7	86,4	4,3
darunter						
kreisfreie Städte ¹	509,4	223,2	118,0	164,7	84,5	3,5
Landkreise ¹	519,8	183,8	157,6	173,8	87,1	4,5

¹ Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2010



Im Jahr 2010 fielen knapp 2,1 Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an, das waren 515 Kilogramm je Einwohner. Damit erzeugten die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer im Ländervergleich den meisten Abfall. Im Bundesdurchschnitt errechnete sich eine Pro-Kopf-Menge von 450 Kilogramm. Gleichzeitig wurde in Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Verwertungsquote von 76 Prozent erreicht (Deutschland: 61 Prozent).

Das hohe Aufkommen sowie auch die hohe Verwertungsquote resultieren aus den getrennt erfassten organischen Abfällen und getrennt gesammelten Wertstoffen: Bei den getrennt erfassten Wertstoffen errechnete sich ein Wert von 171 Kilogramm je Einwohner (Deutschland: 143 Kilogramm). Das Pro-Kopf-Aufkommen von organischen Abfällen lag mit 146 Kilogramm sogar 39 Kilogramm über dem Bundeswert; besonders die Biotonne wird von rheinland-pfälzischen Haushalten eifrig genutzt. Für Haus- und Sperrmüll errechnet sich eine Pro-Kopf-Menge von 194 Kilogramm (Deutschland: 197 Kilogramm).

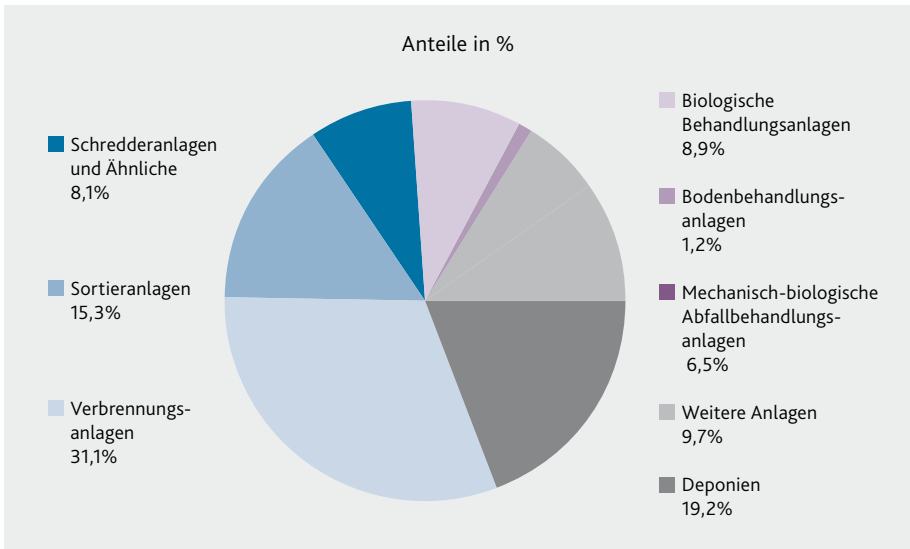
Beim Haus- und Sperrmüll lagen die Einwohner der kreisfreien Städte mit 223 Kilogramm um mehr als 20 Prozent über der Pro-Kopf-Abfallmenge in den Landkreisen (184 Kilogramm). Dagegen errechnen sich für die getrennt gesammelten organischen Abfälle und Wertstoffe in den Landkreisen mit 158 Kilogramm und 174 Kilogramm höhere Durchschnittswerte als in den kreisfreien Städten (118 bzw. 165 Kilogramm).

3.

An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Insgesamt	Betriebs-eigene Abfälle	Fremde Abfälle		
				Inland		Ausland
				Rheinland-Pfalz	andere Bundesländer	
t						
	Insgesamt	6 995 895	1 077 259	3 702 401	1 997 412	218 823
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	141 185	36 442	48 058	40 934	15 750
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der H. v. Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	414 463	141 541	151 653	121 269	-
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	663	-	106	556	-
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	54 890	46 957	717	7 208	7
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	174 582	120 319	22 564	26 574	5 125
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	76 796	23 216	26 993	17 942	8 645
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	27 030	23 814	1 854	1 362	-
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	24 926	468	21 467	2 947	44
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	20 712	516	16 301	3 207	688
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	746 556	2 855	374 858	338 211	30 633
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	395 341	14 946	149 651	160 566	70 178
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 755 506	252 217	938 590	498 400	66 298
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	15 686	63	14 039	1 584	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 281 926	398 023	427 717	441 057	15 130
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 852 003	11 042	1 500 898	333 738	6 325

Angelieferte Abfälle 2010 nach Abfallentsorgungsanlagen



Bei den 338 Abfallentsorgungsanlagen wurden 2010 insgesamt sieben Millionen Tonnen Abfälle angeliefert.

Davon entfiel rund die Hälfte auf Deponien und Verbrennungsanlagen, wie thermische Abfallbehandlungsanlagen oder Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung. Rund 1,1 Millionen Tonnen wurden in Sortieranlagen für die anschließende Wiederverwertung oder Beseitigung getrennt. In Schreddern und ähnlichen Anlagen wurden 569 000 Tonnen behandelt, wobei es sich in erster Linie um Metall- und Holzabfälle handelte.

Mit einem Anteil von zusammen knapp zehn Prozent an den gesamten Abfallanlieferungen spielten die 137 weiteren Anlagen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle. Dazu zählen insbesondere chemisch-physikalische Behandlungsanlagen, Zerlegeeinrichtungen für Elektroaltgeräte, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge sowie spezialisierte Recyclinganlagen. Gerade diese Anlagen sind darauf ausgerichtet, gefährliche Abfälle einer Wiederverwertung oder geordneten Entsorgung zuzuführen.

4. An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2010 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Deponien	Abfallver-brennungs-anlagen ¹	Sortier-anlagen	Übrige Anlagen
	Insgesamt	6 995 895	1 341 621	2 178 539	1 068 459	2 407 276
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	141 185	-	31 330	23	109 832
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der H. v. Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	414 463	-	388 164	40	26 259
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	663	-	556	-	106
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	54 890	45 900	1 376	-	7 613
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	174 582	-	127 040	344	47 198
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	76 796	14 826	-	7 251	54 719
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	27 030	2 691	-	-	24 339
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	24 926	2 855	7 055	4 661	10 354
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	20 712	-	195	-	20 517
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	746 556	219	69 619	602 974	73 744
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	395 341	3 337	23 271	2 628	366 105
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 755 506	1 127 759	46 719	96 766	484 261
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	15 686	-	15 239	446	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 281 926	134 199	942 312	61 158	144 258
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 852 003	3 745	522 734	290 713	1 034 811

¹ Thermische Abfallbehandlungsanlagen und Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung.

5.

In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2010 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Davon entsorgt in		
			Rheinland-Pfalz	Nachbar-ländern ¹	übrigen Bundes-ländern
		t			
	Insgesamt	1 329 012	806 542	441 993	80 477
	darunter				
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	927	126	801	-
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	46 151	3 921	41 582	649
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	78 256	11 181	47 553	19 522
08	Abfälle aus HZVA ² von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	10 567	5 511	4 379	677
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	1 845	679	1 017	149
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	33 473	6 285	19 824	7 365
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	11 353	2 811	7 967	575
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	38 305	16 446	18 739	3 120
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	53 157	24 427	21 459	7 271
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	4 061	1 038	2 086	937
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	13 920	6 609	7 128	183
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	56 271	22 559	23 874	9 839
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	790 363	642 294	140 134	7 935
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	183 531	59 853	101 436	22 241
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	5 554	2 227	3 311	16

¹ Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland. – ² Herstellung, Zubereitung, Verarbeitung und Anwendung.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	428
23.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	429
	Karte: Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken	430
	Grafik: Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und Deutschland 1995–2010	431
23.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	432
	Karte: Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	433
23.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010 nach Verwaltungsbezirken	434
23.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken	435
23.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Wirtschaftszweigen	436
23.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	437

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.2.1- 23.2.4	Erhebung der öffentlichen Wasser- versorgung	Statistischer Bericht: Öffentliche Wasserversorgung (Q1023)
23.2.5	Erhebung der Wasser- und Abwasser- entgelte	Internetseite des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz
23.2.6, 23.2.7	Erhebung der öffentlichen Abwasser- entsorgung; Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung	Statistische Berichte: Öffentliche Abwasserentsorgung (Q1033); Öffentliche Klärschlamm- entsorgung (Q1063)
23.2.8, 23.2.9	Erhebung der nichtöffentlichen Wasser- versorgung und Abwasserentsorgung	Statistischer Bericht: Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Q1043)

Erläuterungen

Auskunftspflichtig für die alle drei Jahre stattfindende Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind in Rheinland-Pfalz die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen. Seit dem Jahr 2010 werden Kleinkläranlagen nicht mehr erfasst. Insofern ist die Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen geringfügig eingeschränkt. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Die Erhebung der Wasserentgelte wird seit 2007 bei den zuständigen Wasserversorgern im dreijährigen Turnus für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre durchgeführt. Anzugeben sind das verbrauchsabhängige sowie das verbrauchsunabhängige Entgelt (z. B. für die Zählermiete). Letzteres soll sich auf einen typischen Haushalt in der Gemeinde beziehen. Einmalige Zahlungen wie Anschlussgebühren sind nicht einzubeziehen. Die Berechnung der Durchschnittspreise für Landkreise und das Land erfolgt, indem die Werte mit den Einwohnerzahlen gewichtet werden. Ausgewiesen sind jeweils die Bruttoentgelte (einschließlich Mehrwertsteuer).

23.2 Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden im Rahmen der Statistik der nicht öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen erfasst, die mindestens 2000 Kubikmeter Wasser im Erhebungsjahr gewinnen oder ein Wasseraufkommen von mindestens 10 000 Kubikmeter haben bzw. Wasser oder Abwasser in Gewässer ein- bzw. in den Untergrund ableiten. Vor 2007 beschränkte sich die Erhebung auf Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Abwasseraufkommen: Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

Biologische Abwasserreinigung: Bei der biologischen Abwasserreinigung werden aus Abwasser gelöste Schmutzstoffe, Kolloide und Schwebstoffe durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischen Basen, z. B. in Belebungsanlagen, entfernt.

Gewinnungsanlagen: Die Wassergewinnungsanlagen wurden 2010 in der Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung erstmals entsprechend dem Anlagenkataster der Wasserwirtschaftsverwaltung erfasst. Zuvor konnten die Auskunftgebenden Anlagen zusammenfassen, wenn sie Wasser mit gleicher Beschaffenheit aus einem zusammenhängenden Vorkommen gewannen.

Grundwasser: Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

Kanalisation: Leitungssystem, das ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

Kläranlage: Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

Klärschlamm: Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

Letztverbraucher: Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

Mischkanalisation: Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

Oberflächenwasser: Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer, wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

Quellwasser: An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

Trennkanalisation: Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

Trockenmasse: Feststoffe, die nach der Trocknung von Schlamm zurückbleiben (einschließlich zugegebener Hilfsmittel).

Uferfiltrat: Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach relativ kurzer Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.

Vergleichbarkeit: Die Wassergewinnung der rheinland-pfälzischen Versorgungsunternehmen aus Gewinnungsanlagen außerhalb des Bundeslandes wurde bis 1969 als Wassergewinnung aus rheinland-pfälzischen Anlagen erfasst. Zwischen 1979 und 1995 wurde die Wassergewinnung außerhalb von Rheinland-Pfalz unter der Position „Fremdbezug“ ausgewiesen. Dieser beinhaltete bis 1995 auch die Abgabe an Letztverbraucher durch Versorgungsunternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz. Das angereicherte Grundwasser und Uferfiltrat wird seit 1975 dem Oberflächenwasser zugerechnet. Zuvor war es Bestandteil der Position „Grundwasser“.

Wasseraufkommen: Gesamtwassermenge aus der Eigengewinnung bzw. -förderung und dem Fremdbezug. Die Eigengewinnung setzt sich aus Grund-, Quell- und Oberflächenwasser (einschließlich angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat) zusammen.

1.

Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010

Jahr	Wasseraufkommen ¹			Wassergewinnung				
	insgesamt	Eigen-gewinnung	Fremd-bezug	aus rheinland-pfälzischen Anlagen ¹				aus Anlagen außerhalb Rheinland-Pfalz
				zu-sammen	Grund-wasser ¹	Quell-wasser	Oberflächen-wasser	
Mill. m ³								
1963	205,3	192,7	12,6	192,7	129,3	58,2	5,2	.
1969	234,1	219,1	15,0	219,1	—208,7—	—	10,3	.
1975	278,0	253,7	24,3	235,5	153,2	53,7	28,6	.
1979	301,7	247,0	54,7	247,3	158,8	55,1	33,3	.
1983	317,6	259,3	58,4	258,8	173,5	53,8	31,5	.
1987	316,4	246,9	69,5	246,9	172,3	45,5	29,1	.
1991	344,0	261,4	82,6	261,4	200,5	40,2	20,7	.
1995	323,9	249,4	74,5	249,4	189,3	41,2	18,9	.
1998	320,9	264,0	56,9	246,3	187,5	38,9	19,9	17,7
2001	319,2	261,8	57,4	245,8	175,0	41,0	29,8	16,0
2004	318,0	258,9	59,1	242,1	173,0	35,5	33,6	16,8
2007	307,6	250,0	57,5	234,5	165,4	34,6	34,5	15,5
2010	304,2	246,7	57,4	231,2	164,4	32,5	34,2	15,6

¹ Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

2.

Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010

Jahr	Ins-gesamt	An Letztverbraucher in					Zur Weiter-Verteilung ¹	Wasser-werkseigen-verbrauch/ Wasser-verluste
		Rheinland-Pfalz				anderen Bundes-ländern ¹		
		zu-sammen	Haushalte und Klein-gewerbe	gewerbliche Unter-nehmen	sonstige Abnehmer			
Mill. m ³								
1963	205,3	158,8	.	.	.	.	18,4	28,0
1969	234,1	181,6	.	.	.	.	22,1	30,4
1975	278,0	213,7	.	.	.	.	25,5	38,8
1979	301,7	224,4	176,0	28,2	20,2	.	37,5	39,8
1983	317,6	235,1	188,8	26,6	19,7	.	47,4	35,2
1987	316,4	228,8	185,4	27,3	16,1	.	52,0	35,6
1991	344,0	245,5	192,4	30,9	22,2	.	64,6	34,0
1995	323,9	233,6	188,0	27,7	17,9	.	58,0	32,3
1998	321,6	232,2	186,6	—45,6—	—	3,0	55,9	30,5
2001	319,9	232,7	183,7	—49,0—	—	2,8	53,6	30,8
2004	318,6	229,3	179,9	—49,3—	—	2,9	56,5	29,9
2007	308,2	221,0	174,5	—46,5—	—	2,8	55,0	29,5
2010	304,7	216,5	174,0	—42,6—	—	2,8	53,5	31,9

¹ Bis 1995 war die Abgabe an Letztverbraucher in anderen Bundesländern in der Position „zur Weiterverteilung“ enthalten.

3.

Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010
nach Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser
	Anlagen	1 000 m ³			
Frankenthal (Pfalz), St.	10	4 150	4 150	-	-
Kaiserslautern, St.	26	8 378	6 336	2 042	-
Koblenz, St.	9	6 294	66	104	6 124
Landau i. d. Pfalz, St.	12	831	588	243	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	23	12 329	12 329	-	-
Mainz, St.	3	189	189	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	23	4 632	4 589	43	-
Pirmasens, St.	2	368	368	-	-
Speyer, St.	5	2 329	2 329	-	-
Trier, St.	8	806	744	62	-
Worms, St.	-	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	6	2 058	2 058	-	-
Ahrweiler	24	5 273	3 616	1 654	3
Altenkirchen (Ww.)	35	1 061	1 005	56	-
Alzey-Worms	23	12 800	12 590	210	-
Bad Dürkheim	110	7 590	6 478	1 112	-
Bad Kreuznach	130	9 707	8 306	1 401	-
Bernkastel-Wittlich	138	8 599	5 592	3 007	-
Birkenfeld	81	6 340	496	3 086	2 758
Cochem-Zell	41	1 769	399	488	882
Donnersbergkreis	28	1 945	1 821	124	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	82	8 710	7 061	1 649	-
Germersheim	27	7 068	7 068	-	-
Kaiserslautern	61	8 600	8 106	494	-
Kusel	8	2 678	2 624	54	-
Mainz-Bingen	72	13 660	1 595	435	11 630
Mayen-Koblenz	60	16 227	11 066	1 116	4 045
Neuwied	101	10 153	8 971	1 182	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	38	2 349	2 259	90	-
Rhein-Lahn-Kreis	192	5 879	3 278	1 389	1 212
Rhein-Pfalz-Kreis	32	8 185	8 185	-	-
Südliche Weinstraße	148	8 382	3 400	4 982	-
Südwestpfalz	69	7 690	6 528	1 162	-
Trier-Saarburg	120	14 589	4 856	2 158	7 575
Vulkaneifel	112	8 550	6 948	1 602	-
Westerwaldkreis	225	10 998	8 430	2 568	-
Rheinland-Pfalz	2 084	231 166	164 424	32 513	34 229
kreisfreie Städte	127	42 364	33 746	2 494	6 124
Landkreise	1 957	188 802	130 678	30 019	28 105

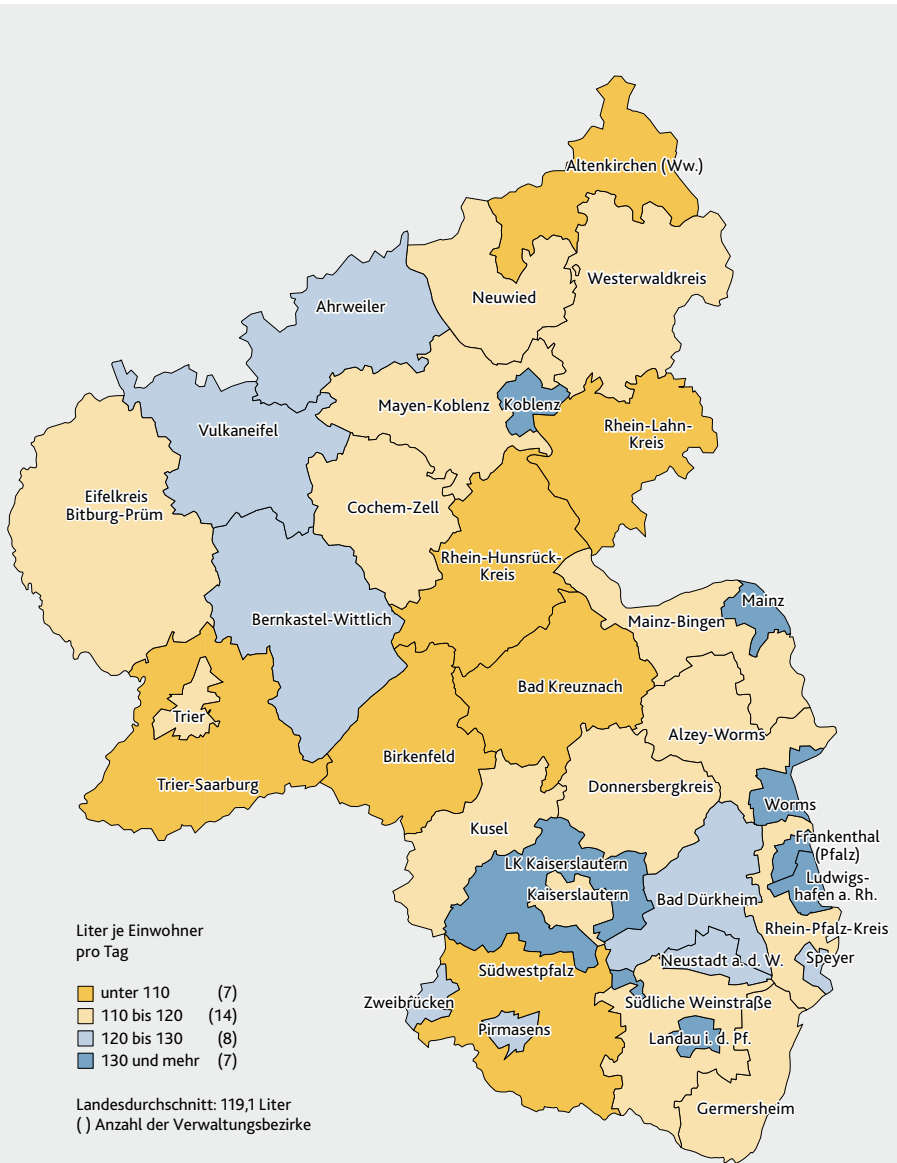
¹ Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

4.

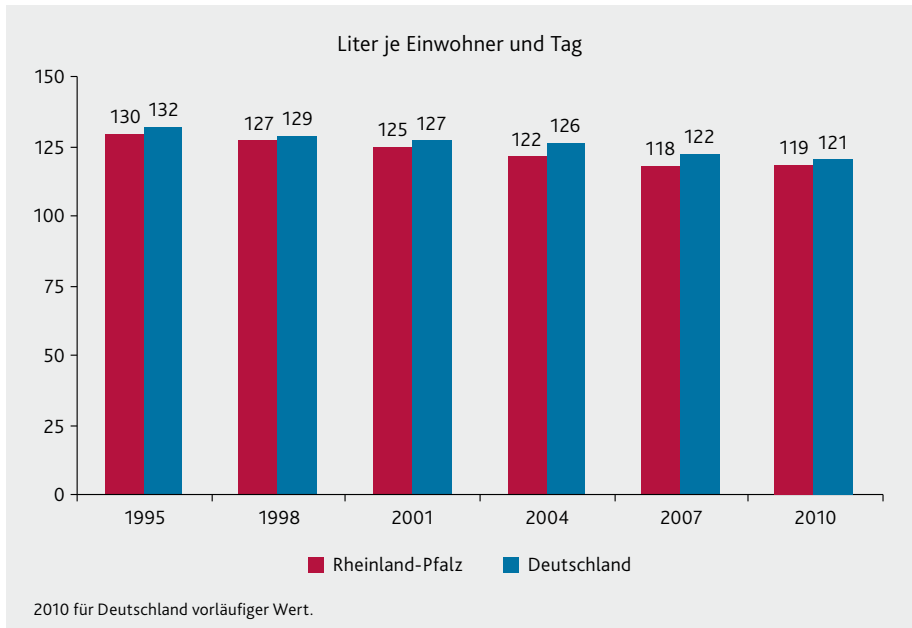
Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2007		2010		
	insgesamt		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer
			zusammen	je versorgtem Einwohner	
	1 000 m ³			l/Tag	1 000 m ³
Frankenthal (Pfalz), St.	2 983	2 819	2 330	136,2	489
Kaiserslautern, St.	6 234	6 293	4 056	112,1	2 237
Koblenz, St.	6 396	6 326	5 444	140,4	882
Landau i. d. Pfalz, St.	2 576	2 566	2 153	135,7	413
Ludwigshafen a. Rh., St.	10 782	10 803	7 824	131,0	2 979
Mainz, St.	11 905	11 747	10 358	143,2	1 389
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 012	2 929	2 474	128,1	455
Pirmasens, St.	2 513	2 384	1 878	127,0	506
Speyer, St.	2 870	2 819	2 268	124,7	551
Trier, St.	6 468	6 538	4 482	117,7	2 056
Worms, St.	4 883	4 739	4 011	134,7	728
Zweibrücken, St.	1 973	1 929	1 599	129,4	330
Ahrweiler	6 536	6 386	5 650	121,5	736
Altenkirchen (Ww.)	5 729	5 631	5 042	104,8	589
Alzey-Worms	6 341	6 259	5 148	113,3	1 111
Bad Dürkheim	8 013	7 801	6 134	126,6	1 667
Bad Kreuznach	8 191	7 984	6 010	105,9	1 974
Bernkastel-Wittlich	7 119	7 055	4 883	120,3	2 172
Birkenfeld	4 460	4 172	3 200	105,0	972
Cochem-Zell	3 663	3 598	2 733	118,2	865
Donnersbergkreis	3 622	3 478	3 099	111,7	379
Eifelkreis Bitburg-Prüm	6 679	6 657	3 878	113,3	2 779
Germersheim	6 474	6 459	5 354	117,7	1 105
Kaiserslautern	6 163	6 186	5 294	137,7	892
Kusel	3 759	3 633	3 007	113,0	626
Mainz-Bingen	10 221	9 945	8 280	112,4	1 665
Mayen-Koblenz	11 211	11 070	8 888	115,8	2 182
Neuwied	9 187	8 935	7 795	118,0	1 140
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 541	5 305	4 099	109,7	1 206
Rhein-Lahn-Kreis	6 038	5 857	4 886	108,3	971
Rhein-Pfalz-Kreis	7 897	7 613	6 505	119,9	1 108
Südliche Weinstraße	5 922	5 636	4 558	114,6	1 078
Südwestpfalz	4 521	4 393	3 955	109,5	438
Trier-Saarburg	6 975	6 773	5 582	108,3	1 191
Vulkaneifel	4 439	4 232	2 726	121,6	1 506
Westerwaldkreis	9 669	9 573	8 353	115,2	1 220
Rheinland-Pfalz	220 965	216 523	173 936	119,1	42 587
kreisfreie Städte	62 595	61 892	48 877	131,2	13 015
Landkreise	158 370	154 631	125 059	115,0	29 572

Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken



Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2010



Im Jahr 2010 bezogen in Rheinland-Pfalz die Haushalte und das Kleingewerbe als Letztverbraucher 174 Millionen Kubikmeter Wasser.

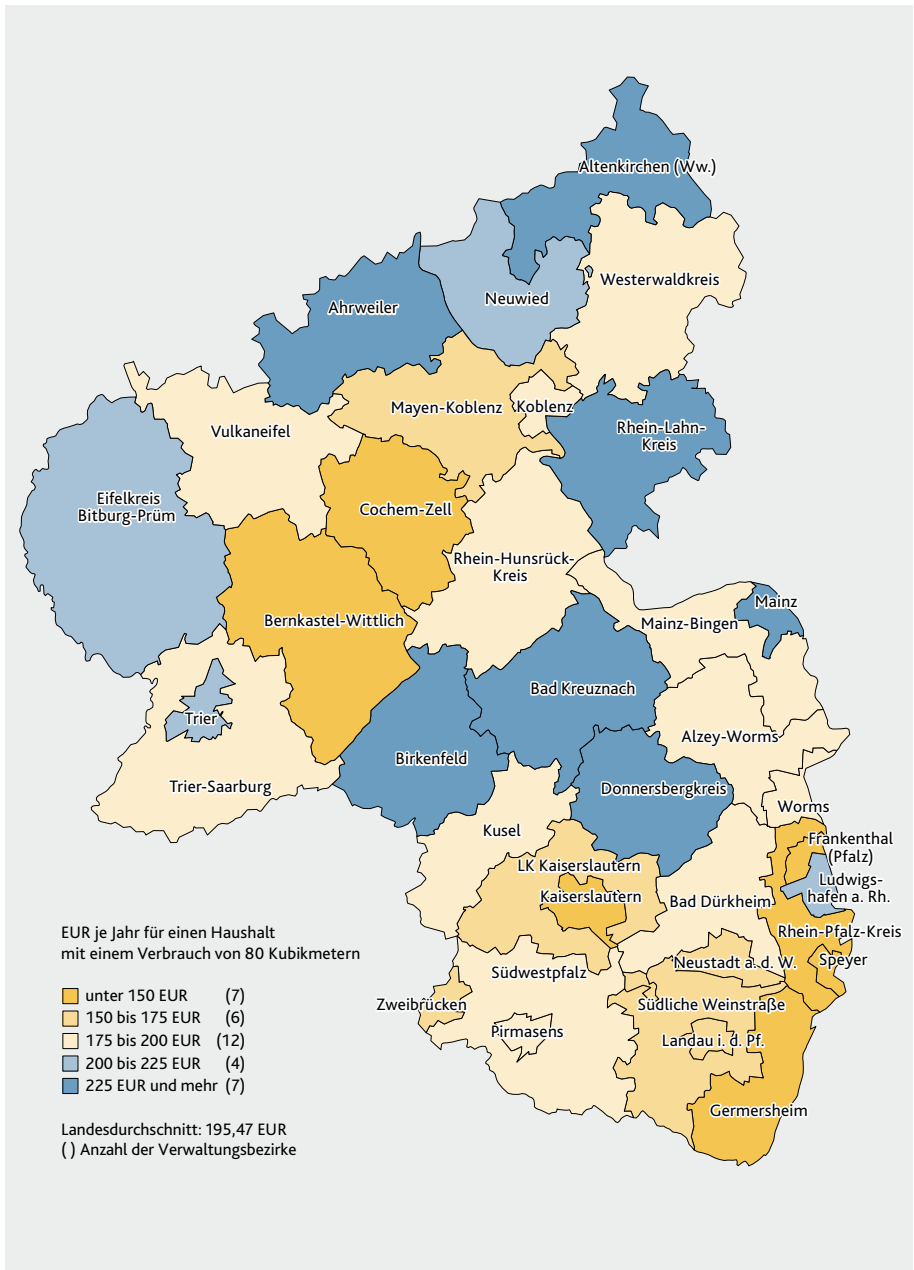
Der durchschnittliche Wasserverbrauch einer Rheinland-Pfälerin bzw. eines Rheinland-Pfälzers lag 2010 bei 119 Liter Trinkwasser täglich. Damit liegt der Wasserverbrauch hierzulande um elf Liter niedriger als bei der Erhebung im Jahr 1995 und zwei Liter unter dem Bundesdurchschnitt. Innerhalb von Rheinland-Pfalz variiert der Wasserverbrauch beträchtlich. Während für die kreisfreien Städte ein Durchschnittswert von 131 Litern errechnet wurde, waren es in den Landkreisen nur 115 Liter. Ein Grund hierfür dürfte die größere Zahl an kleingewerblichen Betrieben sein. Zu den kleingewerblichen Verbrauchern zählen beispielsweise auch Friseursalons, Autowaschanlagen und Gastronomiebetriebe, bei denen die Mengen für gewerbliche und private Nutzung nicht durch getrennte Wasserzähler erfasst werden.

Die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sicherten 229 Wasserversorgungsunternehmen mit 2084 Gewinnungsanlagen. Auch 2010 waren rund 6 600 Einwohner noch nicht an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Sie bezogen ihr Trinkwasser aus Hausbrunnen.

**5. Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2010			Veränderung zu 2005		
	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m ³ Jahres- verbrauch	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m ³ Jahres- verbrauch
	EUR/m ³	EUR		%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1,28	26,26	128,98	9,1	-0,2	7,1
Kaiserslautern, St.	1,57	19,85	145,68	11,4	0,4	9,7
Koblenz, St.	1,66	55,85	188,53	14,8	-	10,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1,44	46,28	161,84	-5,6	75,8	8,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	1,84	55,11	202,34	16,2	110,4	32,3
Mainz, St.	2,11	116,10	284,73	1,0	-0,3	0,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1,61	32,74	161,14	8,7	-	6,8
Pirmasens, St.	1,82	32,10	177,62	13,3	22,0	14,8
Speyer, St.	1,53	26,32	148,73	-	-	-
Trier, St.	1,70	82,14	218,25	0,6	0,4	0,6
Worms, St.	1,74	53,72	193,25	18,1	25,3	20,0
Zweibrücken, St.	1,66	26,26	158,94	-	-0,2	-0,0
Ahrweiler	1,97	82,59	240,01	1,7	19,0	7,1
Altenkirchen (Ww.)	1,73	97,21	235,68	2,7	23,4	10,3
Alzey-Worms	1,51	68,83	189,67	-1,0	0,0	-0,6
Bad Dürkheim	1,71	45,25	182,20	11,7	16,1	12,8
Bad Kreuznach	1,88	78,98	229,24	4,5	22,1	10,0
Bernkastel-Wittlich	1,26	48,31	148,81	5,6	15,5	8,6
Birkenfeld	2,53	91,26	293,34	19,2	93,7	35,4
Cochem-Zell	1,02	44,41	125,73	-18,7	-0,3	-13,0
Donnersbergkreis	2,03	65,17	227,90	23,1	25,3	23,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1,68	79,97	214,69	9,7	16,8	12,2
Germersheim	1,25	35,99	135,71	8,1	5,3	7,3
Kaiserslautern	1,53	51,18	173,91	8,1	28,8	13,5
Kusel	1,66	50,70	183,62	14,8	23,5	17,1
Mainz-Bingen	1,54	71,77	194,87	-0,0	1,4	0,5
Mayen-Koblenz	1,37	65,14	174,46	11,8	11,3	11,6
Neuwied	1,59	93,52	220,70	7,8	18,1	12,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	1,30	86,67	190,52	3,5	19,7	10,3
Rhein-Lahn-Kreis	1,85	96,74	244,89	7,1	35,6	16,8
Rhein-Pfalz-Kreis	1,07	48,54	134,42	0,3	5,0	1,9
Südliche Weinstraße	1,52	52,79	174,04	8,0	7,5	7,8
Südwestpfalz	1,40	77,64	189,41	10,9	13,2	11,9
Trier-Saarburg	1,49	66,70	185,72	9,8	21,0	13,6
Vulkaneifel	1,47	59,30	176,84	13,4	14,8	13,9
Westerwaldkreis	1,38	75,31	186,04	4,0	31,0	13,5
Rheinland-Pfalz	1,61	67,02	195,47	7,0	17,0	10,2
kreisfreie Städte	1,75	60,10	200,01	7,6	13,1	9,2
Landkreise	1,56	69,37	193,93	6,6	18,3	10,5

Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010
nach Verwaltungsbezirken



**Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Kläranlagen			Länge des Kanalnetzes			
	ins- gesamt	und zwar biologisch mit		ins- gesamt	Misch- kanalisation	Trennkanalisation	
		Denitri- fikation ¹	Phosphor- entfernung			Schmutz- wasser- kanal	Regen- wasser- kanal
	Anzahl			km			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	165,8	160,8	3,5	1,5
Kaiserslautern, St.	1	1	1	472,1	347,7	53,5	70,9
Koblenz, St.	1	1	1	528,8	264,2	113,3	151,3
Landau i. d. Pfalz, St.	2	1	1	242,4	197,3	16,1	29,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	521,0	433,4	39,2	48,4
Mainz, St.	1	1	1	669,5	491,0	78,8	99,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2	1	2	285,1	151,3	61,2	72,6
Pirmasens, St.	5	3	4	267,2	200,0	24,0	43,2
Speyer, St.	1	1	1	205,6	138,5	32,1	35,0
Trier, St.	3	3	3	478,2	380,6	44,3	53,3
Worms, St.	1	1	1	400,8	352,1	15,0	33,7
Zweibrücken, St.	1	1	1	262,4	165,7	35,6	61,1
Ahrweiler	16	11	11	1 278,8	694,1	351,5	233,2
Altenkirchen (Ww.)	14	9	8	1 688,2	1 083,6	384,2	220,4
Alzey-Worms	14	13	9	916,9	700,0	121,6	95,3
Bad Dürkheim	18	13	12	835,8	562,1	148,9	124,8
Bad Kreuznach	21	14	13	1 325,2	1 012,1	153,5	159,6
Bernkastel-Wittlich	55	26	18	1 292,1	789,0	276,0	227,1
Birkenfeld	24	20	10	975,6	676,6	154,7	144,3
Cochem-Zell	40	26	9	743,6	472,2	150,6	120,8
Donnersbergkreis	21	12	10	785,2	411,2	238,3	135,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	84	33	9	1 597,3	746,9	638,2	212,2
Germersheim	15	12	13	743,5	473,1	143,7	126,7
Kaiserslautern	23	19	18	961,4	609,6	199,6	152,2
Kusel	20	10	11	750,6	590,0	79,8	80,8
Mainz-Bingen	11	11	10	1 279,1	944,1	179,7	155,3
Mayen-Koblenz	24	18	18	1 533,4	1 037,5	263,2	232,7
Neuwied	26	22	18	1 507,3	1 186,3	191,8	129,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	30	23	23	1 256,4	841,8	225,8	188,8
Rhein-Lahn-Kreis	33	21	23	1 115,1	833,2	155,3	126,6
Rhein-Pfalz-Kreis	8	8	8	770,0	571,5	106,4	92,1
Südliche Weinstraße	13	13	12	913,6	599,3	149,2	165,1
Südwestpfalz	36	18	20	895,2	594,8	185,7	114,7
Trier-Saarburg	42	18	14	1 475,9	976,6	290,8	208,5
Vulkaneifel	33	21	5	990,8	589,7	268,3	132,8
Westerwaldkreis	66	40	28	2 057,7	1 565,3	258,9	233,5
Rheinland-Pfalz	705	445	346	32 187,6	21 843,2	5 832,3	4 512,1
kreisfreie Städte	18	14	16	4 498,9	3 282,6	516,6	699,7
Landkreise	687	431	330	27 688,7	18 560,6	5 315,7	3 812,4

¹ Einer Denitrifikation ist normalerweise immer eine Nitrifikation vorgeschaltet.

7.

Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken¹

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Abwasseraufkommen			Klärschlammverbleib		
	ins- gesamt	häusliches und ge- werbliches Abwasser	Fremd- und Nieder- schlags- wasser	ins- gesamt	darunter	
					thermische Entsorgung	landwirt- schaftlich verwendet ²
1 000 m ³			t Trockenmasse			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	24 428	12 739	11 689	2 341	524	1 817
Koblenz, St.	12 535	7 804	4 731	3 366	-	3 366
Landau i. d. Pfalz, St.	6 771	2 640	4 131	1 051	-	977
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	20 730	14 387	6 343	5 640	5 640	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 146	3 197	1 949	982	605	377
Pirmasens, St.	6 732	2 874	3 858	788	-	788
Speyer, St.	5 310	3 916	1 394	1 357	1 357	-
Trier, St.	12 490	8 112	4 378	1 502	-	1 502
Worms, St.	10 752	6 547	4 205	2 359	2 359	-
Zweibrücken, St.	6 140	2 637	3 503	790	-	-
Ahrweiler	14 671	7 311	7 360	4 208	-	3 934
Altenkirchen (Ww.)	25 064	7 871	17 193	2 549	1 156	1 013
Alzey-Worms	13 891	5 967	7 924	3 620	-	3 595
Bad Dürkheim	13 122	7 102	6 020	2 903	474	1 964
Bad Kreuznach	25 645	9 733	15 912	3 672	772	2 553
Bernkastel-Wittlich	15 693	6 732	8 961	2 307	110	2 197
Birkenfeld	22 094	5 673	16 421	2 297	856	1 441
Cochem-Zell	10 189	3 819	6 370	1 714	-	1 697
Donnersbergkreis	6 040	2 946	3 094	968	-	968
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15 016	5 244	9 772	1 254	-	1 054
Germersheim	13 597	7 575	6 022	4 035	1 730	1 909
Kaiserslautern	15 682	7 353	8 329	1 836	2	1 687
Kusel	11 383	4 352	7 031	805	-	805
Mainz-Bingen	18 096	10 538	7 558	4 394	2 337	2 057
Mayen-Koblenz	22 018	10 719	11 299	4 108	517	3 541
Neuwied	22 379	11 194	11 185	4 636	255	4 324
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 677	5 064	11 613	2 545	-	2 130
Rhein-Lahn-Kreis	18 078	7 072	11 006	3 436	877	2 328
Rhein-Pfalz-Kreis	11 721	6 362	5 359	2 747	364	2 383
Südliche Weinstraße	11 181	4 148	7 033	2 649	-	2 599
Südwestpfalz	13 728	5 525	8 203	1 903	36	1 867
Trier-Saarburg	20 263	6 106	14 157	1 958	99	1 572
Vulkaneifel	11 900	3 490	8 410	1 052	-	536
Westerwaldkreis	46 209	10 579	35 630	3 758	1 235	1 309
Rheinland-Pfalz	525 371	227 328	298 043	85 530	21 305	58 290
kreisfreie Städte	111 034	64 853	46 181	20 176	10 485	8 827
Landkreise	414 337	162 475	251 862	65 354	10 820	49 463

¹ Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort der Kläranlage. – ² Nach Klärschlammverordnung vom 15.04.1992 (BGBl. I S. 912), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2 542).

8.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Wasser- aufkommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
1 000 m ³					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 828	4 044	3 898	145	784
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11 329	11 306	423	10 748	23
Verarbeitendes Gewerbe	1 580 619	1 557 477	50 029	1 501 233	23 142
darunter					
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	16 825	14 033	1 887	12 146	2 791
Getränkeherstellung	10 252	8 727	3 202	1 305	1 525
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	22 203	20 351	2 799	16 458	1 851
H. v. chemischen Erzeugnissen	1 487 655	1 475 669	33 418	1 441 491	11 986
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2 148	.	.	.	.
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	7 691	7 063	520	6 520	628
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5 591	4 904	3 967	934	687
Metallerzeugung und -bearbeitung	23 992	22 474	2 313	20 162	1 517
H. v. Metallerzeugnissen	922	467	95	353	455
Maschinenbau	403	200	200	-	203
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 256	1 009	427	548	247
Energieversorgung	310 012	309 401	1 224	308 177	611
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	40 446	40 235	99	40 135	211
Dienstleistungsbereiche	26 443	25 557	9 975	14 945	885
darunter					
Erbringung von sonstigen Dienst- leistungen	14 473	14 044	2 312	11 732	430
Insgesamt	1 973 676	1 948 019	65 649	1 875 384	25 657

9.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wasserauf- kommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
1 000 m ³					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 298	938	938	-	360
Kaiserslautern, St.	1 294	1 147	1 147	-	147
Koblenz, St.	4 214	4 126	2 575	1 550	88
Landau i. d. Pfalz, St.	1 153	1 062	1 062	-	91
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 462 725	1 452 048	26 223	1 425 825	10 677
Mainz, St.	357 305	356 885	2 013	354 872	420
Neustadt a. d. Weinstr., St.	85	.	.	-	.
Pirmasens, St.	303	-	-	-	303
Speyer, St.	1 320	1 132	143	989	188
Trier, St.	2 134	1 405	583	822	729
Worms, St.	22 934	22 601	6 249	16 352	333
Zweibrücken, St.	99	.	.	7	.
Ahrweiler	5 094	4 946	2 387	88	148
Altenkirchen (Ww.)	935	887	7	843	48
Alzey-Worms	2 938	1 906	1 773	133	1 032
Bad Dürkheim	8 043	7 404	1 363	4 901	639
Bad Kreuznach	9 180	8 636	607	7 988	544
Bernkastel-Wittlich	1 254	505	47	217	749
Birkenfeld	618	350	22	47	267
Cochem-Zell	163	.	.	-	.
Donnersbergkreis	997	893	301	592	104
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 678	1 932	1 893	39	746
Germersheim	14 563	13 810	2 511	11 171	753
Kaiserslautern	190	131	131	-	59
Kusel	498	233	217	16	265
Mainz-Bingen	5 444	4 937	451	4 483	507
Mayen-Koblenz	19 208	17 350	3 409	13 576	1 858
Neuwied	17 590	15 230	3 058	12 120	2 360
Rhein-Hunsrück-Kreis	178	31	28	-	147
Rhein-Lahn-Kreis	7 166	7 013	3 934	2 182	153
Rhein-Pfalz-Kreis	13 691	13 244	1 486	11 758	447
Südliche Weinstraße	4 887	4 631	486	4 134	257
Südwestpfalz	98	.	.	-	.
Trier-Saarburg	556	460	264	164	97
Vulkaneifel	1 816	1 099	40	38	717
Westerwaldkreis	1 028	738	81	475	290
Rheinland-Pfalz	1 973 676	1 948 019	65 649	1 875 384	25 657
kreisfreie Städte	1 854 864	1 841 512	41 094	1 800 418	13 352
Landkreise	118 812	106 507	24 554	74 966	12 305

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.3.1	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Verwaltungsbezirken	441
23.3.2	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Wirtschaftszweigen	442
	Grafik: Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Umweltbereichen	443
23.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2010 nach Umweltbereichen	444
23.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2010 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	445
23.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2010 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	445
23.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2010 nach Verwendungsarten	446

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.3.1,	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Investitionen für den Umweltschutz im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) (Q3013)
23.3.3	Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (Q3023)
23.3.4,	Erhebung der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen	Statistischer Bericht: Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen (Q1053)
23.3.6	Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	Statistischer Bericht: Klimawirksame Stoffe (Q4013)

Erläuterungen

Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz wird bei Unternehmen und Betrieben des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe), die Umweltschutzinvestitionen getätigt haben, durchgeführt. Die Ergebnisse liefern Informationen über den Umfang, die Struktur und die Entwicklung der Investitionstätigkeit für den Umweltschutz. Seit dem Berichtsjahr 2003 werden neben additiven Umweltschutzinvestitionen auch integrierte Umweltschutzinvestitionen einbezogen, ab 2006 werden auch die Investitionen für den Klimaschutz berücksichtigt. Daher ist die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre eingeschränkt.

Die Erhebung über die Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz findet jährlich bei Betrieben und Einrichtungen statt, die für den Umweltschutz Waren herstellen bzw. Bau- oder Dienstleistungen erbringen. Ziel ist es, Informationen über die Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz bereitzustellen. Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, des verarbeitenden Gewerbes und Baugewerbes, sofern sie Waren herstellen und Bauleistungen erbringen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen; des Weiteren umfasst sie Architektur- und Ingenieurbüros, Institute und Einrichtungen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen, Beratungen und andere Dienstleistungen für den Umweltschutz bieten. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Sie sind getrennt für die Bereiche

Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege sowie seit 2006 auch zusätzlich für den Bereich Klimaschutz anzugeben. Nicht darunter fallen Waren, die dem Arbeitsschutz dienen.

Die Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen werden jährlich von den nach Landesrecht für entsprechende Anzeigen zuständigen Stellen gemeldet. Die Statistik dient dem regelmäßigen Überblick über das Gefahrenpotenzial und die sich aus den Unfällen ergebenden Umweltbelastungen im Hinblick auf den Gewässerschutz. Als Unfall im Sinne dieser Erhebung gilt das bestimmungswidrige Austreten einer im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerheblichen Menge wassergefährdender Stoffe. Die Bestimmung der Bagatellgrenze einer nicht unerheblichen Menge hängt von der besonderen Situation (z. B. der Wassergefährdungsklasse, des Unfallortes und der Unfallfolgen) des jeweiligen Unfalls ab und obliegt der Fachkompetenz der zuständigen Behörde.

Die jährliche Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe richtet sich an Unternehmen, die solche Stoffe in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr (bzw. mehr als 50 Kilogramm bis zum Berichtsjahr 2005) zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Die Ergebnisse werden zur Darstellung des Treibhauspotenzials (GWP) dieser Stoffe benötigt. Von 1996 bis 2004 wurden auch ozonschichtschädigende Stoffe erfasst. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolverzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

Abfallwirtschaft: Sie umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung beinhaltet die stoffliche sowie die energetische Verwertung. Die Abfallbeseitigung umfasst das Bereitstellen, Überlassen, Einsammeln, die Beförderung, die Behandlung, die Lagerung und die Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung beispielsweise in Deponien, Zwischenlager, Sammelstellen, Verbrennungsanlagen, Trenn- und Sortieranlagen, Reinigungsanlagen, Altöl-, Lösemittel- und Kunststoffaufbereitungsanlagen, Zerkleinerungsanlagen, Pressen.

Additive (End-of-Pipe) Umweltschutzinvestitionen: Additive Maßnahmen sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, die zum Beispiel der Entsorgung von Abfällen (Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Luftfilter) dienen. Sie sind den Produktionsanlagen vor- oder nachgeschaltet, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen Emissionen verringert und Umwelt-Standards eingehalten werden.

Bodensanierung: Ist die Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Schadstoffen) in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser.

Freigesetzte Menge: Volumen des freigesetzten wassergefährdenden Stoffes ohne Beimengungen wie Löschwasser. Die Angaben zu dieser Position können in vielen Fällen von den Meldestellen nur grob geschätzt werden.

Gewässerschutz: Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Einzu beziehen sind somit auch Anlagen, die der Wasserkreislaufführung dienen, so wie die Kanalisation, Trockenbeete, Schlammteiche, Anlagen zur Aufbereitung von innerbetrieblich bereits genutztem Wasser für Mehrfachnutzung, Anlagen zur Wasserkreislaufführung, Abwasserbehandlungsanlagen, Klärschlammbehandlungsanlagen, Kühlanlagen für Kühl- und Abwasser, Kühltürme.

Integrierte Umweltschutzinvestitionen: Investitionen in den dem Umweltschutz dienenden Sachanlagen. Diese Anlagen lassen beispielsweise die Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen (vorsorgender Umweltschutz). Die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher, Kopplung mit anderen Prozessen) kann hier genannt werden. Integrierte Anlagen sind in der Regel nicht so leicht zu quantifizieren wie additive Anlagen. Insbesondere dann, wenn es darum geht, bei größeren Investitionsvorhaben die Teile zu identifizieren, die dem Umweltschutz dienen.

Klimaschutz: Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen. Hierzu gehören nach dem Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimäänderungen Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid. Zum Klimaschutz zählen auch die Nutzung von erneuerbaren Energien sowie das Einsparen von Energie oder die Steigerung der Energieeffizienz.

23.3 Umweltschutz

Klimawirksame Stoffe: Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen. FKW und H-FKW gehören nicht zu den ozonschichtschädigenden Stoffen; sie fördern aber den Treibhauseffekt.

Lärmbekämpfung: Als Lärmbekämpfung gelten alle Maßnahmen, die zur Verringerung oder Vermeidung der Entstehung sowie der Ausbreitung von Geräuschen dienen. Einzubeziehen sind auch Vorkehrungen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Beispiele: Lärmschutzwände, -mauern, -wälle, bautechnische Schallschutzmaßnahmen wie Schallschutzfenster, soweit sie der Begrenzung von Emissionen in der Umwelt dienen, schalltechnische Einrichtungen an Maschinen wie Maschinenverkleidungen, -ummantelungen, Schalldämpfer usw., Schwingungsisolierungen, Sonderfundamente, separate Sachanlagen für Messung, Kontrolle, Analyse und Ähnliches.

Luftreinhaltung: Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) im Abgas. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Teile von Feuerungsanlagen, die dem Einsatz emissionsarmer Brennstoffe oder der anderweitigen Verminderung von Emissionen in die Luft dienen, Entstaubungs-, Entschwefelungs-, Entstickungsanlagen, Anlagen zur Reduzierung von Kohlenwasserstoffen, Sachanlagen zur Verminderung von Gerüchen können hier genannt werden.

Naturschutz und Landschaftspflege: Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt; insbesondere zählen hierzu die Rekultivierung und die Verhinderung von Versumpfung und Verödung.

Treibhauspotenzial – GWP (Global Warming Potential): Der GWP-Wert eines Stoffes gibt sein Treibhauspotenzial relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO₂) an, dessen Wert mit 1,0 definiert wird.

Umweltschutzinvestitionen: Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

Wassergefährdende Stoffe: Dies sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers zu verändern.

Wassergefährdungsklassen (WGK): Wassergefährdende Stoffe werden gemäß ihren physikalischen, chemischen und biologischen Stoffeigenschaften eingestuft in WGK 1 (schwach wassergefährdend), WGK 2 (wassergefährdend), WGK 3 (stark wassergefährdend).

Wiedergewonnene Menge: Die wiedergewonnene Menge steht einer anschließenden Nutzung bzw. Verwendung weiterhin zur Verfügung oder sie wird einer geordneten Entsorgung zugeführt. Unkontrolliert verdunstete bzw. verbrannte Mengen sind hier nicht berücksichtigt.

1.

**Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe
(ohne Baugewerbe) 2010 nach Verwaltungsbezirken**

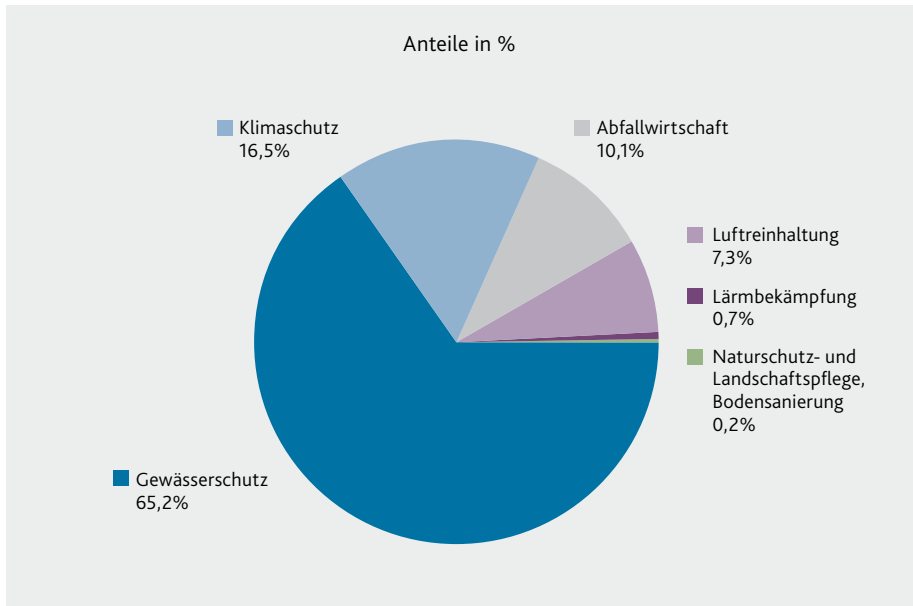
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			
	insgesamt	mit Umwelt- schutz- investitionen	zusammen	darunter		Anteil an den Gesamt- investitionen
				Gewässer- schutz	Klimaschutz	
	Anzahl		1 000 EUR		%	
Frankenthal (Pfalz), St.	36	.	2 567	1 400	551	7,2
Kaiserslautern, St.	53	10	9 766	8 263	687	11,4
Koblenz, St.	56	14	3 762	421	602	6,5
Landau i. d. Pfalz, St.	39	13	5 320	4 146	116	26,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	60	11	68 622	20 625	24 156	14,7
Mainz, St.	73	13	14 487	8 236	2 293	12,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27	.	171	132	39	2,1
Pirmasens, St.	45	7	6 331	6 219	-	17,8
Speyer, St.	34	5	3 393	2 610	20	8,8
Trier, St.	77	21	20 219	11 716	2 034	12,2
Worms, St.	52	14	5 045	2 944	29	7,8
Zweibrücken, St.	36	5	4 267	3 010	505	19,8
Ahrweiler	78	22	5 367	4 459	511	12,1
Altenkirchen (Ww.)	156	31	9 287	7 944	824	13,9
Alzey-Worms	68	16	5 560	4 299	80	12,4
Bad Dürkheim	81	20	9 727	7 520	784	23,7
Bad Kreuznach	119	17	9 051	8 207	228	10,0
Bernkastel-Wittlich	111	22	10 969	9 215	346	12,7
Birkenfeld	90	20	8 000	4 801	1 374	9,5
Cochem-Zell	34	7	3 556	2 633	125	26,3
Donnersbergkreis	55	11	8 426	6 957	155	17,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	71	18	18 471	13 449	4 604	35,3
Germersheim	95	27	9 921	4 570	3 211	2,5
Kaiserslautern	73	18	5 879	4 192	469	14,7
Kusel	49	11	10 814	10 774	39	43,5
Mainz-Bingen	97	29	14 939	7 771	2 822	5,5
Mayen-Koblenz	171	36	13 480	10 007	1 371	8,4
Neuwied	181	29	23 799	19 104	1 146	23,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	86	21	15 541	10 472	4 640	22,2
Rhein-Lahn-Kreis	93	20	11 218	8 909	60	27,0
Rhein-Pfalz-Kreis	81	24	7 740	5 449	1 057	31,5
Südliche Weinstraße	77	16	13 877	9 791	3 830	30,4
Südwestpfalz	69	9	3 680	3 306	184	12,1
Trier-Saarburg	77	14	19 425	18 590	668	31,6
Vulkaneifel	73	16	4 645	3 732	132	8,3
Westerwaldkreis	240	38	21 854	10 930	7 812	13,6
Rheinland-Pfalz	2 913	613	409 175	266 803	67 501	12,9
kreisfreie Städte	588	121	143 950	69 722	31 032	12,9
Landkreise	2 325	492	265 226	197 081	36 472	12,9

2.

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			Anteil an den Gesamtinvestitionen
	insgesamt	mit Umweltschutzinvestitionen	zusammen	darunter		
				Gewässerschutz	Klimaschutz	
Anzahl	1 000 EUR				%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	111	6	1 283	137	1 084	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	2 103	241	111 579	22 084	50 737	5,0
darunter						
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	248	30	7 404	1 616	5 192	6,5
Getränkeherstellung	47	5	1 093	-	557	2,0
H. v. Textilien	23	.	144	105	39	1,0
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	74	6	719	57	385	1,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	67	7	505	117	58	0,7
H. v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	55	7	189	-	165	2,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	85	20	60 852	13 816	24 384	16,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	10	3	7 908	752	3 000	5,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	170	21	5 346	1 611	1 177	2,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	200	31	12 723	1 073	9 225	10,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	42	14	2 947	1 008	74	5,7
H. v. Metallerzeugnissen	331	31	4 042	938	1 265	2,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	51	7	318	4	240	0,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	82	6	454	35	241	1,2
Maschinenbau	271	23	3 266	501	2 131	1,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	61	6	2 198	422	1 572	0,5
Sonstiger Fahrzeugbau	11	.	12	-	-	0,1
H. v. Möbeln	37	3	320	-	193	2,2
H. v. sonstigen Waren	76	5	279	-	267	.
Energieversorgung	137	23	9 914	314	9 182	2,3
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	562	343	286 399	244 241	6 498	61,7
Wasserversorgung	161	8	911	-	898	0,6
Abwasserentsorgung	261	245	248 016	244 241	582	90,2
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung/Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	140	90	37 472	-	5 018	76,9
Insgesamt	2 913	613	409 175	266 803	67 501	12,9

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2010 nach Umweltbereichen



Im Jahr 2010 haben die rheinland-pfälzischen Betriebe des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) 409 Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Das waren fast 13 Prozent der Gesamtinvestitionen dieser Wirtschaftsbereiche, die sich auf knapp 3,2 Milliarden Euro beliefen.

Die Schwerpunkte der Umweltschutzinvestitionen lagen in den Bereichen Gewässerschutz (267 Millionen Euro) und Klimaschutz (68 Millionen Euro). In den Bereich der Abfallwirtschaft wurden 41 Millionen Euro investiert.

Mit 248 Millionen Euro wurden 61 Prozent aller Umweltschutzinvestitionen im Wirtschaftszweig Abwasserentsorgung getätigt. Mit deutlichem Abstand folgte die chemische Industrie (15 Prozent) sowie die Abfallentsorgung (neun Prozent).

Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2010 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Betriebe ¹	Umsatz			
		insgesamt	im Inland		im Ausland
	Anzahl	1 000 EUR	%	1 000 EUR	
Waren, Bau- und Dienstleistungen					
Abfallwirtschaft	79	181 548	86 780	47,8	94 768
Gewässerschutz	300	685 049	519 359	75,8	165 690
Lärmbekämpfung	65	184 864	125 216	67,7	59 648
Luftreinhaltung	53	728 405	433 202	59,5	295 202
Naturschutz und Landschaftspflege	65	12 396	12 145	98,0	251
Bodensanierung	43	15 097	13 083	86,7	2 014
Klimaschutz	342	2 079 207	1 327 000	63,8	752 207
Umweltbereichsübergreifend	43	13 749	13 546	98,5	203
Insgesamt	753	3 900 315	2 530 332	64,9	1 369 984
Waren					
Abfallwirtschaft	25	160 789	66 565	41,4	94 223
Gewässerschutz	79	410 682	255 652	62,3	155 031
Lärmbekämpfung	29	167 528	108 404	64,7	59 125
Luftreinhaltung	35	721 144	428 319	59,4	292 825
Naturschutz und Landschaftspflege	.	76	76	100	-
Bodensanierung	3	2 094	330	15,7	1 764
Klimaschutz	71	1 290 038	593 068	46,0	696 971
Zusammen	200	2 752 351	1 452 413	52,8	1 299 938
Bauleistungen					
Abfallwirtschaft	19	10 295	10 235	99,4	60
Gewässerschutz	146	248 456	243 840	98,1	4 616
Lärmbekämpfung	18	12 375	12 115	97,9	260
Luftreinhaltung	6	1 609	1 387	86,2	222
Naturschutz und Landschaftspflege	19	3 507	3 507	100	-
Bodensanierung	5	5 458	5 208	95,4	250
Klimaschutz	231	764 484	710 253	92,9	54 231
Umweltbereichsübergreifend	3	2 392	2 392	100	-
Zusammen	382	1 048 576	988 937	94,3	59 639
Dienstleistungen					
Abfallwirtschaft	38	10 464	9 980	95,4	484
Gewässerschutz	86	25 911	19 867	76,7	6 044
Lärmbekämpfung	22	4 961	4 697	94,7	263
Luftreinhaltung	16	5 652	3 496	61,9	2 156
Naturschutz und Landschaftspflege	44	8 813	8 562	97,2	251
Bodensanierung	35	7 546	7 546	100	-
Klimaschutz	54	24 685	23 679	95,9	1 005
Umweltbereichsübergreifend	40	11 358	11 154	98,2	203
Zusammen	210	99 389	88 982	89,5	10 407

¹ Einschließlich Körperschaften und sonstige Einrichtungen; Mehrfachzählungen möglich.

4.

**Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2010
nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Art der Anlage Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m ³		
Insgesamt	62	322,8	158,6	164,3
davon nach Anlagenart				
Lageranlagen zusammen	32	236,9	75,3	161,6
im gewerblichen Bereich	14	224,2	63,9	160,3
im nichtgewerblichen Bereich	18	12,7	11,4	1,4
Anlagen zum Abfüllen	3	2,1	2,1	-
Umschlaganlagen	-	-	-	-
Herstellungs-, Behandlungs-, Verwendungsanlagen	1	0,1	0,1	-
innerbetriebliche Beförderung	12	83,4	80,9	2,5
Rohr-/Verbindungsleitungen	9	83,3	80,8	2,5
sonstige Transportmittel	3	0,0	0,0	0,0
sonstige ¹	14	0,4	0,3	0,1
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	9	6,6	4,0	2,6
WGK 2	41	105,8	104,1	1,7
WGK 3	3	0,2	0,2	0,0
WGK unbekannt ¹	9	210,3	50,3	160,0
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	47	24,9	23,3	1,7
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	3	210,0	50,0	160,0
sonstige Stoffe	12	87,9	85,3	2,6

¹ Einschließlich ohne Angabe.

5.

**Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2010
nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Beförderungsmittel Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m ³		
Insgesamt	177	24,8	24,1	0,7
darunter				
Betriebsstofftanks	165	21,1	20,4	0,7
davon nach Beförderungsmittel				
Straßenfahrzeuge	167	23,7	23,3	0,3
Eisenbahnwagen	7	1,0	0,8	0,3
Schiffe	3	0,1	0,0	0,1
Rohrfernleitungen	-	-	-	-
Luftfahrzeuge	-	-	-	-
sonstige ¹	-	-	-	-
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	14	3,2	3,0	0,2
WGK 2	137	20,7	20,5	0,2
WGK 3	23	0,5	0,4	0,1
WGK unbekannt ¹	3	0,3	0,1	0,3
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	132	15,6	15,1	0,5
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	-	-	-	-
sonstige Stoffe	45	9,2	9,0	0,2

¹ Einschließlich ohne Angabe.

6.

Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2010
nach Verwendungsarten

Jahr ¹	Ins- gesamt	Kältemittel					Treibmittel ²	Sonstiges Mittel	
		zu- sammen	Erstfüllung von Anlagen			Instand- haltung von be- stehenden Anlagen		zu- sammen	als Ausgangs- stoff
			zu- sammen	Neu- anlagen	umge- rüstete Anlagen				
Menge t									
2000	1 161,3	147,4	65,3	.	.	82,1	1 008,9	5,0	1,6
2001	566,6	138,3	63,0	.	.	75,3	421,1	7,3	1,5
2002	537,6	139,6	56,4	.	.	83,1	391,5	6,5	1,3
2003	431,5	219,8	127,0	.	.	92,8	204,7	7,1	2,2
2004	449,0	208,7	125,5	120,3	5,2	83,2	233,9	6,4	1,2
2005	475,9	174,0	126,6	124,0	2,6	47,4	296,5	5,4	-
2006	468,2	194,0	134,6	129,6	4,9	59,4	270,8	3,4	-
2007	520,3	221,1	163,0	159,6	3,4	58,1	299,2	-	-
2008	547,0	232,9	177,4	171,4	6,1	55,5	314,0	0,0	-
2009	461,2	145,5	77,5	70,4	7,1	68,0	315,7	-	-
2010	478,7	158,7	85,5	76,1	9,3	73,3	319,9	-	-
Treibhauspotenzial t (1000 GWP-gewichtet)									
2000	5 532,4	333,7	133,8	.	.	199,9	5 184,3	14,5	10,9
2001	1 920,6	265,6	128,8	.	.	136,9	1 635,2	19,7	12,0
2002	2 414,8	284,7	135,2	.	.	149,6	2 113,0	17,1	10,0
2003	822,0	391,6	231,6	.	.	160,0	406,0	24,4	17,4
2004	701,1	354,5	206,6	196,3	10,3	148,0	305,6	41,0	9,4
2005	714,3	293,9	205,6	200,6	5,0	88,2	385,5	34,9	-
2006	707,0	332,9	218,9	208,3	10,6	114,1	352,2	21,9	-
2007	782,4	393,4	273,5	266,4	7,1	119,9	389,0	-	-
2008	809,1	400,7	299,3	286,3	13,0	101,4	408,2	0,3	-
2009	691,0	280,6	154,4	138,6	15,9	126,2	410,4	-	-
2010	722,2	306,3	167,5	146,3	21,2	138,7	415,9	-	-
Messzahl: 2000=100									
2000	100	100	100	.	.	100	100	100	100
2001	34,7	79,6	96,3	.	.	68,5	31,5	136,2	110,5
2002	43,6	85,3	101,0	.	.	74,8	40,8	118,2	92,2
2003	14,9	117,4	173,1	.	.	80,1	7,8	168,1	159,5
2004	12,7	106,3	154,4	.	.	74,0	5,9	282,6	85,9
2005	12,9	88,1	153,7	.	.	44,1	7,4	241,0	-
2006	12,8	99,8	163,6	.	.	57,1	6,8	151,3	-
2007	14,1	117,9	204,5	.	.	60,0	7,5	-	-
2008	14,6	120,1	223,7	.	.	50,7	7,9	1,8	-
2009	12,5	84,1	115,4	.	.	63,1	7,9	-	-
2010	13,1	91,8	125,2	.	.	69,4	8,0	-	-

1 Bis 2004 einschließlich ozonschichtschädigende Stoffe. – 2 Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.



24. Energie

- Der wichtigste Energieträger im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ist Erdgas. Dieses deckte 2010 gut 47 Prozent des Energieverbrauchs.
- Knapp ein Zehntel des rheinland-pfälzischen Primärenergieverbrauchs entfällt auf erneuerbare Energieträger.
- Der Verkehr verursacht ein Viertel aller CO₂-Emissionen.
- Insgesamt 595 270 Megawattstunden wurden 2010 von Fotovoltaikanlagen in das Netz der allgemeinen Stromversorgung eingespeist (ohne Energieversorgungsunternehmen) – mehr als viermal soviel wie 2007.

Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
24.1	Energie- und Wasserversorgung 2001–2011	452
24.2	Allgemeine Gasversorgung 2006–2010	453
24.3	Allgemeine Stromversorgung 2006–2010	453
24.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2006–2010 nach Energieträgern	454
24.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2006–2010 nach Energieträgern	454
24.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	456
24.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	457
24.8	Energiebilanz 2010	458
	Grafik: Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010	459
24.9	Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	460
24.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers	460
24.11	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	461
24.12	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen	461
24.13	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	462
24.14	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	462
	Grafik: CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren	463
24.15	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	464
24.16	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	464

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
24.1	Monatsbericht bei Betrieben in der Energie- und Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Beschäftigung in der Energie- und Wasserversorgung (E4013)
24.2	Erhebung Aufkommen und über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gas-händler; Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Erdgas und Erdölgas sowie Erlöse der Produzenten	Statistischer Bericht: Gasabsatz und Erlöse (E4063)
24.3	Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	Statistische Berichte: Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (E4023); Stromabsatz und Erlöse (E4053)
24.4	Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	Statistischer Bericht: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung (E4093)
24.5	Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe (E4073)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
24.6, 24.7	Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Energieverwendung des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (E4083)
24.8- 24.16	Energiebilanz	Statistischer Bericht: Energiebilanz und CO ₂ -Bilanz (E4123)

Erläuterungen

Die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird monatlich erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken) in Rheinland-Pfalz, die eine Engpassleistung von einem Megawatt (MW) und mehr ausweisen.

Die Energieerzeugung für den Eigenbedarf in den Kraftwerken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) wird jährlich bei denjenigen Erzeugern erfasst, die für Zwecke der eigenen Versorgung Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität sowie Anlagen zur Erzeugung von Wärme und Elektrizität in Kopplungsprozessen betreiben. Auch hierfür gilt im Allgemeinen eine Abschneidegrenze von einem Megawatt Engpassleistung. Die Strominspeisung sonstiger Erzeuger, z. B. von privaten Fotovoltaikanlagen, wird jährlich bei den Netzbetreibern erfragt.

Der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher wird seit 2003 durch eine besondere Jahresherhebung Rechnung getragen. Erhebungsmerkmale sind unter anderem der Strombezug und die Stromabgabe, der Bezug von Energieträgern und Brennstoffen sowie deren Verbrauch (einschließlich der nichtenergetischen Verwendung (z. B. in Form von Rohöl in Produktionsprozessen)).

Beschäftigte der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung: Alle Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zu einem Betrieb der allgemeinen Versorgung stehen, tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Betrieb der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung: Örtliche Niederlassung, die zu einem Unternehmen gehört, das Energie erzeugt oder beschafft und hiermit Dritte versorgt. Hierzu gehören auch Netzbetreiber. In die Betriebsmeldung werden auch alle Betriebsteile oder örtlich verbundene Betriebe einbezogen, die nicht zur Energie- und Wasserversorgung gehören. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden als eigenständiger Betrieb erfasst.

CO₂-Bilanz: Den Berechnungen der energiebedingten CO₂-Emissionen liegt der Primär- bzw. Endenergieverbrauch aus den Energiebilanzen zugrunde. Daneben werden spezifische, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogene CO₂-Emissionsfaktoren verwendet. Einbezogen werden ausschließlich Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Gas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltige Produkte. Keine Berücksichtigung finden die erneuerbaren Energieträger sowie ausschließlich nichtenergetisch verwendete Energieträger.

- Bei der Quellenbilanz beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt; dagegen werden Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten CO₂. Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.
- Bei der Verursacherbilanz beziehen sich die Emissionen dagegen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Endenergieverbrauch: Als Endenergieverbrauch wird die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen ausgewiesen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Nutzenergie ist die energietechnisch letzte Stufe der Energieverwendung, die dem Verbraucher für den jeweiligen Nutzzweck (z. B. Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

Energiebilanz: In der Energiebilanz wird das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern für einen bestimmten Zeitraum in einem Wirtschaftsgebiet nachgewiesen. Sie gibt damit einen Überblick über die Energieverbrauchsstrukturen einer Volkswirtschaft. Die Energiebilanz gliedert sich in drei Teile:

- **Primärenergiebilanz:** Hier werden die Gewinnung von Primärenergieträgern (Stein- und Braunkohlen, Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieträger), der Handel mit Energieträgern über die Landesgrenzen (Bezüge und Lieferungen) sowie Bestandsveränderungen erfasst.
- **Umwandlungsbilanz:** Hier werden der Einsatz und der Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch in den Umwandlungsbereichen (hierzu gehört z. B. der Eigenverbrauch in Kraftwerken) dargestellt; ebenso werden der Verbrauch für Energiegewinnung sowie die Fackel- und Leitungsverluste bilanziert. Darüber hinaus gehen in die Bilanzierung auch fossile Rohstoffe ein, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stofflichen Eigenschaften ankommt (z. B. Rohbenzin, Erdgas). Diese Stoffe werden als „Nicht-energetischer Verbrauch“ verbucht.
- **Endenergieverbrauch:** Er gibt Auskunft über die Verwendung der Energieträger in bestimmten Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Es wird unterschieden zwischen den Bereichen Industrie, Verkehr und sonstige Verbraucher. Zu letzteren zählen Privathaushalte, kleinere Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sowie Handelsunternehmen, öffentliche und private Dienstleister und übrige Verbraucher. Der Endenergieverbrauch des verarbeitenden Gewerbes (ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche, z. B. Bergbau, Raffinerien) sowie der Gewinnung von Steinen und Erden basiert weitgehend auf den Angaben der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Im Bereich Verkehr wird der Endenergieverbrauch nur zum Teil durch statistische Erhebungen erfasst. Die Angaben der Energiebilanz beruhen im Allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an diese Verbrauchergruppen, das heißt, es wird unterstellt, dass die nach Rheinland-Pfalz gelieferten Mengen auch im Land verbraucht werden. Dies trifft teilweise auch auf den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher sowie auf die Haushalte zu.

Für die Be- und Umrechnungen in der Energiebilanz gelten die international festgelegten Einheiten. Die spezifischen Mengeneinheiten Tonne (t) und Kubikmeter (m³) werden seit 1977 auf der Grundlage des Heizwertes in die Maßeinheit der Energie Joule (J) umgerechnet.

Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3 600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ). 1000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ), 1000 GJ einem Terajoule (TJ) und 1000 TJ einem Petajoule.

Energieträger: Hierzu zählen alle Quellen oder Stoffe, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

- **Primärenergieträger** sind solche, die keiner energetischen Umwandlung unterworfen wurden, wie z. B. Rohbraun-/Rohsteinkohle, Erdöl, Erdgas, nachwachsende Rohstoffe, Wasserkraft, Windkraft, Fotovoltaik und Abfälle.
- **Sekundärenergieträger** haben bereits im Hinblick auf eine energetische (z. B. leichtes Heizöl, Kraftstoffe) oder nichtenergetische (stoffliche) Verwendung (z. B. Bitumen, Rohbenzin) Umwandlungsprozesse in ihrer chemischen oder physikalischen Struktur erfahren.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe: Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nicht energetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Erlöse Stromabsatz: In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK) eingerechnet. Die Umsatzsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

Erneuerbare Energien: Energieträger, die „unendlich“ lange zur Verfügung stehen, im Unterschied zu den fossilen Energieträgern (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energien zählen unter anderem Solarenergie, Wind- und Wasserkraft, Deponie- und Klärgas, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse.

Geleistete Arbeitsstunden: Tatsächlich geleistete – nicht die bezahlten – Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger (einschließlich Leiharbeitnehmer).

Nichtenergetischer Verbrauch: Zusammenfassung von Nichtenergieträgern sowie dem nicht energetisch genutzten Teil der Energieträger (z. B. als Rohstoff in chemischen Prozessen). Durch die gesonderte Verbuchung wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

Primärenergieverbrauch: Summe aus der Energiegewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen der Energieträger.

1. Energie- und Wasserversorgung 2001–2011

Jahr	Insgesamt	Elektrizitäts- versorgung	Gasversorgung ¹	Wärme- und Kälteversorgung	Wasser- versorgung
Betriebe²					
Anzahl					
2001	86	37	19	.	30
2002	86	38	19	.	30
2003	87	38	19	.	30
2004	86	37	18	.	31
2005	87	37	18	.	32
2006	86	37	18	.	31
2007	103	49	26	.	28
2008	111	56	28	.	27
2009	116	57	25	6	28
2010	164	114	27	7	17
2011	168	114	24	11	18
Beschäftigte²					
Anzahl					
2001	10 855	8 440	1 007	.	1 408
2002	10 936	8 657	1 028	.	1 251
2003	10 660	8 466	1 030	.	1 164
2004	10 377	8 201	969	.	1 207
2005	10 204	8 016	970	.	1 218
2006	10 058	7 886	977	.	1 195
2007	9 860	7 769	964	.	1 128
2008	9 943	7 825	1 001	.	1 116
2009	10 014	7 908	869	109	1 128
2010	9 470	6 560	897	745	1 267
2011	9 495	6 582	889	723	1 302
Geleistete Arbeitsstunden³					
1 000					
2001	7 288	5 492	660	.	1 136
2002	16 722	13 194	1 587	.	1 941
2003	16 353	12 957	1 583	.	1 813
2004	15 950	12 562	1 499	.	1 889
2005	15 553	12 128	1 547	.	1 878
2006	15 171	11 749	1 595	.	1 827
2007	14 887	11 601	1 543	.	1 743
2008	15 133	11 796	1 608	.	1 729
2009	15 259	11 947	1 389	187	1 735
2010	14 459	10 204	1 394	887	1 974
2011	14 311	10 055	1 362	853	2 040
Entgelte⁴					
1 000 EUR					
2001	391 896	312 898	38 048	.	40 950
2002	410 220	329 252	42 573	.	38 395
2003	408 127	325 638	45 326	.	37 164
2004	394 305	313 908	41 567	.	38 830
2005	392 591	310 562	41 810	.	40 219
2006	405 364	321 494	42 720	.	41 150
2007	404 814	322 176	43 424	.	39 213
2008	420 780	335 609	45 327	.	39 844
2009	433 520	347 257	39 834	4 722	41 706
2010	435 390	305 277	41 607	37 060	51 446
2011	447 903	314 991	41 548	38 329	53 035

1 Bis 2008 einschließlich Wärme- und Kälteversorgung. – 2 Monatsdurchschnitt (Rundungsdifferenzen möglich). – 3 2001 geleistete Stunden der Arbeiterinnen/Arbeiter, ab 2002 aller Beschäftigten. – 4 Entgelte = Bruttolohn- und Gehaltssumme.

2. Allgemeine Gasversorgung 2006–2010

Berichtsmerkmal	2006	2007	2008	2009	2010
Gasabsatz an Endverbraucher					
Mill. kWh					
Produzierendes Gewerbe	55 952	55 545	56 607	50 137	55 890
darunter verarbeitendes Gewerbe ¹	47 035	47 036	48 196	42 769	46 881
Private Haushalte	17 125	15 078	16 108	15 870	17 375
Sonstige Endverbraucher	5 280	5 058	5 402	4 842	5 109
Insgesamt	78 357	75 682	78 117	70 849	78 374
Erlöse aus dem Gasabsatz					
Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	1 417	1 302	1 653	1 293	1 378
darunter verarbeitendes Gewerbe ¹	1 242	1 169	1 480	1 137	1 220
Private Haushalte	918	805	957	945	884
Sonstige Endverbraucher	246	225	280	245	225
Insgesamt	2 581	2 332	2 889	2 483	2 487

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3. Allgemeine Stromversorgung 2006–2010

Berichtsmerkmal	2006	2007	2008	2009	2010
Erzeugung und Absatz					
Mill. kWh					
Bruttostromerzeugung	9 078	9 307	9 102	6 798	5 927
Eigenverbrauch	188	192	186	191	173
Nettostromerzeugung	8 890	9 116	8 916	6 607	5 754
darunter					
Erdgas	7 411	7 509	7 242	5 029	4 128
feste biogene Stoffe	62	193	200	196	193
Steinkohle	41	40	41	46	58
Wasserkraft	1 037	1 055	1 090	918	975
Einspeisung der Industrie und Sonstiger	1 936	2 328	2 338	2 563	2 967
Nettostromerzeugung und Einspeisung zusammen	10 826	11 444	11 254	9 170	8 721
Saldo des Stromausstauschs über die Landesgrenzen ¹	14 422	12 987	12 964	13 808	13 440
Stromabsatz an Endverbraucher	25 248	24 431	24 218	22 978	22 161
verarbeitendes Gewerbe ²	11 631	11 467	11 567	10 730	9 786
private Haushalte	7 448	7 220	7 059	6 650	6 903
sonstige Endverbraucher	6 169	5 743	5 593	5 598	5 472
Erlöse aus dem Stromabsatz³					
Mill. EUR					
Verarbeitendes Gewerbe ²	867	914	994	997	935
Private Haushalte	1 146	1 181	1 221	1 236	1 289
Sonstige Endverbraucher	667	684	724	756	760
Insgesamt	2 681	2 779	2 940	2 990	2 984

¹ Ohne Messdifferenzen und Leitungsverluste. – ² Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – ³ Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer, einschließlich Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

4. Stromeinspeisung¹ in das Netz der allgemeinen Versorgung 2006–2010 nach Energieträgern

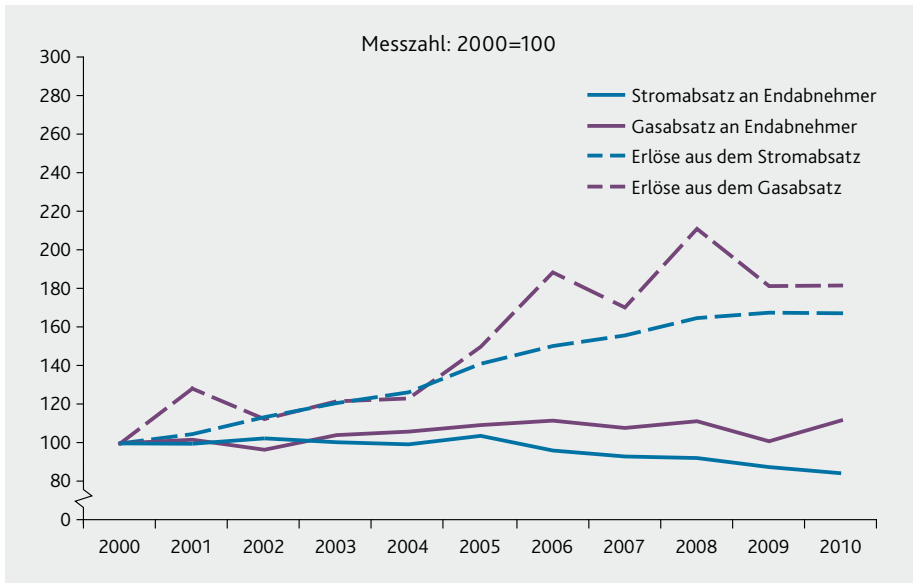
Energieträger	2006	2007	2008	2009	2010
	MWh				
Konventionelle Energieträger	207 651	249 413	90 067	78 929	119 855
Erneuerbare Energien	1 728 812	2 078 661	2 248 120	2 484 186	2 847 436
Biomasse ²	279 227	308 215	336 431	437 262	477 999
Deponiegas	41 660	37 785	32 910	31 131	32 122
Klärgas	9 542	5 096	4 048	2 157	3 747
Fotovoltaik	97 787	146 754	218 648	347 833	595 274
Wasserkraft	29 590	18 733	29 614	24 735	32 934
Windkraft	1 270 643	1 561 880	1 626 469	1 641 068	1 705 358
sonstige	363	199	-	-	-
Insgesamt	1 936 463	2 328 074	2 338 187	2 563 115	2 967 291

1 Ohne Einspeisungen von Energieversorgungsunternehmen. – 2 Feste und flüssige biogene Stoffe und Biogas.

5. Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2006–2010 nach Energieträgern

Energieträger	2006	2007	2008	2009	2010
	MWh				
Abfall	14 161	186 512	196 964	173 263	159 616
Biogas	7 381	10 114	-	-	-
Braunkohlenbriketts	-	-	-	-	-
Dieselmotoren	2 431	2 366	2 145	8	8
Erdgas, Erdöl	2 505 964	2 595 406	3 729 753	5 391 075	6 905 565
Feste biogene Stoffe	43 798	51 421	50 520	55 289	73 489
Heizöl, leicht und schwer	76 790	58 925	50 115	21 443	4 329
Fotovoltaik	-	-	3'	94	92
Sonstige hergestellte Gase	31 236	417 651	267 793	159 613	180 657
Steinkohle	-	-	16 062	12 190	8 210
Wasserkraft	957	903	765	625	586
Windkraft	-	-	-	-	-
Übrige Energieträger	574 704	97 294	67 627'	199 869	152 277
Insgesamt	3 257 421	3 420 592	4 381 747	6 013 469	7 484 829

Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 2000–2010



Von 2000 bis 2010 erhöhte sich der Gasabsatz an Endabnehmer um fast zwölf Prozent auf 78,4 Milliarden Kilowattstunden. Gleichzeitig stiegen die Erlöse aus dem Absatz von Gas um 82 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro.

Während zu Beginn des Betrachtungszeitraums der Gasabsatz kontinuierlich zunahm, gab es im Jahr 2009 erstmals einen konjunkturell bedingten Rückgang. Jedoch wurde 2010 bereits wieder das Niveau von 2008 erreicht. Die jährliche Abgabe an private Haushalte war dagegen in diesem Zeitraum recht konstant und nur geringfügigen witterungsbedingten Schwankungen unterworfen.

Im selben Zeitraum verringerte sich der Stromabsatz um 15 Prozent auf 22,2 Milliarden Kilowattstunden; die Erlöse aus dem Stromabsatz stiegen indes um 67 Prozent auf knapp drei Milliarden Euro. Größte Abnehmer waren 2010 die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 9,8 Milliarden Kilowattstunden, was einem Anteil von fast 44 Prozent des Gesamtverbrauchs entspricht. Auf die privaten Haushalte entfielen 31 Prozent des Stromverbrauchs.

Aus dem Stromabsatz und -erlös des Jahres 2010 errechnet sich ein Durchschnittserlös von 13,46 Cent für die Kilowattstunde. Zehn Jahre zuvor lag er noch bei 6,80 Cent.

6.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden¹ 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Darunter			1 000 MWh
		Heizöl	Erdgas	Strom ²	
		1 000 GJ			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 117	103	346	391	109
Verarbeitendes Gewerbe	312 770	5 976	150 343	54 953	15 265
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	8 716	401	6 004	1 866	518
Getränkeherstellung	1 942	123	939	650	180
Tabakverarbeitung	702	.	.	249	69
H. v. Textilien	951	.	424	513	142
H. v. Bekleidung	23	14	3	6	2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	108	.	40	49	14
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2 635	92	.	711	197
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	18 144	.	8 046	4 444	1 234
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	396	15	154	217	60
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2 797	.	.	34	10
H. v. chemischen Erzeugnissen	221 246	.	111 311	25 549	7 097
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	3 617	.	1 255	720	200
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	7 638	284	1 845	4 819	1 339
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	19 077	235	9 811	4 014	1 115
Metallerzeugung und -bearbeitung	11 517	.	4 358	4 858	1 350
H. v. Metallerzeugnissen	4 801	280	2 193	2 259	627
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	359	40	58	191	53
H. v. elektrischen Ausrüstungen	690	99	162	425	118
Maschinenbau	2 428	236	850	1 069	297
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 884	246	1 411	1 882	523
sonstiger Fahrzeugbau	214	.	131	76	21
H. v. Möbeln	589	.	92	204	57
H. v. sonstigen Waren	162	33	34	94	26
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	133	26	50	54	15
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	313 887	6 079	150 690	55 345	15 374

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ² Einschließlich Stromeigenerzeugung.

7.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden¹ 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Darunter			1 000 MWh
		Heizöl	Erdgas	Strom ²	
		1 000 GJ			
Frankenthal (Pfalz), St.	895	.	456	375	104
Kaiserslautern, St.	2 393	.	792	1 227	341
Koblenz, St.	2 756	.	1 584	1 111	309
Landau i. d. Pfalz, St.	768	.	455	286	80
Ludwigshafen a. Rh., St.	213 516	.	108 891	23 424	6 507
Mainz, St.	6 258	55	3 165	2 218	616
Neustadt a. d. Weinstr., St.	84	.	46	31	9
Pirmasens, St.	662	.	161	415	115
Speyer, St.	4 234	2 439	.	462	128
Trier, St.	2 890	47	1 126	1 497	416
Worms, St.	5 819	47	2 067	2 032	564
Zweibrücken, St.	394	.	143	148	41
Ahrweiler	1 336	51	876	402	112
Altenkirchen (Ww.)	1 627	159	619	809	225
Alzey-Worms	1 847	120	755	422	117
Bad Dürkheim	5 238	28	3 770	966	268
Bad Kreuznach	3 677	72	940	1 645	457
Bernkastel-Wittlich	2 847	197	700	1 586	441
Birkenfeld	742	163	.	367	102
Cochem-Zell	568	51	.	324	90
Donnersbergkreis	5 592	60	736	1 058	294
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 577	92	520	540	150
Germersheim	8 601	105	3 055	2 562	712
Kaiserslautern	872	15	103	253	70
Kusel	610	.	246	285	79
Mainz-Bingen	2 875	150	932	823	229
Mayen-Koblenz	14 193	174	6 579	3 935	1 093
Neuwied	5 546	127	2 195	1 620	450
Rhein-Hunsrück-Kreis	922	102	271	417	116
Rhein-Lahn-Kreis	2 960	.	2 140	619	172
Rhein-Pfalz-Kreis	338	50	146	128	36
Südliche Weinstraße	2 589	60	.	590	164
Südwestpfalz	271	45	48	173	48
Trier-Saarburg	855	164	132	385	107
Vulkaneifel	2 084	83	301	584	162
Westerwaldkreis	5 448	200	3 333	1 624	451
Rheinland-Pfalz	313 887	6 079	150 690	55 345	15 374
kreisfreie Städte	240 669	3 768	.	33 226	9 229
Landkreise	73 217	2 311	.	22 119	6 144

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ² Einschließlich Stromerzeugung.

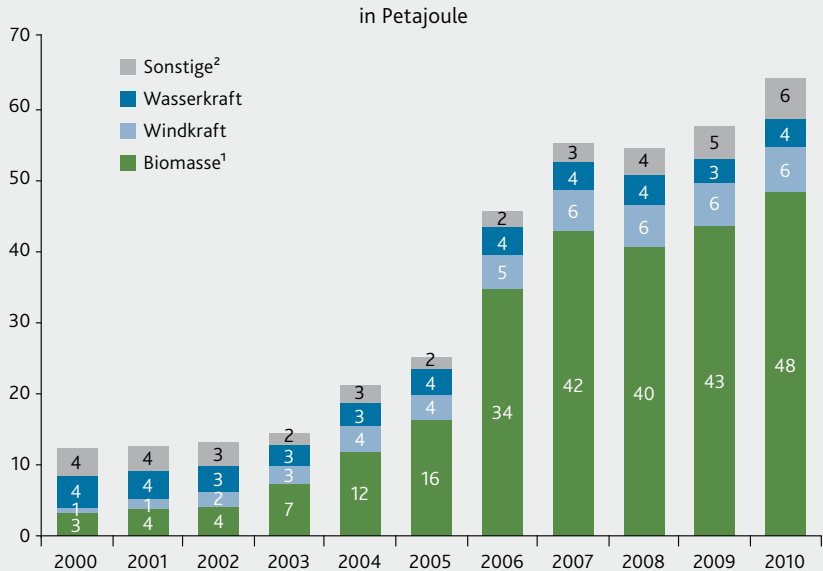
8.

Energiebilanz 2010

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	erneuerbare Energie- träger	Strom
Terajoule						
Primärenergiebilanz						
Gewinnung	91 371	–	4 366	69	65 058	–
+ Bezüge	586 071	6 909	272 379	262 259	0	44 524
+ Bestandsentnahmen	343	217	26	99	1	–
= Energieaufkommen	677 786	7 126	276 770	262 427	65 059	44 524
– Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	5 689	–	4 366	–	1 324	–
– Bestandsaufstockungen	286	2	280	–	4	–
= Primärenergieverbrauch	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524
Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch						
Primärenergieverbrauch	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524
– Umwandlungseinsatz	122 217	2 048	1 067	76 563	30 882	–
+ Umwandlungsausstoß	77 162	–	–	3	–	59 523
– Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	2 748	–	19	365	122	1 458
– Fackel- und Leitungsverluste	2 264	–	–	5	80	1 194
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	621 744	5 076	271 039	185 497	32 648	101 395
– Nichtenergetischer Verbrauch	130 950	129	91 161	39 660	–	–
+ Statistische Differenzen	–	–	–	–	–	–
= Endenergieverbrauch	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395
Industrie ¹	153 998	3 919	4 626	69 652	3 328	55 286
darunter H. v. chemischen Grundstoffen	67 186	760	997	33 244	541	24 921
Verkehr	132 682	–	124 216	135	6 719	1 612
darunter Straßenverkehr	121 415	–	114 642	135	6 639	–
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	204 114	1 028	51 037	76 051	22 601	44 497

¹ Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.

Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010



¹ Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. Der Anstieg des Verbrauchs von Biomasse im Jahr 2006 ist im Wesentlichen methodisch bedingt. – 2 Klärgas, Deponiegas sowie ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme und Geothermie.

Die Bedeutung der erneuerbaren Energieträger wächst. Zwischen 1999 und 2010 ist ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 1,6 auf 9,5 Prozent gestiegen. Gründe hierfür sind Fördermaßnahmen für erneuerbare Energieträger und Preisentwicklungen bei den fossilen Energieträgern, insbesondere bei Erdöl und Erdgas.

War 2000 die Wasserkraft der wichtigste erneuerbare Energieträger, so hat heute die Biomasse die mit Abstand größte Bedeutung. Im Jahr 2010 lieferte die Biomasse drei Viertel der Energie aus erneuerbaren Quellen. Sie wird vom Endverbraucher insbesondere in fester Form als Brennholz zur Deckung des Wärmebedarfs eingesetzt. Daneben wird auf flüssige (biogene Kraftstoffe) und gasförmige Biomasse (Biogas) aus dem Anbau nachwachsender Rohstoffe zurückgegriffen. Neben der Biomasse hat vor allem die Windkraft an Bedeutung gewonnen.

9.

Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom ¹	Andere Energieträger
Terajoule							
1990	578 471	51 085	291 750	159 441	5 063	71 132	.
1995	656 245	51 507	321 833	203 650	5 875	72 712	667
2000	648 238	17 413	300 767	237 406	12 178	76 250	4 224
2005	650 062	5 031	293 922	249 870	24 968	64 420	11 851
2006	662 179	5 909	286 668	255 322	45 255	56 398	12 627
2007	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515	16 939
2008	669 703	7 118	289 451	253 923	53 939	47 582	17 691
2009	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898	21 365
2010	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524	21 879
%							
1990	100	8,8	50,4	27,6	0,9	12,3	.
1995	100	7,8	49,0	31,0	0,9	11,1	0,1
2000	100	2,7	46,4	36,6	1,9	11,8	0,7
2005	100	0,8	45,2	38,4	3,8	9,9	1,8
2006	100	0,9	43,3	38,6	6,8	8,5	1,9
2007	100	1,0	41,4	38,4	8,5	8,2	2,6
2008	100	1,1	43,2	37,9	8,1	7,1	2,6
2009	100	0,9	41,0	38,7	9,2	6,7	3,4
2010	100	1,1	40,5	39,1	9,5	6,6	3,3

¹ Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz.

10.

Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft	Biomasse ¹	Solarenergie	Klär- und Deponiegas	Sonstige ²
Terajoule							
1995	5 875	3 751	.	1 123	.	.	1 001
2000	12 178	4 454	693	3 155	.	1 276	2 601
2004	20 989	3 227	3 502	11 694	273	2 087	206
2005	24 968	3 502	3 602	16 054	403	1 197	210
2006	45 255	3 893	4 704	34 353	765	1 241	298
2007	54 723	3 914	5 763	42 348	1 060	1 186	451
2008	53 939	4 076	5 958	40 172	1 414	1 231	1 089
2009	57 015	3 433	6 012	43 065	2 041	1 333	1 130
2010	63 732	4 012	6 224	47 868	3 027	1 355	1 247
%							
1995	100	63,8	.	19,1	.	.	17,0
2000	100	36,6	5,7	25,9	.	10,5	21,4
2004	100	15,4	16,7	55,7	1,3	9,9	1,0
2005	100	14,0	14,4	64,3	1,6	4,8	0,8
2006	100	8,6	10,4	75,9	1,7	2,7	0,7
2007	100	7,2	10,5	77,4	1,9	2,2	0,8
2008	100	7,6	11,0	74,5	2,6	2,3	2,0
2009	100	6,0	10,5	75,5	3,6	2,3	2,0
2010	100	6,3	9,8	75,1	4,7	2,1	2,0

¹ Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. – ² Ab 2004 Umweltwärme, Geothermie.

11. Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom	Fernwärme und andere Energieträger
Terajoule							
1990	425 563	27 894	203 390	97 364	1 788	91 544	3 583
1995	485 876	23 446	230 670	129 990	1 051	96 988	3 730
2000	496 920	11 259	215 026	152 646	3 332	101 088	13 569
2005	469 700	3 496	196 541	133 076	11 124	105 438	20 025
2006	491 671	5 248	198 452	129 603	25 475	105 165	27 729
2007	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931	32 822
2008	489 642	5 463	187 504	134 122	27 506	102 171	32 877
2009	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985	29 481
2010	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395	26 088
%							
1990	100	6,6	47,8	22,9	0,4	21,5	0,8
1995	100	6,0	48,1	23,9	0,5	20,7	0,8
2000	100	6,4	47,3	24,2	0,3	21,0	0,8
2005	100	0,7	41,8	28,3	2,4	22,4	4,3
2006	100	1,1	40,4	26,4	5,2	21,4	5,6
2007	100	1,1	36,3	27,5	6,1	22,0	7,0
2008	100	1,1	38,3	27,4	5,6	20,9	6,7
2009	100	0,9	38,2	28,5	5,8	20,3	6,3
2010	100	1,0	36,7	29,7	6,7	20,7	5,3

12. Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr					Haushalte und Kleinver- braucher ²
			zusammen	Straßen- verkehr	Schienen- verkehr	Luft- verkehr	Binnen- schifffahrt	
Terajoule								
1990	425 563	134 768	103 834	98 510	3 228	473	1 623	186 961
1995	485 876	161 514	128 965	121 945	3 409	2 065	1 546	195 397
2000	496 920	172 290	134 010	129 199	1 784	2 312	716	190 620
2005	469 700	127 881	134 194	124 675	2 549	6 131	839	207 624
2006	491 671	143 340	136 619	124 608	2 645	8 631	735	211 711
2007	472 031	158 911	135 496	123 739	2 528	8 798	430	177 624
2008	489 642	155 704	133 390	122 040	2 472	8 533	345	200 548
2009	468 296	145 392	132 082	120 775	2 204	8 387	716	190 822
2010	490 794	153 998	132 682	121 415	2 285	8 324	658	204 114
%								
1990	100	31,7	24,4	23,1	0,8	0,1	0,4	43,9
1995	100	33,2	26,5	25,1	0,7	0,4	0,3	40,2
2000	100	34,7	27,0	26,0	0,4	0,5	0,1	38,4
2005	100	27,2	28,6	26,5	0,5	1,3	0,2	44,2
2006	100	29,2	27,8	25,3	0,5	1,8	0,1	43,1
2007	100	33,7	28,7	26,2	0,5	1,9	0,1	37,6
2008	100	31,8	27,2	24,9	0,5	1,7	0,1	41,0
2009	100	31,0	28,2	25,8	0,5	1,8	0,2	40,7
2010	100	31,4	27,0	24,7	0,5	1,7	0,1	41,6

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

13.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Umwandlungsbereich		Endenergieverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter aus der Stromerzeugung	zusammen	Industrie ¹	Verkehr	Haushalte und Kleinverbraucher ²
1 000 t							
1990	27 394	4 409	3 479	22 985	6 002	7 415	9 568
1995	31 490	5 093	4 201	26 397	7 332	9 244	9 821
2000	28 853	3 471	3 072	25 382	6 836	9 717	8 828
2005	26 399	4 050	3 183	22 349	3 963	9 372	9 015
2006	27 110	4 698	3 649	22 411	3 910	9 308	9 193
2007	25 596	4 892	3 803	20 704	4 629	9 158	6 917
2008	27 453	5 275	4 082	22 178	4 597	9 107	8 474
2009	26 181	4 895	3 883	21 287	4 530	9 063	7 694
2010	27 336	5 054	4 060	22 282	5 094	9 078	8 110
%							
1990	100	16,1	12,7	83,9	21,9	27,1	34,9
1995	100	16,2	13,3	83,8	23,3	29,4	31,2
2000	100	12,0	10,6	88,0	23,7	33,7	30,6
2005	100	15,3	12,1	84,7	15,0	35,5	34,1
2006	100	17,3	13,5	82,7	14,4	34,3	33,9
2007	100	19,1	14,9	80,9	18,1	35,8	27,0
2008	100	19,2	14,9	80,8	16,7	33,2	30,9
2009	100	18,7	14,8	81,3	17,3	34,6	29,4
2010	100	18,5	14,9	81,5	18,6	33,2	29,7

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

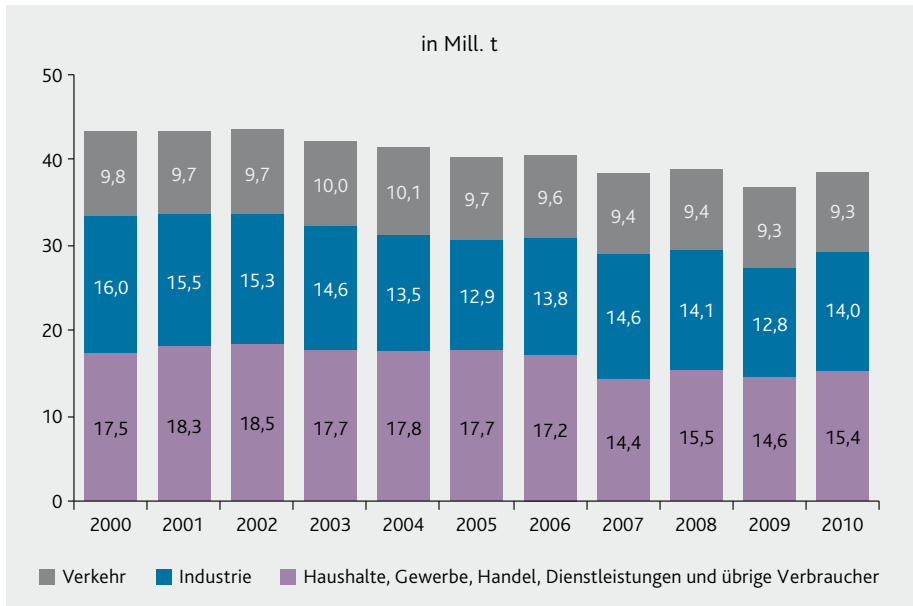
14.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Abfälle ¹
1 000 t						
1990	27 394	4 160	614	15 749	6 871	.
1995	31 490	4 284	526	17 501	9 126	53
2000	28 853	998	660	15 789	11 279	127
2005	26 399	256	229	14 448	11 256	210
2006	27 110	215	360	14 637	11 591	307
2007	25 596	365	226	12 608	11 671	726
2008	27 453	357	320	13 785	12 250	740
2009	26 181	209	346	13 146	11 724	756
2010	27 336	299	382	13 219	12 475	961
%						
1990	100	15,2	2,2	57,5	25,1	.
1995	100	13,6	1,7	55,6	29,0	0,2
2000	100	3,5	2,3	54,7	39,1	0,4
2005	100	1,0	0,9	54,7	42,6	0,8
2006	100	0,8	1,3	54,0	42,8	1,1
2007	100	1,4	0,9	49,3	45,6	2,8
2008	100	1,3	1,2	50,2	44,6	2,7
2009	100	0,8	1,3	50,2	44,8	2,9
2010	100	1,1	1,4	48,4	45,6	3,5

1 Fossile Fraktion.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren



Die energiebedingten CO₂-Emissionen waren nach ihrem Anstieg bis Mitte der 90er-Jahre in den letzten zehn Jahren mit geringen Schwankungen tendenziell rückläufig. Die langsame Verbesserung der CO₂-Bilanz beruht unter anderem auf einer Steigerung der Energieeffizienz und einer höheren Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energieträgern, die als CO₂-neutral gelten. Hinzu kommt ein geänderter Energiemix, in dem statt Kohle und Mineralölen mehr Erdgas zur Energieerzeugung eingesetzt wird. Unter den fossilen Energieträgern setzt Erdgas bei der Verbrennung vergleichsweise wenig CO₂ frei.

Besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Emissionen in dem Emittentensektor „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher“. Hier sank der Ausstoß von Kohlendioxid gegenüber 1999 um 14 Prozent. Im Sektor „Verkehr“ sind bei einer nach wie vor hohen Abhängigkeit von Kraftstoffen auf Mineralölbasis die Minderungserfolge bei den CO₂-Emissionen am geringsten.

15.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr		Haushalte und Kleinverbraucher ²	nachrichtlich: CO ₂ -Emissionen in t je Einwohner
			zusammen	darunter Straßenverkehr		
1 000 t						
1990	41 943	16 177	7 790	7 162	17 976	11,2
1995	45 598	17 553	9 637	8 879	18 408	11,5
2000	43 344	16 010	9 846	9 416	17 488	10,8
2005	40 234	12 931	9 651	8 802	17 651	9,9
2006	40 525	13 764	9 609	8 566	17 152	10,0
2007	38 504	14 639	9 446	8 424	14 419	9,5
2008	39 026	14 118	9 376	8 407	15 533	9,7
2009	36 694	12 778	9 297	8 353	14 619	9,1
2010	38 710	13 973	9 323	8 375	15 414	9,7
%						
1990	100	38,6	18,6	17,1	42,9	x
1995	100	38,5	21,1	19,5	40,4	x
2000	100	36,9	22,7	21,7	40,3	x
2005	100	32,1	24,0	21,9	43,9	x
2006	100	34,0	23,7	21,1	42,3	x
2007	100	38,0	24,5	21,9	37,4	x
2008	100	36,2	24,0	21,5	39,8	x
2009	100	34,8	25,3	22,8	39,8	x
2010	100	36,1	24,1	21,6	39,8	x

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

16.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Strom	Fernwärme und Abfälle ¹
1 000 t							
1990	41 943	2 092	545	15 504	5 456	18 031	315
1995	45 598	1 774	445	17 451	7 281	18 309	338
2000	43 344	528	556	20 224	8 549	17 571	391
2005	40 234	114	229	14 401	7 454	17 038	997
2006	40 525	154	360	14 572	7 259	17 074	1 105
2007	38 504	297	226	12 557	7 257	16 723	1 443
2008	39 026	248	286	13 727	7 530	15 668	1 567
2009	36 694	102	306	13 085	7 496	14 413	1 293
2010	38 710	147	339	13 170	8 188	15 454	1 412
%							
1990	100	5,0	1,3	37,0	13,0	43,0	0,8
1995	100	3,9	1,0	38,3	16,0	40,2	0,7
2000	100	1,2	1,3	46,7	19,7	40,5	0,9
2005	100	0,3	0,6	35,8	18,5	42,3	2,5
2006	100	0,4	0,9	36,0	17,9	42,1	2,7
2007	100	0,8	0,6	32,6	18,8	43,4	3,7
2008	100	0,6	0,7	35,2	19,3	40,1	4,0
2009	100	0,3	0,8	35,7	20,4	39,3	3,5
2010	100	0,4	0,9	34,0	21,2	39,9	3,6

1 Fossile Fraktion.

	Seite		Seite
A			
Abendgymnasien	89, 94, 96	Amtsgerichte	139 ff.
Abfall	268	Amtspflegschaften	326
– Arten	421, 423 f.	Amtsvormundschaften	326
– Entsorgung	416 ff., 423	Anbau	
– Haushaltsabfälle	418 f.	– Baumschulgewächse	204
– Nettostromerzeugung	453 f.	– Gemüse	200
– betriebseigener	421	– Zierpflanzen	204
Abfallkapitel	421, 423 f.	Anbaugebiete	
Abfallverbrennungsanlagen	423	– Weinbau	191, 199, 201
Abgänger	94	Anbindestall	193
Abgangszeugnis	100	Angestellte	
Abgeordnete	147, 150	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395
Abgeurteilte	135	– Ausstattung privater Haushalte	398
Abitur	94, 100	– Haushalte mit Wohngeld	323
Abschlussprüfungen	106, 112	– Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
Abschlusszeugnis	100	– nach Wirtschaftsbereichen	165
Absolventen	94, 100	Anlageinvestitionen	413
Abtreibung	79	Apotheken	74, 262 f.
Abwasser		Arbeiterinnen/Arbeiter	
– gewerblich	435	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395
– thermische Entsorgung	435	– Ausstattung privater Haushalte	398
– Fremd- und Niederschlagswasser	435	– Haushalte mit Wohngeld	323
– häuslich	435	– Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
Abwasseraufkommen	435	– nach Wirtschaftsbereichen	165
Abwasserentsorgung	425 ff.	Arbeitgeberpflichtbeiträge	382
Ackerbaubetriebe	188 f.	Arbeitnehmerentgelt	404, 410, 414
– Berufsbildung	192	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer	166
– Hofnachfolge	192	– Arbeitskosten	382
Ackerland	193, 197 f.	– Bruttomonatsverdienste	382
Adoption	326	– des Landes und der Gemeinden	356
Ahr		– Verdienste	386 ff.
– Anbaugbiet	191, 199, 201	– Wochenarbeitszeiten	387
– Tourismusregion	276	Arbeitnehmerorganisationen	180
Alleinerziehende	45	Arbeitsgerichte	144
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	396	Arbeitskosten	380 ff.
Alleinlebende		Arbeitskräfte	
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	396	– Landwirtschaft	191
– Haushaltsnettoeinkommen	394	Arbeitskräfteeinheit (AK-Einheit)	191
Altenquotient	39	Arbeitsleistung	
Ältere Menschen		– Landwirtschaft	191
– Arbeitslose	176 f.	Arbeitslose	176 f.
Altersgruppen	39 f., 42, 46, 48, 56, 58 f., 128, 296, 327, 329	– Haushalte mit Wohngeld	323
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer	56	– Haushaltsnettoeinkommen	394
Altersspezifische Geburtenziffer	56	Arbeitslosengeld	316
Ambulant		– Lebensunterhalt	45
– Pflegedienste	333 f.	Arbeitslosenquote	176 f.
– Schwangerschaftsabbruch	79	Arbeitsstunden	170, 234 f., 238, 240, 452
		Arbeitsunfall	330
		Arbeitszeit	387

	Seite		Seite
Architektinnen/Architekten	366	Banken	306
Ärztinnen/Ärzte	69 f., 74 f., 366	Bau	
Asylbewerber	324	– Wohn- und Nichtwohnbau	250 f.
Aufklärungsquote		– Wohnbau	250 f.
– Straftaten	134	Bauernhöfe	185 f., 188
Aufwendungen		Baufertigstellungen	250
– für privaten Verbrauch	394	Baugenehmigungen	251
Ausbaugewerbe	238, 240	Baugewerbe	231 ff.
Ausbildung		– Arbeitnehmerentgelt	410
– berufliche	97 f., 100, 103 f., 106	– Arbeitsstunden	170
– Hochschulen	111 f.	– Bruttowertschöpfung	405
– schulische	89 f., 92 ff., 96	– Erwerbstätige	165 f.
– vorschulische	92	– Gewerbeanzeigen	212
Ausbildungsbereich	102, 106	– Insolvenzen	216
Ausbildungsförderung	115 ff.,	– Neue Anlagen	413
Ausbildungsjahr	103 f., 106	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
Ausbildungsverhältnis	103 f., 106	– Umsatzsteuerpflichtige	367
Ausbildungsverträge	102	– Verdienste	387
Ausfuhr	266, 268	– Wochenarbeitszeiten	387
Ausgaben		Bauhauptgewerbe	234 ff.
– Grundsicherung	321	Bauinstallation	238
– Jugendhilfe	325	Bauinvestitionen	413
– Kultur	123	Baukosten	251
– öffentliche Haushalte	341, 344, 346, 348	Bauleistungen	237, 376
– Sozialhilfe	319 f., 322	Baumaschinen	268
Ausländer	36	Baumaßnahmen	250 f.
– Arbeitslose	176 f.	Bäume	200
– Ehepaare	46	Baumschulen	197, 204
– Europäische Union	43	Bauspargeschäft	308
– Gäste in Beherbergungsbetrieben	273, 278	Bausparkassen	308
– geringfügig entlohnt	170	Baustoffe	268
– Habilitationen	114	Bautätigkeit	250 ff.
– Herkunft	43	Bauwerke	376
– Schulabgängerinnen/Schulabgänger	94	Beamtinnen/Beamte	165
– Schülerinnen und Schüler	89 f., 92 ff., 97 f.	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Ausstattung privater Haushalte	398
– Studierende	111 f.	– des Landes und der Gemeinden	356
Auslandsumsatz	223, 225, 227	– Dienstbezüge	384
Ausrüstungsinvestitionen	413	– Haushalte mit Wohngeld	323
Außenhandel	266 ff.	– Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
Außenwanderungen	62, 64	Bedarfsgemeinschaften	316
Auszubildende	102 ff., 106, 171	Beförderungsangebot	
Autobahnen	291	– Personenverkehr	301
Autos	262 f., 268, 293, 295	Beförderungsleistung	
		– Personenverkehr	301
B		Beherbergungsbetriebe	271, 273, 280
Bäche	25	Beherbergungskapazität	280
Bachelorabschluss	112	Behinderte Menschen	93, 176, 330
BAföG	116	Behinderung	330

	Seite		Seite
Beistandschaften	326	– Landwirtschaft	185 f., 188 ff.
Beratungsregelung	79	– Obstbau	200
Berge	24	– ökologisch wirtschaftende	188
Berufe		– Steuermessbetrag	370
– Auszubildende	104, 106	– Umweltschutz	444
Berufliche Gymnasien	97, 100	– verarbeitendes Gewerbe	223 ff., 441 f.
Berufsaufbauschulen	97	– Viehhaltung	205 f.
Berufsbildung	101 ff.	– Wasserversorgung	452
– Landwirtschaft	192	– Weinbau	190 f.
Berufsfachschulen	97 f., 100	– Zierpflanzen	204
– Ausbildungsförderung	116	Betriebe	
Berufskrankheit	330	– Bauhauptgewerbe	236
Berufsoberschulen	97, 100	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	
Berufsschulen	97 f., 100	– Landwirtschaft	188 f., 192
Beschäftigte		Betten	69 ff., 280
– Ausbaugewerbe	238, 240	Bettenauslastung	71
– Bauhauptgewerbe	234 ff.	Bevölkerung	34, 36 f., 39 f., 165, 251
– des Landes und der Gemeinden	356	– Altersgruppen	39 f.
– Dienstleistungsunternehmen	309	– Ausländer	43
– Einzelhandel	263	– Wanderungen	62 f.
– Energieversorgung	452	Bevölkerungsbewegung	
– Gastgewerbe	271	– natürliche	50 ff.
– geringfügig entlohnt	170	– räumliche	61 ff.
– Großhandel	264	Bevölkerungsdichte	36 f.
– Handwerk	242 ff.	Bevölkerungsvorausberechnung	40
– Insolvenzen	216	Bezirkstagswahlen	160
– Personenverkehr	301	Bibliotheken	127
– Pflegeeinrichtungen	333	Bildung	84 ff.
– sozialversicherungspflichtig	171, 175	Binnenhandel	260 ff.
– Unternehmen	210	Binnenschifffahrt	282 ff.
– verarbeitendes Gewerbe	223 ff., 227	Binnenwanderung	62
– Wasserversorgung	452	Biogas	454
Beschäftigungsumfang		Biologische Kläranlagen	434
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	Biomasse	454, 460
Beschäftigungsverhältnis	96, 100,	Bodenbearbeitung	
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– konservierend	193
Besitzumschreibungen		– konventionell	193
– von Kraftfahrzeugen	295	Bodenbearbeitungsarten	193
Besoldungsgruppe	384	Bodenfläche	33 f.
Bestattungen	130	Body-Mass-Index	80
Betriebe		Braunkohle	462, 464
– Ausbaugewerbe	238, 240	Braunkohlenbriketts	454
– Bauhauptgewerbe	234 f.	Breite, geografische	24
– Baumobst	200	Brotgetreide	199
– Baumschulbetriebe	204	Bruttoanlageinvestitionen	223, 238
– Beherbergungsbetriebe	280	– Bauhauptgewerbe	237
– Bruttoanlageinvestitionen	229	– Bruttoinlandsprodukt	404
– Bruttoanlageinvestitionen	230	– verarbeitendes Gewerbe	229
– Energieversorgung	452		
– Forstbetriebe	185		
– Gemüsebau	200		
– Gründungen (Gewerbeanzeigen)	212 f.		

	Seite
Bruttoausgaben	
– Asylbewerber	324
– Grundsicherung	321
– Sozialhilfe	319 f., 322
Bruttoinlandsprodukt	404 ff., 414
Bruttokaltmiete	256
Bruttolöhne und -gehälter	410, 414
Bruttomonatsverdienste	382
Bruttomonatsvergütungen	384
Bruttonationaleinkommen	404, 414
Bruttoverdienste	386 ff.
Bruttowertschöpfung	404 f., 409
Bundesautobahnen	291
Bundesländer	
– gefährliche Abfälle	424
– Nachbarländer	24
– Wanderungen	64
Bundesstraßen	291
Bundestagswahl	150 f.
Bundeswald	204
Busse	293, 296
Bußgeldverfahren	142 f.

C

Camping	272
Caterer	271
Chemikerinnen/Chemiker	366
Chemische Erzeugnisse	268
CO ₂ -Emissionen	462, 464
Containerumschlag	
– Binnenschifffahrt	285

D

Darlehen	341 f., 346
– Ausbildungsförderung	116
– Bauspar-	308
– Zwischenkredite	308
Datenverarbeitung	366
Dauergrünland	197 f.
Dauerkultur	
– Betriebe	188 f.
– Hofnachfolge	192
– Berufsbildung	192
Deponiegas	454
Deponien	423
Designerinnen/Designer	366

Seite

Deutsche	
– geringfügig entlohnt	170
– Kinder	45
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
Deutscher Beamtenbund	180
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	180
Dienstalterstufe	384
Dienstbezüge	384
Dienstleistungen	309 ff.
– Arbeitsstunden	170
– Bruttowertschöpfung	409
– Erwerbstätige	165 f., 169
– für den Umweltschutz	444
– Insolvenzen	216
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Umsatzsteuerpflichtige	367
Dienstleistungsbereich	382
– Arbeitnehmerentgelt	410
– Arbeitskosten	382
– Bruttowertschöpfung	405
– Neue Anlagen	413
– Verdienste	386 f.
– Wochenarbeitszeit	387
Dieselmotoren	454
Diplom	112
Direktsaatverfahren	193
Dolmetscherinnen/Dolmetscher	366
Duale Berufsoberschulen	97, 100
Duale Oberschulen	89, 93, 96

E

Ehe	42, 48, 52, 54, 60, 384
Ehedauer	60
Ehepaare	45 f.
Ehescheidungen	60
Eier	205
Eifel	
– Tourismusregion	276
Eigentümerhaushalte	258
Eigentümerwohnungen	256
Einbürgerungen	44
Einfacher Dienst	384
Einfamilienhäuser	254
Einfuhr	266, 268
Einhufer	205
Einkommen	410
– Arbeitnehmerentgelt	410
– freie Berufe (Einkünfte)	366

	Seite		Seite
– Haushaltsnettoeinkommen	48, 394 f.	Erlöse	
– private Haushalte	410	– Gasabsatz	453
– Verdienste	382, 384, 386 ff.	Ernährungswirtschaft	268
Einkommensteuerpflichtige	363 f.	Erneuerbare Energieträger	454, 458, 460 f.
Einkünfte	363 f.	Ernte	199 ff.
Einnahmen		Ersparnis	
– öffentliche Haushalte	342, 346	– private Haushalte	394
Einwohner	253 f.	Erstkommunionen	130
– verfügbares Einkommen	411	Ertragsmesszahl	378
Einzelhandel	262 ff.	Ertragsrebfläche	201
– Auszubildende	104	Erwachsenenbildung	116
– Beschäftigte	263	Erwerbsbeteiligung	165
– Gewerbeanzeigen	212	Erwerbslose	165
– Umsatz	262	Erwerbspersonen	165
Eisenbahnen	286, 301	Erwerbstätige	165 f., 169
Eistage	27	– Anteil an der Bevölkerung	165
Elektrizität	452	– Arbeitsstunden	170
Energie	376, 448 ff.	– Bruttoinlandsprodukt	406
– Aufwendungen privater Haushalte	395 f.	– Haushalte mit Wohngeld	323
– Bilanz	458, 460 f.	Erwerbstätigkeit	162 ff.
– erneuerbare	454, 458, 460 f.	– Lebensunterhalt	45
– Verbrauch	453, 456 ff.	Erzeugung	
Energieträger	454	– Eier, Fleisch, Milch	205
Energieversorgung	448 ff., 452	– Zierpflanzen	204
– Erwerbstätige	165 f.	Erziehungsberatung	326
– Gewerbeanzeigen	212	Europa	43, 266, 279
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Wanderungen	64
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Europawahl	147, 149
– Verdienste	387	EU-Staaten	43, 266
– Wochenarbeitszeiten	387	Evangelisch	130
Entgelte	342, 346	Export	266, 268
– Ausbaugewerbe	238, 240	Exportquote	225, 227
– Bauhauptgewerbe	234, 236		
– Energieversorgung	452	F	
– Trinkwasser	432	Fachabteilungen	
– verarbeitendes Gewerbe	223 ff., 227	– Krankenhäuser	71
– Wasserversorgung	452	Fachärztinnen/Fachärzte	75
Entsorgung		Facheinzelhandel	262 f.
– Anlagen	421, 423	Fachgebundene Hochschulreife	100
– Haushaltsabfälle	418 f.	Fachhochschulabschlüsse	112
Entsorgungsträger, öffentlich-rechtlich	418 f.	Fachhochschulen	110, 112, 114
Erdbeeren	197	– Ausbildungsförderung	116
Erden	268	Fachhochschulreife	100
Erdgas	453 f., 458, 460 ff., 464	– (schulischer Teil)	94
– Energieverbrauch	456 f.	Fachoberschulen	97
Erdölgas	454	Fachschulen	97 f., 100
Erdteile	43, 64, 266, 279	– Ausbildungsförderung	116
Erholungsfläche	33 f.		
Erholungsorte	276		

	Seite		Seite
Fahrgäste		Forstpflanzen	204
– Personenverkehr	301	Forstwirtschaft	182 ff.
Fahrleistung		Fortbildungsprüfungen	106
– Personenverkehr	301	Fortzüge	62 f.
Fahrräder	296	Fotovoltaik	454
Fahrschullehrerinnen/Fahrschullehrer	366	Frachtverkehr	286
Fahrzeuge	296	Frauen	
Fahrzeuge		– Abgerufene	135
– Bestand	293, 301	– Alleinerziehende	45
– Ein- und Ausfuhr	268	– Arbeitslose	176 f.
– Zulassungen	295	– Ausländer	36, 46
Familien	46	– Auszubildende	102 ff., 106
Familienarbeitskräfte	191	– berufliche Ausbildung	106
Familienberatung	326	– Bevölkerung	36
Familienfremde Arbeitskräfte	191	– Body-Mass-Index	80
Familienstand	42, 45, 48, 54	– Familienstand	42
Feldfrüchte	199	– geringfügig entlohnt	170
Ferienwohnungen	276	– Gestorbene	58
Ferienzentren	276	– Grundsicherung für Arbeitsuchende	316
Fernlehrgänge		– Habituationen	114
– Ausbildungsförderung	116	– Heiratsalter	54
Fernwärme	452, 461	– Körpergröße/Körpergewicht	80
Fertigwaren	268	– Lebenserwartung	59
Feste biogene Stoffe	453 f.	– Lebensunterhalt	45
Feuerwehren	129	– Mitglieder in Sportvereinen	128
Filmtheater	126	– Personal an Hochschulen	114
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		– Pflegebedürftige	332, 334
– Gewerbeanzeigen	212	– Raucherinnen/Nichtraucherinnen	80
Finanzen		– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– öffentliche	338 ff.	– Staatsangehörigkeit	46
Finanzgericht	144	– Strafgefangene	138
Finanzierungsvorgänge	341 f.	– Studienanfängerinnen	110
Firmungen	130	– Studierende	111 f.
Flächennutzung	33	– Todesursachen	78
Fleisch	205	– Verdienste	386 ff.
Flugplatz	286, 288	– Weiterbildung	116, 118
Flüsse	25	– Wochenarbeitszeiten	387
Flussmündungen	25	Freiberufliche Tätigkeit	366
Förderschulabschluss	94	Freie Berufe	
Förderschulen	89, 92 ff., 96	– Auszubildende	103, 106
Förderschulkindergarten	89, 92	– Prüfungen	106
Förderschwerpunkt	93	Freie Waldorfschulen	89, 92 ff., 96
Forderungen		Freilandhaltung	193
– Insolvenzen	215 f.	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte	74 f.
Forschungstätigkeit	366	Freispruch	135
Forstbetriebe	185	Fremdbezug	427, 437
		Fremdenverkehr	272 ff.
		Fremdenverkehrsgebiete	272, 276
		Fremdenverkehrsorte	276
		Frosttage	27
		Fruchtarten	197, 199

	Seite		Seite
Fruchtbarkeitsziffer		Gemeinderäte	159
– allgemeine	56	Gemeinderatswahlen	159
Fußgänger	296	Gemeindeverbände	341 f., 344, 348 ff., 355 f.
Futterbau		Gemeldete Arbeitsstellen	176
– Berufsbildung	192	Gemüsebau	197, 200
– Betriebe	188 f.	Generalstaatsanwaltschaften	139 ff.
– Hofnachfolge	192	Gerichte und Staatsanwaltschaften	139
Futtergetreide	199	Geringfügig entlohnte Beschäftigte	170
Futterpflanzen	199	Geschiedene	42, 48, 54, 79
		Geschlechterverhältnis	52
G		Geschlossener Vollzug	138
Gartenbau		Gestorbene	52, 54, 58
– Zierpflanzen	204	– Säuglinge	52, 54
Gartengewächse	197	Gestorbenenüberschuss	52
Gäste	273, 276 f., 279	Gesundheitswesen	69 ff.
– Camping	272	Getötete	296 f., 299
– Heilbäder	272	Getreide	199
Gästeübernachtungen	273, 276 ff.	– zur Körnergewinnung	197
Gastgewerbe	269	Gewässer	
– Arbeitnehmerentgelt	410	– fließend	25
– Arbeitsstunden	170	– stehend	25
– Bruttowertschöpfung	405	Gewässerschutz	441 f.
– Erwerbstätige	165 f.	Gewerbbeanzeigen	212 ff.
– Gewerbeanzeigen	212	Gewerbegruppen	
– Insolvenzen	216	– Handwerk	246
– Neue Anlagen	413	Gewerbesteuer	354
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	Gewerbsteuerpflichtige	370
– Umsatz	271	Gewerbbezweige	
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Handwerk	246
Gasthöfe	271, 276	Gewerbliche Produkte	376
Gasversorgung	452 f.	Gewerbliche Wirtschaft	268
Gebäude	250 f., 253 f., 256	– Wasserbezug	429
Gebäude- und Freifläche	33 f.	Gewerkschaften	180
Gebiet und Bevölkerung	33 ff.	Gewerkschaftsmitglieder	180
Gebietskörperschaften	34, 36, 348 ff., 351 ff.	Grenzen	24
Geborene	52, 54 f.	Grenzpunkt, äußerster	24
Geborenenüberschuss	52	Großhandel	264
Gebrauchsgüter	376	– Auszubildende	104
Gebrauchsgüterproduzenten	224 f., 229	– Beschäftigte	264
Gebühren	342, 346, 351 ff.	– Gewerbeanzeigen	212
Geburten	52, 54 f.	– Umsatz	264
Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer)	56	– Verkaufspreise	376
Geburtenziffer	56	Grundschulen	89 f., 92, 96
Gehälter	380 ff.	Grundsicherung	316, 319 f.
Gehobener Dienst	384	Grundsteuern	354
Geländeerhebungen	24	Grundstücke	378
Geld und Kredit	304 ff.	– Bruttoanlageinvestitionen	229 f.
Gemeinden	34, 36, 341 f., 344, 348 ff.		
– Größenklassen	34, 36		

	Seite		Seite
Grundwasser	427 f., 436 f.	Haushalte, private	48, 394
Güterumschlag Binnenschifffahrt	285	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395 f.
Güterverkehr		– Ausstattung mit Gebrauchsgütern	398
– Binnenschifffahrt	284 f.	– Einkommen	410 f.
– Eisenbahnen	286	– Einpersonenhaushalte	256, 258
– Lastkraftfahrzeuge	302	– Erlöse für Strom	453
Gymnasien	89 f., 93 f., 96	– Gasabsatz	453
– Ausbildungsförderung	116	– Haushaltsnettoeinkommen	395
		– Konsumausgaben	404, 410, 414
H		– Mehrpersonenhaushalte	256, 258
Habilitationen	114	– Mieter	256
Hackfrüchte	197	– mit Kindern	258
Häfen	284	– Sparen	410
Halbwaren	268	– Verbraucherpreisindex	374, 376
Haltungsplätze	193	– Wohnsituation	258
– Rinder	193	Haushaltsabfälle	418 f.
– Schweine	193	Haushaltsgröße	48, 256, 323, 396
Haltungsverfahren	193	– Ausstattung privater Haushalte	398
Handel	216, 260 ff.	Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
– Arbeitnehmerentgelt	410	Hauswirtschaft	
– Arbeitsstunden	170	– Auszubildende	103, 106
– Außenhandel	266, 268	– Prüfungen	106
– Auszubildende	103 f.	Heilbäder	272, 276
– Bruttowertschöpfung	405	Heilberufe	366
– Einzelhandel	262 f.	Heirat	52, 54
– Erwerbstätige	165 f.	Heiratsalter	54
– Gewerbeanzeigen	212	Heizöl	454, 456 f.
– Großhandel	264	Hektarertrag	
– Neue Anlagen	413	– Feldfrüchte	199
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Gemüse	200
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Getreide	199
– Verdienste	388	– Obst	200
Handelsgewächse	197	– Weinmost	201
Handwerk	231	Heranwachsende	296
– Auszubildende	103 f.	Herkunftsgebiete	64
– Prüfungen	106	Herkunftsländer	279
Handwerksunternehmen	244, 246	Hilfearten	
– zulassungspflichtige	245	– Kriegsopferfürsorge	336
Haupteinkommensbezieher	48	Hochbau	234, 237
Haupterwerbsbetriebe	190	Hochschulen	108 ff., 110 ff., 114, 346
– Berufsbildung	192	– Ausbildungsförderung	116
– Hofnachfolge	192	Hochschulreife	94, 100
Hauptschulabschluss	100	Hofnachfolge	192
Hauptschulen	89 f., 93 f., 96	Höhe über NN	24
Haus- und Sperrmüll	418 f.	Höherer Dienst	384
Haushalte		Holzeinschlag	204
– CO ₂ -Emissionen	462, 464	Hotels	271, 276
– Energieverbrauch	458, 461	Hülsenfrüchte	197
– öffentliche	338 ff.	Hunsrück	
– Wasserbezug	429	– Tourismusregion	276

	Seite		Seite
I			
Import	266, 268	Kassenkredite	360
Industrie		Kaufsumme	
– Auszubildende	103 f.	– landwirtschaftliche Grundstücke	378
– CO ₂ -Emissionen	462, 464	Kaufwerte	
– Energieverbrauch	458, 461	– Bauland	377
– Prüfungen	106	– landwirtschaftliche Grundstücke	378
Industriegetreibende	199	Kinder	45 f., 52, 54 ff., 60, 79, 92 296, 326 f., 329
Ingenieurinnen/Ingenieure	366	Kindergarten, -krippe	327
Insolvenzen	215 ff.	Kindertageseinrichtungen	327, 329
Integrierte Gesamtschulen	89, 93 f., 96	Kindertagespflege	329
Investitionen		Kino	126
– Ausbaugewerbe	238	Kirche	130
– Bauhauptgewerbe	237	Klageabweisung	60
– Bruttoanlageinvestitionen	229 f., 238	Klär- und Deponiegas	460
– Dienstleistungsunternehmen	310	Kläranlagen	434 f.
– Umweltschutz	441 ff.	Klärgas	454
– verarbeitendes Gewerbe	223	Klärschlammverbleib	435
Investitionsgüter	376	Klassen	
Investitionsgüterproduzenten	224 f., 229	– allgemeinbildende Schulen	89
Investitionsquote	414	– berufsbildende Schulen	97
J			
Jahresbauleistung	237	Klassenstufen	92 ff.
Jahrgangsstufen	94	Klima	27
Journalistinnen/Journalisten	366	– klimawirksame Stoffe	446
Jugendherbergen	276	Kohle	458, 460 f.
Jugendhilfe	325	Kollegs	89, 94, 96
Jugendkriminalität	136, 138	Kommunale Gebietskörperschaften	34, 36
Jugendliche		Kommunalwahlen	155 f., 158 f.
– Adoption	326	Konfession	130
– Arbeitslose	176 f.	Konfirmierte	130
– Verunglückte	296	Konkurse	215
Jugendquotient	39	Konsumausgaben	404, 410
Jüngere unter 25 Jahre		– Haushalte	414
– Arbeitslose	176 f.	Kontinente	43, 64, 266, 279
Justizvollzugsanstalten	138	Konventionelle Energieträger	454
K			
Kälber	205	Körpergewicht	80
Kältemittel	446	Körpergröße	80
Kanalisation	434	Körperschaftswald	204
Kantinen	271	Kraftfahrzeuge	262 f., 268, 293, 295
Kapitalgesellschaften		Kraftfahrzeugzulassungen	295
– Insolvenzen	215 f.	Krafträder	293, 295 f.
Kapitalrechnung	341	Kraftstoffe	268
Kapitalstock	414	Krankenhäuser	69, 73
Karosserien	268	– Allgemeine	70 f.
		– Verweildauer	71
		Krankheiten	77 f., 330

	Seite		Seite
Kredit- und Versicherungsgewerbe		Landwirtschaft	182 ff.
– Erwerbstätige	165 f.	– Abschluss	192
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Arbeitskräfte	191
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Arbeitsleistung	191
– Verdienste	388	– Auszubildende	103, 106
Kreditinstitute	306, 308	– Berufsbildung	192
Kreditmarktschulden	360	– Betriebe	185 f., 188 ff.
Kreditnehmer	306	– Hofnachfolge	192
Kreisstraßen	291	– ökologisch bewirtschaftete Fläche	198
Kreistag	155	– Prüfungen	106
Kreistagswahlen	155 f.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	185 f., 188 190 ff., 197 f.
Kriegsbeschädigung	330	Landwirtschaftliche Grundstücke	378
Kriegsopferfürsorge	336	Landwirtschaftsfläche	33 f., 378
Kriminalität	134 f., 138	Länge, geografische	24
Kultur	120 ff.	Langzeitarbeitslose	176
Kulturarten	197	Lastenzuschuss	323
Künstlerinnen/Künstler	366	Lastkraftwagen	268, 293, 295, 302
Kunststoffe	268	Laubholz	
Kurkliniken	276	– Einschlag	204
Kurzarbeiter	176	Laufstall	193
		Lebendgeborene	52, 54, 56
L		Lebenserwartung	59
Land- und Forstwirtschaft		Lebensgemeinschaften	45
– Arbeitnehmerentgelt	410	Lebenshaltung	
– Arbeitsstunden	170	– Verbraucherpreisindex	374, 376
– Bruttowertschöpfung	405, 409	Lebensunterhalt	45
– Erwerbstätige	165 f., 169	Ledige	42, 48, 54, 79, 384
– Gewerbeanzeigen	212	Legehennen	205 f.
– Neue Anlagen	413	Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter	96, 100
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	Lehramtsprüfungen	112
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Lehrerinnen/Lehrer	89, 96, 100, 366
Ländepplätze	288	Lehrgänge	
Landesgrenzen	24, 64	– Ausbildungsförderung	116
Landessozialgericht	143	Lehrkräfte	89, 96, 100
Landessportbund	128	– Hochschulen	114
Landesstimmen	152, 154	Leichtverletzte	296 f., 299
Landesstraßen	291	Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger	
Landeswald	204	– Grundsicherung	316, 321
Landgerichte	139 f.	– Asylbewerber	324
Landkreise		– Kriegsopferfürsorge	336
– Unternehmen	211	– Sozialhilfe	319, 322
Landschaften	24	Löhne	380 ff.
Landschaftsschutzgebiete	26	Lohnsteuerpflichtige	363 f.
Landtagswahl	152, 154	Luftkurorte	276
Landwein	201	Luftreinhaltung	441 f.
		Lufttemperatur	27
		Luftverkehr	286, 288

	Seite		Seite
M			
Männer		Mittlere Reife	94, 100
– Abgeurteilte	135	Mittlerer Dienst	384
– Arbeitslose	176	Mofas	296
– Ausländer	36	Mosel	
– Auszubildende	102	– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Bevölkerung	36	Moselgebiet	25
– Body-Mass-Index	80	Mosel-Saar	
– Familienstand	42	– Tourismusregion	276
– geringfügig entlohnt	170	Mostgewicht	201
– Gestorbene	58	Motorflüge	288
– Heiratsalter	54	Museen	123
– Körpergröße/Körpergewicht	80	Musikschulen	124
– Lebenserwartung	59		
– Mitglieder in Sportvereinen	128	N	
– Pflegebedürftige	332, 334	Nachbarländer	24
– Raucher/Nichtraucher	80	Nachrichtenübermittlung	
– Staatsangehörigkeit	46	– Erwerbstätige	166
– Strafgefangene	138	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Studienanfänger	110	Nadelholz	
– Todesursachen	78	– Einschlag	204
– Verdienste	382, 386 ff.	Nahe	
– Weiterbildung	116, 118	– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Wochenarbeitszeiten	387	Nahegebiet	25
– Lebensunterhalt	45	Naheland	
Marktobstbau	200	– Tourismusregion	276
Maschinen	268	Naherholung	25
– Bruttoanlageinvestitionen	229 f.	Nahrungsmittel	262 f., 268
Masseurinnen/Masseure	366	Naturparke	26
Masterabschluss	112	Naturräume	24
Mehrheitswahl	159	Naturschutzgebiete	25 f.
Meister-BAföG	116	Nebenerwerbsbetriebe	190
Meisterprüfungen	106	– Berufsbildung	192
Mieten	256, 395 f.	– Hofnachfolge	192
Mieterhaushalte	256, 258	Nettostromerzeugung	454
Mietinvestitionen	238	Neubau	250 f.
Mietzuschuss	323	Nichtehelich	54
Migrationshintergrund	44	Nichterwerbspersonen	165
Milcherzeugung	205	Nichterwerbstätige	
Milchkühe	205 f.	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395
Mineralöle	458, 460 ff., 464	– Ausstattung privater Haushalte	398
Mineralölerzeugnisse	268	– Haushalte mit Wohngeld	323
Mineralölprodukte	458, 460 ff., 464	– Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
Minijob	170	Nichtraucher	80
Mischkanalisation	434	Nichtwohnbau	250 f.
Mitglieder		Nichtwohngebäude	376
– Sportvereine	128	Niederschlag	27
Mithelfende Familienangehörige		Notare	366
– Erwerbstätige	165		
Mittelrhein			
– Anbaugebiet	191, 199, 201		

	Seite
O	
Oberflächenwasser	427 f., 436 f.
Oberlandesgerichte	139 ff.
Oberverwaltungsgericht	144
Obstbau	
– Obstanlagen	197
Obstgehölze	204
Offener Vollzug	138
Öffentliche Finanzen	123, 338 ff.
Öffentliche Schulen	
– Ausbildungsförderung	116
– berufsbildende	100
Öffentliche Sicherheit	132 ff., 348 ff., 351 ff.
Öffentlicher Dienst	
– Auszubildende	103, 106
– Entgeltgruppen	384
– Prüfungen	106
Öko-Betriebe	188
Öl	268
Ölfrüchte	197
Omnibusse	293, 301
Opfer	
– von Straßenverkehrsunfällen	296 f., 299
– von Straftaten	134
Orchester	124
Organische Abfälle	
– getrennt erfasst	418 f.
Ortsgemeinden	34, 350, 352

P

Paare	
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	396
– Haushaltsnettoeinkommen	394
Papier	268
Parteien	147, 149 ff., 154 ff., 158 ff.
Pendlersaldo	175
Pension	
– Lebensunterhalt	45
Pensionäre	
– Haushaltsnettoeinkommen	394
Pensionen	271, 276
Personal	
– Ausgaben	341, 346
– des Landes und der Gemeinden	356
– Hochschulen	114
– Krankenhäuser	70
– Pflegedienste	332
– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	69

Personalkosten	
– Krankenhäuser	73
Personalnebenkosten	382
Personengesellschaften	
– Insolvenzen	215 f.
Personenkraftwagen	293, 295 f.
Personenschaden	296 f., 299
Personenverkehr	286, 301
Pfalz	
– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Tourismusregion	276
Pferde	205
Pflanzen zur Grünernte	197
Pflanzenbauverbundbetrieb	188 f.
– Hofnachfolge	192
– Berufsbildung	192
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb	188 f.
– Hofnachfolge	192
– Berufsbildung	192
Pflanzliche Produktion	194 ff.
Pflegebedürftige	332 ff.
Pflegeeinrichtungen	332 ff.
Pflegegeldempfänger	332 f.
Pflegepersonal	69 f.
Pflegestufe	332, 334
Politische Bildung	116
Prädikatswein	201
Preise	372 ff.
Preisindizes	374, 376
Primäreinkommen	
– Haushalte	410, 414
Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	
– Bruttoinlandsprodukt	404
Primarstufe	92
Private Schulen	
– Ausbildungsförderung	116
– berufsbildende	100
Privathaushalte	
– Einkommen	48
– Familienstand	48
Privatquartiere	276
Privatwald	204
Produktionswert	
– Bruttoinlandsprodukt	404
Produktivität	224

	Seite		Seite
Produzierendes Gewerbe	220 ff.	Rheinessen	
– Arbeitnehmerentgelt	410	– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Arbeitskosten	382	– Tourismusregion	276
– Arbeitsstunden	170	Rheintal – Tourismusregion	276
– Bruttowertschöpfung	405, 409	Richterinnen/Richter	356
– Erwerbstätige	165, 169	Rinder	205 f.
– Gasabsatz	453	– Haltungsplätze	193
– Neue Anlagen	413	Rohstoffe	268
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Römisch-katholisch	130
– Verdienste	386 ff.	Rotmost	201
– Wochenarbeitszeiten	387	Rotwein	201
Professoren		Rotweinsorten	199
– Hochschulen	114	Rücklagen	342
Promotion	112		
Prüfungen	100, 106, 112	S	
Psychiatrische Krankenhäuser	71	Sachaufwand	341, 346
Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten	366	Sachinvestitionen	341, 346
		Sachschaden	296 f., 299
Q		Schafe	205 f.
Qualitätswein	201	Schaumwein	201
Quellwasser	427 f.	Scheidungen	60
		Schlachtungen	205
R		Schlüsselzuweisungen	355
Radfahrer	296	Schmutzwasserkanal	434
Raucher	80	Schriftstellerinnen/Schriftsteller	366
Raufutter	199	Schrott	268
Räume	253	Schulabgängerinnen/Schulabgänger	94, 100
Realschulabschluss	94	Schulabschluss	94
Realschulen	89 f., 93 f., 96	Schularten	89 f., 92 ff., 96
Realschulen plus	89 f., 93, 96	Schulden	
Realsteueraufbringungskraft	354	– des Landes und der Gemeinden	341 f., 346, 358, 360
Rebfläche	190 f., 197 ff.	– Eigenbetriebe	358
Rebsorten	199	– Krankenanstalten	358
Rechtsanwältinnen/Rechtsanwälte	366	– Zweckverbände	358
Rechtspflege	132 ff.	Schulen	
Regenwasserkanal	434	– allgemeinbildende	89 f., 93 f., 96
Regionale Schulen	89, 93 f., 96	– berufsbildende	97 f., 100
Rehabilitationseinrichtungen	69, 276	– öffentliche Finanzen	346, 348 ff., 351 ff.
Reifeprüfung	94	Schulentlassungen	94, 100
Reisegebiete	276	Schülerinnen/Schüler	89 f., 92 ff., 97 f.
Rente – Lebensunterhalt	45	Schulflüge	288
Rentnerinnen/Rentner		Schulkindergarten	89, 92
– Haushaltsnettoeinkommen	394	Schwangerschaftsabbruch	79
Restaurants	271	Schweine	205 f.
Rettungsdienste	129		
Rheingebiet	25		

	Seite		Seite
Schweine		Staatsanwaltschaften	142 f.
– Haltungsplätze	193	Städte	
Schwerbehinderte Menschen	330	– Unternehmen	211
– Arbeitslose	176	Stadträte	155, 159
Schwerverletzte	296 f., 299	Stadtratswahlen	155 f., 159
Seen	25	Standardoutput	188
Segelflüge	288	Stationär	
Sekundarabschluss I	94, 100	– behandelte Kranke	71
Sekundarstufe	93 f.	– Schwangerschaftsabbruch	79
Selbstständige	165	Steinkohle	453 f., 462, 464
– Haushaltsnettoeinkommen	394	Sterbefälle	52, 55, 58, 77 f.
– Ausstattung privater Haushalte	398	Sterbetafel	59
– Erwerbstätige	166	Steuerarten	345
– Haushalte mit Wohngeld	323	Steueraufkommen	345
Sexualproportion	52	Steuerberaterinnen/Steuerberater	366
Sichteinlagen	306	Steuereinnahmekraft	354
Siedlungsfläche	33 f.	Steuermessbetrag	370
Silomais	197, 199	Steuern	342, 345 f., 361 ff.
Sitze	156	– Dienstleistungsunternehmen	310
Sitzverteilung	147, 150, 152, 155, 158 ff.	Steuerpflichtige	363 f., 367 f.
Sommertage	27	Steuerverteilung	345
Sonderzahlungen	382, 386	Stilllegungsflächen	197
Sonnenstunden	27	Stimmen	147, 149, 152, 155 f., 158 ff.
Sonstige Abschlussprüfungen	112	Strafen	136, 138
Sortieranlagen	423	Strafgefängene	138
Sozialbeiträge	382	Strafrecht	135 f.
Soziale Sicherung	346, 348 ff., 351 ff.	Strafsachen	141 f.
Soziale Stellung	323, 398	Straftaten	134 ff., 138
Sozialgeld	316	Strafverfahren	135
Sozialgerichte	143	Straßen	291
Sozialhilfe	319, 321	Straßenbahnen	301
Sozialhilfe		Straßenverkehr	289 ff.
– Hilfearten	320, 322	Straßenverkehrsunfälle	296 f., 299
Sozialhilfeempfängerinnen/Sozialhilfeempfänger	322	Strom	452 ff., 456 f., 460 f., 464
Sozialleistungen	312 ff.	– Einspeisung	453
Sozialökonomischer Betriebstyp	190, 192	Stromabsatz	453
Sozialpädagogische Familienhilfe	326	– Haushalte, private	453
Sozialversicherung	382	– verarbeitendes Gewerbe	453
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171, 175	Stromerzeugung	
Sparen	306, 308, 410, 414	– verarbeitendes Gewerbe	454
Sparkassen	306, 308	Stromversorgung	453
Sportlehrerinnen/Sportlehrer	366	Studienanfängerinnen/Studienanfänger	110
Sportvereine	128	Studierende	111 f.
Staaten	43, 64, 266, 279	Studium	111 f., 114
Staatsangehörigkeit	45		
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171		

	Seite		Seite
T			
Tagespflegepersonen	329	Umsatz	
Tageszeitungen	127	– Ausbaugewerbe	238, 240
Talsperre	25	– Bauhauptgewerbe	234 ff.
Tarifbereich	384	– Dienstleistungsunternehmen	309
Taufen	130	– Einzelhandel	262
Taufen	130	– Gastgewerbe	271
Teilspaltenboden	193	– Großhandel	264
Teilzeitbeschäftigte	171	– Handwerk	242 ff.
– Bruttomonatsverdienste	382	– steuerbarer Umsatz	367 f.
– des Landes und der Gemeinden	356	– Umweltschutz	438 ff., 444
– Einzelhandel	263	– verarbeitendes Gewerbe	223 ff., 227, 229 f.
– Gastgewerbe	271	Umsatzsteuerpflichtige	367 f.
– Großhandel	264	Umschlag	
– Lehrkräfte	96, 100	– Binnenschifffahrt	285
Termineinlagen	306	Umwelt	416 ff.
Theater	126	– Abfallentsorgung	416 ff.
Theologische Hochschulen	114	– Gewässerschutz	438 ff.
Tiefbau	234, 237	– Klimaschutz	438 ff.
Tierärztinnen/Tierärzte	366	– klimawirksame Stoffe	446
Tierische Produktion	194 ff.	– Umweltschutzinvestitionen	438 ff.
Tilgungen	308	– Wassergefährdungsklassen	445
Todesursachen	77 f.	– Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	425 ff.
Totgeborene	52	Umzüge	62 ff.
Tourismus	269 ff.	Unfälle	296 f., 299 f. 330
– Camping	272	– Einfluss berauschender Mittel	299
– Heilbäder	272	– mit wassergefährdenden Stoffen	445
Tourismusregionen	272	Unfallursachen	297
Trägerschaft		Universitäten	110 f., 114
– Bibliotheken	127	Unternehmen	208 f., 211
– Fachhochschulen	112	– Ausbaugewerbe	238
– Jugendhilfe	325	– Bauhauptgewerbe	237
– Kriegsopferfürsorge	336	– Dienstleistungsunternehmen	309 f.
– Museen	123	– Insolvenzen	215 ff.
– Pflegedienste	332	– Personenverkehr	301
– Sozialhilfe	320 ff.	– Wirtschaftszweige	210
– Weiterbildung	116	Unternehmensberaterinnen/ Unternehmensberater	366
Trauungen	130	Unternehmensdienstleister	165
Treibhauspotenzial	446	Unternehmenszugehörigkeit	382
Treibmittel	446	V	
Trennkanalisation	434	Vegetationstage	27
Trinkwasserentgelt	432	Verarbeitendes Gewerbe	220 ff.
Trinkwasserspeicher	25	– Arbeitnehmerentgelt	410
U			
Übernachtungen	273, 276 ff.	– Bruttowertschöpfung	405
– Camping	272	– Erlöse Strom	453
– Heilbäder	272	– Erwerbstätige	165 f.
Ultraleichtflüge	288	– Gewerbeanzeigen	212
		– Insolvenzen	216
		– Neue Anlagen	413
		– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
		– Stromabsatz	453
		– Umsatzsteuerpflichtige	367

	Seite		Seite
– Umweltschutzingestitionen	441 f.	Verunglückte	296 f., 299
– Verdienste	386 f.	Verurteilungen	135 f.
– Wasseraufkommen	436 f.	Verwaltung	356
– Wochenarbeitszeiten	387	Verwaltungsbezirke	
Verbandsfreie Gemeinden	34, 349, 352	– Insolvenzen	217
Verbandsgemeinden	34, 350, 353	– Unternehmen	211
Verbandsgemeinderäte	158	Verwaltungsgerichte	144
Verbandsgemeinderatswahlen	158	Verwitwet	42, 48, 54, 79
Verbrauch		Viehbestände	205 f.
– privater	392 ff., 395 f.	Viehhalter	205
– Wasser	427, 429	Viehhaltungsverbundbetrieb	
Verbraucher		– Hofnachfolge	192
– Insolvenzen	215 ff.	– Berufsbildung	192
– Preisindex	374, 376	Volkseinkommen	414
Verbrauchsabhängige Entgelte		Volkseinkommen	
– Trinkwasser	432	(Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	
Verbrauchsgüter	376	– Bruttoinlandsprodukt	404
Verbrauchsgüterproduzenten	224 f., 229	Volkshochschule	116
Verbrauchsunabhängige Entgelte		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	400 ff.
– Trinkwasser	432	Vollspaltenboden	193
Verdienste	380 ff., 384, 386 ff.	Vollzeitbeschäftigte	171
Veredlungsbetriebe		– Bruttomonatsverdienste	382
– Berufsbildung	192	– des Landes und der Gemeinden	356
– Hofnachfolge	192	– Dienstleistungsbereich	382
Vereine		– Großhandel	264
– Sport	128	– Lehrkräfte	96, 100
Verfügbares Einkommen	411	– produzierendes Gewerbe	382
– Haushalte	410, 414	Vorbereitende Baustellenarbeiten	234, 237
Vergleichsverfahren	215	Vorbeftrafte	136
Vergütung	382, 384	Vorleistungen	
Verhältnisaahl	159	– Bruttoinlandsprodukt	404
Verheiratet	42, 48, 54, 384	Vorleistungsgüter	376
Verkehr	282 ff.	Vorleistungsgüterproduzenten	
– Arbeitnehmerentgelt	410	und Energie	224 f., 229
– Arbeitsstunden	170	Vorschule	92
– Aufwendungen privater Haushalte	395 f.	Vorschulische Bildung	92, 348 ff., 351 ff.
– Bruttowertschöpfung	405	Vorsorgeeinrichtungen	69, 276
– CO ₂ -Emissionen	462, 464		
– Energieverbrauch	458, 461		
– Erwerbstätige	165 f.		
– Neue Anlagen	413		
– öffentliche Finanzen	348 ff., 351 ff.		
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171		
– Umsatzsteuerpflichtige	367		
Verkehr und Lagerei			
– Gewerbeanzeigen	212		
– Insolvenzen	216		
Verkehrsbeteiligung	296		
Verkehrsfläche	33		
Verkehrsunfall	330		

W

Wahlberechtigte	147, 149 ff., 154 f., 158 ff.
Wahlbeteiligung	147, 149 ff., 154 f., 158 ff.
Wahlen	146 ff.
Wald	
– Besitzarten	204
– Waldfläche	33 f., 185
Wanderungen	62 ff.
Warenguppen	268

	Seite		Seite
Wasser	452	Wirtschaftsprüferinnen/Wirtschaftsprüfer	366
– Fremdbezug	436	Wirtschaftsräume	266
– Letztverbraucher	427	Wirtschaftszweige	
– Abgabe	427	– Ausbaugewerbe	238
– bezug	429	– Bauhauptgewerbe	234, 237
– gefährdende Stoffe	445	– Bruttowertschöpfung	405
– gewinnung	427 f., 436 f.	– Dienstleistungen	309 f.
– kraft	453 f.	– Einzelhandel	262 f.
– verbrauch	427, 429	– Gewerbeanzeigen	212
Wasseraufkommen	427	– Handwerk	243
Wassergewinnungsanlage	428	– Insolvenzen	216
Wasserversorgung	425 ff., 452	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Erwerbstätige	165 f.	– Umsatzsteuerpflichtige	367
– Gewerbeanzeigen	212	– Umweltschutzinvestitionen	442
– öffentliche	427 f.	– Unternehmen	211
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– verarbeitendes Gewerbe	223, 225, 229, 456
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Wasseraufkommen	436
– Verdienste	387	Wochenstunden	
– Wochenarbeitszeiten	387	– von Lehrkräften	96, 100
Wehrbeschädigung	330	Wohnbau	250 f.
Weier	25	Wohnfläche	250, 254
Wein	201	Wohngebäude	253 f., 256, 376
– Herkunft	201	Wohngeld	323
Weinanbaugebiete	191, 199, 201	Wohnräume	250 f.
Weinbau	190 f.	Wohnungen	250 f., 253 f.
Weinbaubetriebe	190 f.	Wohnungsmieten	256, 395 f.
Weinbestände	201	Wohnungswesen	248 ff.
Weinerzeugung	201		
Weinmosternte	201	Z	
Weißmost	201	Zahnärztinnen/Zahnärzte	74 f., 366
Weißwein	201	Zeitungen	127
Weißweinrebsorten	199	Zielgebiete	64
Weiterbildung	116, 118	Ziergehölze	204
Wertstoffe		Zierpflanzenbau	204
– getrennt erfasst	418 f.	Zinsausgaben	341, 346
Westerwald-Lahn		Zinseinnahmen	342
– Tourismusregion	276	Zinsen	308
Wetter	27	Zivildienstbeschädigung	330
Windkraft	453 f., 460	Zivilprozesssachen	139 f.
Winzer	190 f.	Zivilsachen	139 f.
Wirtschaftliche Tätigkeit	346, 351 ff.	Zuchtsauen	205 f.
Wirtschaftsbereiche		Zugmaschinen	293
– Arbeitsstunden	170	Zulassungen	295
– Bruttowertschöpfung	409	Zusammengefasste Geburtenziffer	56
– Erwerbstätige	165	Zuweisungen und Zuschüsse	341 f., 346
– Erwerbstätige	166	Zuzüge	62 ff.
– Erwerbstätige	169	Zweitstimmen	150 f.
Wirtschaftsförderung	348 ff., 351 ff.		

1. Allgemeine Angaben

Landesamt für Vermessung und
Geobasisinformation Rheinland-Pfalz
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 15
56028 Koblenz

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz

Deutscher Wetterdienst
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft
und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 7
55116 Mainz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-Hunsrück
Wormser Straße 111
55276 Oppenheim

2. Gebiet und Bevölkerung

Bundesverwaltungsamt
Abteilung AZR
50728 Köln

4. Gesundheit

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
Deutschhausplatz 3
55116 Mainz

Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz
55112 Mainz

Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz
55118 Mainz

6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

Institut für Museumskunde der Staatlichen
Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
In der Halde 1
14195 Berlin

Deutscher Bühnenverein –
Bundesverband der Theater und Orchester
Postfach 29 01 53
50523 Köln

Filmförderungsanstalt
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Informationsgemeinschaft zur Feststellung
der Verbreitung von Werbeträgern e.V.,
Verbändehaus, Am Weidendamm 1A,
10117 Berlin

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Verband deutscher Musikschulen (VdM)
Plittersdorfer Straße 93
53173 Bonn

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.
Murnastraße 6
65189 Wiesbaden

Hochschulbibliothekszenrum
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jülicher Straße 6
50674 Köln

Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
Rheinallee 1
55116 Mainz

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Postfach 13 20
54203 Trier

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt

6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt
Postfach 30 03 39
40403 Düsseldorf

Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat
Domplatz 5
67346 Speyer

7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit

Landeskriminalamt
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz

Ministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz
Ernst-Ludwig-Straße 3
55116 Mainz

9. Erwerbstätigkeit

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

DGB Bundesvorstandsverwaltung
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz

10. Land- und Forstwirtschaft

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,
Weinbau und Forsten
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

16. Geld und Kredit, Dienstleistungen

Deutsche Bundesbank
Hauptverwaltung Mainz
Postfach 30 09
55020 Mainz

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Im Wald 1
55257 Budenheim

17. Soziales

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

S. 21	Allgemeine Angaben	Dominik Ketz, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
S. 29	Gebiet und Bevölkerung	Marcus Gloger, Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH
S. 49	Bevölkerungsbewegung	Simone Emmerichs
S. 65	Gesundheitswesen	AOK-Mediendienst
S. 83	Bildung	Simone Emmerichs
S. 119	Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	Romy Siemens
S. 131	Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	Daniel Rennen, pixelio.de
S. 145	Wahlen	Abstimmung im Plenarsaal des Landtags, Pressefoto Landtag Rheinland-Pfalz
S. 161	Erwerbstätigkeit	© Pressmaster – Fotolia.com
S. 181	Land- und Forstwirtschaft	Romy Siemens
S. 207	Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	Thomas Hartmann, JGU
S. 219	Produzierendes Gewerbe, Handwerk	Thomas Hartmann, JGU
S. 247	Bautätigkeit und Wohnungswesen	Romy Siemens
S. 259	Handel, Tourismus, Gastgewerbe	Dominik Ketz, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
S. 281	Verkehr	BASF SE
S. 303	Geld und Kredit	Deutsche Bundesbank
S. 311	Soziales	Thomas Kirschey
S. 337	Öffentliche Finanzen	Thorben Wengert, pixelio.de
S. 371	Preise	Romy Siemens
S. 379	Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	SCHOTT AG
S. 391	Versorgung und Verbrauch privater Haushalte	Alexander Klaus, pixelio.de
S. 399	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	BASF SE
S. 415	Umwelt	Hans Geo Donsbach, Naheland-Touristik GmbH
S. 447	Energie	Juwi

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat „Veröffentlichungen“

Titelfoto: Domina Hotel Kurhaus, Bad Kreuznach
Motiv: Panorama Bad Kreuznach

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich
Redaktionsschluss: Oktober 2012
Erschienen im Dezember 2012

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet
verfügbaren App scannen. So ge-
langen Sie direkt zum Internetan-
gebot des Statistischen Landes-
amtes.

